Griechische Sprachlehre

für

Schulen.

Herausgegeben

von

K. W. Krüger.

Erster Theil: Ueber die gewöhnliche, vorzugsweise die attische Prosa.
Erstes Heft: Formlehre.
Zweites Heft: Syntax.

Διὰ τοῦτο οἶμαι ἡμᾶς παῖδας ὄντας τὰς τῶν ποιητῶν γνώμας ἐκμανθάνειν, ἵν' ἄνδρες ὄντες αὐταῖς χρώμεθα.
Αἰσχίνης.

Vierte durchgängig verbesserte und vermehrte Auflage.

Berlin.
K. W. Krüger's Verlagsbuchhandlung.
1861.

Alle rechtmäßigen Exemplare dieses Werkes führen hier den Stempel und die eigenhändige Namensschrift des Verfassers.

Einleitung.

Von den alten Griechen, denen die gesammte europäische Bildung ihre Begründung und Läuterung verdankt, besitzen wir nach allen Verlusten, durch die viele der ausgezeichnetsten Werke vernichtet sind, immer noch eine Litteratur die, fast viermal so reich als die erhaltene römische, nicht viel weniger als zweitausend Schriften umfaßt. Unter diesen befindet sich eine verhältnißmäßig bedeutende Anzahl von Werken die zu dem Vortrefflichsten gehören was der menschliche Geist jemals hervorgebracht hat. Vor allen stehen die Dichter und Philosophen, die Redner und Geschichtschreiber der Griechen in einer so eigenthümlichen Größe da, daß ihre Schriften unter allen gebildeten Völkern aller Zeiten von den Geistvollsten und Urtheilfähigsten einmüthig als Musterwerke anerkannt sind.

Die griechische Sprache ist also schon deßhalb von hoher Wichtigkeit, weil sie zu den Schriften des begabtesten Volkes das jemals geblüht hat den Zugang eröffnet. Von nicht geringerer Bedeutung aber ist sie wegen der eigenthümlichen Vorzüge durch welche sie vor allen Sprachen des gebildeten Europa's einen so entschiedenen Vorrang behauptet. Aus einer mäßigen Anzahl von Stämmen hat sie mit eben so gewandter wie geregelter Bildsamkeit theils durch Ableitung theils durch Zusammensetzung eine erschöpfende Masse von Wörtern erzeugt, reich genug au Synonymen, um auch für die feinsten Unterschiede treffende Ausdrücke zu bieten. Biegungsformen, eben so charakteristisch ausgeprägt wie scharf bezeichnend, besitzt sie in hinreichender Fülle, um jede Beziehung, jedes Verhältniß klar und anschaulich vorzustellen. Dabei erfreut sie sich eines ausgezeichneten Reichthums an Partikeln, die zart und bedeutsam Begriffe und Gedanken in die mannigfaltigsten Bezüge setzen und für die feinsten Schattirungen geeignet der Rede eine fast malerische Beleuchtung gewähren. Mit einer solchen Masse von Mitteln ausgerüstet ist sie gleich geeignet die Erscheinungen der Sinnenwelt darzustellen, wie Zustände und Aeußerungen des Gemüths zu veranschaulichen; so gewandt sich in den heitern Räumen der Phantasie zu bewegen, wie dem kühnsten Fluge der Ideen sich nachzuschwingen; nicht minder geschickt in scharfer Abgemessenheit sich zu beschränken, wie in behaglicher Entfaltung sich auszubreiten; in kernhafte Gedrängtheit sich einzufügen, wie in rauschender Fülle dahinzuströmen. Zart

und lieblich, klangvoll und melodisch, kräftig ohne Härte und scharf ohne Eintönigkeit weiß sie mit hingebender Fügsamkeit jedem Gefühle, jeder Stimmung sich zuthulich anzuschmiegen, eben so harmonisch anklingend zu heiterer Gemüthlichkeit wie zu stolzer Würde; zu regsamem Frohsinne wie zu feierlichem Ernste; zu schmelzender Sehnsucht wie zu feuriger Begeisterung. Mit so glänzenden Vorzügen ausgestattet steht sie unübertroffen da als die bewundernswürdigste Schöpfung und das erhabenste Denkmal menschlicher Geisteskraft.

Den Ursprung und die frühere Entwickelung der griechischen Sprache verhüllt das Dunkel vorgeschichtlicher Zeiten. Gleich in ihren ältesten Denkmälern erscheint sie in einem Grade von Vollendung der eine Bildung durch Jahrtausende voraussetzt; mit einem Reichthume und einer Fülle deren die spätere Sprache sich zum Theil entäußert hat; nicht ohne vielfache Spuren der höchst verschiedenartigen Einflüsse durch die ihre Bildung und Entwickelung bedingt war. Vor allem machte auch hier die Natur ihre Rechte geltend. Die Gegenden in denen die griechische Sprache waltete bieten eine hervorstechende Mannigfaltigkeit landschaftlicher und klimatischer Erscheinungen: buchtenreiche Küsten und vielverzweigte Gebirgszüge; rauhes Hochland neben blühenden Thälern; hier dürrer Steingrund, dort fruchtbares, wohlbewässertes Blachfeld; Länder über denen zumeist eine nebelreiche Dunstluft schwebt neben andern denen ein selten bewölkter Himmel in heiterer Klarheit glänzet. Unter so verschiedenartigen Einflüssen entwickelten die Bewohner sich zu entsprechenden Eigenthümlichkeiten, die durch Sitten und Gewohnheiten wie durch Gesetze und Verfassungen noch schärfer ausgeprägt den einzelnen Völkerschaften eben so verschiedene als charakteristische Gestaltungen verliehen. Da aber jede Völkerschaft mehr oder weniger auch ihrer Mundart den Stempel ihrer Eigenthümlichkeiten aufdrückt und vielleicht keine Sprache mehr als die griechische durch Geschmeidigkeit und Fügsamkeit so sehr sich dazu eignet mannigfache Spielarten zu erzeugen, so ist es nicht zu verwundern, wenn wir bei einer geringen Ausdehnung des Landes eine unverhältnißmäßige Anzahl von Dialekten vorfinden, die jedoch, so sehr auch einzelne sich durch charakteristische Verschiedenheiten auszeichnen, bei weitem nicht so wesentlich von einander abweichen wie etwa die Hauptmundarten des Deutschen.

Unter den zahlreichen Dialekten des Griechischen verschafften sich besonders vier, der äolische, der dorische, der ionische und der attische durch mannigfache Abweichungen, charakteristische Ausbildung und Gestaltung so wie durch reichhaltigere Litteratur ausgebreitete Geltung. Von dem ältesten, dem äolischen, der, näher als die übrigen mit dem Lateinischen verwandt, besonders in Thessalien und Böotien, auf Lesbos und an den nordwestlichen Küsten Kleinasiens einheimisch war, sind uns nur spärliche Ueberbleibsel erhalten, die, vielfach verstümmelt, kaum hinreichen, um ein genaueres Urtheil über ihn zu begründen. Ausgezeichnet durch eine gewisse Ursprünglichkeit und Alterthümlichkeit, durch Biegsamkeit und Gefügigkeit so wie durch eine Fülle und Mannigfaltigkeit von Formen, vielfach noch unsicher und schwankend bis zur Gesetzlosigkeit, erstrebte er, bei manchen Härten im

Einzelnen, das Sanfte und Liebliche, ohne sich zu übergroßer Weichheit hinzuneigen; das Zarte und Milde, ohne sich des Kräftigen und Nachdrucksvollen zu entäußern. Volltönend und melodisch zeigt er sich, vorzugsweise zu poetischen, besonders melischen Erzeugnissen gebildet, nicht minder geeignet zum Ausdrucke zarter Wehmuth wie rührender Liebesklage, heiterer Festfreude wie leidenschaftlicher Ergüsse gegen Tyrannengewalt.

Mannigfach umgestalten mußte sich die Sprache im Munde eines rauhen Gebirgsvolkes. Unverkennbare Spuren einer solchen Heimath verräth der dorische Dialekt, der aus dem kleinen Stammlande, das ihm den Namen verlieh, durch kriegerische Auswanderer unter herakli-dischen Fürsten über den größten Theil des Peloponnes und von dort aus über zahlreiche Pflanzstädte verbreitet wurde. Bei entschiedener Neigung zum Harten und Rauhen war er kräftig und volltönend, klangreich und gesangmäßig, eben so geeignet zur Schilderung eines idyllischen Naturlebens wie zur feierlichen Erhebung schwungvoller Lyrik; weßhalb auch der Attiker, welcher alles, was seinem Gefühl und der Sache zusagte, willig aufnahm, den Chören seiner Dramen theilweise dorische Färbung verlieh.

Höchst verschiedenartig gestaltete sich durch ganz verschiedenartige Einflüsse gebildet der ionische Dialekt. In schroffem Gegensatze zu den starren und ernsten Doriern zeichnete der weit verbreitete Stamm der Joner sich aus durch Beweglichkeit und Regsamkeit, Gemüthlichkeit und Frohsinn, Betriebsamkeit und Erfindungsgabe. Zahlreiche Schaaren dieses Stammes, aus dem überfüllten Attika nach Kleinasien übergesiedelt, bevölkerten dort außer mehrern Eilanden einen Theil der gegenüberliegenden Küste und bildeten einen Städtebund, der durch Handel und Gewerbsamkeit zu bedeutender Macht erblühte und bald auch durch Gesittung und Bildung über das Mutterland hervorragte. Auf die Sprache der Ansiedler übte der heitere Himmel und das milde Klima Kleinasiens entschiedenen Einfluß. Keiner der griechischen Dialekte hat so beflissen wie der hier gebildete, vorzugsweise der ionische genannt, alle Härten abgestreift; keiner in dem Grade das Weiche und Milde erstrebt. Durch ein vielbewegtes Leben bereichert und ausgebildet eignete er sich vor allen für die Fülle epischer Darstellung, aus der später durch eine Reihenfolge historischer Werke eine leichte, gewandte und ziemlich fest gestaltete Prosa hervorging, die für geraume Zeit dergestalt vorherrschte, daß z. B. der Dorier Herodot sein Werk im ionischen Dialekte verfaßte.

Inzwischen entfaltete das Stammland der Joner, das kleine, durch Fruchtbarkeit des Bodens wenig begünstigte Attika unter einem Zusammenflusse außerordentlicher Ereignisse, wie sie im Laufe der Geschichte in so kurzer Zeit und auf so beschränktem Raume nie wieder in gleichem Maße zusammengewirkt haben, die höchste Fülle geistigen Lebens und rüstiger Kraftentwickelung, seit der weise Solon die zerrütteten Verhältnisse durch eine auf den Charakter des Volkes berechnete Gesetzgebung geordnet und begründet hatte. Die neue Schöpfung erhaltend und befestigend wirkten in Solon's Sinne die zugleich milden und einsichtsvollen Tyrannen Peisistratos und Hippias, die mit

echt attischem Streben, dem Geistigen zugewandt, wie überhaupt höherer Bildung so auch sprachlichen Erzeugnissen regeren Eifer widmeten. Doch die höhere Entwickelung Attika's erfolgte erst da als die kühnen und hochgesinnten Athener auf den Feldern von Marathon und Platäa, in den Gewässern von Salamis und Mykale als Vorkämpfer der griechischen Freiheit geglänzt hatten. Das stolze Gefühl dieser Großthaten verlieh den Geistern einen höhern Schwung, der auch auf die litterärischen Erzeugnisse nachhaltig einwirkte. Die tragische Poesie, eine eigenthümliche Schöpfung der Attiker, erhob einer der Marathonskämpfer, der hochsinnige Aeschylos (geb. 525 v. Ch., gest. 456), zu einer fast titanenartigen Höhe, welcher er auch die fügsame Sprache in angemessenen, oft verwegenen Bildungen und Wendungen sich anzuschmiegen zwang. Sein jüngerer Kunstgenosse Sophokles (geb. 497 oder 495, gest. 405), der als Knabe im Siegeschor um die salaminischen Tropäen getanzt hatte, eben so feurig und phantasiereich als besonnen und geschmackvoll, läuterte die tragische Kunst und verlieh ihr die höchste Vollendung. Auch seine Sprache, vielfach gemildert, ist zugleich edel und gewandt, kraftvoll und anmuthig, blühend und gemessen, in jeder Hinsicht eines großen Dichters würdig. Der dritte ausgezeichnete Tragiker, Euripides, am Tage der Schlacht bei Salamis auf dieser Insel selbst geboren (480, gest. 405), durch vielseitige, besonders philosophische Studien gebildet, verzichtete auf die heroische Pracht und erhabene Größe seiner Vorgänger, um seine Darstellung den Formen und Bezügen des gewöhnlichen, insbesondere des attischen Lebens anzunähern; und indem er somit auch die tragische Sprache einem großen Theile nach der alterthümlichen Würde und erhabenen Feierlichkeit seiner Vorgänger entkleidete, gab er dafür Ersatz durch die von den Griechen selbst glänzend anerkannte Meisterschaft mit welcher er, der erste in dieser Art, auch die gewöhnliche Umgangssprache der Gebildeten kunstreich gestaltend mit dem zarten Anhauch poetischen Lebens und idealer Verklärung zu beseelen verstand (Aristot. Rhet. 3, 2).

Unter dem Einflusse eines vielbewegten Lebens und rüstiger Kraftäußerung, reger Theilnahme an öffentlichen Angelegenheiten und gesetzmäßiger Freiheit, die durch keine Art willkürlichen Geisteszwanges gefesselt war, entwickelte sich die alte Komödie, zügellos bis zur Ausgelassenheit, aber edlen Bestrebungen fröhnend; kräftig und derb, aber den höchsten Forderungen schöner Form huldigend. Ganze Stücke sind uns nicht mehr als eilf, nur vom Aristophanes (geb. um 460, gest. um 380), erhalten, fast jedes einzelne hinreichend, um ihn als den glänzendsten Geist zu beglaubigen der jemals in dieser Gattung gedichtet hat. Seinem Gehalte nach politisch ist der Demosthenes der komischen Bühne auch in sprachlicher Hinsicht unübertroffen und unübertrefflich „in der schwierigsten der Künste“ (Ritter 516). Jeder Form der Darstellung fügsam weiß seine Sprache mit gleicher Gewandtheit sich den verschiedenartigsten Lagen, Charakteren, Stimmungen anzuschmiegen; ist hier einfach und leicht, dort feierlich und erhaben; bald zart und gemüthlich, bald kräftig und ergreifend; hier ruhig und gemessen, dort feurig und schwungvoll. Die ganze Darstellung durchweht der beseelende Hauch attischen Geistes und attischer Bildung;

Klarheit und Schärfe, Anmuth und Gewandtheit, Geschmack und Besonnenheit verschmelzen mit dem kunstvollen Gefüge des Dialogs zu blühender Lebensfrische.

Wie auf die poetische Litteratur, so haben die Freiheitskämpfe der Griechen nicht minder erregend auf die prosaische eingewirkt. In Folge seiner Großthaten errang Athen höhere Bedeutung. An die Spitze der griechischen Angelegenheiten gestellt wurde es der Mittelpunkt der politischen Verhältnisse; seine Ekklesia entschied in Kurzem mit Vollgewalt über das Wohl und Wehe eines ausgedehnten Staatenbundes. Denn seine Verbündeten wurden nur zu bald seine Unterthanen. Aus der Sphäre des gewöhnlichen Lebens emporgehoben zur Erörterung der bedeutsamsten Aufgaben mußte auch die Sprache sich in zustimmenden Formen bewegen. Entschieden der Schöpfer einer schwungvolleren Darstellung war der große Perikles (gest. 429), den die Komiker den Olympier nannten, welcher blitze und donnere. Als Musterbild dieser Richtung besitzen wir den Thukydides (geb. um 455, gest. etwa 403), den Aeschylos der Historiker. Einer der angesehensten Familien entsprossen, eben so durch Geist wie durch Bildung hervorragend, verfaßte er, selbst Staatsmann und Feldherr, eine leider nicht vollendete Geschichte des peloponnesischen Krieges, ein Ergebniß vieljähriger und höchst umfassender Studien, befruchtet mit dem Gehalte eines reichen Lebens und einer vielbewegten Zeit, von dem Verfasser selbst mit wohlbegründetem Selbstgefühl zu einem κτῆμα ἐς ἀεὶ bestimmt; ein getreuer Abdruck der dargestellten Ereignisse und Verhältnisse wie der Charaktere und Bestrebungen großer Männer und ihrer Staaten. Der Grundton des Werkes ist ernst und würdevoll, oft feierlich und erhaben, wo der Inhalt es erheischt durch tragische Färbung beleuchtet. Die Begebenheiten werden mit anschaulicher Lebendigkeit, oft tief ergreifend geschildert; die Verhältnisse und Beweggründe, hauptsächlich in Reden, den Chören dieser Tragödie, gründlich und einleuchtend entwickelt. Der Ausdruck ist überall gewählt und treffend, gediegen und kernhaft, eben so scharf und bedeutsam als eindringlich und kräftig, nicht selten kühn und gewagt, zuweilen herbe und dunkel. Die Kürze erscheint hier weder karg noch trocken; mit Gedrängtheit ist reiche Fülle des Inhalts gepaart. Die Sprache, häufig noch mit ionischen und poetischen Elementen versetzt, hat einen Anflug von Alterthümlichkeit, die aber nicht für erkünstelte Nachbildung gelten darf. Denn was immer der Art bei Thukydides vorkommt, war, wenn auch später zum Theil veraltet und dem Dichtergebrauche überlassen, in der Prosa des Perikleischen Zeitalters gewiß allgemein üblich, und mit Recht wird er auch in dieser Hinsicht als Muster des älteren attischen Dialektes anerkannt.

Den Uebergang von diesem zum neuern Attikismos bildet Platon (geb. 429, gest. 347), der, reich und vielseitig begabt, durch dichterische Versuche vorgebildet, in einer Kettenreihe von Dialogen seine philosophischen Ansichten entwickelte. Mit einer Meisterschaft wie keiner vor oder nach ihm hat er den ganzen Reichthum der Sprache gehandhabt, um seine Schriften auch rücksichtlich der Form zu den vollendetsten Kunstgebilden zu gestalten. Auf den verschlungenen Pfaden der

Untersuchung bewegt sich sein Dialog mit Leichtigkeit und Anmuth, mit Frische und Heiterkeit. Aufs innigste dem Charakter der Redenden wie dem Inhalte angeschmiegt wechselt die Darstellung mit dramatischer Lebendigkeit unter den mannigfachsten Tonarten. Heitere Gemüthlichkeit erscheint neben feierlicher Würde, feine Ironie neben eindringlichem Ernste; der Bündigkeit und Gedrängtheit gegenüber zeigt sich Reichthum und Fülle, nach strenger Abgemessenheit malerische Entfaltung; hier die schmuckloseste Einfachheit, dort die glänzendste Farbenpracht poetischer Schöpfungen. Ueberall gewählt und schicklich wechselt seine Sprache, die dialogische Freiheit ausbeutend, zwischen den mannigfaltigsten Wendungen, Gefügen, Verbindungen. Daher erscheint bei keinem Schriftsteller in dem Maße wie bei Platon die attische Prosa in ihrer ganzen Vollendung, reichhaltig und vielseitig, gewandt und fügsam, zart und kräftig, wohllautend und harmonisch.

Nicht weniger durch das Leben als die Wissenschaft gebildet widmete Xenophon (geb. um 444, gest. nach 355) in spätern Jahren seine Muße schriftstellerischer Thätigkeit. Eine durchaus praktische Natur und daher besonders von den Römern anerkannt richtete er, den Spuren seines Lehrers Sokrates folgend, seine Aufmerksamkeit vorzugsweise auf die Ereignisse seiner Zeit so wie auf menschliche und politische Thätigkeiten und Pflichten. Seine Werke sind dem gemäß theils historischen, theils philosophischen Inhaltes; von jenen am bedeutendsten die Anabasis und die Hellenika, von diesen die Denkwürdigkeiten des Sokrates, denen das Symposion und der Oikonomikos sich anschließen. In der Mitte zwischen beiden Arten von Schriften steht die Kyrupädie, das Ideal eines Alleinherrschers in historischer Fassung, zum Theil nach Sokratischen Grundsätzen dargestellt. Wichtig schon durch die Reichhaltigkeit und Bedeutsamkeit des Inhaltes sind Xenophons Werke, mit dem Gehalte eines thatkräftigen und wirkungsreichen Lebens ausgestattet, großentheils auch durch die Form ausgezeichnet. Bei der feinsten Berechnung ist sein Vortrag schlicht und einfach, aber doch gewählt und geschmackvoll; bündig und gemessen, aber doch durch einen Wechsel von Wendungen und klar entfaltende Fügung belebt. Eben so heiter und anmuthig als anschaulich und lebendig bewegt er sich auch in der dialogischen Form mit Gewandtheit, wie es ihm in der rhetorischen weder an Fülle noch an Eindringlichkeit gebricht. Ueber seiner ganzen Darstellung weht der milde Hauch eines harmonisch gestimmten Geistes und sinniger Gemüthlichkeit, gefühlvoller Theilnahme und durchgebildeter Sittlichkeit.

Bei einem so geschmackvollen Volke wie das attische mußte jede Art von Schriften die zum öffentlichen Vortrage bestimmt war den höchsten Grad nicht bloß von Richtigkeit und Fleckenlosigkeit, sondern auch von Anmuth und Schönheit erstreben. Denn nur die Form vermochte dem Gehalte Eingang und Wirksamkeit zu sichern; jedes mißfällige Wort, jede anstößige Wendung konnte beide gefährden. Daher ist die Sprache der Redner vorzugsweise Prüfstein der attischen Prosa. Unter ihnen sind es besonders drei die in sprachlicher Hinsicht Auszeichnung verdienen. Zunächst Lysias (geb. 458, gest. 378), dessen Vorzüge der Attiker selbst, so wenig sie auch ins Auge fallen,

bewundernd anerkannte. Einfach und schmucklos, aber durchaus gewählt und berechnungsvoll, ist sein Vortrag bündig und fließend, gefällig und anmuthig, weniger eindringlich und kräftig als einschmeichelnd und gewinnend.

Durch sein Organ öffentlich aufzutreten gehindert hat Isokrates (geb. 436, gest. 338), schon vom Platon verherrlicht und von ganz Griechenland hochgefeiert, als Verfasser von Reden wie als Lehrer der Beredtsamkeit gewirkt. Unter allen attischen Schriftstellern hat keiner so eifrig wie er, unermüdlich feilend, kunstvolle Gestaltung des prosaischen Vortrages erstrebt. Aengstlich beflissen jede Härte abzuschleifen, jede Unebenheit zu glätten, um auch dem zartesten Ohre nichts Anstößiges zu bieten, überall Schärfe und Klarheit mit rhetorischer Fülle und Rundung zu gatten, zeichnet er sich nicht minder aus durch umsichtige Wahl der Ausdrücke wie durch allseitig berechnete Stellung; durch strenge Abgemessenheit und symmetrische Bildung der Sätze, wie durch harmonische Gestaltung und rhythmische Fügung der Perioden, weniger bedacht durch Mannigfaltigkeit der Wendungen die Rede zu beleben als durch einen Reichthum rednerischer Figuren ihr einen schmuckvollern Anstrich zu geben.

Alle Redner aber, nicht bloß der Athener, überragt der Perikles seines Jahrhunderts, Demosthenes (geb. 385, gest. 322). Seine Sprache ist ein getreuer Abdruck seines Charakters, welcher besonnene Ruhe mit feuriger Lebendigkeit, anspruchslose Einfachheit mit hochherziger Würde, einsichtsvolle Klarheit mit schwungvoller Erhebung, folgerechte Festigkeit mit thatkräftiger Energie verband. Diese Eigenschaften entfaltete er am hervorstechendsten in seinen Staatsreden wie in der herrlichsten Selbstvertheidigung die je verfaßt worden ist, in der Rede über die Krone. Der Grundton in dem seine Darstellung sich bewegt ist edle Einfachheit, die sich nicht selten zu feierlicher Würde und hinreißender Begeisterung erhebt. Klar und bestimmt, scharf und eindringlich, hier offen und ernst, dort ironisch oder sarkastisch, giebt er seinem Vortrage Mannigfaltigkeit so weit sie der Einheit seiner Tonart nicht widerstrebt; weiß er bald durch dramatische Gestaltung der Rede die Zuhörer anzuregen, bald durch überraschende, oft paradox klingende Zusammenstellung die Aufmerksamkeit zu beleben und zu fesseln. Jedes Wort und jede Stellung, jede Wendung wie jede Verbindung ist mit der feinsten psychologischen Berechnung gewählt und wie im Einzelnen so im Ganzen Alles so geordnet und gefügt, daß Jedes die dem Ganzen zusagende Färbung und Beleuchtung gewinnt. Entsprechend ist der Redebau, ohne Eigenheiten so eigenthümlich, daß man in jeder Zeile den Demosthenes erkennt. Aus den gewähltesten und doch allgemein üblichen Ausdrücken in gedrängter Fülle zusammengefügt, vielfach gegliedert und verschränkt, aber doch höchst geregelt und übersichtlich, mit der Kraft des Thukydides die Kunstmäßigkeit des Isokrates verbindend, strömt seine Rede rauschend dahin, um mit unwiderstehlicher Gewalt das Gemüth des Hörers zu ergreifen und fortzureißen.

Durch solche und viele andere Schriftsteller für die verschiedenartigsten Formen der Darstellung ausgebildet erlangte der attische Dialekt sehr bald ein Uebergewicht das ihm kein anderer, am wenigsten

rücksichtlich der Prosa, streitig machen konnte. Es mußte aber dieser Vorrang, um sich nach und nach zu einer geistigen Weltherrschaft zu erweitern, wesentlich auch in den eigenthümlichen Vorzügen des attischen Dialekts selbst gegründet sein. Zart und milde hatte er sich der ionischen Weichheit entäußert, um, dem Dorismus genähert, sich Volltönigkeit und Kraft anzueignen. Reich an Bildungen hatte er auf die vielfache Ungebundenheit der andern Dialekte verzichtet, um sich, ohne zu ängstliche Beschränkung, mit festgeregelter und folgerechter Gesetzmäßigkeit zu gestalten, in diesem Streben vorzugsweise dadurch begünstigt, daß er in einer geistigen Metropolis seine Akademie besaß, die überall ein festes Gepräge bestimmte und diesem allgemeine Geltung zu verschaffen vermochte. Mehr auf Reichthum als Ueberfülle bedacht, überließ er dem Dichtergebrauche was mehr oder weniger verschollen war oder was ein feingebildeter Sinn irgendwie als der prosaischen Sprache nicht zusagend erkannte. Auch in die syntaktischen Verbindungen brachte er strengere Gesetzmäßigkeit, wußte aber die ganze Gewandtheit und Fügsamkeit der Sprache auszubeuten, um eine Mannigfaltigkeit von Satzgefügen zu gewinnen und sie einem Räderwerke ähnlich zu einem oft sehr verschlungenen aber doch übersichtlichen, vielfach verketteten und doch leicht faßlichen Periodenbau zu gestalten.

Durch so ansprechende Vorzüge mußte der attische Dialekt, von einer Masse ausgezeichneter Schriftsteller begründet und eingeführt, wie durch die politische Bedeutung und den ausgedehnten Verkehr des regsamen Volkes getragen, sehr bald allgemeinere Verbreitung erringen. Schon im Zeitalter des peloponnesischen Krieges war die Kenntniß der attischen Sprache wie Nachahmung attischer Sitten in Griechenland Gegenstand „der Bewunderung" (Thuk. 7, 63, 2). Dieses Uebergewicht erlosch nicht zugleich mit Athens Uebermacht. Von den Makedonern aufgenommen drang der Attikismos mit Alexander bis zu den Ufern des Ganges, und erstreckte sich, wenn gleich vielfach an seiner ursprünglichen Reinheit gefährdet, unter Alexanders Nachfolgern als Sprache der Gebildeten von den Säulen des Herakles bis zu den Ufern des Indos, vom Fuße des Haimos bis zu den Katarakten des Nil. Selbst die Römerherrschaft diente mehr zu seiner Verbreitung als Unterdrückung. Sogar der ältere Cato, der sonst so strenge alles Ausländische ablehnte, schämte sich nicht noch als Greis griechisch zu lernen; und dieser Sprache kundig zu sein war fortan bei den Römern das wesentlichste Erforderniß höherer Geistesbildung. In allen Zeiten aber galten die großen Schriftsteller der Griechen für die Apostel echter Humanität, vor allen geeignet die Finsterniß der Barbarei und des Aberglaubens zu verscheuchen.

Die κοινοί.

Von ungleich geringerer Bedeutung als die Schriftsteller der classischen Periode sind in sprachlicher Beziehung die spätern, namentlich die der römischen Zeiten. Zwar gab es auch unter diesen eine beträchtliche Anzahl mehr oder minder ausgezeichneter Geister, denen Stoff und Gehalt eine wohl verdiente Anerkennung gesichert haben. Indeß konnte es doch nur der Unkunde einfallen in ihren Werken eine Fortbildung und Fortentwickelung des Griechischen zu suchen. Denn bei ihnen, die großentheils Ausländer waren, ist die Sprache nicht mehr eine naturwüchsige, sondern eine angelernte, nicht selten eine durch mancherlei Mißverständnisse entstellte Reminiscenzensprache. Im Allgemeinen zwar verrathen die spätern Prosaiker eine gewisse Beflissenheit die attische Sprache nachzubilden. Indeß gelingt ihnen dies nur in Bezug auf das Aeußerlichste der Formbildung und auch darin keinesweges durchgängig. In Bezug auf syntaktische Fügung haben sie nicht selten Anstößiges, ja erweislich Fehlerhaftes. Ein ziemlich buntscheckisches Gemisch bieten die Meisten besonders in lexikalischer Hinsicht, da sie zum Theil ohne die Nothwendigkeit grundsätzlicher Auswahl auch nur zu ahnen Prosaisches und Poetisches, Attisches und Dialektisches durch einander würfeln, wie eben eine mehr oder weniger ausgebreitete Belesenheit und ein mehr oder minder treues Gedächtniß verlockend einwirkte.*) Freilich kann Manches was uns jetzt als der guten Prosa unangemessen erscheint aus attischen Prosaikern die zur Zeit der bezüglichen Schriftsteller noch vorhanden waren entnommen sein. Allein schwerlich war die Summe dessen sehr beträchtlich. Und wenn wir also auch nicht selten geneigt sein mögen etwanige Lücken in unserer Kenntniß des Attischen durch Benutzung der spätern Schriftsteller auszufüllen, so darf dieses doch nie ohne zweifelnde Vorsicht geschehen.

Uebrigens mag man die Buntscheckigkeit dieser Schriftsteller theilweise damit entschuldigen daß ihnen die Mittel sich über die Sprache der attischen Prosa zu unterrichten nicht in dem Maße zu Gebote standen wie etwa dem neunzehnten Jahrhunderte**) und daß sie aus ihren unclassischen Umgebungen unwillkürlich manches Fehlerhafte aufnehmen mochten. Andrerseits aber zeigt sich auch hier die gewöhnliche Erscheinung daß, wenn eine Sprache den Höhenpunct der Vollkommenheit erreicht hat, spätere Schriftsteller, unfähig mit den großartigen Vorzügen ihrer mustergültigen Vorgänger zu wetteifern, Gesuchtes und Zierliches dem Einfachen und Natürlichen vorziehen und besonders durch Hervorsuchen verschollener, poetischer und dialektischer Ausdrücke ihre Sprache aufzustutzen suchen, um ihr durch Abweichung von dem Gewöhnlichen eine schmuckreichere Färbung anzukünsteln.

---

*) Diesen Vorwurf hat auch der so beliebte Plutarch nicht vermieden, über dessen Stil ich eine etwas weniger günstige Ansicht habe als P. L. Courier. C'est un plaisant historien, sagt er Oeuvres p. 295, et bien peu connu de ceux qui ne le lisent pas en sa langue; son mérite est tout dans le style. Il se moque des faits, et n'en prend que ce qui lui plaît, n'ayant souci que de paraître habile écrivain. Il ferait gagner a Pompée la bataille de Pharsale, si cela pouvait arrondir tant soit peu sa phrase. Il a raison. Toutes ces sottises qu'on appelle histoire ne peuvent valoir quelque chose qu'avec les ornements du goût.

**) Die βιβλία ἃ ἐπὶ τῷ ἀττικίζειν ἀναγινώσκομεν (Dion C. 55) waren gewiß nur von beschränktem Werthe.

Erster Theil: Formlehre.

Erster Abschnitt: Lautlehre.

§ 1. Alphabet.

Das griechische Alphabet (*γραμματική*) enthält folgende vierundzwanzig Buchstaben, als Zeichen *γράμματα*, als Laute *στοιχεῖα* genannt:

Zeichen.		Laute.	Namen.	
Α	*α*	a	*ἄλφα*	Alpha
Β	*β*	b	*βῆτα*	Beta
Γ	*γ*	g	*γάμμα*	Gamma
Δ	*δ*	d	*δέλτα*	Delta
Ε	*ε*	e (kurz)	*ἒ ψιλόν*	Epsilon
Ζ	*ζ*	z	*ζῆτα*	Zeta
Η	*η*	e (lang)	*ἦτα*	Eta
Θ	*ϑ*	th	*ϑῆτα*	Theta
Ι	*ι*	i	*ἰῶτα*	Jota (dreisylbig)
Κ	*κ*	k	*κάππα*	Kappa
Λ	*λ*	l	*λάμβδα*	Lambda
Μ	*μ*	m	*μῦ*	My
Ν	*ν*	n	*νῦ*	Ny
Ξ	*ξ*	x	*ξῖ* (*ξῦ*)	Xi
Ο	*ο*	o (kurz)	*ὂ μικρόν*	O mikron
Π	*π*	p	*πῖ*	Pi
Ρ	*ρ*	rh	*ῥῶ*	Rho
Σ C	*σ*, *ς*	s, s	*σίγμα* (*σάν*)	Sigma
Τ	*τ*	t	*ταῦ*	Tau
Υ	*υ*	y	*ὖ ψιλόν*	Y psilon
Φ	*φ*	ph	*φῖ*	Phi
Χ	*χ*	ch	*χῖ*	Chi
Ψ	*ψ*	ps	*ψῖ*	Psi
Ω	*ω*	o (lang)	*ὦ μέγα*	O mega.

[A. 1. Das älteste Alphabet der Griechen, der Sage nach von einem Orientalen, Kadmos, aus Phönicien eingeführt und daher das Kadmeische oder Phönicische genannt (Her. 5, 58, 2), enthielt nur sechzehn Buchstaben: *α β γ δ ε ι κ λ μ ν ο π ρ σ τ υ.* Allein schon auf den ältesten Inschriften finden sich auch *ζ* und *ϑ* wie *φ*, wofür sonst auch *ΠΗ*, und *χ*, wofür sonst auch *ΚΗ* gesetzt wurde. Für *ξ* und *ψ* gebrauchte man *χσ* und *φσ*; *ε* galt auch für *η*, wie *ει* auch für *η*; *ο* oder *οο* auch für *ω* und *ου*, wie *οι* auch für *ῳ*. Vgl. § 12, 2. In dieser Gestalt hieß das Alphabet vorzugsweise das attische.]

A. 2. Weiter bereichert wurde es (angeblich von Simonides aus Keos) im Zeitalter der Perserkriege durch *ξ* und *ψ*, *η* und *ω*, so wie *ου* für u eintrat. Das so vervollständigte Alphabet (*ἡ τῶν εἴκοσι τεσσάρων στοιχείων γραμματική*, Harpokration unter *Ἀττικοῖς γράμμασι*), zuerst von den Ionern angenommen, erhielt daher den Namen des ionischen. Bald fand es auch in Attika Eingang, amtliche Einführung jedoch erst unter dem Archon Eukleides Ol. 94, 2 (*ἡ μετ' Εὐκλείδην γραμματική*, Plut. Arist. 1. vgl. Clinton F. H. u. 403 u. S. 345, 2.)

A. 3. Die großen Buchstaben, Capital- oder Uncialschrift, sind die älteren und blieben bei mancher Verschiedenheit der einzelnen Formen lange allein oder vorzugsweise im Gebrauch. Cursivschrift findet man auf einer (ägyptischen) Urkunde aus dem J. 104 vor Ch. G.; erst im achten und neunten Jahrhundert nach Ch. G. auch in Handschriften.

[A. 4. *Ε* und *Υ* waren sonst auch bloße Schriftzeichen, jenes des Spiritus asper (§ 5, 1, 1), für den in der ältesten Zeit auch *Η* gesetzt wurde; dieses des Digamma oder lateinischen Vau (vgl. § 5, 3, 2). Als Buchstaben hießen sie daher im Gegensatze zu diesen Aspirationen *ἒ ψιλόν* und *ὖ ψιλόν* (nicht hauchend).]

A. 5. Für Sigma war *Σ* älteres Zeichen als C, letzteres seit Alexander dem Großen üblich; *ς* gebrauchen wir am Schlusse der Wörter, gewöhnlich auch in der Mitte von Zusammensetzungen deren erster Theil sich auf Sigma endigt, namentlich in denen mit *δυς-*, mit Enklitiken und mit Präpositionen: *δυςτυχής, τοιόςδε, εἰςβαίνειν, προςέρχεσθαι.* Andere gebrauchen auch in diesen Fällen das *σ*.

A. 6. Nicht mit *ς* zu verwechseln ist *ϛ* Stigma, Sti, als Zahlzeichen für sechs *Βαῦ*, Vau genannt, sonst eine Abkürzung für *στ*, wie *ȣ* für *σθ*, *χ* für *σχ*, *ȣ* für *ου*, *ϗ* für *καί*. Die schwierigeren Abkürzungen sind aus den jetzigen Drucken verschwunden.

A. 7. Die Namen der Buchstaben waren größtentheils so wie sie das Verzeichniß angiebt schon in sehr alten Zeiten üblich; doch wurden *ε, ο, υ, ω* von den Attikern *εἶ, οὖ, ὖ, ὦ* genannt; *ὂ μικρόν* kurzes *ο* und *ὦ μέγα* langes o sagte man später der Deutlichkeit halber; über *ἒ ψιλόν* und *ὖ ψιλόν* 1 A. 4; *λ* hieß bei den Attikern *λάβδα*; *σ* bei den Doriern, zuweilen auch bei den Attikern, *σάν* (*σᾶν*? Göttling Lehre vom Accent S. 240 f.).

A. 8. Der Form nach sind die Namen der Buchstaben, da sie nicht griechischen Ursprunges sind, indeclinable Neutra; *τὸ σίγμα* (nach Andern *σῖγμα*), *τοῦ σίγμα, τὰ σίγμα* (Elmsley zu Eu. Med. 463). vgl. *τὰ λάμβδα* Eupolis u. Theop. bei Phot. p. 200, 8, Bruchst. 338 u. 78, *τῶν σίγμα* Plat. Kom. 33 u. dort Meineke.)

[A. 9. Manche Bedenken gegen manches hieher Gehörige bei K. E. A. Schmidt in seinen Beiträgen zur Geschichte der Gr. S. 48 ff.]

§ 2. Classification der Buchstaben.

1. Eingetheilt werden die Buchstaben rücksichtlich ihrer Lautfähigkeit oder Sprechbarkeit, d. h. der größern oder geringern

Befähigung eines jeden allein, ohne Zutreten eines andern Buchstaben, sich aussprechen zu lassen, in Vocale und Consonanten (*φωνήεντα καὶ σύμφωνα*). Von den Vocalen sind

a) ε und ο kurze (*βραχέα*, breves),

b) η und ω lange (*μακρά*, longae),

c) α, ι und υ zweizeitige oder unbestimmte (*ἀμφίβολα, δίχρονα*, ancipites) vgl. § 7, 4.

A. Platon nennt die Consonanten *ἄφωνα*. Heindorf z. Theät. 142.

2. Die verschiedenen Eintheilungen der einfachen Consonanten veranschaulicht folgende Tabelle:

β	π	φ	μ
γ	κ	χ	
δ	τ	θ	λ ν ρ σ

Es sind nämlich

a) rücksichtlich der Sprechbarkeit
   1) λ μ ν ρ σ Halbvocale (*ἡμίφωνα*, semivocales),
   2) λ μ ν ρ flüssige (*ὑγρά*, liquidae),
   3) β π φ γ κ χ δ τ θ stumme (*ἄφωνα*, mutae);

b) rücksichtlich der Sprachorgane
   1) β π φ μ Lippenlaute (labiales),
   2) γ κ χ Kehllaute (palatinae),
   3) δ τ θ λ ν ρ σ Zungenlaute (linguales).

3. Von den stummen oder Muten sind

a) rücksichtlich des Grundlautes
   1) β π φ (und ψ nach A. 3) P=Laute,
   2) γ κ χ (und ξ nach A. 3) K=Laute,
   3) δ τ θ T=Laute;

b) rücksichtlich des Hauches mit dem sie tönen
   1) π κ τ hauchlose (*ψιλά*, tenues),
   2) β γ δ sanftgehauchte (*μέσα*, mediae),
   3) φ χ θ rauhgehauchte (*δασέα*, aspiratae).

A. 1. *Μέσα* (erg. *γράμματα*) oder mediae (erg. litterae) heißen die sanftgehauchten, weil sie rücksichtlich der Stärke des Hauches zwischen den beiden andern Classen die Mitte halten.

A. 2. Nur einfache Zeichen für zwei Laute sind die Doppelconsonanten (*σύμφωνα διπλᾶ*) ζ, ξ, ψ; das ξ aus κσ, γσ oder χσ, das ψ aus πσ, βσ oder φσ entstanden. Vgl. § 10, 13 u. 14; über ζ § 3, 2, 4. Sie haben daher auch die Geltung von zwei Consonanten. vgl. A. 3.

A. 3. Jedes echt griechische Wort endigt sich auf einen Vocal oder einen der Halbvocale ν, ρ, σ, wozu auch ξ und ψ gehören, deren zweiter Bestandtheil σ ist, während sie rücksichtlich des ersten zu den K= und P=Lauten gehören. Nur als scheinbare Ausnahmen endigen sich auf κ ἐκ und οὐκ, die als Proklitiken mit dem folgenden Worte verschmelzen. Vgl. § 9, 1.

§ 3. Von den einzelnen Buchstaben.

1. Die Aussprache der einzelnen Buchstaben läßt sich nicht überall genau nachweisen, zumal da die Verschiedenheit der Dialekte wie der Zeitalter mancherlei Ungleichheiten erzeugen mußte. Keine sichere Richtschnur ist daher auch die Aussprache der Neugriechen, obwohl sie über tausend Jahr alt ist, ja einzelne ihrer Eigenthümlichkeiten noch aus viel früherer Zeit nachweislich sind. Am getreusten scheinen die Neugriechen rücksichtlich der Consonanten die Aussprache der alten Griechen bewahrt zu haben; allein in Ansehung der Vocale und Diphthongen, die leichter wandelbar waren, lassen sich bedeutende Verfälschungen nicht verkennen. Vorzugsweise durch Reuchlin (geb. 1455, gest. 1522) verbreitet heißt die neugriechische Aussprache bei uns auch die reuchlinsche; daneben Itacismus, weil man nach ihr das η wie ι und auch ει, οι und υ diesem Vocale gleich oder sehr ähnlich ausspricht.

A. Hienach lese man den Vers Aesch. Ag. 1019: πείθοι' ἄν, εἰ πείθοι', ἀπειθοίης δ' ἴσως. [Gotthold Ueber den Urspr. der Erasm. Ausspr.]

2. Eine andere Aussprache, die jetzt bei uns herrschende, begründete Erasmus (geb. 1467, gest. 1536), nach ihrem Urheber die erasmische genannt oder auch Etacismus, weil das η nach ihr wie ē (ä) lautet. Die übrigen Buchstaben spricht man nach ihr im Allgemeinen so aus wie die entsprechenden lateinischen und deutschen. Man s. die Tabelle § 1. Diese in Einzelnheiten mehrfach abgeänderte Aussprache ist zwar keineswegs durchgängig fest begründet; allein sie empfiehlt sich doch durch praktische Bequemlichkeit.

A. 1. Die Tenues π κ τ lauten wie unser p k t; τι auch bei folgendem Vocal wie ti, nicht wie zi: αἰτία aitia, Φώτιος Photios. So meist auch im Neugriechischen, das k jedoch fast wie kj.

A. 2. Die Medien β γ δ spricht man gleichfalls wie unser b g d aus; jedoch das γ vor einem K-Laute (auch vor ξ vgl. § 2, 3, 3), gleich den Neugriechen, wie unser n in Engel, Anker: ἄγγελος, ἄγκυρα, σύγχυσις, Σφίγξ. Das β lautete aber wahrscheinlich, wie noch jetzt bei den Neugriechen, dem römischen v ähnlich: Σεβῆρος Severus, Βάῤῥων (neben Οὐάῤῥων) Varro. Das γ vor α, ο, ω oder einem Consonanten sprechen die Neugriechen wie gh aus; unserm j ähnlich vor αι, ε, η, ι, ει, οι; das δ fast wie dh.

A. 3. Von den Aspiraten φ χ θ sprechen wir θ wie th aus; das φ und χ, gleich den Neugriechen, wie ph und ch. Allein das θ lautete wahrscheinlich, wie bei den Neugriechen, dem th der Engländer ähnlich (ths); das φ war sanfter und lieblicher als das römische f. Doch drücken die Griechen dieses durch φ aus, obwohl die Römer für φ ihr ph setzen; also jene z. B. für Fufius Φούφιος, diese für Φίλων Philo.

A. 4. Von den Doppelbuchstaben sprechen wir, wie auch die Neugriechen, das ξ wie ks, das ψ wie ps aus; das ζ, gewöhnlich wie unser z, von den Neugriechen fast wie das französische z ausgesprochen, galt der Ueberlieferung nach für σδ und war vermuthlich ein weicher Mischlaut aus beiden.

A. 5. Das σ, gewöhnlich wie unser weiches s ausgesprochen, tönte wohl meist wie unser scharfes s (ß, das französische ç). Vor χ wird σ,

(nicht mit diesem, wie unser sch, in einen Mischlaut zusammenfließend,) gesondert (westphälisch) ausgesprochen: ἰσχύς i-s-chys; σχῆμα s-chema.

A. 6. Die Liquiden lauten den entsprechenden deutschen gleich, das ρ aspirirt. vgl. § 5, 3. So auch im Neugriechischen.

A. 7. Von den einfachen Vocalen sprechen auch die Neugriechen α, ε und ι wie unser a, e und i, das ο als kurzes o, das ω als langes o aus. Das ι ist auch vor einem Vocale i, nicht j: ἰατρός iatros, ἴον ion. Doch wurde es in Ermangelung des j für dasselbe in ausländischen Wörtern gebraucht: Γάϊος, Πομπήϊος, Ἰούλιος. (Vgl. Ar. Ri. 407 u. Virg. Aen. 1, 288; Ἰουδαῖος dreisylbig Luc. Tragop. 173.) Das η, bei den Neugriechen lang ι, sprechen wir gewöhnlich überall wie lang e, ä aus, unter Anderm weil man das Blöcken der Schafe (οἰῶν βληχή Od. μ, 266, βληχᾶσθαι Ar. Plut. 293 rc. durch βή ausdrückte (Kratinos Br. 41 u. Ar. Br. 562) und die Ziegen μηκάδες αἶγες genannt werden (Ho. u. Theokrit vgl. Rhes. 189). Doch mochte es zum Theil schon bei den Alten dem ι nahe tönen.

A. 8. Das υ sprechen wir wie ü aus, die Neugriechen ähnlich, wenn kein Vocal vorhergeht, doch mehr es dem ι annähernd. Bei den Römern lautete es wie u und findet sich daher auch für das kurze u der Römer gebraucht. vgl. § 4, 4, 2.

4. Diphthonge (αἱ δίφθογγοι).

1. Die consonantartigen Vocale ι und υ zu den andern Vocalen, kurzen sowohl als langen, hinzugefügt, verschmelzen mit ihnen zu Diphthongen: αι, ει, οι, υι; αυ, ευ, ηυ, ου, ωυ.

A. Das ου ist nur der Schrift, nicht dem Laute nach Diphthong.

2. Das ι mit dem langen α, mit η und ω verbunden, wird jetzt gewöhnlich nicht ausgesprochen und in der großen Schrift neben, in der kleinen unter diese Buchstaben gesetzt: ΤΗΙ ΚΩΜΩΙΔΙΑΙ, τῇ κωμῳδίᾳ; Ὠιδή, ᾠδή.

A. Dies ἰῶτα wurde von den griechischen Grammatikern ἀνεκφώνητον, das stumme, genannt und von Manchen gar nicht hinzugefügt. Erst im dreizehnten Jahrhundert etwa wurde es untergeschrieben und heißt daher ἰῶτα subscriptum.

3. Eigentliche Diphthonge (κυρίως δίφθογγοι) heißen die deren erster Vocal kurz ist: αι, ει, οι, αυ, ευ, ου; uneigentliche (καταχρηστικῶς δίφθογγοι) die deren erster Vocal lang ist: ᾳ, ῃ, ῳ, ηυ, ωυ nebst υι.

A. Der Diphthong ηυ erscheint beim Augment, wie in ηὔλουν von αὐλέω; das υι nur vor Vocalen, wie in μυῖα; das ωυ im ionischen und im dorischen Dialekt (bei der Krasis). Diese Diphthonge hießen auch κακόφωνοι; ᾳ, ῃ, ῳ ἄφωνοι; die übrigen εὔφωνοι.

4. Die eigentlichen Diphthonge lauten nach der gewöhnlichen Aussprache

αι wie ai: αἰθήρ	αυ wie au: αὐγή
ει wie ei: εἶδος	ευ wie eu: εὖρος
οι wie oi: οἶνος	ου wie u: Μοῦσα.

In den uneigentlichen läßt man das ἰῶτα subscriptum gar

nicht hören; das *υι* spricht man wie das französische ui in pluie aus; das *ηυ* wie äu oder eu; das *ωυ* wie ou dumpf und dunkel.

A. 1. Die Römer setzten gewöhnlich für
αι ihr ae : *Φαίδων* Phaedo; für
αυ ihr au : *Γλαῦκος* Glaucus; für
ει ihr langes e oder langes i : *Μήδεια* Medea, *Νεῖλος* Nilus; für
ευ ihr eu : *Εὐριπίδης* Euripides; für
οι ihr oe : *Οἴτη* Oeta; für
ου ihr langes u : *Μοῦσα* Musa.

Nur in einigen Namen ist *ι* in j übergegangen: *Μαία* Maja, *Τροία* Troja. Das *ι* subscriptum drückten die Römer zuweilen durch e aus, zuweilen gar nicht: *τραγῳδός* tragoedus, *κωμῳδός* comoedus; *ᾠδή* ode, *ῥαψῳδός* rhapsodus. Wahrscheinlich haben auch die alten Griechen, gleich den jetzigen, wenigstens schon im Zeitalter der Ptolemäer, ihr *αι* wie ä, ihr *ει* meist wie lang i, ihr *οι* wie ö ausgesprochen.

A. 2. Die Neugriechen sprechen *ει* wie lang *ι* und *οι* wie ihr *υ*, *ου* wie u, *υι* wie ein gedehntes *υ* aus, vgl. § 3, 2 A. 8; *αυ*, *ευ* und *ηυ* wie af, ef und if vor *δ τ ϑ χ ξ σ*, sonst wie aw, ew und iw. Diese Aussprache des *αυ* ꝛc. ist wohl uralt (§ 1 A. 4), aber von den Joniern und Attikern erweicht, so daß sie zum Beispiel durch *αὖ αὖ* Hundegebell ausdrückten (Ar. Wesp. 903. *βαὺ βαὺ καὶ κυνὸς φωνὴν ἵεις* Bergk fragm. lyr. p. 1048.)

§ 5. Lesezeichen.

1. Jeder Vocal der ohne vorgesetzten Consonanten ausgesprochen wird tönt mit einem Hauche. Wenn derselbe rauh ist, wie unser h, so wird er *πνεῦμα δασύ*, spiritus asper, genannt und durch ʽ bezeichnet: *ὁ* ho, *ἡ* he. Wenn er sanft ist, so heißt er *πνεῦμα ψιλόν*, spiritus lenis, und wird durch ʼ bezeichnet: *ἀπό* apo, *ἐγώ* ego.

A. Der spiritus lenis ist das Alef oder Elif der Orientalen. Die ältern Griechen hatten für ihn kein besonderes Zeichen; wohl aber für den spiritus asper theils das *E* theils das *H* (§ 1 A. 4). Indem der Grammatiker Aristophanes von Byzantion (um 200 v. Ch. G.) dasselbe theilte, setzte er für den Asper *Ͱ*, für den Lenis *ͱ*. Daraus wurde später ∠ und ⊾, zuletzt ʽ und ʼ.

2. Gesetzt werden die Spiritus nur am Anfange des Wortes, vor den Vocal bei großer, über denselben bei kleiner Schrift; bei Diphthongen (außer *ᾳ, ῃ, ῳ*) über den zweiten Vocal: *Ἀσία, Ἱππίας, ἀπάτη, ἑκατόν; Οἰχαλία, εὐνή*.

A. 1. Wenn *Αι, Ηι, Ωι* für *ᾳ, ῃ, ῳ* stehen (§ 4, 2), so setzt man die Spiritus, wie auch die Accente, vorn: *Ἅιδης, Ἡιών, Ὠιδεῖον*.

A. 2. Das *υ* ist in der gewöhnlichen Sprache nur des Asper, die übrigen Vocale sind beider Spiritus empfänglich.

A. 3. Bei Zusammensetzungen deren zweites Wort den Asper hat, wird dieser, wenn gleich nicht gesetzt, so doch gesprochen: *προΐημι*, prohiemi.

3. Den Asper erhält auch das *ρ* als Anfangsbuchstabe eines Wortes: *Ῥόδος, ῥώμη*.

A. 1. Das *ρρ* bezeichnet man gewöhnlich mit dem Lenis und Asper: *Πύῤῥος*. Manche unterlassen dies als unnöthig: *Πύρρος*.

[A. 2. Die älteste Sprache hatte statt des Spiritus das unter einzelnen Völkerschaften lange erhaltene Digamma (Doppelgamma), so genannt nach seinem Zeichen *F*, während es eigentlich *Fαῦ* hieß, wofür man

gewöhnlich *βαῦ* schreibt. Es lautete wie das lateinische v, in welches es auch öfter überging: *ἦρ* ver, *ἴς* vis, *οἶνος* vinum, *ὄϊς* ovis, *ἑσπέρα* vespera u. a. Am allgemeinsten erhielt es sich bei den Aeolern, daher auch das äolische Digamma genannt. Daß es sich ursprünglich auch beim Homer gefunden zeigt die Bemerkung daß der bei ihm so häufige Hiatus (§ 13, 1) ziemlich selten wird, wenn man sich eine gewisse Anzahl von Wörtern mit dem Digamma gesprochen denkt, und daß vor diesen Wörtern lange Vocale und Diphthonge selten verkürzt, dagegen kurze Endungen die auf einen Consonanten ausgehen, wie *ος* und *ον*, öfter lang werden. Vgl. Bd. 2 § 11, 1.]

4. Das Zeichen des Lenis über einem Vocale oder Diphthonge dem ein Consonant vorhergeht ist Zeichen der Krasis (§ 13, 6) und heißt Koronis: *τἀγαθά, τοὔργον.*

5. Neben einem Schlußbuchstaben rechts bezeichnet die Figur des Lenis die Elision (§ 13, 3) und heißt Apostroph (*ἡ ἀπόστροφος*): *ἀπ' ἐμοῦ.*

6. Die Trennung gewöhnlich diphthongisch gesprochener Vocale (*διαίρεσις*) bezeichnet man durch zwei Puncte über dem zweiten, Trennungspuncte genannt: *ἀΰπνος, προϋπάρχω.*

[A. Bei hinzutretendem Accent setzen wir den Acut zwischen, den Circumflex über die Puncte: *πραΰς, κλεΐδα.*] Weg lassen Manche das Trennungszeichen da wo die Trennung schon durch die Stellung des Spiritus oder des Accentes angedeutet ist: *ἄυπνος,* [*πάις.*]

7. Die Tonsylbe bezeichnen die Accente, zunächst der Acut (*ἡ ὀξεῖα* erg. *προσῳδία*), ein Strich von der Rechten zur Linken über dem scharfbetonten Vocale derselben: *ἄνθρωπος, πολίτης, γυνή.*

8. Aus dem Acut der Endsylbe wird der Gravis (*ἡ βαρεῖα*), ein Strich von der Linken zur Rechten, wenn nach dem Worte keine Pause (durch Interpunction) eintritt: *αὐτὸς ἐγώ.*

9. Das Zeichen gedehnter Betonung langer Vocale und der Diphthongen ist der Circumflex (*ἡ περισπωμένη*), ursprünglich aus Acut und Gravis zusammengesetzt ^, jetzt ~: *πολῖται, μναῖ.* vgl. § 8, 4 A.

A. 1. Bei Diphthongen (außer *ᾳ, ῃ, ῳ*) stehen die Accente über dem zweiten Vocale: *παύσω ταῦτα ἐκείνους ἐκεῖ ποιοῦντας.*

A. 2. Wenn ein Spiritus zu den Accenten hinzutritt, so steht der Acut und Gravis nach, der Circumflex über dem Spiritus: *αὖρα, εὖρος, εἴκων, εἶχον, εἷλον, εἵλου, Ὦχος, Ἥρα.*

10. Interpunctionszeichen (*θέσεις*) sind
1) der Punct unten (*ἡ τελεία στιγμή*) zur Bezeichnung der Abgeschlossenheit des Gedankens;
2) das Kolon (*ἡ μέση στιγμή*), ein Punct oben, zur Scheidung selbständiger Glieder eines größeren Ganzen;
3) das Komma (*ἡ ὑποστιγμή*), dem unsrigen gleich, um kleinere Pausen die zwischen enger Verbundenem eintreten zu bemerken;
4) das Fragezeichen, unserm Semikolon gleich, seit dem neunten Jahrhundert üblich, in directen Fragen. In den neusten Zeiten haben Einige unser Ausrufungszeichen hinzugefügt.

A. 1. Das Zeichen des Komma gebraucht man auch als *διαστολή* oder *ὑποδιαστολή*, d. h. zur Bezeichnung einer kleinen Pause die zwischen

zwei Sylben eines Wortes eintreten soll, um dasselbe von einem gleichlautenden zu unterscheiden, wie *τό*, *τε* und das von *τότε* damals, *ὅ*, *τι* welches von *ὅτι* daß, *ἅ*, *τε* et quae von *ἅτε* quippe. Doch genügt hier auch ein kleiner Zwischenraum: *τό τε*, *ὅ τι*.

A. 2. Wir interpungiren oft wo die Griechen, an raschen Vortrag gewöhnt, keine Pause machten. Daher finden sich postpositive Wörter und noch öfter Enklitiken wo wir unmittelbar vorher ein Komma zu setzen pflegen. *Τί οὖν, ἂν φαίη ὁ λόγος, ἔτι ἀπιστεῖς; Πλ. Παῦσαι, με μὴ κάκιζε. Εὐ. Εἰ σπανίζεις τἀργυρίου, μοι τὸν τόκον ἀπόδος γε. Ἀρ.* Vgl. die Syntax § 45, 3, 8.

A. 3. Es ist nur zweckmäßig wenn wir uns im Gebrauche der Zeichen mehrfach nicht nach den Theorien der Griechen, sondern nach dem Bedürfnisse der Leser richten. vgl. Lob. zu So. Aj. 15 p. 78 s. [Ueber die Interpunction der Griechen vgl. Schmidt Beitr. S. 506 ff. u. über die Erfindungen des Aristophanes von Byz. eb. 571 ff.]

§ 6. Sylbenabtheilung.

1. Die Sylben (*συλλαβαί*) sind einfach, wenn sie bloß aus einem Vocal oder Diphthong bestehen; zusammmengesetzt, wenn ein oder mehrere Consonanten hinzutreten. Eine oder mehrere Sylben unter selbständige Betonung gefaßt (§ 8, 3) bilden Ein Wort.

2. Bei mehrsylbigen Wörtern in denen zusammengesetzte Sylben vorkommen beruht die richtige Aussprache rücksichtlich der Laute auf der richtigen Anschließung der Consonanten an die vorhergehenden oder folgenden Vocale.

3. Ein einzelner Consonant zwischen zwei Vocalen gehört in der Regel zum zweiten: *ἔ-χει σῶ-μα ἱ-κα-νόν.*

4. Zwei oder drei Consonanten gehören nur dann zum folgenden Vocale, wenn sie so leicht vereinbar sind daß sie ein Wort anfangen können: *ἀ-μνός, ἀ-κμή, δε-σμός, ἔ-στροφα.*

A. 1. Eine Muta vor *μ* oder *ν* wird mit zum folgenden Vocale gezogen, wenn auch nicht sie selbst, sondern nur eine Muta desselben Lautes mit *μ* oder *ν* ein Wort anfängt. Also *φά-τνη, δη-γμός, Δά-φνις*, weil Wörter mit *θν, κμ, πν* anfangen.

A. 2. Drei Consonanten zieht man auch dann zum folgenden Vocale, wenn die beiden ersten und die beiden letzten verbunden ein Wort anfangen. Also *ἐ-σθλός*, weil mit *σθ* wie mit *θλ*, *ἐ-χθρός*, weil mit *χθ* wie mit *θρ* Wörter anfangen.

A. 3. Nach der Analogie von A. 1 trennt man sogar *α-σθμα* u. a., weil, wenn auch nicht mit *θμ*, so doch mit *τμ* Wörter anfangen.

5. Bei Zusammensetzungen trennt man nach den Bestandtheilen: *Κυνός-ουρα, συν-έχω, ὥς-περ.*

A. 1. Nur wenn ein Vocal elidirt ist, wird, auch bei Zusammensetzungen, der Consonant zur folgenden Sylbe gezogen: *γαλῆ-ν' ὁρῶ* [Ar. Frö. 304, vgl. Schäfer z. Dem. 2 p. 88], *πα-ρ' αὐτοῦ, ὑ-φ' ἑνός.* Eben so bei Zusammensetzungen denen eine Elision zu Grunde liegt: *ἀ-πάγειν, ὑ-φιέναι* [vgl. Reiz de incl. acc. p. 118 ss. u. praef. Her. XXIII. s. (XX s.) und Wolf Anal. 1, 2 p. 441. Doch wagt Reiz nicht am Ende der Zeilen *κα-τ' ἄνδρα, ἐ-φ' ᾧ τε* abzutheilen.]

A. 2. Nach einer Ueberlieferung (Bekker Anecd. p. 1128) ist in Zusammensetzungen mit εἰς, ἐξ, πρός, δυς- deren letzter Consonant, wenn unmittelbar ein Vocal folgt, zu diesem zu ziehen: ἐ-ξάγειν, δυ-σάρεστος, etwa wie wir beo-bachten, nicht beob-achten sprechen.

[A. 3. Zweifel und überhaupt wesentlich verschiedene Ansichten über die Sylbenabtheilung in Schmidt's Beiträgen S. 126 – 180.]

§ 7. Quantität.

1. Die richtige Aussprache der Sylben rücksichtlich der **Tondauer** hängt ab von dem **Zeitmaß** oder der **Quantität** (προσῳδία, genauer χρόνος). vgl. Bekker Anecd. p. 709. u. Strabo 9, 2 p. 407.

2. Der geringste **Zeitverlauf** mit dem sich eine Sylbe aussprechen läßt heißt mora, tempus, χρόνος, σημεῖον. Eine Sylbe die nur **eine** Mora hat ist **kurz** (βραχεῖα); eine solche die **zwei** befaßt ist **lang** (μακρά). Vgl. § 2, 1 [u. Göttling's Lehre vom Acc. S. 22 f.].

A. 1. Die **Kürze** bezeichnet man, wie im Lateinischen, durch ˘ (ἡ βραχεῖα, τὸ υ), die Länge durch ¯ (ἡ μακρά, ἡ κεραία): ᾰ, ᾱ.

[A. 2. Ueber den Begriff der Prosodie vgl. Schmidt's Beitr. S. 181 ff.]

3. Die Quantität der Sylben hängt theils von der **Natur der Vocale**, theils von ihrer **Stellung vor Consonanten** ab.

4. Bei zwei Vocalen (e und o) unterscheidet schon die Schrift Kürze und Länge: ε und η, ο und ω; die **zweizeitigen** (§ 2, 1) α, ι, υ werden eben sowohl als Kürzen wie als Längen gebraucht.

A. 1. Die **zweizeitigen** Vocale sind keinesweges zwischen Kürze und Länge schwankende; vielmehr hat fast in allen Fällen der Sprachgebrauch für Kürze **oder** für Länge **entschieden**. Wenn in einzelnen Wörtern α, ι, υ bald als kurz bald als lang gebraucht werden, so ist diese Erscheinung den Fällen ähnlich wo die Schreibart zwischen ε und η oder ο und ω schwanket.

A. 2. **Bestimmt** wird die Quantität der zweizeitigen Vocale durch die **Auctorität** (ex auctoritate) des Dichtergebrauches oder ausdrücklicher Ueberlieferung. In so weit sie sich an die **Flexionsendungen** anschließt wird unten an den bezüglichen Stellen das Nothwendigste angegeben werden. Ueber die Quantität in den einzelnen Wörtern geben die neuern Lexika Auskunft. Im Allgemeinen behandelt den Gegenstand ausführlicher Franz **Spitzner** in seinem Versuch einer kurzen Prosodik der griechischen Sprache.

A. 3. Ueber die Fälle wo die Quantität der letzten oder vorletzten Sylbe aus dem Accent erkennbar ist s. § 8, 12, 2. 14, 1.

5. Von **Natur** (φύσει) **kurz** ist jede Sylbe die einen kurzen, von **Natur lang** jede die einen langen Vocal oder einen Diphthong hat.

A. **Lang** ist jeder **Vocal** dem eine **Contraction** zu Grunde **liegt**, wie α in ἄκων aus ἀέκων, ἰχθῦς aus ἰχθύας. Kurz aber bleibt der kurze Vocal vor dem ein anderer elidirt ist (§ 13, 3), wie in ἀπάγειν aus ἀπό und ἄγειν.

6. Wenn auf einen **kurzen** Vocal ein Doppelbuchstabe oder

mehrere Consonanten folgen, so wird dadurch die Aussprache gehemmt und so die von Natur kurze Sylbe durch die Stellung oder Position (*θέσει*) verlängert. [Göttling S. 23.]

A. Der kurze Vocal darf deßhalb nicht gedehnt, nicht *ἔστην* wie *ἥστην*, nicht *ὅσπερ* wie *ὥσπερ* gesprochen werden. Eben so gewöhne man sich auch die zweizeitigen Vocale kurz zu sprechen, wenn sie von Natur kurz, und zu dehnen, wenn sie von Natur lang sind. So unterscheide man z. B. zwischen *τάξις*, *τάγμα*, *ἄλλος* und *πρᾶξις*, *πρᾶγμα*, *μᾶλλον*; eben so zwischen *τάξις* und *πρᾶξει*, *τάσσω* und *πράσσω*.

7. Eine Sylbe in der auf einen kurzen Vocal eine Muta und Liquida folgen (nicht umgekehrt Liquida und Muta), bleibt kurz: *ἀκμή*, *τέκνον*, *Περικλῆς*.

A. 1. Doch bilden die Medien *β γ δ* vor *λ μ ν* regelmäßig verlängernde Position: *βίβλος*, *πλέγμα*, *ἔχιδνα*. [Ueber Anderes Porson zu Eu. Or. 64. Ausn. bei Meineke fragm. Com. 1, 295. V, 5 u. z. Theokr. p. 331.]

A. 2. In Zusammensetzungen wo die Muta zum vorhergehenden Vocale gehört bilden Muta und Liquida Position: *ἐκλέγω*.

A. 3. Ein von Natur langer Vocal ist auch vor Muta und Liquida lang, wie *α* in *ἆθλον* 5 A. und *ι* in *μῖκρός*; dagegen *μἄκρός*.

§ 8. Accentuation (*προσῳδία*, *τόνοι*).

A. Accente.

1. Die richtige Aussprache der Wörter als solcher beruht auf der Höhe und Tiefe des Tones ihrer Sylben.

2. In jedem Worte wird eine Sylbe mit verstärktem und erhöhtem Tone der Stimme ausgesprochen. In sofern dieser über die mit gesenkterem Tone gesprochenen Sylben eines Wortes vorherrscht, giebt er dem Worte Einheit.

3. Es muß demnach jedes Wort seinen eigenen, jedoch nur einen (Haupt-) Accent haben, auch das einsylbige, um Selbständigkeit zu erhalten. vgl. § 9, 7.

A. Ueber die Zeichen der Tonsylbe § 5, 7—9. Wenn ein Wort zwei Accentzeichen hat, was nur bei der Enklisis vorkommen kann (§ 9, 7), so erhält die letzte der betonten Sylben den (vorherrschenden) Hauptton.

4. Es giebt eigentlich nur einen einfachen Ton oder Accent, den Acut (§ 5, 7).

A. Die mit gesenkter Betonung gesprochenen Sylben, die wir unbetonte nennen, hatten nach den alten Grammatikern den Gravis (§ 5, 8), dessen Zeichen aber in diesem Falle nicht gesetzt wird. Vgl. § 8, 10.

5. Aus Acut und Gravis verbunden entsteht der Circumflex. So wird *ᾶ* aus *ά ὰ*, *ῶ* aus *ό ὰ* u. a.

A. 1. Dagegen bleibt der Acut, wenn Gravis und Acut verschmelzen. So wird lang *ά* aus *ὰ ά*, *ώ* aus *ὸ ά*. Demnach behalten contrahirte Sylben den Acut, wenn bei der aufgelösten Form der **zweite**, sie erhalten den Circumflex, wenn der **erste** Vocal den

Acut hat. Also *φιλούσης* aus *φιλεούσης*; aber *φιλοῦσα* aus *φιλέουσα*. Vgl. § 12, 6, 3.

A. 2. Wenn die zu contrahirenden Vocale beide tonlos sind, so bleiben sie meist auch contrahirt ohne Accent: *ἐφίλεον, ἐφίλουν*. vgl. § 12, 6, 3.

6. Der Circumflex erfordert eine von Natur lange Sylbe; des Acuts sind sowohl lange als kurze Vocale empfänglich: *πρᾶττε βασιλεῦ; ἀγαθόν τι πράττει βασιλεύς*.

A. Man gewöhne sich früh die Accente und zugleich die Quantität bei der Aussprache genau zu beobachten. Zur Einübung wähle man besonders ähnlich lautende Wörter, wie *λέγω, λήγω, λῆγε; ὀπή, ὅπῃ, ὠβή; ὅστις, ὠστός, ὤστης; ὅπερ, ὤπερ, ᾧπερ; ὅμως, ὁμῶς, ὦμος, ὠμός; ἄτη* (¯ ¯), *ᾄση* (¯¯); *ἀκρῑβής, ἀκρῖτι; ἰσχῡρός* und *ἐχῦρός*. In Wörtern wie *ἄνθρωπος, ἄκρᾱτος, ὅμῑλος, κίνδῡνος* verkürze man wegen des Accents der ersten Sylbe die mittlere eben so wenig als in den deutschen Wörtern Großvater, Unsegen, Almosen.

B. Tonsylben.

7. Der Acut kann nur auf einer der drei, der Circumflex nur auf einer der zwei letzten Sylben stehen.

8. Benannt werden die Wörter rücksichtlich der Accentuation nach der Betonung der letzten Sylbe. Ein Wort heißt

1) *ὀξύτονον*, wenn die letzte Sylbe den Acut,
2) *περισπώμενον*, wenn sie den Circumflex,
3) *βαρύτονον*, wenn sie den Gravis d. h. kein Tonzeichen hat: *θυμοῦ κρατῆσαι κἀπιθυμίας καλόν. Γν.*

9. (Mehrsylbige) Barytona heißen

1) *παροξύτονα* (neben der letzten Sylbe accentuirte), wenn sie den Acut auf der vorletzten (*παραλήγουσα*),
2) *προπαροξύτονα*, wenn sie ihn auf der drittletzten (*προπαραλήγουσα*),
3) *προπερισπώμενα*, wenn sie den Circumflex auf der vorletzten Sylbe haben: *κάτοπτρον εἴδους χαλκός ἐστ', οἶνος δὲ νοῦ. Αἰσχ.*

10. Der Acut der Oxytona geht in den Gravis über (§ 5, 8), wenn sie sich an das Folgende ohne Pause dazwischen, also ohne Interpunction, anschließen: *ζῆν ἡδέως οὐκ ἔστιν ἀργὸν καὶ κακόν. Γν.*

A. 1. Der Grund dieser Regel liegt darin daß sich der Ton beim Anschließen an das Folgende etwas dämpft (*κοιμίζεται*. Bekker An. p. 707 f.) Aehnlich tönt im Deutschen z. B. in handle gescheit die letzte Sylbe von gescheit scharf; gedämpft dagegen in gescheit handeln.

A. 2. Das Fragepronomen *τίς, τί* behält immer den Acut. Eine scheinbare Ausnahme noch bei den Enklitiken § 9, 4.

A. 3. Gewöhnlich verwandelt man auch vor dem Komma, als einer geringern, zum Theil unsichern Pause, den Acut der letzten Sylbe in den Gravis. Richtiger setzt man den Acut vor jeder Pause, auch am Versende. Eben so in Fällen wie *ἡ ἀπό πρόθεσις*, die Präposition *ἀπό* ꝛc. Vor der Elision bleibt der Acut unverändert: *λέγ' αὐτῷ*. [Reiz de incl. acc. 7 p. 46 s. u. Göttling S. 373 f.]

C. Allgemeine Tonregeln.

11. Wenn die letzte Sylbe betont ist, so hat sie, auch wenn sie von Natur lang ist, in der Regel den Acut.

A. 1. Als regelmäßige Ausnahmen sind Perispomena

1) die Genitive und Dative aller Numeri, wenn sie den Ton haben und lang sind: τιμή, τιμῆς, τιμῇ; φηγός, φηγοῖν, φηγῶν; πούς, ποδοῖν, ποδῶν; [vgl. Göttling S. 109.]

2) die Vocative auf ευ und οι von oxytonen Nominativen auf εύς, ώς, ώ der dritten Declination: βασιλεῦ, αἰδοῖ;

3) die Adverbia auf ως welche von oxytonen Adjectiven auf ός oder ής herkommen: σοφῶς, σαφῶς.

A. 2. Außerdem sind viele einsylbige Wörter Perispomena: γραῦς, ναῦς, βοῦς, χοῦς, μῦς, δρῦς, σῦς, κῖς, οἶς, φθοῖς; παῖς, Θρᾷξ; οὖς, πῦρ, φῶς, σκῶρ, σταῖς, εἷς, πᾶς und πᾶν; εὖ, φεῦ, ὦ beim Vocativ; αὖ, νῦν, οὖν, γοῦν, ἦ wirklich und als Fragewort, wie die Interrogativa μῶν, πῇ, ποῖ, ποῦ, πῶς u. a. [vgl. Göttling S. 240 ff.] Ueber die Contraction § 8, 5, 1.

12. Der Acut kann nicht auf der drittletzten, der Circumflex nicht auf der vorletzten Sylbe stehen, wenn die letzte von Natur lang ist: ἄνθρωπος, aber ἀνθρώπου; νῆσος, aber νήσου.

A. 1. Denn da die Länge für zwei Kürzen gilt, so würde ein weiteres Zurücktreten des Accentes gegen 7 und 5 A. 1 verstoßen. Nicht denselben Einfluß hat die Länge der vorletzten Sylbe, weil sie bei Betonung der ersten, z. B. in einem Worte wie ἄνθρωπος, fast zu einer Halbkürze herabsinkt. [Göttling S. 27 f.]

A. 2. Nach der Regel ersieht man aus dem Accente daß in Wörtern wie θάλασσα, πεῖρα die letzte Sylbe kurz ist.

A. 3. Rücksichtlich dieser Regel gelten die abgeschwächten Endungen αι und οι (nicht αις und οις, αιν und οιν) als Kürzen, gegen § 7, 5: μάχαιραι, πολῖται; ἄνθρωποι, νῆσοι; τύπτομαι, παίδευσαι, παίδευσαι; πρόπαλαι.

A. 4. Nur als Endungen des Optativs gelten οι und αι für Längen: παιδεύοι, παιδεύσαι. [Göttl. S. 25 u. zu Aristot. Pol. p. 338.]

A. 5. Paroxytona sind auch οἴκοι zu Hause (dagegen οἶκοι die Häuser nach Anm. 3) so wie die mit Enklitiken (μοί, τοί) zusammengesetzten Wörter: οἴμοι, ἤτοι sowohl das aus ἦ gewiß als das aus ἤ oder entstandene vgl. § 9, 8, 1; nach Anderen ersteres ἦτοι, wie ἦπου. [Göttling S. 372.] Vgl. § 9, 3 A.

A. 6. In der sogenannten attischen Declination verschmelzen εω fast zu einer Sylbe und daher kann hier der Acut auf der drittletzten stehen; ἀνώγεων, πόλεως, πόλεων. Eben so in einigen zusammengesetzten Adjectiven: δίκερως, φιλόγελως, δύσερως. [Göttling S. 25 f. u. über die Beschränkungen S. 287. Für βαθύγηρως will Hermann (de emend. r. gr. gr. c. 6) βαθυγήρως u. a., weil die vorletzte Sylbe lang ist.]

13. Wenn die letzte Sylbe durch Position lang ist, so kann auf der vorletzten der Circumflex stehen; aber nicht auf der drittletzten der Acut. Also ἧλιξ, aber νυκτοφύλαξ, nicht νυκτόφυλαξ.

A. Κῆρυξ und φοῖνιξ betonten alte Grammatiker als Properispomena, obgleich die andern Casus das υ und ι lang haben. [Göttling S. 254 f.]

14. Die vorletzte Sylbe muß, wenn sie von Natur lang und

betont ist, den Circumflex haben, wenn die letzte von Natur kurz ist: γυναῖκες, τεῦχος, ἧλιξ, σῖτος, ψῦχος.

A. 1. Aus der Regel ergiebt sich daß in Wörtern wie σῶμα, ἶβις der Vocal der letzten kurz; daß er lang ist in Wörtern wie ὦρα, αὖρα; eben so daß in Wörtern wie ἄχος, ἄκρος, ἴσος, ὕψος der betonte Vocal von Natur kurz ist.

A. 2. (Scheinbare) Ausnahmen sind ναίχι, εἶθε und mehrere mit Enklitiken zusammengesetzte Wörter, wie εἴτε, οὔτε, ὥπερ, ἥτις, τήνδε u. a. vgl. unten § 9, 8, 1.

15. Wenn ein Wort bei der Flexion am Ende (durch Verlängerung der letzten Sylbe oder durch vermehrte Sylbenzahl) so viel Zuwachs erhält daß der ursprüngliche Accent nicht mehr stehen kann, so wird das Wort gewöhnlich ein Proparoxytonon, wenn die letzte Sylbe kurz, ein Paroxytonon wenn sie lang ist:
νῆσος, νήσου; παράδειγμα, παραδείγματος, παραδειγμάτων;
λεῖπ-, λείπων, λειφθήσεσθαι (12 Anm. 3), λειψομένου;
παίδευ-, παιδευθήσομαι, παιδευθησομένου.

A. 1. Wenn der Grund der Veränderung wegfällt, so tritt die ursprüngliche Betonung wieder ein. So hat bei den Verben die Stammsylbe den Accent: φεῦγ-, παίδευ-, und wenn auch φεύγω, παιδεύω Paroxytona sind nach 12, so muß man doch φεῦγε, ἐπαίδευον accentuiren.

A. 2. Wie nach den aufgestellten Regeln, so wird auch durch Flexion und Wortbildung der Ton vielfach der Stammsylbe entrückt. Ueber die der Declination und Conjugation angehörigen Fälle s. man die Anmerkungen zu denselben. Bei der Ableitung giebt es gewisse Endungen die regelmäßig den Ton haben, wie die Verbalsubstantive auf μός, die Adjective auf κός, νός, τός, τέος u. a.

A. 3. Bei Zusammensetzungen ziehen die Verba regelmäßig, die Substantive und Adjective gewöhnlich den Accent so weit nach vorn zurück als die angegebenen Regeln es erlauben: ὁδός, πάροδος; τιμή, ἄτιμος.

§ 9. Proklitiken, Enklitiken und Anastrophe.

A. Proklitiken und Enklitiken.

1. Mehrere kleine Wörter haben gewöhnlich eine so abgeschwächte Bedeutung und so wenig Selbständigkeit, daß man sie leicht ohne eigenen Accent mit dem vorhergehenden oder folgenden Worte unter einer Betonung, wie zu einem Worte, verbinden konnte. Solche Wörter nennt man ἄτονα, besser προκλιτικά, wenn sie mit dem folgenden, ἐγκλιτικά oder ἐγκλινόμενα, wenn sie mit dem vorhergehenden Worte unter einer Betonung stehen. [Hermann de emend. rat. gr. gr. 1, 20 p. 96 ss.]

A. 1. Die Enklitiken behalten ihren Ton, wenn sie einen Satz anfangen, die Proklitiken, wenn sie ihn schließen; beide wenn sie selbständig zu fassen sind: σὲ λέγω, φὴς ἢ οὔ; τὸ γέ καὶ τὸ εἴ λέγω.

A. 2. Die Lehre von den Atonen oder Proklitiken ist nicht sowohl durch die Ueberlieferung der alten Grammatiker als der Handschriften

begründet. vgl. Göttling S. 387 ff. Gegen die Hermannsche Theorie Schmidt Beitr. S. 193 ff.]

2. **Proklitiken** sind mehrere einsylbige, sämmtlich mit einem Vocal anfangende Wörter:
1) vom **Artikel** die Nominative *ὁ, ἡ, οἱ, αἱ;*
2) die **Präpositionen** *ἐν, ἐς, εἰς, ἐξ* und *ἐκ;*
3) die **Conjunctionen** *εἰ* und *ὡς* (dies auch wenn es als Präposition gebraucht wird: zu);
4) die **Negation** *οὐ, οὐκ, οὐχ* (doch stets betont *οὐχί*).

[A. 1. Den Artikel wollen einige, wenn er pronominale Bedeutung und somit schärfere Betonung hat, orthotoniren: *ὅ μέν-ὃ δέ.* vgl. 50, 1, 23.]

A. 2. Betont wird auch *ὥς*, wenn es für *οὕτως* steht. So aber findet es sich in der att. Prosa fast nur in *καὶ ὥς* **auch so**, *οὐδ' ὥς* und *μηδ' ὥς* **auch so nicht** [§ 25, 10, 11.], woneben auch *καὶ οὕτως, οὐδ' οὕτως* vorkommen. [Kr. z. Xen. An. 4, 8, 3.]

[A. 3. Nur dichterisch wurden *ὡς* **wie** und *ἐξ* **aus** ihrem Nomen auch nachgestellt und dann gleichfalls betont: *θεὸς ὣς ἐτίετο; κακῶν ἔξ.* Ueber die Betonung des *ὥς, ὡς* vgl. Schmidt's Beitr. S. 209 ff.]

A. 4. Die **Negation** *οὐ, οὐκ, οὐχ* wird betont, wenn sie am Ende eines Satzes steht (1 A. 1) oder zum vorhergehenden Worte gehört: *τὸ μὲν ἐπιτηδευτέον, τὸ δ' οὔ. Πλ. Παρέστηκεν αὐτῷ τὸν μὲν Συρακόσιον, ἑαυτὸν δ' οὒ πολέμιον εἶναι τῷ 'Αθηναίῳ. Θ.* So auch in *οὔκ, ἀλλά-* und *οὔκ, ἦν–.* Vgl. Syntax § 67, 10, 2.

3. **Enklitiken**, Wörter von höchstens drei Moren (§ 7, 2), sind
1) von den **persönlichen Pronominen** die Formen: *μοῦ, μοί, μέ; σοῦ, σοί, σέ; οὑ, οἱ, ἕ* [vgl. § 25, 1, 2];
2) das **unbestimmte Pronomen** *τὶς, τὶ* in allen Formen;
3) von den **Verben** *εἰμί* **ich bin** und *φημί* **ich sage** der Indicativ des Präsens, ausg. die 2 P. Sing. *εἶ* und *φῄς;*
4) die **unbestimmten Adverbien** (*ἐπιῤῥήματα ἀόριστα*) *πού* [poetisch *ποθί*], *πή, ποί, πώς, πώ, ποτέ, ποθέν*, während sie als **fragende** immer betont sind: *ποῦ, [πόθι,] πῆ, ποῖ, πῶς, πότε, πόθεν;*
5) die **Partikeln** *γέ, τέ, τοί, νύν* [§ 69, 44], *πέρ* und das (untrennbar) locale *δέ;* wie die poetischen *κέν* oder *κέ, νύ, ῥά* und *θήν.*

A. **Lange** Sylben der Enklitiken gelten für die Accentuation als **Kürzen**, indem die Stimme rasch über sie hingleitet. [Mehr über das Ganze bei Reiz de incl. acc. Hermann de emend. r. gr. gr. 1, 1 u. Göttling Acc. § 61 S. 390 ff.]

B. Enklisis.

4. Vor einem **Enklitikon** verwandelt ein **Oxytonon** den Acut **nicht** in den Gravis: *καλόν τι, καλόν ἐστιν.* (Aus *τίς* oder *τί* und *ἐστίν* wird *τίς ἐστιν, τί ἐστιν;*)

5. Nach **Perispomenen** verlieren die Enklitiken ihren Accent ohne Weiteres: *φιλῶ σε, ἐρῶ σου, ὁρῶ τινα, ὧν τινων* (*ὧντινων*). [vgl. Göttling S. 399 u. 403 f.]

6. Nach **Paroxytonen** verlieren die **einsylbigen** Enklitiken

ihren Accent, die zweisylbigen behalten ihn: *λόγος τις, λόγος μου, λόγον τινά, λόγος τινῶν.*

A. *λόγος μου* nach 3 A.; aber nicht *λόγον τινα*, weil da die viertletzte Sylbe den Accent hätte. Vgl. § 8, 7 u. 9, 1.

7. Nach Proparoxytonen und Properispomenen werfen die Enklitiken ihren Accent als Acut (und Hauptaccent) auf die letzte Sylbe derselben: *σῶμά τι, τὸ σῶμά σου, σῶμά τινος, ἄνθρωπός ἐστι.* Vgl. § 8, 3 A. So auch nach Proklitiken: *ὅ γε ἀνήρ.*

A. 1 Der erste Accent wird zum Nebenaccent herabgedrückt, wie bei andern Verlängerungen des Wortes: *ἀνθρωπίσκος, ἀνθρωπόμορφος.* [Göttling S. 20 f.]

(A. 2. Nach Properispomenen die sich auf *ξ* und *ψ* endigen verlieren einsylbige Enklitika ihren Accent, zweisylbige behalten ihn: *φοῖνιξ τις, φοῖνιξ ἐστίν.* Göttling S. 403.)

(A. 3. Statt findet die Enklisis auch bei der Elision: *βούλεταί μ' ἐφευρεῖν.* vgl. § 13, 5, 6.)

8. Nach Proklitiken werfen die Enklitiken ihren Accent als Acut auf diese zurück: *εἴ τις, οὔ φημι.*

A. 1. Mehrere Enklitiken mit gewissen Wörtern zu einem Begriffe verschmolzen werden auch wie ein Wort geschrieben (parathetisch zusammengesetzt). So *τέ* in *εἴτε, οὔτε, μήτε, ὥστε, οἷόςτε*; *τὶς* in *ὅστις; τοί* in *ἤτοι, ἦτοι, καίτοι, μέντοι, οὔτοι, μήτοι.* Nur so findet sich das locale *δέ;* und in der gewöhnlichen Sprache fast nur so *πέρ*: *ὅδε, ὧδε, εἴπερ, καίπερ, ὅσπερ, ὥσπερ.* vgl. § 8, 12, 5.

A. 2. Die mehrsylbigen Demonstrativa mit *δέ* verbunden rücken ihren Ton immer auf die Sylbe vor *δέ.* Also *ἐνθάδε* von *ἔνθα, τοιόςδε* von *τοῖος, τοσήδε* von *τόσος, τηλικόςδε* von *τηλίκος.*

A. 3. Genitive und Dative solcher Zusammensetzungen werden Properispomena: *τοιοῦδε, τοσῷδε, τηλικῶνδε* u. s. w. Vgl. § 8, 11, 1, 1.

A. 4. Wenn *δέ* sich an Eigennamen die Paroxytona oder Properispomena sind anschließt, so werden besser beide Accente beibehalten: *Μέγαράδε, Ἐλευσῖνάδε.* So auch in dem poetischen *οἰκόνδε,* dagegen (prosaisch) *οἴκαδε.*

9. Bei Verbindung mehrerer Enklitiken wirft jedes folgende seinen Accent als Acut auf die vorhergehende: *εἴ πού τίς τινα ἴδοι. Θ.* 4, 47, 2. vgl. 62, 1.

A. 1. Dies besagt die Ueberlieferung. Manche jedoch sind geneigt auf Fälle der Art lieber die allgemeinen Grundsätze anzuwenden und also zu accentuiren: *ἤ νυ σέ που,* gleichsam *ἤνυσέ που,* nach 4; *πλουσιός τις ἐστίν,* gleichsam *πλουσιόςτις ἐστίν* nach 6. Jeden Falls ist dies Verfahren zu beobachten bei Enklitiken die mit einem Worte zusammengeschrieben werden: *εἴτε τις, οὔτε τινά.* [Göttling S. 404 ff.]

A. 2. Die Verbindung von mehr als drei Enklitiken schien tadelhaft, und auch drei finden sich selten: *τὸ ἰᾶσθαι πράττειν δή πού τί ἐστιν. Πλ. Χαρμ.* 161, e. [Vgl. Göttling S. 404 f.]

C. Orthotonesis und Anastrophe.

10. Orthotonirt (d. h. ihren Accent behaltend) stehen die Enklitiken 1) in dem Falle 6 (ein zweisylbiges Enklitikon nach einem Paroxytonon): *λόγον τινά;*

2) nach dem Apostroph: σοφοὶ ταῦτ' εἰσί (ταῦτά εἰσι);
3) am Anfange eines Satzes, nach einer Interpunction oder bei scharf hervorgehobener Bedeutung, wie bei Gegensätzen: τινὲς λέγουσι; σὲ λέγω; τὸ πιθανὸν τινὶ πιθανόν ἐστιν. Ἀριστοτ. Rhet. 1, 2. vgl. Metaph. 3, 6. 8, 5.

A. In den letzten Fall können die meisten Enklitiken nicht leicht kommen, namentlich nicht die 3, 5 erwähnten, außer etwa in Verbindungen wie τὸ γέ das Wort γέ. [τὸ τὶ τοῦτο u. τό γε τὶ φήσεις Plat. Soph. 237. τοῦ ποτὲ μετέχειν Parm. 155.] Uebrigens vergleiche man die Anmerkungen zu den persönlichen Pronominen, zu εἰμί und φημί.

11. In gewissen Fällen wird der Accent der letzten Sylbe einiger zweisylbiger Wörter auf die vorhergehende Sylbe zurückgezogen. Diese Zurückziehung heißt Anastrophe. [Herm. de emend. r. gr. gr. 1, 21 p. 101 ss. Göttling S. 376 ff. vgl. unten Dial. 68, 4, 1 ff.]

A. 1. In der Prosa findet die Anastrophe entschieden statt bei περί, wenn es seinem Genitiv folgt, auch wenn noch Wörter zwischen beide eintreten: τίνων πέρι λέγομεν; μέλει θεοῖσιν ὧνπερ ἂν μέλῃ πέρι. Ai.

[A. 2. Auch ἀπό wollten einige alte Grammatiker, denen gewichtigere widersprechen, ἄπο accentuirt wissen, wenn es entfernt, wider bedeutet: ἄπο θαλάσσης, ἄπο σκοποῦ, ἄπο καιροῦ, ἄπο τρόπου. Göttling Acc. S. 380.]

[A. 3. Bei Dichtern erleiden alle zweisylbigen Präpositionen (ausgenommen ἀνά, διά und die welche mehr als zwei Moren haben, wie ἀμφί und ἀντί) die Anastrophe, wenn sie ihrem Casus folgen; (bei Epikern) auch wenn die Präposition hinter ihrem Verbum steht.]

A. 4. Eben so findet die Anastrophe statt, wenn zweisylbige Präpositionen statt des mit ihnen zusammengesetzten Indicativs des Präsens von εἰμί stehen, z. B. πάρα für πάρεστι. Dial. 68, 2, 7. So hat sich von dem alten ἐνί (ἐν) noch ἔνι für ἔνεστι selbst in der Prosa erhalten.

[A. 5. Wenn die obliquen Casus von ἡμεῖς, ὑμεῖς ohne Nachdruck stehen (also wo man im Singular die enklitischen Formen μοῦ, μοί u. s. w. setzen würde), so sollen auch sie, außer wenn ein Paroxytonon vorhergeht, mit einer Art von Enklisis den Accent zurückziehen: ἥμων, ὕμων, ἥμιν, ὕμιν; oder wo etwa das ι von Dichtern kurz gebraucht wird ἧμιν, ὗμιν. vgl. Dial. § 25, 1, 18 u. Göttling Acc. S. 366 ff.]

---

12. Zur Einübung der Accentregeln benutze man die folgenden iambischen Trimeter, in denen die ursprüngliche Accentsylbe jedes Wortes durch Puncte angedeutet ist.

ἠ̈θος πονηρ̈ον φεῦ̈γε καῐ κε̈ρδος κακ̈ον. ω̈ς αισχρ̈ον εῦ̈ ζῆ̈ν ἐν πονηροῐς ἠ̈θεσιν. ἠ̈θους δε̈ βα̈σανος ε̈στιν ἄ̈νθρωποις χρό̈νος. γνῶ̈μαι γε̈ροντων ἀσφαλε̈στεραι νε̈ων. θυμῷ̈ χαρῐζου μηδε̈ν, ἄ̈νπερ νοῦ̈ν ε̈χῃς. ἀεῐ κρα̈τιστον ε̈στῐ τἀσφαλε̈στατον. ὁ̈ γρα̈μματων ἄ̈πειρος οὐ̈ βλε̈πει βλε̈πων. λα̈λει με̈τρια καῐ μὴ̈ λα̈λει ὃ̈ μὴ̈ σε̈ δεῐ. τὸ̈ν καιρ̈ον εῦ̈χου πα̈ντοθ' ἵ̈λεων ε̈χειν.

§ 10. Consonantveränderungen.

1. In den Gebilden der griechischen Sprache herrscht vorwaltend das Streben Härten zu vermeiden. Manche Consonantverbin-

dungen die in andern Sprachen sehr gewöhnlich sind kommen im Griechischen gar nicht vor. So namentlich kein T-Laut vor einem P- oder K-Laute, kein P-Laut vor einem K-Laute, kein K-Laut vor einem P-Laute.

A. 1. Im Perfect des Activs wird vor dem Charakter κ der T-Laut ausgestoßen. So wird πέπεικα aus πέπειθκα von πείθω.

A. 2. Nur ἐκ steht in Zusammensetzungen vor allen Consonanten unverändert: ἐκτρίβω, ἐκγράφω, ἐκχέω, ἐκσείω, ἐκξυλῶ, ἐκψύχω, ἐκζωπυρῶ.

2. Selbst die Verdoppelung desselben Consonanten wurde zum Theil vermieden, so namentlich die der Aspiraten. Auch die Medien, außer γγ, was aber durch die Aussprache gemildert wurde (§ 3, 2, 2), erscheinen in der gewöhnlichen Sprache fast gar nicht verdoppelt; nur selten π und κ (ἵππος, λάκκος); desto häufiger τ, σ und die Liquiden.

A. 1. Von den Liquiden wurde ρ [selbst bei Herodot] auch dann verdoppelt, wenn bei der Formation (durch das Augment) oder Composition ein kurzer Vocal vor dasselbe zu stehen kam: ἐῤῥίπτουν Imperfect und ἔῤῥιφα Perfect von ῥιπτέω, ἄῤῥηκτος, περίῤῥυτος. [Vgl. Bd. 2 § 7, 4, 2 u. 6, 3.]

A. 2. Für ῤῥ steht in einzelnen Fällen auch ρσ, was mehr für ionisch gilt, aber auch bei den Attikern häufig ist (regelmäßig bei Thukydides und den Tragikern): ἄῤῥην, ἄρσην; θαῤῥεῖν, θαρσεῖν. [Poppo z. Thuk. Prolegg. 1 p. 210 u. Valck. zu Eu. Phö. 55.]

A. 3. Statt σσ, wenn es nicht durch Composition entstanden ist, wird auch ττ gebraucht. Jenes ist ionisch und altattisch (Thukydides und die Tragiker), hat sich aber auch später noch neben ττ erhalten. [Valck. zu Eu. Phö. 406. Regelmäßig ττ bei Platon. Schneider z. Rep. B. 2 p. 245.]

A. 4. Fest ist das ττ in σφάττω; das σσ in βύσσος, ἄβυσσος, βασίλισσα, σάρισσα, ἄνασσα; πτήσσω, πτίσσω, πτύσσω, πτώσσω, αἰθύσσω, ἀφύσσω, ἐρέσσω [schlecht ἐρέττω.] Meist fest ist σσ auch in Eigennamen, nur daß sie oft auch, zumal in der älteren Sprache, mit einem σ geschrieben werden: Παρνασσός und Παρνασός, Κηφισσός und Κηφισός ꝛc. [O. Müller Orch. S. 479 f. u. Buttmann ausführl. Gr. § 21 A. 9 Zus.]

3. Die nach den Bildungsgesetzen in Wortformen eintretenden Härten bei zusammentreffenden Consonanten beseitigte man durch Verwandlungen, die höchst einfachen Regeln folgend geläufigere Aussprache erzielten.

A. Veränderungen der Muten vor einander.

4. Ein T-Laut vor einem andern geht (namentlich bei der Flexion) regelmäßig in σ über:

ἀνυσθῆναι	statt	ἀνυτθῆναι	von	ἀνύτω
ἐρεισθῆναι	"	ἐρειδθῆναι	"	ἐρείδω
πεισθῆναι	"	πειθθῆναι	"	πείθω
ἔψευσται	"	ἔψευδται	"	ψεύδω.

5. Ein P- oder K-Laut vor einem T-Laute muß mit diesem von gleichem Hauche sein oder werden:

τριπτός statt τριβτός von τρίβω
πλεχθῆναι " πλεκθῆναι " πλέκω
γράβδην " γράφδην " γράφω.

A. Die verschiedenen Combinationen zeigt folgende Tabelle:

1. βτ u. φτ werden πτ		4. γτ u. χτ werden κτ	
2. (πδ u.) φδ " βδ		5. κδ u. χδ " γδ	
3. πθ u. βθ " φθ		6. κθ u. γθ " χθ.	

6. Eine Tenuis vor einem aspirirten Vocal geht in die lautverwandte Aspirata über, sowohl bei Zusammensetzungen als vor dem Apostroph: (ἔλχ', ἔλκε. Ἀρ. u. Ευ.)

ἀφέστιος u. ἀφ' ἑστίας von ἀπό (ἀπ') u. ἑστία
δεχήμερος u. δέχ' ἡμέραι " δέκα (δέκ') u. ἡμέρα
ἀνθύπατος u. ἀνθ' ὑπάτου " ἀντί (ἀντ') u. ὕπατος.

[A. 1. Aus der ältern (ionischen) Sprache hat sich in einzelnen Wörtern, besonders Eigennamen, die Tenuis auch in der gew. Sprache erhalten: Κράτιππος, Λεύκιππος, ἱππαρμοστής, ἀπηλιώτης (neben ἀφηλιώτης) u. a. [Lobeck zu So. Ai. 805.]

A. 2. Wenn der so aspirirten Tenuis noch eine Tenuis unmittelbar vorangeht, so wird auch sie in die lautverwandte Aspirata verwandelt, was jedoch in der att. Prosa wohl nur in Zusammensetzungen vorkommt:

νύκτα ὅλην, νύχθ' ὅλην, νυχθήμερον.

(A. 3. Noch weiter dehnt sich die Wirkung des Asper aus in θοἰμάτιον aus τὸ ἱμάτιον (§ 13, 7, 2), τέθριππον aus τέτρα- und ἵππος. Doch im letztern Falle, wie in φροῦδος aus πρό und ὁδός, kann auch das ρ die Aspiration bewirkt haben, wie in φροίμιον aus προοίμιον und θράσσω aus ταράσσω.)

7. Wenn dieselbe Aspirata doppelt stehen müßte, geht die erste in die verwandte Tenuis über:

Σαπφώ st. Σαφφώ, Βάκχος st. Βάχχος, Πιτθεύς st. Πιθθεύς.

8. Von zwei Aspiraten in zwei unmittelbar auf einander folgenden Sylben desselben Wortes wird die erste öfter in die lautverwandte Tenuis verwandelt:

πεφύτευκα st. φεφύτευκα, κέχυκα st. χέχυκα,
τεθήρακα st. θεθήρακα.

A. 1. Anwendung findet diese Regel zunächst auf Stämme die zwei Aspiraten haben von denen die erste ein θ ist. Hier aber tritt die erste Aspirata wieder ein, wenn durch Formation die zweite verwandelt wird:

Stamm θρεφ-: τροφή, τρέφω; dagegen
θρέψω, θρεπτός, θρέμμα.
Stamm θριχ-: τριχός, τριχί; dagegen
θρίξ, θριξίν.

Hieher gehören ταχύς schnell neben θάσσων schneller und einige Verba. S. im Verzeichniß der Anomala θάπτω, θρύπτω, τρέφω, τρέχω, τύφω.

A. 2. Ferner gilt die Regel für die Reduplication sämmtlicher Perfecta so wie der Präsentia der Verba auf μι und für die beiden passiven Aoriste von θύω und τίθημι:

πεφίληκα statt *φεφίληκα* *τίθημι* statt *θίθημι*
ἐτύθην statt *ἐθύθην* *ἐτέθην* statt *ἐθέθην*.

(A. 3. Genauer stellen sich die hieher gehörigen Fälle so:

1) Zwei Sylben unmittelbar nach einander können nicht mit derselben bloßen Aspirata anfangen, ausgenommen in der Composition und Flexion wie auch beim Apostroph: *ὀρνιθοθήρας*, *Τιρυνθόθεν*, *ὠρθώθην*, *μάθεθ' ἡμᾶς*.

2) Aspiraten von verschiedenem Laute können in einem Stamme nicht auf einander folgen; doch dulden (bei der Flexion) *φ* und *χ* ein folgendes *θ*: *φάθι*, *ἐβρυχήθην*.

3) In der Composition und beim Apostroph duldete man zwei Aspiraten auch verschiedener Laute hinter einander: *λιθοφόρος*, *ἀφεθείς*, *ἔφθιθ' οὗτος*. *Al.*

4) Aspiraten aller Art können auf einander folgen, wenn vor der zweiten ein Consonant steht: *ἐθέλχθην*, *θέσθαι* u. a. So selbst *ἐθρέφθην*, dagegen *ἐτράφην*; *τεθάφθαι*, dagegen *τετάφαται*. Mehr bei Lobeck Paralipp. p. 44 ss. Andere möchten die Regel 8 überhaupt auf die Reduplication beschränken.)

(A. 4. Vereinzelte, wohl zum Theil durch den Jonismos eingeführte Erscheinungen der Regel sind *ἀμπέχω* von *ἀμφί* und *ἔχω*, *ἐκεχειρία* von *ἔχω* und *χείρ* [nach Andern jedoch von *ἑκάς*], *ἐπαφή* von *ἐπί* und *ἅπτω*, *ἄπεφθος* von *ἀπό* und *ἕψω*. Lobeck Paralipp. gr. gr. p. 45 ann. 47.]

A. 5. Die letzte Aspirata wird in die Tenuis verwandelt im Imperativ des ersten Aorists des Passivs:

σώθητι st. *σώθηθι*; *κρύφθητι* st. *κρύφθηθι*. [*σώθηθ' ὅσον*. *Εὐ. Ὀρ.* 1344.]

[A. 6. Analog sind die ungebräuchlichen Imperative *τίθετι* und *θέτι*.]

B. Von den Muten vor *M*.

9. Ein T-Laut vor *μ* geht in *σ* über. So wird von den Stämmen *ἀνύτω*, *ὀδ-*, *πείθω*

ἤνυσμαι st. *ἤνυτμαι*, *ὀσμή* st. *ὀδμή*, *πέπεισμαι* st. *πέπειθμαι*.

10. Ein P-Laut vor *μ* geht in *μ* über. So wird von den Verben *βλέπω*, *τρίβω*, *γράφω*

βλέμμα st. *βλέπμα*, *τέτριμμαι* st. *τέτριβμαι*,
γέγραμμαι st. *γέγραφμαι*.

11. *K* und *χ* vor *μ* gehen in *γ* über. So wird von den Verben *διώκω*, *βρέχω*

διωγμός st. *διωκμός*, *βέβρεγμαι* st. *βέβρεχμαι*.

A. Ausnahmen sind einzelne Wörter wie *ἀκμή*, *ἄκμων*, *τεκμαίρομαι*; *δραχμή*, *λόχμη*, *αἰχμή*, *αὐχμός*. Eben so (gegen 9) *ἀτμός*, *βαθμός*, *σταθμός*, *στάθμη*, *ἠθμός*, *πορθμός*, *πυθμήν*, *ῥυθμός*, *ἀριθμός* u. mehrere poetische. [Vgl. B. 2 § 4, 5 A. 1. 2.]

C. Von den Muten vor *Σ*.

12. Ein T-Laut vor *σ* fällt aus. So wird von *σῶμα*, *ᾄδω*, *πείθω*

σώμασιν st. *σώματσιν*, *ᾄσω* st. *ᾄδσω*, *πέπεισαι* st. *πέπειθσαι*.

13. Ein P-Laut vor *σ* geht mit diesem in *ψ* über. So wird von *λείπω*, *τρίβω*, *γράφω*

λείψω st. *λείπσω*, *τρίψω* st. *τρίβσω*, *γράψω* st. *γράφσω*.

14. Ein K-Laut vor *σ* geht mit diesem in *ξ* über. So wird von *πλέκω*, *ψέγω*, *βρέχω*

πλέξω st. *πλέκσω*, *ψέξω* st. *ψέγσω*, *βρέξω* st. *βρέχσω*.

A. 1. Eine Ausnahme macht die Präposition *ἐκ*. Vgl. 1, A. 1.

A. 2. Daß *ψ* und *ξ* nicht etwa wie *βσ*, *φσ*, *γσ*, *χσ* lauteten, wenn sie aus diesen Buchstaben entstanden waren, darf man aus dem Lateinischen schließen, wo z. B. scripsi von scribo gebildet wurde.

§ 11. Fortsetzung.

D. Von dem *N*.

1. Vor einem T-Laute bleibt *ν* unverändert:

ἔνδον, *ἐντός*, *ἔνθα*.

2. Vor einem P-Laute, also auch vor *ψ*, geht *ν* in *μ* über. So wird *συμ-* aus *σύν* in

συμπίνω, *συμβάλλω*, *συμφέρω*.

3. Vor einem K-Laute, also auch vor *ξ*, geht *ν* in *γ* über. So wird *ἐγ-* aus *ἐν* in

ἔγκλισις, *ἐγγράφω*, *ἐγχέω* vgl. § 3, 2, 2.

4. Vor einer andern Liquida geht *ν* in dieselbe über. So wird *συλ-*, *συμ-*, *συρ-* aus *σύν* in

συλλέγω, *συμμένω*, *συῤῥέω*.

[A. 1. Unverändert bleibt gewöhnlich nur *ἐν* vor *ρ*: *ἔνρυθμος*. vgl. Lob. zu So. Ai. 836 p. 369.]

A. 2. In alten Inschriften finden sich diese Regeln vielfach auch befolgt, wenn *ν* am Schluß eines Wortes steht und das folgende mit einem P- oder K-Laut oder einer Liquida anfängt: ein Beweis daß man z. B. *τὸν βωμόν*, *τὴν πόλιν*, *τῶν καιρῶν*, *τὸν λόγον*, *τῶν λογιστῶν* wie *τὸμ βωμόν*, *τὴμ πόλιν*, *τῶγ καιρῶν*, *τὸλ λόγον*, *τῶλ λογιστῶν* aussprach, auch wenn man auf jene Weise schrieb. Einiges der Art kommt selbst noch in Handschriften vor, zum Theil mit der Krasis verbunden, wie *τἀμμέσῳ* für *τὰ ἐν μέσῳ*. vgl. Lobeck zu So. Ai. 836. Umgekehrt ist in Inschriften und dem Ms. des Philodemos die Assimilation z. B. des *ἐν* und *σύν* oft auch in Zusammensetzungen unterlassen.

5. Vor *σ* wird *ν* in der Flexion regelmäßig ausgestoßen. So wird

δαίμοσιν aus *δαίμονσιν*; *Ἕλλησιν* aus *Ἕλληνσιν*.

(A. 1. Als Ausnahmen bemerke man die von Verben auf *αίνω* abgeleiteten Substantive auf *σις*: *ἀπόφανσις*, *ξυνύφανσις*, *περίῤῥανσις*; [die zweite Pers. Sing. Perf. und Plusqpf. Pass. von *φαίνω*: *πέφανσαι*, *σο*;]

πάνσοφος neben πάσσοφος, wie πανσυδί und πασσυδί u. a.) [vgl. Lobeck zu So. Ai. 836 p. 369. Ueber die mehr oder weniger zweifelhaften Formen Τίρυνς, ἕλμινς u. ä. Lobeck Paralipp. p. 166 ss.]

A. 2. In Zusammensetzungen bleibt ἐν vor σ wie vor ζ unverändert; σύν (ξύν) verwandelt sein ν in σ vor einem σ; verliert es aber, wenn dem σ noch ein Consonant zugefügt ist wie auch vor ζ: ἐνσταλέντες σύσσιτοι καὶ σύσκηνοι συζῶσιν.

(A. 3. Πάλιν vor σ verwandelt in Zusammensetzungen sein ν in σ, wirft es aber gewöhnlich weg, wenn dem σ noch ein Consonant beigefügt ist, doch nicht vor ζ: παλίσσυτος, παλίστρεπτος neben παλίνστρεπτος; παλίνζωος. vgl. Lobeck zu So. Ai. eb.)

(A. 4. Πάλιν und ἄγαν vor einer Liquida folgen bei Zusammensetzungen der Regel 4; sonst wirft ἄγαν sein ν vor Consonannten ab: Ἀγαμήδης.)

6. Wenn neben dem ν noch ein T=Laut vor σ ausfällt (vgl. § 10, 12), so werden zum Ersatz der Position die kurzen Vocale α, ι, υ lang, ε geht in ει, ο in ου über. Also werden von πᾶς, τιθείς, τύπτων

πᾶσιν, τιθεῖσιν, τύπτουσιν aus πάντσιν, τιθέντσιν, τύπτοντσιν.

E. Zusammentreffen dreier Consonanten.

7. Drei Muten oder zwei und σ verbunden finden sich nur in einigen Zusammensetzungen: ἐκπτήσσω, δύςφθογγος, ἔξπηχυς, ἐκξυλόω, ἔκψηγμα. vgl. 10, 1, 2,

8. Keinen Anstoß haben drei Consonanten von denen der mittlere eine Muta, der erste, der letzte oder auch beide Liquiden sind: στρέφω, σπλάγχνον, ἀνδρία.

A. 1. Als Liquida gilt auch γ vor einem K=Laute: συγκτίζω.

(A. 2. In einzelnen Fällen diente die Einschiebung einer Muta zwischen zwei Liquiden zur Erleichterung der Aussprache. So bildete man von dem Stamme ἀνρ zu ἀνήρ die obliquen Casus ἀνδρός ꝛc., für μεσημρία sprach man μεσημβρία.)

A. 3. Uebrigens hat sich die Sprache auch in diesem Falle auf leicht aussprechbare Verbindungen beschränkt. Wo sonst durch Formation drei nicht wohl vereinbare Consonanten zusammentrafen, stieß man den mittlern aus. So von φθέγγομαι, κάμπτω

ἔφθεγμαι st. ἔφθεγγμαι   κέκαμμαι st. κέκαμπμαι.

[A. 4. Vier Consonanten finden sich zuweilen verbunden, wenn der erste und letzte Liquiden, der zweite ein P= oder K=, der dritte ein T=Laut ist: κάμπτρα, θέλκτρον. In Compositen nicht bloß ἐνστρατοπεδεύειν, sondern auch ἐκστρατεύειν.]

9. Wo in der Flexion σ (in σθ) zwischen zwei Consonanten tritt, wird es ausgestoßen. Also von γράφω, ἀγγέλλω

γεγράφθαι st. γεγράφσθαι, ἤγγελθε st. ἤγγελσθε.

F. Unstäte Consonantendungen.

10. Einige Consonanten (*κ, ν, σ*) können nach dem Bedürfnisse des Wohlklanges einigen Wörtern oder Wortformen am Ende beigefügt oder entnommen werden.

11. So setzt man *οὐ* nur vor Consonanten; vor Vocalen *οὐκ*, wenn sie den Lenis, *οὐχ*, wenn sie den Asper haben:

οὐ σχήσω, οὐκ ἔχω, οὐχ ἕξω.
οὐχ ἕλξετ', οὐ παιήσετ', οὐκ ἀρήξετε; Ἀρ.

A. 1. Als ursprüngliche Form steht *ου*, wenn es einen Satz abschließt, auch vor Vocalen: *προςεῖπε σὲ μὲν οὔ, Ἑρμογένη δὲ τόνδε. Πλ. Κρατ.* 429, e. *Ἤιδει μὲν οὔ ἥτις ἐστὶν ἡ γραμμή. Πλ. Μέν.* 84, e. Vgl. die Syntax § 67, 10, 2.

A. 2. Doch schreibt man regelmäßig *οὔκ* in der Formel *οὔκ, ἀλλά—*, weil hier kaum eine Pause eintrat: *οὔκ, εἴ γ' ἐννοεῖς. Πλ.* vgl. Ar. Ly. 208. (So auch: *τί γὰρ οὔκ; ἦ δ' ὅς* Plat. Rep. 425, c. *πῶς γὰρ οὔκ; εἴπερ γ' εἰσίν.* Phil. 41, a. *πῶς γὰρ οὔχ; ὅτῳ πάρα* So. Ai. 1011. vgl. Bornemann zu Xen. Symp. 6, 2.)

A. 3. Nach der Analogie von *οὐκ ἔτι, οὐκέτι* bildete man *μηκέτι*, das *κ* einschiebend. Nach Buttmann jedoch wäre dies aus *μὴ οὐκ ἔτι* entstanden.

12. Das *ς* in *οὕτως* vor Consonanten fällt regelmäßig weg: *οὕτως ἔχει, οὕτω σχήσει.*

A. 1. Doch findet sich *οὕτως* vor Consonanten auf Inschriften nicht gerade selten. [K. Keil.] Eben so auch in Handschriften. Statt *ἄχρις* und *μέχρις* gelten *ἄχρι* und *μέχρι* selbst vor Vocalen als die richtigen Formen. [Lobeck z. Phryn. p. 14 s.]

A. 2. Auch in einigen andern Adverbien war das *ς* nicht durchgängig fest. So findet sich bei Homer *ἀντικρύ* [vereinzelt Xen. Kyr. 7, 1, 30], bei den Attikern *ἄντικρυς* in allen Bedeutungen: entgegen; geradeaus; geradezu; entschieden. [Lobeck eb. p. 443 s. u. Buttmann ausführl. Spr. 117, 1.]

A. 3. *Εὐθύς* gebrauchten die Attiker regelmäßig nur von der Zeit: sogleich; örtlich nur zuweilen von unmittelbarer Nähe: gleich: *τὸ χωρίον ὑπὲρ τῆς πόλεως εὐθὺς κεῖται* [Kr. z. Th. 6, 96, 1]; stets dagegen *εὐθύ* in der Bedeutung gerade auf — zu: *ἐπορευόμην εὐθὺ Λυκείου. Πλ.* [Lobeck eb. p. 144.]

13. *Ἔξ* aus erscheint nur vor Vocalen; vor Consonanten verliert es selbst in Zusammensetzungen sein *ς* und wird *ἐκ*: *ἐκ πόλεως, ἐκλέγω, ἐκπίπτω.*

14. In einer Anzahl von Formen auf * εν* und *ιν* wird das *ν*, hier *ν ἐφελκυστικόν* genannt, vor Consonanten weggeworfen:

1) in den dritten Personen des Singulars auf *εν*;
2) in den 3 Pers. Sing. und Plur. auf — *σιν* u. in *ἐστίν*;
3) in den Dativen des Plurals auf *σιν*, (*ξιν, ψιν*);
4) in den aus ihnen gebildeten Localendungen, wie *Ἀθήνησιν, Πλαταιᾶσιν* zu Athen, Platää;
5) in *εἴκοσιν, πέρυσιν, παντάπασιν.*

Also z. B. *ἔλεγεν ἐμοί* und *ἔλεγε σοί; ἔστιν ἐμοί, ἔστι σοί; φιλοῦσιν αὐτόν, φιλοῦσι τοῦτον* ꝛc. vgl. § 25, 6, 5.

A. 1. *N ἐφελκυστικόν* (zugezogenes, richtiger *ἐφελκυστόν* nannte man dies *ν*, weil man wähnte, es sei erst später zur Vermeidung des Hiatus angefügt worden. Allein es gehört den erwähnten Formen und Wörtern ursprünglich an und ist daher auch vor größerer Interpunction und selbst ohne diese am Schlusse des Verses beizubehalten. Die Dichter setzten es auch sonst vor Consonanten, wenn sie Position bewirken wollten; und nach manchen Inschriften und Handschriften zu urtheilen setzte man es selbst in Prosa häufig auch vor Consonanten. [z. B. im Corpus inscrr. 1 p. 150. Doch fehlt es auch vor Vocalen, z. B. eb. p. 124. 126. 132. Vor jeder Pause verlangt es Hermann de emend. 1, 5 p. 22. Rücksichtlich der Dramatiker vgl. Porson zu Eu. Med. 76.]

A. 2. Nicht fest ist auch das ursprüngliche *ν* in *πρόσθεν* und *ἔμπροσθεν*, wofür sich auch bei den Attikern *πρόσθε*, *ἔμπροσθε*, selbst in der Prosa, finden. Lob. z. So. Ai. 441. Bei den Dichtern, auch den attischen, finden sich eben so zuweilen *ὄπισθε*, *πάροιθε* u. a. [Ueber *ὕπερθεν* Kr. z. Th. 5, 59, 3.]

A. 3. Neben *πέραν* jenseits, hinüber (*πέραν θαλάσσης*, *πέραν διαπλεῖν*) erhielt *πέρα* (Comparativ *περαιτέρω*) die Bedeutung weiter von Ort und Zeit; am gewöhnlichsten aber steht es uneigentlich vom Maß und Grade: *πέρα* (*περαιτέρω*) *τοῦ δέοντος*, *τοῦ καιροῦ* weiter als erforderlich, zweckmäßig ist. [Vgl. Hermann zu So. OK. 885. Einige wollen *πέρᾳ* mit einem *ι*, wie das Ms. des Philodemos hat. vgl. Göttling dort 53, 10.]

A. 4. Neben *ἀντιπέραν* jenseits findet sich die Form *ἀντιπέρας*. vgl. das Lex. Xen. u. d. W.]

§ 12. Contraction (*συναίρεσις*).

1) Wie man Härten im Zusammentreffen von Consonanten vermied oder beseitigte, so auch suchte besonders der Attikismos und die später allgemein übliche Sprache (*ἡ κοινή*), die sich ihm anschloß, das zu Weiche zusammentreffender (nicht diphthongisch verbundener) Vocale, was der Ionismos liebte, abzustreifen.

A. Dieses Streben machte sich natürlich nicht durchgängig geltend. Auch der Attikismos duldete mehrere nicht diphthongische Vocale zusammen, vielfach nicht nur in den Stämmen, sondern auch in den Endungen, von denen manche regelmäßig rein (purae, *καθαραί*) sind, d. h. ohne Consonanten sich einem Vocal anschließen. Die folgenden Regeln, welche nur das Allgemeinste und Ueblichste zusammenfassen, wurden zwar in den meisten, aber nicht in allen Fällen angewendet in denen sie anwendbar sind. Genaueres und mancherlei Abweichungen in den Abschnitten über die Declinationen und Conjugationen.

2. Wenn in demselben Worte Vocale zusammentrafen, so verschmolz man sie häufig durch Contraction. Und zwar werden

1) diphthongisch verbunden
εϊ und *οϊ* in *ει* und *οι*: *τείχεϊ*, *τείχει*; *ἠχόϊ*, *ἠχοῖ*;
αϊ, *ηι* und *ωι* in *ᾳ*, *ῃ* und *ῳ*;

2) in einen langen Vocal zusammengezogen:
εα in *η*, zuweilen in lang *α*: *ὄρεα* in *ὄρη*, *ὀστέα* in *ὀστᾶ*;
εε in *ει*: *ῥέεθρον* in *ῥεῖθρον*; *φίλεε* in *φίλει*;

εο, οε, οο	in ου	ὀστέον in ὀστοῦν, ἐφίλεον in ἐφίλουν; μίσθοε in μίσθου; νόος in νοῦς;
οα, οη, αο, αου	in ω	πειθόα in πειθώ; μισθόητε in μισθῶτε; τιμάομεν in τιμῶμεν; τιμάου in τιμῶ.

A. 1. Es zeigt sich hier (2, 2) daß als regelmäßige Verlängerung des ε und ο nicht η und ω, sondern ει und ου zu betrachten sind. Daher galt auch in der ältesten Schrift ε mit für ει, ο mit für ου.

A. 2. In den Dualen der dritten Declination wird εε in η oder gar nicht contrahirt: πόλεε und πόλη. Ueber εα in α § 16, 2. § 18, 3, 3 u. 5, 3. § 22, 6, 2; über οα in α § 16, 2, οα in ου § 18, 10; über εας in εις § 18, 6. vgl. 2 A.; über βοῦς und γραῦς § 18, 8, 6.

3. Die zweizeitigen Vocale α, ι, υ verschlingen oft den folgenden Vocal und werden dadurch lang. So verwandelte man

ἄεθλον in ἆθλον — Χίιος in Χῖος der Chier
ἰχθύας in ἰχθῦς — τίμαε in τίμα.

4. Kurze Vocale neben langen oder Diphthongen werden leicht von denselben verschlungen, ohne andere als die erforderliche Aenderung des Accentes. So verwandelte man

[τιμήεντος in τιμῆντος] — πλόοι in πλοῖ.

5. So werden besonders verschlungen α vor ω; ο vor ω, οι und ου; ε vor langen Vocalen und Diphthongen. Demnach verwandelt man

τιμάω in τιμῶ — φιλέω in φιλῶ
μισθόω in μισθῶ — φιλέεις in φιλεῖς
εὔνοοι in εὖνοι — φιλέῃς in φιλῇς
δουλόουσιν in δουλοῦσιν — φιλέοις in φιλοῖς.

A. 1. Bei den zusammengezogenen Verben macht sich α vor η übergewichtlich geltend; und wie τίμαε in τίμα übergeht nach 3, so auch

τιμάητε in τιμᾶτε — τιμάῃς in τιμᾷς.

[A. 2. Auch das lange α wird zuweilen von dem folgenden langen Vocale verschlungen. So verwandelte man

Ποσειδάων in Ποσειδῶν.]

6. Wenn mit dem zweiten der zu contrahirenden Vocale noch ein (eigentliches oder subscribirtes) ι diphthongisch verbunden ist, so contrahirt man die beiden ersten Vocale nach den Regeln; und wenn man danach ein α, η oder ω erhält, so wird das ι subscribirt; in andern Fällen ausgestoßen. So verwandelt man

ἀείδω in ᾄδω nach 3 — τιμάοιμι in τιμῷμι nach 2, 2
ἀοιδή in ᾠδή nach 2, 2 — ποιέῃ in ποιῇ nach 5
τιμάει in τιμᾷ nach 3 — (Ὀπόεις in Ὀποῦς nach 2, 2).

A. 1. Ausnahmsweise wird

a) αι aus αει in αἴρω von ἀείρω (?) und αἰκία von ἀεικής;

b) *οι* aus *οει* und *οη* in den verbis contractis auf *οω:* *μισθόει(ς)* u. *μισθόῃ(ς)* werden *μισθοῖ(ς)*.

Nur im Inf. Präs. Act. wird *μισθόειν* in *μισθοῦν* verwandelt vgl. § 32, 3, 7. *Ὀπόεις* kann mit Unrecht erwähnt scheinen, wenn man unmittelbare Bildung vom reinen Stamme annimmt: *Ὀπόεντ—ς* vgl. § 17, 1. Analog müßte dann freilich auch dem *τιμῆς* von *τιμήεις* (*τιμήεντ—ς*) Il. *ι*, 605 kein *ι* unterschrieben werden.

A. 2. Nicht statthaft sind meistens Doppelcontractionen: also *δέεος* und *δέεϊ* nur in *δέους* und *δέει*, nicht in *δοῦς* und *δεῖ*, *βοάω* nur in *βοῶ* ꝛc.; ausnahmsweise jedoch *Περικλέεϊ* nur in *Περικλεῖ* § 18, 3, 6, wie bei den verbis contractis in der 2 P. Si. Ind. und Cj. Präs. Pass. nach Ausstoßung des *σ* *έεσαι* in *ῄ* oder *εῖ*, *έησαι* in *ῇ*, *άεσαι* und *άησαι* in *ᾷ*, *όεσαι* und *όησαι* in *οῖ*: *ποιέεαι* in *ποιῇ* oder *ποιεῖ*, *ποιέηαι* in *ποιῇ*, *τιμάεαι* und *τιμάηαι* in *τιμᾷ*, *μισθόεαι* und *μισθόηαι* in *μισθοῖ*. vgl. 30, 10. Eben so werden *εε(σ)ο*, *αε(σ)ο* und *οε(σ)ο* contrahirt: (*ἐ*)*ποιοῦ*, (*ἐ*)*τιμῶ*, (*ἐ*)*μισθοῦ*.

A. 3. Den Accent erhält die durch Contraction entstandene Sylbe regelmäßig nur dann wenn einer der contrahirten Vocale ihn hatte, und zwar, wenn der erste, den Circumflex, wenn der zweite den Acut, gemäß den allgemeinen Regeln § 8, 5, 1. Also

ἆθλον aus *ἄεθλον*	*τιμᾷ* aus *τιμάει*
ἄθλου aus *ἀέθλου*	*ἑστώς* aus *ἑσταώς*.

Doch wird *ἑστῶτος* ꝛc. accentuirt, indem, wenn eine solche Sylbe die vorletzte wird, § 8, 14 vorwaltet. Einige andere Ausnahmen finden sich bei den Declinationen und in der Composition.

§ 13. Hiatus und Mittel gegen denselben.

A. Elision.

1. Wie in einzelnen Wörtern, so war auch in zwei verbundenen, wenn das erste mit einem Vocale schloß, das andere mit einem Vocale anfing, mochte derselbe den Lenis oder den Asper haben, diese Collision, Hiatus (*χασμωδία*) genannt, dem attischen Ohre nicht angenehm. [Lobeck de apostropho.]

A. Die dramatische Poesie, die vorzugsweise dem zarten Ohre des feingebildeten Volkes schmeicheln mußte, hat den Hiatus fast durchgängig vermieden. Vgl. B. 2 § 11, 3. Auch einzelne Redner, wie Demosthenes und besonders Isokrates (Plut. Ruhm der Ath. 8 u. *δυς*. 16. vgl. Aristot. Rhet. an Al. 25), suchten ihm, wiewohl z. Th. nicht gleichmäßig und folgerecht, auszuweichen. Weniger scheuten ihn andere Prosaiker, wie Platon, am wenigsten Thukydides. Keinen Hiatus fand man z. B. in *οἴκει' ἔχω*, da beide Wörter wie eins gesprochen wurden, eben so wenig wie in *δικαίωμα* u. Ae. [Wolf Anal. 1 S. 441.]

2. Das umfassendste Mittel zur Vermeidung des Hiatus bot die Wortstellung. Allein sie reichte dazu doch nicht überall aus. Denn auch im Griechischen ist die Wortfolge oft durch unausweichliche Rücksichten gebunden, und insbesondere erfordern der Artikel, die Präpositionen und viele Conjunctionen meist eine bestimmte Stelle. In solchen Fällen beseitigte man den Hiatus vielfach

durch Elision, durch Krasis oder durch Synizesis (7 A. 10). (Ueber das ς u. ν § 11, 11—14.)

3. Die Elision (ἔκθλιψις) ist das Abwerfen eines kurzen Endvocals (ᾰ, ε, ῐ, ο) vor einem folgenden Vocale; ihr Zeichen ist der Apostroph (§ 5, 5):

ἔπειτ' ἐκεῖν' ἀγνοεῖ für ἔπειτα ἐκεῖνο ἀγνοεῖ. Δη. 20, 56.

A. 1. Der Consonant vor dem Apostroph muß zum folgenden Vocale gezogen werden nach § 6, 5, 1.

A. 2. Eine Tenuis vor dem Asper wird Aspirata nach § 10, 6: ἕλχ', ἕλκε. Εὐ. Ἀρ.

A. 3. Der Diphthong αι, fast einer Kürze gleich (vgl. § 8, 12, 3), wird bei Verben, besonders in passiven Endungen, gleichfalls elidirt, wiewohl sich davon in der Prosa selten Spuren erhalten haben: ἔπετ' αὐτοῖς, γενήσεθ' ἱκανόν u. a. (Philodemos 55, 10 ꝛc.) vgl. Plat. Lys. 212, e. u. Phil. 38, b nach Bekker, Dem. 24, 109.

A. 4. Man elidirte auch zuweilen wo wir ein Komma, Dichter selbst wo wir eine größere Interpunction setzen; sogar vor der Rede eines Andern.

A. 5. Auch bei Zusammensetzungen kann die Elision (ohne Apostroph) stattfinden und ist regelmäßig bei den kurzen Endvocalen zweisylbiger Präpositionen, ausgenommen bei περί und zuweilen bei ἀμφί. So wird aus ἀπό mit ἔχω und ἕξω:

ἀπέχω, ἀφέξω; dagegen περιέχω, περιέξω.

Aus der alten Sprache erhielten sich ἐπιεικής, ἐπιορκεῖν. [Vgl. im Verz. der Verba ἕννυμι und ὑποαμουσότερος Plat. Rep. 548 e.]

4. Nicht elidirt werden

1) das kurze υ,
2) α, ι, ο in einsylbigen Wörtern,
3) ι in περί, ἄχρι, μέχρι, ὅτι und in den Dativen des Plurals; wohl auch nicht in denen des Singulars (der dritten Declination). Ausnahmen B. 2 § 12, 2, 4. 7. 10 ff.

A. Bei den Formen auf -σι, auch bei den von Verben gebildeten, tritt in der Prosa für die Elision das ephelkystische ν ein; meist nur von Dichtern wird das ι z. Th. auch elidirt. Vgl. § 11, 14.

5. Von den elisionsfähigen Wörtern erscheinen in der Prosa am häufigsten, wenn gleich nicht regelmäßig, elidirt

1) die zweisylbigen Präpositionen auf ά, ό, ί, außer περί, ἄχρι, μέχρι nach 4, 3;
2) die Conjunctionen ἀλλά, ἄρα, ἆρα; γέ, δέ, τέ, οὐδέ, μηδέ, οὔτε, μήτε, εἴτε; ὅτε, τότε, ποτέ, ὁπότε; ἵνα, ὥστε;
3) von Adverbien besonders ἔτι und οὐκέτι, ἅμα, εἶτα, ἔπειτα, μάλα, μάλιστα, τάχα so wie die adverbialen Superlative auf α.

A. 1. Doch werden auch die kurzen Endvocale der Nomina (besonders das α der zweiten und dritten Declination, das der ersten wohl nur bei Dichtern), der Pronomina und Verba, selbst in der Prosa, vorzüglich von Rednern, oft elidirt, wie bei Demosthenes und Isokrates: χρήματ' εἰςφέρει, οἶδ' ὅτι, ἀκήκο' αὐτόν, τὰ κράτιστ' ἔσεσθ' ἐψηφισμένοι,

ἠδίκηχ' ὑμᾶς, ἔχοιμ' ἄν, τοὐτ' ἀδικεῖ, εἶοι' ἄν, ἐπηγγέλλεθ' ὑμῖν, προὐφθάνεθ', ὡς ἔοικεν. Vgl. § 10, 6.

A. 2. Demnach können des ephelkystischen ν empfängliche Formen z. Th. in vierfacher Gestalt erscheinen: ἔστιν ὅστις, ἔστι τις. Οὔ' ἔσθ' ὁ σώσας εἴπερ ἔστ' ἔτι. Εὐ. Ἠλ. 557. οὐδὲν ἔστ' ὄφελος. Δη. 19, 283. πάρεσθ' ἡ δύναμις 18, 177 u. öfter.

A. 3. Gewiß elidirte man beim Vortrage vielfach auch da wo die Schrift den Vocal giebt, namentlich in sehr geläufigen, fast stereotyp verschmolzenen Verbindungen, wie δὲ αὖ und δὲ οὖν. So auch bieten (ältere und jüngere) Inschriften Verse in denen das Metrum geschriebene Vocale zu elidiren nöthigt. Doch ist überall das Verfahren jedes Schriftstellers für sich in Betracht zu ziehen.

A. 4. Elidirte Oxytona verlieren ihren Accent, wenn das Wort eine Präposition oder Conjunction ist (vgl. jedoch A. 6); bei andern Wortarten tritt er als Acut auf die vorhergehende Sylbe: ἐπ' ἐμέ, ἀλλ' ἐγώ; dagegen ὅτ' οὐκέτ' εἰμί, τηνικαῦτ' ἄρ' εἶμ' ἀνήρ. Σο. und δεινὸς σύ, δεινὸς κἀπὶ δεῖν' ἔρχει πάθη. Εὐ. [Göttling S. 375 f. u. über das Homerische δηθά (δήθ') Spitzner z. Il. ε, 104.]

A. 5. Barytona, (Paroxytona, Proparoxytona und Properispomena) behalten ihren Accent bei der Elision unverändert.

A. 6. Einsylbige Enklitiken bleiben auch bei der Elision enklitisch: ἔν γ' ἐμοί, μή μ' ἐκβάλῃς, ὁρῶσί σ' ἤδη, ἄγουσί τ' αὐτόν. (Dagegen τιμὴν ἐμοὶ νέμουσιν ἥν σ' ἐχρῆν ἔχειν. So. Ph. 1062, wo jedoch Ellendt u. χρή lieber σὲ χρῆν will. vgl. § 9, 10, 3.)

B. Krasis.

6. Krasis ist die Contraction eines Endvocals (oder Diphthongs) mit dem Anfangsvocale (oder Diphthonge) des folgenden Wortes zu einem, nothwendig langen, Mischlaute, gewöhnlich durch die Koronis (§ 5, 4) bezeichnet: τἀργύριον für τὸ ἀργύριον, τοὔσχατον für τὸ ἔσχατον, τὠφθαλμώ für τὼ ὀφθαλμώ, τἄργα für τὰ ἔργα.

A. Wegzulassen pflegt man die Koronis wenn sie mit dem Spiritus collidirt, wie in ἁνήρ für ὁ ἀνήρ, wiewohl Manche ἁ'νήρ schreiben. [Wolf Anal. 1 S. 446. Lobeck zu So. Aj. 1.] Ausführlicheres über die Krasis Dial. § 14 u. Ahrens de crasi.

7. Durch die Krasis verschmelzen mit einem folgenden Worte am häufigsten

1) der Artikel, (in der Prosa am gewöhnlichsten die Formen ὁ, τό und τά das Neutrum), nebst ὦ,
2) vom Relativ ὅς die Formen ὅ und ἅ,
3) die Conjunction καί und
4) die Präposition πρό (besonders mit dem Augment ἐ), meist den Contractionsregeln gemäß; also

αα u. αε in ᾱ: τἀγαθά, τἀκεῖ,
οε u. οο in ου: οὑμός, τοὔργον, τοὔνομα für

τὰ ἀγαθά, τὰ ἐκεῖ, ὁ ἐμός, τὸ ἔργον, τὸ ὄνομα. So auch ὦναξ für ὦ ἄναξ, ὠγαθέ, ὤριστε u. a. nach § 12, 4.

A. 1. Der Asper des Artikels und der relativen Formen ὅ und ἅ tritt auf die gemischte Sylbe. Aus ὁ ἀνήρ, ὃ ἐγώ, ἃ ἄν, ἃ ἐγώ, οἱ ἄνδρες wird also ἁνήρ, οὑγώ, ἅν, ἁγώ, ἅνδρες. vgl. A. 5.

[A. 2. Wenn das zweite Wort den Asper hat, so muß bei der Krasis die etwa vorhergehende Tenuis in die lautverwandte Aspirata übergehen. So wird θὦπλα aus τὰ ὅπλα. χὥστις aus καὶ ὅστις. Diese Art von Krasis ist jedoch meist nur poetisch. Eben so findet sich θοἰμάτιον (auch in der Prosa), θαἰμάτια (vgl. § 10, 6, 3), θἠμετέρου für τοῦ ἡμετέρου, doch dies nur dichterisch.]

A. 3. Die Vocale des schwachen Artikels, selbst die langen, ου, ω, ῳ, η (auch mit dem stummen ι), weichen in der Regel dem folgenden α (nur durch die Verlängerung mit vertreten) in ἀνήρ, τἀνδρός, τἀνδρί, ταὐτό, ταὐτοῦ, ταὐτῷ und einigen ähnlichen Verbindungen.

A. 4. Den Artikel mit ἕτερος verbunden formt man ἅτερος, ἅτεροι (mehr dichterisch) und θάτερον, θάτερα, θατέρου, θατέρῳ.

A. 5. Wenn von den durch Krasis zu mischenden Lauten der erste das diphthongische ι hat, so fällt es weg; wenn der zweite, so wird es subscribirt. [Wolf Anal. 1 p. 451.] Also wird κἄν aus καὶ ἄν; aber κἀν ohne Accent aus καὶ ἐν vgl. A. 11; κἄπειτα aus καὶ ἔπειτα. Dagegen κᾆτα aus καὶ εἶτα, (τᾆτιον aus τὸ αἴτιον), ἐγᾦμαι (Platon u. Xen. Mem. 2, 7, 5) und ἐγᾦδα (Xen. Kyr. 3, 3, 32) aus ἐγὼ οἶμαι und ἐγὼ οἶδα.

[A. 6. Mit εἰ, οὐ, αὐ–, εὐ–, verschmilzt καί in κεἰ, κοὐ–, καὐ–, κεὐ–, mit Verlust des Accentes auch vor Proklitiken: κεἰ, κοὐ, καὐτός, κεὐδαίμων. Καὶ εἰς wird κεἰς, aber κἀς aus καὶ ἐς. Doch ist dies Alles meist nur dichterisch.]

A. 7. Der Diphthong αι mischt sich mit η in ὁσημέραι (neben ὅσαι ἡμέραι) täglich, vgl. Sy. § 51, 13, 15; οι wird meist nur bei Dichtern, in einzelnen Wörtern sein ι verlierend, mit dem folgenden Vocale gemischt. [So namentlich mit ε der Artikel οἱ und die Pronomina μοί, ἐμοί, σοί: οὑμοί, μοὐδόκει, σοὔστιν; τοί (ἤτοι, μέντοι, οὔτοι) mit α: τἄν, τἄρα.] In der Prosa selten ist τἄν für τοι ἄν (Dial. 14, 6, 2), nicht zu verwechseln mit τἀν für τὰ ἐν, häufig aber μεντἄν für μέντοι ἄν.

A. 8. Gehindert wird die Krasis in einzelnen Fällen durch den Asper. So findet man wohl προὔχω, προὔστην, προὔργου, προὔπτος, aber nur προέξω, προέστηκα, πρόεδρος, προορῶ; doch τοξουλκός von ἕλκω Aesch. Pers. 235. Vrgl. A. 2. 4. Auch beim Lenis ist die Krasis nicht überall statthaft, z. B. nicht in προέρχεσθαι, προελθεῖν, προελήλυθα (Antiphanes b. Stob. 124, 27), προερῶ (Ar. Vö. 596), προαποστῆναι (Alexis b. Stob. 29, 33).

A. 9. In der Prosa sind die Vermischungen durch Krasis überhaupt ungleich seltener als in der dramatischen Poesie; am häufigsten finden sie sich bei Rednern, besonders bei Isokrates und Demosthenes.

A. 10. Wie die Elision, so wurde gewiß auch die Krasis viel öfter als in der Schrift, zumal in den uns erhaltenen Texten, bei mündlichem Vortrage ausgedrückt. Wie leicht die Attiker Manches für uns schwer mischbare zusammenzogen, zeigt ihre Poesie durch Verschmelzungen wie μὴ ἀλλά, μὴ οὐ, μὴ εἰδέναι, ἐπεὶ οὐ, ἢ οὐ, ἢ οἴχομαι, ἐγὼ ᾠχόμην, vielleicht gesprochen mjalla, mju, mjeidenä, epju, ju, jochomä, egochomen. Eine solche Krasis bloß durch Aussprache (auch in demselben Worte) heißt Synizesis. Vgl. B. 2 § 13.

A. 11. **Der Accent** des ersten Wortes, meist des unbedeutenderen, geht bei der Krasis verloren; nur bei Wörtern die einen Trochäos bilden und auf der ersten Sylbe den Ton haben tritt nach § 8, 14 der Circumflex ein; τᾶλλα, τοὖργον, welche Schreibart der Analogie gemäßer scheint als die von andern vorgezogene τἄλλα, τοὔργον. [Götting S. 382—6.]

Zweiter Abschnitt: Flexionslehre.

Erste Abtheilung: Declination.

§ 14. Von den Declinationen überhaupt.

1. Nach den Veränderungen die man des Wohllautes wegen überhaupt in der Sprache vornahm oder vornehmen konnte finden zunächst ihre Stelle die mannigfachen Abwandelungen die Behufs des Sinnes an einzelnen Wortarten eintreten, um die verschiedenartigen, genauer in der Syntax zu erörternden Beziehungen, Verhältnisse und Modificationen des Grundbegriffes durch Beugung und zum Theil durch Vermehrung des Stammes zu bezeichnen. Diese Veränderungen begreift man insgesammt unter dem Namen Flexion (*κλίσις*).

A. Unerwähnt bleiben mag hier und im Folgenden die grammatische Technologie, so weit man sie als aus dem deutschen und lateinischen Unterrichte schon bekannt voraussetzen darf; eben so die Eintheilung der Wörter u. A., worin die griechische mit diesen Sprachen im Allgemeinen übereinstimmt.

2. Die erste Art der Flexion ist die Declination (*κλίσις ὀνομάτων*), welche dem substantivischen sowohl als dem adjectivischen Nomen (*ὄνομα* schon bei Platon vgl. Heindorf z. Krat. 102) angehört. Von diesem bezeichnen abgewandelte Endungen das Genus, den Numerus und die Casus.

A. Substantiva und Adjectiva oder Participia haben die alten Grammatiker rücksichtlich der Flexion mit Recht nicht geschieden. Besondere Paradigmen für die Adjectiva und Participia sind eben so wenig nöthig wie für die Eigennamen, die ja zum Theil abweichender als jene geformt werden.

3. Das Genus (*τὸ γένος*), welches am wenigsten regelmäßig durch die Form bestimmt wird, ist im Griechischen dreifach: männlich (*ἀρσενικόν*), weiblich (*θηλυκόν*), sächlich (*οὐδέτερον* d. h. keins von beiden, mithin eigentlich geschlechtlos).

A. Erkennbar ist das Genus, wenn auch nicht durchgängig, an der Form des Nominativs. So sind in der ersten Declination männlich (masculina) die Wörter auf *ας* und *ης*, weiblich (feminina) die auf *α*

(ά) und η (ή); in der zweiten vorzugsweise männlich, nur dem geringern Theile nach weiblich, die auf ος, sächlich (neutra) die auf ον; in der dritten männlich die auf εύς, weiblich die auf ώ und meist die auf ις, sächlich die auf α, η, ι und υ so wie die welche durch ε und ο kurze Endungen haben. Mehr hierüber § 21.

4. Der Numerus (ἀριθμός) ist im Griechischen gleichfalls dreifach: neben dem Singular (ἑνικὸς ἀριθμός) und dem Plural (πληθυντικὸς ἀριθμός) giebt es noch einen Dual (δυϊκὸς ἀριθμός) zur Bezeichnung einer Zweiheit.

A. Der Dual hat nur zwei Endungen, die eine für den Nominativ, Accusativ und Vocativ; die andere für den Genitiv und Dativ. Bei den Aeolern ungebräuchlich erscheint er auch in der gew. Sprache nach Alexander nur selten.

5. Casus (πτώσεις) giebt es im Griechischen fünf: den Nominativ (ὀρθή oder εὐθεῖα, auch ὀνομαστική), den Vocativ (κλητική), den Genitiv (γενική), den Dativ (δοτική), den Accusativ (αἰτιατική). Der Nominativ und Vocativ heißen casus recti (πτώσεις εὐθεῖαι), die übrigen casus obliqui (πτώσεις πλάγιαι), weil sie den Begriff in ein abhängiges Verhältniß gesetzt vorstellen.

A. 1. Auch da wo der Vocativ eine eigene Form hat gebrauchte man statt deren oft, jedoch nicht leicht in der Prosa, die Form des Nominativs, ja selbst beide verbunden: ὦ φίλ' Αἴας. [vgl. § 45, 2, 5 u. Dial. § 45, 2.]

A. 2. Im Allgemeinen entsprechen die griechischen Casus den gleichnamigen der Deutschen und Römer; den lateinischen Ablativ jedoch vertritt im Griechischen meist der Dativ und zum Theil der Genitiv.

6. Man unterscheidet im Griechischen drei Declinationen, die den drei ersten lateinischen sehr ähnlich sind, auch darin daß die Neutra, deren es nur in der zweiten und dritten giebt, für die Nominative, Accusative und Vocative dieselbe Endung (im Plural α) haben.

7. Die üblichsten Casusendungen der drei Declinationen zeigt folgende Tabelle:

Singular.

	Erste		Zweite	Dritte	
No.	η, α	ης, ᾱς	ος, ον	—	
Ge.	ης—ᾱς	ου	ου	ος (ως)	
Da.	η—ᾳ		ῳ	ι	
Ac.	ην—αν		ον	ᾰ	Neu. dem No. gleich.
Vo.	η—α		ε, ον	—	

Dual.

	Erste	Zweite	Dritte
No. Ac. Vo.	ᾱ	ω	ε
Ge. Da.	αιν	οιν	οιν

Plural.

	Erste.	Zweite.	Dritte.
No.	αι	οι, ᾰ	ες Neutra α
Ge.	ῶν	ων	ων
Da.	αις	οις	σῐν, σῐ vgl. § 11, 14, 3.
Ac.	ᾱς	ους, ᾰ	ᾰς, Neutra ᾰ
Vo.	αι	οι, ᾰ	ες, Neutra ᾰ.

A. 1. Die Tabelle zeigt daß in allen drei Declinationen
1) der Ge. des Plu. ων,
2) der Da. des Sing. ι hat, in den beiden ersten subscribirt.

A. 2. Der Da. des Plu. endigte sich ursprünglich in allen drei Declinationen auf σιν. Und so finden sich diese Da. der ersten Decl. auf αισιν und der zweiten auf οισιν auch bei den attischen Dichtern noch häufig (neben den gewöhnlichen) und selbst in der att. Prosa ist besonders der Da. auf οισιν an manchen Stellen unzweifelhaft. [Corpus Inscrr. 1 p. 107 u. Schneider zu Plat. Rep. 389, b.]

A. 3. Was nach Abscheidung der Declinationsendungen von dem Nomen übrig bleibt heißt Stamm, Declinationsstamm.

8. Der Accent bleibt, so weit die allgemeinen Regeln (§ 8.) es gestatten, mehrentheils durch alle Casus unverändert auf der Sylbe stehen auf der ihn der Nominativ hat.

A. Ueber den Accent der betonten Ge. und Da. § 8, 11, 1. Mehr bei den einzelnen Declinationen.

9. Da der Artikel (τὸ ἄρθρον) mit dem Substantiv so häufig verbunden wird, so ist es angemessen schon hier die Declination desselben aufzustellen.

	Singular.	Plural.
No.	ὁ, ἡ, τό, der, die, das	οἱ, αἱ, τά, die
Ge.	τοῦ, τῆς, τοῦ, des, der, des	τῶν, τῶν, τῶν, der
Da.	τῷ, τῇ, τῷ, dem, der, dem	τοῖς, ταῖς, τοῖς, den
Ac.	τόν, τήν, τό, den, die, das	τούς, τάς, τά, die.

Dual.

No. Ac. Vo. τώ, [τά,] τώ, die beiden.
Ge. und Da. τοῖν, (ταῖν,) τοῖν, der oder den beiden.

A. 1. Die Vergleichung ergiebt daß der Artikel im Masc. und Neu., die No. ὁ und τό ausgenommen, mit den Casusendungen der zweiten, im Femininum mit dem Paradigma νίκη der ersten Decl. übereinstimmt.

A. 2. Statt der Form τά im Dual (Ar. Ri. 424, 484, So. Br. 761) wird fast immer τώ wie auch τούτω von οὗτος dieser mit Femininen verbunden; sehr gew. auch τοῖν für ταῖν. Eben so gebrauchte man von Adjectiven die masculine Form häufig statt der femininen. So τὼ χεῖρε, τούτω τὼ τέχνα, τοῖν χεροῖν, τούτοιν τοῖν κινησέοιν, δύο λείπεσθον μόνω μηχανά. Πλ. Vgl. die Syntax § 58, 1, 3. [Cobet Var. lectt. p. 69 ss. will die Formen τά und ταῖν und überhaupt bei Pronominen, Adjectiven und Participien die Dualendungen α und αιν verbannt wissen.]

A. 3. Ueber die Interjection ὦ, die Manche als Vo. des Artikels betrachten, s. m. die Syntax § 45, 3. Außer der Verbindung mit dem Vo. ist sie oxyton: ὤ τῆς ἀναιδείας; daher ὤμοι. [vgl. Passow's Lex. u. ὦ, ὤ.]

A. 4. Das Pronomen ὅδε dieser ist der Artikel mit dem enklitischen δέ und wird also auch wie der Artikel declinirt, nur daß die ersten Sylben in ὅδε, ἥδε, οἵδε, αἵδε von δέ den Accent erhalten. Vgl. § 9, 3, 5.

§ 15. Erste Declination.

1. Die erste Declination hat für die Nominative des Singulars die Endungen *α* und *η* (Feminina), *ας* und *ης* (Masculina), die nach folgenden Paradigmen abgewandelt werden: *ἡ νίκη* der Sieg, *ἡ πεῖρα* der Versuch, *ἡ Μοῦσα* die Muse, *ὁ πολίτης* der Bürger, *ὁ νεανίας* der Jüngling.

Singular.

No.	νίκη	πεῖρα	Μοῦσα	πολίτης	νεανίας
Ge.	νίκης	πείρας	Μούσης	πολίτου	νεανίου
Da.	νίκῃ	πείρᾳ	Μούσῃ	πολίτῃ	νεανίᾳ
Ac.	νίκην	πεῖραν	Μοῦσαν	πολίτην	νεανίαν
Vo.	νίκη	πεῖρα	Μοῦσα	πολῖτα	νεανία

Dual.

No. Ac. Vo.	νίκα	πείρα	Μούσα	πολίτα	νεανία
Ge. Da.	νίκαιν	πείραιν	Μούσαιν	πολίταιν	νεανίαιν

Plural.

No.	νῖκαι	πεῖραι	Μοῦσαι	πολῖται	νεανίαι
Ge.	νικῶν	πειρῶν	Μουσῶν	πολιτῶν	νεανιῶν
Da.	νίκαις	πείραις	Μούσαις	πολίταις	νεανίαις
Ac.	νίκας	πείρας	Μούσας	πολίτας	νεανίας
Vo.	νῖκαι	πεῖραι	Μοῦσαι	πολῖται	νεανίαι.

A. Beim Unterrichte genügt es zunächst *νίκη* gründlich einzuüben; *πεῖρα* zu lernen erspart dem Schüler die Bemerkung daß dieses im Sing. statt *η* überall *α* hat, sonst aber wie *νίκη* geht. Nach *πεῖρα* geht *Μοῦσα*, nur daß es im Ge. und Da. des Sing. *ης* und *ῃ* hat. Wer sodann den Sing. von *πολίτης* gelernt hat weiß auch den Sing. von *νεανίας* mit der Bemerkung daß dieses Wort im Da. und Ac. sein *α* behält. Wer endlich den Du. und Plu. von *νίκη* inne hat bildet danach von selbst auch die Du. und Plu. der übrigen Paradigmen. Erst später ist die Accentuation zu berücksichtigen, wobei mit Beachtung der Quantität der letzten und vorletzten Sylbe die Regeln § 8 zur Anwendung kommen. Danach *δίκαι* mit kurzem *ι* neben *νῖκαι* gemäß § 8, 6 vgl. 14; *θάλασσα* im Ge. und Da. *θαλάσσης, θαλάσσῃ*, wie *μάχαιρα* im Ge. u. Da. *μαχαίρας, μαχαίρᾳ* gemäß § 8, 12 vgl. 15; *τιμή* in den Ge. und Da. *τιμῆς, τιμῇ* ꝛc. gemäß § 8, 11, 1, 1 ꝛc. Aehnlich verfahre man bei den andern Declinationen. Uebrigens hüte man sich, zumal bei der dritten, gleich alle Einzelheiten mitzunehmen.

2. Von den Wörtern auf *α* haben im Ge. und Da. des Sing. *ας* und *ᾳ* statt *ης* und *ῃ*

1) die welche vor dem *α* einen Vocal (*α* purum) oder ein *ρ* haben, *σοφία, ἡμέρα;* so auch die Contracta, wie *μνᾶ;*
2) *ἀλαλά* (ein Kriegsruf), eig. dorisch für *ἀλαλή*, und mehrere Eigennamen, deren *α* lang ist, wie *Ἀνδρομέδα, Γέλα, Διοτίμα, Λήδα, Νέδα, Φιλομήλα.* [Vgl. Göttling Acc. S. 140.]

A. 1. Das *α* purum erscheint nur nach *ε* und *ι* so wie in einzelnen Wörtern: *ἐλάα* Oelbaum, *σικύα* Kürbis, *πόα* Gras, *χρόα* Farbe, *στοά* Halle und in einigen sehr seltenen. [Für *γύα* sagen die Attiker *γύης*. Elmsley zu Eu. Herakl. 839.] Sonst tritt nach Vocalen und Diphthongen *η* als Endung ein: *βοή, ἐγγύη, σκευή*.

A. 2. Das *ρ* duldete im Attischen überhaupt nicht gern ein *η*; und so findet sich denn auch die Endung *ρη* nur in den Substantiven *κόρη* Mädchen, *κόῤῥη* Schlaf (am Kopfe), *δέρη* Nacken, *ἀθάρη* Brei und in einigen aus dem Jonismos unverändert beibehaltenen Eigennamen, wie *Ἐφύρη*. [z. Th. 1, 46, 2.] Eben so *ρης* in den Compositen von *μέτρον*, wie *γεωμέτρης*.

A. 3. Nach andern Consonanten tritt in der Regel *η* ein; doch haben *α* (kurz) fast durchgängig die auf *σ, σσ* oder *ττ, ζ, ξ, λλ*, die Endung *-αινα* und mehrere einzeln zu merkende, wie *δίαιτα, δίψα, παῦλα, τόλμα, μέριμνα, ἔχιδνα, Αἴγινα, Πύδνα* u. a.; *πεῖνα* hat Platon neben *πείνη* (Lobeck zu Phryn. p. 499); altattisch war *πρύμνη* neben *πρύμνα* (Buttm. zu So. Phil. 482).

3. Im Accusativ und Vocativ des Singulars haben die auf *α* wie die auf *ας* sämmtlich *αν* und *α*.

4. Die auf *ης* haben im Vo. Sing. meist *ᾰ* (kurz), namentlich
1) die auf *της: ἐργάτα, συκοφάντα, Ὀρέστα;*
2) die Composita (aus einem Substantiv und Verbum) die bloß *ης* an den Consonanten des Verbums anfügen: *παιδοτρίβα, γεωμέτρα;*
3) die Völkernamen: *Πέρσα, Σκύθα.*

Die übrigen, namentlich die Patronymika und Eigennamen auf *δης*, haben *η: Ἀτρείδη, Ἅιδη* Eu. Hel. 969. [*Στρεψίαδες* Ar. Wo. 1206.]

A. 1. Der (eig. dorische) Ge. des Sing. auf lang *α* für *ου* findet sich auch bei den Attikern, jedoch fast nur, und nicht consequent, in ausländischen oder vorzugsweise dorischen Eigennamen; immer in den Contracten auf *ας*: *Ὀρόντα* neben *Ὀρόντου, Πλειστόλα, βοῤῥᾶ;* wie in *πατραλοίας, μητραλοίας, ὀρνιθοθήρας*. [L. G. Herbst Ueber Cobets Emend. S. 63 f.]

A. 2. Der ionische Ge. auf *εω* (B. 2 § 15, 3, 2) findet sich nur in einigen (fremden) Eigennamen zuweilen auch bei Attikern; *Τήρεω* Thuk. 2, 29, 2 vgl. § 1, *Καμβύσεω* Xen. Kyr. 1, 2, 1. Das *εω* gilt für einsylbig. vgl. § 8, 12, 6.)

A. 3. Ueber den Da. Plu. auf *αισιν* § 14, 7, 2. Auch die ionische Form auf *ησιν* findet sich bei att. Dichtern und in Inschriften öfter. Vgl. 41, 12, 20 und B. 2 § 15, 6, 1 u. 3.

A. 4. Die Contracta der ersten Decl. sind sämmtlich *ὁλοπαθῆ* d. h. sie erleiden die Contraction durch alle Casus und Numeri. Also *γῆ, γῆς, γῇ, γῆν; λεοντῆ, τῆς, τῇ* rc., *μνᾶ, μνᾶς, μνᾷ* rc., *Ἀθηνᾶ, ᾶς, ᾷ, ᾶν.* Ueber die Adj. § 22, 6, 2, 3.

5. Der **Accent** folgt im Allgemeinen der Regel § 14, 8. Ueber *νίκη, νῖκαι* § 8, 14 vgl. § 8, 12, 3; über *τιμή, ῆς* 2c. 8, 11, 1.

A. 1. (Scheinbar) ausgenommen sind von Substantiven die Ge. Plu. dieser Decl., die eig. aus *άων* contrahirt und daher Perispomena sind nach § 8, 5, 1. Ausnahme der Adjective A. 6.

(A. 2. Paroxytona sind jedoch die Ge. des Plu. von *ἀφύη* Sardelle, *οἱ ἐτησίαι* Passatwinde, *χρήστης* Wucherer: *ἀφύων*, *ἐτησίων*, *χρήστων*, während *ἀφυῶν* und *χρηστῶν* von *ἀφυής* ungeschickt und *χρηστός* gut herkommen. vgl. Lobeck Paralipp. p. 269, 8.)

A. 3. Eine wirkliche Ausnahme von § 14, 8 ist unter den Substantiven nur der Vo. *δέσποτα* von *δεσπότης* Herr.

[A. 4. Die (neuern) Athener sollen *ἡμέρα* und z. Th. die mehrsylbigen Paroxytona auf *ία* im No. des Plu. proparoxytonirt haben: *τιμωρία, τιμώριαι*. Göttling S. 111.]

A. 5. Von den Adjectiven und Participien auf *ος, α* oder *η, ον* behält die nach dieser Decl. gehende Femininform den Accent auf der Sylbe welche ihn im No. Sing. Masc. hat, so weit die allgemeinen Accentregeln es gestatten. Also von *ἄξιος* würdig, *Ῥόδιος* rhodisch, *παιδευόμενος* erzogen werdend, *ἄξιαι*, *Ῥόδιαι* (dagegen *Ῥοδίαι* Rhodierinnen), *παιδευόμεναι*; aber *ἀξίας*, *παιδευομένης* 2c. nach § 8, 12. [Göttling S. 110 f.]

A. 6. Von den barytonen Adjectiven und Participien auf *ος, α (η), ον* sind auch die Ge. des Plu. des Fem. (dem Masc. und Neu. folgend) Paroxytona: *ἀξίων*, *Ῥοδίων* (dagegen *Ῥοδιῶν* der Rhodierinnen), *παιδευομένων* vgl. 5 A. 1. [Göttl. S. 114.]

A. 7. Aus dem Accent läßt sich oft die Quantität der Nominativendung erkennen z. B. von *μέλισσα, μυῖα* nach § 8, 14 A. Vgl. § 15, 6, 1.

A. 8. Alle Wörter auf *α* Ge. *ης* sind Barytona (mit kurzem *α* nach 6 A. 1); größtentheils Paroxytona die auf *α* Ge. *ας* (mit langem *α*), wenn die vorletzte Sylbe von Natur kurz ist. [Ausführlicheres bei Göttling § 36.]

6. **Quantität.**

A. 1. Im No. Sing. der Substantiva ist die Endung *α* immer kurz, wenn der Ge. *ης*, größtentheils lang, wenn er *ας* hat, namentlich immer, wenn das Wort ein Oxytonon oder Paroxytonon ist, wie in *θεά* Göttin, *θέα* Anblick, *ἡμέρα* Tag.

A. 2. Kurz jedoch ist *α* Ge. *ᾱς* 1) in den drei- und mehrsylbigen Substantiven die weibliche Benennungen sind: *ψάλτρια*, wie in *Ἐρέτρια;*

2) in denen auf *ρα*, welche die vorletzte Sylbe durch *υ* oder einen Diphthong außer *αυ* lang haben: *γέφῡρα, μοῖρα*, wie in *Τάναγρα;*

3) in den drei- und mehrsylbigen auf *εια* und *οια* (Proparoxytonen); lang nur in denen auf *εια*, wenn sie Abstracta von Verben auf *εύω* sind, so wie in den zweisylbigen auf *εια*: *ἄνοια, ἀλήθεια, ὠφέλεια* (neben *ὠφελία*), *βασίλεια* Königin; dagegen *βασιλεία* Königthum, *λεία* 2c. Vgl. B. 2 § 15, 2 A. 2. 4. u. 5.

A. 3. Von den Adjectiven auf *ος* ist das *α* im No. Sing. der Feminina lang (wie auch in *πλέα* von *πλέως* voll); kurz von den Adj. und Participien auf *ας, υς, εις, ους, ως, ων*. Jene also sind Paroxytona, diese Proparoxytona oder Properispomena: *θεῖος, θεία; ταχύς, ταχεῖα* (vgl. 22, 8, 1), *μέλας, μέλαινα; τιθείς, τιθεῖσα; λελυκώς, λελυκυῖα; λύων, λύουσα*. Ueber *μία* § 24, 2, 2.

A. 4. Kurz ist das α in μεσόγαια oder μεσόγεια (zu Thuk. 6, 88, 5) und ἀκρώρεια, urspr. Substantivirungen von Adj. auf ειος, von denen auch andere im Fe. das α bei Dichtern zuweilen kurz haben.

A. 5. Im Dual ist die Endung α immer lang; im Vo. Sing. der Feminina auf α dem No. gleich; lang von den Masculinen auf ας, kurz von den Barytonen auf ης, daher πολῖτα accentuirt nach § 8, 14; so auch elidirt: ὦ δέσποθ' Ἑρμῆ. [Unreg. Φρυνῶνδα Ar. Bruchst. 34 Mein., πατραλοῖα Ar. Wo. 1327 und Κεβριόνᾶ Bö. 553, Πανδιονίδᾶ Kratin 51.]

A. 6. Im Ac. Sing. hat αν stets die Quantität des No. Sing.

A. 7. Die Endung ας ist in der ersten Declination durchgängig lang (in der dritten meist kurz).

Beispiele zur Uebung.

ψυχή Seele	στοά Halle	μέλισσα Honig
φωνή Stimme	πλευρά Seite	γέφῡρα Brücke
κόμη Haar	δόξα Meinung	μνᾶ Mine
κώμη Dorf	βασιλεία Königthum	κριτής Richter
πύλη (ῠ) Thor	μοῖρα Theil	προδότης Verräther
λύπη (ῡ) Schmerz	γλῶσσα Zunge	τεχνίτης (ῑ) Künstler
γῆ Erde	βασίλεια Königin	ταμίας Verwalter
γαλῆ Wiesel	θάλασσα Meer	βορέας Nordwind.

§ 16. Zweite Declination.

1. Die gewöhnliche zweite Declination hat im Nominativ des Singulars die Endungen ος (Masculina, z. Th. Feminina) und ον (Neutra): ὁ ζέφυρος der Westwind, τὸ σῦκον die Feige.

	Singular.		Plural.	
No.	ζέφυρος	σῦκον	ζέφυροι	σῦκα
Ge.	ζεφύρου	σύκου	ζεφύρων	σύκων
Da.	ζεφύρῳ	σύκῳ	ζεφύροις	σύκοις
Ac.	ζέφυρον	σῦκον	ζεφύρους	σῦκα
Vo.	ζέφυρε	σῦκον	ζέφυροι	σῦκα

Dual.

No. Ac. Vo.	ζεφύρω	σύκω
Ge. Da.	ζεφύροιν	σύκοιν.

A. 1. Nach dieser Decl. gehen auch die adjectivischen Endungen ος (Masc., bezüglich auch Fem.) und ον (Neutra), wie die (wenigen) Neu. auf ο von Adjectiven und Pronominen auf ος: ἄλλο, αὐτό, ἐκεῖνο, τοῦτο, τοιοῦτο, τοσοῦτο, τηλικοῦτο (vgl. jedoch § 25, 5, 2) und das Relativum ὅ, die eben diese Form auch im Ac. des Sing. behalten nach § 14, 6. Ueber τό § 14, 9.

A. 2. Von θεός lautet der Vo. angeblich immer auch θεός, was doch wenigstens aus Attikern nicht nachweislich scheint. Wohl aber hat θεέ Oinomaos bei Euseb. praep. ev. 5, 33 p. 228, a u. Ev. Matth. 27, 46, wie Ἀμφίθεε Ar. Ach. 176, Φιλόθεε Inschr. 3175, 6 und Τιμόθεε Luc. Harm. 1. Ueber den Dichtergebrauch § 14, 5, 1.

A. 3. Ueber den Da. Plu. auf *οισιν* § 14, 7, 2.

A. 4. Ueber den Accent § 14, 8 und § 8, 11, 1; wonach *ποταμός, οῦ, ῷ, όν, έ; ώ, οῖν; οἱ, ῶν, οῖς, ούς, οί* zu betonen ist. Die Dualendung *ω* von Oxytonen wird oxytonirt: *φηγώ; πλώ.* vgl. 2 A. 2. vgl. Göttling S. 166.

A. 5. Unregl. betont wird der Vo. *ἄδελφε* von *ἀδελφός.* [Amm. p. 117.]

A. 6. Die Endung *α* der Neutra ist kurz.

Beispiele zur Uebung.

ποταμός Fluß	*κίνδυνος* Gefahr	*φάρμακον* Heilmittel
νομός Weideplatz	*βάτραχος* Frosch	*καλός, ή, όν* schön
νόμος Gesetz	*ῥόδον* Rose	*αἰσχρός, ά, όν* häßlich
ἡ τάφρος Graben	*ἄντρον* Höhle	*φαῦλος, η, ον* schlecht
εὖρος Ostwind	*δῶρον* Geschenk	*θεῖος, ᾱ, ον* göttlich
ταῦρος Stier	*ἆθλον* Kampfpreis	*δίκαιος, ᾱ, ον* gerecht
οἶκος Haus	*ἱμάτιον* Kleid	*ἀνθρώπινος, η, ον* menschlich.

2. Mehrere größtentheils adjectivische Nomina dieser Declination, die sich auf *εος, οος, εον, οον* endigen werden contrahirt, und zwar durch alle Casus (*ὁλοπαθῆ* vgl. § 15, 4, 4.), gemäß den Regeln § 12, 2 ff., außer daß, um die eigenthümlichen Casusendungen nicht zu verwischen, im Neutrum das *α* den vorhergehenden kurzen Vocal verschlingt: *ὀστέα, ὀστᾶ; ἁπλόα, ἁπλᾶ* vgl. 22, 6, 1—3. Paradigmen seien *ὁ πλόος* zsgz. *πλοῦς* die Fahrt zu Schiffe, *τὸ ὀστέον* zsgz. *τὸ ὀστοῦν* der Knochen. Die Vocative kommen nicht vor.

Singular.

No.	*πλόος*	*πλοῦς*	*ὀστέον*	*ὀστοῦν*
Ge.	*πλόου*	*πλοῦ*	*ὀστέου*	*ὀστοῦ*
Da.	*πλόῳ*	*πλῷ*	*ὀστέῳ*	*ὀστῷ*
Ac.	*πλόον*	*πλοῦν*	*ὀστέον*	*ὀστοῦν*

Dual.

No. Ac.	*πλόω*	*πλώ*	*ὀστέω*	*ὀστώ*
Ge. Da.	*πλόοιν*	*πλοῖν*	*ὀστέοιν*	*ὀστοῖν*

Plural.

No.	*πλόοι*	*πλοῖ*	*ὀστέα*	*ὀστᾶ*
Ge.	*πλόων*	*πλῶν*	*ὀστέων*	*ὀστῶν*
Da.	*πλόοις*	*πλοῖς*	*ὀστέοις*	*ὀστοῖς*
Ac.	*πλόους*	*πλοῦς*	*ὀστέα*	*ὀστᾶ.*

A. 1. Ueber den Plu. *πλοῖ* Kr. zu Xen. An. 5, 9, 33 u. z. Th. 7, 49, 3. Substantive dieser Formation sind noch *νοῦς, ῥοῦς, θροῦς, (χοῦς,) χνοῦς* und die Verwandschaftsbenennungen auf *δοῦς* contr. aus *δεος*, wie *ἀδελφιδοῦς, θυγατριδοῦς.* [Göttling S. 168 f.] Statt der contrahirten Formen finden sich auch bei den Attikern hin und wieder die aufgelösten, selbst in der Prosa, doch hier nicht unbezweifelt. So *πλόων* Xen. St. d. Ath. 1, 20, *δύσνοοι* Hell. 2, 1, 2, *εὐνόων* Thuk. 6, 64, 4, *κακονόοις* Xen. Kyr. 8, 2, 1? *χρυψινόους* Xen. Ag. 11, 15, *ἑτεροπλόῳ* Dem. 34, 30. vgl.

Lobeck z. Phryn. p. 142 und § 22, 6. Unverändert bleiben von den mit νόος und πλόος zusammengesetzten Adjectiven die Formen der Neutra auf οα, wie τὰ ἑτερόπλοα Dem. 34, 8. 22. 40. (neben ἑτερόπλουν 56, 29. zw. 34, 30.)

A. 2. Der Accent ist nach 1 A. 4 anomal in der Endung ω des Du. gegen § 12, 6, 3 [falsch steht τὼ διπλῶ Eu. Hel. 1664] und in Zusammensetzungen mit den einsylbigen, wie πλοῦς und νοῦς, wo mit Nichtachtung der Zusammenziehung immer die vorletzte Sylbe Accentsylbe bleibt und auch εὖνοι als Properispomenon betont wird.

A. 3. Bei κάνεον Korb und den Adjectiven auf εος rückt, wenn sie zusammengezogen werden, der Accent als Circumflex auf die letzte Sylbe: κανοῦν, χρυσοῦς 2c.

3. Einige Nomina der zweiten Declination endigen sich auf ως (Masculina und Feminina) und ων (Neutra). [Göttling Acc. S. 280 ff.] Sie behalten das ω durch alle Casus und fügen nur ν oder ς in denen an in welchen auch die gewöhnliche zweite Decl. diese Endungen hat; das ι derselben aber haben sie subscribirt. So ὁ νεώς der Tempel, τὸ ἀνώγεων der Saal.

	Singular.		Plural.	
No.	νεώς	ἀνώγεων	νεῴ	ἀνώγεω
Ge.	νεώ	ἀνώγεω	νεῶν	ἀνώγεων
Da.	νεῷ	ἀνώγεῳ	νεῷς	ἀνώγεῳς
Ac.	νεών	ἀνώγεων	νεώς	ἀνώγεω
Vo.	νεώς	ἀνώγεων	νεῴ	ἀνώγεω

Dual.

No. Ac. Vo.	νεώ	ἀνώγεω
Ge. Da.	νεῷν	ἀνώγεῳν.

A. 1. Diese Decl. wird die attische (zweite) genannt, weil bei Wörtern die neben der Formation auf ος die auf ως haben die Attiker meist die letztere vorziehen. Doch sagten sie z. B. neben νεώς auch ναός (beides z. B. bei Xen. und Platon), wie Nichtattiker neben ναός auch νεώς. Der Gebrauch dieser Formation erstreckt sich auf eine nur geringe Anzahl von Substantiven und Adjectiven, wie λεώς Volk, λαγώς Hase, ταώς Pfau [vgl. § 20 u. d. W.], κάλως Tau; ἵλεως gnädig, πλέως voll; ἀξιόχρεως angemessen. Vgl. B. 2 § 22, 5, 2 u. 3.

A. 2. Einige Wörter dieser Formation haben auch, in die dritte Decl. übergehend, einen Ac. auf ω, wie λαγώ neben dem minder gewöhnlichen λαγών (Ar. We. 1203, Br. 11 u. 248. vgl. Lobeck z. Phryn. p. 186). So hat ἕως regelmäßig den Ac. ἕω. Die Eigennamen schwanken. So haben Ἄθως, Κέως, Τέως, Κῶς und Μίνως im Ac. sowohl ω als ων; Μίνως jedoch bei guten Attikern nur τὸν Μίνω (wie τοῦ Μίνω). Ueber ἀγήρων und ἀγήρω s. B. 2 § 2 22, 5, 2.

[A. 3. Einzelne Wörter schwanken auch sonst zwischen dieser attischen und der dritten Decl. So findet sich von Μίνως neben dem gewöhnlichen Ge. Μίνω zuweilen Μίνωος. Vgl. ἅλως § 20. Von γέλως, γέλωτος gebrauchen die Dramatiker für γέλωτα nur des Metrums halber auch γέλων. [Lobeck zu So. Ai. 382.] So auch Lucian Pseudol. 2. 9, wie denn überhaupt dieser Ausländer Vieles aus attischen Dichtern Erlernte in seine Prosa aufnimmt.]

A. 4. Von den hieher gehörigen Adjectiven finden sich zuweilen

auch Formen nach der gewöhnlichen zweiten Decl. gebildet, wie *οἱ ἔμπλεοι* Plat. Rep. 411, c. 505, c., *τὸ ἔμπλεον* So. Tr. 1020, *τὰ ἵλεα* Plat. Phäd. 95, a. Von *πλέως* heißt das Neu. des Plu. regelmäßig *τὰ πλέα*; in Compositen jedoch meist *πλέω*, wie *τὰ ἔκπλεω*, seltener *ἔκπλεα* Xen. Kyr. 6, 2, 7. 8, wie *περίπλεα* eb. § 33.

A. 5. Für die Accentuation gilt *εω* als eine Sylbe nach § 8, 12, 6; anomal ist *τοῦ νεώ* gegen § 8, 11, 1. Ja nach den meisten Grammatikern waren die Oxytona der 2 att. Decl. durch alle Casus oxyton. [Göttling Acc. S. 285.] Dagegen findet sich bei Xen. *τὸν λαγῶ*. [Athen. 9 p. 400, a u. die Erkl. zu Xen. Kyr. 1, 6, 40.]

§ 17. Dritte Declination.

A. Stämme und Nominative.

1. Die dritte Declination hat im Nominativ sehr mannigfache Endungen: *α, ι, υ, ω, ν, ϱ, σ* (*ξ, ψ*). Allein der reine Stamm ist in diesem Casus gewöhnlich verändert, 1) theils durch Verlängerung des Vocals, 2) theils durch Abwerfen eines Consonanten vgl. § 2, 2, 3, 3) theils durch Hinzufügung eines *ς*, 4) theils durch Verbindung mehrerer dieser Fälle. So erscheinen von den

Stämmen	1) *ῥητοϱ-*	2) *σώματ-*	3) *ἁλ-*	4) *ἀλώπεκ-*	5) *αἰδό-*
die No.	*ῥήτωϱ*	*σῶμα*	*ἅλς*	*ἀλώπηξ*	*αἰδώς*.

A. Die 3 Decl. heißt *πεϱιττοσύλλαβος*, weil in ihr die obliquen Casus der regelmäßigen Wörter eine Sylbe mehr haben als die No.; die beiden ersten dagegen *ἰσοσύλλαβοι*.

2. Rein findet sich der Stamm gewöhnlich nur in den obliquen Casus, z. B. dem Ge., dessen Endung *ος* man wegläßt, um den reinen Stamm zu erhalten.

A. Nach dem letzten Laute oder Charakter der Stämme benennen wir dieselben Vocal-, Consonant-, Liquida-, Muta-Stämme, welche letzteren sich in P-, K- und T-Stämme scheiden.

3. Von Muta-Stämmen wird der No. durch ein hinzugefügtes *ς* gebildet:

Stämme	*γύπ-*	*βῆχ-*	*ἐλπίδ-*
Nominat.	*γύψ* vgl. § 10, 13	*βήξ* vgl. § 10, 14	*ἐλπίς* vgl. § 10, 12.

A. 1. Bei T-Stämmen wird der Vocal im No. verlängert, wenn außer dem T-Laute noch ein *ν* ausfällt nach § 11, 6:

Stämme	*τύψαντ-*	*τιθέντ-*	*ὀδόντ-*
Nominative	*τύψᾱς*	*τιθείς*	*ὀδούς*.

A. 2. Statt der Endung *ους* ist in vielen Fällen *ων* üblich:

Stämme	*γέροντ-*	*τύπτοντ-*
Nominative	*γέρων*	*τύπτων*. vgl. § 22, 9, 1.

A. 3. Die Neutra von T-Stämmen verlieren im No. ihr *τ* vgl. § 2, 2, 3; von Substantiven *αἷμα, θαῦμα, στόμα, σῶμα* und die verbalen Neutra auf *μα*:

Stämme	*σώματ-*	*τιθέντ-*	*διδόντ-*
Nominative	*σῶμα*	*τιθέν*	*διδόν*.

4. Die Stämme auf ν und ρ erscheinen im No. zum Theil unverändert, namentlich wenn dem ν und ρ ein langer Vocal vorangeht; die kurzen Vocale ε und ο in Wörtern männlichen und weiblichen Geschlechtes werden im No. verlängert:

Stämme	Ἑλλην-	αἰῶν-	θηρ-
Nominative	Ἕλλην	αἰών	θήρ
Stämme	λιμέν-	δαῖμον-	
Nominative	λιμήν	δαίμων.	

A. 1. Mehrere Nominative von Stämmen auf ν nehmen ein ς an und dehnen oder verlängern den Vocal, wenn er kurz ist:

Stämme	ἕν-	μέλᾰν-
Nominative	εἷς	μέλᾱς.

A. 2. Bei den Stämmen auf -ιν- ist diese Form (auf ῑς) die bessere, während z. B. Δελφίν ꝛc. sich erst bei Spätern finden.

A. 3. Vocalstämme finden sich meist nur in den Fällen § 18. Sonst fügt der No. bloß ς an, den kurzen Vocal z. Th. verlängernd: Τρῶ-Τρώς, δρῠ-δρῦς. vgl. 12 A. 2.

A. 4. Diesen nur das Allgemeinste umfassenden Bemerkungen, die zu häufen den Anfänger mehr verwirrt als fördert, folge eine Uebersicht der verschiedenen Nominativendungen, von denen die gebräuchlichsten durch die Schrift ausgezeichnet sind.

1. α Ge. ατος: σῶμα, σώματος. [Einzeln γάλα, γάλακτος.]

2. αις Ge. αιδος oder αιτος: παῖς, παιδός; σταῖς [Göttling S. 240], σταιτός.

3. ᾱν Ge. ᾱνος bei Substantiven; ᾰνος im Neu. von Adjectiven (§ 22, 8, 3.); Ge. αντος im Neu. von πᾶς und im Neu. von Participien: παιάν, παιᾶνος; μέλᾰν, μέλᾰνος; πᾶν, παντός; παιδεῦσαν, παιδεύσαντος.

4. αρ Ge. αρος oder ατος; ψάρ, ψᾱρός; ἔᾰρ, ἔᾰρος; ἧπαρ, ἥπατος. [Δάμᾰρ, δάμαρτος Ho.]

5. ᾱς Ge. αντος, ᾰς Ge. ᾰδος, ᾰς Ge. ᾰτος (vgl. § 21, 7, 3): ἀνδριάς, ἀνδριάντος; παιδεύσας, παιδεύσαντος; λαμπάς, λαμπάδος; πέρας, πέρατος. Daneben Ge. ᾰνος in den Adjectiven μέλας und τάλας.

6. αυς Ge. αος in γραῦς, γρᾱός und εως in ναῦς, νεώς.

7. ειρ Ge. ειρος: χείρ, χειρός.

8. εις Ge. εντος: χαρίεις, χαρίεντος; λυθείς, λυθέντος. Vereinzelt κτείς, κτενός; εἷς, ἑνός; κλείς, κλειδός.

9. εν Ge. ενος im Neu. von ἄρρην, [τέρην,] u. εἷς: ἕν, ἑνός.

10. ες Ge. εος zgsz. ους im Neu. von Adj. auf ης: σαφές, σαφοῦς.

11. ευς Ge. εως: βασιλεύς, βασιλέως. Ueber Ζεύς § 20.

12. η Ge. αικος nur in γυνή, γυναικός. S. § 20.

13. ην Ge. ενος, seltener ηνος: λιμήν, λιμένος; Ἕλλην, Ἕλληνος.

14. ηρ Ge. ηρος, selten ερος: θήρ, θηρός; ἀήρ, ἀέρος.

15. ης Ge. ητος: ἐσθής, ἐσθῆτος; φιλότης, φιλότητος; Ge. εος zgsgz. ους in Adjectiven und Eigennamen: ἀληθής, ἀληθοῦς; Δημοσθένης, Δημοσθένους. Einzeln ἡ Πάρνης, Πάρνηθος.

16. ῐ Ge. ῐτος in μέλι; Ge. ινος in τί, τίνος und τὶ, τινός.

(17. ιν Ge. ινος: Δελφίν, Δελφῖνος vgl. A. 2.)

[18. ινς Ge. ινθος; ἕλμινς, ἕλμινθος? Lobeck Parall. p. 167.]

19. ις Ge. εως, [ιος,] ιδος, selten ιτος, ιθος oder ινος: πόλις, πόλεως. [Κρεῦσις, Κρεύσιος;] ἐλπίς, ἐλπίδος; κρηπίς, κρηπῖδος [Spohn de extr. Od. p. 169 ss.]; ἄπολῐς, ἀπόλῐδος; χάρῐς, χάρῐτος; ὄρνῑς, ὄρνῑθος; ἀκτίς, ἀκτῖνος.

20. ον Ge. ονος als Neu. von Adjectiven; Ge. οντος als Neu. von Participien: σῶφρον, σώφρονος; παιδεῦον, παιδεύοντος.

[21. ορ Ge. ορος: ἄορ, ἄορος Ho.]

22. ος Ge. εος zsgz. ους bei Substantiven; Ge. ότος als Neu. von Participien: τεῖχος, τείχους; λελυκός, λελυκότος.

23. ους Ge. οντος in Participien: διδούς, διδόντος. Einzeln merke man ὀδούς, ὀδόντος; πλακοῦς, πλακοῦντος; ποῦς, ποδός; βοῦς, βοός u. a.

24. ῠ Ge. ᾰτος in γόνυ und δόρυ; γόνατος, δόρατος; ῠ Ge. εος in ἄστυ, ἄστεος und in den Neu. von Adjectiven: ἡδύ, ἡδέος.

25. υν [Ge. υνος in μόσυν, μόσυνος; u.] Ge. υντος im Neu. von Participien: φύν, φύντος.

[26. υνς Ge. υνθος in Τίρυνς, Τίρυνθος? Lobeck Parall. p. 167.]

27. υρ Ge. υρος: πῦρ, πυρός.

28. υς Ge. in den Substantiven υος: ἰχθύς, ἰχθύος; υδος: χλαμύς, χλαμύδος; εως jedoch in [πρέσβυς], πῆχυς, πέλεκυς; πρέσβεως ꝛc.; ῠς Ge. εος in den Adjectiven: ἡδύς, ἡδέος; ῡς Ge. υντος in den Participien: δεικνύς, δεικνύντος. (Von Substantiven haben υς und Ac. υν lang meist nur die einsylbigen und die mehrsylbigen der Oxytona.)

29. ω Ge. οος zsgz. ους: ἠχώ, ἠχοῦς.

30. ων Ge. ωνος, bei einer Anzahl meist seltener Substantive: μήκων, μήκωνος; ών Ge. ῶνος: χειμών, χειμῶνος; Ge. ονος bei sehr vielen Substantiven und den Adjectiven auf ων, Neu. ον: χελιδών, χελιδόνος; σώφρων, σώφρονος; Ge. οντος bei einigen Substantiven und allen Participien: γέρων, γέροντος; παιδεύων, παιδεύοντος. So auch ἑκών, ἑκόντος und ἄκων, ἄκοντος.

31. ωρ Ge. ωρος oder ορος: φώρ, φωρός, ῥήτωρ, ῥήτορος. Einzeln ὕδωρ, ὕδατος.

32. ως Ge. ωος: πάτρως, πάτρωος; Ge. οος zsgz. ους: attisch nur αἰδώς, αἰδοῦς; Ge. ωτος: ἔρως, ἔρωτος; Ge. ότος in Participien: λελυκώς, λελυκότος.

33. ψ Ge. πος oder βος, selten φος: γύψ, γυπός; χάλυψ, χάλυβος; κατῆλιψ, κατήλιφος.

34. ξ Ge. κος, γος oder χος: πίναξ, πίνᾰκος; θώραξ, θώρᾱκος; πτέρυξ, πτέρῠγος; κῆρυξ, κήρῡκος (§ 8, 13 A.); βήξ, βηχός. Einzeln (ἄναξ, ἄνακτος und) νύξ, νυκτός; das η verkürzt ἀλώπηξ, εκος.

Ueber das Genus § 21, 7 ff.

A. 5. Ein vollständiges Verzeichniß bietet Pape's Etymol. Wörterbuch nach den Endsylben.

B. Regelmäßige dritte Declination.

5. Paradigmen seien ὁ κρατήρ der Mischkrug, ὁ ῥήτωρ der Redner, τὸ σῶμα der Körper.

Singular.

No.	κρατήρ	ῥήτωρ	σῶμα
Ge.	κρατῆρ-ος	ῥήτορ-ος	σώματ-ος
Da.	κρατῆρ-ι	ῥήτορ-ι	σώματ-ι
Ac.	κρατῆρ-α	ῥήτορ-α	σῶμα
Vo.	κρατήρ	ῥῆτορ	σῶμα

Dual.

No. Ac. Vo.	κρατῆρ-ε	ῥήτορ-ε	σώματ-ε
Ge. Da.	κρατήρ-οιν	ῥητόρ-οιν	σωμάτ-οιν

Plural.

No.	κρατῆρ-ες	ῥήτορ-ες	σώματ-α
Ge.	κρατήρ-ων	ῥητόρ-ων	σωμάτ-ων
Da.	κρατῆρ-σι(ν)	ῥήτορ-σι(ν)	σώμα-σι(ν)
Ac.	κρατῆρ-ας	ῥήτορ-ας	σώματ-α
Vo.	κρατῆρ-ες	ῥήτορ-ες	σώματ-α.

A. Noch weniger als bei der ersten bedarf es bei der dritten Declination einer leicht abschreckenden Häufung von Paradigmen. Man müßte, ohne erheblichen Erfolg, mehrere Dutzende aufstellen, wenn man dabei alle in Betracht kommenden Einzelnheiten verfolgen wollte, die doch immer nur fest bleiben, wenn der Schüler sich der dabei zu befolgenden Regeln bewußt ist. Diese sind, unter der Voraussetzung daß man außer dem No. auch den Ge. kenne (§ 17, 1—4), im Folgenden gegeben.

6. Für den Accusativ des Sing. auf *α* findet sich bei den Wörtern auf *ις, υς, αυς, ους* auch ein Ac. auf *ν*, das ohne anderweitige Veränderung für das *ς* des No. eintritt. So heißen von

πόλις, δρῦς, γραῦς, βοῦς die Ac.
πόλιν, δρῦν, γραῦν, βοῦν.

A. a) Immer haben diesen Ac. die Wörter mit Vocalstämmen (also auch *πόλις* und die gleichartigen vgl. § 18, 6); b) gewöhnlich, in der att. Prosa fast immer, die mit mehrsylbigen Consonantstämmen, wenn sie im No. Barytona, c) nie, wenn sie im No. auf der letzten Sylbe betont sind:

a) *βοῦς* (*βοός*) Ac. nur *βοῦν*, *πόλις* Ac. nur *πόλιν*;
b) *τρίπους* Ac. *τρίπουν* (aber wohl nur *τρίποδα* in der Bed. Dreifuß); doch auch z. B. *δίποδα ἀγέλην* (Platon Pol. 266), (*τρίποδα, τετράποδα* ꝛc. Corpus inscrr. 1 p. 262), *ὄρνις* Ac. *ὄρνιν* und *ὄρνῑθα*. Von *ἔρις* findet sich bei Attikern nur *ἔριν*; von *χάρις* fast nur *χάριν*; dieses überall nur in der Bedeutung wegen; (auch *Χάριν* Grazie Luc. Göttergespr. 15, 1. 2, Pauſ. 9, 35, 1;) *τάπιδα*, jetzt *ταπίδα* Xen. An. 7, 3, 27 vgl. Bd. 2 § 17, 2;
c) *πούς* (*ποδός*) Ac. nur *πόδα*; *κρηπίς* (*κρηπῖδος*) Ac. nur *κρηπῖδα*; *ἐλπίς* (*ἐλπίδος*) Ac. nur *ἐλπίδα*, aber wohl (nur) *εὔελπιν* nach b. Ueber *κλείς* § 20.

7. Den Vocativ Sing. giebt von Wörtern die einen Vocal- oder Liquida-Stamm haben regelmäßig der reine Stamm:

No.	Ῥαδάμανθυς	τάλας	μήτηρ	ῥήτωρ
Stamm	Ῥαδάμανθυ-	τάλᾰν	μῆτερ-	ῥῆτορ-
Vo.	Ῥαδάμανθυ	τάλᾰν	μῆτερ	ῥῆτορ.

A. 1. Die Nomina auf *ης* Ge. [*εος*, zſgz.] *ους* nehmen im Vo. *ς* an: *Σώκρατε*–, Vo. *Σώκρατες*. vgl. 11 A. 4.

A. 2. *Ἀπόλλων, Ποσειδῶν, σωτήρ* verkürzen im Vo. den langen Vocal, obgleich er zum Stamme gehört: *Ἄπολλον, Πόσειδον, σῶτερ*. vgl. 11 A. 3.

(A. 3. Dagegen bleibt der im Stamm kurze und nur im No. lange Vocal bei Substantiven auch im Vo. lang, wenn die letzte Sylbe betont ist:

No. *ποιμήν*, Stamm *ποιμέν*, Vo. *ποιμήν*.)

A. 4. Die Fem. auf *ώ* und *ώς* haben im Vo. *οῖ*: *Σαπφοῖ, αἰδοῖ*.

A. 5. Die Wörter auf *ις, υς* und *εύς* nebst [*βοῦς* und] *γραῦς* bilden den (von vielen nicht nachweislichen) Vo. vom No. durch Abwerfung

des ς, wobei aber die Vocative auf ευ Perispomena werden: πόλι, ἡδύ, βασιλεῦ, [βοῦ,] γραῦ. vgl. § 8, 11, 1, 2.

8. Der Vocativ Si. von T=Stämmen verliert den T=Laut nach § 2, 2, 3:

No.	παῖς	Αἴας	χαρίεις	λέων
Stamm	παῖδ-	Αἴαντ-	χαρίεντ-	λέοντ-
Vo.	παῖ	Αἶαν	χαρίεν	λέον.

A. Einige Eigennamen auf ας Ge. αντος haben im Vo. lang α: Πολυδάμας, Πολυδάμα [Xen. Hell. 6, 1, 5. Doch giebt Bekker jetzt (Ausg. 1858) Πουλύδαμαν Il. μ, 231. ν, 751. σ, 285, wie Λαόδαμαν Od. θ, 141. 153.] vgl. Voß krit. Bl. 1 S. 172 f. Als Vo. stehen Δορκάς u. Πυθιάς Luc. Gespr. der Meerg. 9, 3 u. 12, 2.

9. Doch ist der Vo. Si. von T=Stämmen zuweilen, der von P= und K=Stämmen immer dem No. gleich (ς anfügend).

A. Stets dem No. gleich ist der Vo. von Participien der 3. Decl. Ὦ λέγων εὐχερῶς ὅ τι ἂν βουληθῇς. Δη. 18, 70. vgl. 82 u. Ar. Ach. 566. Ὦ πολλὰ λέξας ἐν βραχεῖ χρόνῳ κακά. Εὐ. Φοι. 917. Ὦ χρόνῳ φανείς. Εὐ. Ἠλ. 577. vgl. Ar. Ri. 333. 458. Ὦ κακὰ μνηστεύματα Ἄδραστε προςθείς. Εὐ. Φοι. 581. Unregelmäßige Vo. § 20 u. γυνή, κύων, Οἰδίπους.

10. Der Da. Plu. hängt an den reinen Stamm σι(ν) an:

No.	ἀληθής	κτείς	πούς	τιθείς	λέων
Stamm	ἀληθέ-	κτέν-	πόδ-	τιθέντ-	λέοντ-
Da.	ἀληθέσιν	κτεσίν	ποσίν	τιθεῖσιν	λέουσιν.
	vgl.	§ 11, 5	§ 10, 12	§ 11, 6	§ 11, 6.

Ueber das ephelkystische ν § 11, 14.

[A. 1. Die Adjectiva auf εις haben (abweichend von den Participien) εσιν: φωνήεις (φωνήεντ-), φωνήεσιν. Plat. Krat. 393, Apoll. Sy. 7, 6. 8 vgl. Chöroboskos in Bekkers Anecd. p. 1193 s.]

A. 2. Von Vocalstämmen deren No. einen Diphthong hat nimmt diesen auch der Da. des Plurals an:

γραυσίν, βουσίν, βασιλεῦσιν; (dagegen ποσίν u. ὠσίν von πούς u. οὖς).

A. 3. Einen Da. des Plu. auf άσιν, an die Form des Ge. für dessen ος angehängt, haben mehrere (synkopirte) Wörter auf ηρ. So heißen von ἀνήρ, πατήρ, γαστήρ, μήτηρ, θυγάτηρ die Da. ἀνδράσιν, πατράσιν, γαστράσιν, μητράσιν, θυγατράσιν; vgl. ἀρνός u. ἀστήρ § 20.

11. Der Accent folgt im Allgemeinen der Regel § 14, 8 und rücksichtlich der betonten Ge. und Da. § 8, 11, 1.

A. 1. Die Ge. und Da. einsylbiger Wörter (oder überhaupt meist die zweisylbigen Ge. u. Da.) accentuiren die Casusendung:

πούς, ποδός, ποδί, ποδοῖν, ποδῶν, ποσίν.

A. 2. Ausnahmsweise behalten den Accent auf der Stammsylbe

1) die zweisylbigen Ge. u. Da. von Participien:

στάς, στάντος, στάντι, στάντοιν, στάντων, στᾶσιν;

ὤν, ὄντος, ὄντι, ὄντοιν, ὄντων, οὖσιν;

2) die durch Contraction zweier Vocale zweisylbig gewordenen, wie von ἔαρ Ge. ἦρος, Da. ἦρι; doch gelten als uncontrahirt οἷς, οἰός rc.; Θρᾷξ, Θρᾳκός rc. nebst e. a.

3) τίς wer? τίνος, τίνι, τίνοιν, τίνων, τίσι; wogegen τὶς Jemand der Regel folgt, also τινός, τινί ꝛc.;

4) von πᾶς der Ge. und Da. des Plu. πάντων und πᾶσιν; eben so haben die mit εἷς zusammengesetzten οὐδείς und μηδείς neben οὐδενός, οὐδενί ꝛc., οὐδένων, (οὐδέσιν) ꝛc.;

5) der Ge. u. Da. des Duals und der Da. des Plurals von

παῖς Knabe	τὸ φῶς Licht	τὸ οὖς Ohr
[δμώς Diener]	ἡ φῴς Brandfleck	[ὁ σής (σέων) Motte]
θώς Schakal	ἡ δᾴς Fackel	
Τρώς Troer	[τὸ ΚΡΑϹ Haupt.] vgl. Göttling S. 246 ff.	

A. 3. Zurückgezogen wird der Accent in den Vo. ἄνερ, πάτερ, σῶτερ, [δᾶερ,] θύγατερ, Ἄπολλον, Πόσειδον. vgl. 7 A. 2.

A. 4. Auch sonst erleiden Paroxytona im Vo. bei verkürztem Vocal gew. die Zurückziehung des Accentes, namentlich in den zusammengesetzten Eigennamen auf ων (ονος) u. ης: Ἀγάμεμνον, Σώκρατες. Zuweilen jedoch unterbleibt sie, wie in χαρίεν und den nicht zusammengesetzten wie den mit φρήν zusammengesetzten Eigennamen: Ἰᾶσον, Εὐθύφρον. [Göttling S. 251 ff.]

A. 5. Nie haben den Accent die Endungen α, ας, ε, ες (der Ac. des Sing. so wie der No., Vo. und Ac. des Du. und Plu.) Ausg. ist nur das unbestimmte τὶς, τινά, τινέ, τινές, τινάς. vgl. § 25, 8.

12. Quantität. Die Casusendungen α, ας, ι und υ sind kurz.

A. 1. Ausnahmen rücksichtlich des α [und ας] § 18, 3, 6 u. 5, 3 u. 4.

A. 2. Die einsylbigen No. Sing. sind lang; ausg. τίς u. τὶς.

A. 3. Bei mehrsylbigen Wörtern hat die Endung des No. Sing. in der Regel die Quantität der vorletzten Sylbe des Ge. Demnach müssen auch α, ι und υ gedehnt werden in Wörtern wie θώραξ (θώρᾱκος), ὄρνις (ὄρνῑθος), κόκκυξ (κόκκῡγος). Vgl. jedoch über φοῖνιξ, ῑκος u. κῆρυξ, ῡκος § 8, 13 A.

A. 4. In den Ge. auf ανος, ινος, υνος sind α, ι, υ lang. Ausg. sind μέλᾰνος von μέλᾱς und τάλᾰνος von τάλᾱς (τάλᾰς Theokr. 2, 4).

§ 18. Zusammenziehungen in der dritten Declination.

1. Mehrere Stämme auf ε und ο contrahiren diese Vocale größtentheils mit den Casusendungen, jedoch mit einzelnen Abweichungen von den Regeln § 12.

2. Der contrahirte Ac. des Plu. der dritten Declination ist immer gleich dem contrahirten No. des Plurals.

A. Selbst bei Wörtern die den No. des Plu. nicht contrahiren lautet der Ac. des Plu. so wie der No. des Plu. contrahirt lauten müßte. Ausn. 5 A. 3. Andere Abweichungen von den allgemeinen Contractionsregeln werden die Paradigmen ergeben.

3. Am nächsten schließen sich an die gewöhnliche Decl. die Wörter auf ης, ες und die Neutra auf ος Ge. [εος] ους wie die (wenigen) Feminina auf ω und ως Ge. [οος] ους. vgl. B. 2 § 18, 3, 2.

Vorer. In den folgenden Paradigmen ἡ τριήρης Dreiruderer, τὸ τεῖχος Mauer, ἡ ἠχώ Hall sind die außer der Parenthese stehenden Formen die ge=

mein üblichen. Die Appellative auf ης Ge. ους sind eigentlich alle Adjective; die auf ες Ge. ους Neutra von Adjectiven.

Singular.

No.	τριήρης (ἡ)	τεῖχος (τό)	ἠχώ (ἡ)
Ge.	[τριήρεος] τριήρους	[τείχεος] τείχους	[ἠχόος] ἠχοῦς
Da.	[τριήρεϊ] τριήρει	[τείχεϊ] τείχει	[ἠχόϊ] ἠχοῖ
Ac.	[τριήρεα] τριήρη	τεῖχος	[ἠχόα] ἠχώ
Vo.	τριῆρες [Göttl. S. 252.]	τεῖχος	ἠχοῖ § 8, 11, 1, 2.

Dual.

N. A. V.	τριήρεε (τριήρη)	[τείχεε] τείχη	[ἠχώ]
G. D.	[τριηρέοιν] τριηροῖν	(τειχέοιν) τειχοῖν	2. Decl.

Plural.

No.	[τριήρεες] τριήρεις	[τείχεα] τείχη	[ἠχοί]
Ge.	[τριηρέων] τριηρῶν	τειχέων, τειχῶν	2. Decl.
Da.	τριήρεσιν	τείχεσιν	
Ac.	[τριήρεας] τριήρεις	[τείχεα] τείχη	
Vo.	[τριήρεες] τριήρεις	[τείχεα] τείχη.	

A. 1. Nach τεῖχος gehen auch von den Adjectiven auf ης die Neutra auf ες, nur um diese Endung selbst verschieden. Der Accent richtet sich, wie bei dem Masculinum, nach dem No. Also wie ἀληθέες, ἀληθεῖς, so auch ἀληθέα, ἀληθῆ.

A. 2. Die Wörter auf ώ und ώς bilden den Du. und Plu., wenn sie deren nicht ermangeln, nach der zweiten Decl. Unregelmäßig betont wird der Ac. des Sing. gegen § 8, 5, 1; regelmäßig jedoch einer Ueberlieferung nach von αἰδώς u. dem ion. ἠώς die Ac. αἰδῶ u. ἠῶ. [vgl. jedoch Göttling S. 259.]

A. 3. Die Endung εα wird attisch in α zusammengezogen, wenn noch ein Vocal vorhergeht: χρέος, χρέεα, χρέα; ἐνδεής, ἐνδεέα, ἐνδεᾶ; ὑγιής, ὑγιέα, ὑγιᾶ, daneben aber auch (häufiger) ὑγιῆ. [Schneider zu Plat. Rep. 386, b.] So schwanken noch die Adjective welche mit φύειν zusammengesetzt sind: εὐφυᾶ und εὐφυῆ ꝛc.

A. 4. Die zusammengesetzten paroxytonen Adjective auf ης bleiben in dem immer contrahirten Ge. Plu. Paroxytona: συνήθων, αὐτάρκων. So betont man gewöhnlich auch τριήρων. Eben so findet sich vom Du. τριήροιν Xen. Hell. 1, 5, 19. 5, 4, 56. [Göttling S. 257.]

A. 5. Von den Substantiven auf ος findet sich der Ge. Plu. auch in der att. Prosa oft aufgelöst: τειχέων, ἀνθέων (zur Sonderung von ἀνθ᾽ ὧν). [Vom Dual findet sich auch aufgelöst τὼ γένεε Plat. Pol. 260, συγγνέε Eryx. 396 u. Ar. Vö. 368 ? wie εε in ει contrahirt: σκέλει δύο Corpus inscrr. 1 p. 231 ꝛc.]

A. 6. Nach τριήρης gehen auch die Eigennamen auf ης Ge. [εος] ους (vgl. jedoch § 19, 1, 1), von denen die auf κλῆς, zsgz. aus κλέης, im Dativ eine zwiefache Contraction erleiden vgl. § 12, 6, 2.

No.	[Περικλέης]	Περικλῆς
Ge.	[Περικλέεος]	Περικλέους
Da.	[Περικλέεϊ, Περικλέει]	Περικλεῖ § 12, 6, 2
Ac.	[Περικλέεα]	Περικλέα [poetisch auch Περικλῆ wie auch
Vo.	[Περίκλεες]	Περίκλεις [τὸν Ἡρακλῆ Plat. Phäd. 89.]

[A. 7. Vereinzelt steht der bei Spätern übliche Vo. Ἥρακλες als Ausruf. Als Ac. findet sich auf Inschriften und auch sonst Σοφοκλῆν, Φιλοκλῆν. [Keil Analecta epigr. p. 123 n. 2.] Vom Plural finden sich Ἡρακλέες Plat. Theät. 169, b; Ac. Ἡρακλέας Ar. Frie. 741.]

4. Die übrigen Contracta dieser Declination contrahiren nur im No., Ac. und Vo. des Plurals, die meisten auch im Da. des Singulars.

5. Hieher gehören zuerst die (Masculina) auf εύς mit dem sogenannten attischen Ge. auf έως von Stämmen auf έ.

Singular.	Plural.	Dual.
No. βασιλεύς König	βασιλεῖς, βασιλῆς	No. Ac. Vo. βασιλέε
Ge. βασιλέως	βασιλέων	Ge. Da. βασιλέοιν
Da. βασιλεῖ	βασιλεῦσιν § 17, 10, 2	
Ac. βασιλέα	βασιλέας (βασιλεῖς)	
Vo. βασιλεῦ § 8,11,1,2	βασιλεῖς, βασιλῆς	

A. 1. Der No. des Plu. endigte altattisch auf ῆς, contrahirt aus dem epischen ῆες und daher ohne stummes ι zu schreiben. [Lobeck zu So. Ai. 188.]

A. 2. Die Contraction βασιλεῖς für βασιλέας vgl. § 18, 2 haben sich nicht bloß die Spätern, sondern auch (seltener) die Attiker erlaubt: τοὺς ἱερεῖς (Inschrift 101). Einzeln Θησέες Plat. Theät. 109, b. vgl. 3 A. 7.

A. 3. In den Wörtern die vor εύς einen Vocal oder Diphthong haben werden gew. έως in ῶς und έα in ᾶ, έας (selten) in ᾶς contrahirt: Πειραιεύς, Πειραιέως und Πειραιῶς, Πειραιέα und Πειραιᾶ; χοεύς, χοῶς, χοᾶ, χοᾶς. So finden sich zuw. auch Genitive des Plu.: Ἐρετριῶν, Δωριῶν. Inschr. 101 p. 139 steht Πειραιῶν und öfter Πειραιέων. Eben so wechselt die Schreibart in den Hsn. vgl. Herbst über Cobet p. 62.

A. 4. Das α des Ac. Sing. und Plu. der Wörter auf εύς ist bei den Attikern (auch ohne eingetretene Contraction) gewöhnlich lang; doch auch nicht selten kurz [Markland zu Eu. Hik. 37 u. Porson z. Hek. 870.]; eben so das ας des Ac. Plu. Eu. El. 270 Stob. 79, 7 u. Antipha. 285. Die Länge des ας ist bezweifelt. Doch vgl. Ar. Frö. 653 u. Anaxandr. 39, 10.

6. Die meisten Substantive auf ις und ι so wie die Adjective und einige Substantive auf υς und υ behalten ι und υ im Ac. und Vo. des Sing.; in den übrigen Formen tritt ihr Charakter ε ein, wobei εϊ in ει, εες und εας in εις, εα in η contrahirt werden.

7. Die hieher gehörigen Substantive auf ις und υς (πῆχυς, πέλεκυς und z. Th. ἔγχελυς) haben den attischen Ge. εως, wie im Plu. εων, mit dem anomalen Accent nach § 8, 12, 6. In der Prosa vereinzelt ist ἄστυ.

[A. Der Ge. u. Da. Du. endigten sich nach den alten Grammatikern auf εῳν, gleichfalls mit anomalem Accent. Allein die Handschriften bieten dafür έοιν. vgl. γενεσέοιν Pl. Phäd. 71, e, τοῖν κινησέοιν Hes. 898, a, τοῖν πολέοιν Th. 5, 29, 3. 8, 44, 2, Isokr. 4, 73. 75. 139. 12, 48. 97. 108. 262.]

8. Die Adjective auf υς und υ (§ 22, 8) bilden den Ge. Sing. auf εος, der, wie die Casus des Neu. auf εα, nicht con-

trahirt wird: ἡδύς, ἡδέος, ἡδέα. So auch im Ge. Plu. nur έων: ἡδέων. Paroxytonirt wird der Ge. Plu. nur von den oxytonen Adjectiven.

A. 1. Nur bei Spätern findet sich auch ἡμίσους und τὰ ἡμίση, beides meist nur substantivisch. [Zw. ist τὰ ἡμίση bei Dem. 27, 62. 36, 36. vgl. jedoch Aristot. Phys. 6, 9. 8, 8.] Regelmäßig aber contrahiren εα in η die mit πῆχυς zusammengesetzten Adjective. Ueber πόλεε, πόλη z. Thuk. 5, 23, 2 u. Schneider zu Plat. Rep. 410, e. vgl. § 12, 2, 2. [Ein nicht contrahirter Ac. Plu. τραχέας τόπους Xen. Jagd 9, 18.]

Singular.

No.	πόλις Stadt	πῆχυς Elle	ἄστυ Stadt	ἡδύς, ύ süß
Ge.	πόλεως	πήχεως	ἄστεος	ἡδέος
Da.	πόλει	πήχει	ἄστει	ἡδεῖ
Ac.	πόλιν	πῆχυν	ἄστυ	ἡδύν, ἡδύ
Vo.	πόλι	πῆχυ	ἄστυ	ἡδύ

Dual.

N. A. V.	πόλεε, πόλη	[πήχεε]	[ἄστη]
G. D.	πολέοιν	[πηχέοιν]	[ἀστέοιν]

Plural.

No.	πόλεις	πήχεις	ἄστη	ἡδεῖς, έα
Ge.	πόλεων	πήχεων	ἄστεων	ἡδέων
Da.	πόλεσιν	πήχεσιν	ἄστεσιν	ἡδέσιν
Ac.	πόλεις	πήχεις	ἄστη	ἡδεῖς, έα
Vo.	πόλεις	πήχεις	ἄστη	ἡδεῖς, έα.

(A. 2. Von ἄστυ findet sich selbst bei Attikern, namentlich bei Dichtern, ἄστεως, wie sie umgekehrt des Verses wegen auch πόλεος, φύσεος ꝛc. gebrauchen. Ueber den Accent § 8, 12, 6. Von πῆχυς, ἄστυ u. ἡδύς ist der Dual wohl nicht nachweislich. Von πῆχυς bildete man später auch die Ge. πήχεος und πηχῶν. Lobeck z. Phr. p. 246 s.)

[A. 3. Einige Adjectiva auf υς nehmen zuweilen den Ge. auf εως an. So findet sich neben ἡμίσεος auch ἡμίσεως, das jetzt jedoch aus den Texten der Attiker beseitigt ist; so auch βραχέως.]

(A. 4. Wörter auf ις haben den Ge. auf ιος in der gewöhnlichen Sprache nur in Eigennamen häufiger, z. Th. neben einem Ge. auf ιδος. z. Th. 1, 64, 2.)

A. 5. In den meisten Substantiven auf υς ist υ Stammlaut und sie gehen also regelmäßig; nur wird vom Plu. derer auf υς Ge. υος der Ac. bei Attikern wohl immer, der No. nicht leicht contrahirt. [Kr. ad Arr. An. 5, 4, 3.] Contrahirt werden auch der No. Ac. u. Vo. des Duals. [Der Vo. Si. ἰχθύ bei Krates 14, 9, als Conjectur bei Erinna 1; vom Du. der No. ἰχθῦ Antipha. 193 15. Ein No. Plu. ἰχθῦς (mir zw.) Antiphanes 236, Eubul. 112, Alexis 256.] Ueber die Betonung des Wortes Göttling S. 260 f.

	Sing.	Plur.		Dual.
No.	ἰχθύς Fisch	ἰχθύες	No. Ac.	[ἰχθύε]
Ge.	ἰχθύος	ἰχθύων		ἰχθῦ
Da.	ἰχθύϊ	ἰχθύσιν	Ge. Da.	ἰχθύοιν.
Ac.	ἰχθύν	ἰχθῦς		
Vo.	ἰχθύ	ἰχθύες		

A. 6. Regelmäßig gehen meist auch *βοῦς, βοός* und *γραῦς, γρᾱός* vgl. § 17, 6, 1 u. 7, 5 u. 10 A. 2. § 18, 2 A. Nur *γραῦς* hat im [No.] Ac. [und Vo.] des Plurals unregelmäßige Contraction. Die Formen *οἱ, αἱ βοῦς, αἱ γραῦς* und *τὰς γρᾶας* kommen nicht leicht vor; *τοὺς βόας* wenigstens nicht in der guten Prosa. Vom Dual finden sich *βόε* Od. *ν*, 32 u. Ar. Ach. 1022. 27. 31 und *βοοῖν* Ar. Bruchst. 381 Mein.

	Singular.		Plural.	
No.	*βοῦς* Rind	*γραῦς* Alte	*βόες* [zsgz. *βοῦς*]	*γρᾶες* [zsgz. *γραῦς*]
Ge.	*βοός*	*γρᾱός*	*βοῶν*	*γραῶν*
Da.	*βοΐ*	*γραΐ*	*βουσίν* § 17,10,2	*γραυσίν* § 17,10,2
Ac.	*βοῦν*	*γραῦν*	[*βόας*] zsgz. *βοῦς*	[*γρᾶας*] zsgz. *γραῦς*
Vo.	[*βοῦ*]	*γραῦ*	*βόες* [zsgz. *βοῦς*]	*γρᾶες* [zsgz. *γραῦς*]

Dual: No. Ac. Vo. *βόε*, Ge. Da. *βοοῖν*.

9. Einige Wörter stoßen sogar den letzten Consonanten des Stammes aus, um den vorhergehenden Vocal mit der Casusendung zu contrahiren. So weicht mehrfach das *τ* in den Neutren auf *ας* Ge. *ατος*.

N. A. V	*κέρας* Horn	*κέρατε, κέρα* (?)	*κέρατα, κέρᾱ*
Ge.	*κέρᾰτος, κέρως*	*κεράτοιν, κερῷν* (?)	*κέρατα, κερῶν*
Da.	*κέρατι, κέρᾳ*		*κέρασιν.*

A. 1. Durchgängig findet sich die Contraction in *γέρας* Ehrengeschenk, *γῆρας* Alter, *κρέας* Fleisch, von denen *τὰ γέρα* das *α* lang, *τὰ κρέα* kurz hat. [Ueber *γέρᾱ* So. El. 443, Eu. Phö. 874, über *γέρᾰ* B. 2 § 18, 7, 1; über *κρέᾰ* Ar. Br. 90 u. Herm. zu den Wolken 338. vgl. Passows Lex. u. d. W.] Von *κέρας* gebraucht Thuk. die contrahirten Formen, *κέρᾱτα* nur 5, 71, 1, wo es vielleicht ein Glossem ist; bei Xen. u. A. finden sich auch die vollständigen; *κέρως* ist wohl überall ausschließlich üblich in der Formel *ἐπὶ κέρως* in langem Zuge. Vom Dual findet sich *κέρατε* Eu. Bakch. 921, zw. Corpus inscrr. 146 p. 217; *κεράτοιν* Pol. 3, 73; die andern Formen kann ich nicht belegen. [Ueber *κέρᾱτος* mit langem *α* Aesch. Br. 170 und Elmsley zu Eu. Bakch. 919.]

A. 2. Von *τέρας* gelten im Plu. als attisch *τέρᾱ* und *τερῶν*. [Möris p. 366 u. Thom. p. 846.] Allein *τέρᾰτα* haben die Prosaiker wohl stets gesagt vgl. auch Ar. Frö. 1343; *τεράτων* hat Polybios 3, 112. 12, 24. *Πέρας* hat immer *πέρᾰτος* ꝛc. Von *κνέφας* hat die att. Prosa außer dieser Form noch Du. *κνέφᾳ* bei Xen. Hell. 7, 1, 15 u. Kyr. 4, 2, 15; Ge. *κνέφατος* Polyb. 8, 28, *κνέφους* Ar. Ekkl. 291. Vgl. B. 2 § 18, 7.

10. In den Comparativen auf *ων* stieß man das *ν* in den Endungen *ονα, ονες* und *ονας* aus, um die Casusendung mit dem *ο* (in *ω* und *ους*) zu contrahiren vgl. § 18, 2. So wird *μείζω* aus *μείζονα* (Ac. Sing. Masc. u. Fe. oder No. und Ac. Plu. Neu.), *μείζους* aus *μείζονες* oder *μείζονας*, aber nicht aus *μείζονος*. Vorherrschend gebrauchen die contrahirten Formen Platon und Demosthenes, vielleicht immer Isokrates.

A. Aehnlich gebildet sind die bei den Attikern überall vorzugsweise, bei den Dramatikern fast ausschließlich üblichen Ac. *Ἀπόλλω, Ποσειδῶ* für *Ἀπόλλωνα, Ποσειδῶνα*. [*Ἀπόλλωνα* So. Tr. 209, Plat. Krat. 405, e, Gesetze öfter, *Ποσειδῶνα* Krat. 402, e.]

11. In einigen Substantiven auf ηρ Ge. ερος wird das ε im Ge. und Da. des Sing. ausgestoßen (Synkope); eben so im Da. Plu., hier aber dafür ein betontes α eingeschoben § 17, 10, 3. Jener Synkope gesellen sich einige Anomalien des Accentes. Wo das ε erscheint behält oder erhält es denselben, wo es ausgestoßen wird rückt er auf die Endung; im Vo. tritt er zurück: *πάτερ, θύγατερ*. Beispiele sind § 20 vgl. § 17, 11, 3; unter *πατήρ, γαστήρ, θυγάτηρ*.

Beispiele zur Uebung.

ὁ *πίναξ, ἄκος* Tafel
ἡ *φλέψ, βός* Ader
ἡ *ἀλώπηξ, εκος* Fuchs
ἡ *φλόξ, γός* Flamme
ὁ, ἡ *βήξ, χός* Husten
τὸ *στόμα, ατος* Mund
τὸ *κτῆμα, ατος* Besitzthum
ἡ *ἐλπίς, ίδος* (ῐ) Hoffnung
ἡ *ἔρις, ιδος* Hader
ὁ *μήν, μηνός* Monat
ὁ *λιμήν, ένος* Hafen
ὁ *ἄξων, ονος* Achse
ἡ *ἀηδών, όνος* Nachtigall
ὁ *ἀγκών, ῶνος* Ellbogen
ὁ *λέων, οντος* Löwe
ὁ *παιδεύων, οντος* erziehend
ὁ *ἀνδριάς, άντος* Bildsäule
ὁ *παιδεύσας, αντος* der erzogen hat
ἡ *πεντήρης, ους* Fünfruderer
τὸ *ὄρος, ους* Gebirge
ἡ *αἰδώς, οῦς* Scham
ἡ *πειθώ, οῦς* Ueberredung
Σοφοκλῆς, έους Sophokles
ψευδής, οῦς falsch
πλήρης, ους voll
ὁ *ἱππεύς, έως* Reiter
ὁ *μάντις, εως* Seher
ὁ *πέλεκυς, εως* Beil
ταχύς, έος schnell
ἥμισυς, εος halb
ὁ *μῦς, μυός* Maus
ὁ *στάχυς, υος* Aehre.

A. *Ἀνδριάς* und *ἱμάς* wurden von den Attikern auch circumflectirt: *ἀνδριᾶντος, ἱμᾶντι* 2c. [Göttling S. 276.]

§ 19. Anomalien.

1. Anomalien der Declination entstehen vorzugsweise in Folge von Mischungen verschiedener Formationen. So wird ein Wort von derselben Nominativendung zuweilen verschiedenartig flectirt. Namentlich schwanken manche Wörter zwischen zwei Declinationen, indem die Nominativendung in beiden vorkommt. Ein solches Wort heißt Heterokliton. So finden sich von *σκότος, σκότους, σκότει, σκότος* und gewöhnlicher *σκότου, σκότῳ (σκότον)* vgl. Heindorf zu Pl. Phäd. 110; von *Οἰδίπους* Ge. (*Οἰδίποδος* und) *Οἰδίπου*, Ac. (*Οἰδίποδα* und) *Οἰδίπουν*, Da. nur *Οἰδίποδι*; von *Ἀνάχαρσις* die Ge. *Ἀναχάρσιος* und *Ἀναχάρσεως*.

A. 1. Zu den Heterokliten gehören mehrere Eigennamen, von denen die auf *ης* G. *εος* zsgz. *ους* oft auch im Ac. *ην* haben, welche Form wenigstens in der Prosa den Handschriften nach bei denen auf *νης* als die üblichere zu betrachten ist. Also *Σωκράτης* Ge. *Σωκράτους* (auch *Σωκράτου*) im Ac. *Σωκράτη* und *Σωκράτην* (z. B. bei Xen.), aber *Δημοσθένης* Ge. *Δημοσθένους*, Ac. *Δημοσθένην*, seltener *Δημοσθένη*. vgl. Keil Spec. Onom. gr. p. 33. [„Auch der Ge. auf *ου* von Namen auf *-μήδης, -φάνης* 2c. ist später auf Inschriften sehr gebräuchlich." Keil.] Ein Vo. auf *η* findet sich vielleicht nur von

ausländischen Namen der Art, wie ὦ Τισσαφέρνη Xen. An. 2, 5, 3. vgl. Poppo z. Kyr. p. XXXVI.

A. 2. Die Plurale dieser Eigennamen bildete man nach der ersten Decl. (Bekker An. p. 1191): οἱ Ἀριστοφάναι, τοὺς Ἀριστοφάνας (Plat. Symp. 218, b), τοῖς Λεωκράταις (Plut. Per. 16 ꝛc.). Lobeck Paralipp. p. 182. vgl. § 18, 3, 7. Spätere auch nach der dritten.

2. Wenn neben den regelmäßigen Formen andere von einem bloß vorauszusetzenden No. gebildet werden, so heißt das Metaplasmos (μεταπλασμὸς κλίσεως). So giebt es zu δάκρυον Thräne den Da. des Plu. δάκρυσιν (Thuk. 7, 75, 4 u. Dem. 30, 32) vom poet. δάκρυ vgl. Dial. § 21 u. d. W.; zu δένδρον Baum neben dem regelmäßigen Da. δένδροις (Xen. An. 4, 7, 9. 8, 2) δένδρεσιν (Dik. 4, 14, Thuk. 2, 75, 1) von τὸ δένδρος, das wenigstens nicht attisch ist. Vgl. B. 2 § 21 unter dem W.

A. 1. Hieher gehören τὰ σῖτα von ὁ σῖτος [schon Xenophanes 2, 8, oft mit der Var. σιτία Heind. zu Plat. Phäd. 23]; (τὰ σταθμά immer von ὁ σταθμός die Wage, zuweilen auch von ὁ σταθμός der Stall; τὰ δεσμά von ὁ δεσμός mehr dichterisch vgl. Bd. 2 § 21 unter d. W.;) οἱ στάδιοι von το στάδιον gewöhnlicher als τὰ στάδια [bei Thuk. dies nur 7, 78, 3.]

A. 2. [Mehrere Feminina auf ών haben, doch meist nur bei Dichtern, einzelne Casus die eine Form auf ώ voraussetzen, wie εἰκών Ge. εἰκόνος einen fast nur ion. und poet. Ac. εἰκώ neben den üblichen Formen εἰκόνος und εἰκόνα. Vgl. B. 2 § 21 unter d. W. Hieher gehören auch die Vo. ἀηδοῖ [Ar. Vö. 679] und χελιδοῖ [eb. 1411] von ἀηδών und χελιδών.]

A. 3. Schon im No. existirte eine Anzahl von Substantiven in doppelter Form, oft ohne Verschiedenheit der Bedeutung, wie ἡ ὄχθη und ὁ ὄχθος Erdhöhe [Ammon. u. d. W.?], ἡ νάπη und τὸ νάπος Waldthal [Lobeck zu So. Ai. 892], ἡ δίψα und τὸ δίψος Durst [z. Th. 2, 49, 3], ὁ νῶτος und gewöhnlicher τὸ νῶτον Rücken, ὁ ναῦλος und τὸ ναῦλον Fährgeld, dieses seltener [Schol. zu Ar. Frö. 270 vgl. Din. 1, 56], ἡ βλάβη, seltener τὸ βλάβος Schaden, ἡ ταραχή, selten ὁ τάραχος Verwirrung [Kr. z. Xen. An. 1, 8, 3]. vgl. Lobeck z. Phryn. p. 762.

3. Defective Nomina giebt es mehrere, zum Theil der Bedeutung wegen. So findet sich nur im Sing. αἰθήρ und (bei Attikern) γῆ; [fast] nur im Plu. die Festnamen, wie (τὰ) Ἀθήναια, (τὰ) Διονύσια; ferner fast nur δυσμαί Untergang, οἱ ἐτησίαι u. a. [Vgl. die Syntax § 44, 3, 6.]

A. 1. Defectiv dem Numerus nach sind im Griechischen viel weniger Substantive als im Deutschen. Vgl. die Syntax § 44, 3.

A. 2. Den Casus nach defectiv sind nur einzelne, wie ὄναρ (im) Traum und ὕπαρ (im) Wachen, die nur als No. und Ac. [Lob. z. Phryn. p. 423 s.], ὄφελος Nutzen, das nur als No. und Ac., meist als Subjectsac. vorkommt. Von μάλη für μασχάλη findet sich nur die Formel ὑπὸ μάλης unter der Achsel. [Lob. z. Phryn. p. 196.]

4. Indeclinabel sind die substantivirten Infinitive und die Zahlwörter von πέντε bis ἑκατόν; außerdem manche ausländische Wörter und die ihnen eigentlich beizuzählenden Buchstabennamen.

(A. Vereinzelt stehen τὸ χρεών, wovon τοῦ χρεών (Eur. Hipp. 1256), und θέμις

fas, das auch als Subjectsac. vorkommt: φασὶ θέμις εἶναι. Πλ. Gorg. 505, d. vgl. Hermann zu So. OK. 1189.)

§ 20. Verzeichniß anomaler Substantiva.

ἅλς Salz, in der att. Prosa nur im Plu. οἱ ἅλες ꝛc., Da. ἁλσίν Ar. Frie. 1074, Krates 14, 10, Alexis 130. 183. [ἅλεσι Plut. Symp. 8, 8, 2?]

ἅλως (ἡ, Tenne) gew. nach der zweiten att. Decl. mit dem Ac. ἅλω; daneben auch nach der dritten Ge. ἅλωνος ꝛc.

ἀνήρ (Mann), ἀνδρός, ἀνδρί, ἄνδρα, ἄνερ vgl. § 11, 8, 2 § 17, 11, 3; Du. ἄνδρε, ἀνδροῖν; Plu. ἄνδρες, ἀνδρῶν, ἀνδράσιν (§ 17, 10, 3), ἄνδρας; über den Accent § 17, 11, 1.

Ἀπόλλων über den Ac. § 18, 10 A.; über den Vo. § 17, 7, 2 u. 11, 3.

Ἄρης Ge. Ἄρεως (Mars), bei Dichtern nur des Metrums halber Ἄρεος, wie doch auch in Prosa die Ausgaben oft bieten, Da. Ἄρει, Ac. Ἄρην und Ἄρη, Vo. Ἄρες. vgl. Heindorf z. Pl. Krat. 53.

ἀρνός (τοῦ, τῆς, des Lammes), ἀρνί, ἄρνα, Plu. ἄρνες, ἀρνῶν, ἀρνάσιν, (ἄρνασιν) vgl. § 17, 10, 3, ἄρνας. Den fehlenden No. des Sing. ersetzt ἀμνός.

ἀστήρ, έρος, ꝛc. im Da. Plu. ἀστράσιν (ἄστρασιν). vgl. § 17, 10, 3 u. Lob. Parall. p. 175.

βοῦς § 18, 8, 6.

γάλα (τό, Milch), γάλακτος, γάλακτι. [Da. Plu. γάλαξι Plat. Ges. 887.]

γαστήρ (ἡ, Magen), γαστρός, γαστρί, γαστέρα; Plu. γαστέρες, γαστέρων, γαστράσιν vgl. § 17, 10, 3 (γαστῆρσιν), γαστέρας.

γέλως (ὁ, Lachen), ωτος ꝛc. vgl. § 16, 3, 3.

γόνυ (τό, Knie) bildet die übrigen Formen vom Stamme γόνατ-, also Ge. γόνατος, Da. des Plu. γόνασιν.

γραῦς § 18, 8, 6.

γυνή (Weib), γυναικός, γυναικί, γυναῖκα, γύναι; Du. [γυναῖκε Henioch. 5, 15], γυναικοῖν [Aesch. Cho. 302, Eu. Andr. 178]; Plu. γυναῖκες, γυναικῶν, γυναιξίν, γυναῖκας.

δάκρυον (Thräne) § 19, 2. δένδρον (Baum) § 19, 2.

Δημήτηρ, Δήμητρος, Δήμητρι, Δήμητρα [Δήμητραν], Δήμητερ.

Διός s. Ζεύς.

δόρυ (τό, Speer), regelm. vom Stamme δόρατ- vgl. γόνυ; bei Thuk. 1, 128, 5. 4, 98, 5 der antike Dativ δορί [vgl. B. 2 § 21 u. d. W.].

ἔαρ (τό, Frühling), Ge. ἔαρος, Da. ἔαρι (Xen. Oik. 16, 11, Hell. 1, 3, 1. 4, 8, 7), gew. (auch bei Xen.) zsgz. ἦρος, ἦρι vgl. § 17, 11, 2, 2.

ἔγχελυς (ἡ, Aal), υος ꝛc.; Plu. attisch αἱ und τὰς ἐγχέλεις, τῶν ἐγχέλεων. εἰκών § 19, 2, 2.

Ζεύς, Διός, Διί, Δία, Ζεῦ [dicht. auch Ζηνός, Ζηνί, Ζῆνα].

ἥρως Held, ωος ꝛc. [Für τὸν ἥρωα findet sich auch τὸν ἥρω Plat. Rep. 391, d. Dem. 18, 180; wohl nur bei Dichtern τῷ ἥρῳ, οἱ und τοὺς ἥρως, dies auch bei Luc. Dem. 4. vgl. B. 2 § 21 u. d. W. u. Lobeck z. Phryn. p. 159.]

Θαλῆς, Θάλεω, Θαλῇ, Θαλῆν, später auch Θαλοῦ und Θάλητος, ητι, ητα.

θέμις, (ἡ, Recht), Ac. θέμιν; indeclinabel als Subjectsaccusativ § 19, 4 A. Als Name ιδος, ιδι, ιν. (Zw. Ge. Θέμιτος Pl. Rep. 380.)

Θρᾷξ, κός § 17, 11, 2, 2.

θρίξ (ἡ, Haar), τριχός ꝛc., Da. des Plu. θριξίν vgl. § 10, 8, 1.

θυγάτηρ (Tochter), θυγατρός, θυγατρί, θυγατέρα, θύγατερ vgl. § 17, 11, 4; Du. θυγατέρε, θυγατέροιν [Lys. 19, 17]; Plu. θυγατέρες, θυγατέρων, θυγατράσιν § 17, 10, 3; θυγατέρας. Vgl. γαστήρ.

κλείς (ἡ Schlüssel), κλειδός, Ac. κλεῖν, später κλεῖδα; Plu. κλεῖδες und κλεῖδας zsgz. auch τὰς κλεῖς. (Altatt. κλῄς, ῃδός, wovon auch κλῇδα Eu. Med. 661 und κλῇδας Tro. 256. 193 u. Ar. The. 976.)

κνέφας (τό, Finsterniß) § 18, 9, 2.

κοινωνός (ὁ und ἡ, Theilnehmer), regelm.; nur bei Xen. auch κοινῶνες, ας.

κύων (ὁ, ἡ, Hund), Vo. κύον; sonst vom Stamme κυν- Ge. κυνός, κυνί, κύνα; κύνες, κυνῶν, κυσίν, κύνας.

λίπα (mit Oel) ist nicht aus λίπα verkürzt, sondern als Ac. mit ἀλείφειν verbunden nach der Analogie von ἀλείφειν ἄλειμμα.

μάλη § 19, 3, 2.

μάρτυς (ὁ, ἡ, Zeuge), μάρτυρος regelm.; nur heißt der Da. des Plu. (auch bei Attikern) μάρτυσιν. [Einen unregelmäßigen Ac. des Sing. μάρτυν hat Simonides Mel. 84 u. Plut. v. Schmeichl. vgl. Passow's Lex.]

μήτηρ (Mutter), μητρός, μητρί, μητέρα, μῆτερ; μητέρες, μητέρων, μητράσιν vgl. § 17, 10, 3, μητέρας.

Μίνως § 16, 3, 2 u. 3.

[μόσυν (ὁ, Holzthurm), υνος ꝛc., Da. des Plu. μοσύνοις. Lob. Parall. p. 16.]

ναῦς (ἡ, Schiff), νεώς, νηΐ, ναῦν; Du. [No. und Ac. νέε?] Ge. und Da. νεοῖν; Plu. νῆες, νεῶν, ναυσίν, ναῦς.

Die att. Dichter und selbst spätere Prosaiker flectiren auch Ge. νηός (ναός) ꝛc. und νηῶν bieten zuweilen die Handschriften auch att. Prosaiker; αἱ ναῦς für αἱ νῆες erlaubten sich Spätere. [Lobeck z. Phr. p. 170.]

νύξ (ἡ, Nacht), Ge. νυκτός ꝛc., Vo. νύξ [Eu. El. 54]; [Da. Plu. νυξίν Plut. πότερον τὰ τῆς ψυχῆς ꝛc. 4, App. Pun. 8, 47. 119, Dion C. 61, 14. 77, 23.]

Οἰδίπους § 19, 1; Vo. Οἰδίπου vgl. B. 2 § 21 unter d. W.

οἶς, (ἡ, Schaf), οἰός, οἰΐ [Aristot. π. ζῴων γεν. 4, 3, ὄϊ π. ζῴων ἱστ. 3, 16, 8. vgl. B. 2 § 21 u. οἶς], οἶν; οἶες, [u. οἶς?], οἰῶν, οἰσίν, [οἶας u.] οἶς vgl. § 17, 11, 2, 2.

ὄναρ § 19, 3, 2 [ἄκουε δὴ ὄναρ ἀντ' ὀνείρατος Plat. The. 201 d.]

ὄνειρος (ὁ, Traum), ὀνείρου ꝛc., gew. metaplastisch Ge. ὀνείρατος, τι; Pl. ὀνείρατα, ὀνειράτων, ὀνείρασιν. Vgl. Bd. 2 § 21 u. d. W.

ὄρνῑς (ὁ, ἡ, Vogel, Federvieh), ὄρνῑθος ꝛc., Ac. ὄρνῑν u. ῑθα. Vo. ὄρνι [Luc. Halk. 8]; im Plu. neben den regelm. Formen seltener auch ὄρνεις (Dem. 19, 245), ὄρνεων, im Ac. auch ὄρνῑς. [ὄρνεις neben ὄρνιθας Men. 167, vgl. Athen. 9, 373.]

οὖς (τό, Ohr), ὠτός ꝛc.; ὤτοιν u. ὤτων § 17, 11, 2, 5, (ὠσίν § 17, 10, 2.)

πατήρ (Vater), πατρός, πατρί, πατέρα, πάτερ; πατέρες, πατέρων, πατράσιν vgl. § 17, 10, 3, πατέρας.

Πνύξ (ἡ, Platz der athenischen Volksversammlung) bildet gew. von dem Stamme πυκν- Ge. πυκνός ꝛc.

Ποσειδῶν, ῶνος ꝛc., Ac. Ποσειδῶ § 18, 10 A., Vo. Πόσειδον § 17, 7, 2 u. 11, 3.

πούς § 17, 10, 2.

πρεσβευτής (οῦ, Gesandter), hat [von πρέσβυς] die üblicheren Nebenformen οἱ und τοὺς πρέσβεις, τῶν πρέσβεων, τοῖς πρέσβεσιν. Vgl. B. 2 § 21 unter d. W. Ueber πρεσβευταί ꝛc. z. Th. 8, 77.

πρόχοος (ἡ, Gießkanne), attisch πρόχους, τῆς πρόχου ꝛc., Da. Plu. πρόχουσιν. [πρόχοισιν Hermann Eu. Jon. 449 u. Ar. Wo. 272. πρόχοις Dion. H. Arch. 2, 23.]

πῦρ (τό, Feuer), πυρός ꝛc.; Plu. τὰ πυρά, τοῖς πυροῖς. [Lobeck Paralipp. p. 175 s u. Göttling p. 247.]

σής (ὁ, Motte), σεός ꝛc.; σέων § 17, 11, 2, 5,; bei Spätern σητός ꝛc.

σῖτος Korn § 19, 2, 1.

σκότος § 19, 1.

σκῶρ [nicht σκώρ Lob. Parall. 1 p. 77, u. Göttling S. 240], (τό, Koth), σκατός ꝛc. (τοῦ σκάτους). Vgl. ὕδωρ.

στάδιον § 19, 2, 1. σταθμός § 19, 2, 1.

σωτήρ (Retter), ῆρος ꝛc., Vo. σῶτερ § 17, 7, 2 u. 11, 3.

τάν, ὦ τάν oder nach den alten Grammatikern ὦ 'τᾶν o Freund, selten o Freunde [Reisig Conjectt. p. 217 vgl. Göttling Acc. S. 264.]

ταώς [lies tahoos] (ὁ, Pfau), nach der zweiten att. Decl., daneben aber auch ταῶνι, ταῶνες, ταῶσιν. Das ω aspirirten die Attiker.

τριχός s. θρίξ.

ὕδωρ (τό, Wasser), ὕδατος ꝛc., Da. Plu. ὕδασιν.

υἱός (Sohn), υἱοῦ ꝛc. Daneben finden sich (von einem Stamme υἱε-) Ge. υἱέος Da. υἱεῖ, [Ac. υἱέα Inschrift 425]; Du. υἱέε [Lys. 19, 46], υἱέοιν; Plu. υἱεῖς, υἱέων, υἱέσιν [Plat. Gorg. 492], υἱεῖς; welche Formen Thuk., Platon und die Redner im Allgemeinen den regelmäßigen vorziehen. [Lobeck z. Phryn. p. 68 s.)

ὕπαρ § 19, 3, 2.

φρέαρ (τό, Brunnen), φρέατος ꝛc., in den obliquen Casus bei den Attikern gew. mit langem α [zsgz. φρητός ꝛc. vgl. Göttling Acc. p. 247.]

χείρ (ἡ, Hand), χειρός ꝛc. wirft das ι ab in χεροῖν und χερσίν.

χοῦς (ὁ, ein Maß, congius), regelm. wie βοῦς: χοός, χοΐ, χοῦν; χόες, χουσίν, χόας; daneben attisch auch von [χοεύς] Ge. χοῶς, Ac. χοᾶ, Ac. des Plur. χοᾶς. [χοώς, χόα, χόας betont Elmsley zu Ar. Ach. 964. vgl. jedoch Lobeck Parall. p. 233 s.]

χοῦς (ὁ, aufgeworfene Erde), Ge. χοός, wohl auch χοῦς, Ac. χοῦν.

χρέως (τό, Schuld), Ge. nach den alten Grammatikern τοῦ χρέως, ergänzt sich durch χρέος, Ge. χρέους, Pl. χρέα, χρεῶν; die Da. und der Du. fehlen. [Lobeck zu Phryn. p. 391 vgl. Reisig enarr. So. OC. 226 u. Göttling S. 248 f.]

χρώς (ὁ, Haut), χρωτός ꝛc.; daneben ein Da. χρῷ nur in der Redensart ἐν χρῷ auf der Haut, ganz nahe bei. [Thuk. 2, 84, 1].

§ 21. Geschlechtsregeln.

1. Das Genus wird theils durch die Bedeutung theils durch die Form (Endung) des Wortes bestimmt: durch die Bedeutung zunächst da wo ein wirklich geschlechtliches Wesen seinem natürlichen Geschlecht nach zu bezeichnen ist: ὁ ἀνήρ, ἡ γυνή; ὁ λέων, ἡ λέαινα.

A. Von vielen der hieher gehörigen Benennungen sind für das männliche und weibliche Geschlecht verschiedene Formen vorhanden. So zu ὁ κωμήτης ἡ κωμῆτις, zu ὁ ποιητής ἡ ποιήτρια, zu ὁ κάπηλος ἡ καπηλίς, zu ὁ σωτήρ ἡ σώτειρα, zu ὁ βασιλεύς ἡ βασίλεια oder βασίλισσα u. a. Allein viele Nomina werden auch in derselben Form für beide Geschlechter gebraucht: ὁ, ἡ δαίμων, ὁ, ἡ ἄνθρωπος, ὁ, ἡ τύραννος, ὁ, ἡ ἡγεμών, ὁ, ἡ φονεύς [Antiph. 1, 3, Aesch. Ag. 1204. Eu. Hel. 280], ὁ, ἡ φύλαξ (neben φυλακίς), ὁ, ἡ μάντις, ὁ, ἡ παῖς, ὁ, ἡ μάρτυς u. a. So sagte man auch ὁ, ἡ θεός und gew. selbst τὼ θεώ und τοῖν θεοῖν von der Demeter und Persephone, während ἡ θεά in der att. Prosa sehr selten erscheint, außer wo eben die Weiblichkeit zu bezeichnen ist, wie Isokr. 10, 48 und in Verbindungen wie ὄμνυμι θεοὺς καὶ θεάς Xen. An. 6, 4, 17. (vgl. Anaxandr. 3, Antipha. 206), Symp. 8, 35? vgl. Plat. Rep. 391, c, Symp. 219, Tim. 27, Alk. 1, 108, Dem. 19, 67. [42, 6.] 54, 41, Din. 1, 64. τὼ θεά Plat. Symp. 180, d. Häufig ist θεά bei Ho. und den Tragikern (nicht eben häufig bei Ar., doch auch im Trimeter, wie Vö. 1718, The. 285), besonders wenn mehr die weibliche Person als das göttliche Wesen zu bezeichnen ist; regelmäßig bei hinzugefügtem Namen: Ἄρτεμις θεά. [Monk zu Eu. Hipp. 55.]

2. Wenn geschlechtliche Benennungen nur rücksichtlich ihrer Gattung (als ἐπίκοινα) zu bezeichnen sind, so steht das Masculinum, wenn es vernünftige Wesen sind; von Thiernamen theils das Masculinum, theils das Femininum: θεός Gottheit, θεοί göttliche Wesen, Götter wie Göttinnen: ὁ ἀετός, ὁ λύκος; ἡ αἴξ, ἡ οἶς.

A. 1. Von den Thiernamen, die größtentheils zweigeschlechtlich sind, kommen doch als Gattungsbegriffe manche nur als Masculina, manche nur als Feminina vor, da das Bedürfniß geschlechtlicher Un-

terscheidung selten eintrat: ὁ λύκος, ἡ ἀλώπηξ. So finden sich gew. auch ἡ ἄρκτος, ἡ κάμηλος, meist ἡ κύων und ἡ ἔλαφος. Im Plural wird αἱ βόες, αἱ ἵπποι, αἱ κύνες für die Gattung gesagt, während im Sing. ὁ βοῦς, ὁ ἵππος üblich ist, indem ἡ ἵππος Reiterei heißt. Doch sind auch οἱ βόες und οἱ κύνες nicht selten.

A. 2. Wo es bestimmter Geschlechtsbezeichnung bedarf werden ἄρσην und θήλεια hinzugefügt: ἄρσην, θήλεια ἵππος Ho. Od. ν, 82, Plat. Hipp. 288. vgl. Od. ξ, 16. τ, 420, Her. 2, 18, 1. 38, 1. 41, 1 Aristot. Poet. 25. Von vernünftigen Wesen kann θῆλυς mit und ohne masc. Substantiv in der masc. Form stehen: οὔτε ἄῤῥην οὔτε θήλεια weder eine männliche noch eine weibliche Person (vgl. Synt. 43, 2, 2 und Plat. Ges. 840 e); οὔτε ἔρσενος θεοῦ οὔτε θηλέης Her. 2, 35, 2. [Vgl. Lobeck Pathol. p. 25 s.]

3. Durch die Bedeutung wird ferner das Geschlecht in sofern bestimmt als dabei fingirte Persönlichkeit oder die Beziehung auf das Genus eines vorschwebenden Gattungsbegriffes gedacht wird. So sind

1) Masculina die Namen der Flüsse (ausg. ἡ Λήθη, ἡ Στύξ) und Winde, die man als Götter dachte, der Monate, weil der Gattungsbegriff ὁ μήν vorschwebte;
2) Feminina die Namen der Bäume (als Göttinnen), der Länder (wegen ἡ γῆ), der Inseln (ἡ νῆσος), der meisten Städte (ἡ πόλις);
3) Neutra sind die Namen der Buchstaben, die substantivirten Infinitive und die § 50, 6, 10 u. 11 erwähnten Ausdrücke: τὸ ἄλφα, τὸ μανθάνειν 2c.

A. Von Baumnamen sind ausg. ὁ [u. ἡ] φοῖνιξ die Palme, ὁ κέρασος der Kirschbaum, ὁ κιττός der Epheu, ὁ λωτός der Lotos, ὁ ἐρινεός der wilde Feigenbaum, ὁ φελλός die Korkeiche, ὁ, ἡ κότινος der wilde Oelbaum u. e. a. vgl. 6 A. 2.

4. Am weitesten reicht die Bestimmung des Genus durch Endungen, deren mehrere ausschließlich, manche vorzugsweise einem bestimmten Genus angehören.

A. 1. Meistentheils hat das Wort eine dem begriffmäßigen Genus entsprechende Form angenommen. Doch finden sich zuweilen, wenn auch z. Th. nur scheinbare, Collisionen. In der Regel weicht dann rücksichtlich des Genus die Form dem Begriffe. So sind die deminutiven Eigennamen der Endung nach Neutra, der Bedeutung wegen Feminina die Weibernamen: ἡ Γλυκέριον, ἡ Λεόντιον. Demgemäß werden im Folgenden persönliche Begriffe die von den über das Geschlecht der Endungen angeführten Regeln Ausnahmen machen meist nicht besonders angeführt.

A. 2. Die appellativen Deminutive auf ιον sind Neutra, auch wenn sie männliche oder weibliche Personen bezeichnen, die eben durch das Deminutiv als Sachen vorgestellt werden: τὸ μειράκιον, τὸ γύναιον. So auch τὸ ἀνδράποδον mancipium, der Sklave, als Beutestück, und τὰ παιδικά der Geliebte.

A. 3. Von Städtenamen sind gegen 3, 2 der Endung wegen

1) Masculina die Plurale auf οι nach der zweiten wie Δελφοί; so wie nach der dritten die meisten auf εύς Ge. έως, ας Ge. αντος, οῦς Ge. οῦντος: ὁ Ἀταρνεύς, ὁ Ἀκράγας (ἡ bei Pindar Ol. 13, 110) Agrigent, ὁ Φλιοῦς, ὁ [u. ἡ] Σελινοῦς.

2) Neutra die auf *ον* so wie die Plurale auf *α*, wie *τὰ Λεῦκτρα*, nebst *Ἄργος*, *Ἄργους*.

A. 4. Von den Städtenamen auf *ος* finden sich manche, von denen auf *ων* Ge. *ωνος* einige (auch) als Masculina; mehrere schwanken, z. Th. bei denselben Schriftstellern: ὁ, ἡ *Σηστός* (zu Thuk. 1, 89, 2), ὁ, ἡ *Ὀρχομενός* (Thuk. 1, 113, 2. 3, 87, 2. 4, 76, 2. 5, 61, 3), ὁ *Μαραθών* (ἡ Pindar), ὁ *Σικυών* (ἡ Strabo), ὁ *Κρομμυών* (ἡ Strabo).

5. In der ersten Declination sind
1) Masculina die Substantiva auf *ας* und *ης*;
2) Feminina die auf *α* und *η*.

6. In der zweiten Declination sind
1) Masculina die meisten auf *ος* und *ως*, manche jedoch auch Feminina, wie die meisten Städtenamen nach 3, 2;
2) Neutra die auf *ον* und *ων*, vgl. § 21, 4, 2.

A. 1. Von Femininen auf *ος* sind die üblicheren, zum Theil ursprünglich Adjectiva, mit ihren etwanigen Compositen folgende:

ὁδός Weg	*μίλτος* Mennig	*γέρανος* Kranich
ἀτραπός Fußweg	*ἄσφαλτος* Bergharz	*γνάθος* Kinnlade
ἁμαξιτός Fahrweg	*πλίνθος* Ziegel	*σορός* Sarg
τάφρος Graben	*βάσανος* Prüfstein	*κιβωτός* Kiste
νῆσος Insel	*ψῆφος* Steinchen	*πύελος* Wanne
νόσος Krankheit	*ἄμπελος* Weinstock	*ληνός* Kelter
δρόσος Thau	*βάλανος* Eichel	*ἤπειρος* (erg. *γῆ*) Festland
ψάμμος (*ἄμμος*) Sand	*βίβλος* Buch	*διάλεκτος* (erg. *φωνή*)
βῶλος Scholle	*δέλτος* Schreibtafel	[Sprache
κόπρος Mist	*βύβλος* Papierstaude	*διάμετρος* (erg. *γραμμή*)
σποδός Asche	*βύσσος* feine Leinwand	[Durchmesser
ἄργιλος Thon	*δοκός* Balken	*σύγκλητος* (erg. *βουλή*)
γύψος Kreide, Gips	*ῥάβδος* Ruthe	[Senat.

A. 2. Von zweigeschlechtlichen merke man ὁ, ἡ *στρουθός* (att. *στροῦθος*) Sperling, ἡ (*μεγάλη*) *στρ.* Strauß; ὁ, ἡ *κόρυδος* Schopflerche; besser ὁ als ἡ *σχοῖνος* Binse, *λίθος* (angeblich ἡ von Edelsteinen); besser ἡ als ὁ *ἄκατος* Art Schiff, *βάρβιτος* Leier, *ὕαλος* Glas, *βήρυλλος* Beryll, *θόλος* Kuppel, *ψίαθος* Flechtdecke, *πάπυρος* Papierstaude, *Κρύσταλλος* ὁ Eis, ἡ Krystall. [ἡ *ἕως* Morgenröthe.]

7. Von den Substantiven der dritten Declination sind Masculina die auf *εύς*, *αν*, *ην*, *υν*, *ηρ*, *ωρ*, *ως* und *ψ* so wie die welche im Ge. *ντος* haben und von denen auf *ων* auch die meisten die *ωνος*, *ονος* haben.

A. 1. Ausnahmen giebt es eben nicht bei denen auf *αν*, *εύς*, *υν* und denen die im Ge. *ντος* haben, nur daß einige Städtenamen (*Ἀκράγας* und *Ὀποῦς*) zuweilen auch als Fem. erscheinen; doch nicht leicht in der gewöhnlichen Sprache. Zweigeschl. sind einige pers. auf *εύς*, wie ὁ, ἡ *φονεύς*.

A. 2. Von den übrigen Endungen sind Ausnahmen

1) auf *ην*: ἡ *φρήν*, *ενός* das Zwergfell, ὁ, ἡ *χήν*, *χηνός* die Gans, ὁ, ἡ *ἀδήν* oder *ἀδήν*, *ένος* Drüse;

2) auf *ηρ*: *γαστήρ* der Magen [ἡ *Κήρ* nach 3 und, bei Dichtern auch als Feminina gebraucht, *ἀήρ* Luft, *αἰθήρ* vgl. B. 2 § 21, *ῥαιστήρ* Hammer] und *τὸ ἔαρ* Ge. *ἦρος* Frühling [vgl. B. 2 § 21, *κέαρ* und *στέαρ*];

3) auf ωρ: τὸ ὕδωρ, ὕδατος Wasser, τὸ σκῶρ, σκατός Koth u. e. a.

4) die auf ώς Ge. οῦς: ἡ αἰδώς die Scham; ferner ἡ φῴς, δός der Brandfleck und τὸ φῶς, φωτός das Licht;

5) auf ψ: ἡ χέρνιψ das Weihwasser, ἡ φλέψ die Ader u. e. a.

6) Von denen auf ων sind Feminina die meisten Oxytona auf ών Ge. όνος (vgl. 8, 3); ferner von Barytonen auf ων Ge. ωνος: ἡ βλήχων oder ἡ γλήχων Polei, ἡ μήκων Mohn, ὁ, ἡ κίων (auch att. ὁ) Säule [Lob. zu So. Ai. p. 121]; auf ων Ge. ωνος: [ἡ ἅλων Tenne vgl. § 20 unter d. W.], ἡ, ὁ κώδων Schelle [Lob. zu So. Ai. 17]; auf ών Ge. ῶνος: ὁ, poet. auch ἡ αὐλών Thal u. e. a.

A. 3. Wie nach Regel 7 die auf ας Ge. αντος Masc., so sind nach 8 die auf άς Ge. άδος Fe., nach 9 die auf ας Ge. ατος Neu.

8. Feminina sind in der dritten Declination die Substantive auf ω, αυς, ις (ιν), υς, die auf άς Ge. άδος (ᾰ), ως Ge. ους, ης Ge. ητος so wie die auf ών Ge. όνος.

A. 1. Als Ausnahmen sind von denen

1) auf ις Ge. εως Masculina: ὄφις Schlange, ἔχις Otter (später auch ἡ), κόρις Wanze (später auch ἡ), κύρβις Gesetztafel u. e. a.; auf ις Ge. ιος: κῖς [gew. κίς accentuirt] Holzwurm; auf ις Ge. ινος: δελφίς Delphin, ἑρμίς Stütze, ἰκτίς Hühnergeier u. e. a.; zweigeschlechtlich sind ὄρνις, τίγρις, οἶς;

2) auf υς Ge. υος Masculina: βότρυς Traube, ἰχθύς Fisch, μῦς Maus, στάχυς Aehre, κάνδυς Kaftan [νέκυς Leichnam]; ferner auf υς Ge. εως: πέλεκυς Axt, πῆχυς Unterarm; zweigeschlechtlich sind ὗς, σῦς Schwein, ἔγχελυς (ἡ, später auch ὁ) Aal u. e. a.

A. 2. Von denen auf ης sind Feminina die zahlreichen auf ότης und ύτης (bei den Attikern in βραδυτής und ταχυτής auch oxytonirt) Ge. ότητος, ύτητος; die wenigen übrigen Masc., ausg. ἡ ἐσθής Kleid, ἡ κάνης Binsenmatte. (Πάρνης, ηθος ein Berg ist gew. Fem., selten Masc. Poppo z. Th. 4, 96, 7 gr. A.)

A. 3. Von denen auf ών Ge. όνος sind ausgenommen ὁ κανών Richtscheit, ὁ, ἡ ἀλεκτρυών Hahn, Henne, ὁ, gew. ἡ λαγών Höhle, Weiche. [Lob. z. So. Ai. 222 p. 167].

A. 4. Dem Masculinum und Femininum gemein ist die Endung ξ. Wenn man jedoch die persönlichen Begriffe auf αξ abrechnet, so sind die auf ξ der Mehrzahl nach, zumal die üblicheren, Feminina. Als Masculina merke man besonders:

ἄβαξ Schenktisch	πόρπαξ (ᾱ) Handhabe des Schildes	φοῖνιξ (Ge. ῑκος) Palmbaum
ἄνθραξ Kohle	στύραξ die hintere Lanzenspitze	βόμβυξ (ῠ) Seidenwurm
δόναξ Rohr	σμῖλαξ Eibenbaum	βόστρυξ (χ) Locke
θώραξ (ᾱ) Harnisch	κάχληξ Kiesel	κόκκυξ (ῠγ) Kuckuck
ἱέραξ (ᾰ) Habicht	μύρμηξ Ameise	ὄνυξ (χ) Nagel, Klaue
κόρδαξ (ᾰ) ein Tanz	νάρθηξ Stock	ὄρτυξ (γ) Wachtel
κόραξ Rabe	σφήξ Wespe	λύγξ Luchs
οἴαξ (ᾱ) Steuerruder	τέττιξ (ῑγ) Cicade	λάρυγξ (γ) Luftröhre.
πίναξ Brett		
ῥύαξ Lavastrom		

Zweigeschlechtlich sind:

δέλφαξ Schwein	πέρδιξ (ῐ) Rebhuhn (ὁ Xen.)	βήξ (χ) Husten
σκύλαξ Junges		ἄμπυξ Stirnband

χάραξ Pallisade ἡ, bei Spätern auch ὁ λάρναξ Kiste. αἴξ (γ) Ziege χάλιξ Kiesel φάρυγξ (γ) Speiseröhre [z. Th. 2, 49, 1.]

9. Neutra sind die Substantiva auf α, η, ι, υ, αρ, ορ, ος und ας Ge. ατος (ως) vgl. 7, 3.

A. 1. Ausgenommen sind ὁ ψάρ Staar, [ὁ κύαρ Höhlung].

A. 2. Von Endungen die nur in einzelnen oder wenigen Substantiven vorkommen merke man ὁ κτείς Ge. κτενός Kamm, ὁ ἅλς, ἁλός Salz, ὁ πούς, ποδός Fuß; ἡ δάς Fackel, ἡ κλείς, κλειδός Schlüssel, ἡ χείρ, χειρός Hand (aber ὁ ἀντίχειρ Daumen), ὁ φθείρ (später auch ἡ) Laus; τὸ οὖς, ὠτός Ohr, πῦρ, πυρός Feuer, σταῖς, σταιτός Teig. Vgl. über einzelne Neutra 7, 2 A. 2, 2—4. Ueber ὁ, ἡ παῖς, ὁ, ἡ μάρτυς, ὁ, ἡ βοῦς s. § 21, 1 A. 1. 2 A. 1.

§ 22. Formarten der Adjectiva (ἐπίθετα).

1. Die zahlreichste Classe von Adjectiven hat im Positiv (θετικός erg. βαθμός, θετικὸν ὄνομα) für das Masculinum die Nominativendung ος, für das Neutrum ον; für das Femininum hat sie nur zum Theil eine eigene Endung, nämlich α wenn ein Vocal oder ρ vor der Endung ος vorhergeht, sonst η:

ἴδιος, ἰδία, ἴδιον eigen δῆλος, δήλη, δῆλον sichtlich
ἱερός, ἱερά, ἱερόν heilig σοφός, σοφή, σοφόν weise.

A. Im Femininum haben η auch die auf οος; α nur wenn dem οος ein ρ vorhergeht:

ὄγδοος, όη, οον der achte; ἀθρόος, όα, όον versammelt.

2. Die Endungen ος und ον gehen nach der zweiten Decl.; die Femininform aller Adjective dreier Endungen geht nach der ersten Decl.; das Neutrum, mag es nach der zweiten oder dritten gehen, ist mit Ausnahme der drei gleichen Casus (§ 14, 6) durchaus dem Masc. gleich.

A. Ueber Accent u. Quantität der Fe. § 15, 5 u. 6, 3.

3. Viele Adjectiva auf ος sind nur zweier Endungen, indem die auf ος auch für das Femininum gilt, wie regelmäßig βάναυσος, βάρβαρος, ἥσυχος, λάλος, [δάπανος, ἔκηλος, ἕωλος, λάβρος, χέρσος,] τιθασός, κίβδηλος, κολοβός. So auch mehrere gew. substantivisch gebrauchte, wie τύραννος, διδάσκαλος, ἀκόλουθος, ἀγωγός, [ἀρωγός,] βοηθός, τιμωρός, [θεωρός,] κοινωνός, λοίδορος.

A. Der Sprachgebrauch ist hier äußerst schwankend, indem zuweilen dasselbe Wort, wohl gar bei demselben Schriftsteller, abwechselnd als Adjectiv zweier und dreier Endungen gebraucht wird, wie δίδυμος, νόθος, λίχνος. Selten zweier E. sind ἔτυμος, ἕτοιμος [z. Th. 4, 21, 2]; nicht oft φαῦλος [z. Th. 4, 9, 1], wie auch τέλεος; zweier gewöhnlich ἔρημος (doch meist ἐρήμη erg. δίκη); fast immer ἥμερος vgl. Her. 5, 82, 1.

4. **Dreier Endungen** sind von den Adjectiven auf ος

1) die meisten **einfachen** (nicht zusammengesetzten) Adjective die dem Stamme nur ος anfügen;

2) fast alle die gebildet sind durch die Ableitungsendungen κός, λος, νος, ρος, τός und εος;

3) die Participien passiver Form.

5. **Zweier Endungen** sind von den Adjectiven auf ος die meisten **zusammengesetzten**, besonders die bloß auf ος (nicht etwa κος, λος rc.) ausgehen, wie auch die von zusammengesetzten Verben abgeleiteten; φιλότεκνος, πάγκακος, ἄλογος, ἄνους, δύςβουλος, εὔκαιρος, διάλευκος, ἐπαγωγός.

A. 1. Unter den Adjectiven mit den Ableitungsendungen ιος, ειος, αιος und ιμος sind

1) manche **dreier Endungen**, wie φίλιος, γνήσιος u. a.;

2) manche in der Regel **zweier**, wie αἴσιος, ἐλευθέριος, σωτήριος, ἀΐδιος, αἰφνίδιος, βασίλειος;

3) viele auch **bald zweier bald dreier**, wie πάτριος, [z. Arr. 7, 23, 4 gr. A.], κύριος, κρύφιος, χρόνιος [z. Th. 1, 12, 1], ἑκούσιος [zu 6, 44, 1], (seltener ἡ ἄθλιος, ἴδιος, καίριος, κόσμιος, ῥᾴδιος und die von Eigennamen gebildeten); αὔλειος (gew. zweier E.), γυναικεῖος, θήρειος, τέλειος, ἐπιτήδειος (dies vielleicht nur zweier E. zu 5, 112, 2.); βίαιος (gew. zweier E.), βέβαιος [1, 32, 1], μάταιος, ἀναγκαῖος (dies gew. dreier E. z. 1, 2, 1); χρήσιμος [zu 7, 72, 2], ὠφέλιμος [zu 4, 108, 1]; während sonst

4) **die auf ιμος gew. zwei, die auf αιος gew. drei E. haben**, wovon hauptsächlich nur Dichter öfter abweichen, wie bei ihnen überhaupt auch andre Adjective dreier Endungen nicht selten zweigeschlechtlich vorkommen und umgekehrt.

A. 2. **Gewöhnlich zweigeschlechtlich sind die Composita auf ιος** (ειος, αιος, οιος). Manche jedoch haben **drei Endungen**, wie ἐναντίος, ἀνόμοιος, παρόμοιος (außer Thuk. 1, 80, 2); einzelne **bald zwei bald drei**, wie ἀκούσιος, ἐνιαύσιος [zu 6, 54, 6], ἡμιόλιος, ὑπερόριος [zu 8, 72, 2. vgl. zu 2, 27, 2]; ἐπι- und παραθαλάσσιος, ἐπι- und παραθαλασσίδιος, παράλιος, die Composita von αἴτιος: ἀναίτιος, συναίτιος; διπλάσιος und παραπλήσιος [z. Th. 1, 84, 3]. So auch ἀνάξιος, ἀνόσιος, die jedoch gew. drei E. haben.

A. 3. Substantivirt stehen ἡ μεθορία, ἡ ὑπερορία, aber auch ἡ ὑπερόριος, und ἡ παραλία, doch auch ἡ παράλιος Arrian An. 1, 24, 3. 7, 20, 2 u. A. Völlig Substantiv ist ἡ μεσόγεια vgl. § 15, 6; doch ἡ μεσόγειος Diod. 20, 60 u. öfter.

A. 4. **Die Adjective auf κός sind, auch wenn sie von Compositen herkommen, dreier Endungen und Oxytona**: ἐγκλιτικός; außer wenn sie mit einfachen Adjectiven auf κός zusammengesetzt sind: ψευδάττικος, ὑπερσυντέλικος. [Göttling S. 316.]

A. 5. Von der Regel 5 sind Ausnahmen selten. Doch sind ἀθρόα, αὐτομάτη, παμπόλλη, παντοδαπή wenigstens vorherrschend; παγκάλη findet sich neben ἡ πάγκαλος; vereinzelt selbst in Prosa ἀθανάτη (Isokr. 9, 16), ἀπελευθέρα (Isä. 6, 19), διαδόχη (Dem. 50, 1). Vgl. B. 2 § 22, 3.

A. 6. Die übrigen zusammengesetzten Verbalia die eine der R. 4, 2

erwähnten Endungen haben, sind meist zweier Endungen: ὑπέρδεινος, ον von δεινός, ή, όν; ἀπαίδευτος, ον von παιδευτός, ή, όν.

A. 7. Schwankend ist, auch rücksichtlich des Accentes, der Gebrauch bei den mit einer Präposition zusammengesetzten Verbalien auf τος. Nur wenn sie Bewirkbarkeit bezeichnen, sind sie in der Regel Oxytona und Adjective dreier Endungen: ἐξαιρετός, ή, όν ausnehmbar, dagegen ἐξαίρετος, ον ausgenommen. Decomposita (παρασύνθετα) der Art jedoch sind, mit zurückgezogenem Accent, zweier Endungen: ἀναφαίρετος, ον unentreißbar. [Vgl. Lobeck Paralipp. 455 ss. 482 u. Kr. z. Th. 7, 87, 2.]

6. Von den Adjectiven auf ος mit vorhergehendem Vocal werden contrahirt

1) die auf εος welche Stoffe oder Farben bezeichnen;

2) von denen auf οος die adjectivischen Zahlbegriffe ἁπλόος, διπλόος ꝛc. vgl. § 24, 3, 6;

3) einige zweigeschlechtliche die durch Zusammensetzung von νοῦς und πλοῦς gebildet sind. vgl. § 16, 2.

A. 1. Ueber die Zusammenziehung der Masc. und Neu. § 16, 2 vgl. A. 1 u. 3. Die aufgelösten Formen auf εος sind bei den Tragikern sehr gewöhnlich; so auch in der späteren Prosa; in der att. sehr selten. [Inschr. 107. vgl. Lobeck z. Phryn. p. 207 s.]

A. 2. Im Femininum derer auf εος wird εα in α contrahirt, wenn ein Vocal oder ρ vorhergeht; sonst in η:

ἐρεέα in ἐρεᾶ; ἀργυρέα in ἀργυρᾶ; χρυσέα in χρυσῆ.

A. 3. Bei denen auf όος geht όα in ᾶ über und von langen Lauten und Diphthongen wird ο verschlungen:

διπλόη, διπλῆ; διπλόα, διπλᾶ; διπλόαι, διπλαῖ ꝛc.

(Ueber das Neu. § 16, 2, 1; über den Accent eb. A. 2 u. 3.)

7. Neben den Adjectiven auf ος finden sich einige zweigeschlechtliche auf ως, ων nach der attischen (zweiten) Declination, wie ἵλεως gnädig, ἀξιόχρεως bedeutend, εὔγεως von gutem Boden.

A. 1. Nur πλέως voll hat im Femininum πλέα [im No. Plu. πλέᾳ nach Elmsl. zu Eu. Med. 259, h?], in Compositen πλέως; vereinzelt ἀναπλέα Plat. Phäd. 83 d.

A. 2. Ueber τὸ ἔμπλεον, τὰ ἔμπλεα, οἱ ἔμπλεοι u. a. § 16, 3, 4.

(A. 3. Zu diesen Adjectiven auf ως, ων gehören auch die mit γέλως, γῆρας und κέρας zusammengesetzten, die aber z. Th. auch eine Formation nach der dritten Decl. gestatten: φιλόγελως Neu. ων, Ge. ω [?] und ωτος. Vgl. B. 2 § 22, 5, 3 u. 4).

8. Von den Adjectiven dreier Endungen deren Masculinum und Neutrum nach der dritten, das Femininum nach der ersten Declination geht, sind die üblichsten die auf

υς, εια, υ: ταχύς, ταχεῖα, ταχύ schnell.

A. 1. Ueber die Decl. des Masc. und Neu. § 18, 8, des Fem. § 15. Die Masc. und Neu. sind Oxytona, die Fem. Properispomena vgl. § 15, 6, 3. Ausgenommen sind ἥμισυς, ἡμίσεια, ἥμισυ halb, θῆλυς, θήλεια, θῆλυ weiblich. Von jenem findet sich das ionische Fem. ἡμίσεα vielleicht auch bei Attikern; ob auch ἡ ἥμισυς, wird wohl mit Recht bezweifelt; ἡ θῆλυς jedoch gebrauchen Homer und die Tragiker öfter.

A. 2. Viel seltener sind, besonders in der Prosa, Adjective auf *εις, εσσα, εν* Ge. *εντος*: *χαρίεις, χαρίεσσα, χαρίεν* anmuthig, was nach den alten Grammatikern attisch, wenn adverbial gebraucht, wie Ar. Ekkl. 681, *χάριεν* betont wurde. [Göttling Acc. S. 312 u. 348.] Ueber den Da. Plu. Masc. und Neu. in *φωνήεσιν* § 17, 10, 1.

A. 3. Vereinzelt sind *μέλας, μέλαινα, μέλαν* schwarz Ge. *μέλανος*, wonach nur noch das poetische *τάλας* unglücklich geht (das im Vo. Fem. für *τάλαινα* auch *τάλαν* hat vgl. B. 2 § 22, 6, 5), und das gleichfalls poetische *τέρην, τέρεινα, τέρεν* zart. Vgl. § 17, 12, 4.

A. 4. Participiale Endungen haben *ἑκών, ἑκοῦσα, ἑκόν* freiwillig, *ἄκων, ἄκουσα, ἄκον* wider Willen, invitus, *πᾶς, πᾶσα, πᾶν* all, ganz und dessen Composita, wie *ἅπας, ἅπασα, ἅπαν* [selten *ἅπᾶν* in daktylischen und anapästischen Metren. vgl. Mehlhorn Gr. Gr. § 87 A.] Sie folgen der Regel 9 und 9, 1.

9. Adjectiva derselben Art sind die Participia activer Form, die gleichfalls das Masculinum und Neutrum nach der dritten, das Femininum nach der ersten Declination bilden:

ων, ουσα, ον:	*λύων, λύουσα, λῦον;*
ούς, οῦσα, όν:	*διδούς, διδοῦσα, διδόν;*
ας, ασα, αν:	*λύσας, λύσασα, λῦσαν;*
άς, ᾶσα, άν:	*ἱστάς, ἱστᾶσα, ἱστάν;*
είς, εῖσα, έν:	*λυθείς, λυθεῖσα, λυθέν;*
	τιθείς, τιθεῖσα, τιθέν;
ύς, ῦσα, ύν:	*δεικνύς, δεικνῦσα, δεικνύν;*
ώς, υῖα, ός:	*λελυκώς, λελυκυῖα, λελυκός;*
(*ώς, ῶσα, ός:*	*ἑστώς, ἑστῶσα, ἑστός* Ge. *ῶτος, ώσης, ῶτος.*)

A. 1. Die Endung *ώς, ός* hat im Ge. *ότος* (*ῶτος*): *λελυκότος*, die übrigen im Masc. u. Neu. *ντος*, vor dem der Vocal verkürzt wird wie im No. Si. Neu.: (*ἑκών, ἑκόν* Ge. *ἑκόντος*; *πᾶς, πᾶν* Ge. *παντός*.)

λύων, λῦον Ge. *οντος*	*λυθείς, έν* Ge. *έντος*
διδούς, όν Ge. *όντος*	*τιθείς, έν* Ge. *έντος*
λύσας, λύσαν Ge. *αντος*	*δεικνύς* (*ῡ*), *ύν* (*ῠ*) Ge. *ύντος.*
ἱστάς, άν Ge. *άντος*	

A. 2. Von denen auf *ων* hat das Particip des zweiten activen Aorists den Accent auf der Endung: *βαλών, βαλοῦσα, βαλόν.* vgl. *ἰών* § 38, 3.

A. 3. Das Particip auf *είς, εῖσα, έν* hat in den beiden Aoristen des Passivs passive Bedeutung.

10. Adjective zweier Endungen nach der dritten Declination sind die auf

ης, ες Ge. (*εος*) *ους:*	*σαφής, σαφές* Ge. *σαφοῦς* deutlich
ων, ον Ge. *ονος:*	*πέπων, πέπον* Ge. *πέπονος* reif.

A. 1. Die Endungen *ης* und *ων* gehören dem Masc. und Fem., *ες* und *ον* dem Neu. an.

A. 2. Ueber die Decl. derer auf *ης* § 18, 3 u. A. 1; über die Contraction der Comparative auf *ων* § 18, 10.

A. 3. Die auf *ων* sind Barytona; von denen auf *ης* sind die einfachen Oxytona, ausg. *πλήρης, πλῆρες* voll.

A. 4. Die auf *ημων* und *αιμων* haben in der Form *ον* des Neu. den Accent auf der drittletzten als der ursprünglichen Accentsylbe: *εὔδαιμον*. So auch *ἄπραγμον* u. a. Ueber die Comparative § 23, 6, 5. [Göttling S. 329 f.]

A. 5. Vereinzelt ist das zweigeschlechtliche *ἄῤῥην* (*ἄρσην*), Neu. *ἄῤῥεν*, Ge. *ἄῤῥενος* männlich. vgl. § 10, 2, 2.

11. Mehrfach bildete man Adjective zweier Endungen nach der dritten Declination durch Composition mit einem Substantiv, indem man dessen Endung beibehielt.

A. 1. So bildete man adjectivische Zusammensetzungen von *πόλις*, *ἐλπίς* u. a. mit Neutren auf *ι* und Genitiven auf *ιδος* (von *χάρις* auf *ιτος*): *φιλόπολις*, *ι* Ge. *ιδος*; *εὔελπις*, *ι* Ge. *ιδος*. (So geht auch *νῆστις*, *ι* Ge. *νήστιδος* nüchtern.)

A. 2. Die mit *πούς* zusammengesetzten gehen nach diesem Worte, haben aber auch ein Neu. auf *ουν*: *δίπους*, *ουν* Ge. *δίποδος*. Ueber den Ac. § 17, 6 A.

A. 3. Bei andern Bildungen der Art wurde aus dem *η* der Substantive *ω*, im Neutrum und in den obliquen Casus *ο*:

von *πατήρ* *ἀπάτωρ*, *ἄπατορ* Ge. *ἀπάτορος*.
von *φρήν* *σώφρων*, *σῶφρον* Ge. *σώφρονος*.

12. Viele Adjective der dritten Declination erscheinen bloß in einer Form, für das Masculinum und Femininum, theils weil das Neutrum dem Begriffe nach nicht leicht erforderlich war, theils weil es sich nicht analog bilden ließ. So *ἄπαις*, *μακρόχειρ*, mehrere auf *ξ*, *ψ*, *άς* Ge. *άδος*, *ις* Ge. *ιδος*, *υς* Ge. *υδος*, *ής* Ge. *ῆτος*, *ώς* Ge. *ῶτος*, wie *ἧλιξ*, *μύωψ*, *φυγάς*, *λεύκασπις*, *ἔπηλυς*, *γυμνής*, *ἀγνώς*.

A. 1. Wo von solchen Begriffen etwa ein Neu. erforderlich war, ersetzte man es durch eine abgeleitete Form, wie *βλακικόν* zu *βλάξ*, *μώνυχον* zu *μῶνυξ*. Die Dichter gebrauchten auch von solchen Adjectiven als Neutra Formen in denen das Neu. dem Masc. gleich lautet: *φοιτάσι πτεροῖς*. *Εὐ. Φοι.* 1024. [vgl. B. 2 § 22, 9, 3. u. eb. A. 1.]

A. 2. Ueber den Accent der mit *ἔρως*, *γέλως*, *κέρας*, [*γῆρας*?] zusammengesetzten Adjective vgl. § 8, 12, 6. u. B. 2 § 22, 5, 2.

A. 3. Einige substantivartige Adjective sind nur als Masculina nachweislich. So *ἐθελοντής* Ge. *οῦ* freiwillig, *γεννάδας* Ge. *ου* edel, *ἀνθοσμίας* Ge. *ου* blumenduftig (*οἶνος*). *Πένης* Ge. *ητος* arm hat wenigstens keine Femininform von guter Auctorität.

13. Von anomalen Adjectiven sind die wichtigsten *μέγας* (*ᾰ*) groß und *πολύς* (*ῠ*) viel, von welchen Nominativen nur noch der Ac. Sing. Masc., *μέγαν* und *πολύν*, und der No., Ac. und Vo. Sing. Neu. *μέγα* und *πολύ* herkommen; alles Uebrige wird regelmäßig von *μεγάλος*, *μεγάλη*, *μεγάλον* und *πολλός*, *πολλή*, *πολλόν* gebildet.

	Masc.		Neu.	Masc.		Neu.
No.	*μέγας*		*μέγα*	*πολύς*		*πολύ*
Ge.		*μεγάλου*			*πολλοῦ*	
Da.		*μεγάλῳ*			*πολλῷ*	
Ac.	*μέγαν*		*μέγα*	*πολύν*		*πολύ*.

A. 1. *Πολλός, όν* kommt bei den Ionern, *μεγάλος, όν* nie vor.

A. 2. *Πρᾶος* (oder *πρᾷος*) entlehnt von *πραΰς*, das als Masc. und Neu. im Sing. wenig gebräuchlich war, das ganze Fem. *πραεῖα* ꝛc. und im Plu. mehrere Formen des Masc. und Neu., von denen im Plu., wie es scheint, beide Formationen üblich waren. [Doch *πράαις* Inschr. 1598.]

Plural.

	Masc.	Neu.
No.	*πρᾶοι* (u. *πραεῖς*)	(*πρᾶα*) *πραέα*
Ge.	*πράων, πραέων*	
Da.	*πραέσιν*	
Ac.	*πράους*	*πραέα*

A. 3. Zu *σῶος* heil giebt *σῶς* einige Formen, von denen *ὁ, ἡ σῶς, τήν, τόν, τὸ σῶν, τοὺς σῶς* bei den Attikern die regelmäßigen fast verdrängten (doch *σῶος* Xen. An. 3, 1, 32, *ἡ σώα* [*σῴα* Bekker] Dem. 56, 32. 37, Xen. Hell. 7, 4, 4, *τὴν σώαν* Dem. 56, 39, *τὸν σῶον* Lys. 7, 17). Dichterisch sind *ἡ, τὰ σᾶ* (jetzt jedoch *τὰ σᾶ* Plat. Krit. p. 111).

	Singular.			Plural.
No.	*ὁ σῶς*	*ἡ σῶς* [selten *ἡ σᾶ*]	*τὸ σῶν*	[*τὰ σᾶ*]
Ac.	*τόν, τὴν σῶν*			*τοὺς σῶς*.

Die Zusammenziehung von dem verschollenen *σάος* bezeugt der homerische Comparativ *σαώτερος*, den sich auch Xen. Kyr. 6, 3, 4 erlaubt hat.

14. Defectiv sind *ἀλλήλων* § 25, 3 und *ἄμφω* § 25, 7 A. Fast nur im No. findet sich *φροῦδος, η, α*. [*Φρούδου* Soph. Ai. 264.]

§ 23. Comparation.

1. Als Comparationsformen treten gewöhnlich an den Positiv mit geringer Veränderung desselben die Endungen

-τερος, τέρα, τερον für den Comparativ (*συγκριτικὸν ὄνομα*),
-τατος, τάτη, τατον für den Superlativ (*ὑπερθετικὸν ὄνομα*).

A. Auch von Adjectiven die nicht dreier Endungen sind haben doch die so gebildeten Comparative und Superlative drei Endungen und nur selten stehen die Formen *τερος, τατος* als Feminina (dichterisch und altattisch). [Kr. z. Th. 3, 89, 4. vgl. Pl. Rep. 424, e.]

2. Bei Adjectiven auf *ος* werden diese Endungen (1) nach Abwerfung des *ς* angehängt, ohne weitere Veränderung, wenn die vorhergehende Sylbe durch Natur oder Position lang ist; mit Veränderung des *ο* in *ω*, wenn sie kurz ist. So werden von *ἰσχῦρός, ἐχῦρός, σεμνός*

ἰσχυρότερος, τατος; ἐχυρώτερος, τατος; σεμνότερος, τατος.

[A. 1. Einer Ueberlieferung nach hätten *στενός* und *κενός* das *ο* beibehalten: *στενότερος* ꝛc. vgl. Passows Lex. u. *κενός* u. *στενός*.]

A. 2. Positionslänge bildet für diesen Fall auch eine Muta und Liquida: *μακρότερος, τατος*. Doch findet sich auch hier *ώτερος, ώτατος*; und diese Formation wird namentlich für *ἐρυθρός, εὔτεκνος, δύσποτμος* als athenisch angegeben. [Men. 329.] In den beiden letzten Wörtern findet sich das *ώτερος, ώτατος* bei Dramatikern; in andern haben Neuere es beim Platon aufgenommen. [Vgl. B. 2 § 23, 2, 2 und Schneider zu Plat. Rep. 457, a.]

[A. 3. Die welche *εος* in *ους* contrahiren ziehen *εω* in *ω* zusammen: *κυανώτερος* Luc. Philop. 20.]

A. 4. Von den Contracten auf *οος* finden sich Beispiele regelmäßiger Formation auch bei den Attikern: *ἁπλοῦς, ἁπλοώτερος* (Thuk. 7, 60, 2); *εὔπνους, εὐπνοώτερος* (Xen. π. ἱππ. 1, 10). Gewöhnlicher aber haben sie *ούστερος, ούστατος: ἁπλοῦς, ἁπλούστερος, τατος; εὔνους, εὐνούστερος, τατος*. [Lobeck z. Phr. p. 143.]

A. 5. Einige auf *αιος* lassen zuweilen das *ο* weg, regelmäßig *γεραιός, γεραίτερος, τατος*. [Denn auch der Superlativ findet sich, wie Ar. Ach. 286, Eu. Ky. 101, Theokr. 15, 139 u. Platon öfter.] Dagegen finden sich neben *παλαίτερος, σχολαίτερος, τατος* in der att. Prosa auch *παλαιότερος, σχολαιότερος, τατος*. [Auch bei Alexis 270? Sonst haben att. Dichter wohl nur *παλαίτερος* ɪc.] Nur *ότερος, ότατος* haben *ἀρχαῖος, ὡραῖος, σπουδαῖος, βίαιος, βέβαιος* u. a.

A. 6. Auch *φίλος* läßt das *ο* weg: *φίλτερος, τατος*. Selten (und bezweifelt) nimmt es dafür *αι* an: *φιλαίτερος, τατος*. Zweifelhaft scheint *φιλώτερος* und auch für *φίλτερος* (Eur. und Ar.) sagte man in der Prosa lieber *μᾶλλον φίλος*. [Kr. zu Xen. An. 1, 9, 29.] Häufig ist nur *φίλτατος*. [*Φίλιστος* Soph. Ai. 843.]

A. 7. Regelmäßig nehmen *αι* für *ο* an *μέσος, ὄψιος, εὔδιος, ἥσυχος, ἴσος, παραπλήσιος*. Doch hat *ἥσυχος* auch *ἡσυχώτερος*. [Pl. Charm. 160, a u. So. Ant. 1089.] *Πρώιος* giebt den Comp. und Sup. zu dem Adverbium *πρωί*, besser *πρῴ* [zu Th. 4, 6, 2], *πρωιαίτερον, τατα*. (Bei Thuk. schwankt man zwischen *πρῳαίτερον, τατα* und *πρωίτερον, τατα*. zu 7, 19, 1. vgl. Xe. Kyr. 8, 8, 9.) *Ἴδιος* hat bei Attikern *ἰδιώτερος, τατος*, bei Andern auch *ἰδιαίτερος, τατος*.

A. 8. Bei einigen Wörtern findet sich statt *ο (ω) ις* oder *ες: λάλος, λαλίστερος, τατος*; [*πτωχός, πτωχίστερος* Ar. Ach. 425, wohl nur komisch. Denn *πτωχότερος* hat Timokles 6, 10 u. Teles b. Stob. 95, 21, vgl. Passows Lex. vereinzelt *ὀψοφαγίστατος* Xen. Mem. 3, 13, 4, vgl. Ar. We. 923;] *ἄφθονος, ἀφθονέστερος, τατος* Plat. Rep. 460, b, Eupolis 314 u. Pind. O. 2, 94 (sonst *ἀφθονώτερος, τατος*); *ἄκρατος, ἀκρατέστερος, τατος* Plat. Phil. 53, a. (Spätere auch *ἀκρατότερος* vgl. Pierson z. Möris p. 25); *ἐῤῥωμένος, ἐῤῥωμενέστερος, τατος*; [*ἐπίπεδος, ἐπιπεδέστερος* Xen. Hell. 7, 4, 13]. Zu *ἀσμένως* als Adv. *ἀσμεναίτατα* Plat. Rep. 329, c, *ἀσμενέστατα* eb. 616, a, Cic. an Att. 13, 22 u. Stob. 6, 1.

A. 9. Vereinzelt sind *ἀξιόχρεως, ἀξιοχρεώτατος* Xen. Kyr. 7, 5, 71 vgl. Dion C. 74, 10 und *εὔχρως* (von *εὔχροος*), *εὐχροώτατος* Xen. Kyr. 8, 1, 41 und Oik. 10, 11.

3. Bei den Adjectiven auf *ης* und *υς* werden die Endungen *τερος, τατος* an den No. Sing. des Neu. angehängt:

σαφής, σαφέστερος, τατος; ὀξύς, ὀξύτερος, τατος.

(A. 1. So auch von *μέλας, μελάντερος* Ho., Xen. Mem. 4, 7, 7, Men. 231 u. Spätere, *τατος* Ar. Br. 574 u. Spätere; *τάλας, ταλάντατος* Ar. vgl. Plat. Krat. 395, e.)

A. 2. Das η verkürzt auch πένης: πενέστερος, τατος.

4. Bei den Adjectiven auf εις wird das ι ausgestoßen und dann τερος, τατος angehängt:

χαρίεις, χαριέστερος, τατος.

(A. Die Composita von χάρις hängen statt der Endung des Ge. ώτερος, ώτατος an: ἐπιχαριτώτερος.)

5. Bei den übrigen Adjectiven wird έστερος, έστατος, selten ίστερος an den reinen Stamm (§ 17, 2) angehängt. So erhält man von σώφρων besonnen, Stamm σῶφρον- [und αρπαξ räuberisch Stamm ἅρπαγ-]

σωφρονέστερος, τατος; [ἁρπαγίστατος Pl. Kom. 56].

A. Von ψευδής sagten die Attiker angeblich ψευδίστατος, wie ἀκρατίστερος von ἀκρατής, da ἀκρατέστερος zu ἄκρατος gehört nach 2 A. 8. Doch sind wohl nur ψευδέστερος, ἀκρατέστατος nachweislich. Dagegen findet sich ιστερος, ιστατος von einigen comparirten Substantiven, wie κλέπτης, κλεπτίστατος Eupolis 416? u. A.; πλεονέκτης, πλεονεκτίστατος Xen. Mem. 1, 2, 12. Doch ὑβριστής hat ὑβριστότερος, τατος, vielleicht von einem verschollenen ὁ ὕβρις als potenzirte Steigerung. vgl. § 23, 7, 7 u. Lob. Paralipp. p. 41 s. Von ἀλαζών hat Platon Phil. 65 ἀλαζονίστατος, doch mit der Variante ἀλαζονέστατος.

6. Eine seltene Comparationsform ist bei einigen Adjectiven auf υς und ρός mit vorhergehendem Consonanten, statt dieser Endungen eintretend,

ίων, ιον (mit langem ι) für den Comparativ
ιστος, ίστη, ιστον für den Superlativ:

ἡδύς süß, ἡδίων, ἥδιον — αἰσχρός häßlich, αἰσχίων
ἥδιστος, ἡδίστη, ἥδιστον — αἴσχιστος.

A. 1. Diese Formation haben von denen auf υς in der gewöhnlichen Sprache nur ἡδύς und ταχύς; von denen auf ρός nur αἰσχρός und ἐχθρός. Αἰσχρότερος Spätere, ἐχθρότερος, τατος auch Dem. 19, 300. 23, 149, [προ. 40.] vgl. 5, 18. Οἴκτιστος Il. χ, 76 für οἰκτρότατος (Dem. 57, 3. 44, οἰκτρότερος Her. 7, 46, 2) und manches Aehnliche ist entweder dem Atticismos oder doch der att. Prosa fremd.

A. 2. Für ταχίων, τάχιον sagten die Attiker θάσσων, θᾶσσον; für τάχιστα steht ταχύτατα Xen. Hell. 5, 1, 27.

A. 3. Sonst findet sich die Comparation auf ιων und ιστος noch bei mehreren anomal comparirten Adjectiven N. 7, deren einige im Comp. das ι verlieren und dafür die vorhergehende Sylbe verlängern.

A. 4. Ueber die Contraction der Endungen ονα, ονες, ονας § 18, 10.

A. 5. Den Accent haben der No. Sing. und Ac. Sing. Neu. dieser Comparative so wie der anomalen auf ων die mehr als zweisylbig sind auf der drittletzten als ursprünglichen Accentsylbe; bei den zweisylbigen auf ων hat diese Form auf der vorletzten, welche lang ist, den Circumflex:

ἥδιον, ἄμεινον, ῥᾷον.

7. Anomale Comparative und Superlative, zum Theil mehrere, von verschiedenen Stämmen gebildete, haben in der attischen Prosa folgende Adjective:

ἀγαθός gut	βελτίων	βέλτιστος
	ἀμείνων	ἄριστος
	κρείσσων	κράτιστος
	λῴων (aus λωίων)	λῷστος
κακός schlecht	κακίων	κάκιστος
	χείρων	χείριστος
καλός schön	καλλίων	κάλλιστος
μῑκρός klein	μικρότερος	μικρότατος
	μείων	
	ἐλάσσων, ἐλάττων	ἐλάχιστος
ὀλίγος wenig		ὀλίγιστος
	ἐλάσσων, ἐλάττων	ἐλάχιστος
	ἥσσων, ἥττων	Adv. ἥκιστα
πολύς viel	πλείων, πλέων	πλεῖστος
μέγας groß	μείζων	μέγιστος
ῥάδιος leicht	ῥᾴων	ῥᾷστος
ἀλγεινός schmerzlich	ἀλγεινότερος	ἀλγεινότατος
	ἀλγίων	ἄλγιστος
πίων fett	[πιότερος vgl. Dial.	πιότατος]
πέπων reif	[πεπαίτερος § 23,4,7.	πεπαίτατος].

A. 1. Die verschiedenen Formen zu ἀγαθός scheiden sich mehr oder minder bestimmt zu verschiedenen Bedeutungen. Innere Güte und Gehalt bezeichnen βελτίων und βέλτιστος, vorzugsweise auch im moralischen Sinne: edler. Ἀμείνων hat den Begriff des Vorzuges durch Tauglichkeit; noch bestimmter hat ἄριστος den Begriff der Tüchtigkeit und Brauchbarkeit, verwandt mit Ἄρης, ἀρετή. Vorzugsweise auf Kraft (κράτος) und Superiorität beziehen sich κρείσσων (Ggs. ἥσσων) und κράτιστος. Das seltene λῴων erwünscht, wohlthätig gebrauchten die att. Prosaiker gew. nur in Bezug auf Erforschung der Zukunft: ἐπήρετο τοὺς θεοὺς εἰ λῷον εἴη; und in ὦ λῷστε Bester, als Anrede Platon.

A. 2. Zu κακός gehören eigentlich nur κακίων und κάκιστος, pejor, pessimus, mit dem Begriffe bestimmter (positiver) Schlechtigkeit; χείρων, χείριστος deterior, deterrimus bezeichnen bloß (negativ) den Mangel an Vorzügen, daher oft dem βελτίων, βέλτιστος entgegengesetzt; Gegensatz zu ἥσσων inferior (ἧσσον minus) ist κρείσσων nachstehend, nicht gewachsen, unterliegend; über ἥκιστα am wenigsten vgl. 9, 5 u. B. 2 § 23, 4, 3.

A. 3. Die Begriffe der Größe und Zahl durchkreuzen sich im Griechischen mehrfach schon in den Positiven. Doch behalten μικρότερος und μικρότατος ziemlich bestimmt den Begriff der Kleinheit; aber μείων bezeichnet mehr das Niedere, Geringere, bald an ἥσσων, bald an ἐλάσσων anstreifend; ἐλάσσων dagegen hat den Begriff des geringeren Betrages, Belaufes, sowohl quantitativ als numerisch; ähnlich ἐλάχιστος, neben dem auch ὀλίγιστος zuweilen als Synonymon von μικρότατος erscheint. — (Nicht mit ὀλίγιστος zu verwechseln ist ὀλιγοστός, eig. Gegensatz zu πολλοστός einer von Vielen, der vielste, z. B. πολλοστὸν μέρος der vielste Theil, also ein geringer, dem πολλαπλάσιος vielmal so viel entgegenstehend; daher ὀλιγοστός einer von wenigen, aber auch sehr geringe: πράσσει ὀλιγοστὸν χρόνον ἐκτὸς ἄτης. Σο. Beiden correlat sind πόστος und ὁπόστος der wie vielste, jenes in directer, dieses in indirecter Frage oder relativ.

A. 4. Πλείων, ονος κ. zogen die Attiker dem πλέων κ., πλέον dage-

gen (in dieser Form) dem πλεῖον vor. [Reisig Conjectt. p. 43.] Für πλέον sagten sie auch (besonders Ar.) πλεῖν in Verbindung mit (dem zuweilen auch zu ergänzenden) ἤ und Zahlangaben: πλεῖν ἢ τριάκονϑ' ἡμέρας, πλεῖν ἑξακοσίους, πλεῖν ἢ τάλαντα πολλά. (Nicht gebraucht haben πλεῖν die Tragiker [Elmsley zu Eu. Med. 323]; eben so wenig die meisten Prosaiker; einzeln Dem. 19, 230. [Doch will Cobet Var. lectt. p. 237 s. u. Nov. lectt. p. 622 πλεῖν ἤ- überall hergestellt wissen.] Ob die Tragiker πλεῖον je adverbial gebraucht, zweifelt Elmsley zu Eu. Hik. 158.) — Ἄλγίων und ἄλγιστος finden sich doch auch in der att. Prosa Isokr. 8, 128. 10, 34. 14, 49. Lys. 6, 1, Thuk. 7, 68, 2.

A. 5. Von den erwähnten Comparativen und Superlativen sind die welche keinen formal entsprechenden Positiv haben eigentlich als dessen ermangelnde zu betrachten. Aehnlich giebt es noch andere Comparative und Superlative die, ohne Positive da stehend, sich nur auf Stämme zurückführen lassen die in verwandten Substantiven, Adverbien und besonders Partikeln erkennbar sind. So μήκιστος [von att. Prosaikern Xen. Kyr. 4, 5, 28] in μῆκος; πλησιαίτερος, τατος in πλησίον (wozu es jedoch ein poet. Adj. πλησίος giebt) Xen. An. 1, 10, 5. 7, 3, 29. vgl. Mem. 2, 1, 23 u. Herodes p. 177; προὐργιαίτερος in προὔργου; πρότερος, πρῶτος in πρό; ὑπέρτερος, ὑπέρτατος (und ὕπατος) in ὑπέρ [z. Th. 5, 14, 1]; ἔσχατος, in ἐξ. Wohl von δύο kommt δεύτερος; unbekannten Stammes ist ὕστερος, ὕστατος.

A. 6. Der Comparation empfänglich sind auch mehrere Verbalia auf τος mit adjectivischer Bedeutung, wie αἱρετός, αἱρετώτερος, τατος. S. die Syntax § 49, 7, 2.

[A. 7. Vereinzelt sind potenzirte Steigerungen wie ἐσχατώτερος, τατος Xen. Hell. 2, 3, 49 u. Aristot. Metaph. 9, 4, wie die letztesten bei Göthe B. 41 S. 122. Nur πρώτιστος findet sich häufiger, besonders bei den Komikern, selten bei Ho. und den Tragikern, noch seltener in der Prosa, wie Dem. 43, 75. [vgl. Schäfer B. 5 p. 132.] Urgirte Steigerung ist das mehr poet. πανύστατος. vgl. Aeschi. 3, 245.]

8. Der Comparation der Adjective analog ist die der Adverbia, indem diese eigentlich nur die Endungen verwandeln, beim Comparativ τερος in τέρως, ον in όνως:

βεβαιοτέρως, σαφεστέρως, καλλιόνως.

A. Diese Formation ist gar nicht selten, am wenigsten bei Adverbien die von Adjectiven auf ος und ης herkommen. [z. Her. 1, 122, 2 u. Th. 2, 35, 2.] Oefter findet sich auch μειζόνως in größerer Weise, in höherem Maße, selten καλλιόνως, βελτιόνως, ἐλασσόνως, ἐχϑιόνως u. a. [z. Th. 1, 130, 2.] Die entsprechende Bildung eines Superlativs auf τάτως war nicht üblich, zumal in der Prosa. [Elmsley zu So. OK. 1579.]

9. Doch gebrauchte man für die Adverbien von den zugehörigen Adjectiven als Comparativ meist den Accusativ des Singulars des Neutrums, als Superlativ immer den Accusativ des Plurals des Neutrums:

βεβαιότερον, σαφέστερον, κάλλιον
βεβαιότατα, σαφέστατα, κάλλιστα. vgl. § 46, 5, 8.

A. 1. So gehören ἄμεινον, seltener βέλτιον, κρεῖσσον, und ἄριστα seltener βέλτιστα, κράτιστα, auch zu εὖ gut, wohl.

A. 2. Für die wenigen Adverbia auf ω wird ein Comparativ auf τέρω, ein Superlativ auf τάτω gebildet: ἄνω, ἀνωτέρω, ἀνωτάτω (daneben

ἀνώτερον Pol. öfter und das seltene *ἀνώτατα* vgl. A. 4 u. z. Th. 4, 110, 3); *ἔξω, ἐξωτέρω, τάτω*; *πόῤῥω, ποῤῥωτέρω* (*ώτερον* Aristot.), *τάτω*.

A. 3. Diese Formation hat sich auch auf einige andere Adverbia ausgedehnt, namentlich auf *ἐγγύς, ἐγγυτέρω, ἐγγυτάτω*; (*πέρα, περαιτέρω*); ja selbst auf Präpositionen, wie *ἀπό, ἀπωτέρω, ἀπωτάτω*.

A. 4. Einige Adverbia die entsprechender Adjective ermangeln haben doch das Neutrum als Comparativ und Superlativ. So *ἐγγύς, ἐγγύτερον, ἐγγύτατα*, unattisch *ἔγγιον* und *ἔγγιστα*, letzteres jedoch bei Ant. 4, δ, 11 und in einem Psephisma bei Dem. 18, 165. [Vereinzelt sind *δι' ἐγγυτάτου* Thuk. 8, 96, 2 und das zw. *τὸ κατώτατον οἴκημα* Xen. Kyr. 6, 1, 52. vgl. Diod. 2, 13, *κατώτερος* 2, 43, *ἀνώτερος* Luc. Esel 9, *ἀνώτατος* Diod. 2, 9.]

A. 5. Unregelmäßig hat *μάλα* im Comparativ *μᾶλλον*, im Superlativ *μάλιστα*. Ueber *εὖ* 9, 1. Eines Positivs ermangeln *ἧσσον* weniger und *ἥκιστα* am wenigsten. Zu *πέρα* oder *πέρᾳ* (§ 11, 14, 3) giebt es den Comparativ *περαιτέρω*. vgl. § 23, 9, 3. Zu dem adverbial gebrauchten *μακράν* weit heißt der Comp. *μακροτέραν* und *μακρότερον*, der Sup. *μακρότατα* (selten *μακρότατον* und *μήκιστον*, bei Spätern auch *μακροτέρω, τάτω*.)

§ 24. Zahlwörter (*ἀριθμητικά*).

1. Zu den Adjectiven gehören auch die Hauptclassen der Zahlwörter, die Cardinal- und Ordinalzahlen. Die letztern (*τὰ τακτικά*) sind durchgängig Adjective dreier Endungen auf *ος, η* (*α*), *ον*, die von *εἰκοστός* an die letzte Sylbe betonen. Von den Cardinalzahlen sind nur die vier ersten und von *διακόσιοι* an die Hunderte, Tausende und Zehntausende declinabel.

2. Als Zahlzeichen (*ἐπίσημα*) gebrauchte man die Buchstaben mit einem Striche oben als Kennzeichen und schaltete zur Vervollständigung nach *ε* für sechs das ϛ (§ 1, 6), nach *π* für neunzig das ϙ (*Κόππα*), nach *ω* für neunhundert das ϡ (*σαμπῖ*) ein. So zählte man die Einer von *α΄*, die Zehner von *ι΄*, die Hunderte von *ρ΄* an. Die Tausende bezeichnete man wieder durch *α, β* ꝛc., aber mit einem Striche unten: *͵αα΄* = 1001. Bei Verbindung mehrerer Zahlen unter Tausend erhält nur die letzte den Strich: *͵αωμα΄* = 1841.

[A. 1. Die ältern Griechen gebrauchten als Zahlzeichen die Buchstaben **Ι** für Eins, **Π** für **Πέντε**, **Δ** für **Δέκα**, **Η** für **ἑκατόν** (alt **Ηεκατόν**), **Χ** für **Χίλιοι**, **Μ** für **Μύριοι**, die man mit einander verband, z. B. **ΔΠΙΙ** = 17. Allein statt 50, 500, 5000, 50000 setzte man die Zeichen für Zehn, Hundert ꝛc. nur ein Mal, aber von einem **Π** d. h. **πεντάκις** umschlossen: 𐅄 ꝛc.]

Cardinalzahlen.	Ordinalzahlen.
1, *α΄, εἷς, μία, ἕν*	(*ὁ*) *πρῶτος, η, ον* (der) erste
2, *β΄, δύο*	*δεύτερος, α, ον*
3, *γ΄, τρεῖς, τρία*	*τρίτος, η, ον*
4, *δ΄, τέσσαρες, τέσσαρα*	*τέταρτος*
5, *ε΄, πέντε*	*πέμπτος*

		Cardinalzahlen.	Ordinalzahlen.
6,	ϛʹ,	ἕξ	ἕκτος
7,	ζʹ,	ἑπτά	ἕβδομος
8,	ηʹ,	ὀκτώ	ὄγδοος
9,	ϑʹ,	ἐννέα	ἔνατος (ἔννατος)
10,	ιʹ,	δέκα	δέκατος
11,	ιαʹ,	ἕνδεκα	ἑνδέκατος
12,	ιβʹ,	δώδεκα	δωδέκατος
13,	ιγʹ,	τρεῖς, τρία καὶ δέκα, τριςκαίδεκα	τριςκαιδέκατος
14,	ιδʹ,	τέσσαρες, τέσσαρα καὶ δέκα, τέσσαρακαίδεκα	τεσσαρακαιδέκατος
15,	ιεʹ,	πεντεκαίδεκα	πεντεκαιδέκατος
16,	ιϛʹ,	ἑκκαίδεκα [ἑξκαίδεκα]	ἑκκαιδέκατος
17,	ιζʹ,	ἑπτακαίδεκα	ἑπτακαιδέκατος
18,	ιηʹ,	ὀκτωκαίδεκα	ὀκτωκαιδέκατος
19,	ιϑʹ,	ἐννεακαίδεκα	ἐννεακαιδέκατος
20,	κʹ,	εἴκοσι(ν)	εἰκοστός
30,	λʹ,	τριάκοντα (⏑ – – ⏑)	τριακοστός
40,	μʹ,	τεσσαράκοντα (– ⏑ – – ⏑)	τεσσαρακοστός
50,	νʹ,	πεντήκοντα	πεντηκοστός
60,	ξʹ,	ἑξήκοντα	ἑξηκοστός
70,	οʹ,	ἑβδομήκοντα	ἑβδομηκοστός
80,	πʹ,	ὀγδοήκοντα	ὀγδοηκοστός
90,	ϙ,	ἐνενήκοντα	ἐνενηκοστός
100,	ρ,	ἑκατόν	ἑκατοστός
200,	σʹ,	διᾱκόσιοι, αι, α	διακοσιοστός
300,	τʹ,	τριᾱκόσιοι	τριακοσιοστός
400,	υʹ,	τετρᾰκόσιοι [τετταρακ.]	τετρακοσιοστός
500,	φʹ,	πεντᾰκόσιοι	πεντακοσιοστός
600,	χʹ,	ἑξᾰκόσιοι	ἑξακοσιοστός
700,	ψʹ,	ἑπτᾰκόσιοι	ἑπτακοσιοστός
800,	ωʹ,	ὀκτᾰκόσιοι	ὀκτακοσιοστός
900,	ϡʹ,	ἐνᾰκόσιοι (ἐννακόσιοι)	ἐνακοσιοστός (ἐννακ.)
1000,	͵α,	χίλιοι, αι, α,	χιλιοστός
2000,	͵β,	διςχίλιοι	διςχιλιοστός
3000,	͵γ,	τριςχίλιοι	τριςχιλιοστός
4000,	͵δ,	τετρᾰκιςχίλιοι	τετρακιςχιλιοστός
5000,	͵ε,	πεντᾰκιςχίλιοι	πεντακιςχιλιοστός
6000,	͵ϛ,	ἑξᾰκιςχίλιοι	ἑξακιςχιλιοστός
7000,	͵ζ,	ἑπτᾰκιςχίλιοι	ἑπτακιςχιλιοστός
8000,	͵η,	ὀκτᾰκιςχίλιοι	ὀκτακιςχιλιοστός
9000,	͵ϑ,	ἐν(ν)ᾰκιςχίλιοι	ἐνακιςχιλιοστός (ἐννακ.)
10000,	͵ι,	μύριοι	μυριοστός
20000,	͵κ,	διςμύριοι	διςμυριοστός
30000,	͵λ,	τριςμύριοι	τριςμυριοστός
40000,	͵μ,	τετρακιςμύριοι	τετρακιςμυριοστός
50000,	͵ν,	πεντακιςμύριοι	πεντακιςμυριοστός
60000,	͵ξ,	ἑξακιςμύριοι	ἑξακιςμυριοστός

Cardinalzahlen.		Ordinalzahlen.
70000,	,ο, ἑπτακισμύριοι	ἑπτακισμυριοστός
80000,	,π, ὀκτακισμύριοι	ὀκτακισμυριοστός
90000,	,ϙ, ἐν(ν)ακισμύριοι	ἐν(ν)ακισμυριοστός
100000,	,ρ, δεκακισμύριοι	δεκακισμυριοστός.

A. 2. *Εἷς* und *ἕν* Ge. *ἑνός* gehen regelmäßig nach der dritten Decl. vgl. § 17, 11, 1; *μία* nach der ersten, mit kurzem *α* und anomaler Accentuation im Ge. und Da. *μιᾶς, μιᾷ*. Eben so die Composita *οὐδείς, οὐδεμία, οὐδέν; μηδείς, μηδεμία, μηδέν*, eigentlich zwei Wörter *οὐδ' εἷς* rc., wie denn auch (selbst ohne stärkere Betonung) oft *ἄν* [z. Xen. An. 3, 1, 2] und wenn sie von einer Präposition abhängen, diese in der att. Prosa sehr gew. eingeschoben wird, doch wohl nur im Singular: *οὐδὲ παρ' ἑνὸς ἄλλου ἔμαθον ἢ παρὰ τῆς φύσεως. Ξε. Κυρ.* 2, 3, 9. [zu Th. 2, 49, 1. 73, 3.] — Eben so werden *οὐδέτερος* und *μηδέτερος* durch Präpositionen getrennt: *οὐδὲ μεθ' ἑτέρων ἦσαν.* [z. Th. 2, 67, 5.] — [Eig. falsch ist *οὐθείς, μηθείς*, doch häufig z. B. bei Aristoteles und Theophrast. vgl. Göttling zu Ar. Pol. p. 278.] — Zur Verstärkung verband man *εἷς οὐδείς* (*εἷς οὐδὲ εἷς* nach Schäfer z. Dem. 2 p. 619) kein einziger: *σῶμα ἓν οὐδὲν αὔταρκές ἐστιν.* [z. Th. 2, 51, 1.] — Von *οὐδείς, μηδείς* findet sich häufig auch der Plural (keine), von dem nur der Ge. und besonders der Da. selten sind. [Kr. z. Arr. 5, 4, 3 lat. A.] Ueber den Accent § 17, 11, 2, 4. [vgl. Göttling Acc. S. 363.] (Statt *οὐδείς, μηδείς* findet sich zuweilen nachdrucksvoll *εἷς οὔ, μή: ἡ γυνὴ μίαν ἡμέραν οὐκ ἐχήρευσεν. Δη.* vgl. Schäfer z. Dem. 4 p. 486.)

A. 3. *Δύο* kann als indeclinables Wort für alle Casus stehen [Poppo z. Th. 7, 50, 2]; daneben aber hat es für den Ge. und Da. *δυοῖν*; das seltene *δυεῖν* angeblich nur für den Ge. Unattisch ist der Da. *δυσίν* [Thuk. 8 101? u. spätere Kom.] Mit dem Ge. und Da. des Duals scheint man nur *δυοῖν*, nicht *δύο* verbunden zu haben: *δύο ἡμερῶν, δύο ἡμέραις*, aber nicht *δύο ἡμέραιν*. Zander de voc. *δύο* Progr. Königsb. 1834 u. 45.]

A. 4. *Τρεῖς* ist No. und Ac. Masc. und Fem.; *τρία* No. und Ac. Neu. Für alle drei Genera heißt der Ge. *τριῶν*, der Da. *τρισίν*.

A. 5. *Τέσσαρες* ist No., *τέσσαρας* Ac., beide für das Masc. und Fem., *τέσσαρα* No. und Ac. des Neutrums; für alle drei Genera der Ge. *τεσσάρων* und der Da. *τέσσαρσιν*. Für *σσ* kann hier wie in *τεσσαράκοντα* auch *ττ* eintreten. vgl. § 10, 2, 3.

A. 6. [Für *δώδεκα* haben Polyb. u. A. der Spätern auch *δύο καὶ δέκα*.] Für dreizehn und vierzehn sind die getrennten Formen, bei denen *τρεῖς* und *τέσσαρες* flectirt werden, bei den Attikern durchaus vorherrschend; doch brauchten auch sie vielleicht *τρισκαίδεκα* [Ar. Frö. 50, Xen. Hell. 5, 1, 5, Isä. 8, 35? vgl. jedoch Kr. zu Th. 8, 22, 1], *τεσσαρακαίδεκα* indeclinabel: *τρισκαίδεκα ναυσίν, τεσσαρακαίδεκα τοὺς ἐλευθέρους*. (Xen. Mem. 2, 7, 2?) *Τεσσαρεσκαίδεκα ἔτη* u. ä. findet sich bei Herodot und Spätern. Die Spätern sagten auch *δεκατρεῖς, δεκατέσσαρες*. Getrennt wird auch *ἑκκαίδεκα* in der Verbindung *ἓξ ἢ ἑπτὰ καὶ δέκα* sechzehn bis siebzehn. [Xen. Kyr. 1, 2, 8. Hell. 4, 5, 17.] Eben so zweimal zu denken ist *δέκα* in *πέντε ἢ ἑκκαίδεκα* [Kyr. 1, 4, 16], *πέμπτος ἢ ἕκτος καὶ δέκατος* [Hell. 4, 6, 6].

A. 7. Die Einer können vor den Zehnern, die Zehner vor den Hunderten, die Hunderte vor den Tausenden stehen, aber nur mit *καί*, selten, außer bei Her., mit *τε καί* [Dial. 69, 70, 3]. Stehen und (was seltener ist)

fehlen kann *καί*, wenn die Einer den Zehnern, die Zehner den Hunderten, die Hunderte den Tausenden folgen. Eben so bei den Ordinalzahlen.

πέντε καὶ εἴκοσιν — *δέκα καὶ ἑκατόν*
εἴκοσι καὶ πέντε — *ἑκατὸν καὶ δέκα*
εἴκοσι πέντε — *ἑκατὸν δέκα.*

Bei der Verbindung mit *καί* wird zwischen die größere und kleinere Zahl das zugehörige Substantiv zuweilen eingeschoben: *ἑβδομήκοντα ἔτη καὶ τρία, πεντακόσιαι δραχμαὶ καὶ ἑξήκοντα.* [z. Th. 1, 87, 4. 3, 87, 2.] Andrerseits faßte man durch *καί* verbundene Zahlen leicht wie parathetische Composita und bildete z. B. *πεντεκαιεικοστός, τετταράκοντακαιπεντακισχιλιοστός; τρισκαιδεκέτης, τριακαιδεκέτης, ἑπτακαιεικοσαπλάσιος* u. a.

A. 8. Für *καί* sagten auch besonders Spätere *πρός* oder *ἐπί* mit dem Dativ: *εἶχεν ἑπτὰ πρὸς ταῖς ἐνενήκοντα ναυσίν*; *μετὰ τὴν τρίτην ἐπὶ ταῖς ἑβδομήκοντα Ὀλυμπιάσιν.* [So schon *πρός* Aeschyl. Pro. 776, So. Tr. 45, *ἐπί* Aesch. Ag. 1587. vgl. Eupolis 279 u. Lob. zu So. Ai. 277.] Allgemein üblich ist *ἐπί* bei Bezeichnung des Datums, z. B. *ἐνάτῃ ἐπὶ δέκα* am neunzehnten.

A. 9. Statt *ἐννέα* oder *ὀκτώ* mit *καί* und einem Zehner (Od. ε, 278. η, 267, Tyrt. 1, 5, 4 ꝛc.) setzte man gew. den nächstfolgenden mit *ἑνὸς* (*μιᾶς*) oder *δυοῖν* (nie hier *δύο*) *δέων*, selten ähnlich *ἀποδέων* [zu Th. 4, 38, 4], eines oder zweier ermangelnd, das Particip dem zugehörigen Substantiv anfügend: *ἀπέπλευσε ναυσὶ μιᾶς* (*δυοῖν*) *δεούσαις πεντήκοντα* er segelte mit 49 (oder 48) Schiffen ab. Θ. So selbst bei Ordinalzahlen: *ἑνὸς δέοντι τριακοστῷ ἔτει* im neunundzwanzigsten Jahre. Θ. Fügungen wie *πεντήκοντα ἑνὸς δέοντος* sind an sich sprachwidrig, da *δέω* nicht ich fehle, sondern ich ermangele heißet. In dem einzigen noch aus mustergültigen Schriftstellern nachweislichen Beispiele der Art Xen. Hell. 1, 1, 5 ist *δεούσαις* für *δεούσαιν* zu lesen. [z. Th. 8, 6, 5.] (Corr. Arist. π. ζῴων ἱστ. 3, 16, 4, *ἀποσπ. πολιτ.* Anf. u. Plut. Pomp. 79 nach Sintenis.) *Τὰ ἑνὸς δεῖν πεντήκοντα* sagt Aristot., *λείπειν δυοῖν* Pol. 3, 22, 2, *δυσίν* Diod. 1, 5 ꝛc.] Vgl. die Syntax § 47, 16, 2.

A. 10. Von *διακόσιοι* ꝛc., *χίλιοι* ꝛc., *μύριοι* ꝛc. findet sich auch der Sing. bei Substantiven collectiver Bedeutung, wie *ἵππος* Reiterei, *ἀσπίς* Schild für Schildtruppen: *ἵππος χιλία τριακοσία* 1300 Reiter; *ἀσπὶς μυρία καὶ τετρακοσία* 10400 Mann Schildtruppen. Vgl. die Syntax § 44, 1, 3.

A. 11. Die Zahlen *δισχίλιοι* ꝛc. sind eig. getrennt zu schreiben. vgl. Thuk. 6, 31, 2: *τετράκις γὰρ χίλιοι.* Zu *μυρίοι* unzählige, in dieser Bedeutung paroxytonirt, findet sich auch der Sing.: *μυρίος χρόνος, μυρίῳ βέλτιον.*

A. 12. Von den Ordinalzahlen ist *ἔνατος* durch Ueberlieferung und Inschriften bewährt, vielfach auch von Handschriften geboten. [z. Th. 1, 117, 3.] (Eben so findet sich *ἐννάκις* neben *ἐνάκις*.) Für die Ordinalzahlen von dreizehn bis neunzehn nahmen besonders die Attiker lieber die Einer und Zehner gesondert: *τρίτος καὶ δέκατος, τέταρτος καὶ δέκατος* ꝛc. Zu den folgenden Zehnern setzte man die Einer nach A. 7. Doch sagte man auch *εἷς* (*μία, ἕν*) *καὶ εἰκοστός, πεντεκαιεικοστός* (*ή, όν*): *Τῷ ἑνὶ καὶ τριακοστῷ ἔτει.* Θ. 4, 102, 2. vgl. Her. 5, 89.

3. Den Distributiven der Lateiner entsprechen die Cardinalzahlen mit *σύν* zusammengesetzt: *σύνδυο* je zwei, *σύντρεις, συνδώδεκα, συνεκκαίδεκα.* [Reiz De acc. incl. p. 103.]

A. 1. Daneben werden *ἀνά* und besonders *κατά* mit dem Ac. gebraucht: *καθ' ἕνα*, *κατὰ δύο ἐπορεύθησαν* sie marschirten einzeln, paarweise; *ἀνὰ πέντε παρασάγγας* je 5 Parasangen.

(A. 2. Die Cardinalzahlen erscheinen auch in mannigfachen Zusammensetzungen, zum Theil jedoch verändert: für Eins *μονο-* (von *μόνος*), für zwei *δι-*, für drei *τρι-*, für vier *τετρα-*: *μονόφθαλμος*, *δισύλλαβος*, *τρίπους*, *τετραπλάσιος*. Sehr schwankend ist der Gebrauch bei den folgenden Zahlen, die theils unverändert bleiben: *ἑπταετής* und *δεκαετής*; theils den kurzen Vocal abwerfen: *ἑπτέτης* und *δεκέτης* (wie immer bei den Dramatikern), aber nur *ἐνναέτης*; theils *α* oder *ο* annehmen: *πενταέτης* neben *πεντέτης*, *πεντάμετρος*, *ἑξάμηνος* [auch *ἕκμηνος* wie *ἔκπλεθρος* u. a.], *ὀκταπλάσιος*, *χιλιοτάλαντος*, *τριακοντούτης* neben *τριακονταέτης*. Diese zweigeschlechtlichen Zusammensetzungen von *ἔτος*, die zuweilen auch ein Fem. auf *ετις* Ge. *ιδος* (Ac. *ετιν*) haben, gehen gewöhnlich nach der dritten Declination und waren wenigstens bei den Attikern Barytona: *τριέτης*, *τρίετες*. vgl. Göttling Acc. S. 323. Dagegen Lehrs Quaestt. ep. p. 135 ss.)

A. 3. Die Zahladverbia welche die Male bezeichnen, werden, außer *ἅπαξ* einmal, *δίς* zweimal, *τρίς* dreimal, von vier an durch Annahme des *α* vgl. A. 2 und die Anhängung der Endung *κις* gebildet: *τετράκις* viermal, *πεντάκις*, *ἑξάκις*, *ἑπτάκις*, *ὀκτάκις*, *ἐνάκις*, *δεκάκις*, *εἰκοσάκις*, *ἑκατοντάκις*, *χιλιάκις*, *μυριάκις*. Bei Adjectiven wird *κις* an den No. des Plu. des Neu. angehängt: *ὀλιγάκις*, *ἐλαττονάκις*, *πολλάκις*, *πλεονάκις*, *πλειστάκις*, *ἰσάκις*, *ἑκατεράκις*, *τοσαυτάκις*, *ὁσάκις*, *ὁποσάκις*.

[A. 4. Vereinzelt sind *δισσός*, *τρισσός* (*διττός*, *τριττός*) zwiefach, dreifach, meist im Plural: *εἰ μία ἐστὶν Ἀφροδίτη ἢ δισσαὶ οὐκ οἶδα* (*Ξε.*); doch auch im Sing., wie *διττὸν γένος*, *εἶδος* 2c. bei Platon, und selbst im Dual, wie bei den Tragikern *δισσὼ στρατηγώ* u. A. Ueber *πόστος* 2c. § 23, 7, 3.]

(A. 5. Zahladverbien sind außer den A. 3 erwähnten noch *μοναχῇ* einfach (allein), *διχῇ* und *δίχα* zweifach, getrennt, *τριχῇ*, *τέτραχα* und *τετραχῇ*, *ἑξαχῇ*, *πολλαχῇ*, *πανταχῇ*, *ὁσαχῇ* 2c.; *διχόθεν* von zwei Seiten Thuk. 2, 44, 2, Dem. 22, 67; *διπλῇ*, *τριπλῇ*, *τετραπλῇ* vgl. A. 6.)

A. 6. Adjectivische Bildungen sinnverwandter Art sind *ἁπλοῦς* einfach, *διπλοῦς* doppelt, *τριπλοῦς* dreifach, *τετραπλοῦς* 2c., *πολλαπλοῦς* vgl. über deren Flexion § 22, 6; ferner *διπλάσιος* zwei Mal so viel, *τριπλάσιος*, *τετραπλάσιος* 2c., *ποσαπλάσιος*, *πολλαπλάσιος*. vgl. A. 2. Selten ist bei Attikern, häufig bei Spätern die Formation auf *πλασίων*. [vgl. Xen. Oek. 2, 3 und Isokr. 15, 177.] Diesen zur Seite gehen Umschreibungen, wie *δὶς δύο ἢ τρίς* 2c., *δὶς τοσοῦτοι*, dichterisch *δὶς τόσοι* 2c. [z. Th. 6, 37, 1.]

A. 7. Von den Ordinalzahlen, *πρῶτος* ausgenommen, bildete man Adjective dreier Endungen auf *αῖος*, *αία*, *αῖον*, um die Dauer der Tage zu bezeichnen: *οἱ νεκροὶ ἦσαν πεμπταῖοι* die Todten hatten bis in den fünften Tag gelegen [Xen. An. 6, 2, 9. vgl. Her. 2, 89]; *δευτεραῖος ἀφίκετο* er kam am zweiten Tage an; dagegen an demselben Tage *αὐθήμαρ*. Vgl. die Syntax § 57, 5, 4.

A. 8. Numerale Substantive bildete man durch die Endung *άς* Ge. *άδος*: *ἑνάς* oder *μονάς* Einheit, *δυάς*, *τριάς*, *τετράς*, *πεμπάς* (*πεμπτάς*, *πεντάς*), *ἑξάς*, *ἑβδομάς*, *ὀγδοάς*, *ἐννεάς*, *δεκάς*, *ἑνδεκάς*, *δωδεκάς* 2c., *εἰκάς*, *τριακάς*, *τεσσαρακοντάς* 2c., *ἑκατοντάς*, *χιλιάς*, *μυριάς*. [Im Ge. des Plu. sollen die Attiker sie *-αδῶν* statt *-άδων* betont haben. Göttl. S. 270.] Von zwanzigtausend an zählte man gew. *δύο*, *τρεῖς* 2c. *μυριάδες*.

(A. 9. Brüche drückt man aus indem man dem Zähler den Nenner im Genitiv, beiden regelmäßig den Artikel, einem von beiden *μέρος* oder *μοῖρα* beifügt: *τῶν πέντε μερῶν τὰ δύο* oder *τῶν πέντε αἱ δύο μοῖραι* zwei Fünftheile. Vgl. die Syntax § 50, 2, 8 u. z. Th. 1, 10, 2. [*Τρίτον σταδίου* Pol. 34, 12.] Der Nenner bleibt weg, wenn er nur um eine Einheit größer ist als der Zähler: *τὰ δύο μέρη, αἱ δύο μοῖραι* zwei Drittheile. [Kr. Stud. 2 S. 255, 75.] Daneben *τριτημόριον*.

A. 10. (9.) Halb jedoch bezeichnete man (neben *ἥμισυς*) durch Zusammensetzungen mit *ἡμι: ἡμίπλεθρον, ἡμιδαρεικόν, ἡμιτάλαντον;* anderthalb durch *ἡμιόλιος*, aber auch durch jene Zusammensetzungen mit *ἡμι*, indem man das Ganze in zwei Halbtheile zerlegte: *ὑπισχνεῖτο ἡμιόλιον, ἀντὶ δαρεικοῦ τρία ἡμιδαρεικά.* Xen. An. 1, 3, 21. Analog sagte man *πέντε, ἑπτὰ ἡμιτάλαντα* zwei, drei und ein halbes Talent; ja sogar *τριημιπόδιος, πενθημιπόδιος*. Bei einer größern Zahl *παρασάγγαι πεντεκαίδεκα* (*ἓξ καὶ πεντήκοντα*) *καὶ ἥμισυ* Her. 5, 52, 2 f. vgl. eb. § 1 u. 4.

A. 11. (9.) Ein und ein Drittel, ein und ein Viertel &c. bezeichneten die Adjective *ἐπίτριτος, ἐπιτέταρτος* &c., daneben *μέδιμνος εἷς καὶ τρίτον μέρος* Pol. 6, 39. Vgl. Herm. z. Vig. 63.

§ 25. Pronomina (*ἀντωνυμίαι*).

1. Eigenthümliche Formation haben die persönlichen oder substantivischen Pronomina, *πρωτότυπα* genannt, in sofern andere davon abgeleitet werden.

Singular.

No.	*ἐγώ* ich	*σύ* du	[*ἵ*] er
Ge.	*ἐμοῦ* und *μοῦ*	*σοῦ*	(*οὗ*)
Da.	*ἐμοί* und *μοί*	*σοί*	*οἷ*
Ac.	*ἐμέ* und *μέ*	*σέ*	(*ἕ*)

Dual.

No. Ac.	[*νῶϊ*], *νώ*	[*σφῶϊ*], *σφώ*	[*σφωέ*]
Ge. Da.	[*νῶϊν*], *νῷν*	[*σφῶϊν*], *σφῷν*	[*σφωΐν*]

Plural.

No.	*ἡμεῖς* wir	*ὑμεῖς* ihr	*σφεῖς* [Neu. *σφέα*]
Ge.	*ἡμῶν*	*ὑμῶν*	*σφῶν*
Da.	*ἡμῖν*	*ὑμῖν*	*σφίσιν*
Ac.	*ἡμᾶς*	*ὑμᾶς*	*σφᾶς* [Neu. *σφέα*].

[A. 1. *Ἀντωνυμία μέν ἐστιν αὐτὸ τὸ πρᾶγμα καὶ αὐτὴ ἡ ὀνομασία, ἀντώνυμον δὲ αὐτὴ ἡ λέξις καὶ ἡ φωνή.* Bekker Anecd. p. 904.]

A. 2. Ueber die der Enklisis fähigen Formen § 9, 3 und die Betonung von *ἡμῶν* &c. § 9, 11, 5. Von der ersten Person sind *μοῦ, μοί, μέ* nur enklitisch; wo der Sinn Betonung erfordert (§ 9, 10) stehen *ἐμοῦ, ἐμοί, ἐμέ*. So in der Regel bei Präpositionen, bei denen auch die übrigen der Enklisis fähigen Formen (*σοῦ, σοί, σέ*) betont bleiben, wenn nicht etwa die Präposition betonte Bedeutung hat: *οἱ νῦν ὑπὸ σοὶ Θρᾷκες*

γενόμενοι πολὺ ἂν προθυμότεροι ἴοιεν ἐπὶ σὲ ἢ νῦν σύν σοι. Ξε. Doch findet sich oft *πρός με* zu mir (nicht: zu mir), selten *περί μου, ἔκ μου, εἴς με* 2c. [Elmsley zu Eu. Bakch. 804.]

A. 3. Wenn *γέ* sich an *ἐγώ, ἐμοί* anschließt so tritt der Accent auf die erste Sylbe zurück:

ἔγωγε, ἔμοιγε. [Aber nicht *ἔμεγε*. Göttling Acc. S. 365.] Dagegen *ἐμοῦγε*, aus *ἐμέογε* entstanden.

A. 4. Vom Dual der ersten und zweiten Person gebrauchen die Attiker nur *νώ, νῷν* und *σφώ, σφῷν*, von denen wohl auch *νώ* und *σφώ* nicht enklitisch waren. Auch findet man sie in unsern Texten an offenbar enklitischen Stellen orthotonirt; eben so in der att. Prosa die mit *σφ* anfangenden Formen der 3 Person, auch *σφίσιν*. [Göttling S. 401 f.?]

A. 5. Von der dritten Person ist der No. des Sing. verschollen und wird durch *αὐτός* ersetzt; *οὗ* und *ἕ* sind bei den (att.) Prosaikern überhaupt fast ungebräuchlich; bei Manchen der Spätern findet sich *οὗ* öfter. Vgl. die Syntax § 51, 2, 4 u. Stud. 2 S. 47. *Σφωέ, σφωΐν* und *σφέα* kommen in der attischen Prosa nicht vor. Ersetzt werden die ungebräuchlichen Formen durch die entsprechenden von *αὐτός* und *ἑαυτοῦ*, der Dual z. Th. durch *ἑκάτερος* jeder von beiden, *ἄμφω* und *ἀμφότερος* beide zusammen.

(A. 6. Der Bedeutung nach ein substantivisches Pronomen ist auch *ὁ, ἡ, τὸ δεῖνα* der und der (nicht zu nennende vgl. Herm. z. Vig. 24), welches, zuweilen indeclinabel, gewöhnlich so flectirt wird:

	Singular.	Plural.
No.	δεῖνα	δεῖνες
Ge.	δεῖνος	δείνων
Da.	δεῖνι	fehlt
Ac.	δεῖνα	δεῖνας.)

2. Aus den Accusativen (oder dem in ihnen enthaltenen Stamme) *ἐμέ, σέ, ἕ* und *αὐτός* zusammengesetzt werden die Singulare der reflexiven Pronomina (*ἀντανακλώμεναι καὶ αὐτοπαθεῖς ἀντωνυμίαι*), die vermöge ihrer Bedeutung nur die obliquen Casus, von den beiden ersten Personen bloß das Masculinum und Femininum, von der dritten auch das Neutrum haben. Die Declination ist regelmäßig.

Ge.	ἐμαυτοῦ, ῆς meiner	σεαυτοῦ oder σαυτοῦ, ῆς seiner
Da.	ἐμαυτῷ, ῇ mir	σ(ε)αυτῷ, ῇ dir
Ac.	ἐμαυτόν, ήν mich	σ(ε)αυτόν, ήν dich

Ge.	ἑαυτοῦ, αὑτοῦ, ῆς, οῦ seiner
Da.	ἑαυτῷ, αὑτῷ, ῇ, ῷ sich
Ac.	ἑαυτόν, αὑτόν, ήν, ό sich.

[A. 1. Das Neu. der 1 u. 2 Person konnte nicht leicht vorkommen; doch findet sich *σεαυτό* Eur. Sileus Bruchstück 7.]

A. 2. Die Plurale der reflexiven Pronomina werden umschrieben durch die obliquen Casus von *ἡμεῖς, ὑμεῖς, σφεῖς* verbunden mit denen von *αὐτοί, αὐταί*:

Ge. ἡμῶν αὐτῶν; ὑμῶν αὐτῶν; σφῶν αὐτῶν
Da. ἡμῖν αὐτοῖς, αῖς; ὑμῖν αὐτοῖς, αῖς; σφίσιν αὐτοῖς, αῖς
Ac. ἡμᾶς αὐτούς, άς; ὑμᾶς αὐτούς, άς; σφᾶς αὐτούς, άς.

Ueber die Fälle in denen für ἡμῶν αὐτῶν ꝛc. auch ἡμέτερος αὐτῶν (noster ipsorum) ꝛc. stehen kann s. die Syntax § 51, 2, 10.

A. 3. Neben σφῶν αὐτῶν ꝛc. findet sich jedoch von ἑαυτοῦ auch der Plural für alle drei Genera regelmäßig declinirt:

Ge. ἑαυτῶν, Da. ἑαυτοῖς, αῖς, οῖς, Ac. ἑαυτούς, άς, ά.

A. 4. Die reflexiven Pronomina beziehen sich in der Regel auf das Subject, die entsprechenden persönlichen gew. auf einen andern Begriff: παιδεύω ἐμαυτόν, παιδεύω σέ; παιδεύεις σαυτόν, παιδεύεις ἐμέ. Von dem persönlichen Pronomen der dritten Person finden sich die üblichen Formen in der att. Prosa meist nur indirect reflexiv, z. B. beim Inf. auf das Subject des regierenden Verbums bezogen; sonst entsprechen dem μου ꝛc., σοῦ ꝛc. die obliquen Casus von αὐτός, gleichbedeutend mit dem lateinischen ejus ꝛc. Vgl. die Syntax § 51, 2, 5 ff.

3. Nur in den obliquen Casus gebräuchlich ist vermöge seiner Bedeutung auch das reciproke ἀλλήλων einander, das regelmäßig gebildet wird.

	Plural.	Dual.
Ge.	ἀλλήλων, ων, ων	ἀλλήλοιν, αιν, οιν
Da.	ἀλλήλοις, αις, οις	ἀλλήλοιν, αιν, οιν
Ac.	ἀλλήλους, ας, α	ἀλλήλω, α, ω.

4. Die possessiven Pronomina (κτητικαὶ ἀντωνυμίαι) werden von den persönlichen gebildet, und zwar die einheitlichen von dem Genitiv des Singulars, die mehrheitlichen vom Nominativ des Plurals.

ἐμοῦ: ἐμός, ή, όν mein	ἡμεῖς: ἡμέτερος, α, ον unser
σοῦ: σός, σή, σόν dein	ὑμεῖς: ὑμέτερος, α, ον euer
[οὗ: ὅς ἥ, ὅν sein]	σφεῖς: σφέτερος, α, ον ihr.

A. 1. Die Declination ist regelmäßig, außer daß von ἐμός der Vo. nicht gebraucht wurde. [Herm. zu Eu. Andr. p. XV.]

A. 2. Ὅς, ἥ, ὅν ist in der gew. Prosa als Possessiv ungebräuchlich [in einem homerischen Ausdrucke Plat. Rep. 394, a] und auch bei den Tragikern selten. [Elmsley zu Eu. Med. 925.] Ersetzt wird es durch Genitive von αὐτός und ἑαυτοῦ § 47, 9, 12. Σφέτερος findet sich öfter bei Ho. u. a. Dichtern, Thuk. u. Xenophon; selten bei andern Prosaikern und bei den Dramatikern.

5. Von den demonstrativen Pronominen (δεικτικαὶ ἀντωνυμίαι) hat ὅδε, ἥδε, τόδε der da, dieser (deiktisch) die Declination des Artikels vgl. § 14, 9, 4; οὗτος, αὕτη, τοῦτο dieser (zurückweisend) ist anomal, stimmt aber mit dem Artikel in sofern überein als es in eben den Formen in welchen dieser den Asper und das τ hat. (Ueber den demonstrativen Gebrauch des Artikels s. die Syntax § 50, 1.)

	Singular.			Plural.		
	Masc.	Fem.	Neu.	Masc.	Fem.	Neu.
No.	οὗτος	αὕτη	τοῦτο	οὗτοι	αὗται	ταῦτα
Ge.	τούτου	ταύτης	τούτου	τούτων	τούτων	τούτων
Da.	τούτῳ	ταύτῃ	τούτῳ	τούτοις	ταύταις	τούτοις
Ac.	τοῦτον	ταύτην	τοῦτο	τούτους	ταύτας	ταῦτα

Dual.

No. Ac.	τούτω	[ταύτα]	τούτω
Ge. Da.	τούτοιν	ταύταιν	τούτοιν.

A. 1. Der Vo. fehlt. [Hermann z. Eu. Andr. p. XV.] Zw. ist vom Du. ταύτα. [Schöm. z. Js. p. 345.] vgl. § 14, 9, 2.

A. 2. Nach ὅδε gehen auch τοιόσδε, ἅδε, ὅνδε so beschaffen, τοσόσδε und τηλικόσδε, ἥδε, ὅνδε so groß vgl. 10 A. 4 u. über den Accent § 9, 8, 2 u. 3; nach οὗτος auch τοιοῦτος so beschaffen, τοσοῦτος und τηλικοῦτος so groß, nur daß in allen diesen Wörtern οὗτος sein τ verliert wo es dasselbe nach R. 5 vorn angenommen: τοιοῦτος, τοιούτου, τοιαύτης ꝛc.

A. 3. Für das Neu. τοιοῦτο und τοσοῦτο waren die Formen τοιοῦτον und τοσοῦτον üblicher. [Τοσοῦτο elidirt Alexis 121, Jsokr. 16, 9 u. öfter Demosthenes; so auch τοιοῦτο Dem. 19, 50 u. öfter die Komiker.] Eben so wurde ταὐτόν für ταὐτό statt τὸ αὐτό gesagt, jedoch auch bei Prosaikern nicht immer. Vgl. 6 A. 2 u. B. 2 § 25, 4, 4. Auch τηλικοῦτον findet sich selbst vor Consonanten [Dem. 23, 4] neben τηλικοῦτο, dies auch elidirt. [Dem. 21, 215.]

6. Regelmäßig declinirt werden, außer daß ihr Neutrum nach § 16, 1, 1 auf ο ausgeht,

ἐκεῖνος, η, ο jener	ἄλλος, η, ο ein anderer
αὐτός, ή, ό selber	ὅς, ἥ, ὅ welcher.

[A. 1. Für ἐκεῖνος findet sich κεῖνος bei att. Dichtern auch nach Consonanten; in der Prosa nicht leicht anders als nach Vocalen, wo eine Krasis oder Aphäresis statt finden kann. Bekker zu Dem. 4, 4, Schneider zu Plat. Rep. p. 370, a und Lobeck zu So. Ai. 24.]

A. 2. Mit αὐτός können die auf einen Vocal ausgehenden Formen des Artikels durch Krasis verschmelzen: αὑτός, ταὐτό oder ταὐτόν (5 A. 3), ταὐτοῦ, ταὐτῷ vgl. § 13, 7, 3.

[A. 3. Das Relativ (ἀναφορικόν, ἐπαναφορικόν) betrachten die alten Grammatiker als ἄρθρον ὑποτακτικόν, articulus postpositivus, im Gegensatze zu dem eig. Artikel, ἄρθρον προτακτικόν, articulus praepositivus. Diesen, wie αὐτός, bezeichneten sie auch als ἀναφορικόν, eine gegebene Vorstellung erneuernd.]

A. 4. An die Demonstrative, besonders οὗτος, ὅδε, ἐκεῖνος, (τοιοῦτος Platon Rep. p. 488 a, τηλικοῦτος Ar. Wo. 819, vgl. Frö. 139, τοσοῦτος Dem. 18, 279) in allen ihren Formen wurde, um auf einen anwesenden, vorliegenden Gegenstand hinzuweisen (εἰς ἐμφανισμὸν τῆς πλείονος ἐπιτάσεως Apoll. Synt. 2, 5), das ι demonstrativum angefügt, welches 1) immer lang ist, 2) den Accent als Acut auf sich zieht (der jedoch nach § 8, 10 Gravis wird), 3) die kurzen Endvocale verschlingt, und 4) den vorhergehenden langen Vocal oder Diphthong, wenn kein Consonant da-

zwischen steht, prosodisch verkürzt: οὑτοσί, ἐκεινωνί; τουτί, ταυτί, ὁδί; αὐτηΐ, οὑτοϊί, τουτοῦί, τουτῳΐ, ταυτῃΐ.

(A. 5. Nach einem σ findet sich (bei Prosaikern) auch das ephelkystische ν angefügt: οὑτοσίν, οὑτωσίν ꝛc. Schäfer z. Dem. 2 p. 262. 372.)

[A. 6. In der komischen Sprache (des gemeinen Lebens) schob man zwischen das ι und die Pronominalform γέ, δέ und selbst μέν ein: τουτογί, τουτοδί, αὐτηγί, ταυτηνδί, τουτουμενί, τηνδεδί ꝛc.]

[A. 7. Dies ι erscheint oft auch Adverbien angefügt: οὑτωσί, ἐντευθενί, ἐνταυθί, ἐνθαδί, δευρί, νυνί; und mit μέν oder δέ in νυνμενί Ar. Vö. 448, νυνδί Ri. 1357, Plut. 1033. Elmsley zu Ar. Ach. 102.]

7. Die übrigen pronominalen oder pronomenartigen Adjectiva auf ος, η oder α, ον gehen regelmäßig. vgl. 10 A. 2 u. 3.

A. Hieher gehört eigentlich auch das bloß dualische und defective ἄμφω ambo, wovon aber nur diese Form für den No. und Ac. wie ἀμφοῖν für den Ge. und Da. aller Genera vorkommt, letzteres mit anomalem Accent. vgl. § 44, 2, 2.

8. Nach der dritten Declination gehen als Adjective zweier Endungen das fragende (πευστικόν, ἐρωτηματικόν) τίς; Neu. τί; wer? oder welcher? welche? was? welches? und das unbestimmte (ἀόριστον) τὶς, Neu. τὶ irgend Jemand oder einer, eine; irgend etwas, eins.

Singular.

	Masc. u. Fem.	Neu.	Masc. u. Fem.	Neu.
No.	τίς;	τί;	τὶς	τὶ
Ge.	τίνος;	τίνος;	τινός	τινός
Da.	τίνι;	τίνι;	τινί	τινί
Ac.	τίνα;	τί;	τινά	τὶ

Dual.

	Masc.	Fem.	Neu.	Masc.	Fem.	Neu.
No. Ac.		τίνε;			τινέ	
Ge. Da.		τίνοιν;			τινοῖν	

Plural.

	Masc. u. Fem.	Neu.	Masc. u. Fem.	Neu.
No.	τίνες;	τίνα;	τινές	τινά
Ge.	τίνων;	τίνων;	τινῶν	τινῶν
Da.	τίσιν;	τίσιν;	τισίν	τισίν
Ac.	τίνας;	τίνα;	τινάς	τινά.

A. 1. Ueber die Betonung des τίς § 8, 10, 2, des τίνος ꝛc. τινός ꝛc. § 17, 11, 2, u. 3. Ueber die Enklisis des τὶς, τινός § 9, 3, 2. Auch vor einer Interpunction haben den Gravis, wenn sie orthotonirt sind, von dem unbestimmten Pronomen die Formen τὶς, τὶ.

A. 2. Im Singular findet sich als Ge. τοῦ, als Da. τῷ, beide für alle drei Genera; orthotonirt, wenn sie für τίνος, τίνι, enklitisch,

wenn sie für *τινός, τινί* stehen. *Θνήσκει δὲ πρὸς τοῦ καὶ τίνος πότμου τυχών; Εὐ. Ἑκ.* 773. *Δεῖ δή σε δεῖξαι τῷ τρόπῳ διεφθάρην. Εὐ. Ἱππ.* 1008. *Ταυτὶ τὰ κρέ᾽ αὐτῷ παρὰ γυναικός του φέρω. Ἀρ. ἀποσπ.* 32. *Μιᾷ γέ τῳ τέχνῃ ἀπολεῖται.* Ar. Thе. 430. [So zuweilen selbst wo Zweideutigkeit denkbar ist: *ἀντιλαβώμεθά του φιλίου χωρίου. Θου.* z. Th. 6, 34, 2. vgl. So. OT. 1457, Ant. 917, Ph. 170. vgl. Tr. 318.]

A. 3. Für das Neu. des Plur. *τινά* (nicht für *τίνα*) findet sich attisch auch *ἄττα*, immer orthotonirt, nicht zu verwechseln mit *ἅττα* 9 A. 1: *ποῖ᾽ ἄττ᾽ ἐστὶν ἅττ᾽ ἐποίεις;* Ar. Frö. 936.

A. 4. Als Negation zu *τὶς, τινός* findet sich *οὔτις, μήτις* nur im Dichtergebrauche; die gew. Sprache sagt dafür *οὐδείς, μηδείς*, über deren Declination § 24, 2, 2. Nur *οὔτι, μήτι* nicht etwa, nicht eben, gar nicht hat auch die Prosa, wie *οὔτι γε δή, μήτι γε δή* geschweige denn. Vgl. die Syntax § 69, 54.

A. 5. Ueber *πᾶς* jeder § 22, 8, 4 u. § 17, 11, 2 4; über *ἑκάτερος* § 44, 2, 1.

9. Von dem unbestimmten Relativ *ὅστις, ἥτις, ὅ, τι* wer, welcher, aus *ὅς* welcher und dem enklitischen *τὶς* zusammengesetzt, wird sowohl *ὅς* als *τὶς* flectirt: Ge. *οὗτινος, ἧστινος*; Da. *ᾧτινι, ᾗτινι* ꝛc. So auch wenn *οὖν* oder *δή* zutreten § 51, 15, 1 u. 2. Ueber den Accent § 9, 5.

A. 1. Nebenformen sind *ὅτου* für *οὗτινος* (nicht für *ἧστινος*), *ὅτῳ* für *ᾧτινι* (nicht für *ᾗτινι* Herm. zu Eu. Iph. T. 1038), *ἅττα* für *ἅτινα* vgl. 8 A. 3, *ὅτων* für *ὧντινων* und *ὅτοισιν* für *οἷστισιν*. Und zwar wurden *ὅτου* und *ὅτῳ* besonders von Thuk. und den Rednern vorgezogen; *ὅτων* findet sich in der att. Prosa selten (Xen. Oik. 3, 2, zw. An. 7, 6, 24), *ὅτοισιν* wohl nur And. 3, 16 und bei Dichtern, von denen die Dramatiker *οὗτινος, ᾧτινι, ὧντινων* und *οἷστισιν* fast durchgängig vermieden. [*ᾧτινι* Thuk. 3, 59, 1? Eu. Hipp. 903? *οἷστισι* in einem Hexameter Ar. Frie. 1279. vgl. Pherekr. 93 u. Elmsley zu So. OK. 1673.]

A. 2. Wenn mit *ὅς, ὅστις* oder einem andern Relativ *πέρ* gerade (ipse) verbunden wird, so bleibt das für die Formation ohne Einfluß, außer rücksichtlich des Accentes in *ὥσπερ* vgl. § 9, 8, 1. Allein wenn man *δή* eben, *δήποτε* eben einmal und *οὖν* in der That, immer (cunque) mit Relativen als ein Wort schreibt, so verlieren diese ihren Accent: *ὁστισ-δή, ὁστισδήποτε, ὁστισδηποτοῦν, ὁστισοῦν, ὡσπεροῦν* ꝛc. vgl. die Syntax § 51, 15. Die Trennung jedoch gerade zu verwerfen ist bedenklich, da z. B. *γάρ* eingeschoben wird: *ὅπῃ γὰρ οὖν ὤνησας οὐ κακῶς ἔχει. Εὐ. Μηδ.* 533. Uebrigens findet sich diese Verbindung und Bedeutung nur bei den einfachen Relativen, wenn sie durch *πέρ* verstärkt sind, und bei den unbestimmten 10 Reihe 5 vgl. A. 1 und 6. Also z. B. nicht *ὃς οὖν, ὡς οὖν* in diesem Sinne; und auch *ὃς δή* heißt entweder welcher eben, gerade oder welcher also.

10. Unter den Pronominaladjectiven sind eine Anzahl die, dem Begriffe und auch dem Stamme nach einander entsprechend, nur der Modalität nach sich von einander unterscheiden: Correlativa [*ἀνταποδιδόμενα, ἀνταποδοτικά*]:

1. τίς;	2. τὶς	3. (ὁ)	4. ὅς	5. ὅστις
πότερος;	πότερος			ὁπότερος
ποῖος;	ποιός	(τοῖος)	οἷος	ὁποῖος
πόσος;	ποσός	(τόσος)	ὅσος	ὁπόσος
πηλίκος;	[πηλίκος]	(τηλίκος)	ἡλίκος	ὁπηλίκος.

A. 1. Von diesen (meist Adjectiven dreier Endungen auf ος) ist 1) die erste Reihe fragend: τίς; wer? πότερος; welcher von beiden? ποῖος; was für einer? qualis? πόσος; wie groß? wie viel? πηλίκος; wie alt, von welchem Betrage?

2) die zweite Reihe unbestimmt: τὶς irgend einer, πότερος irgend einer von beiden, ποιός irgend wie beschaffen; ποσός irgend wie groß, irgend wie viel, [πηλίκος irgend wie alt];

3) die dritte Reihe demonstrativ: ὁ (verschollen τός) der, τοῖος ein solcher, τόσος so groß, so viel, τηλίκος so alt;

4) die vierte Reihe relativ: ὅς welcher, οἷος was für einer, qualis, ὅσος wie groß, wie viel, quantus, ὅσοι auch quot, quotquot, ἡλίκος wie alt, wie beträchtlich;

5) die fünfte Reihe unbestimmt relativ und daher auch in obliquen Fragen anwendbar: ὅστις wer etwa, ὁπότερος wer etwa von beiden, uter, auch für Reihe 4 anwendbar, ὁποῖος was für einer etwa, ὁπόσος wie groß etwa, wie viel etwa, ὁπηλίκος wie alt etwa, wie beträchtlich etwa.

A. 2. Die eingeklammerten Formen sind in der gew. Sprache mehr oder weniger ungebräuchlich. So ist ὁ in der gew. Sprache meist nur Artikel, Demonstrativ nur in einzelnen Verbindungen. S. die Syntax § 50, 1. Statt seiner treten mit bestimmterer Bezeichnung αὐτός, ὅδε, οὗτος, ἐκεῖνος ein. Vgl. die Syntax § 51, 7, 8. Ihnen reihen sich an ἕτερος und ἄλλος ein anderer (vgl. 50, 4, 8 u. 9), ἕκαστος und πᾶς jeder (vgl. § 50, 11, 8 u. 19), οὐδείς und μηδείς keiner vgl. 8 A. 4 u. § 25, 8, 4, auch trennbar vgl. § 24, 2, 2.

A. 3. Für das unbestimmte πότερος einer von beiden sagte man auch ὁπότερος. Vgl. § 51, 17, 14. Hieran schließen sich mit bestimmterer Bezeichnung ἑκάτερος jeder von beiden, ἄμφω und ἀμφότερος (dies meist im Plural) beide zusammen, οὐδέτερος und μηδέτερος keiner von beiden, auch trennbar nach § 24, 2, 2.

A. 4. Τοῖος und τόσος stehen regelmäßig nur in den Formen τοῖος καὶ (ἢ) τοῖος ein so und (oder) so beschaffener [Plat. Phädr. 271, d, Rep. 429, b. 457, e], τόσος καὶ τόσος so und so groß (viel), [Pl. Phädr. 271, d, Ges. 721, b u. d, Isä. Bruchst. 4, 1], in welchem Falle τοιοῦτος und τοσοῦτος ungebräuchlich sind; τόσος an neun bis zehn Stellen attischer Prosaiker correlativ in ὅσῳ — τόσῳ je — desto [Thuk. 1, 37, 3? 4, 28, 3. 8, 24, 4, Plat. Phädr. 244, Ges. 665, e. 902, e, Dem. 34, 24. 57, 29, Xen. Kyr. 1, 6, 26. π. πόρ. 4, 32], wo τοσούτῳ gew. erscheint, und in ἐκ τόσου seit so lange nur Plat. Symp. 191, c und Ges. 642, e.

A. 5. Sonst werden τοῖος und τόσος allgemein durch τοιοῦτος und τοιόσδε, τοσοῦτος und τοσόσδε vertreten, die sich wie οὗτος und ὅδε unterscheiden. S. die Syntax § 51, 7. Es heißen aber τοσοῦτος und τοσόσδε eig. so groß, so viel, nicht: so **groß**, so **viel** (οὕτω μέγας, οὕτω πολύς), und können also auch von einer geringen Masse

gebraucht werden, also z. B. τοσοῦτον für τοσοῦτον μόνον. Τοσοῦτον οἶδα καὶ παρὼν ἐτύγχανον. Σο. Ἡμεῖς, τοσοίδε ὄντες, ἐνικῶμεν τὴν βασιλέως δύναμιν. Ξε. Für τηλίκος (Ho., Theokrit) gebrauchten die Attiker τηλικόςδε und τηλικοῦτος; ἡλίκος kann sich auch auf τοσοῦτος beziehen. Wie ὁποῖος zu ποῖος verhält sich ὁποδαπός zu ποδαπός cujas? was für ein Landsmann?

A. 6. Eine ähnliche Correlation findet sich zwischen einigen localen, modalen und temporalen Adverbien, nicht mit durchgängiger Stammverwandtschaft:

ποῦ;	πού	ἐκεῖ	οὗ	ὅπου
πῇ;	πῄ	(τῇ)	ᾗ	ὅπῃ
ποῖ;	ποί	ἐκεῖσε	οἷ	ὅποι
πόθεν;	ποθέν	ἐκεῖθεν	ὅθεν	ὁπόθεν
πῶς;	πώς	οὕτως (ὥς)	ὡς	ὅπως
πότε;	ποτέ	τότε	ὅτε	ὁπότε
πηνίκα;		τότε	ἡνίκα	ὁπηνίκα.

A. 7. Ποῦ, πού κ. so wie die negativen οὐδαμοῦ und μηδαμοῦ nirgends sind eig. Genitive die nach dem Gebrauche der älteren Sprache das örtliche Wo bezeichnen; doch auch, wiewohl viel seltener als ἔνθα und ἐνταῦθα, mit Verben der Bewegung verbunden werden, um die Bewegung als eine zum Ziel, zur Ruhe gelangte zu bezeichnen: ὅπου βέβηκεν οὐδεὶς οἶδεν. Σο. Tr. 40. (wohin er gegangen und wo er sich befindet weiß Niemand.) Ἀποδραίημεν ἂν οὐδαμοῦ ἐνθένδε. Ξε. Hier jedoch wollen Andere οὐδαμοῖ. vgl. Kr. z. Xen. An. 6, 1, 16.)

A. 8. Ποῖ, ποί κ. und πῇ, πῄ κ. mit dem negativen οὐδαμῇ, μηδαμῇ waren ursprünglich Dative, jene des Neu., diese des Fem., wie τῇδε, ταύτῃ, ᾗ. Doch wollen Manche jenen von verschollenen Nominativen abgeleiteten Formen das ι nicht subscribiren, was keinen hinreichenden Grund und die Ueberlieferung (Bekkers Anecd. p. 625) gegen sich hat. [Vgl. Spitzner zu Il. β, 339, λ, 156, μ, 48 u. Elmsley zu Eu. Med. 520.]

A. 9. Gebraucht werden ποῖ, ὅποι vorzugsweise von der Bewegung: wohin? quo? πῇ, ὅπῃ von der Ruhe: auf welchem Wege? qua? aber auch von der durch Bewegung erzielten, erreichten Ruhe: nach welchem Orte? Ὁ λόγος ὅπῃ φέρει, ταύτῃ πορευώμεθα. Πλ. Ὅπῃ τράπωμαι τῆς τύχης ἀμηχανῶ. Εὐ. (Andere ὅποι. vgl. Hermann z. raſ. Her. 1236.) Doch finden sich auch ποῖ κ. mit Verben der Ruhe, wobei der Grieche wohl eben so wenig wie wir bei: wohin ist er? etwas ergänzte. Ποῖ πατὴρ ἄπεστι γῆς; Εὐ. [Lobeck z. Phryn. p. 43 s.] Ihrer ersten Bedeutung entsprechend bezeichnen πῇ, πῄ κ. auch auf welche Art und Weise? κ. Ἄρχουσιν ὅπῃ ἂν ἐπίστωνται. Θου. Ueber τῇ s. § 50, 1, 16.

A. 10. Zu den die dritte Reihe ergänzenden Adverbien andern Stammes (für deren einige bei Dichtern entsprechende vorkommen: τόθεν, τώς, τηνίκα) gehören der Bedeutung nach auch ἐνταῦθα dort, da, bei Verben der Bewegung dorthin, dahin (Syntax § 66, 3, 6); von der Zeit darauf, sodann. Ἔνθα wo (für οὗ, nicht für ὅπου), bei Verben der Bewegung auch wohin, und ἔνθεν von wo haben in der att. Prosa regelmäßig nur die relative Bedeutung, außer in Verbindungen wie ἔνθα δή da eben von Ort und Zeit (selten so ohne δή), am Anfange eines Satzes nach einem Punct; in ἔνθα καὶ (ἢ) ἔνθα hier und (oder) dort; ἔνθα μὲν-ἔνθα δὲ hier — dort; ἔνθεν (τε) καὶ ἔνθεν hinc atque hinc, von, an beiden Seiten [z. Th. 7, 81, 5]; ἔνθεν μὲν-ἔνθεν δὲ hinc-hinc, von der einen Seite — von der andern, örtlich.

A. 11. Das dem $\pi\tilde{\omega}\varsigma$; entsprechende $\H{\omega}\varsigma$ so gebraucht die gute Prosa fast nur in den § 9, 2, 2 erwähnten Verbindungen. Einzeln findet es sich, durch die Conjunction gehoben, in ὥς οὖν so also (Thuk. 3, 37, 5, Platon Prot. 338, *a*) und einem vorhergehenden ὡς wie entsprechend Platon Rep. 530, *d*, Prot. 326, *d*.

A. 12. *Τότε* damals steht scheinbar zuweilen für *ποτέ* einst, indem auf etwas früher Erwähntes oder allgemein Bekanntes hingewiesen wird, also immer deiktisch. [Kr. zum Dionys. *p*. 297.] Von *τότε* ist *τοτέ* zu unterscheiden, üblich in Verbindungen wie *τοτὲ μὲν* — *τοτὲ δέ* bald — bald, synonym mit *ποτὲ μὲν* — *ποτὲ δέ*. Der att. Prosa ziemlich fremd ist *ὁτέ* eben so gebraucht. (Thuk. 7, 27, 3, Plat. Phäd. 59, Theä. 207.) *Πηνίκα* mit seinen Correlaten steht eig. von der Tageszeit (*ἔστι τῆς ὥρας δηλωτικόν*). *Πηνίκ' ἐστὶ τῆς ἡμέρας; Ἀρ.* Doch findet es sich auch allgemeiner. (*Πηνίκα σὺ λαμπρός; ἡνίκ' ἂν εἰπεῖν τι κατὰ τούτων δέῃ. Δη.*) [Lobeck z. Phryn. p. 50.]

Zweite Abtheilung: Conjugation.

---

§ 26. Formen des Verbums.

1. Die zweite Art der Flexion ist die Conjugation (*κλίσις ῥημάτων; πτώσεις ῥήματος* Aristot. *π. ἑρμ.* 3, 5). Sie hat im Griechischen für die verschiedenen Gattungen des Verbums (*διαθέσεις*, genera verbi) nur zwei Formationsweisen, eine active und eine passive. Doch entspricht der Formation nicht durchgängig auch die Bedeutung: es giebt active Formen die passive und passive Formen die active Bedeutung haben. [Classen De gr. gr. primordiis p. 47 ss.]

A. 1. So haben in der gew. Conjugation die Aoriste des Passivs die active Formation der Verba auf *μι*. Vgl. im Verz. *ἁλίσκομαι*.

[A. 2. Von *κλίσις* unterschied man *συζυγία* als Bezeichnung der verschiedenen Conjugationen: *συζυγία ἐστὶν ἀκόλουθος ὀνομάτων κλίσις*. Dionys. 16 bei Bekker Anecd. p. 638 vgl. p. 892.]

2. Eine Anzahl passiver Formen gebrauchte man in einem Sinne der zwischen der activen und passiven Bedeutung gleichsam in der Mitte steht, nämlich um zu bezeichnen daß die von dem Subject ausgehende Handlung das Subject auch afficirt oder betheiligt: *ἐταξάμην* ich stellte mich auf, *ἐποιησάμην* ich machte mir oder ich ließ mir machen.

A. Genaueres in der Syntax § 52, 6 ff. Die drei Gattungen unterscheiden auch die alten Grammatiker: *διαθέσεις εἰσὶ τρεῖς, ἐνέργεια, πάθος, μεσότης* (Dionys. *γραμμ.* 15); und somit *ῥήματα ἐνεργητικά, παθητικά* und *μέσα*. *Οὐδέτερα* heißen die verba neutra; *μεταβατικά* transitiva und *ἀμετάβατα* intransitiva.

3. Da für diese Bedeutung einige Formationen (zwei passiv geformte Aoriste) ausschließlich, eine andere (ein passiv geformtes Futur) vorzugsweise gebräuchlich ist, so stellt die griechische Conjugation neben dem Activ und Passiv noch besonders ein Medium auf, welches das Präsens und Imperfect, das Perfect und Plusquamperfect vom Passiv entlehnt.

A. 1. Ob diese ergänzenden Tempora passive oder mediale Bedeutung haben muß an jeder Stelle der Zusammenhang ergeben.

A. 2. Die Passiva oder Media activer Bedeutung deren Activa verschollen sind nennen Neuere nach dem Lateinischen Deponentia, und zwar passive Deponentia, wenn ihr Aorist passive, mediale Deponentia wenn er mediale Form hat.

4. An Tempusformen ist die griechische Sprache reicher als andere, theils durch ein eigenes erzählendes Tempus, den Aorist, theils dadurch daß sie für einzelne Tempora verschiedene Formbildungen hat, namentlich zwei Aoriste durch alle drei Genera des Zeitworts, zwei Perfecta im Activ, drei Futura im Passiv. vgl. 11 A. 4.

A. Die zweiten Aoriste und zweiten Perfecte wollen wir nur als außerordentliche Formationen betrachten, in sofern sie bei ganzen Classen regelmäßiger Verba nicht bildbar und überhaupt verhältnißmäßig selten sind. vgl. § 31, 13, 5 ff. 14 A. 4; über die Bedeutung § 26, 11, 4. Das sogenannte zweite Futur haben die verba liquida vgl. 33, 1.

5. Eingetheilt werden die Tempora rücksichtlich ihrer Grundbedeutung in Tempora der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft; rücksichtlich der Formation in Haupt- und Neben- (oder historische) Tempora. Und zwar sind

A. Haupttempora:

1. das Präsens (ὁ ἐνεστώς erg. χρόνος),
2. das Perfect (ὁ παρακείμενος) 1. 2,
3. das Futur (ὁ μέλλων) 1. 2. 3;

B. Nebentempora:

1. das Imperfect (ὁ παρατατικός),
2. das Plusquamperfect (ὁ ὑπερσυντέλικος) 1. 2,
3. der Aorist (ὁ ἀόριστος) 1. 2.

[A. Ὁ ἐνεστώς und ὁ μέλλων χρόνος erklären sich von selbst; ὁ παρακείμενος νοεῖται ἀπὸ τοῦ παρακεῖσθαι καὶ ἐγγὺς εἶναι τοῦ ἐνεστῶτος τὴν πρᾶξιν αὐτοῦ. (Bekkers An. p. 889.) Ὁ δὲ παρακείμενος καλεῖται ἐνεστὼς συντελικός, τούτου δὲ παρῳχημένος ὁ ὑπερσυντέλικος. (Eb. p. 891.) Παρατατικός ἐστι καθ' ὃν ὁ μὲν χρόνος παρῴχηται, τὸ δ' ἔργον μετὰ παρατάσεως πέπρακται. (Eb. p. 889.) Ὁ δὲ ἀόριστος οὐδὲν ὡρισμένου χρόνου ἐμφαίνει. (Eb. p. 889.) außer eben Vergangenheit an und für sich. Das dritte Futur hieß bei den alten Grammatikern μετ' ὀλίγον μέλλων.]

6. Modi (ἐγκλίσεις) hat das griechische Verbum fünf: einen objectiven, den Indicativ (ὁριστική), vier subjective, 1) den Imperativ (προστακτική), 2) den Conjunctiv (ὑποτακτική), 3) den Optativ (εὐκτική), 4) den Infinitiv (ἡ ἀπαρέμφατος erg. ἔγκλισις, τὸ ἀπαρέμφατον).

A. Der Optativ hat seinen Namen daher, weil er (ohne ἄν gebraucht) vorzugsweise einen Wunsch bezeichnet. Vgl. 14 A. 9.

7. Zu den Modis fügt man die Participia (μετοχαί vgl. Plut. Πλάτ. ζητ. 10, 6), die eigentlich alle von Zeitformen der Verba gebildete Adjective sind, und die vorzugsweise sog. Verbaladjective auf τός und τέος: λυτός gelöst, λυτέος zu lösen, solvendus.

8. Die subjectiven Modi und die Participia werden nur von den Hauptzeiten und den Aoristen gebildet. Die Futura ermangeln der Conjunctive und Imperative.

9. Der Numerus der Verba ist, wie beim Nomen, dreifach, Singular, Dual und Plural. Dem Dual fehlt im Activ und im Ao. 1 und 2 des Passivs, welche active Form haben (1 A. 1), durchgängig die erste Person, welche durch die erste Person des Plurals ersetzt wird.

A. Kein Verbum hat alle Formen vollständig.

10. Die griechische Conjugation hat zwei Hauptarten der Formation. Die erste umfaßt alle Verba die in der ersten Person Sing. Ind. Präs. Act. auf ω ausgeht; die zweite die bei denen sich dieselbe Form auf μι endigt: jene kurzweg Verba auf ω, diese Verba auf μι genannt.

A. Die Conjugation auf μι, der nur wenige aber viel gebrauchte Verba angehören, unterscheidet sich von der auf ω, von welcher als der üblichsten auszugehen ist, am wesentlichsten im Präsens, Imperfect und zweiten Aorist des Activs und Mediums. Rücksichtlich der übrigen Tempora gelten die allgemeinen Formationsregeln auch für die Verba auf μι, in sofern sie nicht durch besondere Regeln beschränkt oder modificirt werden.

11. Zur Uebersicht für das im Obigen Bemerkte folgt hier eine Tabelle, welche die verschiedenen Formen (die tempora secunda ausgeschlossen) nach den verschiedenen Gattungen des Verbums von λύω ich löse aufführt; jedoch von den Indicativen, Conjunctiven und Optativen nur die erste, von den Imperativen nur die zweite Person des Singulars, von den Participien nur die Masculina. (Ueber die unstäte Quantität des λύω § 27, 9, 7.)

Activ.

	Indicativ.	Conjunctiv.	Optativ.	Imperativ.
Pr.	λύω (ῡ)	λύω	λύοιμι	λῦε
Ipf.	ἔλυον (ῡ)			
Pf.	λέλῠκα	λελύκω	λελύκοιμι	(λέλυκε)
Ppf.	ἐλελύκειν (ῠ)			
Ao.	ἔλῡσα	λύσω	λύσαιμι	λῦσον
Fu.	λύσω (ῡ)		λύσοιμι	

Passiv.

Pr.	λύομαι (ῡ)	λύωμαι	λυοίμην	λύου
Ipf.	ἐλῡόμην			
Pf.	λέλῠμαι			λέλυσο
Ppf.	ἐλελύμην (ῠ)			
Ao.	ἐλύθην (ῠ)	λυθῶ	λυθείην	λύθητι
Fu.	λυθήσομαι (ῠ)		λυθησοίμην	
Fu. 3.	λελύσομαι (ῠ)		λελυσοίμην	

Medium.

	Indicativ.	Conjunctiv.	Optativ.	Imperativ.
Ao.	ἐλῡσάμην	λύσωμαι	λυσαίμην	λῦσαι
Fu.	λύσομαι (ῡ)		λυσοίμην	

Activ.

	Präsens.	Perfect.	Aorist.	Futur.
Inf.	λύειν (ῡ)	λελυκέναι (ῠ)	λῦσαι	λύσειν (ῡ)
Part.	λύων (ῡ)	λελυκώς (ῠ)	λύσας (ῡ)	λύσων (ῡ)

Passiv.

Inf.	λύεσθαι (ῡ)	λελύσθαι	λῠθῆναι	λῠθήσεσθαι
			Fu. 3.	λελύσεσθαι (ῡ)
Part.	λῡόμενος	λελῠμένος	λῠθείς	λῠθησόμενος
			Fu. 3.	λελῡσόμενος (ῡ)

Medium.

Inf.			λύσασθαι (ῡ)	λύσεσθαι (ῡ)
Part.			λῡσάμενος	λῡσόμενος.

A. 1. Pr. steht für Präsens, Ipf. für Imperfect, Pf. für Perfect, Ppf. für Plusquamperfect, Ao. für Aorist, Fu. für Futur, Inf. für Infinitiv, Part. für Particip. Für die dem Imperfect und Plusquamperfect fehlenden Modi geben dieselben Modi jenem des Präsens, diesem des Perfects Ersatz. Den Optativ des Präsens haben sogar einige dem Imperfect wie den des Perfects dem Plusquamperfect zueignen wollen. Der Infinitiv und das Particip des Präsens haben oft entschieden die Bedeutung des Imperfects, wie eben so dieselben Formen des Perfects auch dem Plusquamperfect angehören. S. d. Syntax § 53, 2, 9. Ueber den Imperativ des Perfects § 31, 5, 3; über den Conjunctiv und Optativ des passiven Perfects § 31, 9, 4.

A. 2. Die Bedeutung der Verbalformen kann erst in der Syntax genauer erörtert werden. Vorläufig jedoch bemerke man zum Behuf der Uebersetzung des Paradigmas Folgendes. Das Activ und Passiv sind wie dieselben genera im Lateinischen zu übersetzen; das Medium gewöhnlich durch das Activ mit dem Accusativ oder Dativ des persönlichen (hier eigentlich reflexiven) Pronomens: λύω ich löse, λύομαι ich werde gelöst, ἐλυσάμην ich löste mir ꝛc. vgl. § 26, 2. Mediale Bedeutung gestatten auch die § 26, 3 genannten passiven Formen:

λύομαι ich löste mir, λέλυμαι ich habe mir gelöst,
ἐλυόμην ich löste mir, ἐλελύμην ich hatte mir gelöst.

A. 3. Die Tempora entsprechen gleichfalls im Allgemeinen den gleichnamigen lateinischen: Pr. λύω ich löse, Ipf. ἔλυον ich löste, Pf. λέλυκα ich habe gelöst, Ppf. ἐλελύκειν ich hatte gelöst, Fu. λύσω ich werde lösen ꝛc. Der den Griechen eigenthümliche Aorist erscheint vorzugsweise als erzählendes Tempus, wo die Lateiner das Perfect, wir das Imperfect gebrauchen:

ἵδρυσα posui, ich stellte, ἱδρύθην ich wurde gestellt.

Während das Imperfect den Begriff des Währenden oder Zuständlichen enthält, bezeichnet der Aorist eine concentrirte (momentane)

Thatsache, auch in den Formen welche Bedeutung des Präsens haben dieses als dauerlos. Oft ist er auch durch unser Plusquamperfect zu übersetzen. Außerdem bezeichnet der Aorist, besonders von Verben die im Präsens etwas Zuständliches ausdrücken, das Eintreten der Handlung: ἐβασίλευσα ich wurde König. Das Particip des Aoristes ist gewöhnlich durch das Plusquamperfect, der Infinitiv meist durch das Perfect, zuweilen jedoch auch durch das Präsens zu übersetzen; nur durch letzteres der Imperativ: Part. λύσας gelöst habend, Inf. λῦσαι gelöst haben, lösen, Imper. λῦσον löse. Gleichfalls durch das Präsens zu übersetzen ist der Conjunctiv des Aoristes in selbständigen Sätzen und nach Zweckpartikeln: ἴδωμεν wir wollen sehen vgl. A. 8; πάρεστιν, ὅπως ἴδῃ er ist da, um zu sehen. Mehr über ihn und den Optativ des Aoristes A. 9 ff.

A. 4. Die tempora secunda (4 A.) sind rücksichtlich der temporalen Bezeichnung nicht verschieden von den temporibus primis; rücksichtlich des Begriffes haben mehrere zweite Perfecte und einige zweite Aoriste transitiver Verba intransitive Bedeutung. Von Perfecten s. das Verzeichniß der Anomala unter ἄγνυμι, ἐγείρω, μαίνω, οἴγω, ὄλλυμι, πείθω, πήγνυμι, ῥήγνυμι, σήπω, τήκω, φαίνω [vgl. § 52, 2, 13]; von Aoristen bemerke man besonders ἔστην ich trat, von ἵστημι ich stelle, wie das Pf. ἕστηκα ich stehe. Noch vgl. man δύω, σβέννυμι, σκέλλω, φύω im Verz. der Anomala.

A. 5. Das dritte Futur, ein Perfect in der Zukunft, entspricht dem passiven futurum exactum der Lateiner in selbständigen Sätzen: λελύσομαι ich werde gelöst worden sein, wohl auch, wie das Perfect, von einem fortbestehenden Ergebniß: ich werde gelöst da stehen. Das Activ hat keine entsprechende Form, sondern nur eine Umschreibung durch das Particip des Perfects und das Fu. von εἰμί: λελυκὼς ἔσομαι solvero, ich werde gelöst haben. Vgl. die Syntax § 53, 9. Ueber den Ausdruck des lateinischen fu. exacti in Bedingungssätzen u. a. s. man A. 11.

A. 6. Für den Imperativ ist die griechische Sprache weniger reich an Formen als die lateinische; λῦε löse, λυέτω er, sie, es löse, λύετον löset (beide), λυέτων sie (beide) sollen, mögen lösen, λύετε löset, λυέτωσαν sie sollen, mögen lösen. Eben so viele Formen hat der Imperativ des Aoristes (A. 3) und gleichmäßig die der Tempora des Passivs und Mediums; über den Imperativ des activen Pf. § 31, 5, 3. Die fehlende erste Person ersetzt der Conjunctiv. vgl. A. 3 und 8.

A. 7. Der Infinitiv, den reinen, beziehungslosen Begriff des Verbums enthaltend, wird meist so wie im Lateinischen gebraucht, also auch mit einem Subjectsaccusativ verbunden (acc. cum. inf.). Substantivirt kann er den Artikel τό bei sich haben: τὸ λύειν das Lösen, τοῦ λύειν des Lösens, solvendi rc.; nur daß er nicht den Ge. regiert, sondern wie im Lateinischen, den Casus welchen das Verbum sonst erfordert; τῷ λύειν τὸν δεσμόν durch das Lösen des Knotens, solvendo nodum oder nodo.

A. 8. Der Conjunctiv steht in selbständigen Sätzen auffordernd: φέρ' ἴω wohlan ich will gehen, ἴωμεν wir wollen gehen. So auch μὴ ἴωμεν wir wollen nicht gehen und fragend ἴω; ἴωμεν; soll ich gehen? wollen wir gehen? Ueber den Conjunctiv in abhängigen Sätzen A. 9. Vgl. die Syntax § 54, 2, 1.

A. 9. Der Optativ in selbständigen Sätzen ist wünschend vgl. 6 A.: λύοιμι möchte ich lösen, λύσαιμι möchte ich gelöst haben (vgl. die Syntax § 54, 3, 1); mit ἄν etwa, wohl verbunden bezeichnet

er daß die Handlung vorkommenden Falls eintreten dürfte: *λύοιμι ἄν* solvam, *λύσαιμι ἄν* solverim, deutsch beides: ich würde, möchte, dürfte (wohl) lösen (vgl. die Syntax eb. A. 3). (Dagegen heißt solverem gew. *ἔλυον ἄν* wie solvissem *ἔλυσα ἄν*.)

A. 10. In abhängigen Sätzen gesellt sich dem Präsens und Futur des Hauptsatzes regelmäßig nur der Conjunctiv; den historischen Zeitformen gew. der Optativ: *μανθάνομεν* (*μαθησόμεθα*), *ἵνα* (*ὡς*, *ὅπως*) *παιδευώμεθα*, (*παιδευθῶμεν*) discimus (discemus) ut erudiamur (eruditi simus); *ἐμανθάνομεν* (Ao. *ἐμάθομεν*), *ἵνα* (*ὡς*, *ὅπως*) *παιδευοίμεθα*, *παιδευθείημεν* discebamus (didicimus), ut erudiremur (ut eruditi essemus). Eben so *ἐάν*, *ὅταν* *μανθάνητε*, *παιδευθήσεσθε* si, cum discatis, discitis, erudiemini; dagegen *εἰ*, *ὅτε* *μανθάνοιεν*, *ἐπαιδεύοντο* si, cum discerent, discebant, erudiebantur.

A. 11. Der Conjunctiv und Optativ des Aoristes vertreten bei Bedingungs- und Zeitpartikeln wie bei hypothetischen Relativen das lat. fu. exactum: *ἐάν*, *ὅταν*, *ὃς ἄν* *μάθῃ*, *εἴσεται* (Fu. von *οἶδα*) si, cum, qui didicerit, intelliget; *εἶπεν ὅτι*, *εἰ*, *ὅτε*, *ὃς μάθοι*, *εἴσεται* dixit, si, cum, qui didicisset, intellecturum esse. Vgl. die Syntax § 53, 6, 5.

A. 12. In obliquer Rede steht der Optativ nur nach einem historischen Tempus: *ἠρώτα εἰ ὁρῴη* er fragte ob er sähe, *εἰ ἴδοι* (Ao. von *ὁράω*) ob er gesehen habe; *εἶπεν ἅ*, *ὅτι* oder *ὡς ὁρῴη* er sagte was, daß er sehe, *ἅ*, *ὅτι* oder *ὡς ἴδοι* was, daß er gesehen habe; dagegen *ἐρωτᾷ εἰ ὁρᾷ*, *εἰ εἶδεν*, *λέγει ἅ*, *ὅτι* oder *ὡς ὁρᾷ*, *εἶδεν*. vgl. die Syntax § 54, 6, 1 u. 2.

A. 13. Der Optativ des Futurs findet sich meist nur in obliquer Rede, gleichfalls nur nach einem historischen Tempus: *ἐλογίζοντο ὡς εἰ μὴ μάχοιντο, ἀποστήσοιντο αἱ πόλεις.* Ξε. *Προεῖπε τοῖς μέν, εἰ μὴ ἐκπέμψοιεν τοὺς Ἀργείους, τοῖς δέ, εἰ μὴ ἀπίοιεν ἐκ τῆς Κορίνθου, ὅτι πόλεμον ἐξοίσει ἐπ' αὐτούς.* Ξε. Ueblicher ist in solchen Verbindungen der Indicativ des Futurs.

A. 14. Von den Numeris werden der Singular und Plural durch die entsprechenden deutschen Formen übersetzt; der Dual durch den Plural, etwa mit einem hinzugefügten beide oder zwei: wir, ihr, sie beide ꝛc.

§ 27. Stamm und Charakter des Stammes.

1. Den Theil des Verbums der bei allen Formen desselben zu Grunde liegt, den man also erhält, wenn man die bloß durch die Formation herbeigeführten Veränderungen und Zusätze beseitigt, nennt man den Stamm (*θέμα*) des Verbums.

2. Der letzte Laut des Stammes heißt, da er unterscheidendes Merkmal desselben ist, Charakter (Kennlaut); Stammcharakter im Gegensatze zu dem Tempuscharakter § 29.

3. Je nachdem der Charakter ein Vocal (oder Diphthong), eine Liquida oder Muta ist, heißen die Verba pura, liquida oder muta.

4. Von den verbis puris erleiden die auf *άω*, *έω*, *όω*, im

Präsens und Imperfect eine Zusammenziehung und heißen daher contracta, den übrigen puris als non contractis entgegengesetzt.

5. Die verba muta nennen wir P-Lauter, K-Lauter oder T-Lauter, je nachdem sie einen P-, K- oder T-Laut zum Charakter haben.

A. Diese Eintheilung wird in folgender Tabelle dargestellt:

1. pura		2. liquida
contracta	non contracta	λω
άω, έω, όω	die übrigen pura	μω
	(dazu die auf σκω)	νω
		ρω

3. muta

P-Lauter	T-Lauter	K-Lauter
πω, βω, φω	τω, δω, θω	κω, γω, χω
(dazu πτω)	(dazu ζω)	(dazu σσω oder ττω).

6. Zu einer dieser Classen gehört ein jedes Verbum, in sofern dabei der Charakter des reinen Stammes, kurzweg reiner Charakter genannt, nicht das Präsens, berücksichtigt wird.

A. 1. Denn das Präsens, wenn gleich das gewöhnlich in den Wörterbüchern angegebene Tempus, kann hier, wie in der Formbildung überhaupt, nicht zu Grunde gelegt werden, weil es, wie das davon gebildete Imperfect, bei vielen Verben nicht den reinen Stamm, sondern theils eine vollere, theils eine verkürzte Form hat.

A. 2. Im Gegensatze zum Präsens und Imperfect nennen wir die vom reinen Stamme gebildeten Tempora thematische; von diesen charakteristische die welche einen Tempuscharakter annehmen (§ 29) im Gegensatze zu den rein thematischen.

7. Eine vollere Form haben von den Verbis mutis die Präsentia auf πτω, welche einen P-Laut (meist π), die auf ζω, welche einen T-Laut (meist δ), die auf σσω oder ττω, die gewöhnlich einen K-Laut (meist γ) zum reinen Charakter haben:

κόπτω, St. *κοπ-*; *κομίζω*, St. *κομιδ-*; *πράσσω*, St. *πραγ-*.

A. 1. Stämme die im Präsens nicht vorkommen, aber zum Behuf der Ableitung anderer Tempora angenommen werden, führen wir ohne Endung auf, wie *πραγ-* von *πράσσω*.

A. 2. Welcher P-, T- oder K-Laut Charakter sei, ist bei der Formation in den meisten Fällen gleichgültig, namentlich überall wo ein Consonant folgt, wobei nöthigen Falls eine der § 10, 4 ff. erwähnten Veränderungen eintritt. Wo das nicht der Fall ist, (in den seltenen Zeitformen, dem zweiten Perfect und den zweiten Aoristen,) muß man aus Wörtern desselben Stammes, in denen diesen Lauten ein Vocal folgt, ersehen ob eine Tenuis, Media oder Aspirata der Stammcharakter sei. So ergeben sich für *τύπτω*, *βάπτω*, *τάσσω* aus *τύπος*, *βαφή*, *ταγός* die Stämme *τυπ-*, *βαφ-*, *ταγ-*.

A. 3. Von denen auf *πτω* die tempora secunda bilden haben statt *π* das *β* als Charakter *βλάπτω*, *κρύπτω*; das *φ* *βάπτω*, *θάπτω*, *ῥάπτω*, *ῥίπτω*, *σκάπτω*, [*θρύπτω*].

A. 4. Von denen auf σσω (ττω) hat statt γ das κ als Charakter φρίσσω: Perf. 2 πέφρῖκα.

A. 5. Einen T-Laut (δ) zum Charakter haben von denen auf σσω (ττω) πάσσω, πλάσσω, βράσσω, ἐρέσσω, πτίσσω, βλίττω. Vgl. noch ἁρμόττω und νάσσω im Verz. der Anomala und über ἀφύσσω B. 2 unter ἀφύω.

A. 6. Dagegen haben von denen auf ζω einen K-Laut (γ) zum Charakter alle die einen Ton oder Ruf bezeichnen, wie κράζω, στενάζω, οἰμώζω, ἀλαλάζω, (ἐλελίζω,) ὀλολύζω, γρύζω, τρίζω; von andern στάζω, στίζω, στηρίζω, (μαστίζω, σφύζω, ἀλαπάζω). Von erstern sind ausgenommen παιωνίζω u. καγχάζω.

A. 7. Zum Charakter γγ haben von denen auf ζω κλάζω, [πλάζω,] σαλπίζω. Daher z. B. Inf. Ao. κλάγξαι, [Ao. Pass. ἐπλάγχθη]. vgl. § 10, 14. Für σαλπίγξαι ist schlechter σαλπίσαι. [Lobeck z. Phryn. p. 191.]

A. 8. Zwischen dem Charakter δ und γ schwanken παίζω, ἁρπάζω, βαστάζω, νυστάζω. S. das Verz. der Anomala.

A. 9. Die zweizeitigen Vocale vor ζω und σσω sind in der Regel von Natur kurz; kurz demnach auch vor dem Tempuscharakter σ und κ, während sie in den gleichlautenden Endungen von puris (ισω, ισα ꝛc.) gewöhnlich lang sind. vgl. jedoch 9 A. 3. [Spitzner Prosodie § 51, 1.] Ueber einige Verba auf ζω die den vorhergehenden Vocal von Natur lang haben s. Lobeck zu So. Ai. 494.]

8. Wie mehrere verba muta, so haben auch die meisten liquida im Präsens einen verstärkten Stamm, namentlich 1) durch Verdoppelung des λ die welche λ zum Charakter haben; 2) durch Einschiebung des ι die auf αινω und εινω, αιρω und ειρω ausgehenden; 3) durch Verlängerung des ι und υ die welche sich auf ινω und υνω [und ύρω] endigen.

Pr.	στέλλω,	φαίνω,	κτείνω,	αἴρω,	σπείρω,	κρίνω,	ἀμύνω.
Stämme	στελ	φᾰν	κτεν	ᾰρ	σπερ	κρῐν	ἀμῠν.

A. Eine ähnliche Verstärkung findet sich in den Präsensendungen σκω, ανω (νω), νυμι und ννυμι. Da jedoch hiebei mehrfache Anomalien vorkommen, so wird über diese Verba unten § 39 besonders gehandelt werden.

9. Dagegen ist bei den puris die einen kurzen Charakter haben die Kürze gewöhnlich nur auf das Präsens und Imperfect beschränkt. Für die übrigen Formationen, also überall wo auf den Charakter unmittelbar ein Consonant folgt, tritt die Verlängerung ein; und so werden ε und α in η, ο in ω verwandelt:

Pr.	ποιέω,	τιμάω	μισθόω
Inf. Ao.	ποιῆσαι	τιμῆσαι	μισθῶσαι.

A. Die auf αω welche vor dem α ein ε, ι oder ρ haben nebst ἀκροάομαι erhalten ein langes α:

Pr.	ἐάω	μειδιάω	δράω
Inf. Ao.	ἐᾶσαι	μειδιᾶσαι	δρᾶσαι.

A. 2. Nur χράω und χράομαι nehmen η an: χρήσω, χρήσομαι ꝛc.

A. 3. Ausnahmsweise bleiben die kurzen Vocale durchaus

1) kurz α in θλάω, κλάω breche, σπάω, γελάω, χαλάω;

2) das ε in ζέω, ξέω, τρέω, ἀλέω, ἀρκέω, ἐμέω, τελέω, αἰδέομαι, ἀκέομαι;

3) das ο in ἀρόω;

4) kurz υ in ἀνύω, ἀρύω, μεθύω, πτύω, das jedoch im Pr. u. Ipf. gew. lang υ hat. vgl. B. 2 u. d. W.

A. 4. Ueber μύω und ἑλκυ- s. das Verz. der Anomala. Mehrere auf εω schwanken. S. die Anomala αἰνέω, αἱρέω, ποθέω, δέω, ῥε- (εἰπεῖν), καλέω, πονέω.

A. 5. Abweichend haben ευ statt η νέω, πνέω, πλέω, θέω und zum Theil ῥέω; zum Theil υ ῥέω und χέω. S. das Verz. der Anomala.

A. 6. Statt η haben αυ κάω (καίω), κλάω (κλαίω) weine. S. eb.

A. 7. Λύω und θύω, die bei den Attikern meist schon im Präsens lang υ haben, verkürzen es nur im Pf. u. Ppf. Act. u. Pass., im Ao. u. Fu. Pass. und den Verbaladjectiven: λέλῠκα, λελύσθαι, λῠθῆναι, λῠθήσομαι. Vgl. δύω im Verz. der Anomala.

A. 8. Sonst gebrauchten die Attiker im Allgemeinen von den Verben auf υω das υ durch alle Tempora lang. Daher sind die Infinitive des Ao. Act. und das Neu. des Part. desselben wie des Pr. und des Fu. Act. (von zweisylbigen auch die zweite Person Sing. Imper. Pr. Act. u. Ao. Med.) u. der Inf. des Pf. Pass. Properispomena: λῦον, λῦσαι, ἱδρῦσθαι 2c. vgl. § 8, 14. [Ueber ἱδρύω Kr. Stud. 2 S. 42 f.] Ausnahmen ergeben sich aus § 27, 9 A. 3, 4 u. 7. Auf ιω finden sich in der gew. Prosa nur einige, wie πρίω, χρίω, gleichfalls mit langem ι: χρῖον, χρῖσαι, κεχρῖσθαι. [Ueber alle zu A. 3—8 gehörigen Verba vgl. Spitzner Pros. § 52.]

§ 28. Augmentationen.

1. Die mannigfachen Formen des Verbums werden gebildet theils durch Veränderung des Stammes, von dem ein Vocal oder Consonant zuweilen verwandelt wird; theils durch Zusätze die der Stamm vorn oder am Ausgange erhält.

A. 1. Der Vocal des Stammes kann theils in Ansehung der Quantität verändert werden: θάλλω, τέθηλα; μένω, ἔμεινα; λήθω, ἔλαθον; theils in einen andern Laut (Umlaut) übergehen: κλέπτω, κέκλοφα, ἐκλάπην.

A. 2. Ein Umlaut tritt meistens nur in den temporibus secundis ein, und auch in diesen nicht immer. Die Verwandlungen der Consonanten gründen sich hauptsächlich auf die Regeln § 10. Alle diese Veränderungen werden unten zugleich mit der Formation der Tempora behandelt.

2. Einen Zusatz vorn, Augment (αὔξησις, lat. eig. incrementum vgl. Fischer z. Weller 2 p. 277), erhält der Stamm in den Zeiten der Vergangenheit und im dritten Futur, indem er entweder um eine Sylbe oder, wenn er mit einem Vocal anfängt, um eine Mora (§ 7, 2) vermehrt wird. Dieses heißt das temporale oder quantitative Augment (χρονικὴ αὔξησις), jenes das syllabische (συλλαβική).

3. Das syllabische Augment besteht entweder in einem bloßen ε, was vorzugsweise syllabisches Augment heißt, oder bei Verben die mit einem Consonanten anfangen in Vorsetzung desselben mit ε, was Reduplication (διπλασιασμός, ἀναδιπλασιασμός) genannt wird. [Fischer z. Weller 2 p. 308.]

A. 1. Verschieden ist die sog. attische Reduplication A. 5. Als den weitesten Begriff für alle Arten des Augmentes den Ausdruck Augmentation annehmend erhält man folgende Uebersicht:

Augmentation

Augment		Reduplication	
syllabisches	temporales	gewöhnliche	attische
λύω, ἔλυον	ἄγω, ἦγον	λέλυκα	ἐλα–, ἐλήλακα.

A. 2. Ueber die Reduplication der Verba auf μι § 36, 2, mehrerer auf σκω u. a. § 39, 7 A. 2. 10 A. 3.

A. Augmentation der mit einem Vocal anfangenden Verba.

4. Das temporale Augment erhalten die Tempora der Vergangenheit (und das dritte Futur) der mit einem Vocal anfangenden Verba, indem α und ε in η, ο in ω, ῐ in ῑ und ῠ in ῡ übergehen.

	ἄγω	αὔξω	ἐλπίζω	ὁμιλέω
Ipf.	ἦγον	ηὔξον	Pf. ἤλπικα	Ao. ὡμίλησα.

A. 1. Demnach muß man in augmentirten Formen von Verben wie ἱκετεύω und ὑλακτέω, deren ι und υ von Natur kurz sind, diese Vocale gedehnt sprechen: ἱκέτευον, ὑλάκτει (ῑ und ῡ).

A. 2. Auch das lange α geht (scheinbar augmentirt) in η über; unverändert bleiben η, ω, ῑ u. ῡ: ἀθλέω, ἤθλησα; ἡβάω, ἥβηκα ꝛc. Vgl. jedoch über ἀναλίσκω im Verz. der An.; über ὠθέω und ὠνέομαι A. 9.

A. 3. Ihr ε augmentiren in ει die Verba

ἐάω lasse	ἕλκω, ἑλκυ– ziehe	ἕρπω, ἑρπύζω kriche
ἐθίζω gewöhne		
ἑλίσσω wälze	ἐργάζομαι arbeite	ἑστιάω bewirthe.

Eben so auch von ἔχω habe, (ἕπω) und ἕπομαι folge, die Imperfecte εἶχον und εἰχόμην, εἶπον und εἰπόμην, so wie mehrere zum Stamme ἑ– gehörige Präterita, namentlich von ἵημι. Vgl. noch im Verzeichniß der Anomala αἱρέω und ἔθω.

A. 4. Die Diphthonge αι, ᾳ und οι werden nach der Regel augmentirt und das ι subscribirt:

	αἰτέω		ᾄδω		οἰκέω
Ipf.	ᾔτουν	Ao.	ᾖσα	Pf.	ᾤκηκα.

(A. 5. Ohne Augment bleiben die Präterita 1) von den mit ου anfangenden Verben; 2) von [οἰνίζω,] οἰκουρέω, [οἰστράω,] meist auch von οἰνόω; 3) von einigen mit α, αυ, οι anfangenden, wenn darauf noch ein Vocal folgt, wie ἀΐω, dessen zweizeitiges α jedoch durch das Augment verlängert wird [Spitzner Pros. § 50, 2, 2], αὐαίνω, οἰακίζω. [Doch findet sich ηὐαινόμην Ar. Bruchst. 514.] Ἑλληνίσθησαν Thuk. 2, 68, 3 ist mit Lobeck

z. Phryn. p. 380 jetzt augmentirt, wie handschriftlich ἠττίκιζον Platon Kom. 161 u. [Dem.] 58, 37. vgl. auch ἠγυπτιάζετε Ar. Thе. 922.]

A. 6. **Ει und ευ werden in der Regel nicht augmentirt:**

	εἴκω	εὑρίσκω	εὔχομαι
Ipf.	εἶκον	Pf. εὕρηκα	Ao. εὐξάμην.

A. 7. Das ευ findet sich zuweilen in ηυ, das ει nur bei εἰκάζω in η augmentirt, was bei diesem Worte als attisch angegeben wird, aber auch bei den meisten Attikern gewöhnlicher unterbleibt. [z. Th. 2, 54, 3, Valck. zu Eu. Phö. 165 u. Schneider zu Plat. Rep. 473, c. Ueber ηυ Kr. Stud. 2 S. 39. vgl. Lobeck z. Phryn. p. 140 s.]

A. 8. Formen die mit εο anfangen augmentiren das ο: ἑορτάζω Ipf. ἑώρταζον; ἔοικα (s. A. 9) Ppf. ἐῴκειν.

A. 9. Von den mit einem Vocal anfangenden Verben haben das syllabische Augment ε allgemein nur ὠθέω, ὠνέομαι, οὐρέω:

Ipf. ἐώθουν, Ao. ἔωσα, Ipf. ἐωνούμην, Pf. ἐούρηκα.
(selten ὦθουν, Ao. Pf. ὦσθη; ὠνούμην, Ao. ὠνησάμην).

Außerdem gehören hieher von ἄγνυμι und ἁλίσκομαι die Aoriste und Perfecte ἔαξα, ἐάγην (ᾰ), ἔᾱγα, ἑάλων (ᾱ), ἑάλωκα (ᾰ) (neben ἥλων und ἥλωκα) und das einzelne Perfect ἔοικα [wie die beiden dichterischen ἔολπα und ἔοργα. vgl. noch ἁνδάνω im Verz. B. 2].

A. 10. Bei ἀνοίγειν wird dem temporalen Augment das syllabische beigefügt; eben so bei ὁρᾶν, wo es jedoch die Aspiration des Verbums annimmt: ἀνέῳγον, ἀνέῳξα (aber ἀνοῖξαι ꝛc. nach 13), ἑώρων, ἑώρακα.

A. 11. Das temporale Augment ist eigentlich aus dem syllabischen, dem ε, entstanden, ἦγον aus ἔαγον. Es gilt daher auch für den Accent als Sylbe, selbst wo es nur stehen sollte. Demnach wird ἀπῆγον accentuirt gegen § 34, 1 und selbst ὑπεῖκον. Ueber die Stelle des Augments zurück tritt der Accent wo dasselbe wegfällt, wie in σύνοιδα u. bei Ho. in ἄνελκεν ꝛc. [Göttling S. 47 ff.]

5. Von einigen mit den kurzen Vocalen α, ε, ο anfangenden Verben haben die Perfecte und Plusquamperfecte statt des temporalen Augments eine **Reduplication**, welche die **attische** heißt, aber ziemlich allgemein üblich ist. Sie besteht in Vorsetzung der beiden ersten Buchstaben des Stammes, dessen erster Vocal zugleich das temporale Augment erhält:

	ἀλείφω	ἐλαύνω (ἐλάω)	ὄζω
Prf.	ἀλήλιφα vgl. 6.	ἐλήλακα	ὄδωδα.

A. Eine ähnliche Reduplication haben die Aoriste ἤγαγον von ἄγω und ἤνεγκα, ἤνεγκον (aus ἠνένεκον synkopirt von ἐνεκ– zu φέρω), nur daß bei diesen das Augment der Reduplication zugefügt wird und dies bloß im Indicativ. Also Conj. ἀγάγω, Inf. ἀγαγεῖν ꝛc.

6. Wenn dabei die zweite Sylbe des Stammes einen Diphthong hat, so wird derselbe verkürzt, ει in ι und bei den verbis liquidis in ε, ου in ο:

Pf. Act.	ἀλήλιφα	ἐγείρω, (ἐγήγερκα)	ἀκούω, ἀκήκοα
Pf. Pass.	ἀλήλιμμαι	ἐγήγερμαι.	

A. 1. Ausgenommen ist ἐρήρεισμαι von ἐρείδω. [Als actives Perfect findet sich ἤρεικα bei Pol. öfter; ἐρήρεικα zw. bei Plut. Aem. 19.]

A. 2. Im Plusquamperfect wird auch dem Vocal der Reduplication noch das temporale Augment zugefügt, am regelmäßigsten in ἠκηκόειν, wofür ἀκηκόειν selten ist. Nicht leicht jedoch findet sich das Augment bei den mit ε anfangenden Verben zugefügt; und selbst bei den mit ο anfangenden wurde es wohl im Allgemeinen lieber weggelassen. [z. Th. 4, 133, 1.] Daß indeß hier das eine wie das andere statthaft war, beweist ὠρώρει Aesch. Ag. 639, Soph. Oed. K. 1622 neben ὀρώρει Ar. Friede 1287. [Nach Herodian p. 315 Herm. nimmt ἀκούω im Plpf. immer, andere mit α anfangende Verba nie das Aug. an. Ueber Letzteres läßt sich aus Mangel an Beispielen nicht entscheiden; aber ἀκηκόεσαν steht jetzt Lyk. 15 vgl. Plat. Euthyd. 300 e, Krat. 384 b.]

A. 3. Von den großentheils anomalen Verben welche diese Reduplication, meist auch, z. Th. nur, im Passiv, annehmen, merke man ἀγείρω, ἀκούω, ἀλείφω, ἀλέω, ἀρόω; ἐγείρω, ἐλαύνω, ἐλέγχω, ἐμέω, ἐρείδω; ὀρύσσω, ὄλλυμι und ὄμνυμι; ferner ἐδο- und ἐδε- zu ἐσθίω, ἐλευθ- zu ἔρχομαι und ἐνεκ- zu φέρω. S. auch ἄγω und ὄζω. [Lobeck z. Phryn. p. 31 ss.]

A. 4. Von ἀκούω hieß das passive Perfect ἤκουσμαι; für ἀλήλιμμαι und ὀρώρυγμαι wurden später auch ἤλειμμαι u. ὤρυγμαι üblich. Für ἐλήλιγμαι (Paus.) ist besser εἴλιγμαι (Eur. ras. Her. 927, Thes. 7, Plat. Symp. 220. vgl. Her. 7, 76. 90.)

B. Augmentation der mit einem Consonanten anfangenden Verba.

7. Die mit einem Consonanten anfangenden Verba erhalten das syllabische Augment ε in den Imperfecten und Aoristen:

λύω: Ipf. ἔλυον, Ao. ἔλυσα.

A. 1. Zu dem syllabischen Augment nehmen βούλομαι, δύναμαι und μέλλω oft noch das temporale an, besonders bei den spätern Attikern: ἠβουλόμην, ἠδυνήθην, ἤμελλον ꝛc. Doch findet sich nur ἐδυνάσθην und gew. nur ἐμέλλησα. [Nie findet sich das doppelte Augment bei Ho., Her. und (fast nie) den Tragikern [Eu. Hel. 752?], selten bei Ar. (Ekkl. 597, Frö. 1038) und Xen. vgl. § 40 u. diesen Verben.]

A. 2. Weglassen kann die gewöhnliche Prosa das syllabische Augment nur in χρῆν, woneben jedoch auch ἐχρῆν üblich ist. [Vgl. Elmsley zu Eu. Her. 649. Anders Göttling S. 46.]

8. Bei den Verben die mit ρ anfangen wird das ρ nach dem Augment verdoppelt vgl. § 10, 2, 1; und diese Augmentation genügt dann auch für die Perfecte, Plusquamperfecte und dritten Future:

ῥίπτω: Ipf. ἔῤῥιπτον, Prf. ἔῤῥιφα, ἔῤῥιμμαι.

A. Weil das aspirirte ρ ein sehr starrer Laut, fast einem Doppelconsonanten gleich war, so widerstrebte es der Reduplication.

9. Auch von Verben die mit einem Doppelconsonanten oder mit zwei Consonanten die nicht Muta und Liquida sind anfangen haben die Perfecte, Plusquamperfecte und dritten Future nur das syllabische Augment ε. So von ζητέω, φθείρω, μνημονεύω:

ἐζήτηκα, κειν, μαι, ήμην; ἔφθαρκα ꝛc., ἐμνημόνευμαι.

10. Von Verben aber die mit einem Consonanten oder mit einer Muta und Liquida anfangen erhalten die Perfecte und die von diesen gebildeten Tempora (die Plusquamperfecte und das dritte Futur) die Reduplication 3:

λύω: λέλυκα λέλυμαι
λελύκειν λελύμην λελύσομαι
γράφω: γέγραφα γέγραμμαι γεγράψομαι.

A. 1. Hiebei gehen φε, χε, θε in πε, κε, τε über nach § 10, 8: πεφίληκα, κεχώρηκα, τεθέαμαι von φιλέω, χωρέω, θεάομαι.

A. 2. Statt der Reduplication haben das Augment die Verba welche mit γν und zum Theil die welche mit γλ anfangen:

γνωρίζω: ἐγνώρισμαι; γλύφω: ἔγλυμμαι,

dies bei Eupolis 343, Platon Rep. 616, d, Symp. 216, d u. Athen 3 p. 93, c, γέγλυμμαι Her. an 6 St., Eryxias p. 400, Ath. p. 206 b, Diod. 1, 48. 66, Dion C. 42, 18, Ael. v. G. 3, 45; κατεγλωττισμένος Ar. The. 131, Ri. 352. vgl. § 40 γλυκαίνω.

A. 3. Schwankend ist der Gebrauch bei denen die mit βλ anfangen, die Reduplication jedoch herrschend bei βλάπτω (βέβλαφα, βέβλαμμαι); βλασφημέω (βεβλασφήμηκα Dem. 18, 10). Von βλαστάνω findet sich ἐβεβλαστήκειν Thuk. 3, 26, 2 (vgl. dort die Anm.) Luc. w. Gesch. 1, 31, Philops. 3, Hippokr. 1, 513, Plut. π. ἠθ. ἀρ. 3 u. Symp. 5, 9, 1; ἐβλάστηκα Eur. Iph. A. 594. (κατεβλακευμένως Ar. Plut. 325.)

A. 5. Gegen die Regel (10) reduplicirte man die Perfecte von μνα- Pr. μιμνήσκω, κτάομαι, πετα- Pr. πετάννυμι, πίπτω:

μέμνημαι, κέκτημαι, πέπταμαι, πέπτωκα.

Die beiden letzten sind eigentlich durch Synkope aus πεπέταμαι und πεπέτωκα (von πετο-) entstanden. Das ionische und vielleicht altattische ἔκτημαι gebraucht auch Platon neben κέκτημαι. [Schneider zur Rep. 464 d vgl. Aesch. Pro. 797; zw. Thuk. 2, 62, 4.]

A. 5. Statt der Reduplication haben εἰ die mit einer Liquida anfangenden Verba ῥε- (zu εἰπεῖν gehörig), λαμβάνω, λαγχάνω, λέγω, dies nur in Compositen die sammeln bedeuten und in διαλέγομαι ich unterrede mich; εἱ hat μείρομαι:

εἴληφα, εἰλήφειν, εἴλημμαι, εἰλήμμην; εἵμαρται.

11. Der Reduplication wird im Plusquamperfect noch das Augment vorgesetzt, das jedoch nicht selten auch fehlt, nicht leicht indeß bei den Dramatikern:

λύω: ἐλελύκειν, ἐλελύμην.

A. Ar. hat ungefähr an 20 St. das Plpf. mit dem Augment, wiewohl es einige Male nach einem langen Vocale durch Aphäresis oder Krasis weggenommen ist. Unsicher ist κεκτήμην Iph. A. 404. Bei den Prosaikern findet sich oft schwankende Lesart.

C. Bereich der Augmentationen.

12. Das Augment sowohl als die Reduplication treten in allen drei generibus verbi ein.

13. Ueber alle Modi, auch die Participien, erstreckt sich die Reduplication, auch die attische; eben so das Augment (wo es deren Stelle vertritt) in den Perfecten und dem dritten Futur; auch εἰ und εἰ 10 A. 5. In den historischen Zeiten, namentlich den Aoristen, beschränkt sich das Augment auf die Indicative.

A. Es liegt in der Regel daß ἐνήνοχα, ἐνηνοχέναι ꝛc., dagegen ἤγαγον, ἀγαγεῖν ꝛc. zu bilden ist.

D. Augmentationen in Compositen.

14. In zusammengesetzten Verben treten, wenn der erste Theil eine Präposition ist, Augment und Reduplication in der Regel erst nach der Präposition ein:

εἰςάγω: εἰςῆγον, εἰςήγαγον; ἀπείρηκα, συνεγήγερμαι
προςβάλλω: προςέβαλλον, προςβέβληκα, προςβέβλημαι.

A. 1. Dabei wird, wenn das syllabische Augment ε eintritt, ἐκ in ἐξ verwandelt nach § 11, 13: ἐκβάλλω, ἐξέβαλλον.

A. 2. Ἐν und σύν erscheinen vor dem Augment ε wieder in ihrer ursprünglichen Gestalt, wenn sie im Präsens etwa wegen des folgenden Consonanten verändert sind vgl. § 11, 2—4, wie auch das in dem Falle § 11, 5, 2 von σύν abgefallene ν wieder eintritt:

συλλέγω, συνέλεγον; συμπλέκω, συνέπλεκον; συγχέω, συνέχεον; συστρατεύω, συνεστράτευον; συζῶ, συνέζων.

A. 3. Der kurze Endvocal der zweisylbigen Präpositionen, mit Ausnahme von περί, wird vor dem Augment ε (durch Elision) ausgestoßen:

διαβαίνω, διέβαινον; ἀποβάλλω, ἀπέβαλλον; aber περιέβαλλον § 13, 3, 5.

A. 4. Πρό kann mit dem Augment ε durch Krasis verschmelzen: προβαίνω, προὔβαινον nach § 13, 7, 8. Doch προεώρων (eb.), προεῖχον, προέσχον und ähnliche Formen gestatten keine Krasis.

A. 5. Die Regel (14) hat ihren Grund darin daß die Präposition mit dem einfachen Verbum eigentlich nicht verschmolzen, sondern nur ihm vorgefügt ist (παράθεσις, nicht σύνθεσις).

A. 6. Größtentheils befolgt wird die Regel (14) auch da wo eine innigere Verbindung der Präposition stattfindet, wo etwa das zusammengesetzte Verbum erst von einem zusammengesetzten Nomen abgeleitet worden, wie συνεργέω von συνεργός, ὑποπτεύω von ὕποπτος, ἐμφανίζω von ἐμφανής, ἐγκωμιάζω von ἐγκώμιον, ἐπιτηδεύω von ἐπίτηδες:

συνήργουν, ὑπώπτευον, ἐνεφάνιζον, ἐγκεκωμίακα, ἐπετήδευσα.

Hieher gehören auch ἀπολογέομαι und προθυμέομαι.

A. 7. Demnach bleibt κατηγορέω ohne Augment: κατηγόρουν.

A. 8. Der Regel (14) folgen einige hieher gehörige Verba deren Simpler verschollen ist, wie die Composita von διδράσκω, ferner ἀπαντάω, ἐξετάζω, ἀπολαύω: ἀπήντων, ἐξήτασα, ἀπέλαυσα, ἀπολέλαυκα. Daneben auch später ἀπήλαυον, ἀπήλαυσα [Schäfer z. Jul. p. XVII], wie von παρανομέω

noch *παρηνόμουν* Lys. 3, 17, *παρηνόμησα* Thuk. 3, 67, 3, als wäre es aus *παρά* und *ἀνομέω* gebildet, dagegen *παρανενόμηκα* Xen. Hell. 2, 1, 31. 3, 36? Dem. 21, 9. 43, 71. 44, 31. 54, 2; erst später auch *παρηνόμηκα* [*παρηνομημένου* Corpus inscrr. 2691, e 7—8 v. *Π*. p. 47, b.] Dagegen hat Bekker *παρενόμουν* aufgenommen Her. 7, 238, Dem. 17, 22, Aesch. 3, 77. Vgl. Poppo z. Thuk. 3, 67.

A. 9. Nur wenige Verba, bei denen die Vorstellung der Präposition erloschen war, haben die Augmentationen vorn, wie *παῤῥησιάζεσθαι*, *ἐπίστασθαι*, *ἀντιβολεῖν* (in der Prosa) und in der Regel auch *ἐμπεδοῦν*, *ἐμπολᾶν* und *ἐναντιοῦσθαι*:

ἐπαῤῥησιασάμην *ἠναντιώθην*
πεπαῤῥησίασμαι *ἠναντίωμαι* [z. Th. 2, 40, 4].

A. 10. Sehr schwankend formt *ἐγγυάω*
sowohl *ἠγγύων*, *-ησα*, *-ηκα* rc.
als *ἐνεγύων*, *-ησα*, *ἐγγεγύηκα* rc. [Lobeck z. Phryn. p. 155.]
Allein Vicomposita, wie *παρεγγυᾶν* rc., haben wohl durchaus nur die erstere Formation: *παρηγγύων* rc. Von *ἐκκλησιάζω* findet sich gewöhnlich *ἐξεκλησίαζον*, *ἐξεκλησίασα*; bei Dem. 18, 265. 19, 60 *ἠκκλησίαζον*; zweifelhaft ist *ἐκκλησίαζον* Lys. 12, 73. [z. Th. 8, 93, 1. *Ἠγγευμένος* Aesch. Br. 309.]

A. 11. Doppelte Augmentation haben *ἀνέχομαι*, *ἀνορθόω*, *ἐνοχλέω*, *παροινέω*:

ἠνειχόμην, *ἠνεσχόμην*, *ἠνώρθουν*, *πεπαρῴνηκα* rc.

Allein *ἀνέχω* folgt der Regel 14: *ἀνεῖχον*, *ἀνέσχον*; auch *ἀνεσχόμην* erlaubten sich zuweilen die Dramatiker des Metrums halber [und Spätere]. (Aesch. Cho. 736, Eu. Hipp. 687, Ar. Frie. 347, wie *ἐξανόρθωσα* Eu. Alk. 1138. Von *ἀμπέχομαι* findet sich *ἠμπείχετο* Plat. Phäd. S. 87, verdächtigt von Elmsley zu Eur. Med. 1128, der *ἠμπίσχετο* oder *ἠμπέχετο* vermuthet. Vgl. jedoch Luc. Peregr. 15; *ἠμπεσχόμην* Dion C. 46, 31.)

A. 12. Bei *ἀντιδικεῖν*, *ἀμφιγνοεῖν* und *ἀμφισβητεῖν* findet sich das Augment sowohl doppelt als bloß vorn: *ἠντεδίκουν* und *ἠντιδίκουν*. [Cobet No. lectt. p. 157?] Man vgl. noch die anomalen *ἔχω*, *εὕδω*, *ἵζω*, *ἵημι*, *ἕννυμι*, *ἧμαι*.

A. 13. Das doppelte Augment erhielten analog auch einige eigentlich nicht mit Präpositionen zusammengesetzte Verba, *διαιτᾶν* und *διακονεῖν*: *ἐδιῄτησα*, *δεδιῄτηκα* rc. (*δεδιηκόνηκα* Archeb. 3, 8 rc.), woneben aber auch *διῄτησα*, *διῃτήθην* vorkommen, *διῃτώμην* jetzt sogar regelmäßig erscheint. [Kr. zu Thuk. 1, 132, 2.] Für attisch gilt nur *δεδιακόνηκα* rc. und *ἐδιακόνουν*, wie jetzt auch Herm. Eu. Ky. 410 gegeben hat. vgl. Möris p. 121, Bekkers Anecd. p. 1285, Nikostr. 41, Alkäos Kom. 11, Dem. 50, 2. 51, 7 u. Xen. Kyr. 5, 2, 6?)

15. Bei zusammengesetzten Verben anderer Art (vgl. 14) treten die Augmentationen gleich vorn ein:

ἀθυμέω: *ἠθύμουν*; *οἰκοδομέω*: *ᾠκοδόμησα*, *ᾠκοδόμηκα*
σωφρονέω: *ἐσωφρόνουν*, *ησα*, *σεσωφρόνηκα*.

A. 1. So auch bei den Zusammensetzungen mit *δυς*, wenn diesem unmittelbar ein Consonant oder ein langer Vocal folgt: *δυςτυχέω*: *ἐδυςτύχουν*, *δεδυςτύχηκα*; *δυςωπέω*: *ἐδυςώπουν*. Dagegen tritt das temporale Augment nach *δυς* ein, wenn ein kurzer Vocal folgt: *δυςαρεστέω*: *δυςηρέστησα*.

A. 2. Die Zusammensetzungen mit *εὖ* richten sich nach der Regel

§ 28, 4, 6. Allein wenn dem εὐ ein kurzer Vocal folgt, so wird dieser, jedoch nicht nothwendig, augmentirt: εὐεργετέω: εὐηργέτουν, aber auch εὐεργέτουν. [Schneider z. Plat. Rep. 615, b.]

(A. 3. Mit zwiefachem Augment findet sich ὁδοποιεῖν: ὡδοπεποίηκε Aristot. Probl. 30, 1, ὡδοπεποιῆσθαι (Xen. An. 5, 3, 1. vgl. Aristot. Pol. 2, 6, 8, Aristot. Probl. 4, 12. 21, 17, Arr. An. 1, 26, 1. 3, 13, 2 neben ὡδοποιημένος Xen. Hell. 5, 4, 39? u. Appian Hisp. 7, 42). Vereinzelt ist ἱπποτετρόφηκα Lyk. 139, ὁδοιπεπόρηκα Philippides 13.

A. 4. In Bicompositen tritt die Augmentation nach der Präposition ein; nach der letzten, wenn mehrere da sind: κατεζευγοτρόφηκα, συγκατεναυμάχησα.

§ 29. Tempuscharakter.

1. Am Ausgange des reinen Stammes erhalten mehrere Tempora zunächst einen Zusatz der, in sofern er einem bestimmten Tempus eigenthümlich ist, Tempuscharakter desselben genannt wird.

A. Keinen Tempuscharakter haben die tempora secunda, die Präsentia und Imperfecte, das Perfect und Plpf. Pf.

2. Am häufigsten erscheint als Tempuscharakter das σ:

1) in den ersten Futuren wie im zweiten und dritten des Passivs: λύσω, λύσομαι, λυθήσομαι, κοπήσομαι, λελύσομαι;

2) in den ersten Aoristen Act. und Med.: ἔλυσα, ἐλυσάμην.

A. 1. Hiebei wird nach § 10, 12—14 ein T-Laut vor dem σ ausgestoßen; ein P- oder K-Laut mit dem σ, jener in ψ, dieser in ξ, zusammengezogen:

πείθσω wird πείσω, τρέπσω wird τρέψω, βρέχσω wird βρέξω.

A. 2. Aus σπένδσω wird σπείσω nach § 11, 6.

A. 3. In den ersten Ao. Act. und Med. der Verba τίθημι, δίδωμι und ἵημι ist κ statt σ Tempuscharakter: ἔθηκα, ἔδωκα, ἧκα.

A. 4. Ueber die Vertretung des σ als Tempuscharakters bei activen und medialen Futuren und Aoristen der Liquida § 33, 1 u. 2.

A. 5. Von unregelmäßigen Verben entbehren des Tempuscharakters die ersten Aoriste (εἶπα, ἤνεγκα,) ἔχεα (zu εἰπεῖν, φέρω, χέω).

3. Der Tempuscharakter des ersten Perfects und des ersten Plusquamperfects Act. ist bei den P- und K-Lautern die Aspiration, bei allen übrigen das κ:

πλέκω: πέπλεχα	λύω: λέλυκα
τρίβω: τέτριφα	ἀγγέλλω: ἤγγελκα.

A. 1. Der Stammcharakter φ oder χ bleibt im Pf. unverändert:

γράφω: γέγραφα (τεύχω: τέτευχα).

A. 2. Ein T-Laut vor dem κ fällt aus nach § 10, 1, 1. So wird von πείθω und κομίζω (vgl. § 27, 7)

πέπεικα aus πέπειθκα   κεκόμικα aus κεκόμιδκα.

4. Der Tempuscharakter des ersten pass. Aorists (der auch in das davon gebildete erste pass. Futur mit übergeht) ist das θ; Tempuscharakter der Verbalia das τ:

ἐλύθην, ἠγγέλθην   λυτός, λυτέος.

A. 1. Dabei werden vor dem θ die T-Laute in σ, π und β in φ, κ und γ in χ verwandelt nach § 10, 4 u. 5:

[ἐπείθθην] ἐπείσθην, [ἐπέμπθην] ἐπέμφθην, [ἐλέγθην] ἐλέχθην.

A. 2. Eben so müssen vor τ die T-Laute in σ, β und φ in π, γ und χ in κ übergehen nach § 10, 4 u. 5:

[ἀνυττός] ἀνυστός, [τριβτός] τριπτός, [τευχτός wird τευκτός].

§ 30. Endungen. Bindevocal. (Bdv.)

1. Zur Bezeichnung der Genera des Verbums, der Numeri und zum Theil auch der Modi dienen die Endungen. Deren giebt es zwei mehrfach von einander abweichende Reihen, die eine für die Indicative der Haupttempora und sämmtliche Conjunctive; die andere für die Indicative der Nebentempora und sämmtliche Optative. Jene wollen wir Hauptendungen, diese historische Endungen nennen. Die ersten stehen auf folgender Tabelle unter A, die zweiten unter B; unter C sind die Endungen der Imperative beigefügt. Die Endungen des Passivs sind zugleich auch die des Mediums.

	A. Hauptendungen.			B. historische Endungen.		
	1 P.	2 P.	3 P.	1 P.	2 P.	3 P.
Activ Si.	—	ς	—	—	ς	ε
Activ Du.	fehlt	τον	τον	fehlt	τον (την)	την
Activ Pl.	μεν	τε	ντσιν	μεν	τε	ν (σαν)
Passiv Si.	μαι	σαι	ται	μην	σο	το
Passiv Du.	(μεθον)	σθον	σθον	(μεθον)	σθον	σθην
Passiv Pl.	μεθα	σθε	νται	μεθα	σθε	ντο

C. Imperative.

Si.	fehlt	ε (ον)	τω	fehlt	σο	σθω
Du.	fehlt	τον	των	fehlt	σθον	σθων
Pl.	fehlt	τε	(τωσαν) ντων	fehlt	σθε	(σθωσαν) σθων.

A. 1. Die Gleichheiten und Verschiedenheiten ergiebt die Tabelle. Für die ersten und dritten Personen Sing. Act. ersehe man die verschiedenen Endungen aus dem Paradigma § 35. Ueber das ephelkystische ν § 11, 14. Die Endung την des Duals scheint man wenigstens im Altattischen auch für die zweite Person gebraucht zu haben. [Elmsley behauptet daß die 2 P. Du. von der 3 überhaupt nicht verschieden gewesen und ändert die widersprechenden Stellen zu Eu. Med. 1041. (Gegen ihn Buttmann in der ausf. Gr. § 87 A. 2, z. 1 Ausg. B. 2 S. 111 ff.) Ganz verwirft er die nur dreimal bei guten Schriftstellern vorkommende Dualendung μεθον zu Ar. Ach. 698. vgl. seine A. zu Seidlers Eu. Iph. T. 777. Dagegen Herm. zu So. El. 938.] Die Endung σαν für ν in der dritten Person des Plurals Tab. B hat das Plusquamperfect und in der Conjugation auf μι das Imperfect und der zweite Aorist des Activs.

A. 2. Abweichende Formation haben die Aoriste des Passivs, welche die activen Endungen der Verba auf μι annehmen. Der Indicativ geht nach dem Imperfect von τίθημι, nur daß er auch im Dual und Plural das η behält; die übrigen Modi gehen nach denen des Präsens von τίθημι, außer daß der Infinitiv ῆναι statt έναι hat, wie der Imperativ ηθι ꝛc. statt εθι ꝛc. vgl. § 10, 8, 5.

2. Unmittelbar an den Stamm des Verbums treten nur die passiven Endungen zur Bildung des Perfects und Plusquamperfects:

λέλῠμαι	ἐλελύμην
λέλυσαι ꝛc.	ἐλέλυσο ꝛc.

A. 1. Bei den Mutastämmen tritt die Anwendung der Regeln § 10 ein, im Singular des Indicativs, z. B. der Perfecte von γράφω, πλέκω, λέγω, πείθω, auf folgende Weise:

[γέγραφμαι] γέγραμμαι nach § 10, 10	[πέπλεκμαι] πέπλεγμαι nach § 10, 11	[πέπειθμαι] πέπεισμαι nach § 10, 9
[γέγραφσαι] γέγραψαι nach § 10, 13	[πέπλεκσαι] πέπλεξαι nach § 10, 14	[πέπειθσαι] πέπεισαι nach § 10, 12
[γέγραφται] γέγραπται nach § 10, 5	[λέλεγται] λέλεκται nach § 10, 5	[πέπειθται] πέπεισται nach § 10, 4.

A. 2. Wie die erste des Singulars, so wird auch die erste des Duals und Plurals und das Particip gebildet.

A. 3. Wenn γγ oder μμ vor μ stehen sollten, so wird das mittlere γ oder μ ausgestoßen nach § 11, 8, 3. So bei ἐλέγχω, κάμπτω

[ἐλήλεγχμαι, ἐλήλεγγμαι] ἐλήλεγμαι; [κεκάμπμαι, κέκαμμμαι] κέκαμμαι.

Von θάλπω sind die Formen des Pf. und Plpf. die μ in der Endung haben nicht bildbar.

A. 4. Wenn eine von den mit σθ anfangenden Endungen unmittelbar an eine Liquida oder Muta anzufügen ist, so verliert sie ihr σ nach § 11, 9; die Liquida bleibt dabei unverändert, von den Muten nur φ und χ; π und β gehen in φ, κ und γ in χ über nach § 10, 5; die T-Laute in σ nach § 10, 4. Hienach bilde man z. B. die zweite Pers. des Ind. des Plu. der Perfecte von φαίνω, βρέχω, πλέκω, τρίβω, πείθω:

aus *πέφανσθε* wird *πέφανθε* aus *βέβρεχσθε* wird *βέβρεχθε*
„ *πέπλεκσθε* „ *πέπλεχθε* „ *τέτριβσθε* „ *τέτριφθε*
„ *πέπειθσθε* „ zunächst *πέπειθθε*, dann *πέπεισθε*.

A. 5. Von *σπένδω* wird das Perfect wie von *σπείδω* gebildet vgl. § 11, 6: (*ἔσπεικα*), *ἔσπεισμαι*, *ἔσπεισθε*. Vielleicht durch das Fu. veranlaßt.

A. 6. Die Regeln A. 1—5 finden gleichmäßig Anwendung auf die Bildung des Plusquamperfects so wie des Infinitivs und Imperativs des passiven Perfects.

A. 7. Die Endungen *νται* und *ντο* der dritten Person des Plurals sind nicht anwendbar, wenn sie einem Consonanten angefügt werden müßten, namentlich nicht im passiven Perfect und Plusquamperfect von Muta- und Liquida-Stämmen. In diesem Falle aber kann das *ν* nach ionischer Weise in *α* verwandelt werden, wobei jedoch der vorhergehende P- oder K-Laut aspirirt sein oder werden muß. So bildete man von *φθείρω*, *τρέπω*, *τάσσω* (*ταγ-*)

ἐφθάραται, *τετράφαται*, *τετάχαται*, *ἐτετάχατο*.

[*Πάντα τὰ τοιαῦτα ἀρχαϊκά*. Phot. p. 37. Von Attikern nur bei Thuk. 3, 13, 4. 4, 31, 1. 5, 6, 4. 7, 4, 7, Xen. An. 4, 8, 5 u. Plat. Rep. 533, b. Bei den Rednern, die für die attische Prosa sind was Cicero für die lateinische, ungebräuchlich und also veraltet.]

A. 8. Ueblicher ist statt dieser mehr antiken Weise die Umschreibung durch das Particip des Perfects mit *εἰσίν* für das Perfect, mit *ἦσαν* für das Plusquamperfect:

ἐφθαρμένοι (*αι*, *α*) *εἰσίν*, *ἦσαν*.

3. In allen übrigen Fällen tritt zwischen den Tempusstamm und die Endungen noch ein, zuweilen mit ihnen verschmelzender, Bindevocal (Flexionsvocal): *ᾰ*, *ε*, *ο*, *ει*; *ω*, *η*, *ῃ*; *αι*, *οι*.

4. Das *α* ist Bindevocal im ersten Aorist des Activs und Mediums und im Indicativ des activen Perfects.

A. 1. In der ersten Pers. Sing. Ind. Ao. und Pf. Act. ist das *α* zugleich Endung; die dritte hat statt derselben *ε*(*ν*):

ἔλῡσα, *ἔλυσεν*; *λέλῠκα*, *λέλυκεν*.

A. 2. Im Imperativ Ao. 1 Act. weicht nur in der zweiten Pers. Sing. das *α* der Endung *ον*: *λῦσον*. Ueber die dritte Pers. Plu. Pf. Act. 7 A. 2.

5. Das *ε* findet sich durchgängig als Bindevocal nur in den Imperativen der Präs. Act. und Pass. wie in denen der zweiten Aoriste Act. und Med. [und des Perf. Act.].

A. 1. Ausgenommen ist nur die Nebenform auf *ντων* für *τωσαν* (3 P. Pl. Ipv. Act.), welche *ο* annimmt: *λυόντων*. vgl. B. 2 § 30, 1, 10.

A. 2. Die Endungen des Imperativs *όντων* für *έτωσαν* so wie im Ao. 1 Act. *άντων* für *άτωσαν* und im Pass. und Med. *σθων* für *σθωσαν* nennt man attisch; allein auch die volleren Formen finden sich bei den besten att. Prosaikern nicht eben selten, auch durch Inschriften geschützt [Corpus inscrr. 354 u. 355 p. 423. 426. vgl. Kr. Stud. 2 S. 42 oder z. Th. 1, 34, 1.]; von Dichtern Men. 109. vgl. Elmsley z. Seidlers Iph. T. 1480. Bei den passiven Aoristen fand sich wahrscheinlich *έντων* für *ήτωσαν*, wie *τιθέντων* für *τιθέτωσαν* von *τίθημι* vgl. 1 A. 2.

6. Das $\varepsilon\iota$ ist durchgängig Bindevocal in den beiden Plusquamperfecten des Activs.

A. Im Singular findet sich für das $\varepsilon\iota\nu$ der ersten Person des Singulars bei den Attikern auch η (besonders bei den ältern, auch Platon vgl. jedoch Schneider zur Rep. p. XXXXII ff.), aus dem ionischen $\varepsilon\alpha$ entstanden; für das $\varepsilon\iota\varsigma$ der zweiten $\eta\varsigma$; seltener ist in der dritten $\varepsilon\iota\nu$ für $\varepsilon\iota$ [Schneider zu Plat. Rep. 617, e.]; in der dritten des Plu. ist $\varepsilon\sigma\alpha\nu$ besser als $\varepsilon\iota\sigma\alpha\nu$, das bei att. Dichtern wohl nie vorkommt und auch bei den att. Prosaikern jetzt ziemlich beseitigt ist. [Lobeck z. Phryn. p. 149 s.]

7. Die Indicative der Präsentia, Future und Imperfecte, so wie der zweiten Aoriste des Activs und Mediums, schwanken zwischen o und ε als Bindevocalen; so jedoch daß die Haupttempora und die historischen mit einander übereinstimmen, gemäß folgender Tabelle:

	Singular	Dual	Plural
Pers. 1	(o)	o	o
" 2	(ε)	ε	ε
" 3	(ε)	ε	o.

A. 1. Im Sing. Präs. und Fu. Act. ist der Bindevocal in den Endungen mit enthalten:

λύω, εις, ει; λύσω, εις, ει.

A. 2. In der dritten Person Plu. Ind. Präs. und Fu. Act. wird aus οντσιν nach § 11, 6 ουσιν und eben so aus αντσιν im Perfect ᾱσιν: λύουσιν, λελύκασιν.

8. Die Conjunctive haben sämmtlich als Bindevocal ω wo die entsprechenden Formen des Ind. Präs. als solchen o, η wo sie ε haben:

λύωμεν λύητε.

A. 1. Wo der Ind. ει, hat der Conj. ῃ: λύῃς, λύῃ.

A. 2. Statt ουσιν in der dritten Person des Plurals hat der Conj. ωσιν [für ωντσιν]:

λύωσιν, λύσωσιν, λελύκωσιν.

9. Dem Optativ eigenthümlich ist das ι, dem Bindevocal beigesellt. Und zwar hat $\alpha\iota$ der Opt. Ao. 1 Act. und Med.; $o\iota$ haben die übrigen Optative der gewöhnlichen Conjugation (vgl. das Paradigma § 35):

Pr. λύοιμι ꝛc., λυοίμην ꝛc.,
Ao. λύσαιμι ꝛc., λυσαίμην ꝛc.

A. 1. Für die Endungen des Opt. Ao. 1 Act αις, αι und αιεν gebrauchten die Attiker vorherrschend, Thuk. fast ausschließlich [zu 3, 49, 2], die aus dem Aeolischen stammenden ειας, ειε (ν), ειαν. Vorherrschen diese Formen auch bei Ho. (Spitzner z. Il. β, 4), den Dramatikern (Elmsley zu Eu. Med. 319) u. Herodot (Bredow De dial. Her. p. 336 s.)

A. 2. Das ι findet sich auch in den Optativen der Verba auf μι, mithin auch im Ao. 1 und 2 Pass.: εἴην, εἴης ꝛc., oft verkürzt im Dual und Plural: εἶτον u. εἴτην für εἴητον u. εἰήτην, εἶμεν für εἴημεν,

εἴτε für εἴητε. In der dritten Person des Plu. findet sich die Endung εἴησαν, wenn auch seltener als die kürzere auf εἶεν, doch ungefähr an dreißig Stellen attischer Prosaiker vor Aristoteles. [Kr. Stud. 2 S. 40.]

A. 3. Für den Optativ οιμι findet sich auch folgende Formation:

	Singular	Dual	Plural
Pers. 1	οἰην	fehlt	οἰημεν
„ 2	οἰης	οἰητον	οἰητε
„ 3	οἰη	οιήτην	(οἰησαν) οἶεν.

Ueber den Gebrauch dieser Formation bei den contrahirten Verben und denen auf μι § 32, 3, 6 u. § 36, 7, 1. In der gewöhnlichen Conjugation erscheint sie zuweilen vom Fu. Act. der verba liquida und dem Perfect: ἐροίην, πεφευγοίην. [Im Pf. hält Elmsley zu Ar. Ach. 904 nur diese Form für attisch; allein in der Prosa findet sich fast an allen Stellen die gewöhnliche [außer Xen. Kyr. 2, 4, 17]. Vom Futur sind für beide Formationen Beispiele selten: φανοίην So. Ai. 313, ἐροίη Xen. Kyr. 3, 1, 14; ἐροῖ Plat. Symp. 198 a, παραμενοῖ Dem. 50, 45 und γνωριοῖμι So. OT. 538 nach Elmsley.] Vgl. noch σχοίην im Verz. der Anomala unter ἔχω.

10. Von den Endungen σαι und σο der zweiten Pers. Sing. passiver Form wird, wenn ein Bindevocal vorhergeht, das σ in den Indicativen, Imperativen, Conjunctiven und Optativen ausgestoßen; bei den Indicativen, Imperativen und Conjunctiven der Conjugation auf ω wird überdies der Bindevocal mit der Endung contrahirt:

Opt. λύοισο	Ind. λύεσαι	Conj. λύησαι	Ind. Ao. ἐλύσασο
		werden	
λύοιο	λύῃ	λύῃ	ἐλύσω
Opt. λύσαισο	Ind. ἐλύεσο	Ipv. λύεσο	(doch Ipv. Ao. M. λῦσαι
		werden	
λύσαιο	ἐλύου	λύου	statt λύσω).

A. Eigenthümlichkeit der Attiker, besonders der ältern, war es im Indicativ εσαι in ει statt in ῃ zu contrahiren; ungewiß wie weit mit Consequenz; Manche glauben nur im Futur, besonders dem contrahirten auf οῦμαι, ιοῦμαι. Am sichersten scheint es überall den Handschriften zu folgen. Nur die Formen βούλει, οἴει und ὄψει sind als Indicative allein üblich (auch bei Spätern); βούλῃ und οἴῃ wurden nur als Conjunctive gebraucht. [Ellendt Lex. Soph. II. p. I. ss.]

11. Die Infinitive der Verba auf ω haben als Endungen

A) im Activ

1) für das Pr. und Fu. mit dem Bdv. (ε) vereinigt ειν, nur im Fu. der verba liquida εῖν betont: μένειν, λύσειν, μενεῖν;
2) für den Ao. 2 mit dem Bdv. verschmolzen εῖν: βαλεῖν;
3) für den Ao. 1. αι, was den Bdv. mit enthält: λῦσαι;
4) für das Pf. ναι mit betontem Bdv. ε: λελυκέναι.

B) für die passive Formation die Endung σθαι

1) ohne Bdv. im Pf. (bei den verbis liquidis und mutis

nach 2 A. 4 anzufügen): λελύσθαι, πεφάνθαι, γεγράφθαι ꝛc.;

2) mit dem Bdv. ε im Präsens und in allen Futuren: λύεσθαι, λύσεσθαι, λυθήσεσθαι, λελύσεσθαι;

3) mit betontem Bdv. ε im Ao. 2 Med.: βαλέσθαι;

4) mit dem Bdv. α im Ao. 1 Med.: λύσασθαι.

C) In den Aoristen des Passivs lautet die Endung des Infinitivs mit dem Bdv. verschmolzen ῆναι: λυθῆναι, κοπῆναι.

12. Von den Participien sind die (mit dem Bindevocal verschmelzenden) activen Endungen, zu denen auch die der passiven Aoriste gehören, § 22, 9 aufgeführt. In der passiven Formation haben alle Participia die Endung μενος, η, ον, die nur im Perfect ohne Bindevocal angefügt wird, und zwar so wie μαι, in der ersten Person des Indicativs nach 2 A. 1: λελυμένος, ἠγγελμένος, πεπεισμένος, γεγραμμένος, πεπλεγμένος. Im Ao. 1 Med. wird die Endung mit dem Bindevocal α, in den übrigen Zeitformen mit ο angefügt: λυσάμενος, λυόμενος, λυσόμενος, λυθησόμενος, λελυσόμενος. Vgl. das Paradigma.

§ 31. Ableitung der Tempora.

1. Bei Bildung der Zeitformen kommen in Betracht der Stamm § 27, das Augment oder die Reduplication § 28, der Tempuscharakter § 29, der Bindevocal und die Endungen § 30. Mit Anwendung des über diese Puncte Gesagten erhalten wir für die Bildung der verschiedenen Zeitformen in den verschiedenen Gattungen des Verbums folgende Regeln.

2. Vom Präsensstamme werden gebildet das Präsens Act. und Pass. wie das Imperfectum Act. und Pass.; die Imperfecte (im Indicativ) mit dem Augment § 28, 4. 7. 8:

λύω, λύομαι; ἔλυον, ἐλυόμην.

A. 1. Bei diesem Verbum fällt der Präsensstamm mit dem reinen Stamme zusammen; über die Fälle wo er in einer vollern oder kürzern Form erscheint § 27, 7—9.

A. 2. Ueber die Endungen § 30, 1; die Bindevocale des Indicativs § 30, 7, des Imperativs § 30, 5, des Conjunctivs § 30, 8, des Optativs § 30, 9; die Endungen σαι und σο § 30, 10; die Infinitive und Participien § 30, 11. 12; die Bedeutung § 26, 11, 3. 6 ff.

3. Vom reinen Stamme gebildet wird zunächst das Futur Act. und Med. der verba pura und muta mit dem Tempuscharakter σ (§ 29, 2):

λύσω, λύσομαι (ῡ).

A. 1. Hiebei treten bei verbis mutis die § 29, 2, 1 erwähnten Veränderungen ein, auch bei den Verben deren Stamm im

Präsens verstärkt erscheint, wie bei σχίζω (Stamm σχιδ- § 27, 7), κόπτω (Stamm κοπ- eb.), τάσσω (Stamm ταγ- eb.):

πείσω γράψω βρέξω
σχίσω κόψω τάξω.

A. 2. Ueber die Verba auf σσω (ττω) die δ und über die auf ζω die γ oder γγ zum Charakter haben § 27, 7, 5—8.

A. 3. Die verba contracta haben als reinen Charakter den Vocal gewöhnlich lang nach § 27, 9:

ποιέω: ποιήσω τιμάω: τιμήσω μισθόω: μισθώσω.

A. 4. Ueber die Verba die den kurzen Charakter behalten wie über die welche ᾱ oder αυ statt η und ευ statt η annehmen § 27, 9, 1—8.

A. 5. Ueber das Fu. Act. und Med. der Liquida § 33, 1.

A. 6. Rücksichtlich der Bindevocale und Endungen stimmt das Fu. Act. mit dem Pr. Act., die Fu. Pass. und Med. mit dem Pr. Pass. überein. Sämmtliche Future ermangeln des Imperativs und Conjunctivs nach § 26, 8. Ueber die Bedeutung § 26, 11, 3.

A. 7. Von einigen mehr als zweisylbigen Verben auf εω, αζω und ιζω [Lobeck zu So. Ai. 1027] findet sich neben ihren regelmäßigen Futuren auf εσω, ᾰσω, ῐσω ein anderes auf ω mit circumflectirter Endung, welches, da die Attiker es jenem vorzogen und von denen auf ιζω fast ausschließlich gebrauchten, das attische Futur genannt wird. [Lobeck z. Phryn. p. 746.] Es erscheint in zwei Arten A. 8 und 10.

A. 8. Von den vollständigen Futuren auf εσω und ασω wird das attische gebildet indem man σ ausstößt und den Charakter mit der Endung regelmäßig contrahirt. Demnach ist z. B. von καλέω Fu. καλέσω das Präsens und das attische Futur gleichlautend; von βιβάζω erhält das Fu. βιβάσω contrahirt βιβῶ, βιβᾷς ꝛc. die contrahirten Endungen des Präsens von τιμάω, welches man sehe. [Von den zugehörigen Optativen finden sich vielleicht, aber gewiß nur zufällig, keine Beispiele.]

A. 9. Diese Art des attischen Futurs findet sich häufiger nur (aber nicht immer) von καλέω, τελέω, βιβάζω. [Vereinzelt sind ἐξετῶ Isokr. 9, 34, κολῶ Ar. Ritter 456 vgl. Wespen 244, (στασιῶ Lys. 768?), κατασκιῶ Soph. Oed. K. 406, κατασκευᾶν Corp. inscrr. 2058 B. 29. 53. v. Π. p. 123, a. für ἐξετάσω ꝛc.] Nach der Analogie der erstern gebildet sind die Futura μαχοῦμαι und ἐδοῦμαι von μάχομαι und ἔζομαι; nach der Analogie des letztern wurde gew. auch das Fu. ἐλάσω von ἐλαύνω in ἐλῶ, ᾷς ꝛc. und σκεδάσω von σκεδάννυμι attisch wohl immer in σκεδῶ ꝛc. contrahirt. Vgl. im Verz. der An. κρεμάννυμι u. a. § 39, VIII.

A. 10. Bei den mehr als zweisylbigen Verben auf ιζω stoßen die Attiker von dem vollständigen Futur auf ισω das σ in der Regel aus [Kr. Stud. 2, 36], denken aber dafür ein ε, mit dem sie die Endung so wie das Präsens der Verba auf εω contrahiren:

κομίζω, κομίσω, κομι-ῶ, εῖς, εῖ; εῖτον, εῖτον; οῦμεν, εῖτε, οῦσιν;
κομι-οῦμαι, εῖ, εῖται; οῦμεθον, εῖσθον, εῖσθον; οῦμεθα, εῖσθε, οῦνται.

A. 11. Die Endungen des att. Fu. Med. οῦμαι, εῖ ꝛc. erscheinen, unter der Benennung des dorischen Futurs, auch bei dem Tempuscharakter σ, selbst in der gewöhnlichen Sprache; und zwar ausschließlich von πίπτω und χέζω:

πεσοῦμαι χεσοῦμαι. [vgl. jedoch Ar. Fr. 163.]

Dagegen schwanken zwischen σομαι und σοῦμαι die Futura von πνέω, πλέω,

φεύγω. (Ob von νέω das Fu. νεύσομαι oder νευσοῦμαι heiße ist unsicher bei der schwankenden Lesart in der wohl einzigen Stelle Xen. An. 4, 3, 12; für κλαύσομαι von κλαίω hat Ar. nur Friede 1081 κλαυσοῦμαι [zw. Vö. 342]; von παίζω findet sich παιξοῦμαι Xen. Symp. 9, 2; zw. ist πνιξοῦμαι von πνίγω, besser πνίξω.) In der gew. Sprache hat das dorische Futur nur active Bedeutung.

A. 12. Ohne Tempuscharakter gebildet werden die Future von ἐσθίω und πίνω: ἔδομαι, πίομαι. Χέω und χέομαι, dem Präsens gleichlautend, sind mit καλέσω, καλῶ (A. 8) zu vergleichen, nur daß bei ihnen die Contraction z. Th. unterbleibt, vgl. § 32, 3, 1. [Lobeck zu Buttmanns Ausf. Gr. B. 2 S. 489 f. glaubt daß χέω, χέομαι durchaus Präsentia und auch καλῶ, τελῶ nur antichronistisch Future seien.]

4. Die ersten Aoriste des Activs und Mediums von verbis puris und mutis haben den reinen Stamm und den Tempuscharakter σ ganz so wie im Futur verbunden; das Augment nur im Indicativ nach § 28, 13:

ἔλυσα, ἐλυσάμην (ῡ).

A. 1. Ueber den Bindevocal § 30, 4; die Endungen § 30, 1 vgl. 4, 1 u. 2.; die Conjunctive § 30, 8 vgl. 10; die Optative § 30, 9 vgl. 10; die Infinitive und Participien § 30, 11 u. 12; die Bedeutung § 26, 11, 3. 9. 11. 12.

A. 2. Ueber den Tempuscharakter κ § 29, 2 u. A. 3.

A. 3. Ueber den Aorist der liquida § 33, 2.

5. Das erste Perfect des Activs wird vom reinen Stamme, wie er im Futur erscheint, gebildet, indem vorn das Augment (§ 28, 4 u. 8—10) oder die Reduplication (§ 28, 10 vgl. 5) durch alle Modi (§ 28, 13) und am Ausgange des Stammes der Tempuscharakter, κ oder die Aspiration (§ 29, 3), hinzugefügt wird:

ἠρώτηκα, ἐζήτηκα, λέλῠκα vgl. § 27, 9, 7, ὀρώρυχα.

A. 1. Ueber die Endungen § 30, 1; den Bindevocal § 30, 4; den Conjunctiv § 30, 8; den Optativ § 30, 9 und eb. A. 3; den Infinitiv § 30, 11; das Particip § 30, 12; die Bedeutung § 26, 11, 3. Der Conjunctiv und Optativ des activen Perfects findet sich nicht bloß wo dasselbe Präsensbedeutung hat, sondern auch sonst verhältnißmäßig nicht selten; selten nur bei Rednern. [Kr. Stud. 2 S. 41. vgl. Elmsley zu So. Ai. 278.]

A. 2. Das Perfect ist so wenig eine gemiedene Form daß man selbst kleine Kakophonien derselben nicht scheute: τετέλεκε, λελάληκα, ἐλλέλοιπα, συσσεσίτηκα; δεδίδαχα, δεδωροδόκηκα, κέκαυκα, κέκρικα, κέκρουκα, κεκέλευκα, κεκώλυκα, κεκολάκευκα, εἰςκεκύκληκα, συγκατῴκηκα, ἐκκεκώφηκα; ἠνάγκακα, ἠγανάκτηκα. Eben so in passiven Formen: κάκον κεκακωμένον Od. δ, 754 ꝛc., μεμιμημένος, συμμεμιγμένος, συλλελόγισμαι, ἐκβεβαρβαρωμένος. [Kr. Stud. 2 S. 35 f. vgl. Lobeck Parallipp. p. 8 s. 10.] Vgl. jedoch nach den Beispielen zur Uebung A. 2 § 35.

[A. 3. Der Imperativ des activen Perfekts findet sich nur hin und wieder von Perfecten welche die Bedeutung des Präsens haben, wie z. B. ἑστάτω er stehe von ἵστημι, κεχήνετε sperrt den Mund auf von (χαίνω) χάσκω. [μεμαθηκέτω Stob. 4. p. 318 Leipzig.] Sonst wird er durch den

Imperativ von εἰμί und das Particip des Perfects umschrieben: *πεπεράνθω ἡμῖν ἡ ξυλλογὴ καὶ ἡ καθαρότης αὐτῆς ἔστω ξυμβεβηκυῖα. Πλ.*]

A. 4. Einige erste Perfecte des Activs verwandeln das ε ihrer (einsylbigen) Stämme in ο, namentlich *κέκλοφα* von *κλέπτω*, *πέπομφα* von *πέμπω*, *τέτροφα* von *τρέπω* und *τρέφω*, *ἔστροφα* von *στρέφω*, *εἴλοχα* von *λέγω* sammle. vgl. § 28, 10, 5. (Von *τρέπω* findet sich auch *τέτραφα*.) Ueber *δέδοικα* s. das Verz. der Anomala unter *δει-*.

6. Vom ersten Perfect wird das erste Plusquamperfect des Activs bloß durch Vertauschung der Endungen gebildet; doch tritt zu der Reduplication gewöhnlich noch das Augment (§ 28, 11 u. 6 A. 2):

ἠρωτήκειν, ἐζητήκειν, ἐλελύκειν, ὠρωρύχειν
λελύκειν, ὀρωρύχειν.

A. Ueber die Endungen des Ppf. § 30, 6 u. A.; die Bedeutung § 26, 11, 3.

7. Der erste Aorist des Passivs fügt den Tempuscharakter (§ 29, 4) an den reinen Stamm (wie derselbe nach § 31, 3 und den Anm. für das Futur zu ermitteln ist); das Augment hat er nur im Indicativ nach § 28, 13:

ἐλύθην (*ῠ*) vgl. § 27, 9, 7, *ἐποιήθην, ἐγράφθην.*

A. 1. Ueber die Veränderungen der Muten § 29, 4, 1.

A. 2. Bei einigen puris wird σ eingeschoben nach § 32, 2 A. 1—4.

A. 3. Ueber die Endungen § 30, 1, 2; der Conjunctiv eb. 8. betont die Sylbe des Vdv.; über den Optativ § 30, 9, 2; den Infinitiv § 30, 11, C; das Particip § 30, 12.

8. Von diesem Aorist wird das erste Futur des Passivs gebildet, indem das Augment weggelassen und statt ν das σ (§ 29, 2), die Bindevocale und die passiven Endungen des Präsens angefügt werden vgl. § 31, 3, 6:

λῠθήσομαι, ει oder *ῃ, εται* ꝛc.

9. Das Perfect des Passivs wird von dem reinen Stamme gebildet (wie derselbe nach § 31, 3 und den Anm. für das Futur zu ermitteln ist), indem man, wie beim Perfect des Activs, das Augment oder die Reduplication vorsetzt (N. 5) und die Endungen ohne Bindevocal anhängt § 30, 2:

λέλῠ-μαι, σαι, ται ꝛc. vgl. § 27, 9, 7.

A. 1. Bei einigen puris wird σ eingeschoben nach § 32, 2 A. 1—4.

A. 2. Ueber die Anfügung der Endungen bei verbis mutis und liquidis § 30, 2 A. 1—8.

A. 3. Die Verba *τρέπω, τρέφω, στρέφω* verwandeln im Perf. Pass. ihr ε in α: *τέτραμμαι, τέτραψαι, τέτραπται, τέτραφθε* ꝛc.

A. 4. Der Conjunctiv und Optativ des Pf. Pass. werden durch das Particip desselben, jener mit dem Conj., dieser mit dem Optativ Präs. von εἰμί ich bin, umschrieben:
λελυμένος (η, ον) ὦ, ᾖς, ᾖ; λελυμένοι (αι, α) ὦμεν, ἦτε, ὦσιν; λελυμένος (η, ον) εἴην, εἴης, εἴη; λελυμένοι (αι, α) εἴημεν, εἴητε, εἴησαν.

(A. 5. Eigene Bildungen für den Conj. und Opt. Pf. Pass. giebt es von einzelnen Verben deren Charaktervocal leicht in die Endungen des Conjunctivs übergehen und das ι des Optativs annehmen kann. Doch finden sich diese Formen öfter nur von den Verben κτάομαι, μιμνήσκω, καλέω: Conj. κεκτῶμαι, ῇ, ῆται ꝛc., Opt. κεκτῴμην, [ῷο, ῷτο] und daneben κεκτῄμην, ῇο, ῇτο, ῇσθε (nicht κέκτῃο ꝛc. zu betonen vgl. Göttling Acc. S. 64 ff. u. Schneider zu Plat. Rep. 518, a), welche letztere Formation von κέκλημαι, das des Conjunctivs ermangelt, allein vorkommt und auch bei μέμνημαι und κέκτημαι sicherer ist. [Elmsley zu So. OT. 49 u. Eu. Her. 283.] Vgl. im Verz. der An. βάλλω u. τέμνω u. Lobeck Elem. path. p. 425.)

10. Wie das Perfect, eben so wird auch das Plusquamperfect des Passivs vom reinen Stamme gebildet, nur daß statt der Hauptendungen die historischen (§ 30, 1) antreten; der Reduplication wird gewöhnlich noch das Augment beigefügt (§ 28, 11 u. 6 A. 2):

(ἐ)λελύ-μην, σο, το ꝛc.

A. Die Endungen werden bei den verbis mutis und liquidis eben so angefügt wie die des Perfects § 30, 2 A. 1—8.

11. Wie das Perfect des Passivs, so wird auch das dritte Futur, mit der Reduplication (oder dem Augment) desselben, vom reinen Stamme gebildet, dem der Charakter σ (§ 29, 2) nebst den Bindevocalen und passiven Endungen des Präsens angefügt wird:

πεπαιδεύσομαι, εἰρήσομαι.

A. 1. Ueber das zw. Particip z. Th. 7, 25, 7. Wenn im Perfect der Vocal verkürzt ist, so wird er in diesem Futur dennoch verlängert:

δεδήσομαι, λελύσομαι (ῡ).

A. 2. Von verbis liquidis kommt dies Futur nicht vor; vgl. jedoch V. 2 φύρω; von Verben auf μι in μεμίξομαι vgl. μίγνυμι § 40 u. δεδείξομαι Plut. π. τῶν ἐκλ. χρησι. 12; selten ist es von Verben die das temporale Augment annehmen: ἠτιμώσομαι Dem. 19, 284, ᾑρήσομαι Plat Prot. S. 338, c von ἀτιμόω, αἱρέω. vgl. Xen. Hell. 5, 1, 14? Von solchen die im Perfect nur das syllabische Augment annehmen sind nachgewiesen ἐψεύσομαι (?), ἐσκέψομαι, ἐῤῥίψομαι, ἐκτήσομαι, ἑστήξομαι von ψεύδω, σκοπέω, ῥίπτω, κτάομαι, ἵστημι. Vgl. auch εἰρήσομαι von εἰπεῖν.

12. Die Verbalia auf τός und τέος hängen diese Endungen an den reinen Stamm wie er für den Ao. 1 Pass. ermittelt ist:

λυ-τός, τέος.

A. 1. Ueber die Veränderungen bei verbis mutis § 29, 4, 2.

A. 2. Wo der Ao. 1 Pass., da nehmen auch die Verbalia σ an.

13. Die zweiten Aoriste werden gewöhnlich vom reinen Stamme gebildet, im Indicativ augmentirt nach § 28, 13. So werden von τύπτω vgl. § 27, 7, 2 und βάλλω vgl. § 27, 8

(ἔτυπον,) [ἐτυπόμην,] ἐτύπην; ἔβαλον, ἐβαλόμην.

A. 1. Der Ao. 2 Act. hat im Indicativ die Endungen des Ipf. Act., der Ao. 2 Med. die des Ipf. Pass.; in den übrigen Formen stimmen beide mit den entsprechenden des Präsens überein, nur daß die Infinitive beider den Accent auf der

8*

Sylbe des Vbv. haben nach § 34, 5: βαλεῖν, βαλέσθαι. Eben so vom activen Ao. 2 das Particip nach § 34, 8: βαλών, βαλοῦσα, βαλόν. Ueber λαβοῦ ꝛc. § 34, 3, b. Der Ao. 2 Paſſ. iſt durch alle Modi dem Ao. 1 Paſſ. in den (mit dem Bindevocal verſchmolzenen) Endungen gleich. Eine ſcheinbare Ausnahme § 10, 8, 5.

A. 2. Ein langer Vocal oder Diphthong vor dem Charakter wird gewöhnlich verkürzt, η und αι in ᾰ, ει und ῑ in ῐ, ευ in ῠ:

λήθω, ἔλαθον λείπω, ἔλιπον τρίβω (ῑ), ἐτρίβην (ῐ)
φεύγω, ἔφυγον χαίρω, ἐχάρην (ᾰ).

A. 3. Das ε einſylbiger Stämme wird bei den mutis zuweilen, bei den liquidis immer in α verwandelt. So haben von jenen τρέπω, τρέφω und κλέπτω die Ao. 2

ἔτραπον, ἐτραπόμην, ἐτράπην, ἐτράφην, ἐκλάπην.

Doch τέμνω hat ἔτεμον; ἔταμον in der att. Proſa vor Ariſtot. nur bei Thuk. 1, 81, 2. [von Dramatikern Aeſch. Ag. 1384, Eur. Hel. 1224, Hek. 633.]

A. 4. Einige zweite Ao. Paſſ. behalten das ε, namentlich ἐλέγην von λέγω ſammele; πλέκω hat gewöhnlich ἐπλάκην, doch auch ἐπλέκην bei Platon.

A. 5. Die zweiten Aoriſte, vorzugsweiſe von einzelnen primitiven Verben vorkommend, ſind verhältnißmäßig ſeltene Formen. Nicht gebildet wurden ſie von Verben die beſtimmte Ableitungsendungen haben (αω, εω, οω, ευω, αινω, υνω, αζω); nicht leicht auch von Stämmen deren reiner Charakter ein T-Laut iſt; eben ſo wenig (die 2 Aoriſte Act. u. Med.) da wo ſie ſich von den Imperfecten gar nicht oder nur durch die Quantität des Vocals unterſcheiden würden, wie z. B. bei κρίνω.

A. 6. Von mehreren Verben der letzten Art giebt es den zweiten Ao. Paſſ., weil er durch die Endungen vom Ipf. verſchieden iſt; mit verkürztem Vocal wo derſelbe im Pr. lang iſt vgl. A. 2: ἐγράφην; ἐκλίνην.

A. 7. Vom Activ und Medium haben nur wenige Verba, mehrere vom Paſſiv die erſten und zweiten Aoriſte zugleich. Den zweiten Ao. des Activs haben überhaupt nur wenige regelmäßige Verba; vom Paſſiv ziehen die Tragiker im allgemeinen die vollere Form des erſten Ao. vor [Brunck zu Eu. Hek. 333 u. Porſon z. d. Phö. 986]; weniger allgemein die Proſaiker, bei denen z. B. ἠλλάχθην von ἀλλάσσω ungleich ſeltener iſt als ἠλλάγην.

A. 8. Sämmtliche Aoriſte hat nur τρέπω: ἔτρεψα und ἔτραπον ich wendete (letzteres bei Homer); ἐτρεψάμην ich wendete (von) mir, ſchlug in die Flucht; ἐτραπόμην ich wendete mich; ἐτρέφθην und ἐτράπην ich wurde gewendet, letzteres auch: ich wendete mich. Dies iſt eins der wenigen Verba von dem der zweite Aoriſt des Activs und Paſſivs zugleich vorkommen. vgl. § 40 u. τύπτω. Ueber die oft intranſitive Bedeutung § 26, 11, 4.

14. Gleichfalls vom reinen Stamme gebildet wird das zweite Perfect, rückſichtlich des Augments oder der Reduplication wie des Bindevocals und der Endungen mit dem erſten Perfect übereinſtimmend:

πέφευγα, πέφρῖκα (von φρίσσω).

A. 1. Dieſes Tempus vermeidet in der Stammſylbe das kurze α und ε; das α wird [wenn ein ρ oder ein Vocal vorhergeht in lang α, ſonſt]

in η, ε in ο und ει in οι verwandelt. So werden von θάλλω (Stamm θαλ–), τίκτω (Stamm τεκ–) und λείπω

τέθηλα, τέτοκα, λέλοιπα.

Unverändert bleibt das lange α in πέπρᾱγα, κέκρᾱγα von πράσσω, κράζω.

[A. 2. Da von den verbis liquidis deren vorletzte Sylbe ει hat der reine Stamm nur ein ε enthält (§ 33, 1), so tritt bei ihnen nur ο, nicht οι ein: κτείνω, ἔκτονα.]

A. 3. Die Vorliebe dieses Tempus für den Laut O zeigen auch die anomalen Perfecta οἶδα, ἔοικα, ἔῤῥωγα (ῥήγνυμι), εἴωθα unter ἔθω.

A. 4. Auch das zweite Perfect ist eine verhältnißmäßig seltene Form. Es kommt nur von Primitiven vor, meist von mutis und liquidis. Ueber die Bedeutung § 52, 2, 13.

15. Das zweite Plusquamperfect wird vom zweiten Perfect durchgängig so gebildet wie das erste Plusquamperfect vom ersten Perfect.

16. Das zweite Futur des Passivs wird vom zweiten Aorist desselben so wie das erste vom ersten gebildet. vgl. 8.

§ 32. Eigenthümlichkeiten der verba pura.

1. Ueber die Bildung der thematischen Tempora vgl. § 27, 9. Der tempora secunda ermangeln die verba pura.

A. Ausnahmen giebt es manche in den Dialekten. Vgl. im Verz. καίω u. V. 2 § 27, 3, 3.

2. Im Passiv fügen mehrere pura zu dem Stamme ein σ im Perfect und Aorist so wie in den von beiden gebildeten Formen, dem Plusquamperfect, dem ersten Futur und den Verbaladjectiven auf τός, τέος.

A. 1. Das σ nehmen im Passiv die an welche nach § 27, 9, 3 den kurzen Vocal als Stammcharakter haben, ausgenommen ἐλάω (ἐλαύνω), αἰνέω, αἱρέω, δέω, χέω, ἀρόω, θύω, λύω (eb. A. 7). vgl. ποθέω u. δύω § 40.

A. 2. Von andern Verben nehmen im Pass. σ an χράω gebe Orakel, πλέω, χόω; πρίω, κυλίω (κυλίνδω); ὕω, βύω (βυνέω), ξύω; παίω, πταίω, παλαίω; ψαύω, σείω, λεύω, κελεύω, ἀκούω.

A. 3. Δράω, θραύω, κλείω, κρούω und χρίω nehmen zwar im Passiv σ an, doch nicht immer im Perfect. Man vergleiche noch im Verzeichniß der An. νέω, πνέω, (κλάω,) κλαίω, γεύω, κολούω, ψάω, παύω, μιμνήσκω, χράομαι. Vgl. auch die Verba auf νυμι § 39, VIII.

A. 4. Bei mehreren der hieher gehörigen Verba ist der Gebrauch schwankend und unsicher, weil die Lesarten oft nicht fest stehen und die bezüglichen Formen selten vorkommen. Genaueres über das Einzelne im Verz. der Anomala. [Lobeck zu Soph. Ai. p. 315 ff.]

A. 5. Die zweite P. Si. Ind. Pf. und Plpf. erscheint auch von den im Pss. σ annehmenden Verben in der gew. Sprache nur mit einem σ: τετέλεσμαι, τετέλεσαι Plat. Euthyd. 277, e.

3. Die pura auf *εω, αω, οω* contrahiren die Vocale *ε, α, ο* im Präsens und Imperfect mit dem Bindevocal oder mit den Endungen, wenn jener in diesen enthalten ist, nach den Regeln § 12, 2 ff. Nicht contrahirt werden *κάω* brenne u. *κλάω* weine.

A. 1. Die zweisylbigen auf *εω* nehmen bloß die Contraction in *ει* (aus *εε* und *εει*) an. Es sind also

contrahirbar	nicht contrahirbar
πλέεις in *πλεῖς*	*πλέω*
πλέει „ *πλεῖ*	*πλέῃς, ῃ*
ἔπλεε „ *ἔπλει*	*πλέομεν* 2c.

Auch *δέει* für *δέῃ* du bedarfst, bittest wird nicht contrahirt. Eben so *δέεις* Isokr. 11, 4. Sonst sind die aufgelösten Formen bei Attikern nicht häufig, wie *ἔπλεεν* Xen. Hell. 6, 2, 27, *κατέχεεν* Ar. Wolken 74, *ἐνέχεεν* Fragm. 209, Dem. 45, 74, *συνέχεεν* Plat. Rep. 379, e. [Aorist? wie Pherekr. 68.] Ueber *δέεται* 2c. Krüger zu Xen. An. 7, 4, 8 lat. A. Lobeck z. Phryn. p. 220 u. A. wollen alle Stellen der Art corrigiren. Besonnener Buttmann Ausführl. Gr. § 114 u. *δέω* fehle.

A. 2. Nur von *δέω* binde (nicht *δέω* ermangele) scheinen die Attiker in der Regel auch *εο* in *ου* und selbst *εω* in *ω* contrahirt zu haben: *δοῦν, δοῦντος, ἔδουν, δοῦμαι, δούμεθα, δοῦνται, δούμενος, δῶν.* Erst bei Spätern finden sich oft *δέουσι* (auch bei Dem. 51, 11), *δέον, ἔδεον* 2c. [Doch *δέων* Dem. 22, 68, *δέον* Plat. Phäd. 99, c nach Heindorf.] Vgl. Lobeck z. Phryn. p. 221.

A. 3. Das ephelkystische *ν* in der dritten Pers. Sing. Ipf. fällt bei der Contraction weg: also *ἔπλεε* und *ἔπλεεν*, aber nur *ἔπλει*; und nur *ἐτίμα, ἐμίσθου.*

A. 4. Statt des Contractionslautes *α* nehmen in allen Formen die ihn bei andern Verben auf *αω* haben bei den Attikern *η* an *ζῆν, πεινῆν, διψῆν* und *χρῆσθαι*, regelmäßig auch *κνάω, ψάω* und *σμάω.* [Spätere sagen auch *πεινᾶν, διψᾶν, χρᾶσθαι* 2c., doch nur *ζῆν.* vgl. Lobeck z. Phryn. p. 61.] Vgl. im Verz. *χράω.*

A. 5. Statt der Contractionslaute *ου* und *οι* treten bei den Attikern regelmäßig *ω* und *ῳ* ein in *ῥιγόω*: Inf. *ῥιγῶν*, Opt. *ῥιγῴην* 2c. [So finden sich auch *ἱδρῶντες, ἱδρῴη* von *ἱδρόω* bei Hippokr.]

A. 6. Der Opt. Präs. Act. auf *οιην, ῴην* (§ 30, 9, 3), mit dem kurzen Vocal contrahirt, ist im Singular, wenigstens in der ersten (und zweiten) Person, vorherrschend, im Plural selten; wohl nie findet sich *ῴησαν*; *οίησαν* sehr selten: *δοκοίησαν* Aesch. 2, 102, *ἀμφισβητοίησαν* Aristot. Pol. 3, 7, 6. [Ueber das Schwanken bei Platon vgl. Schneider z. Rep. 428, d.]

A. 7. Der Inf. Präs. Act. dieser Verba hatte wohl ursprünglich die Endung *εν*, nicht *ειν*, weßhalb er auch von *μισθόω* nicht in *μισθοῖν* sondern in *μισθοῦν* contrahirt wird. Demnach wird auch den Infinitiven der Verba auf *αω* nach sichern Zeugnissen richtiger kein *ι* subscribirt. [So stehen *ἐᾶν* u. *ὁρᾶν* im Corp. inscrr. 989 u. 1030, b. vgl. Ms. Philod. u. Wolf Analekten 1 S. 419 ff. Dagegen Schneider zu Plat. Rep. praef. p. LVIII ss.] „*Στεφανοῖν* jedoch hat eine Inschrift von Syros bei Roß Inscrr. gr. ined. fasc. II n. 109, 11, das *ι* von Roß p. 20 verbürgt auch bei Curt. Rhein. Mus. 1842 S. 103.“ Keil.

§ 33. Eigenthümlichkeiten der verba liquida.

1. Die verba liquida bilden ihr **Futur** des **Activs** und **Mediums** vom reinen Stamme (§ 27, 8) mit dem **Tempuscharakter** *ε*, der immer mit den Endungen contrahirt wird. Also von *μένω, στέλλω, φαίνω, αἴρω, κτείνω, σπείρω, κρίνω, ἀμύνω* lauten diese Future:

μενῶ, στελῶ, φᾰνῶ, ἀρῶ, κτενῶ, σπερῶ, κρῐνῶ, ἀμῠνῶ, στελοῦμαι rc.

[A. Das Fu. auf *σω* bildeten die Dichter von einigen Wörtern auf *λω* und *ρω*; *κέλσω, κύρσω*; eben so den Aorist: *ἔκελσα, ἔκυρσα*. Einzelnes der Art findet sich auch in den Dialekten und bei spätern Prosaikern.]

2. Der **erste Aorist** des **Activs** und **Mediums** verlängert den (letzten) kurzen Vocal des reinen Stammes *ῐ* in *ῑ*, *ῠ* in *ῡ*, *α* in *η* (ohne subscribirtes *ι*), *ε* in *ει* vgl. § 12, 2, 1:

κρῖναι, ἀμῦναι, ἔφηνα, ἔμεινα, ἔκτεινα.

A. 1. Statt *η* nehmen lang *α* (ohne subscribirtes *ι*) an

1) *αἴρω* und *ἅλλομαι*, von denen nur die Indicative durch das Augment *η* erhalten: *ἦρα, ἆραι*; *ἡλάμην, ἁλάμενος*;

2) die auf *ιαινω* und *ραινω*: *ὑγιᾶναι, εὐφρᾶναι*; vgl. jedoch im Verz. der Anomala *τετραίνω*;

3) *ἰσχναίνω, κερδαίνω, κοιλαίνω, λευκαίνω*, (*σαίνω, ὀργαίνω, πεπαίνω*): *ἰσχνᾶναι, κερδᾶναι* rc.

A. 2. Einige auf *αινω* und *αιρω* schwanken. So bieten neben *σημῆναι, καθῆραι* auch bei guten Schriftstellern die Handschriften öfter einstimmig *σημᾶναι* (Xen.) und besonders *καθᾶραι*. [Lobeck z. Phryn. p. 24 ss.]

3. Diese Tempora ausgenommen wird in den übrigen Formen die vom reinen Stamme zu bilden sind, also überall wo ein Consonant unmittelbar auf den Stamm folgt, wie auch in den zweiten Aoristen und in dem zweiten Futur des Passivs,

1) bei einsylbigen Stämmen die *ε* (mit einem vorhergehenden Consonanten) haben dies *ε* in *α* verwandelt;

2) bei *κρίνω, κλίνω, τείνω, κτείνω*, (*τίνω*,) *πλύνω* das *ν* vor einem Consonanten ausgestoßen:

στέλλω	*κρίνω*	*τείνω*
ἔσταλκα	*κέκρικα*	*τέτακα*
ἔσταλμαι	*κέκριμαι*	*τέταμαι*
[*ἐστάλθην*]	*ἐκρίθην*	*ἐτάθην*
ἐστάλην	(s. N. 4)	(s. N. 4)
σταλτός	*κριτός*	*τατός*.

A. 1. Außer *κέκρικα*, (*τέτικα*) und *τέτακα* werden erste Perfecte von Verben auf *νω* bei mustergültigen Attikern nicht leicht vorkommen. Doch finden sich *πέφαγκα* von *φαίνω* schon bei Deinarchos, *ὤξυγκα* von *ὀξύνω* bei Polybios u. A., *ὕφαγκα* bei Dionysios u. A., *μεμίαγκα* bei Plutarch. Zuweilen erlaubte man sich das *ν*, statt es in *γ* zu verwandeln, auszustoßen,

wie Dion. in *τετράχυκα*, Plut. in *τεθέρμακα*. Vgl. Lobeck z. Phryn. p. 34 u. § 40 die einzelnen Verba. Ueber *κέκλικα* s. *κλίνω* im Verz. der Anomala.

A. 2. Im Perfect und Plusquamperfect Pass. wird der Charakter *ν* vor *μ* gewöhnlich in *σ* verwandelt. So werden von *σημαίνω*, *ἡδύνω*

σεσήμασμαι, *ἥδυσμαι*.

Eben so gebildet finden sich bei Attikern die passiven Perfecte von *φαίνω*, *λυμαίνομαι*, *μιαίνω*, *ὑφαίνω*, *περαίνω*, *πιαίνω*, *λεπτύνω*, (angeblich auch von) *μολύνω*. S. die einzelnen § 40 u. Lobeck z. Phryn. p. 35.

A. 3. Selten ist bei Attikern die (regelmäßige) Verwandlung des *ν* in *μ*: stets in *ὤξυμμαι* (bei Polyb. auch *ὤξυσμαι*), angeblich auch in *ἤσχυμμαι* (Il. σ 180).

A. 4. Wohl erst seit Aristoteles erlaubte sich die gew. Prosa das *ν* auszustoßen und dafür den vorhergehenden Vocal zu dehnen: *ξηραίνω*, *ἐξήραμαι* (sonst auch *ἐξήρασμαι*, schon bei Her. 1, 186, 2. 7, 109, 1, und *ἐξήραμμαι*), *θηλύνω*, *τεθήλυμαι*, *τραχύνω*, *τετράχυμαι*. Vgl. Lobeck zu Phryn. p 34 s.

A. 5. Der Charakter *ν* vor *σ* wurde wohl lieber durch Umschreibung vermieden: *πεφασμένος εἰ* für *πέφανσαι*. Weniger scheute man *ρσ*: *κέκαρσαι* Eur. Hek. 910, *διέφθαρσαι* Hel. 1192.

A. 6. Sehr gewöhnlich erscheint bei diesen Verben *ν* vor *θ*, am häufigsten im ersten Ao. des Pass. der Verba auf *αινω* und *υνω* vgl. § 11, 1:

σημανθῆναι, *βαρυνθῆναι*.

A. 7. Eben so bleibt in den Endungen des Pf. und Plqpf. die *σθ* haben nach Ausstoßung des *σ* (§ 11, 9) das *ν* vor *θ*:

σεσημάνθαι, *ὠξύνθαι*.

A. 8. Auch vor *τ* bleibt das *ν* in der 3. P. Si. Pf. und Ppf.:

πέφανται, *ὤξυνται*.

A. 9. Von den nach N. 3, 2 das *ν* verlierenden Verben ist diese Form auf *νται* die dritte Person des Plurals: *κέκλινται* Xen. Reitk. 5, 2, *κέκρινται* Dem. 22, 66. 24, 173.

4. Der zweite Aorist ist von den liquidis im Activ und Medium selten, und auch im Passiv ist der erste Aorist viel gewöhnlicher, namentlich bei der zahlreichen Classe derer auf *νω* fast allgemein:

ἤρθην (*ἀρθῆναι*), *ἐσημάνθην*, *ὠξύνθην*, *ἐκλίθην*.

A. 1. Von zweiten Aoristen des Activs merke man *ἔβαλον* (und *ἐβαλόμην*), *ἔκανον*, *ἔπταρον* von *βάλλω*, *καίνω*, *πτάρνυμαι*. Bezweifelt wird der prosaische Gebrauch des *ἔκτανον* von *κτείνω*. Noch vgl. man das Verz. der Anomala unter *ἅλλομαι*, *ἐγείρω*, *ἐρέσθαι*, *θνήσκω*, *κάμνω*, *μολεῖν*, *ὄλλυμι*, *ὀσφραίνομαι*, *ὀφείλω*, *τέμνω*.

A. 2. Im Passiv haben nur den zweiten Aorist die Verba einsylbigen Stammes *στέλλω*, *σφάλλω*, *μαίνω*, *δέρω*, *σπείρω*, *φθείρω*, (*σύρω*): *ἐστάλην* rc. So auch von *πείρω* bei Her. 4, 94, 2 *παρῆναι*, von *κείρω* bei Her. 4, 127, 1 u. Spätern *καρῆναι*. Noch vgl. man im Verz. der Anomala *ἀγγέλλω*, *κλίνω*, *φαίνω*.

§ 34. Betonung des Verbums. Quantität.

1. Der Accent entfernt sich gewöhnlich, auch bei Compositen, so weit als möglich (§ 8, 7 u. 12) von der Endsylbe:

λείπω, λεῖπε, παίδευε, πρόςφερε.

A. 1. Nur scheinbare Ausnahmen (vgl. § 8, 5, 1) bilden die Contractionsfälle:

a) das attische und dorische Futur § 31, 3, 8—11, das Futur der verba liquida § 33, 1, die Präsentia und Imperfecte der verba contracta § 32, 3;

b) die Conjunctive der passiven Aoriste: *παιδευθῶ, κοπῶ* ꝛc. aus *παιδευθέω, κοπέω* ꝛc. entstanden vgl. B. 2 § 31, 1, 4; vom Opt. *λυθεῖμεν* ꝛc. § 30, 9, 2;

c) der Fall beim temporalen Augment § 28, 4, 11.

A. 2. Einsylbige von Natur lange Verbalformen sind Perispomena: *σχῶ*, aber *ἀπόσχω* nach 1. Ausgenommen sind *φής* (als zweite Person des Ind.) und *χρή*.

2. Für den Indicativ findet nur die Beschränkung der Hauptregel statt daß der Accent nicht über das Augment zurücktreten darf:

παρέσχον, nicht *πάρεσχον* [aber *ἄνεχον* bei Ho. für *ἀνεῖχον*].

[A. Bei den Verben auf *μι* sind die dritten Personen Plu. Ind. Act. Properispomena, wenn sie contrahirt worden: *δεικνῦσιν* vgl. § 36, 4, 1.]

3. Von Imperativen sind Ausn. von der Grundregel

a) die Formen *εἰπέ, εὑρέ, ἐλθέ*, bei den Attikern auch *ἰδέ* und *λαβέ* (zweite Ao. von *εἰπεῖν, εὑρίσκειν, ἔρχεσθαι, ὁρᾶν* und *λαμβάνειν*); aber *ἄπελθε, ἀπόλαβε* ꝛc. nach 1;

b) vom zweiten Ao. Med. die Form auf *ου*, welche circumflectirt wird: *λαβοῦ*. So auch in Compositen, wenigstens bei den Attikern: *ἀναβαλοῦ*. Doch finden sich in unsern Texten zuweilen *τράπου* ꝛc. [Göttling Accentl. S. 54.]

A. In Compositen von Verben auf *μι* tritt bei den einsylbigen Imperativen des Ao. 2 Med. auf *ου* der Accent nur dann auf die Präposition, wenn sie zweisylbig ist:

περίθου (von *περιτίθημι*); dagegen *προςθοῦ*, aber *πρόςθεσθε*.

So betont man auch *παράσχου* und *ἐπίσπου* von *ἔχω* und *ἕπομαι*.

4. Für den Optativ gelten die Endungen *οι* und *αι* als Längen nach § 8, 12, 4.

A. Daher ist *παιδεύσαι* die 3. P. Sing. Opt. Ao. 1 Act., während *παιδεῦσαι* der Inf. Ao. 1 Act., *παίδευσαι* der Imper. Ao. 1 Med. ist.

5. Die Infinitive des ersten activen Ao. und des passiven Perfects betonen die vorletzte Sylbe; die Infinitive des zweiten activen und des zweiten medialen Ao. so wie alle die sich auf *ναι* endigen betonen die Sylbe des Bindevocals:

παιδεῦσαι, γελάσαι § 27, 9, 3; *πεπαιδεῦσθαι, λελύσθαι* § 27, 9, 7,

συμβαλεῖν, συμβαλέσθαι,
λελυκέναι, λυθῆναι; τιθέναι, θεῖναι.

6. Die Participien behalten, so weit es die allgemeinen Accentregeln gestatten, in allen Formen den Ton auf der Sylbe auf welcher der Nominativ des Masculinums ihn hat:

ἐρέσσων, ἐρέσσον; παιδεύων, παιδεῦον vgl. § 8, 14;
λελυκώς, λελυκυῖα, λελυκός; λυθείς, εῖσα, έν.

A. Daher ist *παιδεῦσον* das Neu. Part. Fu., während *παίδευσον* Imp. Ao. 1 Act. ist; *λῦσον* natürlich beides.

7. Auf der vorletzten Sylbe hat den Accent das Particip des passiven Perfects, wie des ersten activen Aorists im Masc. und Neu.:

λελυμένος, μένη, μένον; τεθειμένος, μένη, μένον.
παιδεύσᾱς, παιδεύσασα, παιδεῦσαν.

8. Das Particip des zweiten activen Ao. so wie die auf *ως* und *εις* und bei den Verben auf *μι* die auf *εις, ας, ους* und *υς* sind im Masc. und Neu. Oxytona, im Fem. Properispomena vgl. § 15, 6, 3 u. § 22, 9, 1:

βαλών, οὖσα, όν; λελυκώς, υῖα, ός; λυθείς, εῖσα, έν;
τιθείς, εῖσα, έν; ἱστάς, ᾶσα, άν rc. Ueber *ἑστώς* 36, 10, 3.

9. Die Verbalia auf *τός* sind Oxytona, die auf *τέος* Paroxytona. vgl. Ueber die Composita § 22, 5, 6 u. 7.

A. Dieselben Regeln gelten auch von Compositen.

10. Quantität. In den Endungen ist das *ι* stets, das *α* meist kurz, lang nur im Masc. Part. Ao. 1 Act.: *παιδεύσᾱς*, Neu. *παιδεῦσᾱν*. Lang auch in *ἱστάς* u. ä.

§ 35. Paradigmen der Verba auf *ω*.

Vorerinnerung. Als Paradigma wählen wir *λύω* ich löse, da es für den Unterricht bequem und selbst zeitsparend ist, ein nur zweisylbiges Verbum als Paradigma zu haben. Die kleine Unbequemlichkeit daß in *λύω* mehrere Zeitformen das *υ* kurz haben nach § 27, 9, 7 kann beim Unterrichte sogar vortheilhaft benutzt werden. Jeden Theil des Paradigmas den man zum Erlernen aufgiebt, erkläre man vorher seinen Bestandtheilen und seiner Bedeutung nach mit angemessener Berücksichtigung der bezüglichen Regeln § 26 — 33. Irgendwie rationell Aufgefaßtes wird überall leichter und sicherer behalten. Eingeübt werde Alles nur in den Stunden, wo denn später auch beim Lesen etwa Vergessenes mit Beflissenheit zu erneuern ist. Das Paradigmenschreiben halte ich für nicht viel zweckmäßiger, als wenn man die Soldaten statt auf dem Exercierplatze durch Abschreiben des Exercierreglements bilden wollte.

Vor dem vollständigen Paradigma stehe hier mit beigefügter Uebersetzung eine Uebersicht der Formen, von den bestimmten Modi nur die ersten Personen des Singulars, von den Participien nur das Masculinum.

Activ.

	Indicativ.	Conjunctiv.	Optativ.	Imperativ.
Präsens	λύω ich löse	λύω ich löse	λύοιμι möge ich lösen	λῦε löse (du)
Imperfect	ἔλυον ich löste			
Perfect	λέλυκα ich habe gelöst	λελύκω ich habe gelöst	λελύκοιμι möge ich g. haben	[λέλυκε] habe gelöst
Plusqup.	ἐλελύκειν ich hatte gelöst			
Futur	λύσω ich werde lösen	fehlt	λύσοιμι ich würde lösen	fehlt
Aorist	ἔλυσα ich löste	λύσω ich löse	λύσαιμι möge ich lösen	λῦσον löse

	Präsens.	Futur.	Perfect.	Aorist.
Infinitive	λύειν lösen	λύσειν lösen werden	λελυκέναι gelöst haben	λῦσαι gelöst haben
Participia	λύων lösend	λύσων lösen werdend	λελυκώς gelöst habend	λύσας gelöst habend.

Passiv.

	Indicativ.	Conjunctiv.	Optativ.	Imperativ.
Präsens	λύομαι ich werde gelöst	λύωμαι ich werde gelöst	λυοίμην möge ich g. werden	λύου werde gelöst
Imperfect	ἐλυόμην ich wurde gelöst			
Perfect	λέλυμαι ich bin g. worden	fehlt	fehlt	λέλυσο sei gel. worden
Plusqup.	ἐλελύμην ich war g. worden			
Futur 1	λυθήσομαι ich werde g. werd.	fehlt	λυθησοίμην ich würde g. werd.	fehlt
Aorist	ἐλύθην ich wurde gelöst	λυθῶ ich würde gelöst	λυθείην möge ich g. werd.	λύθητι werde gelöst
Futur 3	λελύσομαι ich werde g. worden sein	fehlt	λελυσοίμην ich würde g. worden sein	fehlt

	Präsens.	Futur.	Perfect.	Aorist.
Infinitive	λύεσθαι gelöst werden	λυθήσεσθαι werden g. werden	λελύσθαι gel. worden sein	λυθῆναι gel. worden sein
Partcipia	λυόμενος gelöst werdend	λυθησόμενος g. werd. werdend	λελυμένος gelöst	λυθείς gelöst.

Medium.

	Indicativ.	Conjunctiv.	Optativ.	Imperativ.
Futur	λύσομαι werde mir lösen	fehlt	λυσοίμην würde mir lösen	fehlt
Aorist	ἐλυσάμην löste mir	λύσωμαι löse mir	λυσαίμην möge ich mir lösen	λῦσαι löse dir

	Futur.	Aorist.
Infinitive	λύσεσθαι sich lösen werden	λύσασθαι sich gelöst haben
Participia	λυσόμενος sich lösen werdend	λυσάμενος sich gelöst habend.

I. Paradigma der regelmäßigen Conjugation auf ω.

Das Activ.

			Indicativ.	Conjunctiv.	Optativ.	Imperativ.
Präsens.	Sing.	1.	λύ-ω 31, 2, 2	λύ-ω	λύ-οιμι	
		2.	λύεις	λύ-ῃς	λύ-οις	λῦ-ε
		3.	λύ-ει	λύ-ῃ	λύ-οι	λυ-έτω
	Dual	1.	§ 26, 9			
		2.	λύ-ετον	λύ-ητον	λύ-οιτον	λύ-ετον
		3.	λύ-ετον	λύ-ητον	λυ-οίτην	λυ-έτων
	Plur.	1.	λύ-ομεν	λύ-ωμεν	λύ-οιμεν	
		2.	λύ-ετε	λύ-ητε	λύ-οιτε	λύ-ετε
		3.	λύ-ουσι(ν) § 11, 14	λύ-ωσι(ν)	λύ-οιεν	λυ-έτωσαν od. όντων

	Sing.		Dual	Plural
Imperf.	1.	ἔ-λυ-ον 31, 2	—	ἐ-λύ-ομεν
	2.	ἔ-λυ-ες	ἐ-λύ-ετον	ἐ-λύ-ετε
	3.	ἔ-λυ-ε(ν) 11, 14.	ἐ-λυ-έτην	ἔ-λυ-ον

			Indicativ.	Conjunctiv.	Optativ.	Imperativ.
Perfect.	Sing.	1.	λέ-λῡ-κα 31, 5	λε-λύ-κω ꝛc. wie v. Präsens	λε-λύ-κοιμι ꝛc. wie v. Präsens	(λέ-λυ-κε) § 31, 5, 3
		2.	λέ-λυ-κας			
		3.	λέ-λυ-κε(ν)			
	Dual	1.	§ 26, 9			
		2.	λε-λύ-κατον			
		3.	λε-λύ-κατον			
	Plur.	1.	λε-λύ-καμεν			
		2.	λε-λύ-κατε			
		3.	λε-λύκᾱσι(ν) § 11, 14.			

	Sing.		Dual	Plural
Plsqpf.	1.	ἐλε-λύ-κειν 31, 6 u. 30, 6 A.	—	ἐλε-λύ-κειμεν
	2.	ἐλε-λύ-κεις	ἐλε-λύ-κειτον	ἐλε-λύ-κειτε
	3.	ἐλε-λύ-κει	ἐλε-λυ-κείτην	ἐλε-λύ(κεισαν), κεσαν 30, 6.

			Indicativ.	Conjunctiv.	Optativ.	Imperativ.
Fu.		1.	λύσω 31, 3 und A. 6.	fehlt nach § 26, 8	λύ-σοιμι wie v. Präsens	fehlt nach § 26, 8.
Aorist.	Sing.	1.	ἔ-λυ-σα 31, 4	λύ-σω wie v. Präsens	λύ-σαιμι	
		2.	ἔ-λυ-σας		λύ-σαις, σειας	λῦ-σον
		3.	ἔ-λυ-σε(ν) 11, 14		λύ-σαι, σειε(ν)	λυ-σάτω
	Dual	1.	§ 26, 9		11, 14	
		2.	ἐ-λύ-σατον		λύ-σαιτον	λύ-σατον
		3.	ἐ-λυ-σάτην		λυ-σαίτην	λυ-σάτων
	Plur.	1.	ἐ-λύ-σαμεν		λύ-σαιμεν	
		2.	ἐ-λύ-σατε		λύ-σαιτε	λύ-σατε
		3.	ἔ-λυ-σαν		λύ-σαιεν, σειαν	λυ-σάτωσαν od. σάντων

Infinitiv Pr. λύειν; Fu. λύσειν; Ao. λῦσαι; Pf. λελυκέναι.

Particip Pr. λύων, λύουσα, λῦον; Fu. λύσων, λύσουσα, λῦσον; Ao. λύσας, λύσασα, λῦσαν vgl. über die Ge. ꝛc. § 22, 9, 1. Pf. λελυκώς, υῖα, ός Ge. κότος, κυίας, κότος vgl. § 22, 9, 1.

Das Passiv.

			Indicativ.	Conjunctiv.	Optativ.	Imperativ.
Präsens.	Sing.	1.	λύ-ομαι	λύ-ωμαι	λυ-οίμην	
		2.	λύ-ῃ, ει	λύ-ῃ	λύ-οιο	λύ-ου
		3.	λύ-εται	λύ-ηται	λύ-οιτο	λυ-έσθω
	Dual	1.	[λυ-όμεθον]	[λυ-ώμεθον]	[λυ-οίμεθον]	
		2.	λύ-εσθον	λύ-ησθον	λύ-οισθον	λύ-εσθον
		3.	λύ-εσθον	λύ-ησθον	λυ-οίσθην	λυ-έσθων
	Plural	1.	λυ-όμεθα	λυ-ώμεθα	λυ-οίμεθα	
		2.	λύ-εσθε	λύ-ησθε	λύ-οισθε	λύ-εσθε
		3.	λύ-ονται	λύ-ωνται	λύ-οιντο	λυ-έσθωσαν oder έσθων

		Singular	Dual	Plural
Ipf.	1.	ἐ-λυ-όμην	[ἐ-λυ-όμεθον]	ἐ-λυ-όμεθα
	2.	ἐ-λύ-ου	ἐ-λύ-εσθον	ἐ-λύ-εσθε
	3.	ἐ-λύ-ετο	ἐ-λυ-έσθην	ἐ-λύ-οντο
Ind. Pf.	1.	λέ-λῠ-μαι	[λε-λύ-μεθον]	λε-λύ-μεθα
	2.	λέ-λυ-σαι	λέ-λυ-σθον	λέ-λυ-σθε
	3.	λέ-λυ-ται	λέ-λυ-σθον	λέ-λυ-νται
Ipv. Pf.	2.	λέ-λυ-σο	λέ-λυ-σθον	λέ-λυ-σθε
	3.	λε-λύ-σθω	λε-λύ-σθων	λε-λύ-σθωσαν oder σθων
Plsqpf.	1.	ἐλε-λύ-μην	[ἐλε-λύ-μεθον]	ἐλε-λύ-μεθα
	2.	ἐλέ-λυ-σο	ἐλέ-λυ-σθον	ἐλέ-λυ-σθε
	3.	ἐλέ-λυ-το	ἐλε-λύ-σθην	ἐλέ-λυ-ντο

Ueber den Conjunctiv und Optativ des Perfects § 31, 9, 4.

			Indicativ.	Conjunctiv.	Optativ.	Imperativ.
Fu.		1.	λῠ-θήσομαι 31,8	fehlt nach § 26, 8	λυ-θησοίμην 31,8	fehlt nach § 26, 8.
Erster Aorist.	Sing.	1.	ἐ-λύ-θην(ῠ)	λυ-θῶ	λυ-θείην	
		2.	ἐ-λύ-θης	λυ-θῇς	λυ-θείης	λύ-θητι § 10,
		3.	ἐ-λύ-θη	λυ-θῇ	λυ-θείη	λυ-θήτω 8,5
	Dual	1.	§ 26, 9 vgl. § 30, 1, 2			
		2.	ἐ-λύ-θητον	λυ-θῆτον	λυ-θείητον, θεῖτον	λύ-θητον
		3.	ἐ-λυ-θήτην	λυ-θῆτον	λυ-θειήτην, θείτην	λυ-θήτων
	Plural	1.	ἐ-λύ-θημεν	λυ-θῶμεν	λυ-θείημεν, θεῖμεν	
		2.	ἐ-λύ-θητε	λυ-θῆτε	λυ-θείητε, θεῖτε	λύ-θητε
		3.	ἐ-λύ-θησαν	λυ-θῶσι (ν)	λυ-θείησαν, θεῖεν verkürzt nach § 30,9, 2	λυ-θήτωσαν oder θέντων
Fu. 3		1.	λε-λύ-σομαι § 31, 3, 6.	fehlt	λε-λυ-σοίμην	fehlt

Inf. Pr. *λύεσθαι*; Pf. *λελύσθαι*; Ao. *λυθῆναι*; Fu. *λυθήσεσθαι*; Fu. 3 *λελύσεσθαι.*

Part. Pr. *λυόμενος, η, ον*; Pf. *λελυμένος, η, ον*; Ao. *λυθείς, εῖσα, έν* Ge. *έντος, είσης, έντος*; Fu. *λυθησόμενος, η, ον*; Fu. 3 *λελυσόμενος, η, ον.*

Das Medium. § 26, 2 u. 3 vgl. 11 A. 2.

Futur.

	Indicativ.	Conjunctiv.	Optativ.	Imperativ.
Si. 1.	λύσομαι 31, 3	fehlt nach § 26, 8	λυ-σοίμην	fehlt nach § 26, 8.

Erster Aorist.

Si. 1.	ἐ-λυ-σάμην	λύ-σωμαι	λυ-σαίμην	
2.	ἐ-λύ-σω	λύ-σῃ	λύ-σαιο	λῦ-σαι
3.	ἐ-λύ-σατο	λύ-σηται	λύ-σαιτο	λυ-σάσθω
Du. 1.	[ἐ-λυ-σάμεθον	λυ-σώμεθον	λυ-σαίμεθον]	
2.	ἐ-λύ-σασθον	λύ-σησθον	λύ-σαισθον	λύ-σασθον
3.	ἐ-λυ-σάσθην	λύ-σησθον	λυ-σαίσθην	λυ-σάσθων
Pl. 1.	ἐ-λυ-σάμεθα	λυ-σώμεθα	λυ-σαίμεθα	
2.	ἐ-λύ-σασθε	λύ-σησθε	λύ-σαισθε	λύ-σασθε
3.	ἐ-λύ-σαντο	λύ-σωνται	λύ-σαιντο	λυ-σάσθωσαν oder σάσθων

Inf. Fu. λύσεσθαι; Ao. λύσασθαι.
Part. Fu. λυσόμενος, η, ον; Ao. λυσάμενος, η, ον.

Verbaladjective.

λῠτός, ή, όν gelöst oder lösbar.
λυτέος, α, ον ein zu lösender.

Passive Perfecta von verbis mutis und liquidis.

§ 30, 2 A 1. 2. 4 vgl. 6.

λείπω lasse, βρέχω netze, ψεύδω täusche, αἴρω hebe.

Si. 1.	λέλειμμαι	βέβρεγμαι	ἔψευσμαι	ἦρμαι
2.	λέλειψαι	βέβρεξαι	ἔψευσαι	ἦρσαι
3.	λέλειπται	βέβρεκται	ἔψευσται	ἦρται
Du. 1.	[λελείμμεθον	βεβρέγμεθον	ἐψεύσμεθον	ἤρμεθον]
2.	λέλειφθον	βέβρεχθον	ἔψευσθον	ἦρθον
3.	λέλειφθον	βέβρεχθον	ἔψευσθον	ἦρθον
Pl. 1.	λελείμμεθα	βεβρέγμεθα	ἐψεύσμεθα	ἤρμεθα
2.	λέλειφθε	βέβρεχθε	ἔψευσθε	ἦρθε
3.	λελειμμένοι εἰσίν	βεβρεγμένοι εἰσίν	ἐψευσμένοι εἰσίν	ἠρμένοι εἰσίν

Vgl. § 30, 2 A. 7. 8.

Der erste Aorist des Passivs von verbis mutis.

§ 29, 4 A. 1. 2.

von τρίβω reibe	πλέκω flechte	ᾄδω singe
ἐτρίφθην	ἐπλέχθην	ᾔσθην.

Tempora secunda.

(φεύγω fliehe, βάλλω werfe, κόπτω haue).

Perf. 2 πέφευγα ꝛc. § 31, 14. Plusqpf. 2 ἐπεφεύγειν ꝛc. § 31, 15.

Ao. 2 Act. Ind. ἔβαλον § 31, 13, 1. Ipv. βάλε § 31, 13, 1.
Inf. βαλεῖν § 31, 13, 1.
Conj. βάλω § 31, 13, 1. Opt. βάλοιμι § 31, 13, 1.
Part. βαλών, οὖσα, όν § 31, 13, 1.

Ao. 2 Med. Ind. ἐβαλόμην § 31, 13, 1. Ipv. βαλοῦ
βαλέσθω
βάλεσθον
βαλέσθων
βάλεσθε
βαλέσθωσαν, βαλέσθων.
Conj. βάλωμαι § 31, 13, 1. Opt. βαλοίμην § 31, 13, 1.
Inf. βαλέσθαι § 34, 5 Part. βαλόμενος

Ao. 2 Pass. Ind. ἐκόπην § 31, 13, 1. Ipv. κόπηθι, κοπήτω ꝛc.

Fu. 2 Pass. Ind. κοπήσομαι § 31, 16 u. 3 A. 6.

II. Paradigmen des Präsens und Imperfects der contrahirten Verba:

ποιέω ich mache, τιμάω ich ehre, μισθόω ich vermiethe.
Hier finden die Contractionsregeln § 12 Anwendung.

Activ.

		Indicativ des Präsens			Indicativ des Imperfects		
Sin.	1.	ποιέω	ποιῶ	§ 12, 5	ἐποίεον	ἐποίουν	§ 12, 2 S. 33
	2.	ποιέεις	ποιεῖς	§ 12, 5	ἐποίεες	ἐποίεις	§ 12, 2 S. 33
	3.	ποιέει	ποιεῖ	§ 12, 5	ἐποίεε	ἐποίει	§ 12, 2 S. 33
Du.	1.	ποιέετον	ποιεῖτον	§ 12, 2 S. 32	ἐποιέετον	ἐποιεῖτον	eb.
	2.	ποιέετον	ποιεῖτον	§ 12, 2 S. 32	ἐποιεέτην	ἐποιείτην	eb.
Plu.	1.	ποιέομεν	ποιοῦμεν	eb. S. 33	ἐποιέομεν	ἐποιοῦμεν	eb. S. 33
	2.	ποιέετε	ποιεῖτε	eb. S. 32	ἐποιέετε	ἐποιεῖτε	eb. S. 32
	3.	ποιέουσιν	ποιοῦσιν	§ 12, 5	ἐποίεον	ἐποίουν	eb. S. 33

		Conjunctiv des Präsens			Optativ des Präsens			
Sin.	1.	ποιέω	ποιῶ	12, 5	ποιέοιμι	(ποιοῖμι)	§ 12, 5	attisch ποιοίην
	2.	ποιέῃς	ποιῇς	§ 12, 5. 6.	ποιέοις	(ποιοῖς)	§ 12, 5	ποιοίης
	3.	ποιέῃ	ποιῇ	§ 12, 5. 6.	ποιέοι	ποιοῖ	§ 12, 5	ποιοίη
Du.	1.	ποιέητον	ποιῆτον	§ 12, 5	ποιέοιτον	ποιοῖτον	§ 12, 5	(ποιοίητον)
	2.	ποιέητον	ποιῆτον	§ 12, 5	ποιεοίτην	ποιοίτην	§ 12, 5	(ποιοιήτην)
Plu.	1.	ποιέωμεν	ποιῶμεν	§ 12, 5	ποιέοιμεν	ποιοῖμεν	§ 12, 5	(ποιοίημεν)
	2.	ποιέητε	ποιῆτε	§ 12, 5	ποιέοιτε	ποιοῖτε	§ 12, 5	(ποιοίητε)
	3.	ποιέωσιν	ποιῶσιν	§ 12, 5	ποιέοιεν	ποιοῖεν	§ 12, 5	(ποιοίησαν)

Imperativ des Präsens.

Sin. 2.	ποίεε	ποίει	Du. 2.	ποιέετον	ποιεῖτον
3.	ποιεέτω	ποιείτω	3.	ποιεέτων	ποιείτων
Plu. 2.	ποιέετε	ποιεῖτε	Plu. 3.	ποιεέτωσαν	ποιείτωσαν
			oder	ποιεόντων	ποιούντων

Inf. ποιέειν ποιεῖν
Part. ποιέων ποιῶν, ποιέουσα ποιοῦσα, ποιέον ποιοῦν Ge. ποιέοντος ποιοῦντος.

Indicativ des Präsens. — Indicativ des Imperfects.

Sin. 1.	τιμάω	τιμῶ	§ 12, 5	ἐτίμαον	ἐτίμων	§ 12, 2 S. 33
2.	τιμάεις	τιμᾷς	§ 12, 6	ἐτίμαες	ἐτίμας	§ 12, 3
3.	τιμάει	τιμᾷ		ἐτίμαε	ἐτίμα	
Du. 2.	τιμάετον	τιμᾶτον	§ 12, 3	ἐτιμάετον	ἐτιμᾶτον	§ 12, 3
3.	τιμάετον	τιμᾶτον		ἐτιμαέτην	ἐτιμάτην	
Plu. 1.	τιμάομεν	τιμῶμεν	12,2 S.33	ἐτιμάομεν	ἐτιμῶμεν	12, 2 S. 33
2.	τιμάετε	τιμᾶτε	§ 12, 3	ἐτιμάετε	ἐτιμᾶτε	§ 12, 3
3.	τιμάουσιν	τιμῶσιν	12,2 S.33	ἐτίμαον	ἐτίμων	§ 12, 2 S. 33

Conjunctiv des Präsens. — Optativ des Präsens.

Sin. 1.	τιμάω	τιμῶ	τιμάοιμι	(τιμῷμι)	attisch τιμῴην
2.	τιμάῃς	τιμᾷς	τιμάοις	(τιμῷς)	τιμῴης
3.	τιμάῃ	τιμᾷ	τιμάοι	(τιμῷ)	τιμῴη
Du. 2.	τιμάητον	τιμᾶτον	τιμάοιτον	τιμῷτον	(τιμῴητον)
3.	τιμάητον	τιμᾶτον	τιμαοίτην	τιμῴτην	(τιμῳήτην)
Plu. 1.	τιμάωμεν	τιμῶμεν	τιμάοιμεν	τιμῷμεν	(τιμῴημεν)
2.	τιμάητε	τιμᾶτε	τιμάοιτε	τιμῷτε	(τιμῴητε)
3.	τιμάωσιν	τιμῶσιν	τιμάοιεν	τιμῷεν	[τιμῴησαν]

(Optativ forms: § 12, 6)

Imperativ des Präsens.

Sin. 2.	τίμαε	τίμα	Du. 2.	τιμάετον	τιματον
3.	τιμαέτω	τιμάτω	3.	τιμαέτων	τιμάτων
Plu. 2.	τιμάετε	τιμᾶτε			
3.	τιμαέτωσαν	τιμάτωσαν	oder	τιμαόντων	τιμώντων

Inf. τιμάειν τιμᾶν vgl. § 32, 3, 7
Part. τιμάων τιμῶν, τιμάουσα τιμῶσα, τιμάον τιμῶν
Ge. τιμάοντος τιμῶντος

Indicativ des Präsens. — Indicativ des Imperfects.

Sin. 1.	μισθόω	μισθῶ	§ 12, 5	ἐμίσθοον	ἐμίσθουν
2.	μισθόεις	μισθοῖς	§ 12, 6, 1	ἐμίσθοες	ἐμίσθους
3.	μισθόει	μισθοῖ		ἐμίσθοε	ἐμίσθου

Du. 2.	μισθόετον	μισθοῦτον	§ 12, 2 S. 33	ἐμισθόετον	ἐμισθοῦτον
3.	μισθόετον	μισθοῦτον		ἐμισθοέτην	ἐμισθούτην
Plu. 1.	μισθόομεν	μισθοῦμεν		ἐμισθόομεν	ἐμισθοῦμεν
2.	μισθόετε	μισθοῦτε		ἐμισθόετε	ἐμισθοῦτε
3.	μισθόουσιν	μισθοῦσιν	§ 12, 5.	ἐμίσθοον	ἐμίσθουν

Conjunctiv des Präsens. | Optativ des Präsens.

Sin. 1.	μισθόω	μισθῶ	12, 5	μισθόοιμι	(μισθοῖμι)	att. μισθοίην
2.	μισθόῃς	μισθοῖς	12, 6, A. 1	μισθόοις	(μισθοῖς)	μισθοίης
3.	μισθόῃ	μισθοῖ		μισθόοι	μισθοῖ	μισθοίη
Du. 2.	μισθόητον	μισθῶτον	12, 2	μισθόοιτον	μισθοῖτον	(μισθοίητον)
3.	μισθόητον	μισθῶτον		μισθοοίτην	μισθοίτην	(μισθοιήτην)
Plu. 1.	μισθόωμεν	μισθῶμεν	12, 5	μισθόοιμεν	μισθοῖμεν	(μισθοίημεν)
2.	μισθόητε	μισθῶτε	12, 2	μισθόοιτε	μισθοῖτε	(μισθοίητε)
3.	μισθόωσιν	μισθῶσιν	12, 5	μισθόοιεν	μισθοῖεν	[μισθοίησαν]

Imperativ des Präsens.

Sin. 2.	μίσθοε	μίσθου	Du. 2.	μισθόετον	μισθοῦτον
3.	μισθοέτω	μισθούτω	3.	μισθοέτων	μισθούτων
Plu. 2.	μισθόετε	μισθοῦτε			
3.	μισθοέτωσαν	μισθούτωσαν	oder	μισθοόντων	μισθούντων

Inf. μισθόειν μισθοῦν

Part. μισθόων μισθῶν, μισθόουσα μισθοῦσα, μισθόον μισθοῦν

Ge. μισθόοντος μισθοῦντος.

Passiv.

Indicativ des Präsens. | Indicativ des Imperfects.

Si. 1.	ποιέομαι	ποιοῦμαι	12, 2 S. 33	ἐποιεόμην	ἐποιούμην	12, 2 S. 33
2.	ποιέῃ, έει	ποιῇ, εῖ	12, 5 u. 6	ἐποιέου	ἐποιοῦ	§ 12, 5
3.	ποιέεται	ποιεῖται	12, 2 S. 32	ἐποιέετο	ἐποιεῖτο	12, 2 S. 32
Du. 1.	[ποιεόμεθον	ποιούμεθον	12, 2	ἐποιεόμεθον	ἐποιούμεθον	12, 2, 2]
2.	ποιέεσθον	ποιεῖσθον	12, 2 S. 32	ἐποιέεσθον	ἐποιεῖσθον	§ 12, 2 S. 32
3.	ποιέεσθον	ποιεῖσθον		ἐποιεέσθην	ἐποιείσθην	
Pl. 1.	ποιεόμεθα	ποιούμεθα	12, 2 S. 33	ἐποιεόμεθα	ἐποιούμεθα	12, 2, 2
2.	ποιέεσθε	ποιεῖσθε	12, 2 S. 32	ἐποιέεσθε	ἐποιεῖσθε	12, 2 S. 32
3.	ποιέονται	ποιοῦνται	12, 2 S. 33	ἐποιέοντο	ἐποιοῦντο	12, 2 S. 33

Conjunctiv des Präsens. | Optativ des Präsens.

Sin. 1.	ποιέωμαι	ποιῶμαι	§ 12, 5 u. 6	ποιεοίμην	ποιοίμην	§ 12, 5
2.	ποιέῃ	ποιῇ		ποιέοιο	ποιοῖο	
3.	ποιέηται	ποιῆται		ποιέοιτο	ποιοῖτο	

Du. 1.	[ποιεώμεθον	ποιώμεθον]	§ 12, 5	[ποιεοίμεθον	ποιοίμεθον]	§ 12, 5
2.	ποιέησθον	ποιῆσθον		ποιέοισθον	ποιοῖσθον	
3.	ποιέησθον	ποιῆσθον		ποιεοίσθην	ποιοίσθην	
Plu. 1.	ποιεώμεθα	ποιώμεθα		ποιεοίμεθα	ποιοίμεθα	
2.	ποιέησθε	ποιῆσθε		ποιέοισθε	ποιοῖσθε	
3.	ποιέωνται	ποιῶνται		ποιέοιντο	ποιοῖντο	

Imperativ des Präsens.

Singular.		Dual.		Plural.	
2. ποιέου	ποιοῦ	2. ποιέεσθον	ποιεῖσθον	2. ποιέεσθε	ποιεῖσθε
3. ποιεέσθω	ποιείσθω	3. ποιεέσθων	ποιείσθων	3. ποιεέσθωσαν	ποιείσθωσαν oder ποιεέσθων ποιείσθων

Inf. ποιέεσθαι ποιεῖσθαι
Part. ποιεόμενος ποιούμενος, η, ον.

Indicativ des Präsens.			Indicativ des Imperfects.		
Si. 1.	τιμάομαι	τιμῶμαι 12,2 S. 33	ἐτιμαόμην	ἐτιμώμην	§ 12, 2, 2 S. 33
2.	τιμάῃ, άει	τιμᾷ 12, 5, 1 u. 6	ἐτιμάου	ἐτιμῶ	
3.	τιμάεται	τιμᾶται § 12, 3	ἐτιμάετο	ἐτιμᾶτο § 12, 3	
Du. 1.	[τιμαόμεθον	τιμώμεθον 12,2,2	ἐτιμαόμεθον	ἐτιμώμεθον 12,2,2]	
2.	τιμάεσθον	τιμᾶσθον 12, 3	ἐτιμάεσθον	ἐτιμᾶσθον	12, 5
3.	τιμάεσθον	τιμᾶσθον	ἐτιμαέσθην	ἐτιμάσθην	
Pl. 1.	τιμαόμεθα	τιμώμεθα 12, 2, 2	ἐτιμαόμεθα	ἐτιμώμεθα 12, 2, 2	
2.	τιμάεσθε	τιμᾶσθε § 12, 3	ἐτιμάεσθε	ἐτιμᾶσθε § 12, 3	
3.	τιμάονται	τιμῶνται 12, 2, 2	ἐτιμάοντο	ἐτιμῶντο § 12, 2, 2.	

Conjunctiv des Präsens.			Optativ des Präsens.		
Si. 1.	τιμάωμαι	τιμῶμαι § 12, 5	τιμαοίμην	τιμῴμην	§ 12, 5
2.	τιμάῃ	τιμᾷ § 12, 5, 1	τιμάοιο	τιμῷο	
3.	τιμάηται	τιμᾶται § 12, 5, 1	τιμάοιτο	τιμῷτο	
Du. 1.	[τιμαώμεθον	τιμώμεθον 12, 5	τιμαοίμεθον	τιμῴμεθον]	
2.	τιμάησθον	τιμᾶσθον 12, 5, 1	τιμάοισθον	τιμῷσθον	
3.	τιμάησθον	τιμᾶσθον	τιμαοίσθην	τιμῴσθην	
Pl. 1.	τιμαώμεθα	τιμώμεθα § 12, 5	τιμαοίμεθα	τιμῴμεθα	
2.	τιμάησθε	τιμᾶσθε § 12, 5, 1	τιμάοισθε	τιμῷσθε	
3.	τιμάωνται	τιμῶνται § 12, 5	τιμάοιντο	τιμῷντο	

Imperativ des Präsens.

Sin. 2.	τιμάου	τιμῶ	Du. 2.	τιμάεσθον	τιμᾶσθον
3.	τιμαέσθω	τιμάσθω	3.	τιμαέσθων	τιμάσθων
Plu. 2.	τιμάεσθε	τιμᾶσθε			
3.	τιμαέσθωσαν	τιμάσθωσαν oder τιμαέσθων τιμάσθων			

Inf. τιμάεσθαι τιμᾶσθαι
Part. τιμαόμενος τιμώμενος, η, ον.

	Indicativ des Präsens.		Indicativ des Imperfects.		
Si. 1.	μισθόομαι	μισθοῦμαι 12, 2, 2	ἐμισθοόμην	ἐμισθούμην	
2.	μισθόῃ, όει	μισθοῖ 12, 6, 1	ἐμισθόου	ἐμισθοῦ	
3.	μισθόεται	μισθοῦται	ἐμισθόετο	ἐμισθοῦτο	§ 12, 2, 2
Du. 1.	[μισθοόμεθον	μισθούμεθον]	[ἐμισθοόμεθον	ἐμισθούμεθον]	
2.	μισθόεσθον	μισθοῦσθον	ἐμισθόεσθον	ἐμισθοῦσθον	
3.	μισθόεσθον	μισθοῦσθον	ἐμισθοέσθην	ἐμισθούσθην	
Pl. 1.	μισθοόμεθα	μισθούμεθα	ἐμισθοόμεθα	ἐμισθούμεθα	
2.	μισθόεσθε	μισθοῦσθε	ἐμισθόεσθε	ἐμισθοῦσθε	
3.	μισθόονται	μισθοῦνται	ἐμισθόοντο	ἐμισθοῦντο	

	Conjunctiv des Präsens.		Optativ des Präsens.		
Si. 1.	μισθόωμαι	μισθῶμαι § 12, 5	μισθοοίμην	μισθοίμην	
2.	μισθόῃ	μισθοῖ 12, 6, 1	μισθόοιο	μισθοῖο	
3.	μισθόηται	μισθῶται 12, 2, 2	μισθόοιτο	μισθοῖτο	
Du. 1.	[μισθοώμεθον	μισθώμεθον 12, 5	μισθοοίμεθον	μισθοίμεθον]	
2.	μισθόησθον	μισθῶσθον 12, 2, 2	μισθόοισθον	μισθοῖσθον	§ 12, 5
3.	μισθόησθον	μισθῶσθον	μισθοοίσθην	μισθοίσθην	
Pl. 1.	μισθοώμεθα	μισθώμεθα 12, 5	μισθοοίμεθα	μισθοίμεθα	
2.	μισθόησθε	μισθῶσθε 12, 2, 2	μισθόοισθε	μισθοῖσθε	
3.	μισθόωνται	μισθῶνται 12, 5	μισθόοιντο	μισθοῖντο	

Imperativ des Präsens.

Si. 2.	μισθόου	μισθοῦ	Du. 2.	μισθόεσθον	μισθοῦσθον
3.	μισθοέσθω	μισθούσθω	3.	μισθοέσθων	μισθούσθων
Pl. 2.	μισθόεσθε	μισθοῦσθε			
3.	μισθοέσθωσαν	μισθούσθωσαν	oder	μισθοέσθων	μισθούσθων

Inf.	μισθόεσθαι	μισθοῦσθαι
Part.	μισθοόμενος	μισθούμενος, η, ον.

A. Hier merke man besonders auf die nur durch den Accent oder ein subscribirtes ι verschiedenen oder auch ganz gleichen Formen: φιλεῖ 3 Si. Ind. Pr. Act. u. 2 Si. Ind. Pr. Pss., φίλει, τίμα 2 Si. Ipv. Pr. Act.; τιμᾷ 3 Si. Ind. u. Conj. Pr. Act. u. 2 Si. Ind. u. Conj. Pr. Pss., τιμῷ 3 Si. Opt. Pr. Act. u. τιμῶ 1 Si. Ind. u. Conj. Pr. Act. u. 2 Si. Imper. Pss.; μισθοῖ 3 Si. Ind., Conj. und Opt. Pr. Act. und 2 Si. Ind. und Conj. Pr. Pss.

Die übrigen Tempora stimmen rücksichtlich des Tempuscharakters und der Endungen mit den entsprechenden von λύω überein; der Stammcharakter wird verlängert nach § 27, 9.

Activ.

Perf.	πεποίηκα	τετίμηκα	μεμίσθωκα
Plusqpf.	ἐπεποιήκειν	ἐτετιμήκειν	ἐμεμισθώκειν
Fu.	ποιήσω	τιμήσω	μισθώσω
Ao.	ἐποίησα	ἐτίμησα	ἐμίσθωσα

Passiv.

Perf.	πεποίημαι	τετίμημαι	μεμίσθωμαι
Plusqpf.	ἐπεποιήμην	ἐτετιμήμην	ἐμεμισθώμην
Fu. 1.	ποιηθήσομαι	τιμηθήσομαι	μισθωθήσομαι
Ao. 1.	ἐποιήθην	ἐτιμήθην	ἐμισθώθην
Fu. 3.	πεποιήσομαι	τετιμήσομαι	μεμισθώσομαι

Medium.

Fu. 1.	ποιήσομαι	τιμήσομαι	μισθώσομαι
Ao. 1.	ἐποιησάμην	ἐτιμησάμην	ἐμισθωσάμην

Verbaladjective.

ποιητός	τιμητός	μισθωτός
ποιητέος	τιμητέος	μισθωτέος.

III. Paradigmen der verba liquida: *ἀγγέλλω* melde.

A. Rücksichtlich der verba liquida sind die Regeln § 33 zu beobachten. Die Endungen gehen regelmäßig. Es genügt also die Tempora in der ersten Person aufzuführen; nur das Futur des Activs und Mediums, in den Endungen mit dem Präsens von *ποιέω* übereinstimmend, möge vollständig da stehen.

	Activ.	Passiv.	Medium.
Pr.	ἀγγέλλω	ἀγγέλλομαι	
Ipf.	ἤγγελλον	ἠγγελλόμην	
Perf.	ἤγγελκα	ἤγγελμαι	
Plqpf.	ἠγγέλκειν	ἠγγέλμην	
Ao. 1.	ἤγγειλα	ἠγγέλθην	ἠγγειλάμην
Ao. 2.	[ἤγγελον]	(ἠγγέλην)	[ἠγγελόμην]
Fu. 1.		ἀγγελθήσομαι	
Fu. 2.		(ἀγγελήσομαι)	
		Fu. 3 fehlt nach § 31, 11, 2.	

Futur des Activs.

Indicativ	Sin. 1. ἀγγελῶ	Du. 1.	Plu. 1. ἀγγελοῦμεν
	2. ἀγγελεῖς	2. ἀγγελεῖτον	2. ἀγγελεῖτε
	3. ἀγγελεῖ	3. ἀγγελεῖτον	3. ἀγγελοῦσιν
Optativ	Sin. 1. ἀγγελοῖμι	Du. 1.	Plu. 1. ἀγγελοῖμεν
	2. ἀγγελοῖς	2. ἀγγελοῖτον	2. ἀγγελοῖτε
	3. ἀγγελοῖ	3. ἀγγελοίτην	3. ἀγγελοῖεν

Ueber den Opt. *ἀγγελοίην, οίης, οίη* ꝛc. s. § 30, 9, 3.
Inf. *ἀγγελεῖν*, Part. *ἀγγελῶν, οῦσα, οῦν* Ge. *οῦντος*.

Futur des Mediums.

Indicativ	Si. 1. ἀγγελοῦμαι	Du. 1. [ἀγγελούμεθον]	Pl. 1. ἀγγελούμεθα
	2. ἀγγελῇ, εῖ	2. ἀγγελεῖσθον	2. ἀγγελεῖσθε
	3. ἀγγελεῖται	3. ἀγγελεῖσθον	3. ἀγγελοῦνται
Optativ	Si. 1. ἀγγελοίμην	Du. 1. [ἀγγελοίμεθον]	Pl. 1. ἀγγελοίμεθα
	2. ἀγγελοῖο	2. ἀγγελοῖσθον	2. ἀγγελοῖσθε
	3. ἀγγελοῖτο	3. ἀγγελοίσθην	3. ἀγγελοῖντο

Inf. *ἀγγελεῖσθαι*, Part. *ἀγγελούμενος, η, ον.*
Vb. *ἀγγελτός, τέος.*

A. Ἀγγελεῖν kann der Inf. des Fu. und des zweiten Ao. des Activs sein; das Particip des Fu. (ἀγγελῶν) und des Ao. (ἀγγελών) unterscheiden sich im No. Sing. Masc. durch den Accent.

Beispiele zur Uebung.

Pura

κωλύω hindere § 27, 9, 8
θύω opfere § 27, 9, 7
πιστεύω vertraue
κρούω stoße § 32, 2, 3
κλείω schließe eb.
ἐπιτηδεύω betreibe § 28, 14, 6

Contracta

ἀδικέω thue Unrecht
ζητέω suche
οἰκοδομέω baue
τελέω vollende § 27, 9, 3 u. 32, 2, 1
ἐρωτάω frage [u. 5.
θηράω jage
ἑστιάω bewirthe
πτερόω beflügele

Muta

a) P=Lauter

πέμπω schicke § 31, 5, 4
λείπω lasse. Pf. 2. Paſſ. Ao. 1; Act. u. Med. Ao. 2
τρίβω reibe. Paſſ. Ao. 1 und 2
γράφω schreibe. Paſſ. Ao. 2
ἀλείφω salbe § 28, 6
βλάπτω (β) schade. Paſſ. Ao. 1 und 2
κλέπτω (π) stehle § 31, 5, 4 Paſſ. Ao. 1 u. 2 § 31, 13, 3.
ῥίπτω (φ) werfe Paſſ. Ao. 1 und 2

b) K=Lauter

πλέκω flechte. Paſſ. Ao. 1 und 2
λέγω sage [Pf. Act. Galen]
ἀλλάσσω (γ) ändere § 31, 13, 7
κηρύσσω (κ) verkündige
πράσσω (γ) handele (ᾰ). Pf. 1 u. 2
τάσσω (γ) stelle auf (ᾰ). Paſſ. Ao. 1 [u. 2]

c) T=Lauter

ἐρείδω stütze § 28, 6, 1.
πείθω überrede. Pf. 1 (und 2) [Ao. 2 Act. u. Med.]
ἀνύτω vollende
κομίζω (δ) bringe
ἐγκωμιάζω lobpreise [Fu. σω und σομαι]
ἐξετάζω prüfe

Liquida

στέλλω sende § 33, 3
κρίνω richte § 33, 3
κλίνω strecke. Paſſ. A. 1 und 2
ὀξύνω schärfe § 33, 3 A. 1. 3
φαίνω zeige. Pf. 1 und 2. Paſſ. Ao. 1 und 2
αἴρω hebe § 33, 2, 1
φθείρω verderbe. Pf. 1 [und 2].

A. 1. Die angeführten Verba haben die gewöhnlichen Formationen vollständig, die tempora secunda nur so weit sie angeführt sind. Das Medium bilde man nur wo es aus dem Verzeichnisse der Anomala oder sonst woher als üblich bekannt ist, z. B. von λύω, θύω, πέμπω, πλέκω, ἀλλάσσω, κομίζω. Ueberhaupt vermeide man sich an zweifelhafte oder unzulässige Formen zu gewöhnen, wie ἔσπαρκα, ἐκόφθην, ἵμερμαι. Quo semel est imbuta recens, servabit odorem testa diu.

A. 2. Im Allgemeinen ist hier Folgendes zu beachten. Nur wenige Verba haben bloß das Präsens und Imperfect; das Futur und den ersten Aorist des Activs bilden die meisten; die liquida jedoch nach § 33, 1. Ziemlich allgemein üblich sind auch der erste Aorist und das Perfect des Passivs; vielfach unerweislich dagegen ist das erste Perfect des Activs, besonders von den einsylbigen Stämmen der meisten P= oder K=Lauter. Die tempora secunda sind als nicht vorhanden zu betrachten, wenn das Verzeichniß der Anomala sie nicht ausdrücklich aufführt. Bei Verben die im Activ den zweiten Ao. haben, tritt im Passiv der erste ein nach § 31, 13, 8.

§ 36. Die regelmäßigen Verba auf μι.

1. Die Verba auf μι (§ 26, 10), die in den Präsentien und Imperfecten, mehrere auch in den zweiten Aoristen, eine eigenthümliche Formation haben, sind dem reinen Stamme nach pura welche ε, α, ο oder υ zum Charakter haben.

2. Einigen einsylbigen Stämmen die mit einem einzelnen Consonanten anfangen wird dieser mit ι in den Präsentien und Imperfecten als Reduplication vorgesetzt:

Stämme: θε δο
Präsentia: τίθημι vgl. § 10, 8, 2 δίδωμι.

A. Außer den genannten Verben haben diese Reduplication nur noch einzelne auf μι, wie κίχρημι, πίμπλημι und πίμπρημι. Bei den beiden letzten ist des Wohllautes wegen noch ein μ eingeschoben, das aber in den Compositen mit ἐν und σύν wieder wegfällt, wenn deren ν als μ vortritt: ἐμπίπρημι, συμπίπλημι; aber ἐνεπίμπλην ꝛc. vgl. § 40 δίδημι u. ὀνίνημι. [Lobeck Paralipp. p. 11.]

3. Stämme die mit στ, πτ oder einem aspirirten Vocal anfangen erhalten in den Präsentien und Imperfecten (statt der Reduplication) ein aspirirtes ι (in ἵημι bei den Attikern gew. lang):

Stämme: στα πτα ἑ
Präsentia: ἵστημι (ἵπταμαι) ἵημι.

A. Nur diese und die reduplicirten Verba (2) haben einen 2 Ao. Act.

4. Im Activ hat diese Conjugation die eigenthümlichen Endungen

μι in d. ersten und σι(ν) in d. 3 P. Si. Pr. Ind.;
θι in d. 2 P. Si. Ipv. Pr. u. Ao. 2 vgl. A. 2;
ην, ης ꝛc. im Opt. Pr. u. Ao. 2 vgl. § 30, 9, 3;
ναι in den Inf. des Pr und Ao. 2 vgl § 34, 5;
είς, εῖσα, έν; ούς, οῦσα, όν; άς, ᾶσα, άν; ύς, ῦσα, ύν in d. Part. d. Pr. u. d. Ao. 2 vgl. § 22, 9 u. 34, 8;
σαν in der dritten P. Plu. Ipf. und Ao. 2.

A. 1. Von τίθημι, δίδωμι, δείκνυμι sind die contrahirten Formen der 3 P. Plu. Ind. Pr. Act. dem Attikismos ziemlich fremd. [Τιθεῖσιν in einem Chor Aesch. Ag. 453, διδοῦσιν Eur. Melan. δεσμ. 12, ἐπιζευγνῦσιν in einem Chor Eur. El. 1323. Ueber διδοῦσιν bei Spätern Lobeck z. Phryn. S. 244.] Vgl. 11 A. 2. Für ἱέασιν von ἵημι sagte man nur ἱᾶσιν.

A. 2. Von den Imperativen auf θι hat die regelmäßige Conjugation auf μι nur στῆθι im Ao. 2 von ἵστημι beibehalten; von den übrigen Verben lauten die Imperative

des Präsens τίθει, ἵει, ἵστη, δίδου, δείκνυ

des Ao. 2. θές, ἕς, δός, die in Compositen ihren Accent auf die vorhergehende Sylbe werfen: ἄφες, περίθες, ἀπόδος.

A. 3. Der Imperativ auf θι hat sich auch in einigen zweiten Aoristen deren Präsentia der gewöhnlichen Conjugation angehören, erhalten, wie in βῆθι (βαίνω), γνῶθι (γιγνώσκω), und selbst in einigen Perfecten des

Activs, wie in ἕστᾱθι (f. 10 A. 3) und δέδῑθι von δέδια. Vgl. οἶδα, δύω und πίνω wie den Ipv. Pr. von εἰμί, εἶμι und φημί § 38, 2, 3 u. 4.

[A. 4. Für στῆθι und βῆθι finden sich, jedoch nur in Compositen, στᾶ und βᾶ, beides wohl nur bei Dichtern: παράστα, κατάβα. Kr. Stud. 2 S. 441.]

5. In den Indicativen der Präsentia, Imperfecte und zweiten Aoriste werden die Endungen ohne Bindevocal dem Stamme angefügt; dessen Charaktervocal aber im Sing. Ind. des Präs. Act., des Ipf. und des Ao. 2 Act. verlängert, α u. ε in η, ο in ω (ῠ in ῡ).

A. 1. Durch alle Numeri behalten diese Verlängerung die zweiten Aoriste von ἵστημι und σβέννυμι: ἔστην und ἔσβην, so wie die nach der Conjugation auf μι gebildeten von βαίνω, φθάνω, ἁλίσκομαι, βιόω, βιβρώσκω, γιγνώσκω, διδράσκω, δύω, φύω, ῥέω, χαίρω. S. das Verz. der Anomala.

A. 2. Vor der Endung σαι nach ε, α, ο (§ 30, 10) wird das σ regelmäßig nur im Conj. Pr. Pass. und Ao. 2 Med. ausgestoßen und die Vocale dann contrahirt. Im Ind. Pr. sagte man regelmäßig τίθεσαι, ἵστασαι, δίδοσαι. [Δύνῃ für δύνασαι Polyb. 7, 11. 24, 5 ꝛc. vgl. Bd. 2 § 36, 2, A. 1.]

A. 3. Vor der Endung σο nach ε, α und ο (§ 30, 10) ist die Ausstoßung des σ und die Contraction der Vocale nur im zweiten Ao. Med. nothwendig; im Imperativ Präs. und im Imperf. bei dem Vocal ε nicht einmal üblich [Kr. Stud. 2 S. 44 u. Dial. § 36, 2, 1]:

ἐτίθεσο,	τίθεσο;	ἵστασο,	ἵστασο;
ἔθου,	θοῦ;	ἔδου,	δοῦ.

A. 4. [Τίθου Aesch. Eum. 217, Eur. Dict. 18, Gnom. 88.] Von ἵσταμαι ist ἵστασο häufiger als ἵστω, dieses vielleicht nur dichterisch. [Kr. Stud. 2 S. 44.] Dagegen gebraucht man von δύναμαι, ἐπίσταμαι und πρίαμαι in der Regel ἐδύνω oder ἠδύνω, ἐπίστω und ἠπίστω [Dem. 19, 250?]; πρίω und ἐπρίω; meist nur Dichter oder Spätere auch ἐπίστασο und ἠπίστασο. [Πρίασο böotisch Ar. Ach. 870.] Da δίδου, ἐδίδου auch active Formen waren, so sagte man wohl im Passiv δίδοσο, ἐδίδοσο. Doch kann ich so wenig diese als jene pass. Formen belegen.

6. Die Imperative richten sich nach den Ind., vgl. jedoch 4 A. 2.

7. [6.] In den Conjunctiven des Präs. und Ao. 2 werden die Charaktervocale ε, α und ο mit der Endung zusammengezogen und der Contractionsvocal betont.

[A. Aehnlich gebildete Conjunctive und Optative von Verben auf υμι wie σκεδαννῦσι, δεικνῦται, πηγνῦτο sind wenigstens der Prosa abzusprechen. Göttling Accentl. S. 79 f. 83. 86.]

8. [7.] Im Optativ derselben Tempora (5) tritt das optativische ι zwischen den Charaktervocal und die (sonst der Formation 30, 9, 3 gleichen Endungen) und erhält den Accent.

A. 1. Im Plural des Optativs des Activs ist die verkürzte Form vorherrschend. Im zweiten Ao. ist von den vollen Formen nur die dritte Person Plu. selten. (Häufiger ist von der 3 Pl. nur εἴησαν als Simplex neben εἶεν. [Kr. Stud. 2 S. 40]; einzeln εἰδείησαν Dem. 34, 8, Her. 3, 61, 1,

Xen. Hell. 4, 2, 6; φαίησαν Thuk. 8, 53, 4, wie διαβαίησαν Xen. a. a. O.; δοίησαν Damox. beim Athen. 3 p. 103, b vgl. 6 p. 266 b, Xen. An. 2, 1, 10, Stob. T. 4 p. 419. 430, wie γνοίησαν Dem. 33, 15. 57, 12. vgl. § 32, 3, 6.)

A. 2. [Die Schreibart διδῴην und δῴην für δοίην, welche sich besonders bei Spätern öfter findet, ist verwerflich. Lobeck z. Phr. p. 345 ss.]

9. In den Infinitiven des 2 Ao. Act. werden ε in ει und ο in ου gedehnt, α in η verlängert: θεῖναι, δοῦναι, στῆναι.

10. [8.] Nicht wesentlich sind dieser Conjugation einige Eigenheiten einzelner zu ihr gehöriger Verba in den nach der gewöhnlichen Conjugation gebildeten Zeitformen.

A. 1. Ueber die Aoriste ἔθηκα, ἧκα, ἔδωκα s. § 29, 2, 3. Gebraucht wurde von ihnen nur der Indicativ, allgemein der Singular; der Plural (in allen Personen) öfter nur von Euripides, Xenophon und Demosthenes, von den übrigen Attikern selten. [Thuk. 4, 38, 1. 7, 19, 4, Plat. Tim. p. 77, d. vgl. Lys. 19, 7, Isokr. 12, 106, Ar. Ach. 101. Wolf. 968 u. A.] Dagegen ist von den drei zweiten Aoristen ἔθην, ἧν und ἔδων der Sing. Ind. gar nicht im Gebrauch. Von den 3 ersten Aoristen des Mediums auf κ findet sich nur ἡκάμην (im Ind.) zuweilen auch bei Attikern [Eur. El. 622, Dem. 19, 78. 84. 32, 15].

A. 2. Von ἵστημι haben die Perfecte und Plusquamperfecte das Augment aspirirt und im Plqpf. Act. kann noch das temporale Augment hinzutreten [doch nicht bei Ho. u. Her.]: ἕστηκα, ἑστήκειν und εἱστήκειν; ἕσταμαι, ἑστάμην.

A. 3. Zu ἕστηκα giebt es im Dual und Plural des Indicativs wie auch von den übrigen Modis eine kürzere, z. Th. mit Vorliebe gebrauchte Formation, von der etwa Folgendes nachweislich ist: ἕστᾰτον, ἕστᾰμεν, ἕστᾰτε, ἑστᾶσιν; und dazu vom Plqpf. (ἑστάτην Plat. Brief 7, 349, a), ἕστᾰσαν; Conj. ἑστῶμεν, ἑστῶσιν, (Opt. ἑσταίην Od. ψ, 101. 169), Imper. ἕστᾰθι (Ar.), ἑστάτω (Soph.) vgl. § 31, 5, 3, ἕστᾰτον Il. ψ, 443, Inf. ἑστάναι, Part. ἑστώς, Ge. ἑστῶτος, ῶσα, ός (unbegründeter ώς vgl. Schneider zu Plat. Rep. 564, d), viel gewöhnlicher als ἑστηκώς. vgl. § 12, 6, 3 u. z. Th. 1, 130, 1. Doch sagen die meisten Schriftsteller für ἑστός (Thuk., Platon u. Ar. Ri. 564) lieber ἑστηκός. Der Inf. ἑστηκέναι ist bei Attikern selten (Dem. 19, 143. 51, 7); häufiger der Cj. ἑστήκω ꝛc. u. der Opt. ἑστήκοιμι ꝛc.

A. 4. Von diesem Perfect bildete man ein Fu. ἑστήξω ich werde stehen; später auch ἑστήξομαι; ob schon Xen. Kyr. 6, 2, 17, bezweifelt Elmsley zu Ar. Ach. 590 (565). Vgl. im Verz. der An. θνήσκω.

A. 5. Der Charaktervocal bleibt kurz in den passiven Perfecten und Plusquamperfecten von δίδωμι und ἵστημι so wie in den passiven Aoristen und Futuren von diesen, von τίθημι und ἵημι:

δέδομαι, ἐδεδόμην, ἕσταμαι, ἑστάμην; (dagegen δέδωκα, ἕστηκα)
ἐτέθην, ἑθῆναι, ἐστάθην, ἐδόθην, τεθήσομαι ꝛc.

Eben so in den Verbaladjectiven nach § 31, 12: θετός, θετέος.

A. 6. Sonst wird der Charaktervocal wie bei den regelmäßigen verbis contractis (im Futur und Ao. 1 Act. so wie in den von beiden gebildeten Zeitformen) verlängert. Nur haben ει statt η die Perfecta τέθεικα und τέθειμαι, εἷκα und εἷμαι. [Das seltene τέθειμαι ꝛc. findet sich z. B. bei Ar. Bruchst. 319 Mein. u. Men. 583. vgl. Fischer z. Weller 2 p. 473.]

11. [9.] Aus der gewöhnlichen Conjugation entlehnen die Verba auf μι manche Formen für die sie eine eigenthümliche Bildung haben auch von vorausgesetzten Präsentien auf έω, άω, όω, ύω.

A. 1. [Gegen die Formen τιθεῖς, ἱεῖς ꝛc. Porson zu Eu. Or. 141.] Selbst bei den Attikern werden die Singulare der Imperfecte des Activs von τίθημι, ἵημι (nicht von ἵστημι) gewöhnlich so gebildet; von δίδωμι regelmäßig. (Bekker Anecd. p. 1292.) Für ἐτίθην ist ἐτίθουν wohl nicht erweislich; aber ἐτίθεις, ἐτίθει sind viel häufiger als ἐτίθης, ἐτίθη. Vgl. § 38, 1, 3. Allgemein üblich ist ἐδίδουν, ους, ου; ἐδίδως Xen. An. 5, 8, 4? wie Od. τ, 367 u. Dion. Arch. 4, 31. 33; ἐδίδω Od. λ, 289. Ἀφίη, ἐτίθη, ἐδίδω Bekker praef. Ho. p. I. [Schlecht ἐδίδουν für ἐδίδοσαν Dion. eb. 5, 6. 59.]

A. 2. Von den Verben auf υμι werden nicht bloß die Conjunctive und Optative von einem Präsens auf ύω gebildet, sondern oft auch andere Formen des Präsens und Imperfects; dies freilich nicht leicht bei Dichtern, nur daß die Komiker z. B. ὀμνύω, εις ꝛc. bilden, wenn dem υ eine lange Sylbe folgt. [Elmsley zu Eur. Med. 729.] Bei Prosaikern findet man auch ὤμνυον, ες, ε ꝛc., schon bei Thuk. 5, 19, 2. 23, 4. 24, 1, der sonst die Formation auf ύω meidet, ausg. in der 3 P. Plu. Ind. Pr. Act., wo ύουσιν überhaupt in Prosa viel bewährter ist als ύασιν. [z. Th. 4, 25, 3. Bei den Spätern findet sich ziemlich von allen Verben auf υμι die Nebenformation auf υω.] Im Passiv und Medium war bloß die Formation auf υμι üblich und nur beim Conjunctiv und Optativ ging man nothgedrungen in die auf ύω über.

A. 3. Der Uebergang in die gewöhnliche Conjugation findet auch statt bei den Conjunctiven und Optativen Präs. Pass. und Ao. 2 Med. von τίθημι, ἵημι und δίδωμι; bei den Conjunctiven nur am Accent sichtbar:

τίθωμαι, δίδωται (πρόσθηται, πρόηται)
τίθοιτο, δίδοιτο, πρόσθοιτο, (ἄφιοιντο, πρόδοιντο, πρόοιντο).

Wiewohl doch vielleicht προῆται und προοῖντο zu betonen ist, damit der Stamm ε noch in der Contraction sichtbar sei. [Göttling Acc. S. 81 f. 85 f. vgl. 79, der auch προσθῆται verlangt. vgl. Elmsley z. Eu. Her. 476.]

A. 4. Eine Ausnahme von der Betonung des Conj. und Opt. Präs. Pass. machen auch die Verba δύναμαι, ἐπίσταμαι, κρέμαμαι. Also zwar

ἱστῶμαι, ῇ, ῆται ꝛc., ἱσταίμην, αῖο, αῖτο ꝛc.
dagegen ἐπίστωμαι, ῃ, ηται ꝛc., δυναίμην, αιο, αιτο ꝛc.

Eben so ὄναιο, ὄναιτο, κρέμαιο, αιτο und πρίαιο; πρίωμαι. [Göttling a. a. O., der auch ἵστωμαι ꝛc., was die Handschriften oft bieten, vertheidigt.]

A. 5. Von ἵστημι stelle haben intransitive Bedeutung vom Activ das Perfect, Plusquamperfect und der zweite Aorist, indem zugleich das Pf. den Sinn des Pr., das Plsqpf. den des Ipfs. annimmt: ἕστηκα ich stehe; εἱστήκειν ich stand; ἔστην ich trat. [Herm. Hek. 1028.] Dabei vertreten diese Formen auch die entsprechenden des Passivs und Mediums; doch ist daneben ἐστάθην auch üblich (wie Thuk. 8, 24, 1, Xen. An. 3, 1, 38, Plat. Phädr. 236, b, Aesch. Ag. 1452, Cho. 20. 859, Sie. 33, Hik. 470, Eu. Herk. 978), zuweilen an die Bedeutung des ἔστην anstreifend, und auch ἵσταμαι, ἱστάμην finden sich bei Plat. Tim. p. 81 und öfter z. B. bei Polyb. u. Diod. (im Particip, seltener im Infinitiv); nie der 2 Ao. Med. ἐστάμην, der nur als Paradigma für ähnliche Formationen aufgestellt ist. [Ein transitives Perfect ἕστακα ich habe gestellt, hat schon Polyb. öfter vgl. Axioch. 370, e.] Ob ἔστησαν heiße sie stellten oder sie traten (Ao. 1 oder 2) muß der Zusammenhang lehren.

A. 6. Sowohl dem ἔστην als dem Ao. 1. Med. ἐστησάμην ich stellte oder setzte mir, für mich, entspricht das Fu. des Med.

στήσομαι ich werde treten oder stehen und ich werde mir setzen, stellen. [Kr. zu Xen. An. 1, 3, 8.] Vgl. N. 10 A. 4.

A. 7. Betont werden die Composita so wie die Simplicia. Ausn. § 34, 3 A. u. 36, 4, 2. Ueber *ἑστώς, ὦτος* § 12, 6, 3.

§ 37. Paradigmen der Verba auf *μι*:

τίθημι ich setze, *ἵστημι* ich stelle, *δίδωμι* ich gebe, *δείκνυμι* ich zeige.

Activ.

Indicativ des Präsens.

Sin.	1.	τίθημι	ἵστημι	δίδωμι	δείκνῡμι
	2.	τίθης	ἵστης	δίδως	δείκνῡς
	3.	τίθησι(ν)	ἵστησι(ν)	δίδωσι(ν)	δείκνῡσι(ν)
Du.	2.	τίθετον	ἵστᾰτον	δίδοτον	δείκνῠτον
	3.	τίθετον	ἵστᾰτον	δίδοτον	δείκνῠτον
Plu.	1.	τίθεμεν	ἵστᾰμεν	δίδομεν	δείκνῠμεν
	2.	τίθετε	ἵστᾰτε	δίδοτε	δείκνῠτε
	3.	τιθέᾱσι(ν)	ἱστᾶσι(ν)	διδόᾱσι(ν)	δεικνύᾱσι(ν) (ῠ)

Imperfect.

Sin.	1.	ἐτίθην	36, 11, 1.	ἵστην	[ἐδίδων]	36, 11, 1.	ἐδείκνῡν
	2.	(ἐτίθης)		ἵστης	[ἐδίδως]		ἐδείκνῡς
	3.	(ἐτίθη)		ἵστη	[ἐδίδω]		ἐδείκνῡ
Du.	2.	ἐτίθετον		ἵστᾰτον	ἐδίδοτον		ἐδείκνῠτον
	3.	ἐτιθέτην		ἱστάτην (ᾰ)	ἐδιδότην		ἐδεικνύτην(ῠ)
Plu.	1.	ἐτίθεμεν		ἵστᾰμεν	ἐδίδομεν		ἐδείκνῠμεν
	2.	ἐτίθετε		ἵστᾰτε	ἐδίδοτε		ἐδείκνῠτε
	3.	ἐτίθεσαν		ἵστᾰσαν	ἐδίδοσαν		ἐδείκνῠσαν

Indicativ des zweiten Aorists.

Sin.	1.	[ἔθην]	ἔστην	[ἔδων]	fehlt
	2.	[ἔθης]	ἔστης	[ἔδως]	
	3.	[ἔθη]	ἔστη	[ἔδω]	
Du.	2.	ἔθετον	ἔστητον	ἔδοτον	
	3.	ἐθέτην	ἐστήτην	ἐδότην	
Plu.	1.	ἔθεμεν	ἔστημεν	ἔδομεν	
	2.	ἔθετε	ἔστητε	ἔδοτε	
	3.	ἔθεσαν	ἔστησαν	ἔδοσαν	

Conjunctiv des Präsens.

Sin.	1.	τιθῶ	ἱστῶ	διδῶ	von δεικνύω
	2.	τιθῇς	ἱστῇς	διδῷς	
	3.	τιθῇ	ἱστῇ	διδῷ	
Du.	2.	τιθῆτον	ἱστῆτον	διδῶτον	
	3.	τιθῆτον	ἱστῆτον	διδῶτον	
Plu.	1.	τιθῶμεν	ἱστῶμεν	διδῶμεν	
	2.	τιθῆτε	ἱστῆτε	διδῶτε	
	3.	τιθῶσι(ν)	ἱστῶσι(ν)	διδῶσι(ν)	

Conjunctiv des zweiten Aorists.

Sin.	1.	θῶ	στῶ	δῶ	fehlt
	2.	θῇς	στῇς	δῷς	

Die Endungen wie die der Conjunctive der Präsentia.

Optativ des Präsens.

Sin.	1.	τιθείην	ἱσταίην	διδοίην	von δεικνύω
	2.	τιθείης	ἱσταίης	διδοίης	
	3.	τιθείη	ἱσταίη	διδοίη	
Du.	2.	τιθείητον, εἶτον	ἱσταίητον, αῖτον	διδοίητον, οῖτον	
	3.	τιθειήτην, είτην	ἱσταιήτην, αίτην	διδοιήτην, οίτην	
Plu.	1.	τιθείημεν, εῖμεν	ἱσταίημεν, αῖμεν	διδοίημεν, οῖμεν	
	2.	τιθείητε, εῖτε	ἱσταίητε, αῖτε	διδοίητε, οῖτε	
	3.	(τιθείησαν), εῖεν	(ἱσταίησαν), αῖεν	(διδοίησαν), οῖεν.	

Optativ des zweiten Aorists.

Sin.	1.	θείην	σταίην	δοίην	fehlt

Die Endungen wie die der Optative der Präsentia.

Imperativ des Präsens.

Sin.	2.	[τίθετι] τίθει	[ἵστᾰθι] ἵστη	[δίδοθι] δίδου	[δείκνῠθι] δείκνῡ
	3.	τιθέτω	ἱστάτω (ᾰ)	διδότω	δεικνύτω (ῠ)
Du.	2.	τίθετον	ἵστᾰτον	δίδοτον	δείκνῠτον
	3.	τιθέτων	ἱστάτων (ᾰ)	διδότων	δεικνύτων (ῠ)
Plu.	2.	τίθετε	ἵστᾰτε	δίδοτε	δείκνῠτε
	3.	[τιθέτωσαν]	[ἱστάτωσαν(ᾰ)]	[διδότωσαν]	[δεικνύτωσαν(ῠ)]
	oder	τιθέντων	ἱστάντων	διδόντων	δεικνύντων

Imperativ des zweiten Aorists.

Sin.	2.	θές	στῆθι	δός	fehlt
	3.	θέτω	στήτω	δότω	

Die Endungen wie die der Imperative der Präsentia.

Infinitiv des Präsens.

τιθέναι ἱστάναι (ᾰ) διδόναι δεικνύναι (ῠ)

Infinitiv des zweiten Aorists.

θεῖναι στῆναι δοῦναι fehlt.

Participip des Präsens.

Masc.	τιθείς,	ἱστάς (ᾱ)	διδούς,	δεικνύς (ῡ),
	Ge. έντος	άντος	όντος	ύντος
Fem.	τιθεῖσα	ἱστᾶσα	διδοῦσα	δεικνῦσα
Neu.	τιθέν	ἱστάν (ᾰ)	διδόν	δεικνύν

Participip des zweiten Aorists.

θείς,	στάς	δούς	fehlt
θεῖσα,	στᾶσα	δοῦσα	
θέν	στάν	δόν.	

§ 22, 9.

Passiv und Medium.

Indicativ des Präsens.

Sin.	1.	τίθεμαι	ἵστᾰμαι	δίδομαι	δείκνῠμαι
	2.	τίθεσαι	ἵστᾰσαι	δίδοσαι	δείκνῠσαι
		[τίθῃ]	[ἵστᾳ]		
	3.	τίθεται	ἵστᾰται	δίδοται	δείκνῠται
Du.	1.	[τιθέμεθον	ἱστάμεθον(ᾰ)	διδόμεθον	δεικνύμεθον(ῠ)]
	2.	τίθεσθον	ἵστασθον	δίδοσθον	δείκνυσθον
	3.	τίθεσθον	ἵστασθον	δίδοσθον	δείκνυσθον
Plu.	1.	τιθέμεθα	ἱστάμεθα(ᾰ)	διδόμεθα	δεικνύμεθα (υ)
	2.	τίθεσθε	ἵστασθε	δίδοσθε	δείκνυσθε
	3.	τίθενται	ἵστανται	δίδονται	δείκνυνται

Imperfect.

Sin.	1.	ἐτιθέμην	ἱστάμην (ᾰ)	ἐδιδόμην	ἐδεικνύμην (ῡ)
	2.	ἐτίθεσο	ἵστᾰσο	ἐδίδοσο	ἐδείκνῠσο
		[ἐτίθου]	(ἵστω)	[ἐδίδου]	
	3.	ἐτίθετο	ἵστᾰτο	ἐδίδοτο	ἐδείκνῠτο
Du.	1.	[ἐτιθέμεθον	ἱστάμεθον	ἐδιδόμεθον	ἐδεικνύμεθον]
	2.	ἐτίθεσθον	ἵστασθον	ἐδίδοσθον	ἐδείκνυσθον
	3.	ἐτιθέσθην	ἱστάσθην	ἐδιδόσθην	ἐδεικνύσθην
Plu.	1.	ἐτιθέμεθα	ἱστάμεθα	ἐδιδόμεθα	ἐδεικνύμεθα
	2.	ἐτίθεσθε	ἵστασθε	ἐδίδοσθε	ἐδείκνυσθε
	3.	ἐτίθεντο	ἵσταντο	ἐδίδοντο	ἐδείκνυντο

Indicativ des zweiten Aorists des Mediums.

Sin.	1.	ἐθέμην	[ἐστάμην]	ἐδόμην	fehlt
	2.	ἔθου	[ἔστω]	ἔδου	
	3.	ἔθετο	[ἔστατο]	ἔδοτο	

Die Endungen wie die der Imperfecte vgl. § 36, 5, 3.

Conjunctiv des Präsens.

Sin.	1.	τιθῶμαι	ἱστῶμαι	διδῶμαι	von δεικνύω
	2.	τιθῇ	ἱστῇ	διδῷ	
	3.	τιθῆται	ἱστῆται	διδῶται	
Du.	1.	[τιθώμεθον	ἱστώμεθον	διδώμεθον]	
	2.	τιθῆσθον	ἱστῆσθον	διδῶσθον	
	3.	τιθῆσθον	ἱστῆσθον	διδῶσθον	
Plu.	1.	τιθώμεθα	ἱστώμεθα	διδώμεθα	
	2.	τιθῆσθε	ἱστῆσθε	διδῶσθε	
	3.	τιθῶνται	ἱστῶνται	διδῶνται	

Conjunctiv des zweiten Aorists des Mediums.

Sin.	1.	θῶμαι	[στῶμαι]	δῶμαι	fehlt
	2.	θῇ	[στῇ]	δῷ	

Die Endungen wie die der Conjunctive der Präsentia.

Optativ des Präsens.

Sin.	1.	τιθείμην	ἱσταίμην	διδοίμην	von δεικνύω
	2.	τιθεῖο	ἱσταῖο	διδοῖο	
	3.	τιθεῖτο	ἱσταῖτο	διδοῖτο	
Du.	1.	[τιθείμεθον	ἱσταίμεθον	διδοίμεθον]	
	2.	τιθεῖσθον	ἱσταῖσθον	διδοῖσθον	
	3.	τιθείσθην	ἱσταίσθην	διδοίσθην	
Plu.	1.	τιθείμεθα	ἱσταίμεθα	διδοίμεθα	
	2.	τιθεῖσθε	ἱσταῖσθε	διδοῖσθε	
	3.	τιθεῖντο	ἱσταῖντο	διδοῖντο	

Optativ des zweiten Aorists des Mediums.

Sin.	1.	θείμην	[σταίμην]	δοίμην	fehlt

Die Endungen wie die der Optative der Präsentia.

Imperativ des Präsens.

Sin.	2.	τίθεσο	ἵστασο	δίδοσο	δείκνυσο
	3.	[τίθου]	(ἵστω)	[δίδου]	
		τιθέσθω	ἱστάσθω	διδόσθω	δεικνύσθω
Du.	2.	τίθεσθον	ἵστασθον	δίδοσθον	δείκνυσθον
	3.	τιθέσθων	ἱστάσθων	διδόσθων	δεικνύσθων
Plu.	2.	τίθεσθε	ἵστασθε	δίδοσθε	δείκνυσθε
	3.	τιθέσθωσαν	ἱστάσθωσαν	διδόσθωσαν	δεικνύσθωσαν
	oder	τιθέσθων	ἱστάσθων	διδόσθων	δεικνύσθων

Imperativ des zweiten Aorists des Mediums.

Sin. 2.	θοῦ	[στάσο, στῶ]	δοῦ	fehlt
3.	θέσθω	[στάσθω]	δόσθω	

Die Endungen wie die der Imperative der Präsentia vgl. § 36, 5, 3.

Infinitiv des Präsens.

τίθεσθαι	ἵστασθαι	δίδοσθαι	δείκνυσθαι

Infinitiv des zweiten Aorists des Mediums.

θέσθαι	[στάσθαι]	δόσθαι	fehlt

Particip des Präsens.

τιθέμενος, η, ον	ἱστάμενος, η, ον	διδόμενος, η, ον	δεικνύμενος, η, ον.

Particip des zweiten Aorists des Mediums.

θέμενος, η, ον	[στάμενος, η, ον]	δόμενος, η, ον.	fehlt

Die übrigen Tempora wie auch die Verbaladjective werden von den Stämmen θε-, στα-, δο-, δεικ- gebildet, mit den § 36, 10 A. 1—6 erwähnten Unregelmäßigkeiten. Die Endungen sind dieselben wie in der Conjugation auf ω.

Futura	Act.	θήσω	στήσω	δώσω	δείξω
	Med.	θήσομαι	στήσομαι	δώσομαι	δείξομαι
	Pass.	τεθήσομαι	σταθήσομαι	δοθήσομαι	δειχθήσομαι

Vgl. § 10, 8, 2. Ueber ἑστήξω, ομαι § 36, 10, 4.

Aoriste	Act.	ἔθηκα	ἔστησα	ἔδωκα	ἔδειξα
	Med.	[ἐθηκάμην]	ἐστησάμην	[ἐδωκάμην]	ἐδειξάμην
	Pass.	ἐτέθην	ἐστάθην	ἐδόθην	ἐδείχθην

Vgl. § 10, 8, 2.

Perf.	Act.	τέθεικα	ἕστηκα	δέδωκα	δέδειχα
	Pass.	τέθειμαι	(ἕσταμαι)	δέδομαι	δέδειγμαι
	gew.	κεῖμαι			

Plsqpf.	Act.	ἐτεθείκειν	εἱστήκειν	ἐδεδώκειν	ἐδεδείχειν
			ἑστήκειν		
	Pass.	ἐτεθείμην	(ἑστάμην)	ἐδεδόμην	ἐδεδείγμην
	gew.	ἐκείμην.			
Verbalia		θετός, έος	στατός, έος	δοτός, έος	δεικτός, έος.

A. Ueber die kürzern Formen zu ἕστηκα ꝛc. § 36, 10, 3.

§ 38. Unregelmäßige Verba auf *μι*.

1. Fast durchaus nach *τίθημι* geht *ἵημι* ich werfe (auch als Simplex selbst in der Prosa üblich), dessen *ι* bei den Attikern gewöhnlich lang ist [kurz besonders im Particip vgl. Dobree Advers. II p. 131]. Der Stammlaut *ἑ* kann, wenn er die Form anfängt, das Augment annehmen, welches, nach § 28, 4, 11 den Accent fesselnd (auch in Compositen), mit dem *ἑ* zu *εἱ* verschmilzt vgl. § 28, 4, 3:

Perf. *εἷκα, εἷμαι,* Plusqpf. *εἵκειν, εἵμην.*

A. 1. Ueber die ersten Ao. *ἧκα, ἡκάμην* und die vom zweiten ungebräuchlichen Formen § 36, 10, 1. Der Dual und Plural des letztern so wie der Ind. Ao. 2 Med. und Ao. 1 Pass. erscheinen in der gewöhnlichen Sprache, wie selbst bei Her., gleichfalls wohl nur mit dem Augment, also nicht *ἕμεν, ἕτε, ἕσαν, ἕθην, ἕμην.*

A. 2. Ob die Formen *εἷμεν, εἷτε, εἵμην* ꝛc. Indicative oder Optative u. ob *εἵμην* ꝛc. Plpf. oder Ao. 2 Med. seien, muß der Zusammenhang lehren.

A. 3. Vom Imperfect erscheinen statt der im Singular angezweifelten Form *ἵην* ꝛc. vgl. 36, 11, 1 vielleicht *ειν*, unzweifelhaft *ἵεις, ἵει.* [Für *ἵειν* Platon Euthyd. 293, a und Herodian in Bekkers Anecd. p. 1292, der auch *ἐτίθειν* wollte, wie wirklich bei Plat. Gorg. p. 500 einige Handschriften haben. Vgl. Struve lectt. Luc. p. 218 (Opuscc. 2 p. 73) und C. Inscrr. 3605, 33 p. 896.]

A. 4. Von *ἀφίημι* erscheint das Ipf. auch mit doppeltem Augment: *ἠφίει, ἠφίεσαν.* Doch ist *ἀφίει* und besonders *ἀφίεσαν* häufiger und begründeter. [Dafür als 3 P. Pl. *ἠφίουν* Isä. 6, 40. Eben so *ἐτίθουν* [Aristot.] *π. ἀτ. γραμμῶν παρ.* 1 bis.] Vgl. Kr. zu Thuk. 2, 49, 1.

A. 5. Von dem § 36, 11, 3 erw. Uebergange in die gewöhnliche Conjugation bietet *ἵημι* auch im Opt. Präs. Act. Beispiele: *ἀφίοιτε* (Plat. Apol. 29), *ἀφίοιεν* (Xen. Hell. 6, 4, 3). Analog wird der Conj. zuweilen *ἵω* betont. Vgl. jedoch Göttling Acc. S. 78.

A. 6. Ueber den Accent von *ἄφες* § 36, 4, 2. Die zweite Pers. Imp. Ao. 2 *οὗ* behält diesen Accent auch in Compositen: *προοῦ*, dagegen *πρόεσθε* ꝛc. vgl. § 34, 3 A. u. Göttling S. 90.

Activ.

	Ind.	Conj.	Opt.	Imp.	Inf.	Part.
Pr.	*ἵημι*	*ἱῶ*	*ἱείην*	*ἵει*	*ἱέναι*	*ἱείς*
	über *ἱᾶσιν* § 36, 4, 1.		§ 38, 1, 5	*ἱέτω* ꝛc.		*ἱεῖσα*
Ipf.	*εἵην* § 38, 1, 3					*ἱέν*
Pf.	*εἷκα*					
Ppf.	*εἵκειν*					
Ao. 1.	*ἧκα* § 36, 10, 1					
Ao. 2.	[*ἦν*] § 36, 10, 1	*ὧ*	*εἵην*	*ἕς*	*εἷναι*	*εἵς*
Plu.	*εἷμεν* } § 38, 1, 1.			*ἕτω* ꝛc.		*εἷσα*
	εἷτε }					*ἕν*
	εἷσαν }					
Fu.	*ἥσω*					

Passiv.

	Ind.	Conj.	Opt.	Imp.	Inf.	Part.
Pr.	ἵεμαι wie τίθεμαι (vgl. über den Conj. u. Opt. § 36, 11, 3.)					
Ipf.	ἱέμην					
Pf.	εἷμαι			εἷσο	εἷσθαι	εἱμένος
Ppf.	εἵμην					
Ao.	εἵθην § 38, 1, 1	ἑθῶ	ἑθείην	ἕθητι	ἑθῆναι	ἑθείς
Fu. 1.	ἑθήσομαι					
Fu. 3.	fehlt.					

Medium.

Ao. 1.	(ἡκάμην) § 36, 10, 1.					
Ao. 2.	εἵμην § 38, 1, 1	ὧμαι	εἵμην	ου	ἕσθαι	ἕμενος
Fu.	ἥσομαι					

Verbaladjective ἑτός, ἑτέος.

2. *Εἰμί* ich bin hat mehrere Formen die sich nur durch den Spiritus, der in manchen Compositen nicht erkennbar ist, von Formen die zu ἵημι gehören unterscheiden.

A. 1. Im Präsens ist vom Indicativ εἶς (oder εἷς) für εἶ ionisch; vom Optativ εἶμεν nicht häufig; εἶτε (Od. φ, 195) wird der Prosa abgesprochen von Schäfer z. Dem. 2 S. 491; εἴησαν ist keineswegs selten vgl. § 36, 8, 1; vom Imperativ ist ἔστων für ἔστωσαν weniger häufig, ὄντων einzeln Plat. Ges. p. 879, b. [ἤτω für ἔστω Rep. p. 361, c ist jetzt aufgegeben].

A. 2. [1]. Vom Imperfect war ἦ ich war altattische Form [Elmsley zu Soph. OT. p. XII.], ἦς für ἦσθα unattisch [Herm. zu Ar. Wolken 1030]; im Dual ἦστον, ἤστην, im Plural dagegen ἦτε fast ausschließlich im Gebrauch; doch findet sich ἦστε Ar. Ekkl. 1086, Friede 821. Das mediale ἤμην ich war, nur in dieser Form, ist bei Attikern sehr selten (Lys. 7, 34, Xen. Kyr. 6, 1, 9? zw. auch Eur. Hel. 931. Trag. bei Chrys. 64, 4, u. unbek. Kom. 224. vgl. Lobeck z. Phr. p. 152.)

A. 3. [2.] Der Ind. Präs. ist mit Ausnahme der zweiten Pers. Sing. enklitisch (vgl. § 9, 3), wenn er bloß als logische Copula ein Prädicat von einem Subject aussagt; orthotonirt, wenn er ein Dasein, eine Existenz bezeichnet: ἀεὶ εἰμί, οἱ ἀγαθοὶ ἀεὶ ἀγαθοί εἰσιν.

A. 4. [3.] Die dritte Pers. Sing. wird ἔστιν betont, wenn sie ein Dasein bezeichnet so wie wenn sie mit ἔξεστι synonym ist; wenn sie einen Satz anfängt; wenn sie nach οὐ, μή, εἰ, ὡς, καί, (ἀλλά) u. τοῦτ' folgt: οὐδὲν τῶν ὄντων ἔστιν. Ἰσ. (γνοίη ἂν ὅτι) ἔστιν ἐλευθερίους εἶναι καὶ ἄνευ χρυσίου. Ξε. ꝛc. Vgl. noch § 61, 5, 3. Bei bloß gehinderter Enklisis (§ 9, 10) wird ἐστίν betont und elidirt ἔστ' nach § 13, 5, 2. [Göttl. S. 393 f.]

A. 5. [4.] In Compositen von εἰμί, so wie in denen von εἶμι ich werde gehen, tritt der Accent auf die Präposition zurück so weit die allgemeinen Regeln es gestatten.

A. 6. [5.] Doch bleibt der Accent da wo ihn das einfache Verbum hat

a) im Imperfect, z. B. παρῆν ꝛc., wegen des Augments nach § 28, 4, 11;

b) im Conjunctiv, z. B. παρῶ ꝛc., und im Opt. Präs. in παρεῖμεν, παρεῖτε, παρεῖεν vgl. § 36, 8, 1;

c) im Inf. und Part. Präs.: παρεῖναι, παρών, παροῦσα, παρόν;

d) in der 3. Pers. Sing. Ind. Fu. ἔσται (aus ἔσεται): παρέσται.

Präsens.

	Ind.	Conj.	Opt.	Imper.	Inf.	Part.
Sin. 1.	εἰμί	ὦ	εἴην		εἶναι	ὤν
2.	[εἶς] εἶ	ᾖς	εἴης	ἴσθι		οὖσα
3.	ἐστί(ν)	ᾖ	εἴη	ἔστω		ὄν
Du. 2.	ἐστόν	ἦτον	[εἴητον, εἶτον?]	ἔστον		§ 22, 9
3.	ἐστόν	ἦτον	εἰήτην, εἴτην	ἔστων		
Plu. 1.	ἐσμέν	ὦμεν	εἴημεν, εἶμεν			
2.	ἐστέ	ἦτε	εἴητε, [εἶτε]	ἔστε		
3.	εἰσί(ν)	ὦσι(ν)	εἴησαν, εἶεν vgl. 36, 8, 1	ἔστωσαν,	ἔστων,	[ὄντων]

Imperfect. | Futur.

	Sing.	Dual.	Plural.	
1.	ἦν (ἦ)		ἦμεν	ἔσομαι regelmäßig außer
2.	ἦσθα	[ἦτον,] ἦστον	ἦτε, (ἦστε)	ἔσται 3. P. Sing. für
3.	ἦν	[ἤτην,] ἤστην	ἦσαν	das poet. ἔσεται.

A. Ein Verbale ἐστέον in συνεστέον Plat. Prot. 313.

3. *Εἶμι* ich werde gehen unterscheidet sich von εἰμί ich bin in mehreren Formen nur durch den Accent oder das ι subscriptum.

A. 1. Im Präsens ist vom Indicativ εἶς für εἶ aus Attikern mir nicht bekannt; vom Optativ findet sich ἰοίην ꝛc. vielleicht nur und wohl vorgezogen in der ersten Pers. Sing; der Imperativ εἶ für ἴθι, wohl eig. als imperativisches Futur zu erklären, erscheint nur in Compositen, vielleicht auch so nicht in der att. Prosa; neben ἰόντων Thuk. 4, 118, 7, Platon Ges. 956, c findet sich ἴτωσαν Eu. Iph. A. 1480, angefochten von Elmsley, Platon Ges. 765, a, 873, e, 925, c, Xen. Jagd 4, 3 ff., zw. An. 1, 4, 8; [einzeln ἴτων Aesch. Eum. 32].

A. 2. Im Imperfect war ᾖα wohl mehr altattisch [Elmsley zu Eu. Hik. 752], ᾔεισθα für ᾔεις steht Plat. Tim. S. 26 und Euthyphr. S. 4; ᾔειν für ᾔει Krit. S. 114. 117, Tim. S. 43. 60. 76; selbst vor einem Consonanten Krit. S. 114; vom Dual scheint bei Attikern nichts vorzukommen, außer als Verbesserung Buttmanns ᾔτην bei Plat. Euthyd. 294, d [Cobet N. l. 2 p. 344]; viel üblicher als ᾔειμεν, ᾔειτε sind ᾖμεν, ᾖτε [Schneider z. Plat. Rep. 489, e]; für ᾔεσαν (nicht ἤεσαν vgl. Göttling Acc. S. 92 f.) ist ᾖσαν der att. (und gew.) Prosa abzusprechen. Kr. z. Thuk. 1, 1, 2. [Doch ἐπανῇσαν Herodi. 4, 13, 8.]

A. 3. [2.] Ueber die Betonung der Composita 2, 5 u. 6.

A. 4. [3.] Der Ind. Präs. hat in der att. Prosa sehr selten die Bedeutung des Präsens, wie bei Strabo 3, 2 S. 141. 6, 4 S. 288 und vielleicht bei Thuk. 4, 61, 3; in der Regel steht er als Futur für das ungew. ἐλεύσομαι [Elmsley zu Eu. Her. 210], selbst bei ὅπως, wie Thuk. 6, 18, 3, Platon Symp. 193 a, Xen. An. 7, 3, 34, Dem. 21, 216; der Infinitiv ἰέναι und das Part. ἰών finden sich sowohl als Futur wie als Präsens. So auch der Optativ vgl. § 26, 11, 13, Xen. Hell. 5, 1, 34. 2, 13.

[A. 5. [4.] Ἤια ist so wenig Perfect als ᾔειν Plusquamperfect; beide haben wie die zugehörigen Formen nur die Bedeutung des Imperfects, wiewohl sie gleich andern Imperfecten zuweilen durchs Plusquamperfect zu übersetzen sind. Vgl. die Syntax § 53, 2, 8.]

Präsens.

		Ind.	Conj.	Opt.	Imper.	Inf.	Part.
Sin.	1.	εἶμι	ἴω	(ἴοιμι,) ἰοίην		ἰέναι	ἰών
	2.	[εἶς] εἶ	ἴῃς	ἴοις	ἴθι, (εἶ)		ἰοῦσα
	3.	εἶσι(ν)	ἴῃ	ἴοι	ἴτω		ἰόν
Du.	2.	ἴτον	[ἴητον?]	[ἴοιτον?]	ἴτον		
	3.	ἴτον	[ἴητον?]	[ἰοίτην?]	ἴτων		
Plu.	1.	ἴμεν	ἴωμεν	ἴοιμεν			
	2.	ἴτε	ἴητε	ἴοιτε	ἴτε		
	3.	ἴᾱσι(ν)	ἴωσι(ν)	ἴοιεν	ἴτωσαν, ἰόντων		

Imperfect.

	Singular.	Dual.	Plural.
1.	ᾔειν, ᾖα		ᾔειμεν, ᾖμεν
2.	ᾔεις, ᾔεισθα	[ᾔειτον, ᾖτον]	ᾔειτε, ᾖτε
3.	ᾔει, ᾔειν	[ᾐείτην,] ᾔτην	ᾔεσαν.

A. 5. Das Verbale *ἰτός* findet sich z. B. in *δυσπρόσιτος* Iph. A 345; *ἰτέος* ist häufiger als *ἰητέος* (Ar. Wolken 131, Thuk. 1, 72, 1, Xen. Mem. 1, 1, 14).

A. 6. Gewöhnlich zieht man zu *εἶμι* als ein Medium *ἵεμαι* ich eile mit dem Ipf. *ἱέμην*. Doch wird dies wohl richtiger *ἵεμαι*, *ἱέμην* geschrieben und zu *ἵημι* gerechnet. [Göttling Acc. S. 92.]

4. Fast ganz regelmäßig nach *ἵστημι* geht *φημί* ich sage, gegen § 36, 2 der Reduplication ermangelnd.

A. 1. Der att. Prosa fremd ist das Part. *φάς*, *φᾶσα*, *φάν* [Plat. Alc. 2 S. 139]. Nur vereinzelt finden sich bei Attikern vom Medium *φάμενος* Aesch. Cho. 314, Xen. Hell. 1, 6, 3, [Plat.] Alc. 2 S. 142 [Kr. Stud. 2 S. 45], *φάσθαι* Aesch. Pers. 687, *ἔφαντο* Lys. Bruchstück 3, sonst Xen. Kyr. 6, 1, 21; vom Passiv das Perfect in *πεφάσθω* es sei gesagt Plat. Tim. S. 72, e vgl. Il. ξ, 127. Vgl. *φάσκω* im Verzeichniß der Anomala.

A. 2. Vom Ind. Pr. ist die 2 P. ohne *ι* zu schreiben. [Elmsley zu Eu. Med. 674.] Im Ipf. ist *ἔφης* für *ἔφησθα* bei den Attikern wenig üblich. [Platon Euthyd. 293 vgl. Lobeck z. Phryn. p. 236.]

A. 3. Ueber die Enklisis des Ind. Präs. § 9, 3.

A. 4. Wenn *φῶ* rc., *φαίην* rc. öfter, *φάναι* gew. auf die Vergangenheit bezogen werden, so darf deßhalb diesen Formen nicht aoristische Bedeutung beigelegt werden, da sich dies füglich syntaktisch erklären läßt. [*Ἢ φάθι ἢ μὴ συμφῇς* Platon Gorg. 500, e vgl. Syntax § 54, 1, 2 ist jetzt geändert, wiewohl schwerlich recht.] Selbst die Annahme daß *ἔφην* rc. „gew. ganz Aorist" sei ist nicht sicher, da auch z. B. *ἔλεγεν*, *ἐκέλευεν* oft erscheinen wo wir *ἔλεξεν*, *ἐκέλευσεν* erwarten würden. Noch weniger gegründet ist es, daß die bestimmteren Bedeutungen bejahen, behaupten, vorgeben, zugeben rc." nur dem Fu. und Ao. zukämen, nicht auch dem Pr. u. Ipf.

Präsens.

	Singular.	Dual.	Plural.
1.	φημί		φαμέν
2.	φής	φατόν	φατέ
3.	φησί(ν)	φατόν	φασί(ν).

Conj. *φῶ* ꝛc., Opt. *φαίην* ꝛc. vgl. § 36, 8, 1, Imper. *φαθί* oder *φάθι* [Göttling S. 87 ff.], *φάτε*, Inf. *φάναι*. Ueber das Particip *φάς* ꝛc. A. 1.]

Imperfect.

	Singular.	Dual.	Plural.
1.	*ἔφην*		*ἔφαμεν*
2.	(*ἔφης*,) *ἔφησθα*	*ἔφατον*	*ἔφατε*
3.	*ἔφη*	*ἐφάτην*	*ἔφασαν*.

Fu. *φήσω*, Ao. *ἔφησα*, Verbaladj. *φατός*, *φατέος*.

A. 5. In der Conversation sagte man für *φημί* auch *ἠμί* sag' ich, inquam, nur in dieser Form gebräuchlich, wie im Ipf. *ἦν δ' ἐγώ* sagt' ich und *ἦ δ' ὅς* sagt' er, vielleicht auch *ἦ δ' ἥ* sagte sie (Plat. Symp. 205, c), in der Regel nachgestellt oder eingeschoben. [Voranstehend Luc. Philop. 22. 23. 24.]

5. Passive Formation hat *κεῖμαι* ich liege, eigentlich durch Wegwerfung des Bindevocals aus *κείομαι* für *κέομαι* entstanden; nach Buttmann ein altes Perfect für *κέκειμαι*.

A. 1. Die Formen *κεῖμαι* und *κεῖται* kommen schwerlich auch als Conjunctiv vor. [Hermann zu Eu. Iph. A. 1184 vgl. Isokr. 15, 259 und Plat. Phäd. 84 e.]

A. 2. Der Inf. Präs., dem Perf. Pass. analog betont, behält seinen Accent auch in Compositen, wie *κατακεῖσθαι*; dagegen wird *κατάκειμαι*, *κατάκεισαι* ꝛc. accentuirt.

A. 3. Der Bedeutung nach erscheint *κεῖσθαι* auch als passives Perfect zu *τιθέναι* für das viel seltnere *τεθεῖσθαι*: *οἱ νόμοι ἐπ' ὠφελίᾳ τῶν ἀδικουμένων κεῖνται*. *Θου*. vgl. zu Th. 4, 130, 2. So auch in Compositen.

	Präsens. Ind.	Conj.	Opt.	Imperfect.
	κεῖμαι	[*κέωμαι*]	[*κεοίμην*]	*ἐκείμην*
	κεῖσαι	[*κέῃ*]	[*κέοιο*]	*ἔκεισο*
	κεῖται	*κέηται*	*κέοιτο*	*ἔκειτο*
	[*κείμεθον*			*ἐκείμεθον*
	κεῖσθον			*ἔκεισθον*
	κεῖσθον			*ἐκείσθην*
	κείμεθα			*ἐκείμεθα*
	κεῖσθε			*ἔκεισθε*
	κεῖνται	*κέωνται*	*κέοιντο*	*ἔκειντο*.

Imper. *κεῖσο*, *κείσθω* ꝛc., Inf. *κεῖσθαι*, Part. *κείμενος*, Fu. *κείσομαι*; Ao. und Verbaladjective fehlen.

6. Entschieden passives Perfect der Form nach ist *ἧμαι* ich sitze, bei att. Prosaikern in dem Comp. *κάθημαι* gebräuchlich.

A. 1. Das Ipf. von *κάθημαι* erscheint häufig [nur nicht bei Tragikern vgl. Porf. praef. p. XVII] mit augmentirter Präposition: *ἐκαθήμην*, *ἐκάθητο*; doch auch das Augment bloß in der Mitte durch die Betonung ersetzend: *καθῆσο*, *καθῆτο* oder gewöhnlicher *καθῆστο*, *καθῆντο*. [z. Th. 5, 58, 4.] Hieher gehört *καθῆσθε*, während *κάθησθε* das Präsens ist.

[A. 2. Für *κάθησο* (Imper.) ist *κάθου* eine abgekürzte Form, angeblich von Alexis und Diphilos gebraucht. Bekker An. p. 100, 31.]

A. 3. Der Conjunctiv wird richtiger καθῶμαι als κάθωμαι betont [Göttling Acc. p. 64]; so wohl auch καθοῖτο im Optativ, der vielleicht auch, (nach Göttling Acc. S. 66 nur) καθήμην, καθῆτο lautete [Ar. Lys. 149].

Präs. ἧμαι, ἧσαι, ἧσται ꝛc., 3. Plu. ἧνται.
Ipf. ἥμην, ἧσο, ἧστο ꝛc., Plu. ἧντο.
Imper. ἧσο, ἥσθω ꝛc., Inf., ἧσθαι, Part. ἥμενος.
Präs. κάθημαι, κάθησαι, κάθηται ꝛc.
Ipf. ἐκαθήμην (καθήμην), 3. ἐκάθητο, καθῆστο (καθῆτο), 3. Plu. ἐκάθηντο, καθῆντο.
Conj. καθῶμαι, 3. καθῆται, Pl. 1. καθώμεθα, 3. καθῶνται.
Opt. καθοίμην [καθήμην?], 3. καθοῖτο [καθῆτο?].
Imper. κάθησο [κάθου], Inf. καθῆσθαι, Part. καθήμενος.

7. Ein altes 2 Perfect des Stammes εἰδ- ist οἶδα ich weiß, das z. Th. in die Formation der Verba auf μι übergeht.

A. 1. Für die unregelmäßigen Formen des Ind. Präs. (Perf.) gab es auch die regelmäßig gebildeten, welche hin und wieder noch, nicht bloß bei Dichtern, vorkommen: οἶδας, οἴδαμεν, οἴδατε, οἴδασιν, aus denen jene durch Verkürzung des Vocals und Synkope entstanden sind.

A. 2. Bei ἴσασιν liegt die Endung σασιν für ασιν zu Grunde, wie mit ähnlicher Verkürzung εἴξασιν für ἐοίκασιν bei Attikern vorkommt.

A. 3. Ueber die Imperfectformen ᾔδη und ᾔδησθα, welche sich bei den Attikern, doch nicht ausschließlich, finden, vgl. Valckenaer zu Eu. Hipp. 406 u. Hermann zum Kykl. 110. [Im Dual und Plural verkürzten die Dichter zunächst das ει in ε [Soph. Oed. T. 1232? Eur. Bakch. 1343] und stießen dann dieses ganz aus. Daher bei ihnen die Formen ᾖστην Ar. Vögel 19, ᾖσμεν Bruchst. des Geryt. 198, Eur. Herakl. 658 Hek. 1112, ᾖστε Soph. Bruchst. 317, ᾖσαν Aesch. Prom. 449, Eu. Kykl. 231, Rhes. 855. Kr. Stud. 2 S. 39.]

A. 4. Ein (eig. ionisches) Fu. εἰδήσω hat Isokr. 1, 16. 44 in der 2. Pers. Sing., wohl nur um das kakophone εἴσει zu vermeiden. vgl. Arist. τοπ. 1, 16, 2, ἠθ. μεγ. 1, 1 bis, 2, 10, ῥητ. π.Ἀλ. 35, 8. [Εἴσω Appian Bürg. 5, 39. Ao. εἰδῆσαι Aristot. ἠθ. μεγ. 1, 1 bis u. 2, 10.]

A. 5. Das Fu. εἴσομαι und vom Präsens der Conj. [Opt.] und Inf. haben auch die Bedeutung einsehen, erkennen.

Präsens.

Singular.	Dual.	Plural.
1. οἶδα		ἴσμεν
2. οἶσθα	ἴστον	ἴστε
3. οἶδε(ν)	ἴστον	ἴσᾱσι(ν).

Conj. εἰδῶ, Opt. εἰδείην, Imper. ἴσθι, ἴστω ꝛc.
Inf. εἰδέναι, Part. εἰδώς, υῖα, ός.

Imperfect.

Singular.	Dual.	Plural.
1. ᾔδειν, att. ᾔδη		ᾔδειμεν
2. ᾔδεισθα, att. ᾔδησθα od. ᾔδεις, ᾔδης	ᾔδειτον	ᾔδειτε
3. ᾔδει, att. ᾔδειν, ᾔδη	ᾐδείτην	ᾔδεσαν [ᾔδεισαν].

Fu. εἴσομαι. Vb. ἰστέον.

8. Zur Einübung dieser Verba ist es förderlich den Schülern die gleich und ähnlich lautenden Formen, zum Theil in Compositen, etwa in folgender Weise zur Analyse vorzulegen, was um so fruchtbarer ist, da gerade die Verwechselung dieser Formen bei der Lectüre so häufig Mißverständnisse erzeugt. Die beigesetzten Zahlen bezeichnen mehrdeutige Formen.

παρέν, πάρες, πάρει 2, *παρῆ, παρῇ* 3, *παρίῃ* 2, *παρείη* 2, *παρῄει.*

παρείς, παρεῖεν 2, *πάρεισιν* 2, *παρεῖσιν, παριεῖσιν, παριᾶσιν, παρίασιν, παριοῦσιν, παροῦσιν.*

ἴθι, ἴσθι 2, *ἴτε* 2, *ἴστε* 2, *ἕτε, παρῆτε* 3, *παρῇτε, παρεῖτε* 3, *παρεῖται, παρείητε* 2, *ᾔειτε, ᾗτε, ᾗστε, ᾖσθε* 3.

ἐστέ, ἔστε, ἔστη, ἔσται, ἔσεσθαι, ἐςέσθαι, εἴσεσθαι, εἰςεῖσθαι, εἰςεῖσθε 5, *εἴσεσθε, ἔσεσθε, ἔςεσθε.*

παρίεσαν, παρεῖσαν 2, *ᾖσαν* (auch von *ᾄδω*) 3, *ᾔεσαν, ᾖσαν, ἦσαν, ἧσον, ἧσο* 2, *ὄντων* 2, *ἰόντων.*

§ 39. Anomalien.

1. Die Anomalien der griechischen Verba sind selbst in der gewöhnlichen Sprache sehr zahlreich und mannigfaltig. Doch lassen sie sich größtentheils auf mehr oder minder umfassende Analogien zurückführen.

2. Viele verba liquida und einige muta fügen bloß um einzelne Tempora zu bilden an den Präsensstamm ein *ε*: *μέλλω, μελλ-, μελλε-* Fu. *μελλήσω* ꝛc.; *εὕδω, εὑδε-* Fu. *εὑδήσω.*

A. In der Tabelle 1 sind von diesen meist nur die welche nicht noch anderweitige Anomalien haben aufgeführt.

3. Umgekehrt bilden einige Verba die im Präsens *εω* haben Formen von Stämmen denen das *ε* entnommen ist: *δοκέω* Fu. *δόξω.*

A. Einige dieser Art schwanken schon im Präsens: *ῥιπτέω, ῥίπτω.*

4. Die Endung *άνω* wird einer Anzahl von Stämmen nur im Präsens und Imperfect zugefügt. [Lobeck zu So. Ai. p. 382 ss.] Die übrigen Tempora bildete man theils von den reinen Stämmen, theils indem man ihnen ein *ε* zusetzte:

Präs. *βλαστάνω*, Ao. 2 *ἔβλαστον*, Fu. *βλαστήσω.*

5. Bei mehreren der hieher gehörigen Verba wird im Präsens und Imperfect der lange Vocal des Stammes, *η* in *α* und *ευ* in *υ* verkürzt und dafür ein *ν* eingeschoben. So werden von den Stämmen *μηθ-, ληβ-, τευχ*

μανθάνω, λαμβάνω, τυγχάνω.

A. 1. [Vgl. Herm. zu Ar. Wo. 1488.] Ueber die Verwandlung des *ν* § 11, 2 A. 3.

A. 2. Von einigen Verben die gewöhnlich auch im Präsens den reinen Stamm haben finden sich (selten) selbst bei att. Prosaikern so gebildete Nebenformen, wie *φυγγάνω* zu *φεύγω, λιμπάνω* zu *λείπω.*

A. 3. Mit den Verben auf *άνω* nahe verwandt sind die welche im Präsens *νω* und einige Vocalstämme die *αίνω* oder *ύνω* annehmen: *δάκνω* (von *δηκ-*), *κάμνω*, *τέμνω*, *φθάνω*; *βαίνω*, *κερδαίνω*, *ὀσφραίνομαι*; *ἐλαύνω*. Ueber sie vgl. das Verzeichniß.

6. Mehrere Vocalstämme nehmen im Präsens und Imperfect die Endung *σκω* an, wobei manche den Vocal (einige *α* in *η*, andere *ε* oder *ο* in *ι*) verwandeln:

ἀρε-, *ἀρέσκω* *εὑρε-*, *εὑρίσκω*.

A. *Εὑρίσκω* und *θνήσκω* (Stamm *θαν*) bilden ihre Aoriste *εὗρον*, *ἔθανον* nach der Analogie der R. 3 erwähnten.

7. Ein Theil der Verba auf *σκω* nimmt im Präsens und Ipf. die Reduplication der Verba auf *μι* an vgl. § 36, 2:

δρα-, *διδράσκω* *βρω-*, *βιβρώσκω*.

A. 1. Von den Verben auf *σκω* haben die in der Tabelle aufgeführten eine selbständige Bedeutung; wenige andere eine factitive (causative), wie *μεθύσκω* ich mache trunken von *μεθύω* bin trunken; einzelne entsprechen den lateinischen Inchoativen, wie *ἡβάσκω* ich werde mannbar, pubesco, *γηράσκω* werde alt, senesco. [vgl. die Erkl. zu Eu. Alk. 1099.]

A. 2. Die Reduplication der Verba auf *μι* findet sich auch bei einigen andern Verben, wie *βιβάζω*, *τιτράω*; bei mehreren daneben die Synkope 10, 3.

8. Einzelne Tempora von Stämmen die im Präsens verschollen sind haben sich andern Präsentien, meist von ganz verschiedenen Stämmen, angeschlossen, mit denen sie nur durch die Gleichheit der Bedeutung zusammenhängen. So gehören vermöge dieser zu dem Präsens *ὁράω* von den Stämmen *ὀπ-* und *ἰδ-* die Formen *ὄψομαι*, *ὦμμαι*, *ὤφθην*, *εἶδον*.

A. Bei einigen der hieher gehörigen Verba treten zum Theil noch andere Anomalien ein, wie z. B. die R. 2 erwähnte.

9. Eine Anzahl von Verben die der Conjugation auf *μι* angehören hängen im Präsens und Imperfect an den reinen Stamm *νυμι*, wenn er auf einen Consonanten, *ννυμι* wenn er auf einen Vocal ausgeht: *ἄγνυμι*, *ἕννυμι*.

A. Aus *ὄλνυμι* wurde *ὄλλυμι* (als leichter sprechbar).

10. Weniger umfassend sind einige andere Anomalien, wie die Metathesis, durch die ein Vocal und eine ihm folgende Liquida umgestellt werden, und die Synkope, durch die ein kurzer Vocal ausgestoßen wird.

A. 1. Die Metathesis tritt ein bei den Perfecten und dem ersten Ao. Pass. der Verba *βάλλω*, *καλέω* vgl. 3, (*κάμνω*,) *τέμνω*, (*θνήσκω*,) indem statt *βαλ*, *καλ*, *καμ*, *τεμ*, *θαν* zum Behuf dieser Tempora *βλα*, *κλα*, *κμα*, *τμε*, *θνα* als Stämme eintreten: *ἐβλήθην*, *βέβληκα*, *βέβλημαι* ꝛc. Vgl. im Verz. der Anom. *θρώσκω*.

A. 2. Die Synkope tritt besonders bei mehreren Ao. 2 ein. Am leichtesten weicht das *ε*, wie in *ἠγρόμην* (von *ἐγερ-*, *ἐγείρω*), *ἤνεγκον* (von *ἐνεκ-* vgl. § 28, 5 A.), *ἐπτόμην* und Fu. *πτήσομαι* von *πέτομαι*.

A. 3. Die Synkope tritt auch ein in Verbindung mit der Reduplication 7 A. 2 in *γίγνομαι* von *γεν-*, *πίπτω* von *πετ-*, *μίμνω* von *μένω*, *πιπράσκω* von *περάω*; und bei einigen Perfecten, wie *πέπτωκα* von *πετο-*, *πίπτω*, *πέπταμαι* von *πετάννυμι*.

A. 4. In einigen Formen weicht durch Synkope der Bindevocal, wie in *οἶμαι*, *ᾤμην* (aber nur in diesen beiden Formen) für *οἴομαι*, *ᾠόμην*. vgl. *λούω* § 40.

11. Eine Anomalie der Bedeutung ist es, wenn das Futur des Mediums für das des Passivs gesetzt wird.

A. Am seltensten findet sich dies bei verbis liquidis, in der att. Prosa vielleicht nie [zw. Platon Gorg. 521], von mutis bei einzelnen, häufig bei puris. So stehen vorherrschend passiv *τιμήσομαι* [z. Th. 6, 80, 4], *ἀδικήσομαι* [eb. 5, 56, 2], *οἰκήσομαι*; über *πολεμήσομαι* eb. 1, 68, 3; mehr schwankt der Gebrauch zwischen *ζημιώσομαι* und *ζημιωθήσομαι* [eb. 3, 40, 2], *ὠφελήσομαι* und *ὠφεληθήσομαι* [eb. 6, 18, 5], *στερήσομαι* und *στερηθήσομαι*, *φοβήσομαι* und *φοβηθήσομαι*. [Nach G. Hermann bezeichnet das eine Fu. eine fortdauernde, das andere eine vorübergehende Handlung, vgl. Plat. Rep. S. 361: *ὁ δίκαιος μαστιγώσεται, στρεβλώσεται, δεδήσεται, ἐκκαυθήσεται τὠφθαλμώ, τελευτῶν πάντα κακὰ παθὼν ἀνασχινδυλευθήσεται.*] Vgl. das Verz. der An. unter *ἄρχω* und *τρέφω; ἄγω, εἴργω, τρίβω, βλάπτω, ταράσσω, φυλάσσω; σφάλλω.* (Selten sind auch Future auf *ιοῦμαι* passiv gebraucht: *ὁμαλιεῖται* Xen. Oik. 18, 5, *πλυνεῖται* Ar. Plut. 1064, *ὑβριεῖται* Ekkl. 666, *ὀνειδιεῖσθε* So. OT. 1500, *ἀνασκολοπιεῖσθαι* Her. 3, 132. Bei Ho., der mit einer Ausnahme immer statt des passiven das mediale Futur gebraucht, findet es sich auch von Liquidis öfter. Vgl. B. 2 unter *κραίνω, κρίνω, κτείνω*. Ueber *αὐανοῦμαι* und *φθεροῦμαι* s. das Verz.) Von den Verben auf *μι* finden sich nie passiv *θήσομαι* u. *δώσομαι*, wohl auch nicht *δείξομαι*; über *στήσομαι* § 36, 11, 6.

12. Auffallender haben viele active Verba ausschließlich oder vorzugsweise das mediale Futur in activer Bedeutung.

A. 1. Es sind dies besonders Verba die eine körperliche oder geistige Kraftäußerung ausdrücken und bei denen die mediale Form auch der Bedeutung nicht widersprach. Vgl. die Syntax § 52, 8.

A. 2. Der Gebrauch ist hier äußerst schwankend. Von vielen der hieher gezogenen Verben ist neben dem medialen Futur auch das active nachweislich, selbst aus den attischen Classikern. Von andern macht die Seltenheit des Futurs die Entscheidung unsicher. vgl. § 31, 3, 11 u. *πνίγω* § 40.

A. 3. Von regelmäßigen Verben sind wenigstens im classischen Gebrauch wohl allgemein *ἀκούσομαι, ἀπαντήσομαι, ἀπολαύσομαι, ἀποπατήσομαι, βαδιοῦμαι, ἀλαλάξομαι, βοήσομαι, γελάσομαι, [κνήσομαι,] οἰμώξομαι, ὀλολύξομαι, οὐρήσομαι, πηδήσομαι, σιγήσομαι, σιωπήσομαι, σπουδάσομαι, (συρίξομαι,) τωθάσομαι.* Vgl. *γρύζω, εἰκάζω.*

A. 4. Dagegen schwanken, so jedoch daß meist das mediale Futur vorgezogen wird, *ᾄδω, ἁρπάζω, γηρά(σκ)ω, βλέπω, διώκω, ἐγκωμιάζω, ἐπαινέω, ἐπιορκέω, θαυμάζω, κλέπτω, κωκύω, [ναυστολέω,] νεύω, ῥοφέω, σκώπτω, χωρέω.* Vgl. über die einzelnen das Verzeichniß der Anomala. [*Ἡσυχάσομαι* Luc. Hahn 1, aber *ἡσυχάσω* Thuk. 1, 142, 4. 143, 5. 2, 84, 1. 8, 71, 1.] *Ποθέω* hat *ποθέσομαι* und *ποθήσω*.

A. 5. Mit Unrecht hieher gerechnet werden *θηράω, θηρεύω* und *κολάζω*, die auch in andern Zeitformen als Media, wie die Futura auch in activer Form erscheinen. [Kr. z. Th. 3, 52, 2.]

A. 6. Fast ohne Ausnahme steht das mediale Futur fest bei den unregelmäßigen Verben *ἁμαρτάνω, βαίνω, γιγνώσκω, δάκνω, [δαρθάνω,] δει–, διδράσκω, ἐσθίω, θέω, (θιγγάνω,) θνήσκω, [θρώσκω], κάμνω, (κλαίω,) λαγχάνω, λαμβάνω, μανθάνω, νέω* ich schwimme, *ὄμνυμι, ὁράω, (παίζω,) πάσχω, πίνω, πίπτω, πλέω, πνέω, ῥέω, τρέχω, τρώγω,*

τυγχάνω, φεύγω, χάσκω, χέζω, wie bei *εἰμί* und *οἶδα*. Es schwanken nur *βιόω, τίκτω* und *φθάνω*, wohl auch *θιγγάνω*.

13. Die sog. Deponentia (§ 26, 3, 2), von denen manche bei Dichtern und in den Dialekten auch in activer Form erscheinen, haben im Futur fast alle die mediale Form; die meisten auch im Aorist.

A. 1. (*Ἔραμαι*) hat im Fu. *ἐρασθήσομαι*. Neben dem medialen Futur haben das passive *αἰδέομαι, ἄχθομαι, διαλέγομαι, ἐπιμέλομαι, προθυμέομαι, διανοέομαι, ἐλασσόομαι*. [z. Th. 5, 34, 2.]

A. 2. Den passiven Aorist haben *δύναμαι, ἐπίσταμαι*, [*ἔραμαι*]; *ἀλάομαι, ἄχθομαι, βούλομαι, δέομαι, ἥδομαι, οἴομαι, σέβομαι, φαντάζομαι, διαλέγομαι, ἐπιμέλομαι*, (*μεταμέλομαι*,) *ἐνθυμέομαι, προθυμέομαι, ἐννοέομαι, διανοέομαι, ἀπονοέομαι, ἐναντιόομαι; εὐλαβέομαι, φιλοτιμέομαι.*

A. 3. Zwischen dem passiven und medialen Aorist schwanken *αὐλίζομαι, ὀρέγομαι, φιλοφρονέομαι.*

A. 4. Ueblicher als der passive Aorist ist der mediale von *βρυχάομαι, γίγνομαι, μέμφομαι, ὀλοφύρομαι, πραγματεύομαι, ἀπολογέομαι, κοινολογέομαι.*

A. 5. Ueblicher als der mediale Aorist ist der passive von *ἄγαμαι, αἰδέομαι, ἁμιλλάομαι, ἀρνέομαι, προνοέομαι.* Genaueres über die einzelnen Verba im Verzeichniß der Anomala.

A. 6. Die an diese Verba grenzende Classe medialer Passive (Syntax § 52, 6) hat den passiven Aorist, wie *ἑστιάομαι, εὐωχέομαι, διαιτάομαι, πολιτεύομαι, εὐφραίνομαι, θυμόομαι, τέρπομαι, ἀνιάομαι, λυπέομαι, ὀργίζομαι, φοβέομαι, πείθομαι, σφάλλομαι, στρέφομαι, ὁρμάομαι, πορεύομαι, ἐπείγομαι, δαπανάομαι, ἀπορέομαι, σφάλλομαι, κατακλίνομαι, κοιμάομαι, ἐκ-, καταπλήσσομαι* 2c. Ueber ihre Fu. s. das Verzeichniß. Mehrere haben verschiedene Bedeutung, je nachdem sie den passiven oder medialen Aorist haben: *ἐψεύσθην* täuschte mich, *ἐψευσάμην* log; *ἐσώθην* rettete mich, *ἐσωσάμην* rettete mir; *ἐκομίσθην* reiste, *ἐκομισάμην* erwarb mir (wieder); über *ἐτράπην* und *ἐτρεψάμην* § 31, 13, 8. Einige schwanken ohne Unterschied der Bedeutung zwischen beiden Aoristen, wie *ὁπλίζεσθαι, ὁρμίζεσθαι, ἀνάγεσθαι; πειρᾶσθαι, πονεῖσθαι, μαλακίζεσθαι, ἐγείρεσθαι.*

14. Von den Deponentien (§ 26, 3, 2) werden manche auch in passiver Bedeutung gebraucht.

A. 1. Selten findet sich so das Präsens, häufig nur *βιάζομαι* (dessen Activ jedoch bei Dichtern vorkommt): ich zwinge und ich werde gezwungen. [z. Th. 4, 10, 3.]

A. 2. Wenn diese Deponentia einen Aorist medialer Form haben, so erscheinen daneben oft die passiven Aoriste mit passiver Bedeutung. So *ἀγωνισθῆναι*, (*αἰκισθῆναι*,) *αἰνιχθῆναι, αἰτιαθῆναι, ἀπολογηθῆναι, βιασθῆναι, δεχθῆναι, δωρηθῆναι, ἐργασθῆναι, ἰαθῆναι, κτηθῆναι, λογισθῆναι, λωβηθῆναι, μιμηθῆναι, προφασισθῆναι*, (*χρησθῆναι*,) *ὠνηθῆναι.*

A. 3. Auffallender haben mehrere Perfecte von Deponentien sowohl active als passive Bedeutung. So (*ἠγωνίσθαι*,) *ᾐκίσθαι, ἡττᾶσθαι, βεβιάσθαι, δεδωρῆσθαι, ἐντεθυμῆσθαι, εἰργάσθαι, ἐσκέφθαι, ηὖχθαι* (von *εὔχομαι*,) *ἡγῆσθαι, κεκτῆσθαι*, (*μεμηχανῆσθαι*,) *μεμιμῆσθαι, πεπραγματεῦσθαι, κεχαρίσθαι, ἐωνῆσθαι, ἀπολελογῆσθαι, ἀποκεκρίσθαι, συλλελογίσθαι, ἀπονενοῆσθαι.* vgl. § 40 *λυμαίνομαι.*

A. 4. Zur Uebersicht der N. 1—10 angegebenen Anomalien folgen hier Tabellen in denen die Hauptclassen unregelmäßiger Verba geordnet sind.

I. Verba auf ω, ομαι mit einem Nebenstamme auf εω, εομαι.

Präsens	Futur	Aorist	Perfect
ἀλέξω wehre ab	[ἀλεξήσω]	[ἤλεξα]	
Medium	ἀλεξήσομαι	ἠλεξάμην	
βόσκω weide	βοσκήσω	[ἐβόσκησα]	
(ἐ)θέλω will	(ἐ)θελήσω	ἠθέλησα	ἠθέληκα
ἔρρω gehe fort	ἐρρήσω	ἤρρησα	ἤρρηκα
εὕδω schlafe	εὑδήσω	fehlt	fehlt
ἕψω koche	ἑψήσω	ἥψησα	?
Passiv		ἡψήθην	ἥψημαι
μέλει curae est	μελήσει	ἐμέλησεν	μεμέληκεν
μέλλω habe vor	μελλήσω	ἐμέλλησα	?
μένω bleibe	μενῶ	ἔμεινα	μεμένηκα
νέμω theile zu	νεμῶ	ἔνειμα	νενέμηκα
Passiv		ἐνεμήθην	νενέμημαι
ὄζω rieche nach etwas	ὀζήσω	ὤζησα	[ὄδωδα]
ὀφείλω schulde	ὀφειλήσω	ὠφείλησα	ὠφείληκα
τύπτω schlage	τυπτήσω	(ἔτυπον)	(τετύπτηκα)
Passiv	τυπτήσομαι	ἐτύπην	τέτυμμαι
χαίρω freue mich	χαιρήσω	ἐχάρην	κεχάρηκα(ημαι)
ἄχθομαι ärgere mich	ἀχθέ(σθή)σομαι	ἠχθέσθην	[ἤχθημαι]
βούλομαι will	βουλήσομαι	ἐβουλήθην	βεβούλημαι
[ἔρομαι] frage	ἐρήσομαι	ἠρόμην	fehlt
μάχομαι kämpfe	μαχοῦμαι	ἐμαχεσάμην	μεμάχημαι
μέλομαι sorge	μελήσομαι	ἐμελήθην	μεμέλημαι
οἴομαι meine	οἰήσομαι	ᾠήθην	fehlt
οἴχομαι bin fort	οἰχήσομαι	fehlt	[ᾤχημαι].

II. Verba auf έω mit einem Nebenstamme auf ω.

Präsens	Futur	Aorist	Perfect
γαμέω heirathe	γαμῶ	ἔγημα	γεγάμηκα
Medium	γαμοῦμαι	ἐγημάμην	γεγάμημαι
δοκέω scheine	δόξω	ἔδοξα	δέδογμαι
ῥιπτέω, ῥίπτω werfe	ῥίψω	ἔρριψα	ἔρριφα
Passiv		ἐρρίφ(θ)ην	ἔρριμμαι
ὠθέω stoße	ὤσω, (ὠθήσω)	ἔωσα	(ἔωκα)
Passiv	ὠσθήσομαι	ἐώσθην	ἔωσμαι
Medium	ὤσομαι	ἐωσάμην.	

III. Verba auf άνω, άνομαι (ᾰ) dem reinen Stamme angefügt.

Anhang einiger auf νω, ίνω, ύνω, αίνομαι, νέομαι.

Präsens	Futur	Aorist	Perfect
ἁμαρτάνω fehle	ἁμαρτήσομαι	ἥμαρτον	ἡμάρτηκα
Passiv		ἁμαρτηθῆναι	ἡμαρτῆσθαι
αὔξ(άν)ω vermehre	αὐξήσω	ηὔξησα	ηὔξηκα
Passiv	αὐξή(θή)σομαι	ηὐξήθην	ηὔξημαι
βλαστάνω sprosse	βλαστήσω	ἔβλαστον	βεβλάστηκα

Präsens	Futur	Aorist	Perfect
δαρθάνω schlafe	δαρθήσομαι(?)	ἔδαρθον	δεδάρθηκα
ὀλισθάνω gleite aus	ὀλισθήσω (?)	ὤλισθον	(ὠλίσθηκα)
ὀφλισκάνω schulde	ὀφλήσω	ὦφλον	ὤφληκα
αἰσθάνομαι gewahre	αἰσθήσομαι	ᾐσθόμην	ᾔσθημαι
ἀπεχθάνομαι werde	ἀπεχθήσομαι	ἀπηχθόμην	ἀπήχθημαι
τίνω(ῐ) büße [verhaßt	τίσω (ῑ)	ἔτισα, τῖσαι	τέτικα
Passiv		ἐτίσθην	τέτισμαι
Medium	τίσομαι	ἐτισάμην	
φθάνω komme zuvor	φθήσομαι	ἔφθᾰσα, ἔφθην	ἔφθᾰκα
δάκνω beiße	δήξομαι	ἔδακον	[δέδηχα]
Passiv	δηχθήσομαι	ἐδήχθην	δέδηγμαι
κάμνω werde müde	καμοῦμαι	ἔκαμον	κέκμηκα
τέμνω schneide	τεμῶ	ἔτεμον	τέτμηκα
Passiv	τετμήσομαι	ἐτμήθην	τέτμημαι
βαίνω gehe	βήσομαι	ἔβην	βέβηκα
ἐλαύνω treibe	ἐλῶ	ἤλᾰσα	ἐλήλᾰκα
Passiv		ἠλάθην	ἐλήλαμαι
Medium		ἠλασάμην	
ὀσφραίνομαι rieche	ὀσφρήσομαι	ὠσφρόμην	[ὤσφρημαι]
ἱκνέομαι komme	ἵξομαι	ἱκόμην	ἷγμαι.

Vgl. *βυνέω* und *ὑπισχνέομαι* unter *ἔχω*.

IV. Verba auf *άνω*, *άνομαι* (*ᾰ*) dem verkürzten und durch *ν* verstärkten Stamme angefügt, meist mit medialem Futur.

Präsens	Futur	Aorist	Perfect
λανθάνω bin verborgen	λήσω	ἔλαθον	λέληθα
Medium	λήσομαι	ἐλαθόμην	λέλησμαι
μανθάνω lerne	μαθήσομαι	ἔμαθον	μεμάθηκα
λαμβάνω nehme	λήψομαι	ἔλαβον	εἴληφα
Passiv	ληφθήσομαι	ἐλήφθην	εἴλημμαι
Medium		ἐλαβόμην	
θιγγάνω berühre	θίξομαι (ω?)	ἔθιγον	?
λαγχάνω erloose	λήξομαι	ἔλαχον	εἴληχα
Passiv		ἐλήχθην	εἴληγμαι
τυγχάνω treffe	τεύξομαι	ἔτυχον	τετύχηκα
πυνθάνομαι erfrage	πεύσομαι	ἐπυθόμην	πέπυσμαι.

V. Verba auf *σκω* dem reinen Stamme angehängt.

Präsens	Futur	Aorist	Perfect
γηρά(σκ)ω werde alt	γηράσομαι(σω)	ἐγήρᾱσα	γεγήρᾱκα
ἡβά(σκ)ω werde mann-	ἡβήσω	ἥβησα	ἥβηκα
ἀρέσκω gefalle [bar	ἀρέσω	ἤρεσα	(ἀρήρεκα)
εὑρίσκω finde	εὑρήσω	εὗρον	εὕρηκα
Passiv	εὑρεθήσομαι	εὑρέθην	εὕρημαι

Präsens	Futur	Aorist	Perfect
ἀμβλίσκω abortire	ἀμβλώσω	ἤμβλωσα	ἤμβλωκα
ἀνᾱλίσκω verwende	ἀναλώσω	ἀνάλωσα	ἀνάλωκα
		ἀνήλωσα	ἀνήλωκα
Passiv	ἀναλωθήσομαι	ἀναλώθην	ἀνάλωμαι
		ἀνηλώθην	ἀνήλωμαι
θνήσκω sterbe	θανοῦμαι	ἔθανον	τέθνηκα
ἱλάσκομαι versöhne	ἱλάσομαι (ᾰ)	ἱλασάμην	
Passiv		ἱλάσθην	(ἵλασμαι)
ἁλίσκομαι werde gefangen	ἁλώσομαι	ἑάλων, ἥλων	ἑάλωκα, ἥλωκα.

VI. Verba auf σκω dem reduplicirten Stamme angehängt.

Präsens	Futur	Aorist	Perfect
βιβρώσκω esse	[βρώσομαι]	[ἔβρωσα]	βέβρωκα
Passiv	(βρωθήσομαι)	ἐβρώθην	βέβρωμαι
γιγνώσκω erkenne	γνώσομαι	ἔγνων	ἔγνωκα
Passiv	γνωσθήσομαι	ἐγνώσθην	ἔγνωσμαι
τιτρώσκω verwunde	τρώσω	ἔτρωσα	?
Passiv	τρωθήσομαι	ἐτρώθην	τέτρωμαι
μιμνήσκω erinnere	μνήσω	ἔμνησα	?
Passiv	μνησθήσομαι μεμνήσομαι	ἐμνήσθην	μέμνημαι
διδράσκω laufe	δράσομαι	ἔδρᾱν	δέδρᾱκα
πιπράσκω verkaufe	fehlt	fehlt	πέπρᾱκα
Passiv	πεπράσομαι	ἐπράθην (ᾱ)	πέπρᾱμαι.

VII. Verba auf νυμι mit Consonantstämmen.

Präsens	Futur	Aorist	Perfect
ἄγνυμι breche	ἄξω	ἔαξα	ἔᾱγα (s.d.Vz.)
Passiv	fehlt	ἐάγην (ᾱ)	[ἔαγμαι]
δείκνυμι zeige § 37			
ζεύγνυμι verbinde	ζεύξω	ἔζευξα	?
Passiv		ἐζύγην (ἐζεύχθην)	ἔζευγμαι
Medium	ζεύξομαι	ἐζευξάμην	?
μίγνυμι mische	μίξω	ἔμιξα	(μέμιχα)
Passiv	μιχθήσομαι	ἐμίχθην, ἐμίγην	μέμιγμαι
οἴγνυμι, οἴγω öffne	οἴξω	ἔῳξα, οἶξαι	ἔῳχα
		ἐῴχθην, οἰχθῆναι	ἔῳγμαι
ὀμόργνυμι wische ab		ὤμορξα	?
Passiv		ὠμόρχθην	?
Medium	ὀμόρξομαι	ὠμορξάμην	
πήγνυμι befestige	πήξω	ἔπηξα	πέπηγα Vrz.
Passiv	παγήσομαι	ἐπάγην [ἐπήχθην]	[πέπηγμαι]

Präsens	Futur	Aorist	Perfect
ῥήγνυμι reiße	ῥήξω	ἔῤῥηξα	ἔῤῥωγα (Verz.)
Passiv	ῥαγήσομαι	ἐῤῥάγην	
Medium		ἐῤῥηξάμην	
ὄμνυμι schwöre	ὀμοῦμαι	ὤμοσα	ὀμώμοκα
		ὀμο(σ)θῆναι	ὀμωμόσθαι (Verz.)
ὄλλυμι verderbe	ὀλῶ	ὤλεσα	ὀλώλεκα
Medium	ὀλοῦμαι	ὠλόμην	ὄλωλα (Verz.)

VIII. Verba auf *ννυμι* mit Vocalstämmen.

Präsens	Futur	Aorist	Perfect
ἀμφιέννυμι kleide an	ἀμφιῶ	ἠμφίεσα	fehlt
Medium	ἀμφιέσομαι		ἠμφίεσμαι
κορέννυμι sättige	(κορέσω)	ἐκόρεσα	[κεκόρηκα]
Passiv		ἐκορέσθην	κεκόρεσμαι
σβέννυμι lösche aus	σβέσω	ἔσβεσα	
Passiv	σβεσθήσομαι	ἐσβέσθην	ἔσβεσμαι
Intrans.	σβήσομαι	ἔσβην	ἔσβηκα
στορέννυμι breite hin	στορῶ	ἐστόρεσα	fehlt
(vgl. στρώννυμι)		[ἐστορέσθην]	ἐστόρεσμαι
κεράννυμι mische	κεράσω (?)	ἐκέρᾰσα	κέκρᾱκα (?)
Passiv		ἐκράθην (ᾱ)	κέκρᾱμαι
		ἐκεράσθην	(κεκέρασμαι)
Medium		ἐκερασάμην	
κρεμάννυμι hänge auf	κρεμῶ	ἐκρέμασα	?
Passiv		ἐκρεμάσθην	(κεκρέμαμαι)
κρέμαμαι hange	κρεμήσομαι		
πετάννυμι breite aus	(πετάσω,)πετῶ	ἐπέτᾰσα	[πεπέτακα]
Passiv		ἐπετάσθην	πέπτᾰμαι
σκέδαννυμι zerstreue	σκεδῶ	ἐσκέδᾰσα	
Passiv		ἐσκεδάσθην	ἐσκέδασμαι
ζώννυμι gürte	ζώσω	ἔζωσα	(ἔζωκα)
Passiv			ἔζωσμαι
Medium		ἐζωσάμην	
ῥώννυμι stärke	ῥώσω		?
Passiv	ῥωσθήσομαι	ἐῤῥώσθην	ἔῤῥωμαι
στρώννυμι	στρώσω	ἔστρωσα	
Passiv		ἐστρώθην	ἔστρωμαι
Medium		ἐστρωσάμην	
χρώννυμι färbe		ἔχρωσα	?
Passiv		ἐχρώσθην	κέχρωσμαι.

IX. Verba mit Zeitformen von verschiedenen Stämmen.

Präsens	Nebenstamm	Futur	Aorist	Perfect
αἱρέω nehme	ἑλ-	αἱρήσω	εἷλον	ᾕρηκα
Passiv		αἱρεθήσομαι	ᾑρέθην	ᾕρημαι
Medium			εἱλόμην	
εἰπεῖν sagen	ἐρ-	ἐρῶ	εἶπον (α)	εἴρηκα
Passiv		ῥηθήσομαι εἰρήσομαι	ἐῤῥήθην	εἴρημαι
ἔρχομαι gehe	ἐλευθ-	ἐλεύσομαι	ἦλθον	ἐλήλυθα
ἐσθίω esse	ἐδ-, φαγ-	ἔδομαι	ἔφαγον	ἐδήδοκα
Passiv			(ἠδέσθην)	ἐδήδεσμαι
ἔχω habe	σχ-, σχ-	ἕξω, σχήσω	ἔσχον	ἔσχηκα
Passiv			[ἐσχέθην]	ἔσχημαι
Medium		ἕξομαι, σχήσομαι	ἐσχόμην	(s. d. Verz.)
ὁράω sehe	ὀπ-, ἰδ-	ὄψομαι	εἶδον	ἑώρακα
Passiv		ὀφθήσομαι	ὤφθην	ἑώραμαι, ὦμμαι
Medium			εἰδόμην	
πάσχω leide	πηθ-, πενθ-	πείσομαι	ἔπαθον	πέπονθα
πίνω trinke	πι-, πο-	πίομαι	ἔπιον	πέπωκα
Passiv		ποθήσομαι	ἐπόθην	πέπομαι
πίπτω (ῑ)	πετ-, πετο-	πεσοῦμαι	ἔπεσον	πέπτωκα
τρέχω laufe	δραμ-	δραμοῦμαι	ἔδραμον	δεδράμηκα
Passiv				δεδραμῆσθαι
φέρω trage	ἐνεκ-, οἰ-	οἴσω	ἤνεγκον	ἐνήνοχα
Passiv		ἐνεχθήσομαι οἰσθήσομαι	ἠνέχθην	ἐνήνεγμαι
Medium		οἴσομαι	ἠνεγκάμην.	

A. Vereinzelte Analogien werden besser gelegentlich bemerkt, da Häufung auch hier verwirrt und erschwert.

§ 40. Verzeichniß der unregelmäßigen Verba.

(Zugleich als Index zu der Lehre vom Verbum § 26—39.)

Vorerinnerung. Das folgende Verzeichniß beschränkt sich meist auf die in der attischen Prosa üblichen Verba. Nicht aufgeführt, sondern nur durch rg. (d. h. regelmäßig) angedeutet sind gew. die ordentlichen Tempora (§ 26, 4 A.), wenn sie regelmäßig gebildet werden, ausgenommen einige Perfecte, die nicht häufig, aber doch z. Th. bei guten Schriftstellern vorkommen, und einiges Andere aus leicht ersichtlichen Gründen. Bestimmt aufgeführt sind die tempora secunda; wo nicht, fehlen sie. Die Benennung der Formen ist der Kürze wegen oft erspart wo Jeder der das regelmäßige Verbum gelernt hat sie leicht erkennt. Die ohne Endung gedruckten Verba (wie ἀλο–) sind Stämme die nicht wirklich vorkommen, aber zum Behuf der Ableitung einzelner Tempora vorauszusetzen sind. Die Angabe „im Pf. σ" bezieht sich auf das Perfect, Plusquamperfect und den ersten Aorist des Passivs so wie auf die Verbaladjective mit den Endungen τός und τέος. MP., mediales Passiv, bezeichnet ein durch das Activ und den Accusativ des reflexiven

Pronomens übersetzbares Passiv, wie z. B. ἐσώθην (von σώζω) rettete mich (Syntax § 52, 6); PM., passives Medium, ein eben so zu übersetzendes Medium, wie ἐταξάμην stellte mich (eb. 9); MI., Medium des Interesse, ein durch den Dativ des reflexiven Pronomens übersetzbares Medium, wie ἐσωσάμην rettete mir (eb. 10); DM., dynamisches Medium, ein solches das Aufbietung der eigenen Kräfte oder Mittel des Subjects bezeichnet, wie ἐστρατευσάμην that Kriegsdienste (eb. 8); MV., Medium der Veranlassung (eb. 11); MD., mediales Deponens, ein Deponens mit medialem Futur und Aorist (§ 39, 13); PD., passives Deponens, ein Deponens mit passivem Aorist und medialem Futur (eb. A. 2 u. 3). Der Ausdruck „s. B. 2" verweist auf denselben Artikel im Verz. der Anomala des zweiten Bandes.

Belege sind angeführt theils wo es nöthig schien den Bereich des jedesmaligen Gebrauchs nachzuweisen, theils wo in den bekannten Werken von Fischer, Matthiä und Buttmann, denen jetzt Will. Veitch Greek verbs, irregular and defective, Edinb. 1848 beizufügen ist, das Erforderliche vermißt wurde; oft auch wenn die betreffenden Formen selten, etwa nur an den angeführten Stellen, vorkommen. Für Anderes wird der Kundige die Bestimmungsgründe von selbst entdecken.

ἀγάλλω schmücke ist meist nur im Pr. und Ipf. gebräuchlich; bei den Komikern Fu. ἀγαλῶ (Theop. Ko. 47), Ao. ἀγῆλαι (Elmsl. z. Eu. Med. 995); ἀγάλλομαι bin stolz.

ἄγαμαι bewundere, Pr. und Ipf. nach ἵσταμαι, also ἄγασαι (Plat. Rep. 426, d, Xen. Kyr. 3, 1, 15) &c.; Fu. ἀγάσομαι [Ho.]; Ao. ἠγάσθην [das epische ἠγασάμην Dem. 18, 204] vgl. § 39, 13, 5; Vb. ἀγαστός.

ἀγγέλλω melde, rg., auch die Pf. [Die Ao. ἤγγελον, ἠγγελόμην und ἠγγέλην finden sich, z. Th. zw., bes. bei Spätern; sicher und häufig nur das letzte. vgl. Lobeck zu So. Ai. p. 226.] Vb. ἀγγελτός So. Ant. 1286, τέος Aristot. Rhet. Al. 30, 2. — (DM. Sy. § 52, 8, 5.)

ἀγείρω versammele, mit der att. Red. § 28, 5, sonst rg. Das Pf. Act. ἀγήγερκα sind' ich nur aus Hesych. nachgewiesen. — MP.

ἀγνοέω weiß nicht, Fu. ἀγνοήσω; ἀγνοήσομαι wohl nur passiv [Dem. 18, 249, Luc. Jup. Trag. 5]; sonst rg. u. vollständig; Vb. ἀγνοητέον. [Irrig sagt Thomas p. 7: ἀγνοήσομαι κάλλιον ἢ ἀγνοήσω. Dieses steht Bakchyl. 31, Isokr. 12, 251, Dem. 32, 10. 54, 31. [58, 48.] Plat. Alk. 133, e und so auch bei Aristoteles und Spätern; ἀγνοήσομαι activ kenn' ich gar nicht.

(κατ)άγνυμι breche § 39 Tab. VII, als Simplex nur dichterisch; über das Aug. § 28, 4, 9. [κατεάξαντες statt κατάξαντες Lys. 3, 42 und einiges Aehnliche bei Nichtattikern; Pf. ἔαγα bin zerbrochen; ἔαγμαι Luc. Tim. 10, Paus. 8, 46, 5.] Vb. κατακτός Ar. Frie. 1244. [Καταγνύω Eubul. 105, 14, Aristot. ζῴων ἱ. 8, 7, 3.]

ἄγω führe. Ueber den Ao. ἤγαγον § 28, 5 A., selten u. zw. ἦξα; Pf. ἦχα [schlechter ἀγήοχα vgl. Buttm. Lex. 63, 30, ἀγήγοχα Corpus inscrr. 2139, b, 19. 3595, 15]; Fu. Pf. ἀχθήσομαι und ἄξομαι [z. Th. 4, 115, 2] vgl. § 39, 11 A.; sonst rg. Pf. ἦγμαι &c.; Vb. ἀκτός, τέος. — MI. Sy. § 52, 10, 1 u. 8 und DM. Sy. § 52, 8. 10 A. 4. — Ἀνάγομαι segele ab hat im Ao. ἀνηγαγόμην und ἀνήχθην, im Fu. ἀνάξομαι vgl. § 39, 13, 6 u. Sy. § 52, 6, 4 und 9 A.

ἀγωνίζομαι kämpfe MD.; ἀγωνιεῖσθαι wohl auch Dem. 21, 7 activ

vgl. 24, 28; über ἠγωνίσθην [Lys. 2, 34] § 39, 14, 2; ἠγωνίσθαι meist activ, doch auch passiv [Eur. Suppl. 465 u. Her. 9, 26, 4] § 39, 14, 2 u. 3; Vb. ἀγωνιστός Dion. Rhet. 8, 3, τέος Dem. 9, 70, Plat. Ges. 796.

ᾄδω singe, (aus dem dichterischen ἀείδω), Fu. ᾄσομαι, wohl nur unattisch ᾄσω (vgl. B. 2 § 39 u. d. W.), sonst rg.: ᾖσα, (Pf. ᾖκα?), ᾀσθῆναι, ᾖσθαι, ᾀστέος (Plat. Charm. 158 u. Rep. 390).

ἀθροίζω (ἀθρ. Elmsl. zu Eu. Her. 123) versammele, rg., Pf. ἤθροικα Xen. Hell., 7, 3, 9 u. bei Spätern. — MP. Selten MF. Eu. Herakl. 123, Xen. Kyr. 3, 1, 19. vgl. § 52, 10, 2. Vb. ἀθροιστέος.

αἰδέομαι scheue, Fu. αἰδέσομαι § 27, 9, 3, selten αἰδεσθήσομαι [Iph. A. 900], Pf. ᾔδεσμαι Dem. 23, 77, Ao. ᾐδέσθην § 32, 2, 1 u. 39, 13, 1 u. 5; ᾐδεσάμην heißt in der att. Prosa einem Verbrecher verzeihen; dichterisch auch für ᾐδέσθην, Vb. αἰδεστός Plut.

αἰκίζομαι mißhandele MD.; über ᾐκίσθην § 39, 14, 2 [Lys. 6, 27, Xen. An. 2, 6, 29, Isokr. 4, 154]; ᾔκισμαι passiv eb. A. 3 [Eur. Med. 1130 u. Diod. 18, 47, activ Plut. Cäs. 29.] Das Activ bei Soph.

αἰνέω lobe hat nur im Pf. Pf. η, sonst ε § 27, 9, 4: αἰνέσω, ᾔνεσα, ᾔνεκα; ᾐνέθην, αἰνεθήσομαι, ᾔνημαι, αἰνετός, τέος vgl. § 32, 2, 1. In der att. Prosa ist es meist nur in Compositen üblich, von denen ἐπαινέω im Fu. ἐπαινέσομαι und weniger häufig [bei den Tragikern gew.] ἐπαινέσω hat (zu Xen. An. 1, 4, 16); παραινέω seltener παραινέσομαι als παραινέσω. Vgl. B. 2.

αἰνίσσομαι hülle in Räthsel MD. vgl. § 39, 14, 2; Vb. αἰνικτός.

αἱρέω nehme § 39 Tab. IX, vgl. § 27, 9, 4 u. § 32, 2, 1. Das Fu. ἑλῶ wird den Attikern abgesprochen [Herm. zu Eur. Hel. 1297]; der Ao. εἷλον, εἱλόμην hat εἱ nur im Ind. durch das Aug. § 28, 4, 3, sonst ἑ: ἑλεῖν, ἕλω rc. [Ao. Med. εἱλάμην bei Spätern]. Ueber ᾑρήσομαι § 31, 11, 2; Vb. αἱρετός; τέος. vgl. ἁλίσκομαι. — MF. nehme mir, wähle vgl. Sy. § 52, 10 A. 1 u. 11.

αἴρω [dichterisch ἀείρω] hebe § 33, 2, 1 und § 33, 4; im Fu. ἀρῶ wegen der Zusammenziehung (aus ἀερῶ) auch, doch nicht immer, mit langem α [Elmsl. zu Eu. Her. 323 vgl. über ᾰ So. Ai. 75, OK. 460]; sonst rg.: ἦρκα (Thuk. 8, 100, 1, Aesch. 2, 82, Dem. 19, 150 rc.), ἦρμαι, ἤρθην, ἀρθήσομαι, ἀροῦμαι, ἠράμην vgl. B. 2 u. ἀείρω. Vb. ἀρτέος Alexis 245 rc. — MF. vgl. Sy. § 52, 10, 1.

αἰσθάνομαι empfinde (selten z. Th. zw. αἴσθομαι vgl. Schneider zu Plat. Rep. 608, a) § 39 Tab. III. — Vb. αἰσθητός.

ἀΐσσω s. ᾄσσω.

αἰσχύνω beschäme, reg.; Pf. ᾔσχυγκα Dion Cass. 58, 16. 77, 16 [zw. ᾔσχυκα] vgl. § 33, 3, 1; ᾔσχυμμαι Il. σ, 180 vgl. 33, 3, 3. Das MP. ich schäme mich (Sy. § 52, 6, 1) hat im Fu. öfter αἰσχυνοῦμαι als αἰσχυνθήσομαι; Vb. αἰσχυντέος.

αἰτιάομαι beschuldige MD.; ᾐτιάθην passiv [Thuk., Xen. u. A.] § 39, 14, 2; ᾐτίαμαι activ [Dem. 19, 215 vgl. Xen. Mem. 1, 2, 64] und passiv [Thuk. 3, 61, 1] § 39, 14, 3; Vb. αἰτιατός (Aristot.), τέος.

ἀΐω höre (α kurz und lang) nur im Pr. und Ipf. gebräuchlich, in der att. Prosa nur in ἐπαΐω verstehe; über das Aug. § 28, 4, 5. vgl. Spitzner Pros. § 50, 2, 2. [Unattisch ist der Ao. ἐπήισα.]

ἀκέομαι heile, Fu. ἀκέσομαι, Ao. ἠκεσάμην § 27, 9, 3; Pf. Ao. ἠκέσθην passiv [Paus. 2, 27, 3], Vb. ἀκεστός [Ant. 5, 91 rc.] § 32, 2, 1.

ἀκούω höre, Fu. ἀκούσομαι § 39, 12, 3 (nur Spätere ἀκούσω, zw. So. bei Bekker An. p. 372, 14), Ao. ἤκουσα, Pf. ἀκήκοα, Ppf. ἠκηκόειν, seltener ἀκηκόειν § 28, 6, 2—4; Pf. (Pf. ἤκουσμαι Luc. Philop. 4, Apollon. Synt. 3, 32), Ao. ἠκούσθην, Fu. ἀκουσθήσομαι, Vb. ἀκουστός, τέος. vgl. § 32, 2, 2.

ἀκροάομαι höre an, Fu. ἀκροάσομαι, Ao. ἠκροασάμην, [Pf. ἠκρόαμαι Aristot. π. ζῴων ἱ. 4, 10, 5, Luc. Hetär. 12, 2], Vb. ἀκροατέος vgl. § 27, 9, 1.

ἀλαλάζω rufe ἀλαλά (das Kriegsgeschrei), Fu. ἀλαλάξομαι [Eur. Bakch. 593, ἀλαλάξω Arr. Al. p. 106] vgl. § 27, 7, 6, Ao. ἠλάλαξα. [Pf.?]

ἀλάομαι schweife [Ao. ἠλήθην]. vgl. § 39, 13, 2.

[ἀλαπάζω zerstöre, Fu. ἀλαπάξω Xen. An. 7, 1, 29. vgl. § 27, 7, 6.]

ἀλείφω salbe, rg., Pf. ἀλήλιφα [Dem. 52, 29], Pf. Pf. ἀλήλιμμαι, bei Spätern ἤλειμμαι § 28, 6, 34 [Struve Opusc. 2 p. 82]; neben Ao. 1 ἠλείφθην, selten ἠλίφην [Plat. Phädr. S. 258, verworfen von Cobet N. l. p. 404], Fu. ἀλειφθήσομαι, Vb. ἀλειπτός, τέος. — PM. Sy. § 52, 9.

ἀλέξω wehre ab im Activ in Prosa selten [Xen. Kyr. 4, 3, 2], Fu. ἀλεξήσω, [Ao. ἠλέξησα Ho.] Tab. I; ἀλέξομαι wehre von mir ab, räche mich, vergelte vgl. Sy. § 52, 10, 7, Fu. ἀλεξήσομαι [Her. 8, 81]; Ao. ἠλεξάμην. [Ἀλέξομαι als Fu. Soph. Oed. T. 171. 539; auch Xen. An. 7, 7, 3?]

ἀλέω mahle, Fu. ἀλέσω att. ἀλῶ nach Möris p. 17, § 31, 3, 8, Ao. ἤλεσα, Pf. ἀλήλεκα Anth. 11, 251 vgl. § 27, 9, 3 u. § 28, 6, 3; Pf. Pf. ἀλήλεσμαι [S. Passows Lex. vgl. z. Thuk. 4, 26, 3, Diod. 3, 14 und Arr. An. 6, 23, 6], ἀλήλεμαι [Amphis 9, 2? Thuk. 4, 26, 3? Anon. Oik. 22?], (Ao. ἀλησθῆναι,) Vb. ἀλετός, τέος.

[ἀλίζω versammele. MP. vgl. B. 2.]

ἁλίσκομαι werde gefangen (Passiv zu αἱρέω in dieser Bedeutung § 39 Tab. V; passive Bedeutung haben auch ἁλώσομαι, ἑάλωκα, ἥλωκα und ἑάλων, ἥλων vgl. 28, 4, 9, von denen sowohl die kürzere als die längere Form attisch ist [neben einander Xen. An. 4, 4, 21, Kyr. 4, 5, 5. 7]; doch hat Thuk. nur ἑάλων und ἑάλωκα; nur ἑάλωκα auch Platon. Das α ist in beiden Zeitformen kurz, nur im Ind. Ao. ἑάλων lang (durch das Augment, ähnlich dem ἑώρων). Ueber das im Du. und Pl. von ἑάλων, ἥλων lang bleibende ω § 36, 5, 1; Inf. ἁλῶναι, Conj. ἁλῶ, ᾧς 2c., Opt. ἁλοίην, Part. ἁλούς Ge. όντος, οῦσα. Vb. ἁλωτός.

[ἀλίω] lasse wälzen, ἐξαλῖσαι, ἐξήλῖκα Ar.

ἀλλάσσω ändere, rg., auch Pf. ἤλλαχα in Compositen [Dem. 18, 65, Xen. Mem. 3, 13, 6 2c.], über die Ao. des Pf. § 31, 13, 7. Im MP. (Sy. § 52, 6, 1) z. B. in ἀπαλλάττεσθαι sich entfernen, sich befreien, συν-, διαλλάττεσθαι sich versöhnen erscheint als Futur neben ἀπαλλαγήσεσθαι häufig ἀπαλλάξεσθαι 2c.; MJ. (ἀντ)αλλάξασθαι für sich eintauschen vgl. Sy. § 52, 10, 2. — Vb. ἀλλακτός, τέος.

ἅλλομαι springe, Fu. ἁλοῦμαι, vom Ao. 1 ἡλάμην, ἁλάμενος § 33, 2, 1; vom Ao. 2 findet sich zw. ἐξῆλου So. OT. 1311 und ἁλόμενος (ᾰ) Xen. Hell. 4, 5, 7, An. 4, 2, 17. vgl. Aesch. Eum. 346, ἁλοίμην und ἁλέσθαι bei Spätern; [Pf.?]

ἀλοάω dresche, Fu. ἀλοάσω, in der Bed. schlage ἀλοήσω [Bekk. An. p. 379, 28]; doch σῖτος ἀπηλοημένος [Dem.] 42, 6 vgl. Luc. Ikarom. 15. [Valck. z. Amm. p. 21 s.]

ἁλο– ἁλῶ– s. ἁλίσκομαι und ἀναλίσκω.

ἁμαρτάνω fehle § 39 Tab. III. [Fu. ἁμαρτήσω Dion C. 59, 20, Ao. ἁμαρτῆσαι bei Spätern. Lobeck z. Phryn. p. 732.] Das Pf. ἡμάρτηκα findet sich öfter, wie Lys. 24, 26. 25, 3, Isokr. 15, 34. Ueber den Ao. u. das Pf. Pf. Kr. Stud. 2 S. 34 u. 35. Vb. ἁμαρτητέον.

ἀμβλίσκω abortire § 39 Tab. V; ἐξαμβλόω Eur. [Ao. Pf. Apollod. 3,4,3 §3.]

ἀμβλύνω stumpfe ab, rg.; [Pf. Act.?]; Pf. Pf. ἀπήμβλυμαι Plut. εἰ πρεσβ. 5, ἰσχὺς ἀπήμβλυνται [So. b. Athen. 13, 592, a vgl. Stob. 116, 22] § 33, 3, 8; Fu. ἀπαμβλυνθήσεται Aesch. Pro. 866, ἀπαμβλυνοῦμαι Hippokr. 4 p. 464.

ἀμείβω wechsele, rg., ohne Pf. Act.; ἤμειπται Arg. 6 Ar. Wo.; Med. ἀμείβεσθαι vergelten [poet. als Med. antworten; einzeln so ἀπημείφθην Xen. An. 2, 5, 15]; Vb. ἀμειπτέος.

ἁμιλλάομαι wettkämpfe, Fu. ἁμιλλήσομαι, Ao. ἡμιλλήθην [ἡμιλλησάμην Eur. Hel. 1471] § 39, 13, 4, Pf. ἡμίλλημαι [Pol. 12, 11, 4, passiv Luc. Paras. 58]; Vb. ἁμιλλητέον.

ἀμπέχω, ἀμπισχνοῦμαι unter ἔχω.

ἀμύνω wehre, ohne die Pf., wohl auch ohne den Ao. Pf.; Vb. ἀμυντέος. Med. sich vertheidigen; abwehren; vergelten (z. Th. 1, 42, 1) vgl. § 52, 10, 7.

ἀμφιγνοέω zweifle; vom Aug. § 28, 14, 12. Doch bessern Manche Xen. An. 2, 5, 33 ἀμφεγνόουν.

ἀμφισβητέω mache streitig; vom Aug. 28, 14, 12.

ἀναίνομαι verweigere, Pr. u. Ipf. ἠναινόμην Aesch. Ag. 291, Ao. ἠνηνάμην Il. η, 185, ἀνηνάμην Alciphr. 3, 37?

ἀνᾱλίσκω verwende, verzehre § 39 Tab. V; auch ἀναλόω bei den Dram., Thuk., Xen. Hier. 11, 1, Hell. 6, 2, 13. Die von ἀναλόω gebildeten Präterita finden sich mit und ohne Augment: ἀνήλωσα und ἀνάλωσα, ἀνήλωκα und ἀνάλωκα, ἀνηλοῦτο und ἀναλοῦτο ꝛc., selbst ἀνάλουν als Ipf. Thuk, 8, 45, 5 u. Ar. Bruchst. 217 Mein. [Benseler z. Isokr. p. 133], in doppelter Zusammensetzung auch z. B. κατηνάλωσα Isokr. 9, 60. [Ἀνάλισκον Appian Span. 6, 5, Bürgerkr. 3, 58, Plut. Philop. 4?] Vb. ἀναλωτέος.

ἀνέχομαι s. ἔχω.

ἀνιάω betrübe, rg. nach § 27, 9, 1; Ps. betrübe mich mit dem Fu. ἀνιάσομαι, Ao. ἠνιάθην vgl. § 39, 13, 6 u. 52, 6, 1.

ἀνοίγω, ἀνοίγνυμι s. οἴγω.

ἀνορθόω richte empor; vom Aug. § 28, 14, 11; sonst reg.

ἀντάω begegne, in der att. Prosa nur in Compositen, von denen ἀπαντάω Fu. ἀπαντήσομαι hat vgl. Elmsley z. Herm. Eu. Hik. 772. [Polyb. und Spätere öfter ἀπαντήσω]. Ueber das Aug. § 28, 14, 8, sonst rg. [ἀπαντᾶσθαι, ἀπηντῆσθαι Polyb. öfter, ἀπηντήθη 2, 7]; Vb. ἀπαντητέον.

ἀντιβολέω bitte; vom Aug. § 28, 14, 9. [Buttmann Ausf. Gr. § 86, 5 **].

ἀντιδικεῖν processiren; vom Aug. § 28, 14, 12. [Lys. 6, 12. Dem. 39, 37. 40, 18.]

ἀντιόω hat die gew. Sprache in ἐναντιόομαι widerstrebe; Fu. ἐναντιώσομαι [ἐναντιωθήσομαι Spätere], Ao. ἠναντιώθην, Pf. ἠναντίωμαι § 28, 14, 9; Vb. ἐναντιωτέον.

ἀνύω, att. auch ἀνύτω, ἁνύτω [Elmsley zu Eu. Bakch. 1098 u. Herm. z. Hek. 1136], mit kurzem υ § 27, 9, 3, bildet, die Form mit τ voraus-

gesetzt, seine Tempora rg.: ἀνύσω, ἤνυκα [Plat. Pol. 264 u. Polyb. öfter], ἤνυσμαι, [ἤνυμαι Spätere?] ἠνύσθην, Vb. ἀνυστός, aber ἀνήνυτος. — MI. Sy. § 52, 10.

ἀπαντάω s. ἀντάω. ἀπεχθάνομαι s. ἔχθω.

ἀπολαύω genieße, Fu. ἀπολαύσομαι § 39, 12, 3 [ἀπολαύσω Hyper. ἐπιταφ. u. Spätere oft]; vom Aug. § 28, 14, 8; [Ps. Pf. ἀπολέλαυσμαι Plut. g. Epik. 18, ἀπολέλαυται Philostr. Apoll. 6, 19, Ao. ἀπελαύσθην?]; Vb. ἀπολαυστός.

ἀπολογεῖσθαι sich vertheidigen, Fu. ἀπολογήσομαι, Ao. ἀπελογησάμην [dafür ἀπελογήθην Ant. u. Polyb., aber passiv Xen. Hell. 1, 4, 13]; Pf. ἀπολελογῆσθαι [auch passiv And. 1, 70 vgl. Plat. Rep. p. 607, a] vgl. § 39, 13, 4 u. 14, 2. Vb. ἀπολογητέον.

ἀπορέω bin in Verlegenheit; ἀπορέομαι bin verlegen mit Bezug auf die Vorstellung oder äußere Bedrängtheit § 52, 8, 9, Ao. ἠπορήθην § 39, 13, 6, Pf. ἠπόρημαι (daneben passiv Plat. Soph. p. 250, e, wie auch die übrigen Tempora vorkommen).

ἅπτω zünde an; hefte, rg.; ἅψω, ἧψα, [Pf. Act.?]; ἧμμαι, ἥφθην, [ἁφῆναι Aristot. φυσ. ἀκρ. 8, 4, 4 u. Chrys. 36 p. 93?]; Vb. ἁπτός, τέος. — PM. berühre vgl. Sy. § 52, 9 A.

ἀράομαι flehe, fluche MD. (Pf. ἐπήραμαι Dem. 18, 142.) Vb. ἀρατός.

ἀραρίσκω s. V. 2 u. ἀρ–.

ἀράσσω schlage, rg., ἀράξω, ἤραξα, [Pf.?], ἠράχθην.

ἄρδω bewässere, Pr. u. Ipf.; Ao. ἦρσα Her. 2, 14, 2. 5, 12, 3.

ἀρέσκω gefalle § 39 Tab. V. [Pf. ἀρήρεκα Sext. Emp., Fu. Med. Aesch. Suppl. 642, Ao. ἠρέσθην Soph. Ant. 500, Corpus inscrr. 2737, a, Luc. Tanz 83]; Vb. ἀρεστός. Ueber das Pf. z. Th. 1, 35, 1. 5, 4, 3.

ἀρκέω mit kurzem Charakter § 27, 9, 3. [Vom Pf. ἤρκεσται bei Stob. 48, 62, ἠρκέσθην Polyb. 13, 2, 4 Diod. 11, 61 u. A., ἀρκεσθήσομαι Diod. öfter, Anton. 48, 10, Stob. 5, 93; ἀρκετός Chrysipp. bei Athen. 3 p. 113, b.

ἁρμόττω füge bildet die Formen des reinen Stammes von der den Attikern abgesprochenen Nebenform ἁρμόζω. [Pf. ἥρμοκα Luc. Ner. 6]; Vb. ἁρμοστός, τέος. vgl. zu σφάζω. — MI. u. PM. Sy. § 52, 10, 3.

ἀρνέομαι läugne, Fu. ἀρνήσομαι, Pf. ἠρνῆσθαι, Ao. ἠρνήθην § 39, 13, 4 [ἠρνησάμην bei Dichtern, Aesch. 2, 69. 3, 224, Her. 3, 1, 2. 74, 2 rc. u. Späteren, Fu. ἀρνηθήσομαι passiv Soph. Phil. 527]; Vb. ἀρνητέον Aristot.

ἄρνυμαι erwerbe nach δείκνυμαι Pr. u. Ipf., ergänzt durch αἴρομαι.

ἀρόω pflüge, ἀρόσω, ἤροσα, ἠρόθην § 27, 9, 3 u. 33, 2, 1, [Pf. ἀρήροκα?] ἀρηρομένος Her. 4, 97, 2, Il. σ, 548. vgl. § 28, 6, 3.

ἁρπάζω raube § 27, 7, 8, Fu. ἁρπάσομαι, doch auch ἁρπάσω [Xen. Hipparch. 4, 17, Eu. Iph. A. 535 rc.], sonst rg. ἥρπασα, ἥρπακα rc.; unattisch ist ἁρπάξω rc. u. Ao. 2 Ps. ἡρπάγην bei Polyb. u. A. [Lob. z. Phr. p. 241]; Vb. ἁρπαστός [ἁρπακτός Hes. ἔ, 320].

ἀρύω, att. ἀρύτω schöpfe, Fu. ἀρύσω, Ao. ἤρυσα § 27, 9, 3, [Pf. ἤρυκα? ἤρυσμαι?] Ao. Ps. ἀρυθῆναι [Alexis 49, 6] und ἀρυσθῆναι [Hippokr.]; Vb. ἀρυστέος § 32, 2, 1. — MI. Sy. § 52, 10.

ἄρχω regiere, rg.; selten ist das Pf. Act. [ἦρχα Pseph. im L. der 10 Redner 2, 4 u. Inschr. 2 p. 828, b]; häufig Pf. Ps. für ἀρχθήσομαι [Ar.

Pol. 1, 5, 5] sagte man gew. ἄρξομαι § 39, 11 A. Das Med. heißt anfangen, wenn dasselbe Subject als fortsetzendes gedacht wird; wenn ein anderes, ἄρχω Sy. § 52, 3, 8; Vb. ἀρκτός regiert, ἀρκτέος regendus u. incipiendus.

ἀσπάζομαι begrüße MD., rg., Vb. ἀσπαστός, τέος.

ᾄσσω (oder ἄσσω ohne ι?) für das dichterische ἀΐσσω eile Fu. ᾄξω; für den Ao. ᾖξα, ᾄξαι steht bei Platon auch ἀΐξαι Theät. 190, a, Ges. 709, a. Andere Formen kommen in Prosa nicht vor.

αὐαίνω dörre, rg., doch vom Aug. § 28, 4, 5. Die Pf. fehlen. MP. Sy. § 52, 6. Fu. Pf. αὐανοῦμαι Soph. Phil. 954.

αὐλίζομαι lagere, Ao. ηὐλισάμην Thuk. immer und Her. 9, 15, 1, ηὐλίσθην eb. 8, 9, Rhes. 518, So. Phil. 30? Hipponax 63, Xen., Polyb. und Spätere, die doch häufiger ηὐλισάμην haben. vgl. § 39, 13, 3.

αὔξω, αὐξάνω vermehre § 39 Tab. III. Vb. αὐξητός, τέος Aristot. — MP.: nehme zu. Sy. § 52, 6.

ἄχθομαι ärgere mich, Fu. ἀχθέσομαι und ἀχθεσθήσομαι, § 39, 13, 2, von denen jenes vorgezogen wird, dieses bei Prosaikern gewöhnlicher ist, Ao. ἠχθέσθην.

βαδίζω schreite, Fu. βαδιοῦμαι § 31, 3, 10 u. § 38, 12, 3 [βαδίσω Luc. Demosth. 1. Dion C. 37, 53], Pf. βεβάδικα Aristot. öfter, Vb. βαδιστός, τέος.

βαίνω gehe § 39 Tab. III § 39, 5, 3, Fu. βήσομαι § 39, 12, 6, Ao. ἔβην nach ἔστην § 36, 5, 1, also Imper. βῆθι, κατάβηθι vgl. § 36, 4, 3 u. 4; factitiv βήσω und ἔβησα mache gehen, meist dialektisch; Pf. βέβηκα, auch mit der Bedeutung fest stehen, zuweilen verkürzt wie ἕστηκα vgl. § 36, 10, 3, besonders βεβώς, ῶτος. vgl. B. 2. In ἀνα-, παρα- und συμβαίνω findet sich auch ein Pf. βέβαμαι, βαθῆναι [z. Th. 1, 123, 3], Vb. βατός, τέος; [schlecht sind -βέβασμαι, βασθῆναι, βαστός].

βάλλω werfe, Fu. βαλῶ [βαλλήσω nur Ar. Wesp. 222. 1491], Ao. ἔβαλον, Pf. βέβληκα; Pf. Pf. βέβλημαι, Opt. βεβλῆσθε And. 2, 24 vgl. § 31, 9, 5, Ao. ἐβλήθην, Fu. 1 βληθήσομαι, Fu. 3 βεβλήσομαι, Vb. βλητός, τέος. — MI. Sy. § 52, 10, 1.

βάπτω tauche, rg. (Pf. Act.?); Pf. Pf. βέβαμμαι Her. 7, 67, Ar. Frie. 1176, Luc. δὶς κατ. 8, Ao. 2 ἐβάφην § 27, 7, 2 u. 3 [Ao. 1 ἐβάφθην Ar. Frag. 366], Vb. βαπτός. — PM. Sy. § 52, 9.

βαρύνω beschwere, rg. (Pf. Act.?); [Fu. βαρήσω Luc. Götterg. 21, 1, Todteng. 10, 4, Pf. βεβάρηκα Dion C. 78, 17]; Pf. Pf. βεβάρημαι [Plat. Symp. 203, b], βεβαρύνθαι Aristot. φυσιογν. 6, Ao. ἐβαρύνθην Pl. Phaidr. 248.

βαστάζω trage mit dem Ch. δ, βαστάσω rc. (Pf. Act.?); [βεβάστακται Luc. Okyp. 14, ἐβαστάχθην Diog. L. 4, 59.]

βιάζομαι im Pr. und Ipf. zwinge und werde gezwungen § 39, 14, 1, activ Fu. βιάσομαι, Ao. ἐβιασάμην; passiv ἐβιάσθην (Thuk.); meist passiv Pf. βεβίασμαι, activ Dem. 19, 206, Dion C. 46, 45. 53, 2? vgl. § 39, 14, 2 u. 3; Vb. βιαστέος.

βιβάζω mache gehen, bringe § 39, 7, 2, Fu. βιβάσω [Xen. An. 4, 8, 8. 5, 2, 10], βιβάσομαι And. 1, 148], gew. βιβῶ § 31, 3, 9, βιβῶμαι; [βεβίβασται Sext. Emp. p. 252, 2 u. 540, 12 Bekker, ἐβιβάσθην Aristot. π. ζώων ί. 6, 23]; Vb. βιβαστέος. — MI.

βιβρώσκω esse § 36, 5, 1 u. § 39 Tab. VI. Das Pf. Act. βέβρωκα er=

scheint in der att. Prosa selten (Xen. Hier. 1, 24), öfter bei Dramatikern u. A., wie Ar. We. 462, Eup. 69, Antiph. 80, Diph. 34, Heges. 1, 30 ꝛc.; das Pf. Ps. βέβρωμαι hat von att. Prosaikern Platon Phaid. 110, a u. Tim. 83, a. vgl. Aesch. Ag. 1068 u. Her. 4, 199. Ganz schlecht sind Fu. βρώσομαι, [Lob. z. Phr. p. 347 s.] u. Ao. ἔβρωσα; unatt. ἐβρώθην, βρωθήσομαι, βεβρώσομαι vgl. B. 2; dafür die Formen von ἐσθίω; Vb. βρωτός, τέος.

βιόω lebe haben im Pr. und Ipf. Attiker einzeln (Eur., Men., Diph. Kom. 107, Plat. Ges. 730, öfter Spätere), ergänzt durch βιοτεύω und ζῶ; Fu. βιώσομαι (βιώσω Gnom. 104, Polyb. 32, 10, 9 u. A., Ao. 1 ἐβίωσα Xen. Oik. 4, 18, βιώσαντες Plat. Phaid. p. 113, d, öfter Polyb. u. A.), gew. Ao. 2 ἐβίων mit langem Vocal im Dual und Pl. vgl. § 36, 5, 1; Conj. βιῶ, βιῷς, Opt. βιῴην, Inf. βιῶναι (dieser Inf. auch mit Bed. des Pr.), Part. βιούς, βιοῦσα Plat. Ges. 679, d? Neu. βιοῦν nach einem Grammatiker bei Herm. de em. rat. gr. gr. p. 457. Dann könnten βιοῦντα, βιοῦντες, öfter z. B. von Platon gebraucht, auch aoristisch sein. [vgl. Cobet N. l. p. 576 s.] Pf. βεβίωκα. Vom Ps. findet sich das Pf. in βεβίωταί μοι Dem. 22, 77, οἷα σοὶ βεβίωται 24, 185 f. und öfter in: βίος βεβιωμένος, τὰ βεβιωμένα, βίος βιωθησόμενος Anton. 9, 30. [Kr. Stud. 2 S. 39. Aber βιοῦται Her. 2, 177 ist wohl DM.,]; Vb. βιωτός, τέος.

[βιώσκομαι] ἀναβιώσκομαι hat in der Bedeutung aufleben nur den Ao. ἀναβιῶναι; in der Bedeutung wieder beleben ἀναβιώσασθαι [Pl. Phaid. 89, b].

βλάπτω schaden, rg., hat im Ps. beide Ao. ἐβλάφθην [Kr. Stud. 2 S. 34] und ἐβλάβην, über βέβλαφα [Dem. 19, 180, Aristot. Rhet. 3, 16, Pol. 12, 26, ἔβλαφα C. Inscrr. n. 1570 a 51], βέβλαμμαι häufig § 28, 10, 3; Fu. Ps. βλαβήσομαι Isokr. 1, 25, βλάψομαι Thuk. 1, 81, 2. 6, 64, 2. vgl. § 39, 11 A.

βλαστάνω sprosse § 39 Tab. III; über βεβλάστηκα § 28, 10, 3; [Ao. βλαστῆσαι Aristot. u. A. Lobeck zu So. Ai. 760.]

βλέπω blicke, Fu. βλέψω (Her. 2, 111, 2, [Dem.] 25, 98, Luc. ἀπολ. 15, Plut. Pomp. 69), öfter βλέψομαι § 39, 12, 4, Ao. ἔβλεψα, Pf. βέβλεφα Stob. 70, 13 [βέβλεμμαι Athen. 9 p. 409, c?]; Ao. des Ps. ἐβλέφθην Plut. Symp. 5, 7, 1; Vb. βλεπτός, τέος.

[βλίττω zeidle [Buttm. Lexil. 108], Ao. ἔβλισα § 27, 7, 5; jetzt βλύττω Plat. Rep. 564 e.]

βοάω schreie, Fu. βοήσομαι § 39, 12, 3 [βοήσω bei Spätern], Ao. ἐβόησα ꝛc. [Pf. Act.?], Vb. βοητός. — DM. Ar. We. 1228.

βόσκω weide § 39 Tab. I. die Pf.? Das Ps. intransitiv weide und weide ab, also [Ao. βοσκηθῆναι], Vb. βοτός, βοσκητέος.

βούλομαι will, bin geneigt § 39 Tab. I vgl. § 39, 13, 2; über βούλει § 30, 10 A., das Aug. § 28, 7, 1; Pf. βεβούλημαι schon Dem. 18, 2, Vb. βουλητός.

βραδύνω säume, rg., Pf. βεβράδυκα Luc. Symp. 20? — [DM.]

[βράζω, βράσσω, att. βράττω werfe, siede, Fu. βράσω ꝛc. § 27, 7, 5.]

βρέχω netze, rg. [das Pf. Act.?]; Ao. Ps. ἐβρέχθην [ἐβράχην Aristot. Probl. 12, 3, Anakr. und Theophr.]; Pf. βέβρεγμαι Eubul. 122, Aristot. u. A.

βρό-, βρώ- s. βιβρώσκω.

βρυχάομαι brülle § 39, 13, 4, Ao. ἐβρυχησάμην Plat. Phäd. p. 117, d, Dion C. 68, 24, ἐβρυχήθην Soph. OT. 1265. vgl. Lobeck zu So. Ai. 322.

[βρύω (ῠ) bin voll, nur Pr. und Ipf. [Zw. βρύσω, ἔβρυσα Ho. Hy. δ, 456, Aesch. Eum. 885.]

βυνέω verstopfe hat von βύω Fu. βύσω Kratin. 187, vgl. Ar. Bruchst. 211 Mein., Ao. βῦσαι; Pf. Act.? Pf. Pf. βέβυσμαι. vgl. § 32, 2, 2. [Ao. ἐβύσθην Luc. Götterverf. 10, Fischer 12, Vb. βυστός Neky. 17, Timoth. Kom. 1, Aristot. Top. 8, 1, 22. — MI. Luc. Hetair. 12, 1.]

γαμέω heirathe vom Manne; das Med. vom Weibe § 39 Tab. II (Sy. § 52, 11, 1). [Bei Spätern auch γαμήσω, ἐγάμησα, dies schon Men., ἐγαμήθην, vgl. Lobeck z. Phryn. p. 742], Vb. in γαμετή Vermählte u. γαμητέος.

[γείνασθαι erzeugt haben f. V. 2.]

γελάω lache mit kurzem α § 27, 9, 3, Fu. γελάσομαι § 39, 12, 3 [γελάσω Stob. 23, 13, Anth. 5, 179], Ao. ἐγέλᾰσα, [Pf. Act.? Pf. γεγέλασται Luc. Todteng. 1, 1, Ikar. 19], Pf. Ao. ἐγελάσθην, Fu. γελασθήσομαι, Vb. γελαστός, τέος.

γέμω bin voll nur Pr. und Ipf. γεν— f. γίγνομαι.

γεύω lasse kosten, Med. koste (§ 32, 2, 3 u. 52, 9 A.) rg. [Pf. Act.?]; Pf. Pf. γέγευμαι, [Ao. Pf.?], Vb. γευστός, τέος.

[γηθέω freue mich, poet.] Pf. γέγηθα als Pr. auch in Prosa.

γηράω, gew. γηράσκω (ᾱ) altere § 39, 7, 1, Fu. γηράσομαι, doch auch γηράσω [Plat. Rep. 393, e, Hes. 949, b, Plut. d. Sieben Weisen 7 E.], Ao. ἐγήρασα, für dessen Inf. γηρᾶσαι jedoch γηρᾶναι vorgezogen wird, Pf. γεγήρακα bin alt [Isokr. 10, 1, Dein. 2, 3].

γίγνομαι (auch γίνομαι, besonders bei Nichtattikern) werde, vom Stamme γεν— mit der Red. § 39, 10, 3, Fu. γενήσομαι, Ao. ἐγενόμην (später ἐγενήθην), Pf. γέγονα und γεγένημαι, auch als Perfect zu εἰμί: κακὰ γέγονε καὶ ἔστι καὶ ἔσται. Πλ. Ein Unterschied, daß z. B. γέγονα mehr auf Entstehung, Geburt, γεγενῆσθαι auf Thatsachen gehe, ist nicht recht durchführbar. Thuk. gebraucht nur diese, Platon fast immer jene Form. [Zw. ist γενηθήσεται Plat. Parm. 141.]

γιγνώσκω (auch γινώσκω, besonders bei Nichtattikern) erkenne § 39 Tab. VI. Fu. γνώσομαι § 39, 12, 6; das Pf. ἔγνωκα ich (habe erkannt) weiß vgl. Sy. § 53, 3, 3; der Ao. ἔγνων behält den Vocal lang § 36, 5, 1, Imper. γνῶθι, γνώτω rc. § 36, 3, 3, Conj. γνῶ, γνῷς rc., Opt. γνοίην rc. (zw. γνῴην vgl. Lobeck z. Phryn. p. 347), If. γνῶναι Part. γνούς, Ge. γνόντος, γνοῦσα, Vb. γνωστός, τέος [bei Dichtern auch γνωτός vgl. Lobeck zu So. Ai. S. 315.]

γλίχεσθαι trachten, nur Pr. und Ipf.

γλυκαίνω mache süß; [Pf. Act.?] Pf. Pf. γεγλύκασμαι Athen. 9 p. 384, d; ἐγλυκάνθην Sext. Emp. Math. 7, 192.

γλύφω grabe ein [Pf. Act.?] über die Red. § 28, 10, 2, rg.; Ao. Pf. ἐγλύφην Ael. V. G. 14, 7; Vb. γλυπτός.

γνάμπτω beuge, rg., mit dem Ao. 1 Pf.; aber wohl ohne die Pf.

γνο—, γνω— f. γιγνώσκω.

γράφω schreibe, rg.; neben dem Pf. γέγραφα, schlecht γεγράφηκα (Lobeck z. Phryn. p. 764), Ao. Pf. nur ἐγράφην, Fu. γραφήσομαι, Fu. 3 γεγράψομαι, Vb. γραπτός, τέος. — MI. schreibe mir; klage an vgl. Sy. § 52, 10, 5

γρύζω mucksе, Fu. γρύξω Ar. Ritter 294, nach Elmsley zu Ar. Ach. 266 γρύξομαι, wie Alkaios Kom. 21 hat, Ao. γρῦξαι, [Pf.?] Vb. γρυκτός.

γυμνάζω übe, rg., auch Pf. Act. Aesch. Pro. 588. — MP. und PM. Sy. § 52. 9. 10. A. 1; Fu. γυμνάσομαι Xen. Symp. 2, 18, Vb. γυμναστέος.

δαίρω s. δέρω.

δάκνω beiße § 39 Tab. III. vgl. § 39, 5, 3. [Pf. δέδηχα Babr. 77, 1.]

δαπανάω aufwenden, rg., — MP.: vom Seinigen verwenden. Sy. § 39, 13, 6 u. 52, 8, 9. vgl. Isokr. 15, 156. 225, Isai. 5, 43.

δαρθάνω schlafe § 39 Tab. III. [Ao. ἐδάρθην bei Spätern.]

δατέομαι vertheile, Ao. ἐδασάμην, (Ao. Pf. ἐδάσθην Plut. Agis 8 u. Luc. Demon. 35), Vb. δαστός. [Vgl. B. 2.]

δεῖ s. δέω. δείκνυμι § 37.

δει- fürchte, Fu. δείσομαι [δείσω, Aristid.], Ao. ἔδεισα, Pf. δέδοικα § 31, 5, 4 und δέδια mit Präsensbedeutung vgl. Sy. 53, 3, 3. Δέδια hat im Plu. δέδιμεν (δεδίαμεν Isai. 5, 22? vgl. Lobeck z. Phryn. p. 180), δέδιτε, δεδίασιν, Imper. δέδιθι (δεδιέτω Stob. 79, 52?), Conj. δεδίω, Opt. δεδιείην Plat. Phaidr. 251, a? Inf. δεδιέναι, Part. δεδιώς, δεδιυῖα. Als 3 P. Plu. Ppf. billigt Phryn. p. 180 nur ἐδέδισαν; doch bieten die Handschriften oft einstimmig ἐδεδίεσαν. [vgl. dort Lobeck.] Δέδοικα findet sich nur im Ind. Pf. u. Ppf. (meist im Sing.), im Inf. (bes. bei Dramatikern) und Part.; δέδια durchgängig, doch ist es im Ind. Sing. Pf. und Ppf. weniger üblich; selten δεδιώς, außer bei Thuk., der vom 1 Pf. nur δέδοικα 1, 81, 2. 6, 38, 2 u. ἐδεδοίκεσαν 4, 27, 1 gebraucht.

δέρω schinde (mit der att. Nebenform δαίρω), rg. [Pf. Act.?]; Pf. δέδαρμαι, Ao. ἐδάρην, [ἐδάρθην Nikochares in Bekkers An. p. 89, 5], Verb. δαρτός.

δεύω netze, rg., Pf. Pf. [Pf. Act. und Ao. Pf.?]

δέχομαι nehme an MD., rg. [wohl nur bei Spätern schon im Pr. und Ipf. passiv vgl. z. Th. 4, 19, 2, im Ao. ἐδέχθην Dem. 40, 14 vgl. § 39, 14, 2, derselbe activ Eu. Herakl. 757], Vb. δεκτέος.

δέω binde § 27, 9, 4 u. 32, 2, 1; über die Contraction § 32, 3, 2. Es schwankt zwischen dem Charakter ε und η: Fu. δήσω, Ao. ἔδησα, Pf. δέδεκα [δέδηκα Aesch. 2, 134?]; Pf. Pf. δέδεμαι, vgl. Sy. § 53, 3, 3, Ao. ἐδέθην, Fu. δεθήσομαι (auch attisch), Fu. 3 δεδήσομαι, Vb. δετός (doch ἀνυπόδητος, Spätere auch ἀνυπόδετος), δετέος. — MD.

δέω fehle, ermangele; über die Contraction § 32, 3, 1; Fu. δεήσω, Ao. ἐδέησα, Pf. δεδέηκα (Kr. Stud. 2 S. 35). Am häufigsten steht es impersonal in δεῖ man muß, Cj. δέῃ, Opt. δέοι, Inf. δεῖν, Part. δέον. Δέομαι ich bedarf, bitte vgl. § 39, 13, 2 u. Sy. § 52, 8, 6, δέῃ oder δέει, δεῖται ꝛc. vgl. § 32, 3, 1, Fu. δεήσομαι, Pf. δεδέημαι (Kr. zu Xen. An. 7, 7, 14), Ao. ἐδεήθην.

δηκ- s. δάκνω.

διαιτάω bin Schiedsrichter; Pf. mit dem Fu. Med. führe eine Lebensweise § 39, 13, 6; über das Aug. § 28, 14, 13.

διακονέω diene; über das Aug. § 28, 14, 13. — [DM. Luc.]

διδάσκω lehre bildet von διδαχ- Fu. διδάξω, Ao. ἐδίδαξα,

Pf. δεδίδαχα [Kr. Stud. 2 S. 36]; Pf. Pf. δεδίδαγμαι [eb. S. 35]; Ao. ἐδιδάχθην, Vb. διδακτός, τέος. — MV. Sy. 52, 11, 1.

[δίδημι binde nach τίθημι, in der Prosa einzeln Xen. An. 5, 8, 24.]

δίδωμι § 37.

διδράσκω laufe § 39 Tab. VI; gebräuchlich ist es nur in Compositen; der Ao. ἔδραν behält den langen Vocal § 36, 5, 1: ἔδρας, ἔδρα; ἔδραμεν, ἔδρατε, ἔδρασαν, Imper. δρᾶθι, Conj. δρῶ, δρᾷς rc., Opt. δραίην, Inf. δρᾶναι, Part. δράς, δράντος. Unattisch ist der Ao. 1 ἔδρασα. [Lobeck z. Phryn. p. 737.]

διψάω durste contrahirt in η statt in α § 32, 3, 4. Fu. διψήσω Plut. Mar. 18, Pf. δεδίψηκα Pomp. 73, Kleo. 29.

διώκω verfolge, Fu. διώξομαι [passiv Dion. Arch. 3, 20], nicht selten auch διώξω § 39, 12, 4 [Kr. zu Xen. An. 1, 4, 8]; sonst rg., Pf. Act. δεδίωχα Hyper. f. Lyk. Col. 13, Pf. δεδίωγμαι Dion. π. συνθ. 19, Vb. διωκτός, τέος.

δοκέω scheine § 39 Tab. II. Pf. δέδοκται es hat geschienen, auch δεδογμένος z. B. νόμος [καταδοκεῖσθαι Ant. 2, β, 3, -δοχθῆναι 2, β, 2. 2, γ, 7, Pol. 21, 8. Vb. ἀδόκητος vgl. z. Th. 6, 34, 6.]

δράω thue, Fu. δράσω, Ao. ἔδρᾱσα, Pf. δέδρᾱκα; Pf. Pf. δέδρᾱμαι, selten δέδρασμαι [z. Th. 3, 54, 1] vgl. § 32, 2, 3, Ao. δρασθῆναι [Stud. 2 S. 34], Vb. δραστέος.

δρεμ-, δραμ- s. τρέχω.

δρέπω pflücke, rg. [die Pf. und der Ao. Pf.?] — MI. Sy. § 52, 10.

δύναμαι kann, nach ἵσταμαι, δύνασαι § 36, 5, 2 (dichterisch und Spätere δύνῃ), Conj. δύνωμαι, Opt. δυναίμην, δύναιο vgl. § 36, 11, 4; Ipf. ἐδυνάμην, ἐδύνω (nicht ἐδύνασο) § 36, 5, 4; Fu. δυνήσομαι, Pf. δεδύνημαι, Ao. ἐδυνήθην § 39, 13, 2, mehr ionisch ἐδυνάσθην (von att. Prosaikern Xen.); über ἠδυνάμην und ἐδυνάσθην (nicht ἠδυνάσθην) § 28, 7, 1.

δύω (ῡ) senke, hülle (in Compositen, wie καταδύει ναῦν), Fu. δύσω (ῡ), Ao. ἔδῡσα, Pf. δέδῡκα; Pf. Pf. δέδυμαι Dem. 54, 35, Men. 422, Ao. ἐδύθην (ῠ), Fu. δυθήσομαι, Vb. δῠτός, δυτέος; daneben ein Ao. 2 ἔδυν, (ἔδυς, ἔδυ; ἔδυτον, ἐδύτην; ἔδυμεν, ἔδυτε, ἔδυσαν) mit langem υ vgl. § 36, 5, 1, Conj. δύω, [Opt. δύην Ho.] Inf. δῦναι, Imper. δῦθι (Ar.), Part. δύς, ῦσα, δύν. Δύσω, ἔδυσα haben transitive Bedeutung: versenken, selten δέδυκα [Xen. An. 5, 8, 23 vgl. Dion C. 45, 47], das sonst wie immer ἔδυν intransitiv steht, ging unter (ἐνδῦναι, ἐκδῦναι an-, ausziehen), ergänzt durch das Med. δύομαι hülle mich ein, gehe unter (ein, aus in εἰσδ., ἐνδ., ἐκδ.), Fu. δύσομαι, Ao. ἐδυσάμην [Ar. Wesp. 1160. 68]. Vb. ἔνδῦτος. Vgl. δύνω.

δύνω gehe unter, nur Pr. und Ipf. Act. [Polyb. 9, 15, 9 u. A. haben einen Ao. ἔδῦνα.] Vgl. δύω.

δωρέομαι schenke MD.; Pf. δεδώρημαι auch, Ao. ἐδωρήθην nur passiv, Vb. δωρητός.

ἐάω lasse, Fu. ἐάσω, Ao. εἴασα, Pf. εἴακα; Pf. Fu. ἐάσομαι [Thuk. 1, 142, 3, Iph. A. 331], Pf. εἴαμαι [Dem. 45, 22], Ao. εἰάθην § 27, 9, 1 u. 28, 4, 3, Vb. ἐατέος.

ἐγγυάω gebe zum Pfande § 28, 14, 10. — PM. verbürge mich

Sy. § 52, 9; τοῦτον ἐκείνῳ, πρὸς ἐκεῖνον für diesen bei jenem vgl. Sy. § 52, 10, 7.

ἐγείρω wecke, rg., aber mit der att. Red. § 28, 5 u. 6, 3; Pf. [ἐγήγερκα Dion C. 42, 48 u.] ἐγήγερμαι bin erwacht und bin wach; Ao. ἠγέρθην wurde erweckt und wurde wach Sy. § 52, 6, 1. Daneben Pf. 2 ἐγρήγορα wache, Ao. 2 ἠγρόμην erwachte § 39, 10, 2 [wovon der Inf. ἔγρεσθαι betont wird, wie denn auch ein Pr. ἔγρομαι, sogar ἔγρω vorkommt]; Vb. ἐγερτός, τέος.

ἐγκωμιάζω preise, Fu. ἐγκωμιάσομαι, seltener ἐγκωμιάσω § 39, 12, 4, Isokr. 12, 111, Aesch. 3, 241 u. Plat. Gorg. 518, e]; Pf. ἐγκεκωμίακα Isokr. 7, 71. 12, 253. 15, 61. 166; Pf. Ps. eb. 12, 81, Plat. Symp. 177; vom Aug. § 28, 14, 6.

ἐδ– s. ἐσθίω. ἕζομαι s. ἵζω.

ἐθέλω will, bin entschlossen § 39 Tab. I. vgl. Bd. 2 u. d. W.; θέλω hat fast nie Thuk., selten Platon [Lobeck zu So. Ai. 24]; Pf. τεθέληκα bei Spätern [Lobeck z. Phryn. p. 332]. vgl. θέλω.

ἐθίζω gewöhne, rg., aber mit dem Aug. εἰ z. B. Pf. εἴθικα § 28, 4, 8 [doch vielleicht augmentirte man auch in η vgl. Schäfer z. Dem. 4 p. 426 und C. Inscr. 2347 k A 14], Vb. ἐθιστός, τέος. — MP. Sy. § 52, 6, 1.

[ἔθω] nur im Pf. εἴωθα bin gewohnt u. Ppf. üblich § 28, 4, 3 u. 31, 14, 3, syn. m. εἴθισμαι.

εἴδω s. οἶδα § 38, 7 und ὁράω.

εἰκάζω vermuthe, Fu. εἰκάσομαι Plat. Men. 80 c, Xen. Mem. 3, 11, 1 rc. [εἰκάσω Aesch. Eum. 49], sonst rg. [Pf. εἴκακα bei Spätern, Lobeck Parall. p. 8]; über das Aug. § 28, 4, 7; Vb. εἰκαστός, τέος.

εἴκω weiche; über das Aug. § 28, 4, 6; Pf. Act. und wohl das ganze Pf. fehlen; Vb. εἰκτέον. vgl. B. 2 u. d. W.

[εἴκω] bin ähnlich, Fu. εἴξω ist selten; häufig Pf. ἔοικα § 28, 4, 8 u. 9, vgl. 31, 14, 2 mit Präsensbedeutung; in der 3 P. Plu. für ἐοίκασιν auch εἴξασιν (von Prosaikern bei Platon) vgl. § 38, 7, 2. Fast regelmäßig sagten die Dramatiker εἰκώς für ἐοικώς und εἰκέναι für ἐοικέναι. [Cobet N. l. p. 216. 451?]. In der Prosa ist die kürzere Form fest in εἰκός (ἐστιν) es ist natürlich. [Zw. ἀπεοικότως Thuk. 6, 55, 2.]

εἰλέω oder εἱλέω (κατειλέω) dränge, schließe ein, rg., während εἴλλω (εἵλλω, ἴλλω), nur im Pr. u. Ipf. gebräuchlich, wohl mehr (ein-) wickeln, hüllen bedeutete. Vgl. B. 2 unter εἴλω. [Cobet V. l. p. 87 u. N. l. p. 182. 457?]

εἵμαρται s. μείρομαι. εἶμι § 38, 3. εἰμί § 38, 2.

εἶπον sprach (mit Bezug auf das Formale der Rede) § 39 Tab. IX, ein Ao. 2, neben dem vom Ao. 1 § 29, 2, 5 mehrere Formen mit α, εἶπας, εἴπατε (τον, την) [Kr. Stud. 2 S. 38] von den Schriftstellern im Allgemeinen vorgezogen werden; selten sind bei Attikern andere Formen des Ao. 1, Imper. gew. εἰπέ § 34, 3, seltener εἶπον, nach Andern εἰπόν [vgl. Buttm. Exc. 1 zu Plat. Men. und Göttling. Acc. S. 53 f.]; das εἰ bleibt durch alle Modi; der Inf. εἰπεῖν hat auch Präsensbedeutung (der Ao. Med. findet sich besonders in ἀπειπασθαι bei Her., Pol. u. A.); Fu. ἐρῶ § 30, 9, 3; für den Ao. Ps. ἐρρήθην sagten wohl nur Nichtattiker ἐῤῥέθην [Schneider zu Plat. Rep. 450, a. und Lobeck zu So. Ai. p. 177]. vgl.

§ 27, 9, 4. Ueber die Pf. εἴρηκα, εἴρημαι § 28, 10, 5, Fu. Pf. ῥηθήσομαι häufig bei Attikern, wenn auch nicht bei Dichtern, sowohl im Indicativ als im Infinitiv und Particip [Kr. Stud. 2 S. 36 f.], Fu. 3 εἰρήσομαι, Vb. ῥητός, ῥητέος.

εἴργω schließe aus, εἵργνυμι (ύω) schließe ein [? Kr. zu Thuk. 3, 18, 2 vgl. Kratin. 74; öfter findet sich εἱργνύναι bei Plut.] unterscheiden sich im Fu. ꝛc. nur durch den Spiritus: εἴρξα und εἵρξα ꝛc. [Lobeck zu So. Ai. p. 338 ff.] Ao. Pf. εἴρχθην [z. Th. 4, 63, 1], Pf. καθεῖργμαι [Xen. Hell. 3, 2, 3, Aeschin. 1, 182]. Zu fehlen scheint das Pf. Act., sonst rg.; das Fu. Med. εἴρξομαι steht passiv Xen. An. 6, 4, 16, Aesch. 3, 122. vgl. § 39, 11 A. Ohne ι finden sich ἔρξας u. A. bei Platon u. Dichtern [z. Th. 5, 11, 1]; Vb. in εἱρκτή Gefängniß, εἱρκτέος. [περίερκτος Pherekr. 63.]

[εἶσα setzte, ein defectiver Ao., in der att. Prosa ungebräuchlich, mit einem Part. Med. ἑσάμενος und εἰσάμενος Thuk. 3, 58, 4. vgl. Plut. Thes. 17.]

ἐκκλησιάζω halte eine Volksversammlung; vom Aug. § 28, 14, 10.

ἐλαύνω treibe, veho und vehor § 39, 5, 3, bildet vom Stamme ἐλᾰ- Fu. (ἐλάσω Xen. An. 7, 7, 55 u. öfter bei Spätern) ἐλῶ, ἐλᾷς ꝛc. Inf. ἐλᾶν § 31, 3, 8 u. 9, Ao. ἤλασα, Pf. ἐλήλακα; Ps. Pf. ἐλήλαμαι § 28, 5 u. 6, 3, Ao. ἠλάθην (unattisch ἐλήλασμαι und ἠλάσθην), Vb. ἐλατός, τέος. vgl. 32, 2, 1. — MJ., auch von sich treiben vgl. Sy. 52, 10, 8. Ueber ἐλάω Bd. 2 u. d. W.

ἐλέγχω widerlege, bringe ans Licht, rg. [Pf. Act.?]; über ἐλήλεγμαι § 28, 6, 3 u. 4 und über die Ausstoßung des γ § 30, 2, 3; Vb. ἐλεγκτός, τέος Plat. Ges. 205.

ἐλευθ- s. ἔρχομαι.

ἑλίσσω winde, mit dem Aug. ει § 28, 4, 3, [Pf. Act.?]; über εἵλιγμαι und ἐλήλιγμαι § 28, 6, 4; Vb. ἑλικτός. Die Nebenform εἱλίσσω findet sich (selten) auch in der att. Prosa. [Plat. Phil. 15, e?] — MP. Sy. § 52, 6, 1.

ἕλκω ziehe bildet seine Formen zum Theil von ἑλκυ- mit dem Aug. ει § 28, 4, 3, Fu. ἕλξω, Ao. εἵλκῠσα, [bei Spätern auch εἷλξα], Pf. εἵλκῠκα [Kr. Stud. 2 S. 35]; Ps. Pf. εἵλκυσμαι [Th. 3, 89, 3. 6, 50, 3 ꝛc.], Ao. εἱλκύσθην, [bei Spätern auch ἑλχθῆναι], Fu. ἑλκυσθήσομαι, Vb. ἑλκτός, τέος und ἑλκυστέον]. — MJ.

ἑλ- s. αἱρέω.

ἐμέω speie [Fu. ἐμέσω und ἐμοῦμαι] § 27, 9, 3, Ao. ἤμεσα [Pf. ἐμήμεκα, ἐμήμεσμαι vgl. § 28, 6, 3, beides aus Attikern nicht nachgewiesen.]

ἐμπεδόω befestige, ἐμπολάω handle; vom Aug. § 28, 14, 9.

ἐναντιόομαι s. ἀντιόω; Aug. § 28, 14, 9.

ἐνδοιάζω zweifle [Thuk. und Spätere]; Ao. ἐνδοιασθῆναι Thuk. 1, 122, 3 u. Parthen. 9, 4. vgl. Sy. § 52, 8, 9.

ἐνεκ- s. φέρω.

ἐνθυμέομαι erwäge § 39, 13 u. A. 2; Pf. ἐντεθύμημαι bedenke vgl. Sy. § 53, 3, 3 [passiv Plat. Krat. 404, a?]

ἕννυμι hat die Prosa nur in Compositen, besonders ἀμφιέννυμι, Ipf. ἠμφιέννυν, Fu. (ἀμφιέσω) ἀμφιῶ [Ar. Ri. 891, Men. 332], Ao. ἠμφίεσα; MJ. (Sy.

§ 52, 10), Fu. ἀμφιέσομαι [Xen. Kyr. 4, 3, 20, Plat. Rep. 457, a], Pf. ἠμφίεσμαι, Inf. ἠμφιέσθαι vgl. Sy. § 53, 3, 3. [Einzeln ohne elidirte Präposition der Ao. Med. ἐπιέσασθαι Xen. Kyr. 6, 4, 6 vgl. § 13, 3, 5.]

ἐνοχλέω belästige, mit doppeltem Aug. § 28, 14, 11.

ἐξετάζω prüfe, rg., Fu. ἐξετάσω Plat. Apol. 29, e, Dem. 18, 11, Ar. Ekkl. 729, ἐξετῶ § 31, 3, 9, Pf. ἐξήτακα [an 6 St. von Attikern] rc. vgl. § 28, 14, 8.

ἑορτάζω feiere; über das Aug. § 28, 4, 8. [Die Pf. u. Ao. Pf.? Doch (δι-)εωρτάκειν Dion C. 47, 20.

ἐπαινέω s. αἰνέω.

ἐπείγω treibe (an), kein Compositum, rg. [Pf.?]; ἐπείγομαι eile Sy. § 52, 6, 1, Fu. ἐπείξομαι, Ao. ἠπείχθην § 39, 13, 6. [Pf. ἤπειγμαι Suid. u. ἦν].

ἐπιμέλομαι s. μέλει.

ἐπιορκέω schwöre falsch vgl. § 13, 3, 5, rg., Fu. ἐπιορκήσω u. σομαι § 39, 12, 4 vgl. Il. τ, 188, Aesch. 1, 67, Dem. 54, 40, Aristot. σοφ. ἐλ. 25, 2.

ἐπίσταμαι verstehe; über die 2 P. Pr. u. Ipf. § 36, 5, 2 u. 4; über den Accent des Conj. und Opt. § 36, 11, 4, vom Augm. § 28, 14, 9; Fu. ἐπιστήσομαι, Ao. ἠπιστήθην § 39, 13, 2; Vb. ἐπιστητός.

(ἕπω) bin um etwas, in περιέπω und andern Compositen, im Ipf. mit dem Augm. ει § 28, 4, 3, Fu. ἕψω. Vgl. Bd. 2. Von att. Prosaikern bei Xen. in περιέπω.

ἕπομαι folge hat nur noch Ipf. εἱπόμην § 28, 4, 3, Fu. ἕψομαι, Ao. ἑσπόμην, Imper. σποῦ, ἐπίσπου § 34, 3 A., Inf. σπέσθαι, Part. σπόμενος. [Ueber ἕσπηται Platon Ges. 706? s. B. 2.]

ἐράω [und dichterisch ἔραμαι nach ἵσταμαι] liebe, [Pf. ἠρασμαι activ Parthen. 2, 3], Ao. ἠράσθην gewann lieb, Fu. ἐρασθήσομαι werde lieben § 39, 13, 1 u. 2 u. 53, 5, 1, Vb. ἐραστός; ἐρῶμαι werde geliebt.

ἐργάζομαι arbeite; Aug. ει § 28, 4, 3 [ἠργαζόμην C. Inscrr. 162. 456. 3270, Hyper. f. Eur. 44 vgl. Schäfer zu Dem. 1359, 1], sonst rg.: Fu. ἐργάσομαι, Ao. εἰργασάμην, Pf. εἴργασμαι, dies auch passiv [Lobeck zu So. Ai. 22 u. Elmsley zu Eu. Her. 601], wie immer Ao. εἰργάσθην u. Fu. ἐργασθήσομαι § 39, 14, 2 u. 3; Vb. ἐργαστέον.

ἐρείδω stütze, rg.; doch über die Pf. § 28, 6, 1 u. 4 [ἤρεισμαι Pol. u. A.]. — MP. Sy. § 52, 6, Eu. Iph. T. 457, PM. Sy. § 52, 9, Plat. Rep. 508.

ἐρέσσω rudere, Fu. ἐρέσω rc. § 27, 7, 5 [die Pf. u. der Ao. Pf.?].

ἐρέσθαι fragen § 39 Tab. I. Zw. ist ein Pr. ἔρομαι, ἔρεσθαι.

ἕρπω krieche; Aug. ει § 28, 4, 3, vgl. jedoch B. 2 u. d. W.; Vb. ἑρπετός kriechend. Fu. ἑρπύσω Luc. νεκρ. διαλ. 3, 2 wie Ao. εἵρπυσα Μεν. 22, Ar. We. 272, Frö. 129. 485, Ekkl. 398. 511.

ἔῤῥω gehe § 39 Tab. I.

ἔρχομαι gehe § 39 Tab. IX. Das Pr. ist meist nur im Indicativ gebräuchlich und auch das Ipf. selten [Elmsley zu Eu. Her. 210], ergänzt durch die entsprechenden Formen von εἶμι; das Fu. ἐλεύσομαι ist in der att. Prosa fast beispiellos [Lys. 22, 11], häufiger bei Polyb. u. A.; statt dessen sagte man gew. εἶμι § 38, 3, 3. Der Ao. ἦλθον entstand aus dem rg. ge-

bildeten (epischen) ἤλυθον, Conj. ἔλθω ꝛc., über ἐλθέ § 34, 3; ἐλήλυθα, ἐληλύθει § 28, 6, 3; Vb. in μετελευστέος, [ἐλθετέον Strabo 13 S. 622].

ἐρ– s. εἰπεῖν.

ἐσθίω esse § 39 Tab. IX; über Fu. ἔδομαι [ἐδοῦμαι Dion. Arch. 1, 55] § 31, 3, 12; Pf. ἐδήδοκα, ἐδήδεσμαι § 28, 6, 3 [ἐδήδοται Dionys. Arch. 1, 55], Ao. Ps. ἠδέσθην [Plat. Kom. 34. 134, Aristot. u. A.], Vb. ἐδεστός, τέος.

ἑστιάω bewirthe; Aug. εἱ § 28, 4, 3, z. B. Pf. εἱστίακα, αμαι; Passiv speise, esse mit dem Fu. ἑστιάσομαι § 39, 13, 6.

ἑτάζω s. ἐξετάζω.

εὕδω, gew. καθεύδω schlafe, Fu. καθευδήσω, Ipf. in Prosa gew. ἐκάθευδον, bei Platon und den Tragikern καθηῦδον, καθεῦδον [ηὗδον poet. Plat. Symp. 203] vgl. Porson praef. ad Eur. Hec. p. XVII, [Pf.?], Vb. καθευδητέον. [Ao. καθευδῆσαι Schol.]

εὐλαβέομαι hüte mich PD. § 39, 13, 2. Vb. εὐλαβητέον.

εὑρίσκω finde § 39 Tab. V vgl. § 39, 6 A.; über den Imper. Ao. § 34, 3, a [Ao. εὑράμην bei Spätern], Vb. εὑρετός, εὑρετέος. — MI.: erlange vgl. Sy. § 52, 10, 1.

εὐφραίνω erfreue, rg.; [die Pf.?] MP. erfreue mich § 33, 2, 1, Ao. εὐφράνθην, Fu. εὐφρανοῦμαι Xen. Kyr. 1, 5, 9, Symp. 7, 5, Ar. Ekkl. 1123, Her. 4, 9, 3 u. A., εὐφρανθήσομαι Aesch. 1, 191, Ar. Ly. 165, Stob. 10, 52. 16, 27. vgl. § 39, 13, 6.

εὔχομαι bete, gelobe, rg. MD.; Ppf. ηὔγμην activ Soph. Trach. 610, ηὖκτο passiv Plat. Phädr. E., Ao. εὐχθείς Dion C. 48, 32; Vb. εὐκτός, εὐκτέος.

εὐωχέω bewirthe, rg., εὐωχέομαι speise, Fu. εὐωχήσομαι [εὐωχηθήσομαι C. Inscrr. 2336] § 39, 13, 6, Ao. εὐωχήθην vgl. Sy. § 52, 6, 1.

[ἔχθω hasse, dichterisch; davon] ἀπεχθάνομαι werde verhaßt, Fu. ἀπεχθήσομαι, Pf. ἀπήχθημαι, Ao. ἀπηχθόμην; der Inf. ἀπέχθεσθαι statt ἀπεχθέσθαι betont setzt ein zw. Pr. ἀπέχθομαι voraus.

ἔχω habe, halte (auch intransitiv), Ipf. εἶχον § 28, 4, 3, Fu. ἕξω, Fu. Med. ἕξομαι, Ao. ἔσχον, Conj. σχῶ, σχῇς ꝛc., in Compositen παράσχω ꝛc., Opt. σχοίην vgl. § 30, 9, 3, in Compositen παράσχοιμι ꝛc., Imper. σχές, ὑπόσχες u. a. [zw. ist πάρασχε (so betont) Eu. Hek. 842, κάτασχε Herk. 1211], Inf. σχεῖν, Part. σχών; Ao. Med. ἐσχόμην, σχέσθαι ꝛc.; über παράσχου § 34, 3 A. Ἐσχόμην und ἕξομαι finden sich passivartig, da die Attiker den Ao. Ps. ἐσχέθην wohl nicht gebrauchten. Von dem in σχεῖν enthaltenen Stamme werden weiter gebildet Fu. σχήσω, Pf. ἔσχηκα; Fu. Med. σχήσομαι; Ps. Pf. ἔσχημαι, Ao. ἐσχέθην (Kallisthenes bei Stob. 7, 65 und sehr oft bei Spätern vgl. Elmsley zu Eu. Her. 634), Vb. σχετός, σχετέος neben ἑκτός, ἑκτέος von denen jene mehr poetisch sind, wiewohl z. B. Thuk. auch an einigen Stellen ἀνασχετός hat. [z. Th. 1, 118, 2.] Hieran schließt sich ein Pr. ἴσχω, das wie σχήσω mehr der Bedeutung halten angehört. [z. Th. 1, 110, 2]. PM., in παρέχεσθαι DM. Sy. § 52, 10, 2.

Von den Compositen hat ἀνέχομαι ertrage meist das doppelte Aug. vgl. § 28, 14, 11. Ἀμπέχω (ἀμπίσχω) umhülle wird so flectirt: Ipf. ἀμπεῖχον, Fu. ἀμφέξω, Ao. ἤμπισχον, ἀμπισχεῖν; Med. ἀμπέχομαι, ἀμπισχνοῦμαι habe an (Ipf. ἠμπειχετο? § 28, 14, 11), Fu. ἀμφέξομαι, Ao. ἠμπισχόμην. Von ὑπισχνέομαι verspreche, Fu. ὑποσχήσομαι, Ao.

ὑπεσχόμην (Imper. ὑπόσχου § 34, 3, 2), Pf. ὑπέσχημαι [auch passiv bei App. Bürg. 2, 102. 3, 74. 4, 99. 5, 128].

ἕψω (und ἑψέω) koche, Ipf. ἧψον Ar. Bruchst. 603. 607 M., Antiph. 253, Ao. ἥψησα Ar. Br. 5. 394 M. ꝛc. [Pf. Act.?]; von Ao. Pf. ἑψηθῆναι kenn' ich keinen (augmentirten) Indicativ, von Pf. Pf. ἡψημένος Diod. 2, 9, ἑψημένος Ar. Probl. 5, 36? Plut. Symp. 6, 7, 1? vgl. B. 2 u. d. W. Vb. ἑφθός, ἑψητός, τέος. Fu. Act. Men. 253, Nikoch. 15; ἑψήσομαι Plat. Rep. 372 kann MI. sein.

ζάω lebe [eig. vom Genusse. Dion C. 69, 19], ζῶ, ζῇς ꝛc. ἔζων, ἔζης ꝛc. Inf. ζῆν § 32, 3, 4, Opt. ζῴην, Part. ζῶν, Fu. ζήσω [auch bei Attikern, Plat. Rep. 465. 591, Ges. 792, e, Ar. Bruchst. 589 Mein.], Spätere gew. ζήσομαι, zuerst [Dem.] 25, 82; sie haben auch den Ao. ἔζησα und Pf. ἔζηκα [ἔζωκα C. Inscrr. 3684], wofür die Attiker ἐβίων, βεβίωκα sagen. [Für die 1 P. Ipf. findet man auch bei Spätern ἔζην statt ἔζων und im Imper. ζῆθι für ζῆ. Cobet N. l. p. 494. 525.]

ζεύγνυμι verbinde § 39 Tab. VII. [Pf. Act.?]; vom Pf. ist der Ao. ἐζεύχθην für ἐζύγην in der att. Prosa selten [Plat. Pol. 302, e, vgl. Her. 7, 6, 2 u. Aristot. öfter], bei Dichtern sind beide üblich. — (MI. Sy. § 52, 10.)

ζέω siede, Fu., ζέσω, Ao. ἔζεσα § 27, 9, 3. [Pf. Act.?] Pf. ἔζεσμαι, ἐζέσθην aus Attikern nicht nachgewiesen, Vb. ζεστός § 32, 2, 1.

ζώννυμι gürte § 39 Tab. VIII. Pf. ἔζωκα Dion. Arch. 2, 5, Pauf. 8, 40, 2; Pf. Pf. ἔζωμαι für ἔζωσμαι ist wenig bewährt, Ao. ἐζώσθην Herodi. 2, 13. 8, 8; Vb. ζωστός Plut. Alex. 32. — MI. Sy. § 52, 10.

ἡβάω bin jung, ἡβάσκω werde mannbar § 39, 7, 1; Ao. ἥβησα wurde mannbar, Pf. ἥβηκα bin jung gewesen [Thuk. 2, 44, 3].

ἡγέομαι leite; meine MD.; das Pf. ἥγημαι mit Präsensbed. ist zuweilen passiv [Ant. 1, 31, Her. 1, 207, 4. 9, 26, 4.] vgl. § 39, 14, 3, u. B. 2 u. d. W., der Ao. ἡγηθῆναι immer; Vb. ἡγητέον, περιήγητος.

ἡδύνω mache süß, rg., [Pf. Act. und Ao. Pf.?]; Pf. Pf. ἥδυσμαι Plat. Rep. 607, Aristot. Probl. 20, 23, Plut. Symp. 4, 1, 2 vgl. § 33, 3, 2, Vb. ἡδυντέον.

(ἥδω ergötze bei Spätern vgl. Men. μον. 38;) ἥδομαι freue mich MP., Ao. ἥσθην, Fu. ἡσθήσομαι vgl. § 39, 13, 2 u. 52, 6, 1.

ἥκω bin angekommen, bin da; der Conj., Opt. und das Ipf. ἧκον stehen aoristisch, Fu. ἥξω. [Nur bei Spätern ein Ao. ἧξα und ein Pf. ἧκα. Lobeck z. Phryn. p. 743 s.]

ἧμαι sitze § 38, 6. ἠμί so v. als φημί § 38, 4, 5.

(ἡττάω besiege, im Activ den Attikern fremd findet sich seit Polyb. öfter;) allgemein ist ἡττάομαι, ἡσσάομαι unterliege, auch: ich bin besiegt, Pf. ἥττημαι, Ao. ἡττήθην, Fu. ἡττηθήσομαι, seltener ἡττήσομαι [Lys. 28, 9, Xen. An. 2, 3, 23]; Vb. ἡττητέος.

θάλλω blühe, rg.; Pf. 2 τέθηλα mit Präsensbedeutung § 31, 14, 1.

θάλπω § 30, 2, 3. θαν- s. θνήσκω.

θάπτω begrabe § 27, 7, 3, Fu. θάψω, Ao. ἔθαψα, [Pf. Act.?] Pf. Pf. τέθαμμαι, Inf. τεθάφθαι § 10, 8, 3, aber 3 Pl. Ind. τετάφαται [Lob. parall. p. 46], Ao. 2 ἐτάφην § 10, 8, 1 u. 3, Fu. Pf. ταφήσομαι und 3 τεθάψομαι, Vb. θαπτέον.

θαυμάζω bewundere, Fu. θαυμάσομαι § 39, 12, 4 Elmsley zu

Eu. Med. 263 [zw. θαυμάσω Xen. Hell. 5, 1, 14, Kyr. 5, 2, 12, Dein. 2, 15, sicherer bei Spätern]; sonst rg.

θεάομαι schaue MD.: [ἐθεάθην passiv Ev. Marc. 16, 11, sonst Thuk. 3, 38, 3], Vb. θεατός, τέος.

[θέλγω bezaubere, meist poetisch, Fu. θέλξω; [die Pf.?], Ao. Pf. ἐθέλχθην Eu. Iph. A. 142, Fu. θελχθήσομαι Luc. Tanz 85; Vb. θελκτός.

θέλω s. ἐθέλω. [nicht Ipf. ἔθελον oder Ao. ἐθέλησα.]

θέρομαι wärme mich, in Prosa nur Pr. und Ipf.

θέω laufe Pr., Ipf. u. Fu. θεύσομαι § 27, 9, 5 [auch θευσοῦμαι?]; das Uebrige fehlt. Vgl. τρέχω.

θήγω wetze, rg., [Pf. Act. u. Ao. Paff.?] Vb. θηκτός.

(θηλύνω verweichliche [Pf. Act.?], Pf. Pf. τεθήλυμαι Pol. 37, 2, Luc. Götterg. 5, 3 (mit 2 μ Bekker an beiden St. wie auch statt σ eb. Fischer 31), Diod. Br., Stob. 4 p. 430 Gsf. u. A. τεθήλυνται Dion Cass. 50, 27? aber Inf. τεθηλύνθαι Pol. 32, 3, vgl. § 33, 3, 4.

θηράω und θηρεύω jage § 39, 12, 5. — DM.

(θιγγάνω berühre § 39 Tab. IV; Fu. θίξομαι Eu. Hipp. 1086, weßhalb Elmsley auch Herakl. 652 θίξει liest; Ao. Pf. ἐθίχθην Sext. Emp. p. 435 Bekker u. öfter, Vb. in εὔ-, ἄθικτος.)

θλάω quetsche, Fu. θλάσω, Ao. ἔθλᾰσα § 27, 9, 3, [Pf. Act.?]; Pf. Pf. τέθλασμαι Alexis 267, Ao. ἐθλάσθην Aristot. Meteor. 4, 9 rc.; Vb. θλαστός.

θλίβω (ῑ) quetsche, rg., Pf. τέθλιφα Polyb. 18, 7; Pf. Pf. τέθλιμμαι Aristot. π. ζῴων ἱστ. 8, 17, 2, Dion Arch. 8, 73, u. Plut. öfter, τέθλιπται Schol., Ao. ἐθλίφθην Plat. Tim. 91. 92, ἐθλίβην bei Spätern, worin ι kurz, sonst lang ist; also z. B. Inf. Ao. θλῖψαι.

θνήσκω sterbe § 39 Tab. V u. § 39, 6 A. u. 10, 1, auch als Passiv zu κτείνω werde getödtet. Das Perfect (todt sein vgl. Sy. § 52, 3, 3) erscheint in der att. Prosa wohl nur als Simplex, der Ao. wohl nur in ἀπέθανον, [während die Tragiker ἀποθνήσκω nicht gebrauchen]. Zu τέθνηκα giebt es, wie zu ἕστηκα § 36, 8, 3, neben den vollständigen Formen (von denen jedoch nur der Inf. und das Part. bei Attikern öfter vorkommen) abgekürzte: Pf. τέθνατον; τέθνᾰμεν, τέθνᾰτε, τεθνᾶσιν; Ipv. τεθνάτω; 3 P. Pl. Ppf. ἐτέθνᾰσαν, Opt. τεθναίην (aber Conj. τεθνήκω Thuk. 8, 74, 3), Inf. τεθνάναι (auch aoristisch gebraucht), Part. τεθνεώς, ῶσα [Lys. 31, 22, Dem. 40, 27], ός; vom Pf. ein Fu. τεθνήξω und wohl nur bei Spätern τεθνήξομαι [Elmsley zu Ar. Ach. 565]; Vb. θνητός sterblich [θανετέον, θνητέον Aristot. Nicom. 3, 1, 8?]. Vgl. κτείνω.

θράσσω s. ταράσσω.

θραύω zerbreche [Pf. Act.?], Pf. Pf. (τέθραυμαι und) τέθραυσμαι, Ao. ἐθραύσθην, Vb. θραυστός. Lobeck zu So. Ai. p. 322.

θρεφ- s. τρέφω. θρεχ- s. τρέχω.

θρύπτω zerbreche, rg. § 27, 7, 3, [Pf. Act.?] im Pf. Pf. τέθρυμμαι, [Ao. 1 ἐθρύφθην Aristot. π. ψυχῆς 2, 8, 4, προβλ. 11, 6], Ao. 2 ἐτρύφην Il. γ, 363 vgl. § 10, 8, 1, aber Fu. θρυφθήσομαι [Arr. An. 4, 19, 2]; θρύπτομαι, Fu. θρύψομαι, bin üppig, verstelle mich Ar. Ri. 1163, Vb. z. B. in ἔνθρυπτος rc.

[θρώσκω springe, Fu. θοροῦμαι, Ao. ἔθορον. vgl. § 39, 10, 1 u. B. 2.]

θυμε- s. ἐνθυμέομαι und προθυμέομαι.

(θυμόω mache zornig, θυμόομαι bin zornig, PD.)

θυφ- s. τύφω.

θύω (ῡ) opfere; über die Quantität § 27, 9, 7; über τέθῠκα rc. § 10, 8, 2 u. 32, 2, 1; Vb. θυτέος. — MJ. Sy. § 52, 10, 5.

ἰάομαι heile MD.; Ao. ἰάθην in passiver Bedeutung Plat. Symp. 189, Gesz. 758, Fu. Pf. ἰαθήσομαι Luc. Esel 14 vgl. § 39, 14, 2, Vb. ἰατός.

ἱδρόω schwitze; Pf. ἵδρωκα bei Luc.; über die Contraction § 32, 3, 5.

ἱδρύω setze, mit durchgängig langem υ § 27, 9, 8, rg., hat neben dem Ao. 1 Pf. ἱδρύθην zuw. auch das doch zw. ἱδρύνθην; Vb. ἱδρυτέον. — MJ. Sy. § 52, 10.

ἱζάνω setze mich (schon bei Ho. und Aeschyl. öfter, bei Thuk. 2, 76, 1 und Isokr. 1, 52, Pherekr. 245, Antiphanes 203, 12, Men. 1015, Pr. und Ipf.; das Uebrige von ἵζω.

ἵζω setze und setze mich, meist in καθίζω üblich, Fu. καθιῶ § 31, 3, 10 [καθίσω Apollod. Kom. 5], Ao. καθῖσα (Ar. Frö. 911, Eu. Phö. 1188, Thuk. 6, 66, 1. 7, 82, 3) und ἐκάθισα, Pf. (ἵζηκα Galen), Pf. κεκάθικα Diod. 17, 115, Dion C. 58, 21, Epict. diss. 2, 6, 23. 4, 13, 5, ἐγκαθικώς Polyb. 23, 13, 2, wo Bekker ἐγκαθεικώς giebt; ἵζομαι setze mich, Fu. καθιζήσομαι, Ao. ἐκαθισάμην (auch: einen sich setzen lassen vgl. Kr. zu Thuk. 4, 130, 5). Dazu gehört der Bedeutung nach ἕζομαι sitze, in der Prosa nur καθέζομαι, auch im Pr. vorkommend (Lys. 13, 37 und öfter bei Nichtattikern), dessen Inf., Part. u. Ipf. ἑζόμην, ἐκαθεζόμην (bei den Tragikern καθεζόμην) auch, jedoch nicht immer, aoristisch stehen [Kr. zu Xen. An. 1, 5, 9]; Fu. καθεδοῦμαι § 31, 3, 9. [Spätere haben einen Ao. ἐκαθέσθην; καθιζηθείς Dion C. 63, 5. Lobeck z. Phryn. p. 269.] Vb. καθεστέον Pherekr. 246.

ἵημι § 38, 1.

ἱκνέομαι komme, in Prosa meist nur in Compositen (ἀφ-, ἐξ-, ἐφικνεῖσθαι), Fu. ἵξομαι, Ao. ἱκόμην, wo ι nur im Ind. wegen des Augments lang ist, Pf. ἷγμαι, Vb. ἱκτός. In der gew. Prosa gebrauchte man das Wort nur in Compositen [poet. Plat. Phaidr. 276, zw. Thuk. 5, 40, 1]; doch in der Bedeutung zukommend, gebührend findet sich ἱκνούμενος, wie bei Her., auch bei Thuk. 1, 99, 3. vgl. dort Kr.

ἱλάσκομαι sühne, versöhne § 39 Tab. V. (Vb. ἱλαστός.)

ἱστάνω stelle in καθιστάνω, von Attikern Isai. 2, 29, Lys. 25, 3. 26, 15. 28, 7; bei Spätern öfter, wie auch ἱστάω.

ἵστημι § 37. ἰσχναίνω dörre § 33, 2, 1.

ἰσχυρίζομαι versichere MD. [Pf ?] Vb. ἰσχυριστέον.

ἴσχω s. ἔχω.

καθαίρω reinige, kein Compositum, Fu. καθαρῶ, neben dem Ao. ἐκάθηρα auch ἐκάθαρα § 33, 2, 2, [Pf. κεκάθαρκα Schol. Ar. Frie. 753]; Pf. Pf. κεκάθαρμαι, Ao. ἐκαθάρθην, Vb. καθαρτέον.

καθέζομαι, καθίζω s. ἵζω. καθεύδω s. εὕδω.

καίνω tödte, in der Prosa (Xen.) κατακαίνω mit dem Ao. 2 κατέκανον § 33, 4, 1, zw. ist das Pf. κέκονα oder κέκανα und die übrigen Tempora. Als Passiv gilt θνήσκω.

καίω brenne, att. κάω, das nicht (in κῶ ꝛc.) contrahirt wird § 32, 3, Fu. καύσω, Ao. ἔκαυσα, Pf. κέκαυκα [Xen. Hell. 6, 5, 37, Alexis 126, 3]; Pf. Pf. κέκαυμαι, Ao. ἐκαύθην, unattisch ἐκάην (ᾰ), Fu. καυθήσομαι, Vb. καυστός und καυτός vgl. § 27, 9, 6. [Lobeck zu So. Ai. p. 321.]

καλέω rufe § 27, 9, 4, Fu. καλέσω [Dem. öfter u. A.], gew. καλῶ § 31, 3, 9 u. 12, Ao. ἐκάλεσα, Pf. κέκληκα; Pf. Pf. κέκλημαι heiße vgl § 39, 10, 1; über den Opt. § 31, 9, 5; die Bed. Sy. § 53, 3, 3; Ao. ἐκλήθην, Fu. κληθήσομαι werde gerufen, genannt werden [Xen. Symp. 1, 15, Plat. Ges. S. 681], Fu. 3 κεκλήσομαι werde heißen, Vb. κλητός, τέος. — MJ.

καλύπτω verhülle, rg., [Pf. Act.?]; Pf. Ao. ἐκαλύφθην, Fu. καλυφθήσομαι, Fu. 3 κεκαλύψομαι, Vb. καλυπτός, τέος. — MJ.

κάμνω werde müde, bin krank § 39 Tab. III. vgl. § 39, 5, 3 u. 10, 1. [zw. κεκμηῶτες für κεκμηκότες Thuk. 3, 59, 2.] Vb. ἀποκμητέον.

κάμπτω biege, rg., [Pf. Act.?] Pf. Pf. κέκαμμαι § 30, 2, 3, Ao. ἐκάμφθην, Vb. καμπτός.

καυχάομαι prahle, Fu. καυχήσομαι, Ao. ἐκαυχησάμην.

κάω s. καίω. κεῖμαι § 38, 5.

κείρω scheere, rg., auch Pf. κέκαρκα [Luc. Tox 51, Symp. 32], κέκαρμαι § 33, 3, 5, Ao. 2 ἐκάρην § 33, 4, 2; Vb. καρτός, τέος. — MJ. Sy. § 52, 10 vgl. 48, 4, 4.

κελεύω befehle, rg., auch mit dem Pf. Act. § 31, 5, 2; doch im Pf. mit σ § 32, 2, 2; Pf. κεκέλευσμαι (auch κεκέλευμαι?), Ao. ἐκελεύσθην [Lobeck zu So. Ai. p. 323], Vb. κελευστός, τέος. — Davon διακελεύομαι ermuntere und παρακελεύομαι ermahne, beide MD. Sy. § 52, 8.

κεράννυμι mische § 39 Tab. VIII, νω bei Spätern, [Pf. Act. Septuag.]; im Pf. findet sich κεκέρασμαι Anakr. 29, 13, Dion. π. συνθ. 24 u. Luc. Hetair. 4, 4, Ao. ἐκεράσθην auch bei Attikern; Vb. κρατέος [κεραννυτέον Max T. 5, 4]. — MJ. Sy. § 52, 10.

κερδαίνω gewinne § 39, 5, 3, Fu. κερδανῶ, Ao. auf α § 33, 2, 1 u. 3; Pf. κεκέρδηκα [Dem. 56, 30], wie bei den Jonern und Spätern ein Fu. κερδήσομαι, Ao. ἐκέρδησα. [Pf. κεκέρδακα und κεκέρδαγκα bei Spätern, dies nach Bekker bei Dion C. 43, 18. 53, 5.]

κήδομαι sorge, nur Pr. und Jpf.

κηρυκεύω bin Herold, rg; davon δια-, ἐπι-, προςκηρυκεύομαι beschicke durch einen Herold MD. Sy. § 52, 10, 7.

κηρύσσω mache bekannt, rg., auch Pf. κεκήρυχα [Dem.]; im Pf. Ao. 1.

κινέω bewege, rg. — MP. mit pass. u. med. Fu. Sy. § 52, 6, 1.

κίχρημι leihe, verleihe, Inf. κιχράναι, Fu. χρήσω, Ao. ἔχρησα vgl. § 36, 2 A., Pf. κέχρηκα Men. 448. 559, App. Bürgerkr. 2, 29; Pf. Pf. κέχρημαι Dem. 27, 11 [wo Cobet N. l. p. 447 κέχρησμαι will]. — MV. Sy. § 52, 11.

κλάζω töne, schreie, Ao. ἔκλαγξα § 27, 7, 7, Pf. κέκλαγγα mit Bed. des Pr. [nicht ganz sicher Ar. Wesp. 929, Xen. Jagd 3, 9. 6, 23, vgl. Plut. Timol. 26], wovon das Fu. κεκλάγξομαι [Ar. Wesp. 930].

κλαίω weine, att. κλάω mit langem α, das nicht (in κλῶ ꝛc.)

contrahirt wird § 32, 3, Fu. κλαύσομαι (κλαυσοῦμαι) § 31, 3, 11, bei Demosth. κλαιήσω, κλαήσω [κλαύσω Dion. Arch. 4, 70. 17, 8], Ao. ἔκλαυσα § 27, 9, 6 [Pf. Act.?]; Pf. Ps. κέκλαυμαι, später auch κέκλαυσμαι § 32, 2, 3, (Ao. ἐκλαύσθην Joseph. Lobeck zu So. Ai. p. 320), Fu. 3 κεκλαύσεσθαι [Ar. Wolken 1436], Vb. κλαυστός und κλαυτός [Lob. zu So. Ai. 704 p. 315]. — DM. Sy. § 52, 8, 7.

κλάω breche, Fu. κλάσω ꝛc. § 27, 9, 3 u. 32, 2, 3, [Pf. Act.?]; Ps. Pf. κέκλασμαι, Ao. ἐκλάσθην [Thuk. 3, 59, 1. 67, 1. 4, 37, 1 u. A.].

κλείω schließe, rg.; Ps. Pf. κέκλεισμαι und κέκλειμαι [Lobeck zu So. Ai. 1274], Ao. ἐκλείσθην, Fu. κλεισθήσομαι, Fu. 3 κεκλείσομαι, Vb. κλειστός. vgl. § 32, 2, 3. [Lobeck zu So. Ai. p. 324.] — PM. Sy. § 52, 9 vgl. Xen. Kyr. 7, 2, 5, Hell. 6, 5, 9.

κλῄω attische Form für κλείω, rg., Pf. κέκλῃκα [Ar. Vö. 1262]; Ps. Pf. κέκλῃμαι, aber Ao. ἐκλῄσθην [zw. ἐκλῄθην Thuk. 4, 67, 5], Vb. κλῃστός. (Die Lesarten schwanken vielfach zwischen κλει- und κλῃ-.) — MJ. Sy. § 52, 10 vgl. Thuk. 6, 101, 3. 7, 52, 2.

κλέπτω stehle, Fu. κλέψω und κλέψομαι [Xen. Kyr. 7, 4, 13], Pf. κέκλοφα § 31, 5, 4; Ps. Pf. κέκλεμμαι, Ao. ἐκλάπην [ἐκλέφθην Eur. Or. 1580, Her. 5, 84], Vb. κλεπτός, τέος.

κλίνω neige, über die Ausstoßung des ν § 33, 3; Pf. κέκλικα [Polyb. u. A.]; Ps. Pf. κέκλιμαι § 33, 3, 9, Ao. κατεκλίθην (auch κατεκλίνην Ar. u. Platon) ich legte mich nieder; Fu. κατακλιθήσομαι [Eur. Alk. 1090], κατακλινήσομαι [Ar. Ritter 98, Plat. Symp. S. 222], κατακλινοῦμαι [Ar. Lys. 910], Vb. κλιτός, τέος.

κμ- s. κάμνω.

κναίω kratze, Act. rg. Pf. κέκναικα Pherekr. 143, 20; Ps. Pf. κέκναισμαι Ar. Wo. 120, Ao. ἐκναίσθην Dion C. 50, 33, Fu. κναισθήσομαι Ar. Frie. 251.

κνάω kratze, über die Contraction § 32, 3, 4, Ao. ἔκνησα Ar. We. 966; [Pf. Act.?] Ps. Pf. κέκνησμαι [Ar. Pl. 973], Ao. ἐκνήσθην [Lobeck zu So. Ai. p. 317.] — PM. Sy. § 52, 6 vgl. Xen. Mem. 1, 2, 30.

κοιλαίνω höhle § 33, 2, 1; [Pf. Ps. κεκοίλαμμαι oder σμαι. vgl. Passow.]

κοιμάω bringe zur Ruhe; Ps. schlafe, rg. § 39, 13, 6, Fu. ήσομαι u. ηθήσομαι.

κοινολογεῖσθαι sich verabreden, Ao. ἐκοινολογησάμην (ἐκοινολογήθην Polyb.) vgl. § 39, 13, 4.

κολάζω züchtige, Fu. κολάσω, seltener κολάσομαι [Kr. z. Th. 3, 52, 2], auch κολῶ, κολῶμαι § 31, 3, 9, sonst rg. [Pf. Act.?] Vb. κολαστέος. — MJ., wozu auch κολάσομαι gehören kann. Sy. § 52, 10.

κολούω verstümmele, Act. rg., [Pf.?]; Ps. Pf. κεκόλουμαι [Anthol.], Ao. ἐκολούθην Plut. Cato d. A. 26, zw. ob ἐκολούσθην Aesch. Pers. 992, Thuk. 7, 66, 3, mit σ Dion C. 37, 17. 46, 19. 50, 34, vgl. § 32, 2, 4.

κομίζω bringe, rg.; Ps. werde gebracht, reise Sy. § 52, 6, 1; Med. bringe mir, bekomme (wieder). Sy. § 52, 10, 4. vgl. § 39, 13, 6.

κονίω bestäube, Fu. κονίσω (ῑ); Ps. Pf. κεκόνῑμαι, später auch κεκόνισμαι von κονίζω [Pf. Act. und Ao. Ps.?] — PM. Sy. § 52, 9.

κόπτω haue, Fu. κόψω, Pf. κέκοφα [Ho. κέκοπα]; Pf. Pf. κέκομμαι, Ao. 2 ἐκόπην, Fu. κοπήσομαι, Fu. 3 κεκόψομαι, Vb. κοπτός, τέος. — PM. vgl. B. 2.

κορέννυμι sättige § 39 Tab. VIII. Fu. κορέσω Her. 1, 212, 2. 214, 3, attisch verm. κορῶ, [Pf. Act.?]; (Pf. Pf. auch κεκόρημαι Ar. Friede 1285 in epischer Parodie). — PM.

κράζω § 27, 7, 9, gew. (auch prosaisch) Pf. κέκραγα schreie, Ppf. ἐκεκράγειν schrie, Imper. κέκραχθι [Ar.], Fu. κεκράξομαι [Ar. Frösche 258. 265, Ri. 285. 487], Ao. ἔκραγον.

κρεμάννυμι hänge § 39 Tab. VIII. Fu. [κρεμάσω Alkaios Ko. 6] κρεμῶ, ᾷς ꝛc., § 31, 3, 9, [Pf. Act.?]; Pf. κρεμάννυμαι werde gehängt und hänge mich, Pf. κεκρέμασμαι bei Spätern, Ao. ἐκρεμάσθην; Vb. κρεμαστός. Dazu κρέμαμαι hange, Conj. κρέμωμαι, Opt. κρεμαίμην, κρέμαιο ꝛc., Fu. κρεμήσομαι [Ar.], Vb. κρεμαστός.

κρίνω scheide, richte, rg. Pf. κέκρικα, κέκριμαι; über die Ausstoßung des ν § 33, 3 vgl. eb. A. 9; Vb. κριτός, τέος. Das Medium in ἀποκρίνομαι antworte und ὑποκρίνομαι stelle dar hat seit Polyb. auch den Ao. -εκρίθη für -εκρίνατο; Pf. Pf. ἀποκεκρίσθαι ist activ und passiv [Heindorf zu Plat. Gorg. 19], Vb. ἀποκριτέον. vgl. § 39, 14, 3.

κρούω stoße, im Activ rg., auch Pf. κέκρουκα [zu Th. 6, 46, 1]; Pf. Pf. κέκρουμαι, aber κέκρουσται, zw. κεκρουσμένος Xen. Hell. 7, 4, 26 u. Dem. 6, 23, Ar. Bruchst. 268 Mein., Dion. Arch. 17, 4, Ao. ἐκρούσθην, Vb. κρουστός, κρουστέος. vgl. § 32, 2, 3 [u. Lobeck zu So. Ai. p. 324].

κρύπτω verberge § 27, 7, 3, rg., Pf. κέκρυφα Dion. π. συνθ. 18, [Ao. 2 ἔκρυφον bei Spätern, ἀπεκρύβετο Apollod. 3, 2, 1, 3.]; Pf. Pf. κέκρυμμαι, Ao. ἐκρύφθην [auch ἐκρύβην, was bei Spätern vorherrscht; s. Lobeck zu So. Ai. 1145, wo jetzt κρυφεὶς], Vb. κρυπτός, τέος. — MI. Sy. § 52, 10, 4.

κτάομαι erwerbe MD. rg.; über κέκτημαι, auch ἔκτημαι besitze § 28, 10, 4; über den Conj. u. Opt. § 31, 9, 5, [Cobet n. l. p. 233]; die Bed. Sy. § 53, 3, 3. Passiv steht κέκτημαι nach § 39, 14, 3 Thuk. 2, 62, 4. 7, 70, 8, Plat. Phil. 59, Arr. An. 5, 26, 6. 7, 1, 4 u. Ao. ἐκτήθην Thuk. 1, 123, 2, 2, 36, 3, Eu. Hek. 449 und bei A.; Fu. 3 κεκτήσομαι (ἐκτήσομαι Plat. Lach. 192) werde besitzen, Vb. κτητός, τέος.

κτείνω tödte, pros. in ἀποκτείνω, rg., mit Pf. 2 ἔκτονα in ἀπέκτονα [seit Menander auch Pf. 1 ἔκταγκα, ἔκτακα]; über den Ao. ἔκτανον § 33, 4, 1. Als Pf. und Ao. Pf. stehen τέθνηκα und ἔθανον von θνήσκω; [ἀπεκτάνθαι Polyb. 7, 7, ἀποκτανθῆναι Dion Caff. u. A.] Eine Nebenform ist ἀποκτίννυμι [κτείννυμι?] ύω, zw. ob mit einem oder zwei ν [Schneider zu Plat. Rep. 360, c].

κυλίνδω, κυλίω wälze § 32, 2, 2, Ao. ἐκύλῖσα; Pf. Pf. κεκύλισμαι, Ao. ἐκυλίσθην, Vb. κυλιστός. — MP.

[κυνέω küsse, Ao. ἔκῦσα, der in dem rg. προςκυνέω dichterisch ist.]

κύπτω bücke, rg., Ao. κῦψαι, Pf. κέκῡφα. — PM.]

[κύω, κυέω bin schwanger, Fu. κυήσω Luc. Philop. 24, Pf. κεκύηκα Philem. 107, Dion C. 45, 1. Nf. κυΐσκω, ομαι empfange.]

[κωκύω heule, Fu. κωκύσω Aesch. Ag. 1286, κωκύσομαι Ar. Ly. 1222.]

λαγχάνω erloose § 39 Tab. IV. Selten ist das antike Pf. λέλογχα

[Her. 7, 53, Dem. 21, 82 in einem Zeugnisse, Soph., Eur. und Spätere]; über εἴληχα, εἴληγμαι § 28, 10, 5; Ao. Pf. ἐλήχθην [Kr. Stud. 2 p. 34], Vb. ληκτέος.

λαμβάνω nehme § 39 Tab. IV; über εἴληφα, εἴλημμαι § 28, 10, 5; über λαβέ § 34, 3, a; Vb. ληπτός, τέος.

λανθάνω, selten λήθω [von att. Prosaikern Xen. Symp. 4, 48, Oik. 7, 31, Ag. 6, 5], bin verborgen § 39 Tab. IV; [λήσομαι für λήσω seit Aristot.], Ppf. ἐλελήθειν Philem. 94 ꝛc. — MI. λανθάνομαι vergesse, in att. Prosa ἐπι- selten ἐκλανθάνομαι [Fu. 3 λελήσομαι Eur. Alk. 198]. Sy. § 52, 10.

λεαίνω glätte; [Ao. λεῆναι Athen. 3 p. 79, d; die Pf. u. Ao. Pf.?]

λέγω sammele, in Compositen, im Pf. εἴλοχα § 31, 5, 4, εἴλεγμαι § 28, 10, 5, doch auch, besonders bei Spätern, λέλεγμαι [ἐκλέλεγμαι Xen. Hell. 1, 6, 16, ἐπιλέλεγμαι Kyr. 3, 3, 41 vgl. Kr. Stud. 2 S. 39], Ao. ἐλέγην § 31, 13, 4, selten ἐλέχθην [συνελέχθην Ar. Lys. 526, Plat. Ges. 784, a, ἐξελέχθην eb. 864]; sonst rg., Vb. λεκτός, τέος. — MI.

λέγω rede (mit Bezug auf den Inhalt des Gesprochenen), rg.; doch für λέλεχα [Galen] sagen gute Schriftsteller nur εἴρηκα von εἰπεῖν; üblich aber sind Fu. λέξω, Ao. ἔλεξα; Pf. λέλεγμαι, Ao. ἐλέχθην, Fu. λεχθήσομαι [λέξομαι So. OK. 1186, Eu. Hek. 906, Alk. 322], Fu. 3 λελέξομαι, Vb. λεκτός, τέος. Διαλέγομαι unterrede mich hat im Fu. διαλέξομαι, seltener διαλεχθήσομαι [Isokr. 9, 34, Dem. 18, 252] vgl. § 39, 13, 1, Ao. διελέχθην [διελέγην Aristot., διελεξάμην Spätere], Pf. διείλεγμαι, auch passiv Lys. 9, 5, Isokr. 12, 264? Vb. διαλεκτέος.

λείπω lasse, Fu. λείψω, Ao. ἔλιπον, [ἔλειψα schwerlich attisch, überhaupt sehr selten], Pf. λέλοιπα § 31, 14, 1; Pf. rg., Pf. λέλειμμαι, Ao. ἐλείφθην, Fu. λειφθήσομαι, Fu. 3 λελείψομαι, Vb. λειπτέος. — MP. in ἀπο-, ὑπο-, καταλείπεσθαι gew. mit dem Fu. Med. [Der Ao. 2 ἐλιπόμην wird in der att. Prosa bezweifelt, doch ohne Var. Plat. Charm. S. 176 vgl. Symp. 209, d, Rep. 599, c, Dem. 28, 1, Lys. 20, 25; Ao. 2 Pf. ἐλίπην Dion Cass. 37, 43.] Vb. λειπτός.

λεπτύνω mache dünn; Pf. Act.? Pf. Pf. λελέπτυσμαι Plat. Tim. 66, Aristot. Thierg. 1, 4, 13 u. öfter vgl. § 33, 3, 2.

λέπω schäle, Fu. λέψω, Pf. Act.? Pf. λέλεμμαι Epicharm. 109, Ao. 2 ἐλάπην Ar. Bruchst. 164 Mein. Ao. 2 Pf. ἐλέπην?

λευκαίνω weiße § 33, 2, 1.

λεύω steinige, rg. [Die Pf.?], Ao. Pf. ἐλεύσθην. vgl. § 32, 2, 2.

ληβ- s. λαμβάνω. ληθ- s. λανθάνω.

λῃίζω plündere, eig. ionisch von ληΐη für λεία, sehr selten im Activ [Thuk. 4, 41, 2 vgl. 3, 85, 1], gew. MI. Sy. § 52, 10, 1 [Thuk., Xen.].

λιμπάνω lasse, Nebenform zu λείπω § 39, 5, 2, nur Pr. u. Ipf. [zu Thuk. 8, 17, 1.]

λιπαίνω mache fett; [Ao. λιπᾶναι Athen. 8 p. 342, b; die Pf. und Ao. Pf.?]

λογίζομαι berechne MD.; λελόγισμαι auch passiv; nur passiv Ao. ἐλογίσθην, Fu. λογισθήσομαι vgl. 39, 14, 2 u. 3; Vb. in ἀλόγιστος, λογιστέον.

λοιδορέω, λοιδορέομαι schmähe; von diesem Ao. ἐλοιδορήθην [u. ἐλοιδορησάμην Isai. 6, 39], Vb. λοιδορητέον.

λούω wasche pflegt bei den Attikern in den Pr. u. Ipf. [bezweifelt ob im Pr. Act.] die Vocale ε und ο in den Endungen zu verlieren: ἔλου, ἐλοῦμεν, λοῦμαι, λοῦται, λοῦσθαι, λούμενος [Lobeck zu Phryn. p. 188 s.]; Fu. λούσω, Ao. ἔλουσα, [Pf. Act.?]; Pf. λέλουμαι [u. λέλουσμαι, Ao. ἐλούθην, ἐλούσθην, Lobeck zu So.-Ai. p. 324]. — MP. u. MZ. Sy. § 52, 6.

λυμαίνομαι verderbe, rg.; Pf. λελύμασμαι § 33, 3, 2 vgl. Xen. Hell. 7, 5, 18, Dem. 19, 101. 45, 27, Din. 1, 29, passiv Her. 9, 112. Vb. λυμαντός Aesch. Br. 122.

λυπέω betrübe; Pf. betrübe mich, mit medialem Futur, selten mit passivem, wie Her. 6, 39, Luc. Hetair. 8, 2 vgl. § 39, 13, 6; Vb. λυπητέον. Sy. § 52, 6.

λύω löse § 27, 9, 7 u. 8; Pf. Fu. λυθήσομαι, Fu. 3. λελύσομαι § 31, 11, 1; Vb. λυτός, τέος. — DM. Sy. § 52, 8, 3.

λωβάομαι mißhandele, Ao. ἐλωβησάμην; passiv ἐλωβήθην und λελώβημαι § 39, 14, 2, Vb. λωβητός.

μαίνομαι bin rasend, Fu. attisch angeblich μανοῦμαι [Her. 1, 109, 1], unattisch μανήσομαι; Ao. ἐμάνην; Pf. μέμηνα bin rasend Alkman 62, Soph., Eu.; über (ἐκ)μαίνω mache rasend s. B. 2; zw. Xen. Hell. 3, 4, 8.

μαλακίζομαι bin weichlich, Ao. ἐμαλακίσθην, seltener ἐμαλακισάμην § 39, 13, 6 [z. Th. 2, 42, 3], Fu. μαλακισθήσομαι Dion C. 38, 18.

μανθάνω lerne § 39 Tab. IV; Vb. μαθητός, μαθητέος.

μαραίνω mache schwinden, rg. [Pf. Act.?]; Pf. Pf. μεμάραμμαι Plut. Pomp. 31, gew. (bei Spätern) μεμάρασμαι [Luc. Anach. 25 u. A. Lobeck z. Phryn. p. 35.] vgl. § 33, 3, 2.

μαρτυρέω bezeuge, rg.; μαρτύρομαι (ῡ) rufe zum Zeugen an.

μάσσω knete, rg., Ao. μᾶξαι Pherekr. 170, auch Pf. μέμαχα [Ar. Ritter 55]; Pf. Pf. μέμαγμαι [Ar., Kratin. 254 u. Thuk. 4, 16, 2], Ao. 2. ἐμάγην [Plat. Theait. S. 191], Ao. 1 ἐμάχθην [Soph. Trach. 1053]. — MZ. in ἀπο-, ἐκμάττεσθαι abprägen, ausdrücken vgl. Sy. § 52, 10.

μάχομαι kämpfe § 39 Tab. I; über das Fu. § 31, 3, 9. Vb. περιμάχητος, μαχετέος u. μαχητέος [Schneider zu Plat. Rep. 380, b].

μεθύσκω mache trunken § 39, 7, 1; dazu Ao. ἐμέθυσα § 27, 9, 3; Pf. μεθύσκομαι werde trunken. [Die Pf.?]

μεθύω (ῡ) bin trunken als Pr. u. Ipf. § 27, 9, 3; dazu Ao. ἐμεθύσθην, Fu. μεθυσθήσομαι Luc. Trauer 13, Pf. μεμεθύσθαι Hetair. 3, 1.

[μείρομαι erlange, dichterisch; davon auch in Prosa] εἵμαρται, το ist, war bestimmt, ἡ εἱμαρμένη (erg. μοῖρα) das Fatum vgl. § 28, 10, 5 u. § 33, 3, 1, [μεμορμένος Plut. Mar. 39], Inf. εἱμάρθαι Luc. Philop. 14 ꝛc., Vb. εἱμαρτός Plut. Alex. 30. vgl. B. 2.

μέλλω habe vor, futurus sum § 39 Tab. I. [Das Pf.?] vom Aug. § 28, 7, 1; im Ao. ἠμέλλησα einzeln Theog. 259 u. Xen. Hell. 7, 4, 16. 26. Falsch ist die Angabe daß der Ao. nur zögern bedeute. S. Thuk. 1, 134, 3. 3, 55, 1. 92, 1. 5, 116, 1. 8, 23, 4. Vb. μελλητέος.

[μέλω sorge, kümmere, dichterisch vgl. Luc. Demosth. 30; in Prosa] μέλει es liegt am Herzen § 39 Tab. I; so auch das Pf. μεμέληκε es hat bekümmert, beschäftigt; Vb. μελητέον. Μέλομαι ich sorge, kümmere mich hat die gute Prosa in ἐπιμέλομαι, dessen Inf. ἐπιμέλεσθαι selten ist. vgl. jedoch Poppo z. Th. 7, 39, 2 kl. A. Von dem weniger gebilligten aber nicht

seltenen ἐπιμελέομαι, ἐπιμελεῖσθαι Fu. ἐπιμελήσομαι, selten ἐπιμεληθήσομαι [Xen. Mem. 2, 7, 8, Aesch. 3, 27] vgl. § 39, 13, 1; Ao. ἐπεμελήθην, [ἐπεμελησάμην spätere Inschr.], Pf. ἐπιμεμέλημαι [Thuk. 6, 41, 2, Aesch. b. Stob. 4 p. 408 Leipz.]; Vb. ἐπιμελητέον. — Für μεταμέλει (ἐμοί τινος) es gereut ist selten μεταμέλομαι ich bereue [Thuk. öfter, Xen. Kyr. 4, 6, 5, μεταμελήσομαι Mem. 2, 6, 23], Ao. μετεμελήθην [Polyb. 8, 25. 11, 16. 31, 20] vgl. § 39, 13, 2, Pf. μεταμεμέλημαι Suid. in Ἡρώδης.

μέμφομαι tadele, Fu. μέμψομαι, Ao. ἐμεμψάμην, seltener ἐμέμφθην [Her., Eur., Thuk. 4, 85, 1, passiv Stob. 9, 45 vgl. § 39, 13, 4; das Pf.?]; Vb. μεμπτός, τέος.

μένω bleibe § 39 Tab. I. Vb. μενετός, μενετέος [μενητέος Dion. Arch. 7, 27.]

μηθ- s. μανθάνω.

[μηχανάω Od. σ, 143, So. Ai. 1038;] μηχανάομαι bewerkstellige erfindsam MD.; das Pf. ist activ und passiv vgl. § 39, 14, 3, Vb. μηχανητέον.

μιαίνω beflecke, rg., μιᾶναι § 33, 2, 1, [μιῆναι ist meines Wissens den Attikern (und der Prosa selbst Späterer fast) ganz fremd; vgl. jedoch App. Bürg. 2, 104], Pf. μεμίαγκα § 33, 3, 1 [Plut. Gracch. 21]; Pf. Pf. μεμίασμαι Thuk. 2, 102, 4, Plat. Phaid. 81, c, Herodi. 1, 15. 8, 5 u. Plut. Arist. 20, μεμίαμμαι [Dion Cass. 51, 22] vgl. § 33, 3, 1 u. 2, Ao. Pf. ἐμιάνθην, Vb. μιαντός.

μίγνυμι und μίσγω mische § 39 Tab. VII vgl. 39, 9 A., Inf. Ao. μῖξαι? [Lobeck Paralipp. 410 u. Steph. Thes. u. d. W.] Pf. μέμιχα Polyb. 38, 5, Dion C. 67, 11, Phal. Ep. 77; ἐμίχθην ist eben so wohl, ja noch mehr als ἐμίγην auch in Prosa gebräuchlich, Fu. 3 μεμίξομαι, Vb. μικτός, μικτέος.

μιμέομαι ahme nach MD. Das Pf. steht oft, der Ao. μιμηθῆναι, μιμηθήσεσθαι immer passiv, vgl. § 39, 14, 2 u. 3. Vb. μιμητέος.

μιμνήσκω erinnere § 39 Tab. VI. Pf. Act.? Das Passiv: gedenke, erinnere mich und auch: erwähne; über das Aug. von μέμνημαι erinnere mich § 28, 10, 4, [für μέμνηται, το Spätere auch μέμνησται, στο] vgl. § 32, 2, 3, über den Conj. und Opt. § 31, 9, 5 [zw. ist μέμνοιο Xen. An. 1, 7, 5, wo Cobet N. l. p. 224 μεμνῇο will], die Bed. § 53, 3, 3; Fu. 3 μεμνήσομαι werde eingedenk sein (Fu. Med. ἀπομνήσεσθαι Thuk. 1, 137, 2 [wo Kr. ἀπομεμνήσεσθαι vermuthet], während ἐμνησάμην nur poetisch ist), Vb. μνηστός, μνηστέος.

[μολεῖν gehen poet. Ao. zu βλώσκω Xen. An. 7, 1, 33.]

μολύνω beflecke, rg. (Pf. Act.?); Pf. Pf. μεμόλυσμαι Ar. Meteor. 4, 3, [Thiergesch. 10, 7, 3?] App. Sam. 3, 7. vgl. § 33, 3, 2.

[μυθέω]. Davon παραμυθεῖσθαι trösten MD.

(μύζω sauge, Fu. μυζήσω ꝛc., woraus später ein Pr. μυζάω und μυζέω).

μυκάομαι brülle MD.

μύω (ῠ) mache zu, den Mund, die Augen; gehe zu, Ao. μύσαι (ῠ), Pf. μέμῡκα bin geschlossen, schweige.

μωμάομαι tadele, Fu. μωμήσομαι, Vb. μωμητός.

νάσσω stopfe, Fu. νάξω (Pf. Act?); Pf. Pf. νένασμαι (νέναγμαι Arr. An. 6, 24, 4?), Vb.ναστός (νακτός Plut. C. Gracch. 7?).

νεανιεύομαι handle jugendlich keck MD.; das Pf. auch passiv; Ao. Pf. Plut. Mar. 29.

νέμω theile zu § 39 Tab. I. (Fu. νεμήσω Spätere vgl. Lobeck zu So. Ai. 369 u. νεμήσομαι passiv und medial); viel seltener als ἐνεμήθην und meist zw. ist ἐνεμέθην [Kr. Stud. 2 S. 37]; Vb. νεμητός, νεμητέος. — DM.: seine Güter theilen vgl. Sy. § 52, 8.

νεύω winke, Fu. νεύσομαι (Il. α, 524, Plat. Rep. 350 vgl. 351) und νεύσω (Od. π, 283, Polyb. 5, 46. 26, 2, Theokr. 7, 109 ꝛc.), Ao. ἔνευσα, Pf. νένευκα; Pf. [Pf.?] (Ao. ἐνεύθην, Vb. νευστός).

νέω häufe, Fu. νήσω, Ao. ἔνησα [Pf. Act.?]; Pf. Pf. νένησμαι, gew. νένημαι [Lobeck zu So. Ai. p. 318 u. Parall.p. 559], (Ao. ἐνήσθην Arr. An. 7, 3, 2, Euseb. praep. IV, 155, c, ἐνήθην Herodi. 4, 2, 21), Vb. νητός. vgl. § 32, 2, 3.

νέω, νήθω spinne [Cobet N. l. p. 160?], Fu. νήσω, [die Pf.?]; Ao. Pf. νηθείς Plat. Pol. 282, Pf. νένησμαι Luc. Philopa. 14, Vb. νητός. vgl. § 32, 2, 3.

νέω schwimme, Fu. νεύσομαι oder νευσοῦμαι? § 31, 3, 11, Ao. ἔνευσα, Pf. νένευκα [Pl. Rep. 441; Pf. und Ao. Pf.?]; Vb. νευστέον.

νίζω wasche, Pr. und Ipf., bildet die übrigen Tempora von νίπτω (dies bei Ho., Hippokr. u. Spätern auch im Pr. und Ipf. üblich), Fu. νίψω [Pf. Act.?]; Pf. Pf. νένιμμαι (Ho. und Ar.), Ao. ἐνίφθην; Vb. νιπτός. — PM. Sy. § 52, 9 A.

νοέω sinne, rg.; νοεῖσθαι hat in seinen Compositen διανοεῖσθαι gedenken, ἐννοεῖσθαι erwägen, προνοεῖσθαι sorgen, ἀπονοεῖσθαι verzweifeln, gew. Ao. ἐνοήθην § 39, 13, 2 u. 5 (προὐνοησάμην bei Ant. 5, 43 und Dramatikern wie διενοησάμην Diod. 20, 3 und so Mehreres bei Spätern); Fu. διανοήσομαι und διανοηθήσομαι (Plat. Ges. 793. 837. 890); Vb. νοητός, τέος.

νυστάζω nicke, Fu. νυστάσω, Ao. ἐνύστασα [Ao. ἐνύσταξα Theophr. und Plut. Brut. 36.]

ξέω schabe, Fu. ξέσω § 27, 9, 3, 2 [Pf. Act. ἔξηκα Cram. An. 4, 196], Pf. Pf. ἔξεσμαι, Vb. ξεστός § 32, 2, 1.

ξηραίνω trockne, rg., Ao. § 33, 2, 1, 2 [Pf. Act.?], Pf. Pf. ἐξήρασμαι § 33, 3, 4 bei Her. u. Antiphanes 217, 13, ἐξήραμμαι Theophrast u. A.? bei Alexis 126, 11 u. Spätern ἐξήραμμαι (Lobeck zu Phryn. p. 34. 35 u. Paralipp. p. 421), Ao. ἐξηράνθην Plat. Phil. 31, e, Aristot. π. ζῴων ἱ. 10, 3, 6, Fu. ξηρανθήσομαι neben ξηρανοῦμαι eb. μετεωρ. 2, 3, Vb. ξηραντέος Προβλ. 37, 9.

ξύρω, ξυρέω, άω (Lobeck zu So. Ai. p. 181) barbiere; Med. gew. ξύρομαι, (Ao. ἐξυράμην); Pf. ἐξύρημαι.

ξύω glätte (das υ ist lang Od. χ, 456, auch in ξῦσαι Il. ι, 446, kurz in ἐγξύσαι Eu. Beller. 11), Ao. Pf. ἐξύσθην (Plat. Rep. S. 405, e) vgl. § 32, 2, 2, Vb. ξυστός. — MI.

ὀδυνάω verursache Schmerz; MP. leide Schmerz, Fu. ὀδυνήσομαι.

ὀδύρομαι wehklage MD.; ὠδύρθην passiv Plut. Tröst. 31, Vb. ὀδυρτός.

ὄζω rieche § 39 Tab. I; das Pf. ὄδωδα (bei Ho. und Spätern) § 28, 5 hat Präsensbedeutung.

οἰακίζω steuere § 28, 4, 5.

οἴγω, οἴγνυμι öffne § 39 Tab. VII (ersteres vorherrschend immer bei Eu. außer Jon 1563, Thuk. und Xen.), bei Prosaikern in Compositen wie *διοίγω* und besonders *ἀνοίγω, ἀνοίγνυμι*, Ipf. *ἀνέῳγον*, Ao. *ἀνέῳξα, ἀνοῖξαι*; Ao. Pf. *ἀνεῴχθην, ἀνοιχθῆναι* § 28, 4, 10 [Kr. Stud. 2 p. 34], Pf. *ἀνέῳχα* [Lobeck z. Phryn. p. 158]; für das Pf. 2 *ἀνέῳγα* stehe offen sagten die Attiker *ἀνέῳγμαι*, Fu. 3 *ἀνεῴξομαι* Xen. Hell. 5, 1, 14? Vb. *ἀνοικτέος*. (Mit zw. Bed. *ἤνοιγον, ἤνοιξα* Xen. Hell. 1, 1, 2. 5, 13. 6, 21, vgl. App. Bürg. 2, 138, Diod. 23, 14, sogar *ἠνέῳξα, ἠνεῴχθην, ἠνεῳγμένος* bei Spätern.)

οἶδα § 38, 7.

(*οἰδέω, οἰδάω, οἰδάνω, οἰδαίνω* schwelle, Fu. *οἰδήσω*, Pf. *ᾤδηκα*. Lobeck z. Phryn. p. 153.)

οἰκουρέω hüte das Haus § 28, 4, 5.

οἰμώζω jammere, Fu. *οἰμώξομαι* § 39, 12, 3 (*οἰμώξω* Plut. Apophth. v. Kön. p. 182, d, Longus 3 p. 89 Schäfer), Ao. *ᾤμωξα* § 27, 7, 6 [Pf.?], Vb. *οἰμωκτός*.

οἰνόω berausche, meist ohne Aug. § 28, 4, 5.

οἴομαι meine u. *οἶμαι*, Ipf. *ᾠόμην* u. *ᾤμην* vgl. § 39, 10, 4. [Kr. Stud. 2 S. 43. vgl. Antiphanes 123, 2 u. 6.] Die Dramatiker gebrauchen in allen Verbindungen die kürzere Form, die volle ziemlich selten. Sehr unsicher ist daher die Angabe daß *οἶμαι, ᾤμην* von unzweifelhaften Dingen gebraucht worden. Ueber *οἴει* § 30, 10 A.; Fu. *οἰήσομαι*, Ao. *ᾠήθην* § 39, 3, 2, Pf. fehlt, Vb. *οἰητέος*.

οἴχομαι bin fort, im Sinne eines Perfects; *ᾤχημαι* findet sich in Compositen, bei den Attikern vielleicht nie (zw. Xen. An. 2, 4, 1); *ᾠχόμην* hat theils die Bedeutung eines Ppf., theils steht es, wie auch der Conj., Opt. und das Part. des Pr., aoristisch (*παρῴχηκα* Polyb. 8, 29).

οἰ- s. *φέρω*.

ὀκέλλω lande, nur Pr., Ipf. und Ao. *ὤκειλα*, auch transitiv. [z. Th. 2, 91, 3.]

ὀλισθάνω gleite, erst Spätere auch *ὀλισθαίνω*, Fu. *ὀλισθήσω*? Ao. *ὤλισθον* (unattisch *ὠλίσθησα, ὠλίσθηκα* vgl. Lobeck z. Phryn. p. 742 u. Demod. 4, 6).

ὄλλυμι (*ὀλλύω* § 36, 9, 2) verderbe § 39 Tab. VII, in Prosa nur in Compositen üblich; für das Fu. *ὀλῶ* ist *ὀλέσω* bei Attikern zw., bei Spätern nicht selten. [Schon Plat. Ko. 21 u. 51. Lobeck z. Phryn. p. 746.] Das Activ heißt perdo verderbe und verliere; aber *ὄλωλα* vgl. Sy. § 53, 3, 3 und das Med. pereo gehe unter. Ueber die att. Red. § 28, 5, 6, 2 f.

ὀλολύζω wehklage mit dem Char. *γ*, Fu. *ὀλολύξομαι*, Ao. *ὠλόλυξα, ὠλολυξάμην* Aesch. Ag. 573? Pf.?

ὀλοφύρομαι jammere, Fu. *ὀλοφυροῦμαι*, Ao. *ὠλοφυράμην* § 39, 13, 4 [*ὠλοφύρθην* Thuk. 6, 78, 3 wohl passiv; Pf.?]

ὄμνυμι schwöre (*ὀμνύω* § 36, 9, 2) § 39 Tab. VII; Fu. *ὀμοῦμαι, εῖ, εῖται* rc. [*ὀμόσω* Plut. Cic. 23, Epict. diss. 1, 14, 15. 16 rc., *ὀμόσομαι* Plut. Philop. 11], Pf. *ὀμώμοκα* § 23, 6, 3 [*ὤμοκα* Dion C. 64, 5, wo jedoch Bekker *συνομωμόκεσαν* hat]; vom Pf. Pf. § 28, 6, 3 die 3 P. Sing. *ὀμώμοται* Aesch. Ag. 1257, Ar. Lys. 1007, Dem. 20, 159, *ὀμώμοσται* Eur. Rhes. 816, Aristot. Rhet. 1, 15, die 3 P. Pl. *ὀμώμονται* And. 1, 98, Part. *ὀμωμοσμένος* Dem. 22, 4. 24, 175, Ar. Rhet. 1, 15 [*ὠμοσμένος*

Dion. Arch. 10, 22? App. 8, 83], Ao. ὠμόθην Isai. 2, 40 und ὠμόσθην Xen. Hell. 7, 4, 10, Fu. ὀμοσθήσομαι And. 3, 34. Ueber die att. Red. § 28, 5 u. 6, 2. Vb. in ἀπώμοτος. — DM. in Compositen Sy. § 52, 8.

ὀμόργνυμι wische ab § 39 Tab. VII. [Die Pf.?] — MI. Sy. 52, 10.

ὀνίνημι nütze, ohne Ipf. Act., Fu. ὀνήσω, Ao. ὤνησα; ὀνίναμαι habe Vortheil, Fu. ὀνήσομαι [ὀνοῦμαι Stob. 68, 36], Ao. ὠνήθην Xen. An. 5, 5, 2, gew. ὠνήμην, ησο, ητο; dazu Inf. ὄνασθαι, Opt. ὀναίμην, ὄναιο § 36, 11, 4, woher bei Spätern ein Ind. ὠνάμην; Vb. in ἀνόνητος.

ὀξύνω schärfe, rg., über die Pf. § 33, 3, 1 u. 3; ὤξυγκα Polyb. 31, 9 u. A., ὤξυμμαι Lys. 4, 8, Dem. 14, 16, Aesch. 1, 43, Polyb. 18, 1, ὤξυσμαι 1, 22. 6, 22. [ὤξυμαι App. Bürg. 3, 92. 4, 9; Vb. ὀξυντός.] vgl. § 33, 3, 2.

ὁπλίζω bewaffne, rg., zu ὁπλίζεσθαι sich bewaffnen, A. ὁπλίσασθαι und ὁπλισθῆναι § 39, 13, 6 [z. Th. 3, 75, 3], Vb. ὁπλιστέος.

ὀπ– s. ὁράω.

ὁράω sehe § 39 Tab. IX; über ὄψει § 30, 10 A.; über ἑώρων ꝛc. § 28, 4, 10; für ἑώρακα haben attische Dichter auch ἑόρακα; im Ao. εἶδον ist ε Augment, also Conj. ἴδω ꝛc.; über ἰδέ § 34, 3; für ἰδοῦ steht als Interjection ἰδού; Ao. Pf. ὁραθῆναι bei Polyb. u. A. [Fu. ὁραθήσομαι]; Vb. ὁρατός, ὀπτός (was auch zu ὀπτᾶν gehören kann), ὀπτέος. — DM. Sy. § 52, 8, zuweilen auch bei att. Prosaikern (in Compositen). Wohl nicht anzutasten ist das Part. Ao. 2 Med. εἰδόμενος, z. B. in προειδόμενος vorher wissend, neben προϊδόμενος [Kr. zu Thuk. 4, 64, 1].

ὀργίζω mache zornig; ὀργίζομαι zürne, Fu. ὀργιοῦμαι und ὀργισθήσομαι, Ao. ὠργίσθην § 39, 13, 6, Vb. ὀργιστέον.

ὀρέγω reiche, strecke; ὀρέγομαι begehre, Fu. ὀρέξομαι, Ao. ὠρεξάμην, häufiger ὠρέχθην 39, 13, 3; Vb. ὀρεκτός. — (Nf. ὀριγνάομαι, Ao. ὀριγνηθῆναι Isokr. ep. 6, 9.)

ὁρμάω treibe, eile; ὁρμάομαι breche auf, Fu. ὁρμήσομαι, Ao. ὡρμήθην § 39, 13, 6 [ὡρμησάμην Xen. Hell. 6, 5, 20 vgl. B. 2].

ὁρμίζω lege vor Anker; ὁρμίζομαι ankere, Ao. ὡρμισάμην [immer Thuk. zu 6, 49, 3], seltener ὡρμίσθην [immer Pol.] § 39, 13, 6, Vb. ὁρμιστέος.

ὀρύσσω grabe, mit att. Red. ὀρώρυχα [Pherekr. 143, 19, ὀρώρυγμαι § 28, 5. 6 A. 3 u. 4, doch ὤρυχα Phlegon und ὤρυγμαι [Ant. B, γ, 12?] Diod. 4, 43, Luc. Tim. 53 u. A.; über das Plqpf. ὠρωρύγμην vgl. Schäfer z. Dem. 1 p. 555; Ao. Pf. ὠρύχθην, zw. ob auch ὠρύχην [Elmsley zu Markl. Eur. Suppl. 543], Fu. ὀρυχθήσομαι Antiphon 3, β, 10, Vb. ὀρυκτός. — MI. Sy. § 53, 10.

ὀρχέομαι tanze MD.

ὀσφραίνομαι rieche § 39, 5, 3, Fu. ὀσφρήσομαι, Ao. ὠσφρόμην, ὠσφράνθην neue Kom. u. Aristot. ὠσφρησάμην Ael. u. Sext. Emp. p. 255, [Pf.?], Vb. ὀσφραντός Aristot. öfter u. Plut. Symp. 6, 8, 5, ὀσφρητός Sext. Emp. p. 296. — (Nf. ὀσφρᾶται Luc. Fischer 48, Paus. 9, 21, 3.)

οὐρέω harne; vom Aug. § 28, 4, 9; Fu. οὐρήσομαι, Pf. ἐούρηκα.

ὀφείλω bin schuldig (Geld) § 39 Tab. I; Ao. 2 ὤφελον (Ipf. wenigstens dem Sinne nach), mit dem Infinitiv: wenn doch, utinam § 54, 3, 4; Pf. geschuldet werden, Ao. ὀφειληθῆναι Thuk. 3, 63, 4.

ὀφλισκάνω bin schuldig (Strafe) § 39 Tab. III, Fu. *ὀφλήσω*, Ao. *ὦφλον*, wovon der Inf. und das Part. sich oft, vielleicht attisch, *ὄφλειν*, *ὄφλων* betont finden [Lobeck zu So. Ai. p. 181 ann. 10], selten *ὤφλησα* [Lys. 13, 65 u. bei Spätern], Pf. *ὤφληκα*, Pf. *ὠφλημένος* Dem. 29, 55.

παίζω scherze, Fu. *παιξοῦμαι* § 31, 3, 11 [was Cobet N. l. p. 634 als Dorismos des Syrakosiers Xen. Symp. 9, 2 betrachtet], *παίξομαι* Luc. Götterg. 4, 3 [*παίξω* Anakr. 24, 8], Ao. *ἔπαισα*; Pf. *πέπαικα* Men. 533, Pf. Pf. *πέπαισμαι*, Vb. *παιστέος*. (Spätere auch *ἔπαιξα*, *πέπαιχα*, *πέπαιγμαι*, *ἐπαίχθην*. Lobeck z. Phryn. p. 240 s.)

παίω schlage, Fu. *παίσω* [Xen. An. 3, 2, 19, Kyr. 4, 1, 3] und *παιήσω* [Ar.], Ao. *ἔπαισα* [Cobet V. l. p. 331. 36. 38?], Pf. *πέπαικα*; [Pf. Pf. *πέπαισμαι* Athen. 12, 543, f., *ἐπαίσθην* § 32, 2, 2, Aesch. Sie. 940, Cho. 182]. (Für den Ao. und das Pf. Pf. sagte man lieber *ἐπλήγην*, *πέπληγμαι*.) — DM. Sy. § 52, 8.

παλαίω ringe, rg.; doch Ao. Pf. *ἐπαλαίσθην* § 32, 2, 2 [Pf. Act.?]; Pf. Pf. *πεπάλαισται* Luc. Esel 10; Vb. in *δυςπάλαιστος*.

[*πάομαι*, erwerbe, dichterisch, Fu. *πάσομαι* mit langem *α*, Pf. *πέπᾱμαι* besitze, das auch Xen. gebraucht.]

παρανομέω handle gesetzwidrig; Aug. § 28, 14, 8.

παροινέω handle im Rausch übermüthig; Aug. 28, 14, 11.

παῤῥησιάζομαι spreche freimüthig MD.; Aug. 28, 14, 9; Pf. *πεπαῤῥησίασμαι* activ (Dem. 4, 51) und passiv (Isokr. 15, 10).

πάσσω bestreue, Fu. *πάσω* § 27, 7, 5 (Pf. Act.?); Pf. *πέπασμαι* Plut. Geschw. 7, Diod. 1, 72 und Plut. Sulla 2, Aristot. *π. ζῴων ἱ*. 4, 3, 2, *πέπαστο* Luc. Esel 7, Ao. *ἐπάσθην*, Vb. *παστός*, *παστέος*. — MI. (Ein mehr poet. Wort.)

πάσχω leide, § 39 Tab. IX. 3. T. auch Pf. zu *ποιέω*. Vb. *παθητός*.

πατάσσω schlage, rg., Fu. *πατάξω*, [Timokles 20], Ao. *ἐπάταξα*; bei den Attikern nur im Activ (Pf.?), ergänzt durch *πλήσσω*: Pf. Pf. *πεπάταγμαι* Od. *σ*, 327, Ao. *ἐπατάχθην* Aristot. *π. ψυχῆς* 2, 8, 2, Ach. T. 7, 3. 4, Fu. *παταχθήσομαι* Luc. Flücht. 14.

πατέω trete hat in *ἀποπατέω* Fu. *ἀποπατήσομαι* [Ar. Pl. 1184].

παύω mache aufhören (höre auf bei Dichtern, meist nur im Imperativ Pr., wie auch bei Plat. Phaidr. 228, e u. bei Spätern zuweilen), rg., auch Pf. *πέπαυκα* [Dem. 20, 70]; Pf. Pf. *πέπαυμαι*, zw. *πέπαυσμαι*, Ao. ionisch u. altattisch *ἐπαύθην* [z. Th. 1, 81, 2], sonst *ἐπαύσθην*, Fu. *παυθήσομαι* vgl. § 32, 2, 3; Med. höre auf, Fu. *παύσομαι*, Ao. *ἐπαυσάμην*, (Fu. 3 *πεπαύσομαι* Soph. Trach. 587), Vb. *παυστέος*.

πείθω überrede, rg.; *πείθομαι* werde überredet hat als MP. in der Bedeutung glaube, gehorche im Fu. *πείσομαι*, aber *πεισθήσομαι* werde überredet werden vgl. § 39, 13, 6. Sehr selten ist in der att. Prosa das Pf. *πέποιθα* vertraue (Thuk. 2, 42, 3, Plat. Mener. 248, a, Epin. 974, b, Her., Dichter und Spätere); bei den Attikern nur dichterisch sind die Ao. *ἔπιθον*, *ἐπιθόμην* (zw. Plat. Phäd. S. 117, a). Für *πειστός*, das sich nur in Ableitungen findet, sagte man *πιστός* auch in der Bedeutung glaublich; doch *πειστέον* parendum.

[*πείκω* scheere, kämme, attisch *πεκτέω* mit einem Ao. Pf. *ἐπέχθην*.]

πεινάω hungere, contrahirt in η § 32, 3, 4; für πεινήσω ꝛc. bildeten Spätere auch πεινάσω ꝛc.

πειράω versuche, rg.; πειράομαι versuche, Fu. πειράσομαι, Ao. ἐπειράθην (passiv Thuk. 6, 54, 3) und bei Thuk. ἐπειρασάμην an 5, ἐπειράθην in activer Bed. an 3 St. [Kr. zu 2, 5, 3] vgl. § 39, 13, 6; Vb. πειρατέος.

πείρω durchsteche rg. [Pf. Act.?]; Pf. Pf. πέπαρμαι [Ar. Ach. 796] § 33, 3, Ao. ἐπάρην § 33, 4, 2.

πέμπω schicke, rg.; über πέπομφα § 31, 5, 4; über πεπεμμένος Dem. 23, 159, Dion C. 50, 13. 56, 22, Luc. Alex. 32 vgl. § 30, 2, 3 (und πέσσω), πέπεμπται, το; Ao. ἐπέμφθην, Vb. πεμπτός, τέος. Med. von sich schicken, aber MJ. in μεταπέμπεσθαι herbei kommen lassen (so auch μεταπέμπω an einigen St. bei Ar. u. Thuk.), μετεπέμφθην passiv.

πένθ- s. πάσχω. πεπαίνω mache reif, Ao. § 33, 2, 1.

πένομαι bin arm nur Pr. und Ipf.

πέπτω s. πέσσω. πεπρωμένος s. πορεῖν.

περαίνω vollende, rg., Ao. περᾶναι § 33, 2, 1, [Pf. Act.?]; Pf. Pf. πεπέρασμαι § 33, 3, 2 vgl. Plat. Parm. 144 f. 158, Aristot. öfter, Pol. 4, 40, Ao. ἐπεράνθην, Vb. in ἀπέραντος. — DM. Sy. § 52, 8.

περαιόω setze über; MP. gehe über.

πέρδω, gew. πέρδομαι, Fu. παρδήσομαι, Ao. ἔπαρδον, Pf. πέπορδα. [Ar.]

πεσεῖν s. πίπτω.

πέσσω, πέττω koche, bildet seine Formen von πέπτω, das bei Aristot. u. A. vorkommt, Ao. ἔπεψα, [Pf. Act.?]; Pf. Pf. πέπεμμαι, Ao. ἐπέφθην, Vb. πεπτός.

πετάννυμι breite aus, § 39 Tab. VIII, vgl. 39, 10, 3 u. πετῶ Men. 28 u. 1012. Nebenform auf ύω bei Xen., Pf. πεπέτακα Diod. 17, 115; Pf. Pf. πεπέτασμαι war nicht attisch [Polyb. 33, 3], Vb. πεταστός.

πέτομαι fliege, Fu. πετήσομαι, gew., in der att. Prosa wohl ausschließlich, πτήσομαι, Ao. ἐπτόμην § 39, 10, 2, der in der pros. und kom. Sprache vorherrscht, ἐπτάμην [Platon öfter, Xen. Kyr. 2, 4, 19], bei Dichtern und Spätern ἔπτην, (Conj. πτῶ), Opt. πταίην, Inf. πτῆναι, Part. πτάς. Das Pf. πεπότημαι [Ar.] ist von ποτάομαι; ein Pr. ἵπταμαι haben Spätere; ja selbst πέταμαι und πετάομαι mit einem Ao. ἐπετάσθην [schon Aristot., bei dem jedoch Lobeck es der Form nach von πετάννυμι ableitet].

πευθ- s. πυνθάνομαι.

πήγνυμι befestige § 39 Tab. VII. [πηγνύω Xen. Jagd 6, 7. 9, πήσσω Aristot. u. Spätere], Pf. πέπηγα stehe fest; selten ist Pf. 1 πέπηχα Dion Cass. 40, 40; Pf. Pf. πέπηγμαι Dion. Arch. 5, 46, Arr. An. 2, 21, 1. 5, 12, 4, u. Ao. Pf. ἐπήχθην [Eur. Kykl. 302, Arr. An. 5, 8, 5. 24, 1. 7, 19, 3], Vb. πηκτός.

πηδάω springe, rg., aber Fu. πηδήσομαι [Plat. Lys. 216, Alexis 126, 15, Luc. an 6 St., πηδήσω App. Hisp. 6, 20 vgl. Cobet Phil. p. 54.]

πιαίνω mache fett; Pf. Pf. πεπίασμαι Plat. Ges. 807. vgl. § 33, 3, 2.

πίμπλημι fülle; über die Red. und das μ § 36, 2 A. im Pr. und Ipf. nach ἵστημι; die übrigen Formen von πληθ-: πλήσω, ἔπλησα, πέπληκα

[Kr. Stud. 2 S. 35], πέπλησμαι, ἐπλήσθην, πλησθήσομαι, πληστέος. [Πλήθω bin voll gebraucht auch die Prosa, mit ἀγορά verbunden.] Vb. ἐμπληστέος Plat. Rep. 373. — MI. Sy. § 52, 10. [Nf. πιμπλάω bei Spätern.]

πίμπρημι verbrenne, wie πίμπλημι § 36, 2 A. [Dagegen Cobet N. l. p. 141 s.], durch πρηθ- ergänzt: πρήσω, πέπρηκα [dies wohl nicht bei Attikern], πέπρησμαι [πέπρημαι Lobeck zu So. Ai. p. 318], ἐπρήσθην, πρησθήσομαι, πεπρησομαι. [Nebenform πιμπράω Xen. Hell. 6, 5, 22, Polyb. 1, 53 u. A.]

πίνω trinke § 39 Tab. IX. Für das Fu. πίομαι § 31, 3, 12 ist weniger gebilligt πιοῦμαι [zweifelhaft Xen. Symp. 4, 7, sicher schon bei Aristot.] Im Fu. ist das ι bei den Attikern meist lang, im Ao. ἔπιον kurz, Imper. πῖθι, § 36, 4, 3, dichterisch u. Spätere πίε vgl. B. 2; Vb. (πιστός,) ποτός, ποτέος.

πιπράσκω verkaufe § 39 Tab. VI. In der gew. Sprache hat das Activ kein Fu. und keinen Ao.; das α ist lang in πέπρακα, ἐπράθην &c., Fu. 3 πεπράσομαι, Vb. πρατός, πρατέος. Synonym ist ἀποδίδοσθαι, also Fu. ἀποδώσομαι, Ao. ἀπεδόμην, die fehlenden Formen von πιπράσκω ersetzend.

πίπτω falle, auch als Pf. zu ἐκβάλλω, mit langem ι, also Imper. πῖπτε, Fu. πεσοῦμαι § 31, 3, 11, Ao. ἔπεσον, Pf. πέπτωκα § 28, 10, 4; vgl. § 39, 10, 3.

[πλάζω mache irren, poet. Char. γγ § 27, 7, 7, Vb. πλαγκτός.]

πλανάω führe irre, rg.; πλανάομαι irre, Fu. πλανήσομαι Plat. Hipp. II E., Luc. Peregr. 16, πλανηθήσομαι w. Gesch. 2, 27, Pf. πεπλάνημαι, Ao. ἐπλανήθην, Vb. πλανητός, τέος.

πλάσσω bilde, Fu. πλάσω &c. § 27, 7, 5, Pf. πέπλακα Diod. öfter, Dion. über Thuk. 41, Dion C. 67, 7, Vb. πλαστός. — MI. Sy. § 52, 10, DM. § 52, 8.

πλέκω flechte, rg., Pf. πέπλεχα Hippokr.; Ao. Pf. ἐπλέχθην Od. ξ, 313, Aesch. Eum. 249, Plat. Tim. 80, (Fu. πλεχθήσομαι Aesch. Pro. 1081), gew. ἐπλάκην, mit der Var. ἐπλέκην § 31, 13, 4, Vb. πλεκτός. — MI. Sy. § 52, 10.

πλέω schiffe; über die Contraction § 32, 3, 1; Fu. πλεύσομαι und πλευσοῦμαι § 27, 9, 5 u. 31, 3, 11 [πλεύσω Philemon 106, 4, Polyb. 2, 12 u. A.], πέπλευκα [Kr. Stud. 2 S. 35]; Pf. Pf. πέπλευσμαι, Ao. ἐπλεύσθην [Arr. An. 6, 28, 6, Fu. 5, 26, 2], Vb. πλευστέος. vgl. § 32, 2, 2 u. 3.

πλήσσω schlage, als Simplex bei den Attikern außer dem Pf. nur in passiven Formen vgl. πατάσσω: Fu. πλήξω, Pf. πέπληγα im activen, erst bei Spätern im passiven Sinne [zw. Xen. An. 5, 9, 5]; Pf. Pf. πέπληγμαι, Ao. ἐπλήχθην [Eu. Tro. 182, Plut. Galba 17 u. π. τῶν. ἀρεσκ. τοῖς φιλ. 4, ιδ'], gew. ἐπλήγην, Fu. πληγήσομαι, Fu. 3 πεπλήξομαι; in ἐκ- und καταπλήσσω erschrecke, Ao. 2 ἐπλάγην; Fu. πλαγήσομαι, Vb. πληκτέος. Nebenform ἐκπλήγνυσθαι Thuk. 4, 125, 1.

πλύνω wasche § 33, 3 [Pf. Act.?]; Pf. Pf. πέπλυμαι und Ao. ἐπλύθην bei Hippokr. u. Plut. Gen. d. Sokr. 5, πέπλῦται Sosipater 1, 3, Aeschin. 3, 178 [Lobeck Parall. p. 419] vgl. § 33, 3, Inf. πεπλύνθαι Theokr. 1, 150, ἐπλύνθην Diosk., πλυνοῦμαι passiv § 39, 11 A., Vb. πλυτός, τέος. — MI. S. § 52, 10.

πνέω wehe, Fu. πνεύσομαι und πνευσοῦμαι § 27, 9, 5 u. 31,

3, 11 [Dem. 18, 168 lies *συμπνευσάντων*], Ao. *ἔπνευσα*, Pf. *πέπνευκα* [Plat. Phaidr. p. 262, Eu. u. Spätere]; Pf. Pf. *πέπνευσμαι* [Justin, das epische *πεπνυμένος* athmend Polyb. 6, 47. 53], Ao. *ἐπνεύσθην* [Galen], *ἐπνεύθην* [Philon]; Vb. *πνευστός*.

πνίγω erſticke, Fu. *πνίξω* [Platon Kom. 195, Antiphanes 170, Luc. Char. 23 vgl. § 31, 3, 11 *πνιξοῦμαι* Epicharm. bei Athen. p. 60, e; Pf. Act.?] Pf. Pf. *πέπνιγμαι*, Ao. *ἐπνίγην*, Fu. *πνιγήσομαι*, Vb. *πνικτός*.

ποθέω erſehne, Fu. *ποθέσομαι* [Lyſ. 8, 18, Plat. Phaid. p. 97], Ao. *ἐπόθεσα* [Ho., Theokr., Her. und Isokr. 4, 122. 19, 7] § 27, 9, 4, gew. *ποθήσω*, *ἐπόθησα* [Pf. *πεπόθηκα* Anthol. Plat. 11, 417]; Pf. Pf. *πεπόθημαι*, [Ao. *ἐποθέσθην*?], (Vb. *ποθητός*).

πολιτεύω bin Bürger; *πολιτεύομαι* treibe bürgerliche oder Staatsgeſchäfte, Fu. *πολιτεύσομαι*, Ao. *ἐπολιτευσάμην* und *ἐπολιτεύθην* § 39, 13, 6, dies wie *πεπολιτεῦσθαι* auch paſſiv. Vgl. Sy. § 52, 8, 7 u. 9. [z. Th. 6, 92, 2.]

πονέω arbeite, leide, rg.; aber vom phyſiſchen Schmerze geſagt Fu. *πονέσω* § 27, 9, 4, doch ſchwerlich ſo bei Attikern; Pf. *πεπόνηκα τὼ σκέλη* Ar. Frie. 820; *πονέομαι* ſtrenge mich an, leide (Thuk. 4, 59, 2), Ao. *ἐπονησάμην* und *ἐπονήθην* vgl. § 39, 13, 6 u. § 52, 8, 7 u. 9 [z. Th. 2, 51, 4]; Pf. *πεπόνημαι* activ und paſſiv.

[*πορεῖν*, dicht. Ao.;] Pf. *πεπρωμένος* durchs Verhängniß beſtimmt.]

πορεύω führe hinüber, in der Proſa ſelten im Activ [z. Th. 4, 132, 2], rg.; *πορεύομαι* marſchire, Fu. *πορεύσομαι* [*πορευθήσομαι* Inſchr. 87], Ao. *ἐπορεύθην* § 39, 13, 6, [*ἐπορευσάμην* Polyb. 2, 27?], Pf. *πεπόρευμαι*, Vb. *πορευτός*, *τέος*.

πο- ſ. *πίνω*.

πραγματεύομαι treibe (ein Geſchäft), Ao. *ἐπραγματευσάμην*, ſeltener (bei Attikern) *ἐπραγματεύθην*; Pf. *πεπραγμάτευμαι* activ und paſſiv § 49, 14, 3. Vb. *πραγματευτέον*.

πράττω thue, treibe, mit langem *α*, alſo *πρᾶττε*, *πρᾶξαι*, Pf. 1 *πέπραχα*, Pf. 2 *πέπραγα*. Dieſes haben von den ältern Attikern nur Eur., Ar., Thuk., Platon, und zwar intranſitiv in Verbindungen wie *εὖ*, *ἀγαθὰ πέπραγα* bin glücklich geweſen [Kr. Stud. 2 S. 45]; jenes Her. 5, 106, 2, Xen., Dem. u. A. tranſitiv, wie ſchon Xen. Hell. 1, 4, 2? [Men. 593?] u. Ariſtot. auch *πέπραγα* gebrauchen. Spätere haben *πέπραχα* auch intranſitiv. Sonſt rg., im Pf. Ao. 1 u. Fu. 1; auch Fu. 3 *πεπράξομαι*, Vb. *πρακτός*, *τέος*. — MI. (für ſich einfordern).

πρα- ſ. *πιπράσκω*.

πρέπω geziemen, *πρέψω*, *ἔπρεψα*, Pf. fehlt.

πρίασθαι, *ἐπριάμην*, ein Ao. zu *ὠνέομαι*, Conj. *πρίωμαι*, Opt. *πριαίμην*, *πρίαιο* § 36, 11, 4, Imper. *πρίω* vgl. § 36, 5, 4.

πρίω ſäge mit langem *ι*, rg. § 27, 9, 8; aber Pf. Pf. *πέπρισμαι*, Ao. *ἐπρίσθην*, Vb. *πριστός* § 32, 2, 2.

προθυμέομαι betreibe eifrig, Fu. *προθυμήσομαι*, ſeltener *προθυμηθήσομαι* § 39, 13, 1, Ao. *προεθυμήθην* § 39, 13, 2.

προΐξομαι nur in *καταπροΐξομαι* werde ungeſtraft, unbelohnt thun, defectives Fu., deſſen Ao. zw.

προφασίζεσθαι ſchütze vor, Ao. *προεφασισάμην*, paſſiv, *προεφασίσθην* § 39, 14, 2.

[*παίρω*] *πτάρνυμαι* niese [Xen. An. 3, 2, 9, rg., Pf. Act.?], Ao. *ἔπταρον* [Plat. Symp. p. 185, Ar. Frö. 647] § 33, 4, 1.

παίω strauchele, rg., Pf. *ἔπταικα* [Isokr. 6, 82 u. A.] ꝛc. [Pf. mit *σ*. Lobeck zu So. Ai. p. 320.] Vb. in *ἄπταιστος*. vgl. § 32, 2, 2.

πτα- s. *πετάννυμι* und *πέτομαι*.

πτήσσω (§ 10, 2, 4) ducke nieder, rg.; Pf. *ἔπτηχα*.

πτίσσω (§ 10, 2, 4) stampfe, Fu. *πτίσω* ꝛc. § 27, 7, 5, [Pf. Act.?]; Pf. Pf. *ἔπτισμαι* [Ar. Ach. 507], *ἐπτίσθην* [Theophr.]

πτο- s. *πίπτω*.

πτύσσω (§ 10, 2, 4) falte, rg. [Pf. Act.?]; Pf. Pf. *ἔπτυγμαι* [Xen. Hier. 2, 4], Ao. *ἐπτύχθην* [*ἐπτύγην* Hippokr.], Vb. *πτυκτός*. — PM.

πτύω spucke, Ao. *πτύσαι* § 27, 9, 3. [Pf. *ἔπτυκα* Sext. Emp. p. 505], Ao. Pf. *ἐπτύσθην* [Longus 3 S. 98], Vb. *πτυστός*.

πυνθάνομαι erforsche (frage und erfahre) § 39 Tab. IV. Vb. in *ἀνάπυστος* ꝛc., *έος*. [z. Th. 4, 70, 3.]

ῥαίνω sprenge, rg.; über *ἔῤῥανα* § 33, 2, 1. [Pf. Act.? Pf. Pf. *ἔῤῥαμαι*? Lobeck Parall. p. 421 u. B. 2; Ao. *ἐῤῥάνθην*, Vb. *ῥαντός*.]

ῥάπτω nähe, rg., im Pf. mit Ao. 2 *ἐῤῥάφην* § 27, 7, 3, Vb. *ῥαπτός*. — DM.

ῥέπω neige mich, Pr., Ipf., Fu. u. Ao. Act.

ῥέω fließe § 27, 9, 5, Pf. *ἐῤῥύηκα*, Fu. *ῥυήσομαι* und Ao. *ἐῤῥύην* in activer Bedeutung; bei den Attikern wenig üblich sind Fu. *ῥεύσομαι* [bei Dramatikern u. A.], Ao. *ἔῤῥευσα* [Lyk. Leokr. 96 u. angefochten Ar. Ritter 526]; Vb. *ῥυτός*, *ῥευστός* Plut. Bei Spätern Pf. *ῥέομαι*, z. B. *ἱδρῶτι*.

ῥήγνυμι (selten *-ύω*) reiße transitiv § 39 Tab. VII. Pf. *ἔῤῥωγα* bin zerrissen § 31, 14, 3, (Pf. Pf. *ἔῤῥηγμαι* bei Ho., jetzt auch bei Her. 2, 12, 2 u. bei Spätern); *ῥηκτός*. — MJ.

ῥιγόω, friere; über die Contr. § 32, 3, 5.

ῥίπτω und *ῥιπτέω* werfe, wohl ohne Verschiedenheit der Bedeutung [Lobeck zu So. Ai. p. 178]; über *ῥίψω* ꝛc. § 39 Tab. II, Pf. *ἔῤῥιφα* Lys. 10, 9. 12. 21 u. Spätere. Die Ao. *ἐῤῥίφην* § 27, 7, 3 und *ἐῤῥίφθην* sind ziemlich gleich üblich [Kr. Stud. 2 S. 34], Fu. *ῥιφθήσομαι* So. Ai. 1020, Fu. 3 *ἐῤῥίψομαι* § 31, 11, 2, Luc. *π. τ. ἐ. μισθῷ σ.* 17, Vb. *ῥιπτός*. Das *ι* ist lang; also *ῥῖπτε*, *ῥῖψαι* ꝛc., kurz nur im Ao. 2 vgl. § 31, 13, 2.

ῥοφέω schlürfe, Fu. *ῥοφήσομαι* Ar. We. 814 und *ῥοφήσω* Ar. Ach. 278, Ri. 360, Frie. 716, welche Stellen Elmsl. zu den Ach. 266 ändert; sonst rg. [Ueber *ῥόφειν* Lobeck zu So. Ai. p. 181.]

ῥυ- s. *ῥέω*.

ῥώννυμι stärke § 39 Tab. VIII. [Pf. Act.?]; *ἔῤῥωσο* lebe wohl [Luc. *ὑ. πταισμ.* 10]; Vb. z. B. in *ἄῤῥωστος*.

σαίνω wedle § 33, 2, 1. Ao. *ἔσανα* Apollod. Kom. (3) 14, 5.

(*σαίρω* fege hat nur Pr., Ipf., Fu. u. Ao. 1 Act. rg. (*σαρῶ*, *ἔσηρα*); [ein Pf. *σέσηρα* heißt ich grinse].

σαλπίζω trompete, Fu. *σαλπίγξω* ꝛc. 27, 7, 7. [Pf.?]

σβέννυμι lösche § 39 Tab. VIII. Ao. 2 *ἔσβην* und Pf. *ἔσβηκα* [Elmsley zu Med. 1188] sind intransitiv: erlöschen, wie auch das Pf. sich findet, von dem das Pf. bei Aristot. *μετεωρ.* 2, 3 u. Spätern vorkommt; über den langen Vocal in *ἔσβην* s. § 36, 5, 1; Vb. *σβεστέος* Plut.

σέβω u. *σέβομαι* verehre hat nur Pr., Ipf. [u. Ao. *ἐσέφθην* wurde von Scheu erfüllt Plat. Phaidr. 254, So. Bruchst. 175]; Vb. *σεπτός*.

σείω erschüttere, im Act. rg. (Pf. *σέσεικα* Philemon 80, Plut. und Luc.); Ps. Pf. *σέσεισμαι*, Ao. *ἐσείσθην*, Vb. *σειστός* § 32, 2, 2. — MI.

σημαίνω bezeichne, rg.; Ao. neben *ἐσήμηνα*, seltener *ἐσήμανα* § 33, 2, 2, Pf. *σεσήμαγκα* Epict. diss. 3, 26, 29, Orig. bei Euseb. Praep. 291, d, 293, a; Ps. Pf. *σεσήμασμαι* häufig (10 St. bei Attikern) § 33, 3, 2, Ao. *ἐσημάνθην*; Vb. z. B. in *ἀσήμαντος, σημαντέον*. — DM.

σήπω mache faulen, Fu. *σήψω* Aesch. Br. 255, Pf. 2 *σέσηπα* bin faul [Xen. An. 4, 5, 12]; dazu Ao. Ps. *ἐσάπην* u. Fu. *σαπήσομαι*, [Pf. *σέσημμαι* Luc. Philop. 20], Vb. *σηπτός*.

σιγάω schweige, Fu. *σιγήσομαι*, sonst rg.

σίνομαι schade, Pr. u. Ipf. [Pf. *σέσιμμαι* Inschrift.]

σιωπάω schweige, Fu. *σιωπήσομαι* [*σιωπήσω* Dion. Arch. 11, 6, Plut. u. A.], sonst rg.

σκάπτω grabe, rg., auch Pf. *ἔσκαφα* [Isokr. 14, 4. 35] § 27, 7, 3; Ps. Pf. *ἔσκαμμαι*, Ao. 2 *ἐσκάφην*.

σκεδάννυμι zerstreue § 39 Tab. VIII, mit der in der Prosa sehr seltenen Nebenform *σκίδνημι*, Vb. *σκεδαστός*. Fu. *σκεδῶ* § 31, 3, 9 [So. OT. 138 rc., Antiphanes 25, Anar. 57], *σκεδάσω* Kr. zu Arr. An. 1, 1, 7 lat. Ausg.] Fu. *σκεδασθήσομαι* Dion C. 47, 38.

[*σκέλλω* dörre; Ao. 2 *ἔσκλην*, *σκλῆναι* u. Pf. *ἔσκληκα* haben die Bedeutung verdorren; dazu Fu. *σκλήσομαι*.]

σκέπτομαι spähe ist im Pr. u. Ipf. bei den Attikern sehr selten [Plat. Lach. p. 185, Men. 546. 681], häufiger seit Polybios; jene gebrauchen dafür *σκοπέω* und *σκοπέομαι*; die übrigen Tempora für beide nehmen sie von *σκέπτομαι* MD. Pf. *ἔσκεμμαι* ist activ und (nicht selten) passiv § 39, 14, 3. [Ao. Ps. *ἐσκέφθην* Hippokr.]; Fu. 3 *ἐσκέψομαι* Plat. Rep. 392 passiv § 31, 11, 2; Vb. *σκεπτός, έος*.

σκήπτω stütze, rg., Pf. *ἔσκηφα* Diog. L. 1, 118; Ps. Pf. *ἔσκημμαι*; Ao. *ἐσκήφθην*. — PM. vorschützen vgl. Sy. § 52, 9.

σκοπέω spähe bei Attikern nur im Pr. und Ipf. üblich; und selbst bei Spätern ist *σκοπήσω* rc. selten, ergänzt durch die Formen von *σκέπτομαι*. DM.: angestrengt betrachten vgl. Sy. § 52, 8, 4.

σκώπτω spotte, Fu. *σκώψομαι* Ar. Ach. 854 [und *σκώψω* Ar. Wolk. 296?], sonst rg. [Pf. Act.?]; Ps. Pf. *ἐσκῶφθαι* Luc. Bakch. 8, Ao. *ἐσκώφθην*.

σμάω streiche; über die Contr. in *η* § 32, 3, 4, [die Pf.?]; Ps. Ao. *ἐσμήχθην*, Vb. *σμηκτός* von *σμήχω*, das sonst unattisch. — PM. u. MI. Sy. § 52, 9 u. 10.

σπάω ziehe, Fu. *σπάσω*, Pf. *ἔσπακα* mit kurzem *α* § 27, 9, 3; Ao. Ps. *ἐσπάσθην* § 32, 2, 1; Vb. *σπαστέος*. — MI. Sy. § 52, 10.

σπεῖν s. *ἕπω*.

σπειράω wickele, rg.; συσπειράομαι ziehe mich zusammen, Ao. συνεσπειράθην.

σπείρω säe, rg.; [Pf. ἔσπαρκα LXX, ἔσπορα wo?] Pf. Pf. ἔσπαρμαι, Ao. ἐσπάρην § 33, 4, 2, Vb. σπαρτός.

σπένδω gieße aus, Fu. σπείσω § 29, 2, 2, Pf. ἔσπεικα [Plut. Sert. 44]; Pf. Pf. ἔσπεισμαι § 30, 2, 5, Ao. ἐσπείσθην Plut. Rom. 19, Anth. 7, 27, Vb. ἄσπειστος. — MJ.: schließe einen Vertrag, wozu ἐσπεῖσθαι auch passiv gehört [Thuk. 3, 111, 2. 4, 16, 3].

σπεύδω treibe an; eile, rg. [Pf. Act. ἔσπευκα Plut. Gen. des Sokr. 13]; Pf. Pf. ἔσπευσμαι (ἔσπευμαι? Lobeck zu So. Ai. p. 323); Vb. σπευστέον.

σπουδάζω betreibe eifrig; Fu. σπουδάσομαι [σπουδάσω Polyb. 3, 5, Diod. 1, 58, Dion. Rhet. 7, 2, Dion C. 44, 36. 45, 6], rg. Pf. ἐσπούδακα.

στάζω tropfe, Fu. στάξω ꝛc. § 27, 7, 6. [Pf. Act.?]; Vb. σταχτός.

σταθμάομαι messe, ermesse MD. (Fu. Med. Luc. Geschichtschr. 63, passiv Ar. Frösche 797), Vb. σταθμητός.

στέγω bedecke, Pr. u. Jpf., Fu. u. Ao. Act. hält Elmsley zu So. OT. 11 nicht für attisch; στέξαι Pol. 4, 8; Ao. Pf. ἐστέχθην Simplic.

στείβω trete, meist nur Pr. u. Jpf.; Pr. Pf. Xen. An. 1, 9, 13; Vb. στειπτός u. στιπτός.

στέλλω sende, rg.; über ἔσταλκα ꝛc. § 33, 3; Ao. Pf. ἐστάλην § 33, 4, 2, Fu. σταλήσομαι.

στενάζω stöhne, Fu. στενάξω ꝛc. § 27, 7, 6, Vb. στενακτός, τέος.

στέργω liebe (mit Pietät), rg. Pf. ἔστοργα [Her. 7, 104, 1]; Pf. Pf. ἔστεργμαι Anth. 6, 120, Ao. ἐστέρχθην Plut. Ant. 31 und Stob. 78, 7, Vb. στερκτός, τέος.

στερίσκω beraube, στερίσκομαι werde beraubt, verliere, nur Pr. und Jpf., ergänzt durch στερέω, das vollständig und rg., im Fu. Pf. στερηθήσομαι, gew. στερήσομαι § 39, 11 A. Daneben στέρομαι bin beraubt (über στεροῦμαι Kr. zu Xen. An. 1, 9, 13), Pr. ἀποστέρω Jsokr. 12, 243? ἀποστερεῖσθε And. 1, 149 kann Präsens sein.

στέφω bekränze, rg. [Pf. Act.?]; Pf. ἔστεμμαι, ἐστέφθην, στεπτός.

στηρίζω stütze, Fu. στηρίξω ꝛc. § 27, 7, 6 [στηρίσαι App. Bürg. 1, 98; Pf. Act.?].

στίζω punctire, Fu. στίξω ꝛc. § 27, 7, 6 [Pf. Act.?], Vb. στικτός.

στορέννυμι, στρώννυμι breite aus § 39 Tab. VIII. (στόρνυμι Xen. Kyr. 8, 8, 16 und bei Dichtern), Fu. στορέσω (Theokr. 6, 33. 7, 57), att. στορῶ (Ar. Ri. 481 und Eubul. 90) und στρώσω Eu. Hel. 59, Amphis 46, Ao. ἐστόρεσα bei att. Prosaikern (u. bei Dichtern); ἔστρωσα Aesch. Ag. 895 ꝛc. [Pf. Act. ἔστρωκα Babr. 43, 2]; Pf. Pf. ἔστρωμαι attisch, ἐστόρεσμαι nur bei Spätern, Ao. ἐστορέσθην bei diesen und Hippokr. [Jacobs z. Ach. T. p. 628], Vb. στρωτός. — MJ. Sy. § 52, 10. [Schlecht Fu. στρωννύσω Luc. Philop. 24.]

στοχάζομαι ziele MD. rg., Vb. στοχαστέον.

στρέφω wende, kehre, rg.; mit einem Pf. ἔστροφα § 31, 5, 4 (Theognet 1, 8, Polyb. 5, 110, Stob. 7, 53); über ἔστραμμαι 31, 9, 3; Ao. Pf. ἐστράφην (ἐστρέφθην von att. Prosaikern nur Plat. Pol. 273) auch in der

Bedeutung sich wenden, wie auch das Fu. *στραφήσομαι* vgl. § 39, 13, 6 u. § 52, 6, 1; doch findet sich so auch das Activ vgl. Sy. § 52, 2, 5; Vb. *στρεπτός, τέος*. — MJ., z. B. in *καταστρέφομαι* unterwerfe mir.

συρίζω pfeife, mit dem Char. *γ* § 27, 7, 6, Fu. *συρίξομαι* Luc. Nigr. 10, *δὶς κατ*. 12.

σύρω ziehe, Pf. *σέσυρκα* Diphilos 73, Dion. Arch. 1, 7; Pf. Pf. *σέσυρμαι* Luc. Verb. 10, Hetair. 10, 3, If. *σεσύρθαι* Aristot. Rhet. Al. 18, 5, Ael. V. G. 12, 14, Ao. *ἐσύρην* Luc. Wünsche 9, Dion C. 78, 25. 79, 20, Herodi. 7, 7, Vb. *συρτέον*.

σφαγιάζομαι opfere, MD.; *ἐσφαγιάσθην* passiv Her. 7, 180; selten ist das Activ.

σφάζω, in der att. Prosa meist *σφάττω* (nur mit *ττ* § 10, 2, 4) schlachte, mit dem Char. *γ*, rg., Pf. *ἔσφακα* Dion C. 73, 6. 78, 7; Pf. Pf. *ἔσφαγμαι*, Ao. *ἐσφάγην* (selten, in der att. Prosa wohl nie *ἐσφάχθην*), Fu. *σφαγήσομαι*, Vb. *σφακτός*. Die Form *σφάζειν* (wie auch *ἁρμόζειν*) gebrauchen die Tragiker [Lobeck zu So. Ai. 235]; eben so Her. und Thuk. [nur 7, 84, 3].

σφάλλω mache wanken, rg., Ao. *ἔσφηλα* (schlecht *ἔσφαλον* vgl. Lobeck zu So. Ai. 313), auch Pf. *ἔσφαλκα* (Polyb. 8, 11); Pf. Pf. *ἔσφαλμαι*, Ao. *ἐσφάλην* § 33, 4, 2 u. § 39, 13, 6, Fu. (sich irren) *σφαλήσομαι*, selten *σφαλοῦμαι* (Xen. Symp. 2, 26, Soph. Bruchst. 513. vgl. Sy. § 52, 6, 1).

σφίγγω befestige, rg. [Pf. Act.?]; Pf. Pf. *ἔσφιγμαι* § 30, 2, 3.

σφύζω schlage, palpito mit dem Char. *γ* § 27, 7, 6. [Pf. Act.?]

σώζω rette, im Act. rg., Fu. *σώσω*, Pf. *σέσωκα*, im Pf. Pf. *σέσωμαι*, gew. *σέσωσμαι*, Ao. *ἐσώθην* (von *σώω*), Vb. *σωστέος*. — MP. u. MJ. § 39, 13, 6 u. 52, 6, 1. 10 A. 2

ταλαιπωρέω leide Beschwerden, *ταλαιπωρέομαι* bestehe Beschwerden, Ao. *ἐταλαιπωρήθην*. Sy. § 52, 8, 9.

ταράσσω verwirre, rg., auch Pf. Act. *τετάραχα* Dion C. 42, 36; Fu. *ταράξομαι* passiv § 39, 11 A. Thuk. 7, 36, 6. 67, 2, Xen. Kyr. 6, 1, 43. vgl. § 39, 11 A., *ταραχθήσομαι* Men. 766. Ueber die Nebenform *θράττω* B. 2. (Gegen die Länge des *α* Lobeck Parall. p. 403 s.)

τάσσω ordne, rg., auch Pf. *τέταχα* [Xen. Oik. 4, 2, Dem. 32, 24, Plat. Gef. 625, öfter Pol. u. Spätere]; Pf. Ao. *ἐτάχθην*, *ἐτάγην* § 27, 7, 2 (Eur. fragment inc. 95, Stob. 79, 50, oft bei Spätern, besonders in *ὑποταγῆναι*), Fu. 3 *τετάξομαι*, Vb. *τακτός, τέος*. — PM. und MJ.

ταφ- s. *θάπτω*.

τέγγω benetze, Ao. *ἔτεγξα* (die Pf.?), Ao. Pf. *ἐτέγχθην*, Vb. in *ἄτεγκτος*.

τείνω strecke, rg.; über *τέτακα* ꝛc. § 33, 3, 3; Vb. *τατός, τέος*.

τεκ- s. *τίκτω*.

τεκμαίρομαι schließe, berechne MD. (Pf.?) Vb. *τεκμαρτός*.

τελέω vollende, Fu. *τελέσω* und *τελῶ* § 31, 3, 8 f. u. 12, Ao. *ἐτέλεσα*, Pf. *τετέλεκα* [*τετέληκα* C. Inscrr. 2885, 7], Pf. Pf. *τετέλεσμαι*, *εσαι* § 32, 2, 5, Ao. *ἐτελέσθην*, *τελεσθήσομαι* Luc. *ῥητ. διδ*. 24, Vb. *τελεστός, έος*. — MJ.

τέλλω in der gewöhnlichen Sprache nur in Compositen, wie in *ἀνα-*

τέλλειν aufgehen, rg. Pf. τέταλκα Pol. 9, 15, 10 u. Sext. Emp. p. 741, Pf. Pſ. τέταλμαι ſ. B. 2. DM. § 52, 8, 5.

τέμνω ſchneide § 39 Tab. III vgl. 39, 5, 3 u. 10, 1; über Ao. ἔτεμον und ἔταμον § 31, 13, 3, Fu. Pſ. τμηθήσομαι Aristoteles φυσ. ἀκρ. 6, 8, 12, π. ἑρμ. 9, 10 bis; Fu. 3 τετμήσεσθαι Plat. Rep. 564, wo ſonſt als Conj. Pf. τέτμησθον ſtand, Luc. Tox. 62, vgl. § 31, 9, 5, Vb. τμητός, τμητέος. — MJ.

τέρπω ergötze, rg.; ohne die Pf.; τέρπομαι ergötze mich, Ao. ἐτέρφθην § 39, 13, 6, Fu. τέρψομαι Ho. u. andere Dichter, wie So. u. Eu.

τετραίνω ſ. τιτράω. τεύχω ſ. τυγχάνω.

τεχνάομαι mache künſtlich MD., Ao. ἐτεχνησάμην [Thuk. 4, 47, 1. 6, 46, 2].

τήκω erweiche, ſchmelze, Pf. τέτηκα bin geſchmolzen; Pſ. Pf. τέτηκται Plut. Tröſt. 10, Ao. ἐτάκην, ſeltener ἐτήχθην [Plat. Tim. p. 61, Eur. Suppl. 1029], Vb. τηκτός.

τίκτω gebäre, Fu. τέξω [Cobet N. l. p. 256?], gew. τέξομαι, Ao. ἔτεκον, Pf. τέτοκα § 31, 14, 1. Unattiſch Pf. Pſ. τέτεγμαι und Ao. ἐτέχθην [Ekphantos bei Stob. 48, 65 u. Späteren].

τίλλω raufe, rg. [Pf. Act.?]; Pf. Pſ. τέτιλμαι [Ar. Ly. 181 öfter, Anaxilas 21, 21 u. So. Bruchſt. 587], Ao. ἐτίλθην [Ar. Wo. 1083 u. Ariſtot. öfter], Fu. τιλοῦμαι Men. 352, Vb. τιλτός. MJ.

τίνω büße § 39 Tab. III, Pf. τέτικα § 33, 3 [Kr. Stud. 2 S. 35]; Vb. τιστέον. — Med. ſich rächen Xen. Kyr. 1, 6, 11, An. 3, 2, 6 vgl. Sy. § 52, 11. Das ι iſt im Pr. u. Jpf. kurz, in den übrigen Zeitformen lang, alſo Inf. Ao. τῖσαι. [Kr. Stud. 2 S. 42.]

τιτράω (bei Spätern auch τίτρημι) bohre § 39, 7, 2, Fu. τρήσω ꝛc. rg. von τρα– [Pf. Act.?] (daneben die Form τετραίνω, Ao. ἐτέτρηνα, ſpäter ἐτέτρανα, Vb. τρητός.)

τιτρώσκω verwunde § 39 Tab. VI. (Pf. Act.?) Vb. τρωτός.

τλῆναι erdulden, Ind. ἔτλην, Conj. τλῶ, Opt. τλαίην, Imper. τλῆθι, Part. τλάς, τλᾶσα. Zu dieſem Ao. das Fu. τλήσομαι, Pf. τέτληκα, Vb. τλητός. In der att. Proſa iſt das Wort ſelten.

τμ– ſ. τέμνω.

τραχύνω mache rauh (Pf. τετράχυκα, υμαι Plut. Nu. 8, υσμαι Ariſtot. π. ζῴων ἱστ. 4, 9, 9, Luc. Fiſcher 51 vgl. § 33, 3, 1 u. 4).

τρέμω zittere, nur Pr. und Jpf.

τρέπω wende, rg.; über die Ao. § 31, 13, 8; das Pf. τέτροφα (τέτραφα bei Dem. und Din.), § 31, 5, 4; Pf. Pſ. τέτραμμαι § 31, 9, 3, Ao. ἐτράπην, ſelten ἐτρέφθην [Xen. Hell. 3, 4, 14. 5, 20, An. 5, 4, 23? ἐπιτρεφθείς Antiph. 4, β, 4, γ, 5, δ, 3] vgl. 31, 13, 8, Vb. τρεπτός, τέος (τραπητέον vgl. Cobet V. l. p. 80?) — MJ. Sy. § 52, 10, in προτρέπομαι DM. § 52, 8.

τρέφω nähre, Fu. θρέψω, Ao. ἔθρεψα § 10, 8, 1; über τέτροφα § 31, 5, 4; Pf. τέθραμμαι § 31, 9, 3, τέθραφθε Platon Geſ. 625, a [wonach Xen. Kyr. 6, 4, 14 zu berichtigen], Inf. τεθράφθαι § 10, 8, 3, Ao. ἐθρέφθην § 10, 8, 3; in der att. Proſa nur Plat. Pol. p. 310, a, ſonſt ἐτράφην, Vb. θρεπτός, έος. — MJ. aber θρέψομαι iſt auch das rg. Futur des Paſſivs vgl. § 39, 11 A.

τρέχω laufe § 39 Tab. IX vgl. § 10, 8, 1. Ziemlich veraltet waren θρέξομαι (Ar.) und ἔθρεξα (Ho. u. A. vgl. B. 2), in Compositen findet sich auch ein Pf. Pf. δεδραμῆσθαι (Xen. Oik. 15, 1); Vb. θρεκτέον (δραμητέον vgl. Lobeck Parall. p. 479).

(τρέω fürchte, Fu. τρέσω ꝛc. § 27, 9, 3; Pf. mit σ in ἄτρεστος.)

τρίβω reibe, rg. Pf. τέτριφα ꝛc.; Pf. Ao. ἐτρίφθην [z. Th. 2, 77, 3], gew. ἐτρίβην; in welchem Ao. 2, wie im Fu. τριβήσομαι [τριφθήσομαι App. Bürg. 4, 65], ι kurz, sonst lang ist, also z. B. τρῖβε, τρῖψαι, τετρῖφθαι; Vb. τριπτέος. — DM., aber τρίψομαι ist auch Fu. des Passivs Thuk. 6, 18, 7. 7, 42, 6. Luc. Ikar. 33.

[τρίζω zwitschere, mit dem Char. γ § 27, 7, 6, Pf. 2 τέτρῖγα mit Präsensbedeutung ist ionisch und poetisch, auch bei Her. u. Spätern].

τρύω, τρύχω, τρυχόω [z. Th. 7, 28, 3] reibe auf, das erste ist in der att. Prosa sehr selten, Fu. τρύσω (ῡ), Pf. Pf. τέτρυμαι, τετρῦσθαι, Vb. in ἄτρῡτος; τρυχόω rg.; Fu. τρύξω Od. ρ, 387.

τρώγω nage, Fu. τρώξομαι, Ao. ἔτραγον (nicht attisch ἔτρωξα), [Pf. Act.?]; Pf. Pf. τέτρωγμαι, Vb. τρωκτός.

τρω- s. τιτρώσκω.

τυγχάνω treffe; bin gerade, eben, § 39 Tab. IV. Das getadelte Pf. τέτευχα jetzt auch Dem. 21, 150 vgl. Men. μον. 44, später häufig, immer bei Polyb., der und Andere der Spätern auch ἐπιτετευγμένος 6, 53, und ἐντευχθείς 35, 6 gebraucht; Vb. τευκτός Antiphanes 52.

τύπτω schlage, Fu. τυπτήσω, unattisch aber ist ἐτύπτησα (Aristot. Pol. 2, 9, 9 vgl. Lobeck Phryn. p. 764), homerisch ἔτυψα, auch bei Aesch. Eum. 151, ἔτυπον bei Eur. Jon 767, sonst ersetzt durch ἐπάταξα, ἔπαισα, Pf. τετύπτηκα (Pollux); Pf Pf. τέτυμμαι (Aeschyl. und Her. 3, 64, 2), Ao. ἐτύπην [bei Dichtern], bei Spätern ἐτυπτήθην wie Pf. τετύπτημαι, Fu. τυπτήσομαι passiv. Ar. Wolken 1379, Vb. τυπτητέος Dem. 54, 44.

τύφω räuchere, brenne, Fu. θύψω § 10, 8, 1 (Pf. Act.?); Pf. Pf. τέθυμμαι, Ao. ἐτύφην, Fu. τυφήσομαι Men. 493.

τωθάζω spotte, Fu. τωθάσομαι Plat. Hipp. 290, a, (Pf.?).

ὑπισχνέομαι s. ἔχω.

ὑφαίνω webe, rg., Pf. ὕφαγκα § 33, 3, 1 vgl. Lobeck z. Phryn. p. 34; Pf. Pf. ὕφασμαι § 33, 3, 2 vgl. Inschr. 155, Her. 3, 47, 2, Xen. Kyr. 5, 4, 48, Pol. 3, 32 u. Spätere, Vb. ὑφαντός. — MI. Sy. § 52, 10.

ὕω regne (ῡ), Fu. ὕσω (Pf. Act.?); Pf. Pf. ὑσμένος Xen. Jagd 9, 5, Ao. ὕσθην Her. 3, 10 vgl. § 32, 2, 2 und Fu. ὕσομαι passiv 2, 14, 1.

φαγ- s. ἐσθίω.

φαίνω zeige, rg.; im Pr. und Ipf. auch scheine, leuchte, meist nur in ὑποφαίνει, z. B. ἡμέρα; Ao. ἔφηνα (schlecht ἔφανον Men. μον. 271 vgl. Lobeck zu So. Ai. 313), Pf. πέφαγκα § 33, 3, 1 [Deinarchos an 9 St.]; Pf. Pf. πέφασμαι häufig § 33, 3, 2 u. 5. Das Pf. bedeutet gezeigt werden und erscheinen; allein Ao. 1 ἐφάνθην (Dem. 5, 9 ꝛc.) hat nur jene, Ao. 2 ἐφάνην nur diese Bedeutung, zu der als Fu. φανοῦμαι u. φανήσομαι, beide sehr üblich, und das Pf. 2 πέφηνα gehören. Das Med., meist in Compositen, heißt ich zeige von mir, erkläre; Ao. ἐφηνάμην, Fu. φανοῦμαι vgl. Sy. § 52, 8, 5; Vb. in ἄφαντος ꝛc.

φάσκω sage, erkläre, Pr. und Ipf. Act., von ersterm jedoch sehr selten

der Ind., Opt., Cj. u. Ipv.; häufig ist in der Prosa das Part. φάσκων; als Fu. und Ao. dazu dienen φήσω und ἔφησα. (Ἐφάσκετο So. Phil. 114.) vgl. Passow's Lex. u. d. W. u. Lex. Soph.

φείδομαι schone MD. rg. Vb. φειστέον.

φέρω trage § 39 Tab. IX. Ueber die att. Red. § 28, 6, 3. In der Umgangssprache (Ar., Men. 64, Alexis 118, Anaxippos 6) gebrauchte man von einem verschollenen Ao. den Imper. οἶσε (ποιητικώτερον nach Apollon. π. συντ. 1, 36). Von den üblichen Ao. Act. (§ 28, 5, A., 29, 2, 5 u. 39, 10, 2) findet sich ἤνεγκα [in d. 1 P. Si. wohl nicht bei Ar.] u. vorherrschend ἤνεγκον, aber bei folgenden Consonanten zog man im Ind. meist α vor: ἤνεγκας, ἠνέγκαμεν, ἠνέγκατε, ἤνεγκαν; im Opt. ἐνέγκοιμι ꝛc., im Inf. ἐνεγκεῖν, im Imper. ἔνεγκε, selten ἔνεγκον [Anaxippos 8], dagegen ἐνεγκάτω ꝛc., im Part. ἐνεγκών, οῦσα, όν; im Med. aber ist der Ao. 1 vorherrschend: ich bringe von mir vgl. Sy. § 52, 8, 5. [Kr. Stud. 2 S. 38.] In der Bedeutung stürzen (MP.) gebrauchte man den Ao. ἠνέχθην; eben so in διαφέρεσθαι mißhellig sein, προσφέρεσθαι sich betragen, συμφέρεσθαι sich ereignen; als Fu. ἐνεχθήσομαι und οἰσθήσομαι vgl. Sy. § 52, 6, 1; οἴσομαι ist medial und passiv; Vb. οἰστός, οἰστέος (ἐνεκτέος Aristot. und Stob. 79, 42).

φεύγω fliehe, Fu. φεύξομαι und φευξοῦμαι § 31, 3, 11 [Elmsley zu Eu. Med. 591], Ao. ἔφυγον, Pf. πέφευγα, Vb. φευκτός, τέος.

φημί sage (vom Aussprechen seiner Gedanken) § 38, 4.

φθάνω komme zuvor § 39 Tab. III vgl. § 39, 5, 3. (Ein Fu. φθάσω Xen. Kyr. 5, 4, 38. 7, 1, 19, öfter bei Spätern), Ao. 1 ἔφθασα, Ao. 2 ἔφθην § 36, 5, 1, Conj. φθῶ, Opt. φθαίην, Inf. φθῆναι, Part. φθάς, beide nicht selten, in Prosa der erste vorherrschend, Pf. ἔφθακα [Phil. bei Dem. 18, 39 u. Spätern]; bei Spätern auch Ao. Pſ. ἐφθάσθην Corp. inscrr. 2113 c. I v. II p. 1004 vgl. Lobeck Parall. p. 46.

φθέγγομαι töne, MD., Pf. ἔφθεγμαι vgl. § 30, 2, 3, Vb. φθεγκτός.

φθείρω verderbe, rg., vgl. 33, 3; über ἐφθάρην § 33, 4, 2; Pf. in der att. Prosa ἔφθαρκα (Pf. 2 ἔφθορα, auch dieses bei mustergültigen Attikern, Dichtern, nur transitiv; sonst auch für das gew. ἔφθαρμαι vgl. Lobeck z. Phryn. p. 160 f.); Fu. Pf. φθαρήσομαι [Isokr. 4, 124] und φθεροῦμαι [Soph. Oed. T. 272, Thuk. 7, 48, 6, Her. 8, 108, 2], vgl. 39, 11 A. φθαρτός.

φθίνω s. B. 2.

φιλοτιμέομαι bin ehrgeizig PD. § 39, 13, 2. Neben dem Fu. φιλοτιμήσομαι auch ηθήσομαι Diod. 11, 18, Ao. φιλοτιμηθῆναι, bei Spätern, wie Herod. 1, 13, auch φιλοτιμήσασθαι.

φιλοφρονέομαι behandle freundlich, Fu. ήσομαι Luc. Tim. 48, Ao. ήσασθαι Xen. An. 4, 5, 44, Kyr. 3, 1, 8, ηθῆναι eb. 3, 1, 40, beides auch bei Spätern. vgl. § 39, 13, 3.

φλέγω brenne, rg. (Pf.?); Pf. Ao. ἐφλέχθην [Thuk. 4, 133, 1, Plat. Epist. 349 a u. öfter bei Spätern], ἐφλέγην findet sich wohl nur bei Spätern, wie Dion. Arch. 14, Luc. öfter u. Achill. T. 6, 18. 22, Pf. πεφλέχθαι Plut. ἐρωτ. 25, Vb. in ἄφλεκτος ꝛc.

φοβέω schrecke, rg.; φοβέομαι fürchte mich, MP., Fu. φοβήσομαι und φοβηθήσομαι § 39, 11 A., Ao. ἐφοβήθην, Pf. πεφόβημαι bin in Furcht vgl. Sy. § 53, 3, 3, Vb. φοβητός, τέος.

φορέω trage, besonders von dem was man an sich hat, rg. und vollständig [zw. *ἐφόρεσα* Jsai. 4, 7, zuweilen Spätere], Vb. *φορητός*.

φράγνυμι sperre [Thuk. 7, 74, 2, So. Ant. 241 und Spätere], gew. *φράσσω*, rg. [Pf. *πέφραγα* Schol. z. Hes. *α*, 298]; Pf. Pf. *πέφραγμαι*, für den Ao. *ἐφράχθην* bei Spätern auch *ἐφράγην*; Vb. *ἄφρακτος*.

φράζω zeige an, sage, rg., auch Pf. *πέφρακα* Jsokr. 5, 93; Pf. Pf. *πέφρασμαι* Jsokr. 15, 195. 16, 39, Vb. in *ἄφραστος* rc. Vb. *φραστέος*.

(*φρέω* in *εἰς-*, *ἐκ-*, *διαφρέω* ein-, aus-, durchlassen, Ao. *ἀπέφρησα* Kratin. 81; *εἰςφρέομαι* lasse zu mir, Jpf. *εἰςεφρούμην* Eu. Tro. 647, Fu. *εἰςφρήσομαι* Dem. 8, 15. vgl. Dobree Advers. 1 p. 53. 94. Vereinzelt ein Jpv. *φρές* fragm. com. inc. 207.)

φρίσσω schaudere, rg., Pf. *πέφρῑκα* [Dem. 18, 323] § 27, 7, 4 und § 31, 14 mit Bed. des Pr., Vb. *φρικτός*.

φυγγάνω Nebenform zu *φεύγω* § 39, 5, 2. [z. Thuk. 7, 44, 8. vgl. Her. 6, 16 u. Diphilos 7.]

φυλάσσω bewache, rg., Fu. *φυλάξω*, Pf. *πεφύλαχα* Din. 1, 9; Pf. Pf. *πεφύλαγμαι*, Ao. *ἐφυλάχθην*, Fu. *φυλάξομαι* auch passiv Xen. Oik. 4, 9, Soph. Phil. 48. vgl. § 39, 11 A. — Med. sich hüten vgl. Sy. § 52, 10, 7; Vb. *φυλακτέον*.

φύρω mische, ergänzt sich z. Th. durch *φυράω* knete [Lobeck zu So. Ai. p. 182], Fu. *φυράσω* rc.; Pf. Ao. *ἐφυράθην* Plat. Theait. p. 147, *ἐφύρθην* Aesch. Ag. 714, *ἐφύρην* Luc. Kronos. 28, Pf. *πέφυρμαι*, selten *πεφύραμαι* [Thuk. 3, 49, 2, Ar. Vö. 462], Vb. *φυρτός*.

φύω (*ῡ* u. *ῠ*) erzeuge rg. Zu *φύομαι*, Fu. *φύσομαι* (*ῡ*) werde erzeugt werden, entstehen, gehören der Bedeutung nach *πέφῡκα* bin von Natur und der Ao. 2 *ἔφῡν* § 36, 5, 1, Conj. *φύω*, Jnf. *φῦναι*, Part. *φύς*. vgl. *δύω*. Bei Ho. und Spätern heißt auch *φύω* entstehe; diese, wie schon Hippokr., haben auch einen Ao. *ἐφύην*, *φυῆναι*, *φυείς* (Men. 606) vgl. § 36, 5, 1, wozu der Conj. *φυῶ* gehört, wie auch bei Eu. Eurysth. 5 und Platon accentuirt wird; Opt. *φυίην*? S. B. 2; Fu. *φυήσομαι* Luc. Jup. Trag. 19; Vb. *φυτός*. [Cobet N. l. p. 49 s. 560.]

χάζω, *χάζομαι* weiche MD. [Pf.?] *χαίνω* s. *χάσκω*.

χαίρω freue mich, Fu. *χαιρήσω* [*χαρήσομαι* Polyb. 30, 10. 16. 17 und A., schlecht *χαιρήσομαι* Luc. Philop. 24, wo Bekker *χαρήσομαι* giebt], Ao. *ἐχάρην*, Pf. analog den § 36, 5, 1 erwähnten [*ἐχαίρησα* Plut. Luc. 25], Pf. *κεχάρηκα* [Ar. und Her.], *κέχαρμαι* [Eur. öfter, *κεχάρημαι* Jph. A. 200, Ar. Wesp. 389 u. Theokr. 27, 69] bin erfreut, Vb. *χαρτός*.

χαλάω lasse los, Fu. *χαλάσω*, Pf. *κεχάλακα* (Hippokr.) rc., mit kurzem *α* § 27, 9, 3; Pf. Ao. *ἐχαλάσθην* (Pf. *κεχάλασμαι* Herodi. 1, 14, App. Mithr. 74, A., Arr. Takt. p. 79 u. A.)

χαλεπαίνω bin unwillig, rg. [Pf.? ein Ao. *ἐχαλεπάνθην* nur Xen. An. 4, 6, 2, Kyr. 3, 1, 38, angefochten von Lob. zu Phryn. S. 36. So in activem Sinne *χαλεπαίνεσθαι* Xen. Kyr. 5, 2, 18.]

χαρίζομαι bin gefällig, mit medialer Formation, rg.; das Pf. ist activ und passiv § 39, 14, 3; Vb. *χαριστέον*.

(*χάσκω* öffne mich, thue den Mund auf, hat (von dem später üblichen *χαίνω*) Fu. *χανοῦμαι* [Ar.], Ao. *ἔχανον*, Pf. [*κέχαγκα* Bekker Anecd. p. 611. 1285,] *κέχηνα* bin offen, habe den Mund offen; über *κεχήνετε* § 31, 5, 3 vgl. Ar. Ach. 133, wo jedoch Bekker *κεχήνατε* giebt.

χασμάομαι gähne, χασμήσομαι, χασμήσασθαι [Aristot. Probl. 11, 44 ꝛc.]

[χέζω, Fu. χεσοῦμαι (χέσομαι Ar. Bruchst. 163 M.) § 31, 3, 11. Ao. ἔχεσα (und ἔχεσον), Pf. κέχοδα; Pf. Pf. κεχέσθαι, κεχεσμένος.]

χέω gieße, Fu. auch χέω, Fu. Med. χέομαι § 31, 3, 12. vgl. Elmsley zu Eu. Hik. 772, Ao. ἔχεα § 29, 2, 5, Conj. χέω, Inf. χέαι, Ipv. χέον, χεάτω, Pf. κέχυκα; Pf. Pf. κέχυμαι, Ao. ἐχύθην (ῠ), Fu. χυθήσομαι, Vb. χυτός. vgl. § 27, 9, 5 u. 32, 2, 1. — MI. Sy. § 52, 10.

χόω dämme, rg., auch Pf. κέχωκα Dem. 55, 28, Diod. 3, 15. Pf. Pf. κέχωσμαι, Ao. ἐχώσθην, Vb. χωστός, τέος § 32, 2, 2.

(χράω gebe Orakel, χρῇς, χρῇ, Ipf. ἔχρη § 32, 3, 4, bei Spätern χρᾷς ꝛc.; Fu. χρήσω ꝛc. § 27, 9, 2; Pf. Pf. κέχρησμαι [vielleicht auch ohne σ s. B. 2 vgl. Antisth. p. 182], Ao. ἐχρήσθην. Von att. Prosaikern gebraucht das Wort meist nur Thuk. [Kr. zu 1, 126, 2.]

χράομαι gebrauche; über die Contraction in χρῇ [Alexander Kom. 2], χρῆται ꝛc. § 32, 3, 4; Fu. χρήσομαι § 27, 9, 2, Ao. ἐχρησάμην, Pf. κέχρημαι gebrauche [passiv Amphis 14, 4, Isokr. 4, 74?], Ao. ἐχρήσθην [passiv Her. 7, 144, 2. 9, 120, 2, Dem. 21, 16, activ Polyb. 2, 32, zw. Soph. Ant. 24] vgl. § 39, 14, 2, Vb. χρηστός gut, χρηστέος.

χρή es ist nöthig, man muß, Conj. χρῇ, Opt. χρείη, Inf. χρῆναι, Part. (τὸ) χρεών vgl. § 19, 4 A. u. B. 2, Ipf. ἐχρῆν und χρῆν § 28, 7, 2, Fu. χρήσει. Dazu ἀπόχρη es reicht hin, 3 Pl. ἀποχρῶσιν, Inf. ἀποχρῆν, Part. ἀποχρῶν, ῶσα, ῶν, Ipf. ἀπέχρη, Fu. ἀποχρήσει, ἀποχρήσουσιν, Ao. ἀπέχρησεν.

χρῄζω verlange, bedarf, att. wohl nur Pr. und Ipf.

χρίω bestreiche, salbe, mit langem ι § 27, 9, 8, rg.; Pf. Pf. κέχρισμαι (u. κέχριμαι vgl. Her. 4, 195, 1. Ar. Bruchst. 480, 8, Magnes 2, 10 u. Lobeck zu So. Ai. p. 325) § 32, 2, 3, κέχρισται Xen. Kyr. 7, 1, 2, Ao. ἐχρίσθην, Vb. χριστός. — PM. [Vom Pf. Pf. hält Cobet V. l. p. 127 s. u. N. l. p. 608 allein κέχριμαι für die classische Form.]

χρώννυμι (und χρώζω) färbe § 39 Tab. VIII vgl. B. 2, Pf. κέχρωκα Plut. Or. der Pyth. 8. Ueber κέχρωσμαι [κέχρωμαι] Lobeck zu So. Ai. p. 316.

χώννυμι, ύω, ein Pr. Spätere für χόω, welches m. s.

χωρέω weiche, rg.; doch Fu. χωρήσομαι, selten χωρήσω [Il. π, 629, Thuk. 1, 82, 5, Her. 5, 89. 8, 68, 3], dies dagegen in den meisten Compositen, wie ἀναχωρήσω, προχωρήσω; aber προςχωρήσω und προςχωρήσομαι, συγχωρήσω und συγχωρήσομαι (dies immer bei Platon), auch ἀποχωρήσω und ἀποχωρήσομαι [z. Th. 1, 82, 5]; Vb. χωρητέον.

ψαύω berühre, rg. (Pf. ἔψαυσμαι Hippokr., Ao. ἐψαύσθην Diosk.) § 32, 2, 2.

ψάω reibe; über die Contraction § 32, 3, 4; das Pf. (bei Spätern) mit und ohne σ § 32, 2, 3; die Attiker gebrauchen statt dieser Formen (von ψήχω) ἔψηγμαι, ἐψήχθην. — PM. Sy. § 52, 9.

ψέγω tadele, rg. [Pf.?]; Ao. Pf. ἐψέγην(?), Vb. ψεκτός.

ψεύδω täusche, rg. [Pf. Act.?]; Pf. werde betrogen, täusche mich vgl. Sy. § 52, 6, 1, Fu. ψευσθήσομαι [Fu. 3 ἐψεύσομαι Eur. Andr. 346?

§ 31, 11, 2], Ao. ἐψεύσθην; Med. betrüge, lüge, in der letzten Bedeutung Fu. ψεύσομαι, Ao. ἐψευσάμην vgl. § 39, 13, 6 u. 52, 10, 2.

ψύχω (ῡ) kühle, Inf. Ao. ψῦξαι, [Pf. Act.?]; Pſ. Pf. ἔψυγμαι Ao. ἐψύχθην (der gew. bei Attikern Stud. 2 S. 34), ἐψύχην [Plat. Phaidr. 242, a, Aesch. Br. 95] oder ἐψύγην [Ar. Wolken 151 und oft Spätere], Vb. ψυκτός.

ὠθέω stoße § 39 Tab. II; über das Aug. § 28, 4, 9. [z. Th. 2, 84, 2, vgl. Plat. Charm. 155, c, bei Spätern fehlt das Augment nicht selten]. Das Fu. ὠθήσω findet sich (neben ὤσω) an einigen Stellen der Dramatiker [Elmsley zu Eu. Med. 329], aus att. Prosaikern sind vielleicht nur ὤσω und ὤσομαι nachweislich; Pf. ἔωκα bei Plut.; Vb. ὠστός, ὠστέος.

ὠνέομαι kaufe; über das Aug. § 28, 4, 9, [ohne Aug. Lys. 7, 4, Andok. 1, 134, Aesch. 3, 91, ὠνησάμην Eupolis 267 und bei Spätern]; sonst rg. Das Pf. ἐώνημαι hat active und passive Bedeutung § 39, 14, 2 u. 3; der Ao. ἐωνήθην [Stud. 2 S. 34 f.] nur passive; in activer sagten die Attiker ἐπριάμην s. πρίασθαι, erst die Spätern ἐωνησάμην, ὠνήσασθαι [Lobeck z. Phryn. p. 138 s. vgl. C. Inscrr. 3315, 2], Vb. ὠνητός, τέος.

Wortbildung.

---

§ 41. Ableitung.

1. Die **Wortbildung** erfolgt theils durch **Ableitung** (*παραγωγή*), theils durch **Zusammensetzung** (*σύνθεσις*), theils durch beide verbunden.

A. Die Lehre von der Wortbildung, ein wesentlicher Theil der Grammatik, würde der Theorie nach am natürlichsten auf die Lautlehre folgen. Allein da für das praktische Bedürfniß des Lernenden die Flexionslehre sich vordrängt, so erlaubt man sich von der systematischen Ordnung abzuweichen, zumal da die Wortbildung vielfach von der Bildung des Verbums abhängt.

2. Zum Behuf der **Ableitung** werden dem reinen Stamme begriffbestimmende Engungen angefügt.

A. Dabei erleidet der reine Stamm zuweilen eine Aenderung. So z. B. wird oft der lange Vocal verkürzt, der kurze in einen Umlaut verwandelt: *θῡ-*, *θῠτήρ; λεγ-*, *λόγος*. Vgl. § 28, 1, 1.

3. **Verba** werden nicht wenige vom reinen Stamme bloß durch Anfügung der Verbalendungen gebildet: *τρέπω, ἄγω, πείθω*.

A. Ueber die Verstärkung im Pr. und Ipf. § 27, 7, 8.

4. Viel mehrere noch bildete man durch die Endungen *άω, έω, όω, εύω, άζω, ίζω, αίνω, ύνω*.

A. 1. Die so gebildeten Verba stimmen größtentheils mit verwandten Nominen überein, deren Declinationsstamm meist auch für sie Formationsstamm ist: *ἥβη*, *ἡβάω; λάλος*, *λαλέω; χρυσός*, *χρυσόω; παῖς*, *παιδός*, *παιδεύω; χρῶμα*, *χρώματος*, *χρωματίζω*.

A. 2. Es weicht jedoch das *ε* der Nomina auf *ης* in der dritten Declination: *πίστις*, *πίστεως*, *πιστεύω; ἀληθής*, *ἀληθέος*, *ἀληθεύω*.

A. 3. Die auf *έω* **bezeichnen einen Zustand oder eine Thätigkeit**: *οἰκέω*, *ἀσκέω*, *αὐλέω*, *φθονέω*. Besonders häufig ist diese Endung in Zusammensetzungen.

A. 4. Die auf *εύω*, eine der vorigen sinnverwandte Endung, **bezeichnen mehr eine geschäftliche Lage oder Thätigkeit**: *δουλεύω*, *θεραπεύω*, *θηρεύω*.

A. 5. Die auf άω bezeichnen meist theils (reichhaltige) Ausstattung theils Kraftäußerung: κομάω, ἐράω, γεννάω, κυβερνάω.

A. 6. Die auf όω bezeichnen ein Hervorbringen: δουλόω, πτερόω.

A. 7. Die auf άζω bezeichnen ein Wirken, Ausüben, Bereiten u. ä.: δικάζω, κολάζω, ὀνομάζω.

A. 8. Die auf ίζω bezeichnen ein Treiben, Behandeln, Gewähren u. ä.: χρηματίζω, ὑβρίζω, ὁπλίζω, πλουτίζω.

A. 9. Von Eigennamen gebildet bezeichnen die auf άζω und (die viel häufiger so gebrauchten auf) ίζω die begriffmäßige Sprache oder Gesinnung haben: βοιωτιάζειν, ἑλληνίζειν böotisch, hellenisch sprechen oder es mit den Böotern, Hellenen halten. In letzterm Sinne steht auch φιλιππίζειν es mit Philippos halten.

A. 10. Die auf αίνω bezeichnen meist ein Hervorbringen; einige auch eine Stimmung: λευκαίνειν, περαίνειν; χαλεπαίνειν.

A. 11. Die auf ύνω bezeichnen das Erzeugen einer Eigenschaft: λεπτύνειν, παχύνειν, ὀξύνειν, πραΰνειν.

A. 12. Die üblichsten Desiderativa (ἐφετικά, προαιρετικά) bildete man das σω des Fu. in σείω verwandelnd: γελασείω habe Lust zu Lachen, πολεμησείω, ἀπαλλαξείω ꝛc. vgl. Kr. zu Thuk. B. 2 Hft. 2 p. 193 u. zu 1, 33, 3. 8, 56, 3. 79, 3; einige andere auf ιάω: μαθητιάω.

5. Substantive werden abgeleitet von Verbalstämmen, von Adjectiven oder von andern Substantiven.

A. Bei den ersten wird im Allgemeinen der reine Stamm der Verba beibehalten, nur daß bei Ableitungen von mehr als zweisylbigen verbis contractis auf άω und έω der Charaktervocal wegfällt, wenn die Ableitungsendung mit einem Vocal anfängt.

6. Von Verbalstämmen abgeleitet (ῥηματικά) werden zunächst die Bezeichnungen handelnder Personen, participartige Begriffe, durch die Endungen ας, ης, της; ος; ηρ, ωρ, εύς.

A. 1. Am zahlreichsten sind die auf της Ge. του, von denen die zweisylbigen, wie fast alle deren vorletzte Sylbe kurz ist, Paroxytona, die mehrsylbigen welche sie lang haben, meist Oxytona sind: ψεύστης, ἐργάτης; ποιητής, ἁρμοστής.

A. 2. Jedoch sind Oxytona κριτής und εὑρετής, Paroxytona δυνάστης und mehrere auf ητης, wie κυβερνήτης, σφενδονήτης, πλανήτης, κομήτης, κωμήτης.

A. 3. Nicht häufig ist die Endung ης oder ας Ge. ου: μυροπώλης, ὀρνιθοθήρας.

A. 4. Meist nur in Zusammensetzungen erscheint die Endung ος Ge. ου: στρατηγός, ζωγράφος; ταγός, τρόφος.

A. 5. Zwischen der Endung ης und ος schwanken die mit ἄρχειν zusammengesetzten, so jedoch daß die letztere von den ältern Schriftstellern, z. B. Thuk. und Xen., im Allgemeinen vorgezogen wird, ἵππαρχος dem ἱππάρχης, τριήραρχος dem τριηράρχης ꝛc.

A. 6. Wenig zahlreich sind die auf ηρ und ευς, Oxytona, in der Prosa einzeln die auf ωρ, Paroxytona: σωτήρ, γραφεύς, ῥήτωρ. [Ueber mehrere dem Xen. eigenthümliche auf ηρ Cobet N. l. p. 388. 391.]

7. Nicht persönliche Verbalsubstantive, gleichsam Modificationen des Infinitivbegriffes, leitete man von dem Verbalstamme ab durch die Endungen *α, εια, σια, η, μη; ος, μός; σις, μα.*

A. 1. Den Begriff des Infinitivs als ein Zuständliches bezeichnen die auf *η* und *α* (vgl. § 15, 6, 1—3), meist Oxytona, die das *ε* des Stammes in *ο* verwandeln (vgl. § 31, 14, 1); einige redupliciren ihn (vgl. § 28, 5): *εὐχή, χαρά, φθορά; ἀγωγή.*

A. 2. Als Paroxytona merke man *βλάβη, μάχη, πάχνη, πλάνη, ἀπάτη; πέδη, στέγη, μελέτη; τύχη, τρύγη, αἰσχύνη; λήθη, νίκη, λώβη, λύπη.*

A. 3. Ueber die Endung *εια* § 15, 6, 1 u. 2.

A. 4. Der Bedeutung nach den A. 1 erwähnten ähnlich sind die Masc. auf *ος*, bei denen das *ε* gleichfalls meistens in *ο* umlautet: *γάμος, κρότος, λόγος.*

A. 5. Selten und ohne Umlaut erscheint die Endung *ος* als Neutrum: *λάχος* Loos, *γένος* Geschlecht.

A. 6. Die Endung *μός* Ge. *μοῦ* (Oxytona) bezeichnet die Handlung als ein vorliegendes Factum: *διωγμός, ἀθροισμός.*

A. 7. Mehrere auf *μός* (auch einige auf *μα*) nehmen *σ* an, nicht bloß solche deren Verba es im passiven Perfect haben, sondern auch einige andere: *σπασμός, κρουσμός, κροῦσμα* (und *κροῦμα*), *κέλευσμα* (oder *κέλευμα*) vgl. Lobeck zu So. Ai. p. 323. 325; *δεσμός, θεσμός.*

A. 8. Die auf *μη* oder *μή* bezeichnen ein in der Handlung bestehendes Product: *τιμή, γραμμή; φήμη, ἐπιστήμη.*

A. 9. Das durch die Handlung Geschaffene bezeichnen die Neutra auf *μᾰ* Ge. *ματος*, Paroxytona oder Properispomena, wenn sie zweisylbig, Proparoxytona, wenn sie mehrsylbig sind: *γράμμα, ποίημα, πρᾶγμα, μνῆμα.*

A. 10. Die schaffende Handlung bezeichnen die Feminina auf *σις* Ge. *σεως*, Paroxytona oder Properispomena, wenn sie zweisylbig, Proparoxytona, wenn sie mehrsylbig sind: *σκέψις, ποίησις, πρᾶξις.*

A. 11. Die selteneren auf *σία* bezeichnen die in die Erscheinung getretene Handlung: *δοκιμασία, θυσία, ἐξοπλισία.*

[A. 12. Nicht häufig sind bei Prosaikern Substantiva auf *δών* Ge. *όνος: ἀχθηδών* Aerger (Thuk., Platon), *ἀλγηδών* Isokr. 8, 40, *χαιρηδών* Freude (Ar.).]

A. 13. Die Verbalsubstantiva ziehen in der Stammsylbe im Allgemeinen den kurzen Vocal vor, meist jedoch nur wenn auch vom Verbum einzelne Formen ihn verkürzen: *φυγή, λαβή, θέτης, θέσις, θέμα, δύσις(ῠ), θῠσία.*

A. 14. Rücksichtlich der Bedeutung streifen besonders die auf *μα, μη, μή, μός, σις, σία* oft sehr nahe an einander, so daß sie zuweilen, wenn auch z. Th. nur scheinbar, ihre Sphäre mit einander vertauschen. Genaueres muß die Beobachtung des Sprachgebrauches ergeben.

8. Von Adjectiven werden Substantive gebildet durch die Endungen *α* oder *η, ια, εια, οια, ος, της, σύνη.*

A. 1. Von diesen sind die auf *α* und *η* Paroxytona. So *ἔχθρα* Feindschaft von *ἐχθρός, θέρμη* Wärme von *θερμός.*

A. 2. Paroxytona sind auch die auf *ια*, mit langem *α*: *σοφία*, *εὐδαιμονία* von *σοφός*, *εὐδαίμων*.

A. 3. Wenn der Stamm des Adjectivs sich auf *ο* oder *ε* endigt, so verschmilzt *ια* damit und das *α* wird verkürzt: *ἄνοια*, *ἀλήθεια* von *ἄνους* (*ἀνο-*), *ἀληθής* (*ἀληθε-*). Vgl. § 15, 6, 2 u. 3.

A. 4. Von zsgs. Adjectiven auf *τος* gebildete Substantive ändern oft deren *τ* in *σ*: *ἀθανασία* von *ἀθάνατος*.

A. 5. Die auf *της* (*οτης*, *ύτης*) Ge. *τητος*, fast durchgängig Paroxytona (§ 21, 8, 2), bezeichnen eine sich äußernde Eigenschaft: *δικαιότης*, *ἰσότης*, *παχύτης*. [Göttling Acc. S. 276 ff.]

A. 6. Meist von Adjectiven auf *ων* gebildet werden die Substantiva auf *σύνη*, gew. eine geistige Eigenschaft bezeichnend: *σωφροσύνη*, *δικαιοσύνη* (*ἱερωσύνη* Priesterthum, *ω* wegen der vorhergehenden Kürze, analog der Bildung des Comparativs).

9. Von Substantiven abgeleitet werden sowohl persönliche als sachliche Substantive, mit sehr mannigfachen Endungen.

A. 1. Von persönlichen Eigennamen abgeleitete persönliche Substantive sind die männlichen Patronymika auf *ιδης* und *αδης*, dieses nur an Eigennamen der ersten Declination angehängt; jenes, wenn den Stamm ein *ε* oder *ο* schließt, mit demselben in *ειδης* oder *οιδης* verschmelzend: *Αἰακός*, *Αἰακίδης*; *Κέκροψ*, *Κεκροπίδης*; *Πηλεύς*, *Πηλείδης*; *Λητώ*, *Λητοίδης*; *Βορέας*, *Βορεάδης*.

A. 2. Den männlichen Patronymiken auf *ιδης* und *αδης* entsprechen weibliche auf *ίς* Ge. *ίδος* und *άς* Ge. *άδος*: *Ταντalίς*, *Βορεάς*.

A. 3. Von den Namen der Götter und Heroen bildete man die Tempelnamen (*τεμενικά*) auf *ιον* und *αιον* wie auf *εῖον*: *Ἀφροδίσιον*, *Διονύσιον*, *Ἀπολλώνιον*; *Ἀθήναιον*; *Μουσεῖον*, *Ἡφαιστεῖον*, *Θησεῖον*. vgl. z. A. 13.

A. 4. Von unpersönlichen Eigennamen abgeleitete persönliche sind die heimathlichen (*ἐθνικά*, gentilia) auf *ίτης* (*ῑ*), *άτης* (*ᾱ*), *ήτης*, *ώτης* (Paroxytona); die auf *ιος* (Proparoxytona) und *αῖος* (Properispomena) wie die auf *εύς* (Oxytona): *Ἀβδηρίτης*, *Τεγεάτης*, *Αἰγινήτης*, *Ἠπειρώτης*; *Κορίνθιος*, *Ἀθηναῖος*; *Αἰολεύς*, *Ἐρετριεύς*.

A. 5. *Ἰταλιῶται* und *Σικελιῶται* sind in Italien und Sikelien angesiedelte Griechen, *Ἰταλοί* und *Σικελοί* die Ureinwohner.

A. 6. Nur von Ortschaften die außer dem eig. Griechenlande lagen wurden diese Heimathsbegriffe auch auf *ηνός*, *ᾱνός*, *ῖνος*, *ῡνός* gebildet: *Κυζικηνός*, *Παριανός*, *Βιθυνός*, *Ταραντῖνος*.

A. 7. Unter den von persönlichen Begriffen männlichen Geschlechts gebildeten Femininen sind am häufigsten die auf *ις* Ge. *ιδος*, welche besonders denen auf *της* (6 A. 1), doch nicht selten auch andern entsprechen: *δεσπότης*, *δεσπότις*; *πολίτης*, *πολῖτις*; *κάπηλος*, *κάπηλις*; *φύλαξ*, *φυλακίς*.

A. 8. Die von paroxytonen Masculinen auf *της* der ersten Declination gebildeten Feminina behalten den Accent auf der vorletzten Sylbe, ausg. *Περσίς*, *Σκυθίς* und die von *πώλης* abgeleiteten: *ἀρτόπωλις*. [Göttl. S. 273.]

A. 9. Die Endung *ις* Ge. *ιδος*, besonders die von Masculinen auf *ος* abgeleitete auf *ίς* Ge. *ίδος*, erscheint oft auch als sachliche Femininendung adjectivisch: *πόλις ξυμμαχίς*, *ναῦς φρουρίς* [Th. 4, 13, 2. vgl. zu 3, 112, 3.]

A. 10. Seltenere persönliche Femininendungen sind die auf τρίς Ge. τρίδος wie die Proparoxytona auf τρια (und τειρα), εια, αινα und σσα: αὐλητής, αὐλητρίς; ποιητής, ποιήτρια, (σωτήρ, σώτειρα;) βασιλεύς, βασίλεια (schlechter βασίλισσα vgl. Lobeck z. Phryn. p. 225 s. u. C. Inscrr. p. 429—31); θεράπων, θεράπαινα; ἄναξ, ἄνασσα; Κίλιξ, Κίλισσα. Ueber den Accent § 15, 6, 2.

A. 11. Von sachlichen Appellativen werden persönliche abgeleitet durch die Endungen εύς und της (έτης, ότης, ίτης (ῑ), ώτης): κέραμος, κεραμεύς; γράμματα, γραμματεύς; φυλή, φυλέτης; οἶκος, οἰκέτης; δῆμος, δημότης; ὅπλα, ὁπλίτης; πόλις, πολίτης; στρατιά, στρατιώτης.

A. 12. Behälter mancherlei Art bezeichnen viele Substantive die durch die Endung ών Ge. ῶνος (z. Th. εών Ge. εῶνος) von Substantiven abgeleitet werden (περιεκτικά): ἀνδρών Männersaal, παρθενών Jungfrauenzimmer, auch ein Tempel der Athene, ἱππών Pferdestall, ἀμπελών Weingarten. [Lobeck z. Phryn. p. 166 s.]

A. 13. Aehnliche Bedeutung haben manche Substantive auf εῖον: Μουσεῖον, κουρεῖον. vgl. A. 3. [vgl. Lobeck z. Phryn. p. 367 ss.]

10. Von Substantiven aller Art abgeleitet werden Deminutive (ὑποκοριστικά) durch die Endungen ιον, ίδιον, (άριον, ύδριον,) ίσκος, ίσκη, [ίς].

A. 1. Die dreisylbigen Deminutive auf ἴον sind in der Regel Paroxytona, wenn sie einen Daktylos bilden; die übrigen sind Proparoxytona: παιδίον, χρυσίον, βιβλίον; θρόνιον, (doch πεδίον,) ἀνθρώπιον. (Von jenen sind ausg φρούριον, ἴχνιον, παίγνιον, ὄσπριον u.a. Göttl. Acc. S. 233.)

A. 2. Die Deminutive auf ίδιον, Proparoxytona, haben auch das erste ι kurz; lang nur wenn es mit einem ι des Stammwortes verschmilzt: ἀρχίδιον, λιθίδιον, ξιφίδιον; οἰκίδιον von οἰκία, ἱματίδιον von ἱμάτιον. [Πορνίδιον hat das erste ι lang Ar. Frö. 1301, aber kurz Wo. 997 u. anon. Kom. p. 1188. Meineke vermuthet dort πορνῳδιῶν. vgl. Dobree Adv. II. p. 175.]

(A. 3. Wörtern der dritten Declination die im Ge. εως haben angehängt verschmilzt das ίδιον mit dem ε zu είδιον, wie mit dem ο des Stammes zu οίδιον: ἀμφορείδιον, λεξείδιον, νοΐδιον, βοΐδιον. Lobeck z. Phryn. p. 87.)

(A. 4. Mit α, η, υ und ει verbunden fällt das ι weg und das kurze α und υ wird verlängert: γράδιον [γραΐδιον in Anapästen Ar. Plut. 536], γήδιον; ἰχθύδιον, κώδιον, ἀγγείδιον. Doch schreiben Manche jetzt γρᾴδιον, γῄδιον, λαγῴδιον 2c.) [vgl. Lobeck Pathol. prol. p. 353.]

(A. 5. Seltener sind die Deminutive auf άριον (ᾰ): ψυχάριον, λογάριον, παιδάριον.)

(A. 6. Nur in wenigen Wörtern finden sich die Deminutivendungen ίσκος, ίσκη und noch seltener ίς, ύδριον, ύλλιον u. a.: ἀνθρωπίσκος, ἀνθρωπίσκη, χιτωνίσκος, μαζίσκη; θεραπαινίς Ge. ίδος, νησίς Ge. ῖδος, νησύδριον; μειρακύλλιον. Ueber παιδίσκη Lobeck z. Phryn. p. 239 s.)

11. Adjective werden gebildet durch die Ableitungsendungen ος, εος, ιος (wie ῖος, αιος, εῖος, οιος, ῷος), ικός, ιακός, νός, τός, τέος, ιμος, ᾱνός, ηνός, ινος (ῖνος, ἴνος, ινός, εινός), λός (wie ηλός, ωλός), αλέος, ρός (wie ερός, ηρός); εις (wie ήεις, όεις), ης, ώδης, μων.

A. 1. Das ος tritt unmittelbar an den Stamm, dessen ε

besonders in Zusammensetzungen meist in *o* übergeht: *λάλος, ἐχθρός, λοιπός, σύντομος, ἀγχίστροφος.*

A. 2. Meist nur in Contracten die einen Stoff oder eine Farbe bezeichnen, findet sich die Endung *εος*, zsgz. *οῦς* rc. nach § 22, 6: [*χρύσεος*] *χρυσοῦς*; [*κυάνεος*] *κυανοῦς.*

A. 3. Die Adjective auf *ιος*, vorzugsweise von primitiven Nominen (auch von andern Adjectiven) gebildet und den unsrigen auf lich und z. Th. denen auf ig und isch entsprechend, bezeichnen das dem Grundbegriffe Eigene, Angehörige: *ξένιος, φίλιος, ἅγιος, οὐράνιος.* [Ueber -*ιος* u. -*ειος* Lobeck zu So. Ai. 108.]

A. 4. Das *τ* des Stammes wird vor dem *ιος* öfter in *σ* verwandelt: *Μίλητος, Μιλήσιος*; *ἐνιαυτός, ἐνιαύσιος.* vgl. 8, 4.

A. 5. Eigentlich durch Verbindung des *ιος* mit einem vorhergehenden Vocal entstehen die Endungen *ῖος* (aus *ιιος*), *αιος, ειος, οιος, ῳος*: *Χῖος* (§ 12, 3), *ἀγοραῖος, κρηναῖος, σπονδεῖος, ὅμοιος, γέλοιος* (altattisch *ὁμοῖος, γελοῖος*), *Κῷος.* [Schneider zu Plat. Rep. 452, a.]

A. 6. Ihrer Entstehung nach sollten diese Adjective sämmtlich Properispomena sein und sind es größtentheils. Doch merke man

a) als Oxytona *σκαιός, γεραιός, γηραιός, παλαιός*;

b) als Proparoxytona

  α) von denen auf *αιος βέβαιος, βίαιος, δείλαιος, δίκαιος, μάταιος, νόμαιος*;

  β) von denen auf *ειος* die von Benennungen lebender Wesen abgeleiteten, wie *δούλειος, βόειος.* Doch bleiben Properispomena *ἀνδρεῖος, γυναικεῖος, παιδεῖος, παρθενεῖος, νυμφεῖος, βακχεῖος, Καδμεῖος, πρυτανεῖος.* [vgl. A. 3.]

A. 7. Die Endung *αῖος* und selbst *ιαῖος* tritt als volltönender auch bei mehreren Wörtern ein deren Stamm nicht mit *α* schließt: *χερσαῖος, σκοταῖος* und *σκοτιαῖος, τριταῖος* rc. vgl. § 24, 3, 7.

A. 8. Die Endung *εῖος* tritt am gewöhnlichsten als eine selbstständige an Stämme die nicht mit *ε* schließen; so namentlich gew. bei Eigennamen: *ἀνθρώπειος, γυναικεῖος, βόειος; Πυθαγόρειος, Ὁμήρειος, Αἰάντειος.* [vgl. zu A. 3.]

A. 9. Von den wenigen auf *ῷος* bezeichnet *πατρῷος* paternus vom Vater, von den Vätern herrührend, besonders ererbt, z. B. *θεοί, τάφοι, κτήματα*; dagegen *πατρικός* den Vätern eigen, von ihnen begründet, besonders *ἔχθρα, φιλία, βασιλεία, ξένος*; *πάτριος* endlich den Vorfahren eigen oder eigenthümlich, volksthümlich, vorzugsweise *ἔθη, νόμοι*, doch auch *ἱερά, ἐμπειρία, φρόνημα.* [Herm. zu Elmsley's Med. 420, Elmsley zu Bakch. 1365 u. Schömann zum Isai. p. 218.]

A. 10. Die Endung *ικός* bezeichnet das Eigene oder Eigenthümliche; sodann die Befähigung, in welchem Sinne sie sich auch an Verbalstämme anfügt: *βασιλικὴ στρατιά, ἀρετή*; *ὅστις ἀρχικοὺς ἀνθρώπων δύναται ποιεῖν, δῆλον ὅτι οὗτος καὶ δεσποτικοὺς δύναται ποιεῖν καὶ βασιλικούς. Ξε.*

A. 11. Bei Bildungen von Stämmen die auf *αι* ausgehen findet man gew. nur ein *ι* geschrieben: *ἀρχαϊκός, Ἀχαϊκός* rc., allein mehrere alte Grammatiker wollen *ἀρχαικός* rc., wie sich wirklich bei den ältesten Schriftstellern *Πλαταικός* und ebenso *Πλαταιΐς* u. Ae. findet. Doch später begnügte man sich wohl meist mit einem *ι* und der Verlängerung des *α*.

Aehnlich bildete man auch von einigen Namen auf *αι* und *η* Adjective auf *αϊκός*: *Θῆβαι*, *Θηβαϊκίς*; *Οἴτη*, *Οἰταϊκός*. [Lobeck Parall. p. 25.]

A. 12. Bei Bildungen von mehreren Substantiven auf *εύς* verschmilzt das *ι* diphthongisch mit dem *ε* des Stammes: *ὀρεύς*, *ὀρεικός*; *κεραμεύς*, *κεραμεικός*.

A. 13. Bloß *κός* angehängt wird an Stämme auf *ει*, wie bei einigen Wörtern auf *υς* an das *υ*: *Δαρεικός*, *Δεκελεικός* (einzeln *σπονδειακός*); *θηλυκός*, *Λιβυκός*.

A. 14. An Stämme die mit *ι* schließen wird oft die Endung *ακός* angehängt: *μανιακός* neben *μανικός*, *Ὀλυμπιακός* neben *Ὀλυμπικός*, und mit doppelter Ableitung *Κορινθιακός* (von *Κόρινθος*, *Κορίνθιος*).

A. 15. Die seltenen Endungen *λός*, *ωλός*, *αλέος* bezeichnen ein Ausgestattetsein: *δειλός*, *ἀπατηλός*, *ἁμαρτωλός*, *θαῤῥαλέος*.

A. 16. Durch die Endung *ιμος* werden, meist von Verbalstämmen, (zum Theil mit *σ*,) besonders von Mutastämmen, Adjective gebildet die eine Tauglichkeit bezeichnen, sowohl in activem als in passivem Sinne, z. Th. unsern Endungen bar und haft entsprechend: *μόνιμος*, *μάχιμος*, *φρόνιμος*; *σπόριμος*, *δόκιμος*, *χρήσιμος*.

A. 17. Selten ist die Endung *νός*: *δεινός*, *σεμνός*.

A. 18. Einen Stoff bezeichnet die Endung *ινος*: *ξύλινος*, *λίθινος*; ziemlich gleichbedeutend mit *ἀνθρώπειος* ist *ἀνθρώπινος*.

A. 19. Die Endungen *ινός* und (von Wörtern auf *ος* Ge. *εος* mit dem *ε* verschmelzend) *εινός* bezeichnen daß die Eigenschaft als Grundbegriff reichlich vorhanden sei: *πεδινός*, *ὀρεινός*.

A. 20. Bei Zeitbegriffen zeigt *ινός* dem Stammbegriffe Angehöriges: *χθεσινός*, *θερινός*, *χειμερινός*.

A. 21. Nur gentilia sind die auf *ᾱνός*, *ῑνός*, *ηνός* 9 A. 6.

A. 22. Die Endungen *ρός*, *ερός*, *ηρός* bezeichnen ein Erfülltsein: *οἰκτρός*, *φθονερός*, *νοσηρός*; aber *πονηρός* schlecht neben *πόνηρος* unglücklich.

A. 23. Meist von Verben auf *άω* und *αίνω* gebildet werden die Adjective auf *αρός*: *χαλαρός* locker, *μιαρός* unrein.

A. 24. Die Adjective auf *ήριος*, von Substantiven auf *ηρ* oder *ης* (wenn auch nur vorausgesetzten) gebildet, enthalten deren Begriff als Eigenschaft: *σωτήριος* heilsam, *δραστήριος* thätig.

A. 25. Die Verbaladjective auf *τός* (lat. tus) haben theils die Bedeutung des Part. Perf. Pass., theils und gew. bezeichnen sie Bewirkbarkeit, wie unsere Adjective auf bar: *ποιητός* gemacht, *στρεπτός* gedreht und drehbar, *ἀκουστός* hörbar.

A. 26. Active Bedeutung hat *θνητός* sterblich; active und passive *δυνατός* vermögend und möglich. Sonst ist die active Bedeutung, selbst bei Adjectiven auf *τός* die von verbis neutris, Deponentien und Medien gebildet sind, in der Prosa äußerst selten, wie *μενετοὶ καιροί* wartende Umstände Thuk. 1, 142, 1. Doch von denen die mit dem *α* privativum zusammengesetzt sind haben einzelne auch active Bedeutung: *ἀφύλακτος* ohne Wache d. h. nicht bewacht oder der nicht gewacht, sich nicht gehütet hat; *ἄπρακτος* unverrichtet oder der nichts ausgerichtet hat; *ἀπροσδόκητος* unerwartet, oder der nicht erwartet hat; *ἀστράτευτος* (nur) der nicht gedient hat.

A. 27. Die Verbaladjective auf *τέος* bezeichnen eine Nothwendigkeit, wie die lateinischen Participia auf ndus: *ποιητέος*.

A. 28. Von den Adjectiven der dritten Declination bezeichnen die auf *εις* (*ήεις*, *όεις*) Ge. *εντος* eine Fülle: *ὑλήεις*, *πυρόεις* und das einzelne *χαρίεις*. vgl. § 22, 8, 2.

A. 29. Die Endung *ης* Ge. *ους* findet sich außer Compositen nur einzeln: *σαφής*, *ψευδής*, *πρηνής*, *πλήρης*. vgl. § 22, 10, 3.

A. 30. Die auf *ώδης* (aus *οειδης* von *εἶδος*) bezeichnen seltener das der Art Gemäße als ein Angefülltsein: *γυναικώδης*; *ψαμμώδης*.

A. 31. Die auf *μων*, paroxytone Verbalia, die den Substantiven auf *μα* und *μός* entsprechen, bezeichnen eine Begabtheit zu der Handlung: *μνήμων*, *ἐπιλήσμων*, *πολυπράγμων*.

12. Für die Adverbia ist die Hauptendung *ως*, seltener *δόν*, *δην*, *ί* oder *εί*, *τί* oder *τεί*.

A. 1. Das *ως* wird dem Stamme der Adjective angefügt, mit dem Charakter *ε* aber gewöhnlich contrahirt und dann circumflectirt, wenn auch der Ge. des Adj. contrahirt wird; circumflectirt auch wenn das Adjectiv ein Oxytonon ist: *φίλως*, *καλῶς*, *σωφρόνως*, *χαριέντως*, *σαφῶς*.

A. 2. Paroxytona jedoch sind die Adverbia auf *ως* von Adjectiven die im Ge. Plu. Paroxytona sind vgl. § 18, 3, 4: *συνήθως*, *αὐτάρκως*, *αὐθάδως*.

(A. 3. Paroxytona sind auch, wie die entsprechenden Genitive, die meist nur bei Spätern vorkommenden Adverbia der mit *νοῦς* zusammengesetzten Adjective: *πραόνως* [Ar. Wo. 856. vgl. Lobeck z. Phry. p. 403], *κουφόνως* [Appian Bürg. 2, 71. 4, 124, Syr. 12, Mithr. 30], *εὔνως* [Bürg. 4, 69. 5, 144 vgl. Lobeck z. Phr. p. 141 s.], aufgelöst *ὁμονόως* Xen. [Lobeck eb. p. 142]. Gewöhnlich bildete man zu diesen, wie zu allen Adjectiven die keine der üblicheren Adjectivendungen haben, die zugehörigen Adverbia von abgeleiteten, z. Th. nur vorausgesetzten Adjectiven auf *ικός*: *εὐνοϊκῶς*, *νομαδικῶς*, *βλακικῶς* von *βλάξ*.)

A. 4. Durch die Endung *ως* werden auch von Participien des Präsens, besonders des activen, und des Perfects, besonders des passiven, Adverbia gebildet: *πρεπόντως*, *συμφερόντως*, *ὁμολογουμένως*; *κεχαρισμένως*, *τεταγμένως*, *εἰωθότως*, *καταπεφρονηκότως*. Aus der Conjugation auf *μι* giebt es nur *ὄντως*; vom Ao. nur *τυχόντως* bei Aristot. *ἠθ. Νικ.* 4, 3, 22. 9, 8, 9 ꝛc. [*ὁρισθέντως* Exc. Vat. p. 457 Mai.]

A. 5. Die Adverbia auf *δόν* (Oxytona, *ἔνδον* ausgenommen), das an den reinen Stamm entweder unmittelbar oder gewöhnlicher durch den Bindevocal *η*, selten *α*, angehängt wird, bezeichnen größtentheils das dem Grundbegriffe, meist einem Substantiv Gleichförmige, Gleichartige (*ποιότητος παραστατικά*): *βοτρυδόν*; *ἀγεληδόν*, *ταυρηδόν*, *κυνηδόν*; *ξυσταδόν*, *ἀναφανδόν*.

A. 6. Die Adverbia auf *δην* (Paroxytona), das an den reinen Stamm entweder unmittelbar oder bei dem Umlaut *ο* durch den Bindevocal *α* angehängt wird, sind Verbalia welche die Art und Weise bezeichnen: *βάδην*, *κρύβδην*, *συλλήβδην*; *λογάδην* [z. Th. 4, 4, 1], *σποράδην*.

A. 7. Durch die Endung *ί* oder *εί* werden Adverbia von Nominen gebildet, am häufigsten von solchen die mit dem *α* privativum zusammengesetzt sind, dem (dynamischen) Dativ eines entsprechenden Substantivs

synonym: ἐθελοντί freiwillig, αὐτοχειρί mit eigner Hand, ἀμισθί ohne Lohn; πανδημεί (ähnlich πανστρατιᾷ), ἀμαχεί. [z. Th. 1, 143, 3.]

A. 8. An Verbalstämme tritt gew. nach Art der Verbaladjective auf τός in demselben Sinne τί: ὀνομαστί mit Namen, ἀδακρυτί ohne Thränen, Ἑλληνιστί in griechischer Sprache oder Weise.

A. 9. Ursprünglich ist die Endung ι oder τι wohl lang gewesen, später aber z. Th. verkürzt, regelmäßig in den von Verben auf ζω gebildeten Adverbien auf αστι und ιστι, wie bei denen auf ωστι.

A. 10. Selten sind die Adverbia auf ξ (Oxytona, ἅπαξ und πέριξ ausgenommen): πύξ mit der Faust, λάξ mit der Ferse, ἀναμίξ untermischt, ὀδάξ mit den Zähnen. Ueber παραλλάξ rc. Lobeck z. So. Ai. 1087.

A. 11. Adverbial stehen auch manche Casus, selbst substantivirter Adjective: δωρεάν und προῖκα umsonst, (ἀκμήν eben, so eben, bei Spätern für noch vgl. Lob. z. Phryn. p. 123 s.), κομιδῇ gar sehr, σπουδῇ u. σχολῇ schwerlich, kaum; μακράν weit, πεζῇ zu Fuß, κοινῇ gemeinsam, ἰδίᾳ privatim, δημοσίᾳ öffentlich. Vgl. die Syntax; über ποῦ, ποῖ rc. § 25, 10, 7 u. 9.

A. 12. Casusartig sind auch die Suffixa -θι, -wo, -θεν von — her, σε nach — hin, an einige Adjective angehängt, von denen die auf τερος das ο in ω verwandeln: ἄλλοθι anderswo, ἄλλοθεν anderswoher, ἄλλοσε anderswohin; ἑτέρωθεν rc.

A. 13. Diese Suffixa, am häufigsten -θεν, treten auch an Adverbia (und ὑπέρ): κάτωθεν, πορρωτέρωθεν, ἔνδοθεν, (ὕπερθεν, καθύπερθεν). So auch ἄποθεν (mit ω bei den Dramatikern). [z. Th. 4, 120, 2.]

A. 14. Zuweilen scheint in Adverbien der Art das -θεν bedeutungslos. So findet sich z. B. ἄνωθεν für ἄνω, κάτωθεν für κάτω: πλοίου τὰ κάτωθεν ἰσχυρότατα εἶναι δεῖ. Δη. [z. Th. 2, 99, 1. 102, 2 u. Lob. z. Phr. p. 128.]

A. 15. Einige Adverbia mit der Endung -θεν (θε) haben ganz selbständige Bedeutung, wie πρόσθεν und ἔμπροσθεν vorn und vorher, die auch in der Prosa zuweilen ohne ν erscheinen. vgl. § 11, 14, 2.

(A. 16. Selten tritt das Suffixum -θεν in der att. Prosa an appellative Substantive, wie in πρῴραθεν Thuk. 7, 36, 2. 3 u. 4, κυκλόθεν Lys. 7, 28, ὑψόθεν Plat. Soph. 216, c, häufiger in οἴκοθεν von Hause, πατρόθεν (und μητρόθεν) von väterlicher (mütterlicher) Seite; am häufigsten an örtliche Eigennamen: Ἀθήνηθεν, Κικυννόθεν, Ἐλευσινόθεν.)

A. 17. Von den durch die Suffixa θι, θεν (und σε) gebildeten Wörtern sind

a) die zweisylbigen entweder Paroxytona oder, wenn die vorletzte Sylbe lang ist, Properispomena: πόθεν, [κεῖθεν];

b) die mehr als zweisylbigen

α) Paroxytona, wenn die vorletzte Sylbe von Natur kurz ist: ἐγγύθεν, Ἐλευσινόθεν; ausgenommen sind als Proparoxytona [ἕκαθεν], ἀνέκαθεν, ἑκάστοθεν, ἄποθεν und die von οἶκος, ἄλλος und πᾶς, ἔνδον und ἐκτός abgeleiteten: ἄλλοθι, ἄλλοθεν, ἄλλοσε rc.;

β) Proparoxytona, wenn die vorletzte Sylbe durch Position lang, so wie wenn sie von Natur lang und dabei das Primitiv baryton ist: ὄπισθεν, ἔξωθεν, Ἀθήνηθεν,

γ) Properispomena, wenn die letzte Sylbe des Primitivs betont ist: (ἀρχῆθεν), Θριῆθεν.

A. 18. Fast nur an örtliche Eigennamen und zwar an den Ac. tritt in der Prosa das die Bewegung nach hin bezeichnende Suffixum -δε, welches mit einem vorhergehenden σ in ζ verschmilzt: Μέγαράδε, Ἐλευσῖνάδε (§ 9, 8, 4), Ἀθήναζε. (Nur mit einem Accent schreibt Bekker jetzt praef. II. p. V οἰκόνδε, Οὐλυμπόνδε ꝛc.)

A. 19. Die Endung οῖ, eig. dem Dativ der Nomina auf ώ angehörig, tritt fast nur an örtliche Eigennamen auch anderer Declinationsformen, außer in οἴκοι zu Hause immer circumflectirt und das Befinden an dem Orte bezeichnend: Πυθώ, Πυθοῖ; ἡ Κίκυννα, Κικυννοῖ; Ἰσθμός, Ἰσθμοῖ; τὰ Μέγαρα, Μεγαροῖ.

A. 20. Dieselbe Bedeutung hat die locale, gleichfalls meist nur bei örtlichen Eigennamen vorkommende Endung ησι(ν) oder bei vorhergehendem ι (ε und ρ) -ᾱσι(ν) vgl. § 11, 14, 4, aus dem Dativ des Plurals entstanden, aber auch an Singulare der ersten Declination angefügt: Properispomena, wenn der Nominativ oxyton, Proparoxytona, wenn er baryton ist: Ἀθήνησιν, Ὀλυμπίασιν, Πλαταιᾶσιν von Πλαταιαί, (poet. θύρασιν draußen). [Göttling Acc. S. 355 u. zu Aristot. Pol. p. 343 s. Gegen Ἀθήνῃσι mit einem ι subscr. Elmsley zu Eu. Med. 466, t u. Corpus inscrr. 1 p. 895, a u. n. 2374.]

§ 42. Zusammensetzung (σύνθεσις).

Vorerinnerung. Den großen Wortreichthum durch den die griechische Sprache sich vor andern auszeichnet gewährt ihr vorzugsweise die Leichtigkeit und Gefügigkeit mit der sie durch Composition Wörter bildet. Wenn gleich bei diesen Bildungen mancherlei Freiheiten und Unregelmäßigkeiten eintreten, die durch das Streben nach geläufigerer Aussprache oder wohl auch durch zufällige Rücksichten herbeigeführt wurden, so lassen sich doch sehr umfassende Analogien nachweisen die man bei der Zusammensetzung theils durchgängig theils vorherrschend befolgte.

1. Wenn das erste Wort einer Composition ein inflexibles ist, so erleidet es keine Veränderung: ἀειλογία, ἀποβάλλω.

A. 1. Die Elision jedoch in dem § 13, 3, 5 erwähnten Falle muß, die Krasis bei πρό kann eintreten nach § 13, 7, 8.

A. 2. Befolgt werden müssen auch hier die § 10 und 11 erwähnten Regeln über Consonantveränderungen.

A. 3. Die untrennbaren Partikeln δυς- miß- (widrig, schwierig) und ἡμι- halb sind (dies auch vor Vocalen) unwandelbar; das steretische ἀ (στερητικόν, privativum, unser un-, den Begriff aufhebend) lautet vor Vocalen meist ἀν-, welches die ursprüngliche Form war.

A. 4. Daß sich dieses ἀ in einigen Zusammensetzungen auch vor Vocalen, besonders vor ο, findet, wie in ἄοπλος neben ἄνοπλος [z. Th. 4, 9, 2], ἀόρατος, ἀόριστος, erklärt sich durch die Annahme des Digamma, dessen ursprüngliches Vorhandensein in ἀήττητος erwiesen ist.

A. 5. Vor ε wird das privative ἀ mit demselben contrahirt, ἀέκων in ἄκων, ἀεργός in ἀργός.

A. 6. Von dem steretischen ἀ verschieden ist das ἀ ἀθροιστικόν, welches wahrscheinlich mit ἅμα verwandt, ursprünglich ἁ lautete, (so noch erhalten in ἅπας, ἅπαξ und dem attischen ἁθρόος für ἀθρόος) später sich

in ἀ milderte und Vereinigung oder Gleichheit bezeichnet, wie in ἀκόλουθος von κέλευθος, ἀδελφός von δελφύς uterus.

[A. 7. Das ἀ ἐπιτατικόν, intensivum, hat die gute Prosa nur in ἀτενής sehr hart und ἄπεδος eben.].

2. Ist das erste Wort der Composition ein Nomen, so wird

a) gew. der Declinationsstamm genommen, wenn das zweite Wort mit einem Vocal anfängt: *Μουσηγέτης, νομάρχης, ἀνδραγαθία;*

b) zuweilen der Nominativ, mit Abwerfung des etwa vorhandenen ς, besonders nach υ: *ἀγορανόμος, ἀστυγείτων, ναυμαχία; ναυαγία, εὔθυωρον;*

c) wenn der Stamm des ersten Wortes mit einem Consonanten schließt und das folgende mit einem Consonanten anfängt, so tritt ο, seltener ι als Bindevocal ein: *ἡμεροδρόμος, Σκυθοτοξότης; ἀθλοθέτης, ξυλοκόπος; ἀνδριαντοποιός, σωματοφύλαξ; μελανόγειος; ἀγρονομεῖν, φλεβοτομεῖν; δορίκτητος.* [Göttling zu Aristot. Pol. p. 301 ss.]

A. 1. Der Bindevocal tritt auch ein, wenn das erste Wort ein Nomen auf υς Ge. υος ist: πιτυοκάμπτης.

A. 2. Das ο bleibt zuweilen auch vor Vocalen (ursprünglich digammirten), wie in μηνοειδής, wird aber mit dem folgenden Vocal nicht selten contrahirt, besonders wenn ἔργον, ἔχω oder ein von ihnen abgeleitetes Wort folgt: πανοῦργος, ῥαβδοῦχος, χειρῶναξ.

A. 3. Bei mehreren Wörtern der att. Declination tritt ω statt ο ein: νεωκόρος, ὀρεωκόμος, κρεωφάγος.

A. 4. Aus γῆ wird für Composita γεω-: γεωγράφος.

A. 5. In einzelnen meist alterthümlichen Compositionen finden sich als Bindelaute α, η, ι, ει, οι, σ, σι: ποδάνιπτρον, χοηφόρος, γαστρίμαργος, ὀρειβάτης, ὁδοιπόρος, τελεσφόρος, ναυσίπορος.

A. 6. Wenn das erste Wort ein Nomen auf ος Ge. εος oder ης Ge. εος ist, so wird der Stamm in der Regel um das ε verkürzt: ἐθνογράφος, ἀληθόμαντις.

A. 7. Von den Neutren auf μα Ge. ματος wird das ατ zuweilen ausgestoßen: αἱμοῤῥαγής.

A. 8. Von πᾶς Ge. παντός erscheint in Compositen meist παν: πανημέριος, πάγκαλος ꝛc.

3. Wenn das erste Wort ein Verbum ist, in der gewöhnlichen Sprache ein seltener Fall, so wird

a) wenn das zweite mit einem Vocal anfängt,

α) der reine Stamm gesetzt: *πειθαρχεῖν;*

β) σ hinzugefügt, wenn der reine Stamm einen Vocal, zuweilen auch, wenn er einen P- oder K-Laut zum Charakter hat: *παυσάνεμος, ῥίψασπις, πλήξιππος;*

b) wenn das zweite mit einem Consonanten anfängt,

α) σι hinzugefügt, wenn der Stamm des ersten einen Vocal oder ein ρ, zuweilen auch wenn er einen P- oder

K-Laut zum Charakter hat: λυσίπονος, ἐγερσίχορος, στρεψίδικος;

β) in andern Fällen werden ε, ο oder ι als Bindevocale gebraucht: ἀρχέκακος, λειποταξία, ἀρχιθέωρος.

4. Wenn das zweite Wort mit einem kurzen Vocal anfängt, so wird dieser in mehreren componirten Nominen verlängert, α und ε in η, ο in ω: στρατηγός von ἄγω, ἀνήκεστος von ἀκέομαι, ὑπήκοος (dagegen ὑπακούω), ξενηλασία von ἐλαύνω, τριώβολον von ὀβολός, ὑπώρεια von ὄρος, συνώμοτος von ὄμνυμι.

A. Statt η tritt α ein in λοχᾱγός, ναυᾱγός und andern von ἄγω (oder ἡγέομαι?) wie von ἄγνυμι gebildeten Compositen. Verba von solchen Nominen abgeleitet richten sich nach diesen: στρατηγεῖν, λοχαγεῖν.

5. Das zweite Wort bleibt am Ende in der Regel unverändert, wenn es ein Verbum und das erste eine (eigentliche) Präposition ist: ἐκβάλλειν, ἀναβαίνειν.

A. 1. Dies ist eig. nur eine παράθεσις vgl. § 28, 14, 5. Von der ursprünglichen Trennbarkeit der Präposition (namentlich in der epischen Sprache) haben sich, selbst in der gewöhnlichen Prosa, noch einzelne Tmesen als Spuren erhalten: παρά τι ποιεῖν Xen. Symp. 8, 17; ταῦτ' ἐπιεικῶς ἐστιν ὑπό τι ἄτοπα Plat. Gorg. 493, c. vgl. B. 2 § 68, 46, 3.

A. 2. Wegen der häufigen Verbindung betrachtete man leicht auch εὖ ποιεῖν, εὖ πάσχειν als parathetische Compositionen und verschmolz sie durch eine synthetische in ἀντευποιεῖν Ar. Plut. 1029, Xen. An. 5, 5, 21, Plat. Gorg. 520, e, Dem. 20, 64. 141, Aristot. ἠθ. Νικ. 10, 8, 13, συνευπάσχειν Dem. 8, 65. Analog sagt Thuk. 3, 13, 2 ξὺν κακῶς ποιεῖν. [Schäfer z. Dem. 1 p. 536. 3 p. 158.]

A. 3. Von εὖ ποιεῖν bildete man auch εὐποιητικός, z. B. Aristot. ἠθ. μεγ. 2, 11, Rhet. 1, 9 u. 11. 2, 2, ἀντευεργετικός ἠθ. Νικ. 4, 3, 24. Aehnlich ist νουνεχόντως Her. 4, 36, Isokr. 5, 7. 7, 53. 12, 218 (νουνεχῶς Aristot. Rhet. Al. 29, 4, 1, Polyb. 4, 18), λογονεχόντως Isokr. 7, 60. 8, 18. Für die Trennung spricht ἐχόντως (τὸν) νοῦν Plat. Ges. 686, e. Phil. 64, a. vgl. Bekker An. p. 587 u. Lobeck z. Phryn. p. 604.

A. 4. Eigentlich zusammengesetzt werden Verba nur mit Präpositionen, oft mit zweien, selbst mit dreien: ἀντεπεξελαύνω. In andern Fällen werden von zusammengesetzten Nominen Verba gebildet: χρυσοχοέω von χρυσοχόος, δυστυχεῖν von δυστυχής, εὐαγγελίζεσθαι von εὐάγγελος. [Die Erkl. z. Phryn. p. 266 ss.] vgl. unten 8, 2.

6. Unverändert bleiben auch viele mit einer (nie durch Tmesis trennbaren) Präposition zusammengesetzte Verbalsubstantive, besonders abstracte (vgl. § 41, 7), zu denen auch βουλή, δίκη, σκευή und ὁδός zu rechnen sind.

A. Selten unverändert bleibt das Substantiv, wenn das erste Wort ein anderes ist als eine Präposition. Bei Abstracten tritt gew. die Endung ια ein: βουλή, ἀβουλία; πρᾶξις, ἀπραξία; μάχη, μονομαχία. Verbindungen wie ὁμοτράπεζος, ὁμόδουλος, ἡμίφωνος ꝛc. merke man einzeln.

7. Adjective können unverändert bleiben, welcher Art auch der erste Theil der Composition sein mag: ἔνδηλος, ἄπιστος, δυσάρεστος, ἡμίκακος, πάγκαλος, φιλόσοφος.

A. 1. Die Adjective auf *υς* nehmen dabei gew. die Endung *ης* an: *ἀηδής, ποδώκης*.

A. 2. Adjectivisch werden in der Composition auch viele Substantive: *σύσσιτος, ἔνθεος, ἄπαις, μακρόχειρ, δεισιδαίμων*.

8. Außer diesen Fällen wird mit der Composition gewöhnlich die **Ableitung** verbunden, indem von dem zweiten Worte nur der Stamm behalten und ihm, je nachdem ein Nomen oder ein Verbum zu bilden ist, eine Nominal- oder Verbalendung angehängt wird (*παρασύνθετα*): *ἱπποτρόφος, ἱπποτροφία, ἱπποτροφεῖν; νομοθεσία, νομοθετεῖν, νομοθετικός* ꝛc.

A. 1. Die gewöhnlichen Ableitungsendungen treten mehrentheils auch hier ein: für Verba am häufigsten *έω*; für persönliche Substantive meist *εύς*; für die (oft auch substantivisch gebrauchten) Adjective *ος*, seltener *ης* Ge. *ους*.

A. 2. Nur zufällig ist es daß in Ableitungen, wie *μυροπωλέω, μελοποιέω, ἀφρονέω* von *μυροπώλης, μελοποιός, ἄφρων*, der zweite Theil mit dem einfachen Verbum übereinstimmt.

9. Der **Accent** wird bei Compositen in der Regel so weit als möglich zurückgezogen.

A. 1. Die Verbalia auf *ά, ή, ής, εύς, μός* und *έος* behalten den Ton auch als Composita, wenn sie ihn als Simplicia haben; zurück jedoch ziehen ihn die Composita, von *δεσμός*: *μισθοφορά, ἀποβολή, συνδικαστής, συγγραφεύς, συλλογισμός, ἀποδοτέος; σύνδεσμος*.

A. 2. Ueber die Adjective auf *τός* und *κός* § 22, 5, 3 u. 6.

A. 3. Die zusammengesetzten Adjective auf *ης* sind in der Regel **Oxytona**: *ἀσαφής, ἀπαθής*.

A. 4. **Barytona** jedoch sind

a) die welche in der vorletzten Sylbe *ω* haben: *δυσώδης, ποδώκης*;

b) die Composita von *ἦθος, μέγεθος*, [*μῆκος, τεῖχος, κῆτος, πῆχυς*]: *εὐήθης, ὑπερμεγέθης* ꝛc., wie auch *φιλαλήθης, μισαλήθης*, [*πανάλήθης*];

c) die auf *ήρης, ᾱδης, άντης, άρκης*, [*ήκης*]: *τριήρης, αὐθάδης, κατάντης, αὐτάρκης* ꝛc.;

d) die Eigennamen, wie *Διιτρέφης*.

A. 5. Die **Neutra derer auf** *ήρης, ώης, ώδης, ώλης, ώρης* sind **Properispomena**, die übrigen A. 4 erwähnten **Proparoxytona**: *δυσῶδες, ξιφῆρες* ꝛc.; *εὔηθες, ὑπερμέγεθες* ꝛc.

A. 6. Die **Composita** von *ἔτος* waren angeblich bei den Attikern Barytona, bei den Spätern Oxytona: *τριέτης, τρίετες; τριετής, τριετές*. vgl. § 24, 3, 2. Doch schwankt die Ueberlieferung; aber die zusammengezogenen Formen *τριακοντούτεις, ἑξακοντούτεις* finden sich in den besten Handschriften nur baryton.

A. 7. Von Compositen abgeleitete Nomina deren erster Theil ein Nomen oder Adverbium, der zweite ein transitives Verbum ist, sind, wenn sie bloß *ος* an deren Stamm anhängen,

a) **Oxytona**, wenn die vorletzte Sylbe lang ist: *στρατηγός, λογοποιός, ψυχοπομπός*; aber *συστράτηγος* ꝛc. nach N. 6 [Göttl. Acc. S. 321 f.];

b) **Paroxytona**, wenn die vorletzte Sylbe kurz ist und das Wort active Bedeutung hat: *οἰκονόμος, μητροκτόνος* Muttermörder;

c) **Proparoxytona**, wenn die vorletzte Sylbe kurz ist und das

Wort passive Bedeutung hat: *μητρόκτονος* von der Mutter getödtet.

A. 8. Gegen A. 7 werden betont *κακοῦργος* und *πανοῦργος*, die aus *-οχος* (von *ἔχω*) zusammengezogenen, die aus *αρχος* und *συλος* zusammengesetzten und die Eigennamen: *δᾳδοῦχος, ἡνίοχος; ἵππαρχος, ἱερόσυλος; Δηΐφοβος, Ἱππόδαμος.*

A. 9. Gegen die Hauptregel betonte man *ἀδελφός, ἀτραπός, βουλυτός, ἀργός,* weil die Vorstellung der Composition erloschen war. Manche andere Abweichungen, wie *ἐναντίος*, ergebe eigene Beobachtung.

A. 10. Die Bedeutung der Composita ergiebt sich, wenn man die ihrer Bestandtheile kennt, größtentheils aus der Ableitungsendung. Wenn aber (ohne eine solche) der zweite Theil eines zusammengesetzten Adjectivs ein Nomen ist, so wird dessen Begriff als näheres oder entferntes Object des ersten Theiles gedacht: *δεισιδαίμων, φιλέλλην; ἔνθεος* der Gottheit in sich hat, *ἄποικος* der das Haus fern hat, (Colonist mit Bezug auf den Ort der Aussendung, dagegen *ἔποικος* mit Bezug auf den der Ansiedelung).

Erster Anhang: über die Präpositionen (*προθέσεις*).

1. Die Präpositionen erscheinen theils in Verbindung mit einem obliquen Casus, dem sie in der Regel voranstehen, theils in Compositen.

A. 1. Ohne Casus findet sich in der attischen Prosa nur *πρός* in *πρὸς δέ* außerdem aber, wie *καὶ πρός* und noch dazu.

A. 2. Der Composition nicht empfänglich sind die uneigentlichen Präpositionen *ἄνευ, ἕνεκα, ἄχρι, μέχρι.*

2. Es erfordern aber von den Präpositionen

1) den Genitiv *πρό* vor, *ἀπό* von, *ἐξ* oder *ἐκ* (§ 11, 13) aus, *ἀντί* statt, *ἄνευ* ohne, *ἕνεκα* wegen (dies gewöhnlicher seinem Casus nachgestellt), *ἄχρι* und *μέχρι* bis;
2) den Dativ *ἐν* in, *σύν* mit;
3) den Accusativ *εἰς* in, nach, zu, *ἀνά* auf, in, an;
4) den Genitiv und Accusativ *διά, κατά, ὑπέρ, μετά;*
5) den Genitiv, Dativ und Accusativ *παρά, (ἀμφί,) περί* wie *πρός, ὑπό, ἐπί.*

A. 1. Denkverse der märkischen Grammatik:

Setz' *ἐκ, πρό, ἀπ', ἀντί* zum zweiten Casus hin,
zum vierten *εἰς, ἀνά*, zum dritten *ἐν* und *σύν;*
zwei Casus liebt *διά, κατά, ὑπέρ, μετά;*
drei *πρός, ἀμφί, περί, ἐπί, ὑπό, παρά.*

A. 2. Die Hauptbedeutungen der zwei Casus regierenden (diptotischen) Präpositionen sind:

1) *διά* mit dem Ge. durch; mit dem Ac. durch, wegen, bei persönlichen Begriffen durch Wirksamkeit oder Schuld des —;

2) *κατά* mit dem Ge. von — herab; rücksichtlich, gegen; mit dem Ac. bei, in, auf, zu; gemäß, vermöge, in Ansehung; — weise (*κατὰ ἔθνη*); von der Zeit um;

3) *ὑπέρ* mit dem Ge. oberhalb, über, für, statt, wegen; mit dem Ac. über von Maß und Zahl;

4) *μετά* mit dem Ge. mit, mit dem Ac. nach.

A. 3. Die drei Casus regierenden (triptotischen) Präpositionen heißen:

1) *ἀμφί* mit dem Ge. um, wegen; [mit dem Da. um, wegen, der att. Prosa fremd;] mit dem Ac. um local und temporal;

2) *περί* mit dem Ge. über, wegen; mit dem (Da. und) Ac. um, in Ansehung;

3) *παρά* mit dem Ge. von (— her) bei persönlichen Begriffen; mit dem Da. bei eben so; mit dem Ac. zu bei persönlichen Begriffen, bei andern neben; während;

4) *πρός* mit dem Ge. von — her, von Seiten (*πρὸς θεῶν* bei, vor den Göttern); mit dem Da. bei; mit dem Ac. zu, nach, (bei,) gegen, mit, gemäß, zum Behuf;

5) *ἐπί* mit dem Ge. auf, bei, an, nach — hin, unter (Leitung), während, für; mit dem Da. auf, bei, nach, über, wegen, aus, zu (von der Absicht), unter der Bedingung daß, in der Gewalt des; mit dem Ac. auf, gegen, nach;

6) *ὑπό* mit dem Ge. unter, von, vor, wegen; mit dem Da. unter; mit dem Ac. unter — hin, um von der Zeit.

3. In Compositen haben die Präpositionen gewöhnlich eine oder die andere ihrer localen Grundbedeutungen.

So heißen:

1) *ἐν* in, ein, bei: *ἔγγειος*, *ἐνοικεῖν*, *ἐμμένειν*;
2) *σύν* mit, zusammen: *συμπορεύεσθαι*, *συλλέγειν*;
3) *μετά* mit, (ab), um: *μετέχειν*, *μεταδιδόναι*, *μιθιστάναι*;
4) *ἀντί* gegen, dafür: *ἀντιλέγειν*, *ἀντιδιδόναι*;
5) *πρό* vor: *προτάττειν*, *προβαίνειν*, *προαιρεῖσθαι*;
6) *ἀπό* ab, weg: *ἀποτίθεσθαι*, *ἀπέρχεσθαι*;
7) *ἐξ* aus: *ἐξέρχεσθαι*, *ἐκβάλλειν*;
8) *εἰς* ein: *εἰσέρχεσθαι*;
9) *ἀνά* hinauf und zurück: *ἀναβαίνειν*, *ἀναχωρεῖν*;
10) *κατά* herab, ver —: *καταβαίνειν*, *καταπιμπράναι*;
11) *διά* durch und über: *διέρχεσθαι*, *διαβαίνειν*;
12) *ὑπέρ* über: *ὑπερβαίνειν*, *ὑπέρσοφος*, *ὑπερορᾶν*;
13) *ἀμφί* um, zweiseitig: *ἀμφίστομος*;
14) *περί* um, über: *περιέρχεσθαι*, *περιχαρής*, *περιορᾶν*;
15) *παρά* ad, praeter: *παρεῖναι*, *παρακαλεῖν*, *παραπλεῖν*;
16) *πρός* (hin) zu: *προσέρχεσθαι*, *προστιθέναι*;
17) auf, gegen, nach: *ἐπιτιθέναι*, *ἐπιέναι*, *ἐπιτάττειν*;
18) *ὑπό* unter, langsam: *ὑπόγειος*, *ὑποχωρεῖν*.

Zweiter Anhang: über die Conjunctionen (σύνδεσμοι).

1. Die Conjunctionen sind sehr verschiedenartig und zum Theil vieldeutig.

A. 1. Copulativ sind καί und, auch, τέ und, jenes mehr hinzufügend, dieses anreihend; τέ-τέ sowohl-wie, einerseits-andrerseits, τέ(-)καί nicht nur- sondern auch, καί-καί sowohl-als auch.

A. 2. Disjunctiv sind ἤ oder (aut, vel, ve, sive) vgl. A. 4 u. 2 A. 2. 4, ἤ-ἤ entweder-oder, εἴτε-εἴτε sei es daß-oder, ob-oder (sive-sive), οὔτε-οὔτε und μήτε-μήτε weder-noch, οὐδέ und μηδέ noch auch, und nicht; auch nicht, selbst nicht, nicht einmal.

A. 3. Adversativ ist μέν zwar, oft nicht füglich zu übersetzen, meist einer andern adversativen Partikel, besonders dem δέ aber entsprechend, welches jedoch auch häufig ohne vorhergehendes μέν gebraucht wird; μέντοι jedoch, ἀτάρ aber, doch, ἀλλά sondern, aber, doch, indessen; καίτοι und doch, quamquam, καίπερ obgleich, dieses mit einem Particip verbunden, jenes in einem selbständigen Satze; ὅμως dennoch, αὖ andrerseits (nach καί oder δέ).

A. 4. Comparativ sind ὡς und ὥσπερ wie, ἤ und [ἤπερ] als, dies bei Comparativen; doch steht dafür auch der Ge. wie im Lat. der Abl. *Κρεῖττον σιωπᾶν ἐστιν ἢ λαλεῖν μάτην. Νέοις τὸ σιγᾶν κρεῖττόν ἐστι τοῦ λαλεῖν.*

A. 5. Consecutiv sind ὡς und ὥστε so daß mit einer selbständigen Construction oder dem Infinitiv; ἄρα (sichtlich,) demnach, δή daher, οὖν (allerdings,) also, τοίνυν demgemäß, somit.

A. 6. Caussal sind ὡς, ὅτι (ὅτε, ὁπότε), ἐπεί da, weil mit dem Indicativ (auch mit ἄν) oder mit ἄν und dem Optativ (ὅτι und ὡς daß, auch explicativ nach den Verben der Aeußerung, eben so construirt; nach einem historischen Tempus auch mit dem Optativ ohne ἄν); ἅτε quippe mit einem Particip, γάρ denn in selbständigen Sätzen.

A. 7. Final sind ἵνα, ὡς und ὅπως damit, daß, wie μή, ἵνα, μή, ὡς μή und ὅπως μή damit nicht, nach dem Präsens und Futur meist mit dem Conjunctiv; gewöhnlich mit dem Optativ nach historischen Zeitformen; ὅπως und ὅπως μή häufig auch mit dem Indicativ des Futurs.

A. 8. Das hypothetische εἰ wenn, so wie die temporalen ὅτε und ὁπότε wann, als, ἐπεί und ἐπειδή nachdem, als, πρίν bevor, ἔστε, ἕως, ἄχρι und μέχρι bis und so lange als erfordern an und für sich in der Regel entweder den Indicativ oder den Optativ. Vgl. indeß A. 9.

A. 9. Das dynetische ἄν etwa, vorkommenden Falls, steht in selbständigen Sätzen entweder mit dem Indicativ eines historischen Tempus oder mit einem Optativ vgl. § 26, 11, 9. Allein den Conjunctiv erfordern die Relative wie die A. 8 erwähnten Conjunctionen mit diesem ἄν verbunden oder verschmolzen, wie ὃς ἄν, ἐάν für εἰ ἄν, auch in ἤν und ἄν contrahirt (dies lang, während das dynetische kurz ist), ὅταν, ἐπήν oder ἐπάν, ἐπειδάν ꝛc.

2. Zu den Conjunctionen rechnet man gewöhnlich auch die Partikeln welche die Realität eines Begriffes oder Satzes irgendwie modificiren.

A. 1. Uebergewichtlich hervorgehoben wird der vorhergehende Begriff durch *γέ*, welches man oft nur durch Betonung und Stellung, zuweilen durch gar (*λίαν γε*), gerade, eben, am häufigsten durch wenigstens (quidem) übersetzen kann.

A. 2. Durch *δή* eben werden einzelne Begriffe rücksichtlich ihrer Bedeutsamkeit urgirt; *δήπου* und *δήπουθεν* heißen doch wohl, opinor, *δῆτα* allerdings (eine anerkennende Bekräftigung), *τοί* doch, ja, ja doch (eine als Ueberzeugung bekräftigte Versicherung); *ἦ* wahrlich, wirklich (betheuernd), *μήν* doch, allerdings, jedoch, vero, meist in Verbindung mit andern Conjunctionen: *ἦ μήν* als Schwurformel, *ἀλλὰ μήν* at vero, *καὶ μήν* et vero, nun aber, ferner ꝛc.

A. 3. Das wünschende *εἴθε* utinam, wenn doch, steht mit dem Optativ oder mit dem Indicativ eines historischen Tempus: *εἴθε ἀπίοι* utinam abeat, *εἴθε ἀπέλθοι* utinam abierit, *εἴθε ἀπῄει* utinam abiret, *εἴθε ἀπῆλθεν* utinam abiisset.

A. 4. Fragewörter sind *ἆρα* num, *ἆρ' οὐ* nonne, *ἆρα μή* doch (wohl) nicht, *ἦ*– ne, *μή* und *μῶν* doch nicht, *πότερον* und *πότερα*, utrum; in der Gegenfrage *ἤ* an, oder. In der obliquen Frage stehen *εἰ*, *πότερον* und *πότερα*, nicht *ἆρα* oder *ἦ*; in der Gegenfrage gleichfalls *ἤ*.

A. 5. Einfach bejaht wird durch *ναί* ja, *οὔ* nein; mit einem Schwur bejaht durch *νή* mit dem Ac. einer Gottheit; *νὴ Δία* ja beim Zeus; eben so verneint durch *μά* mit einem gesetzten oder gedachten *οὔ*: (*οὐ*) *μὰ Δία* nein beim Zeus.

3. Postpositiv sind von den Conjunctionen außer den Enklitiken *γέ, πέρ, τέ, τοί* (§ 9,3,5), das dynetische *ἄν, ἄρα, αὖ, γάρ, δαί, δέ, δή, δήπου, δήπουθεν, δῆτα, μέν, μέντοι, μήν, οὖν, τοίνυν*.

Ἀγαθῇ τύχῃ.

Neu-Ruppin den 12 Mai 1861.

Schnellpressendruck der C. Feister'schen Buchdruckerei in Berlin,
Unter den Linden Nr. 23.

Griechische
Sprachlehre
für
Schulen.

Herausgegeben

von

K. W. Krüger.

Erster Theil: Ueber die gewöhnliche, vorzugsweise die attische Prosa.

Formlehre.

: Syntax.

Διὰ τοῦτο οἶμαι ἡμᾶς παῖδας ὄντας τὰς τῶν ποιητῶν γνώμας ἐκμανθάνειν, ἵν' ἄνδρες ὄντες αὐταῖς χρώμεθα.

Αἰσχίνης.

durchgängig verbesserte und vermehrte Auflage.

einer englischen und französischen Uebersetzung dieses Werkes behält der Verfasser sich vor.

Berlin.

K. W. Krüger's Verlagsbuchhandlung.

1862.

Alle rechtmäßigen Exemplare dieses Werkes führen hier den Stempel und die eigenhändige Namensschrift des Verfassers.

Zweiter Theil: Syntax.

Erste Abtheilung: Analysis.

Erster Abschnitt: Vom Nomen.

Vorerinnerung. 1. Die Syntax im Sinne der Neuern zerfällt am natürlichsten in zwei Haupttheile, einen analytischen und einen synthetischen. Der erstere hat die Erscheinungen welche die Flexionslehre äußerlich kennen gelehrt hat ihrem innern Gehalte nach zu erörtern, ihre Bedeutung und Anwendbarkeit zu entwickeln. [Bei den alten Grammatikern war σύνταξις vorzugsweise die Constructionslehre.]

2. Eine der neuesten Methoden, „unsterblich", wie die deutschen Philosophien, vertheilt und behandelt den syntaktischen Stoff nicht nach den Sprachformen, sondern nach Denkformen: sie macht die Sprachlehre zu einer logischen Redelehre. Mit Nutzen anwendbar ist diese Weise bei einer erlernten Sprache; unpraktisch und verwirrend bei einer zu erlernenden. Denn man muß danach bei jedem Schritte die eigenthümlichen Gestaltungen der Sprache subjectiven Ansichten einzwängen, unter dieselben Gesetze Fallendes zersplittern, zusammen Gehöriges aus einander reißen, früher Gesagtes wiederholen. Die Versuche diese Methode der griechischen Grammatik anzupassen sind erweislich verfehlt. Die sprachgemäße Anordnung mit ihrer innern Nothwendigkeit hat sich dabei so gebieterisch aufgedrängt, daß die fremdartige Methode dazu gethan nur als ein überall nicht passender Ueberwurf erscheint. Als Ergebniß zeigt sich durchgängig verkrüppelte Gestaltung, statt einer syntaktischen Logik eine unlogische Syntax. Indeß da der litteräriſche Modegeist besonders unter den Deutschen seine Opfer gebieterisch fordert, so mag man die Urheber solcher Versuche eben so wenig schelten als die welche aus dem Sanscrit griechisch zu lernen und zu lehren unternehmen, bei jedem Schritte verrathend wie wenig sie aus dem Griechischen selbst von dieser Sprache zu lernen vermocht haben.

§ 43. Vom Genus der Nomina.

1. Das männliche Geschlecht ist auch das allgemein persönliche.

A. 1. Daher befassen (ὁ) θεός Gottheit und (ὁ) ἄνθρωπος Individuen beider Geschlechter (dagegen ἡ ἄνθρωπος die Person, von einem Weibe); οἱ γονεῖς (mehr poetisch τοκεῖς und τεκόντες) heißt Aeltern, ἀδελφοί Geschwister, οἱ δύο θεοί Apollon und Artemis Her. 6, 97. Ἀλλ' ἡ φρόνησις ἀγαθὴ μέγας θεός. Σο. (Οὐκ ἔστι τόλμης ἐπιφανεστέρα θεός. Μέ. vgl. Lobeck zu So. Ai. 401. Ἄνθρωπός ἐστι πνεῦμα καὶ σκιὰ μόνον. Σο. Χρὴ θεούς τε τιμᾶν τούς τε θρέψαντας γονεῖς. Εὐ. (Ἐγὼ νομίζω πατρὶ φίλτατον τέκνον παισίν τε τοὺς τεκόντας. Εὐ.) Ἡ μητηρ ἡ ἐκείνου καὶ ὁ πατὴρ ὁ ἐμὸς ἀδελφοί. Ἀντ.

A. 2. Daher ferner stehen adjectivische Begriffe auf ein männliches und weibliches Individuum bezogen im Masculinum. Ὁπότερος ἂν ᾖ βελτίων, εἴθ' ὁ ἀνὴρ εἴθ' ἡ γυνή, οὗτος καὶ πλεῖον φέρεται τοῦ ἀγαθοῦ. Ξε. Ξυνεληλύθαμεν ὦ γύναι ὡς πάντων κοινωνήσοντες ἀλλήλοις. Ξε. Δοκεῖ μαστροποῦ ἔργον εἶναι, ἣν ἂν ἢ ὃν ἂν μαστροπεύῃ, ἀρέσκοντα τοῦτον ἀποδεικνύναι οἷς ἂν συνῇ. Ξε.

[A. 3. Ein Weib das im Plural von sich spricht gebraucht von adjectivischen Begriffen immer das Masculinum des Plurals. Dawes Misc. cr. p. 310 vgl. Herm. z. Vig. 50. So die Andromache des Eur. 357: ἑκόντες αὐτοὶ τὴν δίκην ὑφέξομεν. vgl. die dial. Syntax A. 2.

2. Ein adjectivischer Begriff ohne zugehöriges Substantiv bezeichnet im Masculinum entweder eine Person überhaupt oder ein männliches Individuum; im Femininum ein weibliches; beides in sofern er vorzugsweise von Menschen prädicirt zu werden pflegt. Τὴν ἀξίαν ἔδει γαμεῖν τὸν ἄξιον. Γν.

A. 1. So substantivirt werden Adjective (auch im Comparativ und Superlativ), Pronominaladjective, Participia, der Artikel mit einem Genitiv, einer Präposition und ihrem Casus und einem Adverbium.

A. 2. So geschlechtlich. Μέγιστον τὸ μηδέποτ' ἄναρχον μηδένα εἶναι μήτ' ἄῤῥενα μήτε θήλειαν. Πλ. Ὅστις γαμεῖ πονηρὰν μῶρός ἐστιν. Εὐ. — Οὐδέποτ' ἀληθὲς οὐδὲν εἴωθεν ἀπειλεῖν ἐρῶν ἐρωμένῃ. Μέ. — Εἴη νίκη καὶ κράτη τοῖς ἄρσεσιν. Αἰσ. Μισῶ τὰς σώφρονας μὲν ἐν λόγοις, λάθρᾳ δὲ τόλμας οὐ καλὰς κεκτημένας. Εὐ.

A. 3. Von Personen überhaupt. Ἀγαθῷ οὐδεὶς περὶ οὐδενὸς οὐδέποτε ἐγγίγνεται φθόνος. Πλ. Γελᾷ ὁ μῶρος, κἄν τι μὴ γέλοιον ᾖ. Μέ. — Διαφέρει πάμπολυ μαθὼν μὴ μαθόντος καὶ ὁ γεγυμνασμένος τοῦ μὴ γεγυμνασμένου. Πλ. — Τῶν εὐτυχούντων πάντες εἰσὶ συγγενεῖς. Μέ. Ὀργὴ φιλούντων ὀλίγον ἰσχύει χρόνον. Μέ. Θανόντων οὐδὲν ἄλγος ἅπτεται. Σο. — Ἔπλει ἐπὶ πολλὰς ναῦς κεκτημένους. Ξε. Εἰκὸς τὰ αὐτὰ γιγνώσκοντας φίλους μᾶλλον ἢ πολεμίους ἀλλήλοις εἶναι. Ξε.

A. 4. Ein so substantivirter Begriff kann auch ein Adjectiv zu sich nehmen. Τῶν δυστυχούντων εὐτυχὴς οὐδεὶς φίλος. Μέ. Ὀλίγοι ἔμφρονες πολλῶν ἀφρόνων φοβερώτεροι. Πλ. Τοῖς μὲν ὑμετέροις δυσμενέσι φιλικῶς ἔχουσι, τοῖς δὲ ὑμετέροις φίλοις ἐχθροί εἰσιν. Ξε. (Φαῦλον χρηστὸν ἂν φίλον θέλοιμι μᾶλλον ἢ κακὸν σοφώτερον. Εὐ.) vgl. zu Th. 1, 37, 3. 91, 3. 3, 82, 7. 4, 87, 2. 5, 46, 1 u. Lobeck zu So. Ai. p. 238.

3. Manche adjectivische Begriffe, besonders weiblichen Geschlechtes, stehen substantivisch, indem dabei ein Substantiv zu ergänzen ist oder doch ursprünglich ergänzt wurde.

A. 1. Die zu ergänzenden Substantive sind hauptsächlich solche die man vorzugsweise oder doch sehr gewöhnlich mit dem adjectivischen Begriffe verband, an die man also zunächst dachte, wenn sonst der Zusammenhang irgend dazu anregte. vgl. Hermann de ell. p. 102 u. Lobeck Paralipp. p. 348 ss.

A. 2. Vom männlichen Geschlechte, das vorzugsweise der Persönlichkeit angehört, finden sich nur wenige Ellipsen der Art, z. B. *κόλπος*] *Ἐπεραιώθησαν τὸν Ἰόνιον. Θ.* [z. Th. 3, 107, 1. 6, 30, 1 u. Lob. zu So. Ai. 461.] *στατήρ*] *Ὁ Κυζικηνὸς ἐδύνατο εἴκοσι δραχμὰς Ἀττικάς. Δη. οἶνος*] *Ὁ πολὺς ἄκρατος ὀλίγ' ἀναγκάζει φρονεῖν. Μέ.* vgl. Dial. Syntax § 43, 3, 1. Bei Thuk. findet sich auch *ὁ πεζός* erg. *στρατός* [zu 1, 47, 2]; eben so bei Her. dies und *ὁ ναυτικός* [zu 7, 41, 1 u. 8, 130, 1?] Nie zu ergänzen sind *χρόνος* und *τόπος*. vgl. z. Th. 6, 65, 4.

A. 3. Die üblichsten Ellipsen weiblichen Geschlechtes sind folgende: *ἡμέρα*] *Τῇ ὑστεραίᾳ οὐκ ἐφάνησαν οἱ πολέμιοι οὐδὲ τῇ τρίτῃ. Ξε. γῆ* oder *χώρα*] *Οἱ τύραννοι πάντες πανταχῇ ὡς διὰ πολεμίας πορεύονται. Ξε. Ἡ τραχεῖα τοῖς ποσὶν ἀμαχεὶ ἰοῦσιν εὐμενεστέρα ἢ ἡ ὁμαλὴ τὰς κεφαλὰς βαλλομένοις. Ξε. ὁδός*] *Βάδιζε τὴν εὐθεῖαν, ἵνα δίκαιος ᾖς. Μέ. μερίς*] *Οἱ Πεισιστρατίδαι Ἀθηναίους εἰκοστὴν μόνον ἐπράσσοντο τῶν γιγνομένων. Θ. μοῖρα*] *Τὴν εἱμαρμένην οὐδ' ἂν εἷς ἐκφύγοι. Πλ. Τὸ τελευτῆσαι πάντων ἡ πεπρωμένη κατέκρινεν. Ἰσ. χείρ*] *Τυπτόμενος ταῖς πλατείαις ἔφευγεν. Ἀρ. λαβή*] *Ὀρθὴ ἡ παροιμία τὸ τὰς ἁπάσας μὴ ῥᾴδιον εἶναι διαφεύγειν. Πλ. πληγή*] *Τοῦτον ὀλίγας ἔπαισε. Ξε. τέχνη*] *Μουσικὴν πᾶσάν φαμεν εἰκαστικὴν εἶναι καὶ μιμητικήν. Πλ. δίκη*] *Ἐρήμην κατηγοροῦσιν. Πλ. Οὐκ ἴσην ἔτισεν. Σο. ψῆφος*] *Τὴν ἐναντίαν Λάχης Νικίᾳ ἔθετο. Πλ. γνώμη*] *Ἡ ἐμὴ νικᾷ. Πλ. δραχμή*] *Τρία τάλαντα καὶ χιλίας εἴληφε. Δη.* (*ἄγκυρα*] *Οὐκ ἐπὶ τῆς αὐτῆς ὁρμεῖ τοῖς πολλοῖς. Δη. θρίξ*] *Πολιὰ χρόνου μήνυσις, οὐ φρονήσεως. Γν.*) Ueber *ὥρα* Lobeck zu So. Ai. 208 u. Paralipp. p. 358 s.

(A. 4. *Ἡμέρα* kann auch bei *ἡ* mit einem Adverbium, *γῆ* bei *ἡ* mit einem Genitiv fehlen. *Οὐκ ἔστι θνητῶν ὅστις ἐξεπίσταται τὴν αὔριον μέλλουσαν εἰ βιώσεται. Εὐ. Ξυνέβη μοι φεύγειν τὴν ἐμαυτοῦ. Θ.* z. Th. 7, 32, 1. vgl. 8, 11, 4.)

A. 5. *Ὁδός* kann auch bei *ἡ* mit einer Präposition fehlen. *Ἦγε τὴν ἐπὶ Μέγαρα καὶ τὴν ἐπὶ Λακεδαίμονα ἀπεχώρει. Ξε.* vgl. Kr. zu Xen. An. 2, 2, 10.

A. 6. Bei *εἰς* und *ἐν* mit dem Genitiv ist nicht sowohl *οἰκία* als ein unbestimmter Begriff des Locals zu ergänzen. *Παῖς ὢν ἐφοίτας εἰς τίνος διδασκάλου; Ἀρ. Ὃς ἂν ἀμύητος καὶ ἀτέλεστος εἰς Ἅιδου ἀφίκηται ἐν βορβόρῳ κείσεται. Πλ. Περικλῆς Κλεινίαν καταθέμενος ἐν Ἀρίφρονος ἐπαιδεύετο. Πλ. Ἐποίουν ἐκκλησίαν ἐν Διονύσου. Δη.* vgl. Th. 8, 92, 2 u. Dial. Synt. A. 5.

[A. 7. Als allgemeinste Bezeichnungen der Localität finden sich so *τό* und *τά* mit dem Genitiv. Lob. zum Phryn. p. 100 f. *Ἐβάδιζεν εἰς τὰ τοῦ ἀδελφοῦ τοῦ ἐμοῦ. Λυ.*]

A. 8. In vielen Fällen dachte man bei solchen Adjectiven weiblichen Geschlechtes ohne Ergänzung eines bestimmten Wortes nur allgemein einen Begriff der Richtung, Strecke, Lage, Art und Weise. [Lobeck Paralipp. p. 363 s.] Aehnlich ist *τὴν ἄλλως* vergebens. *Οὐκ ἐξ ἐναντίας μόνον, ἀλλὰ καὶ πάντοθεν πολεμίους ὁρᾶν νομίζουσιν οἱ τύραν-*

A. 1. Uebergewichtlich hervorgehoben wird der vorhergehende Begriff durch γέ, welches man oft nur durch Betonung und Stellung, zuweilen durch gar (λίαν γε), gerade, eben, am häufigsten durch wenigstens (quidem) übersetzen kann.

A. 2. Durch δή eben werden einzelne Begriffe rücksichtlich ihrer Bedeutsamkeit urgirt; δήπου und δήπουθεν heißen doch wohl, opinor, δῆτα allerdings (eine anerkennende Bekräftigung), τοί doch, ja, ja doch (eine als Ueberzeugung bekräftigte Versicherung); ἦ wahrlich, wirklich (betheuernd), μήν doch, allerdings, jedoch, vero, meist in Verbindung mit andern Conjunctionen: ἦ μήν als Schwurformel, ἀλλὰ μήν at vero, καὶ μήν et vero, nun aber, ferner ꝛc.

A. 3. Das wünschende εἴθε utinam, wenn doch, steht mit dem Optativ oder mit dem Indicativ eines historischen Tempus: εἴθε ἀπίοι utinam abeat, εἴθε ἀπέλθοι utinam abierit, εἴθε ἀπῄει utinam abiret, εἴθε ἀπῆλθεν utinam abiisset.

A. 4. Fragewörter sind ἆρα num, ἆρ' οὐ nonne, ἆρα μή doch (wohl) nicht, ἦ- ne, μή und μῶν doch nicht, πότερον und πότερα, utrum; in der Gegenfrage ἤ an, oder. In der obliquen Frage stehen εἰ, πότερον und πότερα, nicht ἆρα oder ἦ; in der Gegenfrage gleichfalls ἤ.

A. 5. Einfach bejaht wird durch ναί ja, οὔ nein; mit einem Schwur bejaht durch νή mit dem Ac. einer Gottheit; νὴ Δία ja beim Zeus; eben so verneint durch μά mit einem gesetzten oder gedachten οὔ: (οὐ) μὰ Δία nein beim Zeus.

3. Postpositiv sind von den Conjunctionen außer den Enklitiken γέ, πέρ, τέ, τοί (§ 9,3,5), das dynetische ἄν, ἄρα, αὖ, γάρ, δαί, δέ, δή, δήπου, δήπουθεν, δῆτα, μέν, μέντοι, μήν, οὖν, τοίνυν.

Ἀγαθῇ τύχῃ.

Neu-Ruppin den 12 Mai 1861.

Schnellpressendruck der C. Feister'schen Buchdruckerei in Berlin,
Unter den Linden Nr. 23.

Krueger, Karl Wilhelm, 1796-1874 [Herausgeber] / Krueger, Karl Wilhelm, /
Pökel, Wilhelm,

Griechische Sprachlehre für Schulen

Bd.: 1,1

Berlin 1861